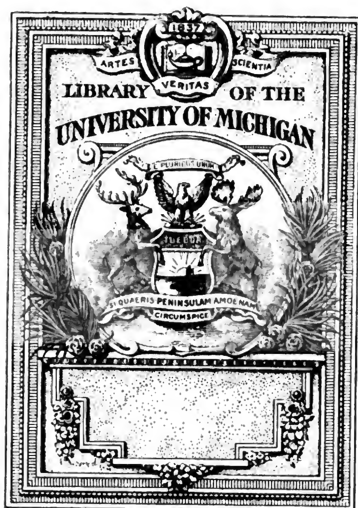

1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



DES

Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN

ERKLÄRT VON

L. F. HEINDORF.

DRITTE AUFLAGE.

MIT BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZEN

VON

D. LUDWIG DOEDERLEIN.

LEIPZIG,

FRIEDRICH LUDWIG HERBIG.

1859.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.

Seinem Freunde

F. C. von Savigny

widmet

diesen Commentar

als

Denkmal der Verehrung und Liebe

der Verfasser.

Vorrede

von

L. F. Heindorf.

Wiewohl sich der Zweck und die Art dieser Bearbeitung der Horazischen Satiren auf jeder Seite ausspricht, so scheinen doch einige Worte hierüber als Vorerinnerung nicht überflüssig, damit niemand diesen Commentar mit Erwartungen in die Hand nehme, die der Verfasser weder befriedigen konnte noch wollte. Mein Zweck war, was ich mehrmals in akademischen Vorlesungen über diese Gedichte vorgetragen hatte, zusammengedrängt in der zweckmässigsten Form einem grössern, jenen Zuhörern an philologischer Bildung ähnlichen Publikum mitzutheilen; jungen Männern also, denen es Ernst ist, in das Alterthumsstudium einzugehen, ein Buch zu liefern, welches mehr als die gewöhnlichen *commentarii perpetui* der letzten Decennien zu einer gründlichen Erklärung der alten Schriftsteller leiten und überhaupt den philologischen Sinn anregen und schärfen könnte. Ob dieser Zweck, von dem ich wissentlich nie abgewichen bin, die gewählte Behandlung rechtfertigen wird, weiss ich nicht; die Ausführlichkeit wenigstens wird er an vielen Stellen rechtfertigen, welche in einer förmlichen Ausgabe dieser Gedichte ein grosser

Missstand sein würde. Denn viel Bekanntes ist hier nicht blos angedeutet, sondern oft umständlich erläutert worden, dagegen eine Ausgabe, wie wir sie jetzt, nachdem ein Jahrhundert hindurch im Ganzen nichts Erhebliches für die Werke des Dichters geleistet ist, zu erwarten berechtigt sind, nur da Erläuterungen wird geben dürfen, wo der Sinn bisher streitig oder noch ganz dunkel war, und wo selbst der gelehrtere Leser Anstoss finden könnte; viel ist ferner gelegentlich über die Sprache angemerkt, nicht blos, wo die Bemerkung zur Sicherung einer Lesart oder zur Begründung einer Erklärung nöthig schien. Dennoch sehe ich voraus, Viele werden hier zu viel, Andere zu wenig Erläuterungen finden, und ich gestehe gern, dass zu einer noch schärferen Sichtung und Auswahl und einer überall befriedigenden Erläuterung mehr Urtheil und mehr Gelehrsamkeit erfordert wurde, als ich zu dieser Arbeit mitbrachte. Wird der Geist, in welchem dieser Commentar gearbeitet ist, als ächt philologisch erkannt, und hat sich die Idee, die mir vorschwebte, im Ganzen klar ausgedrückt, so kann ich mich über das Zuviel oder Zuwenig leicht damit trösten, dass schwerlich je ein erklärender Commentar über irgend einen Schriftsteller erscheinen wird, der die Forderungen jedes einzelnen Lesers selbst aus dem Kreise, den der Verfasser zunächst vor Augen hatte, auf eine gleichmässige Art befriedigte. Andere Mängel und Fehler mögen einsichtsvolle und wahrheitliebende Beurtheiler mit der Strenge und Schärfe rügen, wodurch auf einmal das Verkehrte und Falsche vernichtet wird. Ungeachtet nun diese Arbeit nicht für Gelehrte bestimmt ist und keinesweges die Commentare eines Lambin, Torrenz und Bentley überflüssig machen soll, so konnte es doch nicht fehlen, dass ich bei den Vorgängern oft vergeblich nach einer Erklärung suchte, oft nicht befriedigt

wurde, an einigen Stellen auch zum Emendiren, so misslich dies besonders in den Werken des Horaz ist, meine Zuflucht nehmen musste. Ist es mir gelungen, hier und da tiefer, als bisher geschehen ist, in den Sinn zu dringen, den Text an mancher bestrittenen Stelle durch entscheidende Gründe für immer fest zu stellen, und überhaupt für das kritische und exegetische Studium des Dichters einen nützlichen Beitrag zu liefern, so werde ich mich um so mehr für die Anstrengung belohnt fühlen, mit welcher ich mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden bemüht gewesen bin. Ein leichteres und weit erfreulicheres Unternehmen wäre mir vermöge der bisherigen Richtung meiner Studien der Versuch einer neuen meistentheils kritischen Ausgabe gewesen. Indem ich hier eine Art von Schulbuch zu liefern unternahm, wagte ich mich auf ein mir fremdes Feld, welches mit beständiger Besonnenheit und Umsicht und mit strenger Sonderung des Nöthigen und Zweckmässigen von dem Entbehrlichen und Fremdartigen zu bearbeiten, eine schwerere Aufgabe ist, als da, wo der Vorgänger so viele sind, Gelehrten, denen oft am halben Worte genügt, über schon viel besprochene und von mehreren Seiten beleuchtete Punkte sein eigenes Urtheil mitzutheilen. Eine andere Schwierigkeit fand ich im deutschen Vortrag dieser Anmerkungen. In den fast zahllosen Commentaren der Kritiker und Erklärer zu den alten Autoren hat sich für die Bearbeitung dieser ein Latein gebildet, welches man bei aller Eigenthümlichkeit der einzelnen Commentatoren doch überall wieder findet, und nirgends wäre ja auch das Streben, Individualität auszudrücken, unzeitiger als im Notenlatein, wo überhaupt kaum von einem Stil die Rede sein kann. In diesem Latein, wovon ein grosser Theil technische Sprache geworden ist, kann es dem Kritiker oder Erklärer bei einiger Geläufigkeit fast nie an Ausdrücken und

Wendungen fehlen, und, was allein von dem Vortrag in dergleichen Noten verlangt werden kann, dass er deutlich, bestimmt und kurz sei, dies erreicht man ja über Gegenstände des Alterthums schreibend in der lateinischen Sprache bei einiger Gewandtheit weit leichter, als in irgend einer neueren. Ich wenigstens würde im lateinischen Ausdruck dieser Anmerkungen mich selbst eher befriedigt haben, als in dem mir hier weniger geläufigen deutschen. Dass ich aber diese Anmerkungen deutsch geschrieben habe, dazu hat mich nicht der Vorgang eines der ersten und besten Männer Deutschlands, unseres Voss, bestimmt, von dessen deutschen Commentaren der meinige in Zweck und Form so verschieden ist, dass nicht die mindeste Vergleichung Statt finden kann, sondern theils eigene Erfahrung, wie weit anziehender, lebendiger und eindringender für Jünglinge nun einmal der Vortrag in der Muttersprache, selbst in akademischen Vorlesungen, ist, als in der lateinischen, theils der Wunsch, dass dies Buch auch von Seiten der Form nicht in die Reihe der gewöhnlichen *commentarii perpetui* treten, sondern seinen eigenen Weg gehen und besonders bei denen Zugang finden möchte, die, auf Schulen mehr an ein sogenanntes Exponiren, d. h. ein gedankenloses und geisttödtendes Dollmetschen, als an gründliche Interpretation der Alten gewöhnt, einer Vorbereitung und Anreizung bedürfen zum Studium der gelehrten lateinischen Commentare älterer und neuerer Zeit. Uebrigens befürchte ich nicht, von Verständigen die Besorgniss zu hören, dass durch dergleichen in der Muttersprache geschriebene Anmerkungen der Eifer der Jugend für die Latinität, der in unsern Tagen nicht mehr so lebhaft ist und sein kann, als zur Zeit unserer Väter, noch mehr erkalten werde. Was kann den Eifer für ein tieferes Studium der Latinität, wovon doch jene gemeine Fertigkeit im Schreiben

und Sprechen des Lateins, wie sie ehedem wohl jeder Gelehrte besass, ganz verschieden ist, mehr erregen und beleben, als eine genaue und eindringende Erklärung der römischen Autoren, sie werde deutsch oder lateinisch vorgetragen? Was ist dagegen mehr geeignet, allen Sinn für reine und ächte Latinität abzustumpfen, als ein Latein, wie wir es seit der Herausgabe des Heyneschen Virgil in den sogenannten fortlaufenden Commentaren zu finden gewohnt sind? Der Latinität wegen werden auch schwerlich jüngere Freunde der Alterthumsstudien Commentare studiren, sie müssten denn damit umgehen, selbst Commentare zu schreiben, in welchem Falle für sie bereits der älteren und neueren Muster aller Art mehr als genug vorhanden ist. Was mein Latein betrifft, so habe ich nie die Meinung gehegt, dass ich damit sonderlich auf die Bildung angehender Philologen wirken könne. Endlich fanden auch hier die Gründe nicht Statt, die sonst bei philologischen Werken für die Wahl des lateinischen Vortrages sprechen: Bücher, deren Hauptzweck Belehrung und Bildung der jüngeren Welt ist, können ihrem Wesen nach weder auf lange Dauer noch auf Wirksamkeit im Auslande Anspruch machen. Möge sich dieser Commentar deutschen Jünglingen auch durch seine anspruchlose Form empfehlen und so lange Nutzen gewähren, bis diese Arbeit von einer gediegenern und durch ihre Form noch mehr ansprechenden verdrängt wird.

Wenn sich das Neue und Eigene, was hier etwa von meiner Seite zur Erklärung dieser Satiren hinzugekommen ist, unter der Menge bekannter und schon oft gesagter Dinge verliert, so mache ich auch gelehrte Philologen, welche dieses Buch einer Ansicht würdigen, um so mehr auf die Beiträge aufmerksam, die mir mein Freund und Amtsgenosse Unterholzner über manche bisher dunkle oder

falsch gedeutete Punkte aus dem Gerichtswesen der Römer mitgetheilt hat. Dass ich diese meistens vollständig mit seinen eigenen Worten eingeschaltet habe, dafür werden mir auch die gelehrten Juristen Dank wissen, nicht blos die Philologen, deren schwache Seite die Kenntniss des Gerichtlichen im Alterthum von jeher gewesen ist. Oefter hat dieser Forscher, von dem ein neues Licht über diesen Theil der Alterthumskunde zu erwarten ist, auch da vor alten Irrthümern bewahrt, wo er nicht genannt sein wollte. Dankbar muss ich ferner die liebevolle Theilnahme rühmen, mit der mein Freund Manso die Mühe nicht gescheut hat, die Handschrift mit prüfendem Auge zu durchmustern, den Ausdruck hier und da abzuglätten, und die falsche Deutung mehrerer Stellen zu verhüten. Dass ich aber durch diese Arbeit die wohl nicht zum Heil der Wissenschaft in unserm Vaterlande immer wachsende Zahl der philologischen Bücher vermehrt habe, mögen meine Freunde von Savigny und Buttmann verantworten, deren Ermunterung ich Gehör gab, weil ich in ihnen eben so einsichtsvolle als wahrheitliebende Freunde verehre.

Geschrieben auf der Universität zu Breslau den 4. Mai 1815.

Vorrede

zu

der neuesten Bearbeitung.

Bei dem Antrag des ehrenwerthen Herrn Verlegers, eine neue zeitgemässe Ausgabe der horazischen Satiren von Heindorf anzufertigen, nachdem die vor einem halben Menschenalter erschienene, von meinem verewigten Freund Wüstemann besorgte neue Ausgabe fast vergriffen sei, war natürlich mein erster Gedanke, die noch erforderlichen Zuthaten an die Wüstemannischen anzuschliessen. Allein die begonnene Ausführung überzeugte mich von der Unthunlichkeit. Erstens erkannte ich bald, dass ich gegen Wüstemann eben so oft polemisiren müsste, als er gegen Heindorf gethan. Dies hätte dem Commentar ein buntschäckiges widerwärtiges Aussehen gegeben und die Noten zu einem Riesencommentar angeschwellt, gegen den Wunsch des Verlegers und gewiss zum Entsetzen jedes Lesers, sogar des zunftmässigen. Zweitens konnte ich mich mit den Grundsätzen nicht befreunden, die Wüstemann bei seiner Ueberarbeitung befolgt hatte. Heindorfs Arbeit war ursprünglich mehr für ehrenhafte Dilettanten als für Philologen von Fach bestimmt; daher bildete die Erklärung der Gedanken und der antiquarischen Anspielungen seine Hauptaufgabe; und wenn er bisweilen auf

grammatische, selbst orthographische Fragen einging, so begreift jeder, wie nahe einem so gründlichen Sprachphilologen die Verführung zu einer solchen Inconsequenz liegt. Wüstemann dagegen hat fast jede Gelegenheit ergriffen, den Commentar durch grammatische Bemerkungen zu erweitern, bei Gelegenheit des horazischen Latein die speciellsten, oft sehr feine Andeutungen über den lateinischen Sprachgebrauch einzuflechten, bei denen viele Leser nothwendig denken: *non nunc erat his locus*, und ohne sich dabei einer besonderen Präcision zu befleissigen. Zudem hat er aus Collegienheften von Heinrich und Reisig mitgetheilt, was ihm bedeutend schien und diese Beigaben sogar manchmal selbst widerlegt. Alle Achtung vor diesen beiden Gelehrten! aber viele ihrer nun dort gedruckten Lehren tragen so unverkennbar das Gepräge der Improvisation, dass wahrscheinlich sie selbst durch die Veröffentlichung sich nicht geehrt fühlen würden.

Dazu kam meine Entdeckung, dass Wüstemann nicht selten Heindorfische Noten den eigenen Zusätzen zum Opfer gebracht, d. h. abgekürzt oder ganz hinweggelassen hat, sei es, dass sie ihm veraltet, trivial, unwichtig oder einleuchtend irrig erschienen. Dies Verfahren widersprach meinem bei der Uebernahme der Arbeit bereits feststehenden Vorsatz, vor allem den Heindorfischen Commentar — zum Theil aus Pietät — vollständig, mit seinen Wahrheiten und seinen Irrthümern wieder zu geben.

Alles dies bestimmte mich, meine Bearbeitung von der Wüstemannischen ganz unabhängig zu halten, meine Zusätze unmittelbar an die Heindorfischen Noten anzulehnen und von den Wüstemannischen Zuthaten nicht mehr aufzunehmen, als von jedem anderen nachheindorfischen Bearbeiter der Satiren. Dass viel Schätzenswerthes nun in dieser neuen Ausgabe fehlt, namentlich Wüstemanns Verweisungen auf andere Hülfsmittel,

ist nicht zu läugnen; aber es existirt noch ein Rest Exemplare der zweiten Ausgabe, gross genug, um die etwaigen Nachfragen nach Wüstemanns reichhaltigerem Commentar zu befriedigen.

Ich selbst machte mir zum Gesetz, den Heindorfischen Commentar so wenig als möglich zu erweitern, mich auf Berichtigungen und auf Rechtfertigung nothwendig scheinender Textänderungen zu beschränken, dagegen alles, was andere sonst noch zum Verständniss des Textes beigebracht haben oder was ich selbst beibringen könnte, zurückzuhalten, um dem ursprünglichen Commentar, welcher die Leser *notis adiuvabat*, *non obruebat*, sein freundliches Ansehn nach Möglichkeit zu bewahren. Demnach habe ich in der Regel das, was Heindorf mit Stillschweigen übergangen, gleichfalls unerklärt gelassen, und besonders auf eine Geschichte der Interpretation verzichtet, wie z. B. Sat. 2, 6, 59, wo selbst Lachmanns und Halms Conjecturen *porgitur* und *vertitur* statt *perditur* ignorirt sind, blos weil ich ihnen nicht beistimmen konnte. Wo ich diesem ernsten Vorsatz der Enthaltsamkeit untreu geworden, möge es wenigstens nicht zum Schaden der Sache geschehen sein!

Aus demselben Grund strebte ich — ganz im Contrast mit meinen Bemerkungen zu den Episteln, Leipzig 1856 und 1858 — nach möglichster Präcision auch im Ausdruck, allenfalls auch auf Kosten jener Bescheidenheit, welche in der philologischen Literatur schon so unendlich viel Papier und Raum gekostet hat. Wenn ich daher den trefflichen Heindorf regelmässig nur mit „Vielmehr“ berichtige, so bitte ich dieses Wort jederzeit durch: „Oder vielmehr nach meiner unmassgeblichen Ansicht“ zu interpretiren, oder beliebig auf andere Weise zu Gunsten meiner Hochachtung für Heindorf und meines Sinnes für Anstand und Bescheidenheit zu periphrasiren.

An Heindorfs Worten habe ich mich nicht vergriffen, nicht einmal an seiner Orthographie. Was schadet eine etwaige Differenz zwischen der seinigen und meinigen und was nützt hier die Consequenz? Nur habe ich zur Bequemlichkeit des Lesers die bei ihm so vielsinnigen Gedankenstriche auf die Trennung einer Note von der anderen beschränkt.

Bei einzelnen für das Verständniss des Textes ganz irrelevanten Unbestimmtheiten oder Unrichtigkeiten unterdrückte ich meine Gegenbemerkung, theils um nicht zu schulmeistern, theils um bei dem Nothwendigsten stehen zu bleiben; dagegen wird man keine oder nur wenig anerkannt schwierige und controverse Stellen finden, denen ich nicht einen Erklärungsversuch oder das Geständniss meiner Ohnmacht beigefügt hätte.

Man erwarte also in meiner Arbeit keine neue Textrecension, keinen vollständigen Commentar, noch weniger etwa Beiträge zu einer „tieferen Auffassung“ der Horazischen Satiren, auch nicht in den kurzen Zusätzen zu Heindorfs Einleitungen. Doch sollen sich neben den Berichtigungen von Heindorfs Versehen oder subjectiven Ansichten auch neue Erklärungen mancher vielbesprochenen Stelle finden, für welche ich theils Evidenz, theils Wahrscheinlichkeit, theils — im schlimmsten Fall — Nachsicht in Anspruch nehme.

Dass die Klammern [ ] sowohl hinter den Einleitungen als im Commentar meine Zusätze auch ohne Beigabe von *L. D.* kenntlich machen sollen, bedarf wohl kaum der Bemerkung.

Erlangen, den 1. October 1858.

Döderlein.

SATIREN

ERSTES BUCH.

I.

In Vergleichung mit den meisten der folgenden Satiren, in welchen bei allem Anschein von Planlosigkeit die Darstellung sich dennoch zu einem schönen, vollendeten Ganzen abrundet, erkennen wir hier in dem Plan und Fortschritt des Ganzen einen der frühsten Versuche unsers Dichters in dieser Art von Poesie. Das Thema scheint im Eingang ausgesprochen: woher kömmt die allgemeine Unzufriedenheit der Menschen mit ihrer Lage, das neidische Hinblicken auf das anders gestaltete Leben des Nebenmanns? v. 1—3. Nachdem dieser allgemeine Satz in Beispielen anschaulich gemacht, und die Inconsequenz eben dieser Unzufriedenen erwähnt ist, welche dennoch keine andere Lage eintauschen möchten, geht der Dichter plötzlich von diesem fruchtbaren Thema, welches bei den vielfachen Quellen dieser Unzufriedenheit so ergiebig an feinen und tiefen Bemerkungen war, auf eine einzige Quelle über v. 28, nicht auf die Habsucht, oder, wie Wieland meint, die fast allgemeine Epidemie seiner Zeit, die unmässige Sucht sich zu bereichern, sondern auf jene Leidenschaft, die ewig den Genuss des Erworbenen verschiebend einzig im Sammeln ihre Befriedigung findet. Der Geiz wird in dem Haupttheil dieser Satire v. 28—107 als eine lächerliche und verderbliche Thorheit dargestellt. Auf einmal bricht v. 108 Horaz ab, den Inhalt des Gesagten im Ton der Verwunderung wiederholend. Diese Wendung, der unsanfte Uebergang von dieser Verwunderung zu v. 113, die nicht minder hart angefügte Folgerung v. 117, endlich der Schluss des Ganzen v. 120, mit dem jedes ähnliche Gedicht auf dieselbe Art enden konnte, alles dies trägt, wenn wir uns nicht täuschen, die Spuren eines ersten

Versuchs, und so lässt sich vielleicht im Eingang der ersten Epistel an den Mäcen, *Prima dicte mihi, summa dicende Camena,* die *prima Camena* im strengsten Sinne auf dieses als Zueignungsschrift des ersten Buchs der Satiren an den Mäcen gerichtete Gedicht deuten. Einen feinen künstlich versteckten Plan haben wir in dieser Satire nie finden können, und so weit auch schon hier der junge Dichter seinen Vorgänger Lucilius in der Diction und im Versbau übertroffen haben mag, so schön und geistvoll auch einzelne Stellen sind: schwerlich wäre Horaz durch seine Satiren der Liebling der geistvollsten Weltmänner aller folgenden Jahrhunderte geworden, wenn er sie alle in diesem Ton und Geist gedichtet hätte.

[Der innere Zusammenhang dieser Satire liegt allerdings nicht so auf offener Hand wie in mancher anderen. Vielleicht gelingt es einer schulmässigen Darstellung, mittelst Ausscheidung von Amplificationen und Ueberbrückung von Uebergängen die Einsicht in den Gedankengang zu erleichtern und Heindorfs Tadel zu mildern.

Das Thema ist: Geiz vergällt das Leben. Denn ein fast fanatischer, theils instinktmässiger, theils sittlicher Hass gegen den Geiz (*avaritia* sowohl als *sordes*), den auch der Apostel die Wurzel alles Uebels nennt, ist ein Grundzug in Horazens Gemüth und Character. Dass auch der Ehrgeiz das Leben vergälle, wird freilich auf ähnliche Weise in der sechsten Satire ausgeführt; darum steht diese aber noch nicht, was Reisig (bei Wüstemann und in E. Fr. Eberhards Schulprogramm Coburg 1840) andeutet, in einer Wechselbeziehung zu der ersten Satire gleichsam als ihrem zweiten Theil.

Jedermann klagt über seinen Beruf und verbittert sich dadurch sein Leben v. 1—15. Und doch würde er ihn nicht gegen einen andern Beruf austauschen v. 16—27. Dieser Widerspruch — jene Klagen mit dieser Unlust zum Tausch — hat darin seinen Grund, dass die Menschen sich ihren Beruf selbst verleiden. Nur durch die Uebertreibung ihrer Thätigkeit fühlen sie sich beschwert, während sie doch das Bewusstsein haben, dem Uebel abhelfen zu können, sobald sie wollen. Jene Uebertreibung aber ist eine Folge einer maasslosen Erwerbsucht, die sie durch vier Gründe zu rechtfertigen suchen:

Erstens: „es ist weise, durch Fleiss rechtzeitig für das

Alter zu sorgen". Aber doch abwechselnd mit Ruhe und Genuss! v. 28—42.

Zweitens: „es ist gefährlich, den Erwerb zugleich auch geniessen und nicht principiell überall sparen, weil der Mangel dieses Princips unvermerkt zum Vergeuden führt". Aber Genuss ist ja doch der endliche Zweck alles Erwerbens und Besitzens! v. 43—51.

Drittens: „es ist schön und angenehm, einen unerschöpflichen Vorrath vor sich zu haben". Aber ein genügender Vorrath ist eine gleich grosse Annehmlichkeit! v. 51—60.

Viertens: „der Werth der Menschen richtet sich nach ihrem Besitz; darum gibt es gar kein Genug". Dieses Motiv ist nicht wie die drei ersten ein blosser Verstandesirrthum, der Berichtigung verdient, sondern wurzelt in einer gemeinen Gesinnung, die unheilbar ist. Darum *habeat sibi!* v. 61—67.

Dieser Geiz schafft nichts als Qualen im Innern und Hass bei den Menschen. Desshalb setze der Mensch seinem Sammeln ein Ziel! v. 68—100; jedoch ohne darum ein Verschwender oder ein Müssiggänger zu werden. v. 100—107.

Summa: Der Geiz ist die Quelle des Neides, der Neid die der Unzufriedenheit, die Unzufriedenheit die eines unglücklichen Lebens. v. 108—121. *En id quod erat demonstrandum!*]

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit, seu fors obiecerit, illa

V. 1. *quam sibi sortem.* Schol. Acronis: ***propositum, professionem, institutum vivendi.*** Dass *sors*, überhaupt Loos, Schicksal, hier besonders den Stand, die Lebensart bedeutet, lehrt freilich die Verbindung und das Folgende. — Ueber den Unterschied der oft verwechselten Wörter *sors* und *fors*, der in dieser Stelle sehr klar hervortritt, s. hier Lambin. Vgl. Bentl. zu Sat. 1, 6, 54. — *Seu ratio ded.* Schol. Acr. u. Cruq. *Signate dixit, ratio dederit, fors obiecerit. Aut ratione inimus propositum vitae aut fortuna; verbi gratia, aliquis secum init rationem ut militet; hoc rationis est: alius de summo gradu felicitatis ad ima detrusus init docendi aut arandi necessitatem; hoc est fortunae.* — Die Structur der Rede, *quam sortem . . illa,* für *illa sorte*

Contentus vivat, laudet diversa sequentis?
O fortunati mercatores! gravis annis

quam, welche in der gemeinsten lateinischen Prosa herrschend ist, ist auch im Griechischen üblich. So hier griech. *οὐδεὶς, ἣν αὐτῷ μοῖραν ἢ ὁ λόγος ἔδωκεν ἢ ἡ τύχη παρέβαλε, ταύτην ἀγαπᾷ.* Vgl. Plat. Phaedon. §. 12. Euthyd. §. 3. Eurip. Bacch. 443. Doch ist diese Wendung weit seltener in der griechischen Rede, die sich weit weniger in Perioden verschränkt. — v. 3. *laudet.* Aus dem allgemeinen *nemo* v. 1. schwebt jedem Leser ein eben so allgemeines *quisque* (nicht ein blosses jemand oder man) als Subject zu *laudet* vor. Kaum lateinisch wäre auch in Prosa folgender Fortschritt: *Qui fit, ut nemo sua sorte contentus vivat, sed quisque beatos praedicet eos, qui diversum vitae genus sequuntur?* da vermöge eines in beiden alten Sprachen herrschenden Gebrauchs nach verneinenden Wörtern, wie *nemo, nego, nolo, ne*, bejahende Sätze sich unmittelbar mit Auslassung von *quisque, aio, volo, ut* anfügen. Wie hier, Plat. de rep. 2, p. 366. D. *Τῶν γε ἄλλων οὐδεὶς ἑκὼν δίκαιος, ἀλλ' ὑπὸ ἀνανδρίας-ψέγει τὸ ἀδικεῖν, ἀδυνατῶν αὐτὸ δρᾶν.* S. Gronov. Observatt. 4, 2. Manut. zu Cic. pro Quinct. 26. m. Note zu Plat. Gorg. §. 29. Nicht einmal ein v. 109 hinzugefügtes *potius* braucht man hier vor *laudet* zu ergänzen. [Cic. Or. 111, 14, 52. *Nemo extulit eum verbis, sed (quisque) contemsit eum.* Tac. H. I, 1.] — *laudare*, preisen, *felicem praedicare*, wie v. 9. Sil. Ital. 4, 260. *laudabat leti iuvenem* (*ἐμακάρισε τοῦ θανάτου.*) 1, 395. *Felix heu! nemorum, et vitae laudandus opacae.* Wie hier v. 109. *se probare*, mit seiner Lage zufrieden sein. — *diversa.* In Prosa, *diversum vitae genus* od. *institutum. Diversus* drückt, wie hier, überall nicht blosse Mannichfaltigkeit, sondern eine gänzliche Verschiedenheit aus, daher oft für *contrarius* und selbst für *adversus;* nur Tacitus gebraucht es für *varius* Hist. 1, 25. und Ann. 6, 20. vgl. mit Hist. 1, 25. — v. 4. *gravis annis.* Sehr schmeichelnd ist die Conjectur *armis* statt *annis*, und doch ist unserer Meinung nach das alte, von allen Mss. und Edd. bestätigte *annis* keineswegs für immer durch die Gründe ausser Umlauf gesetzt, mit denen es erst neulich ein sonst glänzender Scharfsinn angefochten hat. Wie bei den übrigen Personen hier ein bestimmter Moment angegeben wird, ein schnell vorübergehender Zustand, in dem sie das drückende Gefühl ihrer Lage mehr als je ergreift, so würde freilich *armis* hier sehr passend die Situation bezeichnen, wo der schon entkräftete Krieger unter der Bürde der Waffen einherschreitet. Ueber die zuweilen centnerschwere Last, mit welcher der röm. Soldat Kriegsschritt, d. h. 20 Millien in 5 Stunden, ging, s. Voss zu Virg. Georg. 3, 347. Aber bezeichnet nicht schon der Ausdruck *miles* den römischen Bürger in einer bestimmten Situation, im Felde, unter den vielfachen

Miles ait, multo iam fractus membra labore.

Beschwerden der *militia*, unter der Last der Waffen, oder bei Verschanzung eines Lagers u. s. w., und war es bei dem diese Beschwerden andeutenden Zusatz, *multo iam fractus membra labore,* durchaus nothwendig, eine einzelne Mühseligkeit der *militia* hier hervorzuheben? Aber gegen das *gravis annis* streitet ja geradezu v. 29, wo der Soldat mit andern seiner Denkart sich durch das Vorgeben rechtfertigt, als trüge er seine Beschwerden, um einmal im höhern Alter, als *senex,* mit Aussicht auf Lebensgenuss sich in Ruhe zurückzuziehn. Wir antworten: Höchst unschicklich hätte v. 29 der Dichter, *qui nil molitur inepte,* den Krieger in der *aetas militaris* zwischen dem 17. und 46. Lebensjahre in jene Reihe von Personen gestellt, welche in ihrem nach Willkühr gewählten Stande blos darum verharren, um den einzigen Zweck, der sie zu dieser Wahl bestimmte, zu erreichen, um Vermögen sich zu erwerben. War nicht jeder römische Bürger ein geborner *miles,* durch das Gesetz, wenn die Reihe an ihn kam, verpflichtet, in diesen Stand zu treten? Wir geben zu, dass jetzt, wo sich Verfassung und Sitten geändert hatten, mancher in diesen Stand trat, um sich zu bereichern: kann hier auf dergleichen einzelne Fälle Rücksicht genommen sein? Eben jene Stelle v. 29 beweist uns, dass auch hier kein *miles* in der *aetas militaris* vor dem 46. Jahre gemeint sein kann, von dem doch auch im Allgemeinen die Bezeichnung, *multo iam fractus membra labore,* kaum passend wäre, sondern ein älterer, der jetzt freiwillig dient in Hoffnung auf versprochenen Gewinnst, einer jener *Evocati,* der gelockt durch die von den Triumvirn versprochenen Ländervertheilungen in Oberitalien oder Sicilien nach dem 50. Lebensjahre von neuem der Fahne gefolgt war, um als Greis sein Leben auf einem ihm zugetheilten Gute in Ruhe zu beschliessen. Mögen anderswo die unbestimmten Ausdrücke *senex* und *gravis annis* synonym sein; hier bedeutet jenes den Greis (v. 31), dies den bejahrten Krieger. In *gravis annis* und *multo iam fractus membra labore* wird man doch keine Tautologie finden wollen. [*Multo labore* bezieht sich nicht auf die vieljährigen Strapazen, die den alten Soldaten habituell mürbe gemacht haben, sondern auf die vielfache Arbeit, die ihm nach dem römischen Princip, dem Soldaten keine Freistunden zu gönnen, tagtäglich von neuem seine Kraft bricht. So oft er sich so, durch Märsche oder Lagerarbeiten, bereits erschöpft fühlt, beneidet er den Schiffsherrn, der gemächlich durch die Welt fährt.] — v. 5. *fractus membra.* Schol. Cruq. *Figurate, sicut, pictus acu chlamydem.* Schol. Porph. *Frequens apud Virgilium haec figura. Sic enim dicitur, scissa comam* (Aen. 9, 478) *et oculos deiecta decoros* (Aen. 11, 480). *Sic et ipse Horatius* (Od. 1, 1, 21) *membra sub arbuto stratus.* Eine

Contra mercator, navem iactantibus Austris,
Militia est potior. Quid enim? concurritur: horae
Momento aut cita mors venit aut victoria laeta.

von den Griechen entlehnte Structur, bei welchen das *perf. pass.* so oft das wahre *perf. med.* ist mit reflexiver oder wenigstens transitiver Bedeutung. Man sollte doch endlich aufhören, bei diesem Accusativ im Lateinischen ein ganz unlateinisches *secundum*, im Griechischen ein meistens eben so ungriechisches *κατὰ* zu ergänzen. — v. 6. *mercator.* Der Kaufmann der alten Welt bereiste meistens selbst in eignem Schiffe die Küsten des Mittelmeers, des nächsten Oceanus und selbst des indischen Meeres. Vgl. 1, 4, 29. Ep. 1, 1, 45. 1, 16, 71. Od. 1, 1, 15. 1, 31, 13. 3, 24, 36. A. P. 117. Wegen dieses mühseligen und gefahrvollen Lebens war in Athen dieser Stand von gewissen Steuern und vom Kriegsdienste frei. Aristoph. Plut. 905 und Schol. Eccles. 1019 und Schol. Hierdurch unterschied sich der griech. *ἔμπορος* von dem noch weit weniger geachteten *κάπηλος*, Kleinhändler oder Krämer (S. m. N. zu Plat. Gorg. 155), der römische *mercator* von dem *caupo* oder *propola*, der in seinem Laden sitzen blieb, und von dem besonders Galanteriewaaren herumtragenden *institor.* — *Austris.* Der Südwind, als der besonders im Mittelmeere stürmende, wird gewählt. Hom. Il. B. 395. *ὡς ὅτε κῦμα (κινήσει) Ἀκτῇ ἐφ᾽ ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει νότος ἐλθών.* Theocr. 7, 52. *Ἔσσεται Ἀγεάνακτι καλὸς πλόος εἰς Μιτυλάναν, Χὤταν ἐφ᾽ ἑσπερίοις ἐρίφοις Νότος ὑγρὰ διώκῃ Κύματα.* Plin. H. N. 2, 48. *Austro maiores fluctus eduntur quam Aquilone, quoniam ille infernus ex imo mari spirat, hic summo.* An das Tuscische und Hadriatische Meer ist hier, wo die Rede vom *mercator* überhaupt ist, nicht besonders zu denken. — v. 7. *Quid enim?* Schol. Porph. *Quasi interpellante affectu hoc dicit, et est etiam consuetudinis nostrae.* Schol. Acr. *quare non? et est comicum*, d. h. Formel des *sermo quotidianus*, da gebraucht, wo man etwas als evident bezeichnen will; vollständig etwa, *quid est enim quod contradici queat?* Vgl. Sat. 2, 3, 132. Besonders häufig bei Cicero (s. hier Lambin), wo jedoch immer auf diese Formel eine Frage folgt. Ganz so im Griech. *τί γάρ;* S. m. N. zu Plat. Soph. 38. Jacobs Obss. Crit. in Anthol. p. 76. Vgl. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 365. — *concurritur.* Kein poetischer Ausdruck, sondern das eigentl. Wort vom Zusammentreffen feindlicher Heere und einzelner Kämpfer, wie die Lexica lehren. — v. 8. *horae momento.* Nicht, durch die Entscheidung, den Ausschlag Einer Stunde. Mit dem Zusatz *horae, temporis* bedeutet *momentum* überall einen Zeitraum, mit *temporis* verbunden einen Augenblick, mit *horae* die kurze Zeit Einer Stunde, in so fern sie vergleichungsweise für Einen Moment gelten kann. Schol. Acr. *Horae*

Agricolam laudat iuris legumque peritus,
Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.

momento, in puncto temporis. Nam cito mori pro beneficio est. Plin. N. H. 7, 52. *C. Maecenati triennio supremo nullo horae momento contigit somnus.* Vgl. Iustin. 2, 14. — *aut cita mors.* Nicht, wie Bentl. sagt, *elegantius* und *magis Horatianum* ist das von ihm aus Codd. aufgenommene erstere *aut*, sondern dem Sprachgebrauch gemäss, nach welchem, wo zwei nur einigermaassen verschiedene Begriffe verbunden oder getrennt werden, gewöhnlich das doppelte *et, neque, vel, aut* eintritt. Eins von beiden kömmt hier, das eine tröstlich, das andere erfreulich. Beispiele wie *nunc ineundum certamen est aut miserrima servitus subeunda* gehören nicht hierher, weil darin das zweite Glied der Disjunction das schlechtere oder unangenehmere enthält; wie hier aber das erstere *aut* den raschen ethischen Ausbruch der Empfindung ermatten kann, sehen wir nicht ein, da es den Rhythmus des Verses nicht im Mindesten verändert, keine Silbe hinzufügt, und die lebhafteste Empfindung dies *aut-aut* verträgt. [*Momento cita* nach Bland., denn das zweite Glied ist nur ein *adnexum* des ersten: Tod — oder gar Sieg; denn nur einen schnellen Tod stellt der Kaufmann seiner langen Todesangst entgegen. Wären die beiden Glieder *connexa*, so müsste der Gegensatz *salus* heissen statt *victoria.*] — v. 10. *Sub galli cantum*, um die Zeit, welche *gallicinium* heisst, auf die Zeit *de media nocte* folgend. S. Censorin. de Die Nat. 24. *Sub aliquod tempus* nicht blos gegen, sondern auch um die Zeit, und selbst unmittelbar darauf. S. Drakenb. zu Liv. 2, 55. init. — *consultor.* Cic. pro Muren. 9. gegen den Rechtsgelehrten Sulpicius gewendet, *vigilas tu de nocte, ut tuis consultoribus respondeas; ille* (L. Lucullus) *ut eo, quo intendit, mature cum exercitu perveniat. Te gallorum, illum buccinarum cantus exsuscitat.* Vgl. Hor. Ep. 2, 1, 103. In den frühern Zeiten der röm. Republik, so lange die gesammte Rechtskunde, besonders die Kenntniss der Gerichtstage und der von den Patriciern erfundenen und aufs strengste beobachteten Rechtsformeln und Gebräuche vor Gericht ein Geheimniss der *Pontifices* war, ernannte nach Pomponius (l. 2. §. 6. Dig. de orig. iur. l. 2.) das Collegium der *pontifices* jährlich einen aus seiner Mitte, der den Rathsbedürftigen Gehör geben sollte *(constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis).* Nach unrichtigen Vorstellungen von den röm. Clienten spricht man hier immer von der Belehrung der Clienten in Rechtssachen durch ihre Patronen. Aber auch als Cn. Flavius und Ael. Catus im 5. u. 6. Jahrh. diese Mysterien ans Volk verrathen hatten, blieb bei der immer wachsenden Weitläufigkeit und Schwierigkeit der Rechtskunde die Sitte, dass Männer, die diesem Studium ihr ganzes Leben widmeten, theils vom frühen Morgen an in

Ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est,
Solos felices viventis clamat in urbe.
Cetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem
Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi

ihrem Hause, auf einem *solium* sitzend, theils auf dem Forum hin- und hergehend den Fragenden *(consultoribus)* Rechtsbescheide ertheilten *(de iure respondere)*, daher ihr Name *consulti, iure* oder *iuris consulti.* Schol. Cruq. *quia est aliud ius scriptum, aliud non scriptum.* — v. 11. *Ille, agricola.* — *datis vadibus.* Schol. Acron. und Cruq. *sponsoribus; a vadimonio quo promittit se is qui ad iudicium vocatur, certo die affuturum. Vades ideo dicti, quod qui eos dederit, vadendi habet potestatem.* Aus den Versen des Ausonius Id. 12. *Quis subit in poenam capitali iudicio?* Vas. *Quid cum lis fuerit nummaria, quis dabitur? Praes,* scheint klar hervorzugehen, dass *vas* der übliche Ausdruck von einem Bürgen in einer *causa capitis, praes* in einer *causa privata* war, und diesen Unterschied setzt als ausgemacht Gronov. zu Liv. 3, 13. fest, ohne ihn weiter als durch diese Stelle des Ausonius zu erweisen. *Vas* ist, wie schon Varro de L. L. 5, 7. lehrt *(Vas appellatus qui pro altero vadimonium promittebat)*, jeder, der für die eine oder die andere Parthei wegen der Stellung vor Gericht Caution leistet. (S. zu 1, 9, 36.) Das *subire in poenam* in einer *causa capitis* bei Auson. war überhaupt bei den Römern unerhört; eine Stelle bei Cic. de Off. 3, 10. handelt von etwas Ausländischem, so dass jene Verse hier gar nichts beweisen, die ohnehin in den *Technopaegniis* blos einer Spielerei wegen gebildet sind. Dass der Ausdruck *vas* auch in Beziehung auf Criminalprozesse üblich war, wo bei diesen Geldcautionen wegen der Stellung vor Gericht vorkamen, soll übrigens keineswegs geläugnet werden, und ist klar aus Liv. 3, 13. *Praes* dagegen ist nach Varro und Festus, wer bei einem mit dem Staate geschlossenen Contract Caution leistet, nach Ascon. zu Cic. in Verr. 3, 45. auch ein *satisdator* für eine vor Gericht streitige Sache, dass sie vor der Entscheidung von dem Besitzenden nicht deteriorirt werde. — v. 12. *clamat.* Schol. Cruq. *magno affectu laudat.* Schon der Abwechselung wegen gewählt; nicht um den *morem rustici* zu bezeichnen. — v. 13. *Cetera de genere hoc.* Ein Lucrezischer Anfang des Verses. Lucret. 4, 594. *Cetera de genere hoc monstra ac portenta loquuntur.* Vgl. 464. 748. 830. 1163. 5, 38, 165. In Prosa hier, *Cetera de hoc genere adeo multa sunt, ut.* — v. 14. *Fabium.* Schol. Acr. *Fuit Fabius* (Porph. *Fabius Maximus*) *eques Romanus Narbonensis, qui aliquot libros pertinentes ad Stoicam philosophiam conscripsit. Hic autem Fabius Pompeianas partes secutus est et cum Horatio de disciplinis saepe contendit.* Eben so Schol. Porph. und Cruq. Ist irgend ein Grund da, diese historische Notiz zu verwerfen,

Quo rem deducam. Si quis deus, En ego, dicat,
Iam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,
Mercator: tu consultus modo rusticus: hinc vos,
Vos hinc mutatis discedite partibus, eia;
Quid statis? nolint. Atqui licet esse beatis.
Quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas
Iratus buccas inflet neque se fore posthac
Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
Praeterea ne sic, ut qui iocularia, ridens

die ohne Zweifel aus den in den Scholien öfter erwähnten *libris de personis Horatianis* geflossen ist? Wahrscheinlich hier derselbe Fabius, der Sat. 1, 2. extr. mit dem bittersten Spott genannt wird. — *loquacem*, in seinen moralischen Schriften. — v. 15. *Quo rem deducam*, wohin ich am Ende kommen will. Cic. in Catil. 2, 2. *Rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis.* Vgl. id. pro Rosc. Com. 12. Gesners Erklärung, *ad quem finem querelarum suarum homines illos μεμψιμοίρους deducam*, geht eben so wenig aus diesen Worten hervor, als die in den Schol. Cruq. *ad quam maiorem inconstantiam et insaniam eos deducam.* — *En ego*, hier bin ich. Cic. pro Deiot. 6. *En crimen, en causa, cur regem fugitivus accuset.* — v. 16. *Iam*, καὶ δή, augenblicklich, jetzt gleich. [1, 8, 33.] — *eris.* Schol. *esto.* — v. 17. *tu consultus modo rusticus.* Schol. Porph. *Eleganter affectata ambiguitas. Nam cum praedixerit, a milite mercatoris sortem laudari et a mercatore militis, item a iuris perito rustici et ab hoc illud: ita subiunxit dictionem, ut cuivis liberum sit in omnes personas sensum reducere.* *modo* schliesst sich ja vermöge der Stellung und des Metrums an *consultus;* auch hatte dieser v. 8. den Landmann glücklich gepriesen, der Landmann den Städter überhaupt. — v. 18. *eia.* Nicht, Ei, was steht ihr? Das ermunternde *eia* gehört noch zu dem Vorhergehenden. Virg. Aen. 9, 37. *date tela, scandite muros, hostis adest, eia!* Vgl. Sat. 2, 6, 23. — v. 19. *nolint.* Der Nachsatz zu *Si quis deus etc.* Liest man *nolunt*, so fehlt der Nachsatz, und wie nüchtern wäre hier die Bemerkung im Munde des Gottes selbst, *nolunt. Atqui licet esse beatis.* — *beatis.* Der bekannte auch in der röm. Prosa übliche Gräcismus statt *beatos*, was ebenfalls sprachmässig wäre. Cic. pro Balbo 12. *Civi Romano licet esse Gaditanum.* S. Duker. zu Liv. 42, 36. — v. 20. *ambas buccas infl.* Bemerkenswerth bleibt es, dass der hier scherzhafte Ausdruck vom Zorn bei Demosth. de F. Leg. p. 442. Reisk. von der Hoffart gebraucht wird, *διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται θοἰμάτιον καθεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν ἴσα βαίνων Πυθοκλεῖ, τὰς γνάθους φυσῶν.* — v. 23. *Praeterea*, übrigens,

Percurram: quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi
Doctores, elementa velint ut discere prima:

die einfache Verbindung, womit fast überall Lucrez, im ersten Buche an eilf Stellen, zu etwas Neuem übergeht. In den folgenden Satiren kömmt jedoch *praeterea* selten und in anderer Verbindung vor. S. zu v. 13. — *iocularia* hier mit Baxter und Wieland auf eine Art Possenspiele, die *exodia,* Intermezzos in den atellanischen Dramen, zu deuten, verbietet selbst die dafür citirte Stelle bei Liv. 7, 2., wo Livius vom Ursprung dieser Spiele sprechend erzählt, die römischen Jünglinge hätten angefangen, die tuscischen Schauspieler nachzuahmen, *simul inconditis inter se iocularia fundentes versibus,* in welcher Verbindung *iocularia,* zur Erklärung gebraucht, nothwendig etwas allgemeines, überhaupt Possen, bezeichnet. — *ut qui iocularia, sc. percurrit* oder vielmehr *narrat.* S. über diese Ellipse Bentl. zu Sat. 1, 8, 32. Dieselbe Ellipse Hom. Iliad. 2, 394. *Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών.* Vgl. Pindar. Ol. 6, 3. Schol. Porph. *Ordo et sensus: praeterea ne sic iocularia percurram, ut qui ridens iocularia percurrit.* [Vielm. liegt der Nachdruck auf *per,* von Anfang bis zu Ende, wie in *perfert* Ep. 1, 17, 41. Der Leser soll nicht von diesem komischen Excurs auf den Geist des Ganzen schliessen, als sei eine blosse Posse beabsichtigt. Aus *percurram* d. h. *peragam* ist zu *iocularia* das allgemeinste Transitivum *agunt* zu entlehnen.] — *ridens* verbunden mit *ut qui iocularia* scheint uns frostig; es gehört zu *percurram,* wenn es gleich dem Sinne nach auch in jenen Worten liegt, wie es das Schol. Acr. nimmt: *ne quemadmodum, qui iocularia narrat, ea ridens percurrit, ita ego ridens percurram quod coepi.* Die Erscheinung Jupiters und seine ohne Erfolg bleibende Aufforderung war scherzhaft, noch mehr der Ausdruck von ihm, *ambas buccas inflet.* In den übrigen Satiren hat man jedoch nirgends nöthig, auf den Scherz aufmerksam gemacht zu werden; auch ist in den Lukrezischen Uebergängen v. 13. *Cetera de genere hoc,* und hier *Praeterea ne sic etc.* eine den übrigen Satiren fremde Monotonie. — v. 25. *olim,* manchmal, *ποτέ.* Schol. Acr. *Nonnunquam, interdum.* Plaut. Truc. 1, 1, 45. *Nunc lenonum plus est fere quam olim muscarum est, cum caletur maxime.* Ovid. Fast. 3, 555. *Ut olim Amisso dubiae rege vagantur apes.* Vgl. Lambin. zu Epist. 1, 10, 42. In diesem freien Gebrauch von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entspricht *olim* dem gleichbedeutenden *quondam.* — v. 26. *elementa prima,* wie hier, vom Anfang im Lesen und Schreiben bei Quintilian. 1, 1, 35. vollst. *prima litterarum elementa* Quintilian. 1, 1, 23. Scharfsinnig leitete jemand das etymologisch nicht erklärbare Wort *elementa* aus der

Sed tamen amoto quaeramus seria ludo.
Ille gravem duro terram qui vertit aratro,
Perfidus hic caupo, miles, nautaeque, per omne

Zusammenstellung der Buchstaben *l, m, n* her, wie wir sagen das A, B, C. Gewiss bedeutete *elementa*, wie das griech. *στοιχεῖα* (S. Schneid. Lex.), ursprünglich die einzelnen Buchstaben, welche Wörter bilden, erst metaphorisch überhaupt einzelne Bestandtheile. [*elementum* mit *ἄλεμα*, *ἀλέτης* verwandt, als Mehlstäubchen.] — v. 27. *Sed tamen.* Wie hier, nehmen diese Partikeln die unterbrochene Rede wieder auf Cic. de nat. deor. 1, 32. *Verum hoc quidem, ut voletis; illud quaero, quae fuerit tanta fortuna (nihil enim in rerum natura ratione factum esse vultis) sed tamen quis iste tantus casus?* Eben so *veruntamen* Cic. in Verr. 2, 3, 2. Ueber diesen Gebrauch von *sed, verum, autem, ergo, igitur* (im Griech. *ἀλλὰ* und *οὖν*) s. Heusing. zu Cic. de Off. 1, 1, 3. — v. 29. *Perfidus hic caupo.* Ohne die hier von Markland Epist. Crit. ad Fr. Hare, Toup Cur. Nov. in Suid. p. 295 ed. Lips., Schrader lib. Emendat. p. 69 und de Bosch Praefat. ad Carm. Lat. p. 23 versuchten Aenderungen oder Erklärungen dieser Stelle zu erwähnen, welche sämmtlich keiner Widerlegung bedürfen, bemerken wir, dass die im Anfang der Satire als Beispiele aufgeführten Personen alle hier wiederkehren konnten, und, wenn der Dichter nicht mit unzeitiger Mühe lauter neue aufsuchen wollte, wiederkehren mussten mit Ausschluss des Rechtsgelehrten v. 9, der keineswegs seine *responsa* für einen Lohn ertheilte, um sich Vermögen fürs Alter zu sammeln, auch dies ehrenvolle Geschäft bis ins höchste Alter fortsetzte. Denn ganz verschieden sind ja diese *iurisconsulti* von den *causidicis*, und doch liessen sich auch diese erst später unter den Kaisern gegen ein ausdrückliches Gesetz, die *lex Cincia,* für ihre Vertheidigungsreden bezahlen. Tacit. Ann. 11, 5. Daher wählte Horaz hier, während er die obigen Personen wieder nennt, für den oben genannten Rechtsgelehrten den *caupo*, hier *perfidus,* wie Sat. 1, 5, 4. *malignus* genannt, weil diese Art Leute in Griechenland und Rom wegen Betrugs, Verfälschung der Waaren und Vervortheilung aller Art berüchtigt waren, so dass im Griech. *καπηλεύειν* auch verfälschen bedeutet. [Man beachtet den Gegensatz *ille* und *hic* nicht genug, gleich als wenn *hic* ein bloses Flickwort wäre! *ille* d. h. der schon oben genannte *agricola* sammt den übrigen obgenannten Ständen, *miles, mercator, iurisperitus;* und *hic* d. h. der hier erst genannte *caupo,* sammt den übrigen oben noch nicht genannten Ständen. So soll der *caupo,* hier zunächst den ganzen Gewerbstand repräsentiren, und dieser Stand alle übrigen in petto behaltenen Stände, so dass *hic* und *ille* zusammen die gesammte

Audaces mare qui currunt, hac mente laborem
Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
Aiunt, cum sibi sint congesta cibaria, sicut
Parvola (nam exemplo est) magni formica laboris
Ore trahit quodcumque potest atque addit acervo
Quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.

Menschheit ausmachen, welche laut v. 1 in allen ihren Gliedern und Ständen unzufrieden ist. Wenn der Dichter nun hinter dem *caupo* den oben schon genannten *miles* und *nauta* noch einmal nennt, so stört das nicht; nur muss man *hic* allein auf *caupo* beziehen; *miles nautaeque* aber werden noch beigefügt, um: kurz, alle, alle! auszudrücken. Wenn *caupo* fehlte, oder (nach Eichstädt) nur wieder den *iurisperitum* als einen *ius cauponantem* bezeichnen sollte, so würde Horaz die ganze Menschheit auf jene vier Klassen zu beschränken scheinen.] — *nautae* hier nach Horazischem Sprachgebrauch die oben erwähnten *mercatores*, nicht nach dem Sprachgebrauch der Pandekten Lohnschiffer, oder *qui navem exercent.* Diese kommen hier nicht in Betrachtung, dagegen Horaz so oft die *mercatores* als Beispiele der Habsucht tadelnd nennt. Für *mercator* aber steht *nauta* Od. 1, 1, 14. 1, 28, 18 und 23 sqq., 2, 13, 14., 3, 24, 41. Epod. 16, 59. Und kehren hier zwei oben genannte Personen, der *agricola* und *miles* zurück, warum nicht auch der *mercator?* — *miles* hier also (S. zu v. 4) ein *evocatus*, der nach verlebter *aetas militaris* aus Hoffnung auf ein versprochenes Landgut bei dem Heere bleibt. — v. 30. *currunt.* Schol. Cruq. *Propria locutio, ut, vastumque cava trabe currimus aequor* (Aen. 3, 191.). So oft bei Dichtern f. *navigare* ohne Bezeichnung der Schnelligkeit. — v. 32. *cibaria*, die Zehrung, die den in die Provinzen reisenden obrigkeitl. Personen, den Soldaten und Sklaven gegeben wurde, immer für eine bestimmte Zeit abgemessen, hier also verkleinernd von dem durchaus nöthigen Unterhalt. Schol. Porph. *cum sibi sint collecta quae ad vitam tolerandam possunt satis esse.* — v. 33. *magni form. lab.* Schol. Acron. *ἀντίθετον, parvula magni laboris.* Die Ameise, die bei uns den Winter in tiefen Wohnungen verschläft, in warmen Ländern nur ruht (S. Voss zu Virg. Georg. 1, 186), ist ein uraltes Bild, theils, wie hier, des sammelnden Fleisses (Aristot. H. An. 9, 26. Plin. H. N. 11, 36. Sprüch. Sal. 6, 6.), theils des Geizes, wie Theocrit. 17, 106. *Οὐ μὰν ἀχρεῖός γε δόμῳ ἐνὶ πίονι χρυσὸς Μυρμάκων ἅτε πλοῦτος ἀεὶ κέχυται μογεόντων.* [Nach Kirchner Missverstand.] Daher Plutarch. T. II. p. 525. E. *μυρμηκώδης φιλοπλουτία.* Vgl. Iulian. Or. 6, p. 199. D. 7, p. 213. C. Pseudo-Phocyl. 152. — v. 35. *non incauta futuri.* Virg. Georg. 1, 186. *populat . . ingentem farris acervum . . inopi me-*

Quae, simul inversum contristat Aquarius annum,
Non usquam prorepit et illis utitur ante
Quaesitis sapiens; cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, nec hiems, ignis, mare, ferrum,

tuens formica senectae. — v. 36. *Quae, simul.* Plötzlich tritt der Dichter ein, diese Beschönigung des Geizes widerlegend. *Quae* hier für *At ea,* wie so oft in diesem pronom. ein starkes aber liegt. Vgl. Sat. 1, 2, 48. Epist. 1, 16, 33. Cic. de Orat. 1, 1. init. Um, wie Voss zu Virg. Georg. 4, p. 813 trefflich bemerkt, den Eintritt der regnichten Jahreszeit *(hiems)* zu bezeichnen, nennt Horaz hier nicht von den Wintergestirnen gerade das nächste, den Scorpion oder den Schützen, sondern mit Auswahl den Wassermann, *aquarius,* dessen Bild malerisch zur Regenzeit passt. Denn die Ameise verbirgt sich nicht erst in der Mitte des Januar, wenn die Sonne in das Zeichen des Wassermanns tritt, sondern vor dem regnichten Winter. Nachahmend Auson. Epist. 24, 102. *Effusaque hiemem contristat Aquarius unda (urna?).* Doch ist hier nicht mit Baxter an die *urna inversa* zu denken. Falsch sagt auch das Schol. Porph. *Inversum perpetuum epitheton est anni, quia in se semper vertitur i. e. revertitur.* Das Jahr heisst während seines Verlaufs *annus vertens,* bei Hom. *περιτελλόμενος, περιτροπέων ἐνιαυτός,* daher *anno vertente,* binnen einem Jahre, *mensem vertentem servire* Plaut. Pers. 4, 4, 76. Nach dem Verlauf heisst es *inversus, περιπλόμενος, τετραμμένος* (Theocr. 13, 26. *τετραμμένου εἴαρος ἤδη*), *περιϊών* Xenoph. Hellen. 3, 2, 25. *περιελθών* Cyrop. 8, 6, 19. Hier also *inversum annum* s. v. a. *anni exitum.* Schol. Porph. *Maxime sole in Aquario constituto tempestates horrendae et frigora ingentia solent esse. Sol autem transit in Aquarium XVII. Calend. Februarii; in eo est diebus triginta usque ad XVII. Calend. Martii.* — v. 38. *sapiens.* Mit überzeugenden Gründen hat Bentl. diese Lesart vertheidigt gegen die andere selbst von Gronov in Schutz genommene *patiens,* d. i. *exiguo et duro victu contenta.* S. Serm. 2, 6, 91. Epist. 1, 17, 13. Nicht von dieser Seite darf hier die Ameise, da durch ihr Beispiel der Geizige gestraft werden soll, gerühmt werden, sondern weil sie eben ohne Kargheit des Gesammelten geniesst. Doch liegt nicht schon in *sapiens,* was Bentl. zu erweisen sucht, die Bedeutung des frohen, reichlichen Genusses; vielmehr gehört *sapiens* zu dem ganzen Satze: sie ist weise genug, nicht hervorzukriechen, sondern des Gesammelten zu geniessen. [*sapiens* ist als eigener Satz zu denken: *ideoque sapit.*] — v. 39. *ignis, mare, ferrum.* Wie sich hier *aestus, hiems, mare* auf den *mercator* zu beziehen scheinen, so allenfalls auch *ignis* (Vgl. Epist. 1, 1, 45 sq. mit Od. 3, 3, 55), aber dann wäre *ignis* eine blosse Wiederholung von *aestus,* auch spricht der Dichter hier mit dem Geizhals überhaupt, und der Zusatz *ferrum* lehrt,

Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter.
Quid iuvat immensum te argenti pondus et auri
Furtim defossa timidum deponere terra?
Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.
At ni id fit, quid habet pulchri constructus acervus?
Millia frumenti tua triverit area centum:

dass hier sowohl *ignis* als *ferrum* sprüchwörtlich gebraucht ist, wie Eurip. Phoen. 524. *Πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα.* Anacr. 2. extr. *νικᾷ δὲ καὶ σίδηρον καὶ πῦρ καλή τις οὖσα*, und in dem Sprüchwort, *πῦρ σιδήρῳ μὴ σκαλεύειν*, *ignem gladio scrutari* Sat. 2, 3, 276. Und so nehmen wir hier alle diese Ausdrücke als bildliche Bezeichnungen der grössten Schwierigkeiten und Gefahren überhaupt; auf die Wahl einzelner leitete freilich der vorschwebende *mercator*. — v. 40. *alter*, ein zweiter. So 1, 5, 33. *Antoni, non ut magis alter, amicus.* 42. *neque queis me sit devinctior alter.* Vgl. Epist. 1, 6, 32. Plaut. Bacch. 2, 3, 22. Blos für *alius* steht es in diesen Stellen nicht, wenn es sich auch damit vertauschen lässt. Vgl. Graev. zu Cic. pro Quint. 5. Broukh. zu Tibull. 4, 1, 18. — v. 42. *defossa* f. *effossa*, denn eigentlich *defoditur aurum.* Aehnlich Virg. Georg. 3, 376. *in defossis specubus.* — v. 43. *Quod si comminuas.* Schol. Porph. *Avari responsum dicentis, nisi defossam pecuniam servet, futurum ut eam usque ad assem consumat.* Ist *quod* hier die Partikel (*quod si*, wenn aber) oder das pronom. für *at si id* (S. zu v. 36)? [Offenbar für *At si;* denn *quodsi* bedeutet niemals wenn aber, sondern vertritt immer die Stelle des so seltenen *si igitur.* Auf diesen Vordersatz bezieht sich das folgende *ni id fit* d. h. *ni comminuatur,* ja nicht auf *redigatur ad assem.*] — v. 45. *Millia frumenti, sc. modiorum.* Senec. de Brev. Vit. 18. *multa millia frumenti committerentur,* wie *magnus numerus frumenti* f. *magna copia.* Magst du von deinen grossen, wie kleine Provinzen ausgedehnten *latifundiis* hunderttausend Scheffel ernten. Vgl. Senec. Epist. 89 und 117. Die Tenne, *area,* war in Griechenland und Italien gewöhnlich auf freiem Felde, ein erhöhter und luftiger, meistens runder und abflüssiger Platz, worauf man die Aehren durch übergetriebene Lastthiere oder hinzugefügte Dreschwagen und Schleifen ausdrosch. Daher *triverit.* S. Voss zu Virg. Georg. 1, 176. — Hier wird nach einer auch in Prosa häufigen Manier der Vordersatz, *Millia . . centum,* mit Auslassung von *si* oder *quamvis* blos hingestellt, wo man gewöhnlich falsch eine Frage findet. Cic. de nat. deor. 1, 21. *Roges me, qualem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam. Quaeras, putemne talem esse, qualis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus.* in Verr. 2, 3, 2. *Furem aliquem aut rapacem accusaris:*

Non tuus hoc capiet venter plus ac meus, ut si
Reticulum panis venalis inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra
Naturae finis viventi, iugera centum an

vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio. Maleficum quempiam adduxeris aut crudelem: cavendum erit semper, ne qua in re asperior aut inhumanior fuisse videare. Vgl. Hor. Sat. 1, 3, 15. 1, 9, 54. Epist. 1, 1, 87. 1, 6, 29 und 31. Bentl. zu Sat. 2, 6, 48. Drakenb. zu Liv. 21, 10, 6. So auch im Griech. Demosth. Olynth. 3. p. 33. Reisk. *Καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιςα· ἀναςὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. Ἕτερος λέγει τις βελτίω· ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. Ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα· οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ.* Aristoph. Eccles. 179. *ἐπέτρειψας (τὴν πόλιν) ἑτέρῳ· πλεῖον' ἔτι δράσει κακά.* [Keine Auslassung von *si*, sondern eine paratactische Form des syntactischen Vordersatzes, wie: du magst noch so viel ausdreschen, du kannst drum doch nicht mehr essen.] — v. 46. *Non tuus hoc.* Lambin. *hoc accipiendum δεικτικῶς, v. gr. pilo et similibus.* So allerdings zuweilen *hoc*, z. B. Ter. Adelph. 2, 1, 8. *Tu quod te posterius purges, hanc iniuriam mihi nolle factum esse, huius non faciam.* Hier aber ist *hoc* ohne Zweifel s. v. a. *ideo*, darum, wie so oft bei Comparativen. Sat. 1, 3, 93. *minus hoc iucundus amicus sit mihi?* 1, 9, 8. *Pluris hoc, inquam, mihi eris.* Cic. de Orat. 1, 3. *Quod hoc etiam mirabilius debet videri, quia.* — *ac meus.* So Bentl. nach der Mehrzahl der Codd. für *quam meus.* Vgl. Sat. 1, 6, 130. 1, 10, 34 u. 59. 2, 3, 270. Cic. ad Att. 13, 2. *diutius abfuturus ac nollem.* Wie die Griechen *ὁ αὐτὸς καὶ, ὅμοιος καὶ*, so die Römer *idem ac, atque, similis ac, par ac;* die lat. Verbindung von *ac* mit *alius* und mit Comparativen geht über den griech. Gebrauch hinaus. — v. 47. *venalis inter.* Die ältere Form des Accusativ *is* (statt der noch ältern *eis*, der spätern *es*) in den Wörtern, deren Genitiv plur. auf *ium* endet, hat Bentl. überall aus Mss. hergestellt. *venales*, eigentl. *mancipia venui* (S. Gronov. de Pec. Vet. 4, 8.) hier schlechthin für *servi.* Schol. Acr. *venales, servos.* Quintilian. 8, 2, 8. *Item quod commune est et aliis nomen, intellectu alicui rei peculiariter tribuitur; ut urbem Romam accipimus, et venales novitios, et Corinthia aera.* Also bedeutete auch im gewöhnlichen Sprachgebrauch *venales* die jungen Sklaven, *recens emptos* (S. Spald. zu Quintil. 1, 12, 9.). Man muss hier an einen Zug von Sklaven denken, die dem aufs Land reisenden Herrn die Bedürfnisse nachtragen. Einer davon trägt das Brotnetz. Vgl. Sat. 1, 6, 108. Wie liesse sich denken, dass im Zuge der eben vom *mango* zum Verkauf gebrachten Sklaven einer gewöhnlich einen Sack mit Brot getragen habe? — v. 50. *viventi.* Ist

Mille aret? At suave est ex magno tollere acervo.
Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?
Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
Vel cyatho et dicas, Magno de flumine malim,

dieser Dativ, den selbst Lambin und Bentl. hier dulden, richtig, so steht hier *referat* absolut, und der dat. participii ist der aus dem dat. commodi entstandene, der auch in andern Sätzen unabhängig steht und aufzulösen ist: wenn man . . lebt. So heisst also hier *viventi*, für diesen ists einerlei ob; *viventis* hiesse ihm ists gleichgültig. Ein anderes Beispiel dieses Dativ der Person bei *refert* für den Genitiv findet sich jedoch schwerlich, so wenig als irgendwo *interest* mit diesem Dativ. Schol. *referat, expediat, proficiat.* [Oder schärfer so: *nihil refert viventi:* es ist einerlei in meinen Augen, aber *viventis,* für mein Interesse.] — *iugerum*, die römische Hufe, 120 Fuss breit, 240 lang. Varro 1, 10. — v. 52. *haurire (hauriendum)* hier für *sumere*, ohne Beziehung auf das nachfolgende Bild. — v. 53. *plus laudes.* Epist. 1, 10, 15. *Est ubi plus tepeant hiemes?* Ter. Eun. 1, 2, 16. *Non pol quo quemquam plus amem aut plus diligam, eo feci.* Cic. ad Att. 6, 2. *Quem mehercule plus plusque in dies diligo.* — *cumeris.* Schol. Acr. *Cumeram dicimus vas ingens vimineum, in quo frumenta conduntur. Sic ipse alibi* (Epist. 1, 7, 30). *Sive cumerae dicuntur vasa fictilia similia doliis, ubi frumentum suum reponebant agricolae. Tertio cumerae dicuntur vasa minora, quae capiunt quinque sive sex modios, quae lingua Sabinorum trimodiae dicuntur. Granaria,* die grossen Kornspeicher. — v. 54. *liquidi.* Schol. Cruq. *aquae, humoris, liquoris, more Graeco.* So Ovid. Metam. 5, 454. *loquentem cum liquido mixta perfudit diva polenta.* Victorius Var. Lectt. 23, 20 vergleicht Plutarch. T. II. p. 1097 E. οὐκ ἐφθόνει τῆς προσαγωγῆς τοῦ ὑγροῦ τῷ ὕδρωπι, wo jedoch ὑγρὸν eine allgemeinere Bedeutung von Getränk überhaupt hat. — *urna* und *cyathus* hier bestimmte Maasse flüssiger Dinge. Der *culeus,* das grösste Maass, enthielt 20 *amphoras,* die *amphora* 2 *urnas,* die *urna* 4 *congios,* der *congius* 6 *sextarios,* der *sextarius* 12 *cyathos.* S. Rhemn. Fann. de Pond. et Mens. v. 71 sqq. Eine *urna* enthielt einen halben Kubikfuss Wasser. — v. 55. *malim. mallem,* die ehemalige Lesart, ist falsch wegen des vorgehenden *sit* und *dicas,* und an und für sich, weil dieser coniunct. imperf. nur mit einer ausgedrückten oder doch gedachten Voraussetzung von etwas Unmöglichem oder nicht Daseiendem gebraucht werden kann. Eben so *vellem,* ἐβουλόμην ἄν, (wenn es möglich wäre, oder wenn dies oder jenes Stattfindende nicht Statt fände); dagegen *velim,* βουλοίμην ἄν,

Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere. Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia iusto,
Cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer.
At qui tantulo eget, quanto est opus, is neque limo
Turbatam haurit aquam neque vitam amittit in undis.
At bona pars hominum, decepta cupidine falso,
Nil satis est, inquit, quia tanti, quantum habeas, sis.

den Wunsch von etwas Möglichem oder doch jetzt als möglich Gedachtem bescheiden ausdrückt. Vgl. Sat. 1, 3, 41 mit 1, 10, 89. Jetzt wird freilich unser ich wünschte, ich möchte von den Lateinschreibenden immer durch das imperf. ausgedrückt. — v. 56. *Eo fit* tritt als Antwort mit Lebhaftigkeit ein. Das v. 54 angefangene Bild wird bis v. 60 fortgesetzt. Diese Habsucht bringt lauter Leiden, ja selbst Lebensgefahr. Schol. Porph. *Per allegoriam diligentissime hoc est dictum, qui magnas divitias appetant, cum parvae illis ad vitam tuendam possint sufficere, plerumque ipsam acquirendi cupiditatem illis causam exitii esse.* — v. 58. *ferat, auferat. Aufidus*, jetzt Ofanto, einer der reissendsten Waldströme in Italien, in Apulien, dem Vaterlande unseres Dichters, *violens* Od. 3, 30, 10. *late sonans* 4, 9, 2. Vgl. Od. 4, 14, 25. Swinburns Reisen durch beid. Sicil. 1. Th. S. 197. — v. 59. *quanto est opus.* Schol. Acr. *quantum sufficit. Opus est* heisst hier es frommt, ist gut und dienlich. S. zu 1, 9, 27. *quantum* und *quanto*, beides ist hier gleich üblich, und durch *quantum* gewinnt weder der Ausdruck an Concinnität, noch ist dies das seltenere. [*Tantulo eget* nach Bland. wie Ep. 1, 10, 11 *pane egeo.* Heindorf hat *tantuli* wie Ep. 2, 3, 154. *Si plausoris eges.* In allen drei Stellen bedeutet *egere* wünschen, nicht: bedürfen. Es ist das Desiderativ zu *ἔχειν*, haben wollen, und vereinigt eben so jene zwei Bedeutungen wie *δεῖσθαι.*] — v. 61. *At bona pars.* Ein Einwurf, der immer mit *at, at enim* eintritt (im Gr. mit *ἀλλὰ, ἀλλὰ δή, ἀλλὰ γάρ.* S. m. N. zu Plat. Protag. 71), Schol. Porph. *bona nunc pro magna dictum, ut saepe Ennius et alii veteres.* Auch Cic. z. B. de Orat. 2, 3. *aiebat, bonam partem sermonis in hunc diem esse dilatam.* — *cupido* bei Horaz *gen. masc.* S. Od. 2, 16, 15. 3, 16, 39. Epist. 1, 1, 33. Eben so bei Sil. Ital. 4, 99. — v. 62. *quia tanti.* Zu Juvenal 3, 143. *Quantum quisque sua nummorum servat in arca, Tantum habet et fidei*, führen die Scholien von Lucilius die Verse an: *Aurum atque ambitio specimen virtutis utrique est: Quantum habeas, tanti ipse sies tantique habearis.* Vielleicht schwebte hier der Vers des Vorgängers vor. P. Victor. V. L. 23, 10. vergleicht aus Plutarch. de Cupidit. divit. p. 526. C. die Worte: *Ταῦτά ἐςιν ἃ παραινοῦσι καὶ διδάσκουσι, κέρδαινε καὶ φείδου καὶ τοσούτου νόμιζε*

Quid facias illi? iubeas miserum esse, libenter
Quatenus id facit! Ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces

σεαυτὸν ἄξιον, ὅσον ἂν ἔχῃς. — [*sis* steht anakoluthisch für *es*, als wenn voranginge: *nil satis esse ait, quia etc.*] — v. 63. *Quid facias illi? τί χρήσει τούτῳ;* Cic. pro Caecin. 11. *quid huic tu homini facias?* Dagegen pro Sext. 13. *Quid hoc homine facias*, in der gewöhnlichern Verbindung. *illi* geht auf den, den der Dichter gleichsam das *Nil satis est* sprechen hörte. Er vergisst also hier das vorhergehende *pars* und lässt das masc. *miserum* folgen, welches uns hier statt des von Bentley verlangten *miseram* kein Solöcismus, sondern natürlicher und gefälliger scheint. — *libenter Quatenus id f.* Schon Torrentius führt aus alten Edd. oder Codd. diese Interpunction an, *iubeas miserum esse, libenter Quatenus id facit;* statt der gewöhnlichen, *iub. miserum esse libenter, Quatenus id facit*, welche sich in so fern vertheidigen liesse, als der Zusatz *Quatenus id facit* das Vorhergehende wieder aufnehmen kann (s. v. a. *quatenus libenter est miser*), wie im Griech. *τοῦτο δρᾷ*, welches nicht blos auf eine Handlung, oft auch auf einen eben genannten Zustand zurückweist (S. m. N. zu Plat. Soph. 81). Der Sinn also wäre: Lass ihn mit Lust und Liebe unglücklich sein, da er ja doch seine Lust daran findet. Aber dann ist doch dieses Angehängte matt; schöner: Lass ihn unglücklich sein, da er doch seine Freude daran findet. Wem die Verbindung des *libenter* mit dem folgenden Verse hart scheint, der vergleiche Sat. 1, 3, 43 u. 85. 1, 6, 72. 1, 7, 17, wo *ultro* wie 2, 5, 28 zum folgenden Vers gehört. 2, 3, 251. [Die natürlichste Interpunction wäre: *iubeas miserum esse, libenter quatenus id facit, ut quidam (memoratur) Athenis sordidus ac dives, populi contemnere voces sic solitus*, näml. *id fecit* d. h. *miseriae operam dedit.* Oft bildet *fertur, ferunt, φασί* u. ä. ganz allein eine Parenthese.] — Voss: Heiss elend ihn sein nach Gefallen, Immer so lang' er beharrt, wie Schol. Acr. *quatenus, quamdiu, donec. Quatenus* wird schwerlich irgendwo von der Zeit gebraucht, wie freilich bei Späteren *hactenus*, und hier ist ja nicht von einer vorübergehenden Leidenschaft die Rede. Es steht hier f. *quandoquidem, quoniam*, wie Od. 3, 24, 30. Sat. 1, 3, 76. 2, 4, 57, nach alterthümlichem, besonders Lukrezischem Gebrauch, der bei Spätern, bei Seneka, Tacitus u. a. zurückkehrt. — v. 64. *Ut quidam memor.* Weder auf den Misanthrop Timon kann sich dies, wie ein Schol. will, beziehen, noch auf einen Charakter in der griechischen Comödie. Und wozu die Erwähnung Athens? Gab es nicht dergleichen Leute viel in Rom? Das Beispiel gewinnt erst seine Kraft durch die von Cruq. am Rande einer Handschrift gefundene Bemerkung, *hic quidam notatur Fabius.* Wahrscheinlich wird hier ein vornehmer

Sic solitus: Populus me sibilat, at mihi plaudo
Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
Flumina. Quid rides? mutato nomine de te
Fabula narratur; congestis undique saccis
Indormis inhians et tamquam parcere sacris
Cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.
Nescis quo valeat nummus, quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius, adde,

Römer bezeichnet, den Horaz nicht nennen will, den aber jeder sogleich erkannte. Wie launig wird nun die Sache nach Athen verlegt! — v. 66. *mihi plaudo.* Schol. Porph. *belle, quia sibilat praedixerat, paullo post intulit plaudo. Inde autem hoc dictum est, quia malos principes theatrum ingressos populus exsibilabat, bonos autem plausu excipiebat.* Statt *principes* sollte es im Schol. *cives* heissen. Vgl. Od. 1, 20, 3. und über die Sache Mureti V. L. 1, 19. — v. 68. *Tantalus.* Der homerische Mythus vom Tantalus Odyss. λ. 582 seqq., von welchem die Lyriker und Tragiker abweichen. S. Porson. zu Eurip. Or. 5. — v. 69. *Quid rides.* Lacht der Geizhals hier über das veraltete, von niemand mehr geglaubte Mährchen aus der Unterwelt, oder, indem er sogleich den Zweck dieses Gleichnisses merkt, über die unpassende Vergleichung des gequälten Tantalus mit ihm, der seine Freude, seinen höchsten Genuss im Sammeln findet? Schol. Acr. *Commendandum est hoc* (v. 68.) *pronunciatione,* das heisst wohl, man müsse die Worte sehr feierlich aussprechen. [Der Zusammenhang ist: Diese Geschichte vom Tantalus darf kein Geizhals als ein unmögliches Mährchen verlachen; denn *mutato nomine* ist er selbst der leibhaftige Tantalus, und die diesen umgebenden Gewässer sind die Lebensfreuden, die er so wenig geniesst als Tantalus das Wasser; denn seine Thorheit hindert ihn eben so wie jenen sein Strafurtheil.] — v. 71. *inhians.* Schol. Acr. *timens, sollicitus. Quidam stupens gaudio accipiunt. inhians,* gierig, mit offnem Munde, als wollte er alles einschlucken. So liegt er schlafend auf den Säcken, worauf er, um sie desto besser zu bewachen, sein Lager gewählt hat. [Vielm. *inhians* nach dem was er noch nicht besitzt. *Sine usu incubat possessis, sine modo inhiat possidendis.*] — *tamq. parcere sacris.* Vgl. Sat. 2, 3, 110. Schol. Acr. *Bene sacra in comparationem et picturam introduxit, unde nihil ad quaestum adimi potest; nam ex una parte religio prohibet, ex altera tantum ars sine fructu intuentium animis illudit.* — v. 73. *quo valeat i. e. quorsum, ad quem usum suo aestimetur pretio.* Die ehemalige Lesart *quid valeat* läuft auf dasselbe hinaus. — v. 74. *sextarius,* etwa ein halbes Nössel.

Queis humana sibi doleat natura negatis.
An vigilare metu exanimem, noctisque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc iuvat? horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
At si condoluit tentatum frigore corpus

So viel wenigstens trank man bei der *coena*. Vopisc. in Tacit. 11. *ipse fuit vitae parcissimae, ita ut sextarium vini tota die nunquam potaverit, saepe intra heminam.* — v. 75. *Queis humana.* Schol. Cruq. *ea sunt, non quae ad delicias pertinent, sed quae ad utilitatem, utpote vestes, balneum, usus mulieris et huiusmodi, quibus et frigus et fames depellitur.* Vielleicht schwebte hier dem Horaz die von Stob. citirte Stelle des von ihm viel gelesenen Menander (Sat. 2, 3, 11.) vor, *Τἀργύριον εἶναι, μειράκιον, σοὶ φαίνεται Οὐ τῶν ἀναγκαίων καθ' ἡμέραν μόνον Τιμὴν παρασχεῖν δυνατὸν, ἄρτων, ἀλφίτων, Ὄξους, ἐλαίου, μείζονός τ' ἄλλου τινός;* wo die letzten Worte offenbar den *usum mulieris* verschleiern. — *doleat.* Schol. Cruq. *est modi potentialis pro, dolere debet.* Vielmehr der coniunct. daher, weil in *queis negatis* der Vordersatz liegt, *quae si negata fuerint.* [Vielm. weil die Lebensbedürfnisse, deren Entbehrung gewiss jeden schmerzt, *ἀλγεῖ*, durch *adde* von den Lebensgenüssen geschieden werden, deren Entbehrung vielleicht manchen schmerzt, *ἀλγοίη ἄν.*] — v. 76. *noctisque diesque.* Cic. de Fin. 1, 16. *Sollicitudines, quibus eorum animi noctes atque dies exeduntur.* de Orat. 1, 61. *noctes et dies urgere.* Wie im Gr. bald *νύκτα καὶ ἡμέραν*, bald *ἡμέραν καὶ νύκτα.* — v. 77. *malos fures.* *mali* hier etwa unser heillos. So Sat. 1, 6, 68 *mala lustra.* 2, 1, 56 *mala cicuta.* 2, 3, 135 *malae Furiae.* A. P. 453 *mala scabies* und oft, wo überall der jetzige Leser ein stärkeres, ausdrucksvolleres Wort erwartete. So Il. *α.* 10. *νοῦσον ἀνὰ ϛρατὸν ὦρσε κακήν*, so bei Hom. *κακὸς θάνατος, μόρος.* — v. 79. *pauperrimus esse bon.* Schol. Cruq. *hoc dictum est ut dives opum cum genitivo casu.* Wie Sat. 2, 3, 142. Od. 3, 30, 11. wie oft *dives* bei Dichtern, *inops* in der Prosa mit dem Genitiv, nach dem griech. *ἀφνειὸς βιότοιο, πλούσιος κακῶν, κενὸς φρενῶν, ἔρημος φίλων* u. dgl. — v. 80. *At si condoluit.* *At* hier spöttisch: Aber wenn du krank wirst, dann nimmt sich wohl jemand deiner mit herzlicher Liebe an. Keiner, nicht einmal die nächsten Personen wünschen deine Genesung, alle ohne Ausnahme hassen dich. *condoluit* von *condolesco* (*condolere* gebrauchen nur kirchliche Schriftsteller) in der ächten Latinität s. v. a. *dolet;* denn *condolescere* ist das inchoativum von *dolere.* Nirgends bedeutet es *συμπάσχειν.* — *tentare,* der eigentl. Ausdruck von Krankheiten. Denn *frigus* ist hier

Aut alius casus lecto te afflixit, habes qui
Assideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
Suscitet ac natis reddat carisque propinquis?
Non uxor salvum te vult, non filius: omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.
Miraris, quum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet, quem non merearis, amorem?
At si cognatos, nullo natura labore
Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos

Fieberfrost, wie Epist. 1, 11, 13. — v. 81. *affixit.* Die Mehrzahl der Codd. hat *afflixit,* an sich sehr passend, da *affligere* ein gewaltsames zu Boden Werfen bedeutet (S. Bentl. zu Sat. 2, 2, 79), aber höchst unschicklich wäre hier bei *afflixit* der Zusatz *lecto,* und *affixit* drückt die längere Dauer der Krankheit aus. Senec. Epist. 67. *Ago gratias senectuti, quod me lectulo affixit.* Daher das folgende *assideat.* [*afflixit* aus Bland.: Das Fieber wirft ihn aufs Bett, hat nichts „unschickliches". Die „längere Dauer", welche *affixit* malt, ist hier irrelevant. S. 2, 2, 79.] — v. 83. *ac natis reddat.* So Bentl. aus Codd. statt *ac reddat natis.* — v. 85. *pueri atque puellae.* Voss: und Bekannt' und Knaben und Mägdlein. Vielmehr wird *noti* durch den sprüchwörtlichen Zusatz, *pueri atque puellae,* verallgemeinert. [?] So Sat. 2, 3, 130. *Insanum te omnes pueri clamentque puellae.* — [v. 87. Nach *amorem* hat Hdf. ein Comma wie nach v. 83 *propinquis* ein Punctum.] — v. 88. *Ac si cognatos.* Statt der Lesarten *at* und *an* haben wir die Aenderung *ac* gewagt, die allen Schwierigkeiten dieser vielbesprochenen Stelle abzuhelfen schien. Liest man *at,* schon an sich keine gefällige Verbindung nach v. 80., so muss, damit ein erträglicher Sinn hervorgehe, *nullo labore* mit beispielloser Härte zu dem folgenden *retinere* gezogen werden. Denn wie verschieden sind doch Wortverwerfungen, wie etwa 1, 5, 72 und 2, 1, 60, wo nicht die mindeste Zweideutigkeit möglich ist? Auch scheint hier ein klarer Widerspruch in dem Gedanken zu liegen, *si nullo labore* (d. h. *sine ulla opera*) *cognatos retinere velis, infelix operam perdas,* bevor die Bedeutung von *operam perdere,* seinen Zweck verfehlen, sich keine Hoffnung wozu machen können, die Bentl. nicht kannte, durch Stellen förmlich erwiesen wird. Einen erträglichern Sinn giebt das von Bentley gewählte *an:* oder meinst du, wenn du die Blutsfreunde, die dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben, als Freunde dir erhalten willst, dass du dann vergebliche Mühe anwenden wirst, es dir doch durch Nichts gelingen wird? Dann hat aber der Zusatz *nullo*

Infelix, operam perdas, ut si quis asellum
In campo doceat parentem currere frenis.
Denique sit finis quaerendi, quoque habeas plus,
Pauperiem metuas minus, et finire laborem

natura labore quos tibi dat, keine Kraft, und wie frostig und schleppend tritt das angefügte Gleichniss hinzu, *ut si quis asellum etc.!* Unser *ac* giebt folgenden Sinn und Zusammenhang: Kannst du, dem Geld das Höchste ist, dich wundern, wenn dir niemand eine unverdiente Liebe schenkt, und wenn, im Fall du dir die Blutsverwandten, die dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben hat, als Freunde erhalten willst, du dann eben so umsonst dich bemühst, wie wenn jemand den Esel auf der Reitbahn die Künste des Pferdes lehren wollte? Die Verbindung ist: *Miraris, si nemo praestet . . amorem, ac . . Infelix operam perdas.* Schol. Acr. und Porph. *de asino hoc proverbiale est.* Wir zweifeln. *ὄνον εἰς πεδίον*, was Baxter anführt, kömmt nicht vor, sondern *ἐς πεδίον τὸν ἵππον* oder *ἱππέας εἰς πεδίον προκαλεῖσθαι* in ganz anderm Sinne. S. m. N. zu Plat. Theaet. §. 100. [*At* nach Bland. Ausserdem habe ich *infelix* zum Vordersatz gezogen, wodurch ein neuer Gedanke gewonnen wird. „Aber wenn du deine Blutsverwandten, die dir Natur ohne dein Bemühn zu Freunden giebt, erst in deinem Unglück (durch Wohlthaten) an dich fesseln willst (nachdem du sie in deinen guten Tagen durch Geiz dir entfremdet hast), dann bemühst du dich eben so umsonst, als wenn du einen störrigen Esel wie ein lenksames Pferd dressiren wolltest.“ Denn lenksam sind Verwandte von Natur, störrig werden sie durch Härte. Demnach bildet *infelix,* welches als Zusatz zu *operam perdas* müssig stünde, den Hauptbegriff des Satzes.] — v. 91. *In campo,* auf einer Ebene, nicht auf dem *Campus Martius.* [Vielm. auf diesem, dem allgemeinen Turnplatz.] — v. 92. *Denique sit finis. denique,* kurz, mit Einem Worte, höre auf zu sammeln, dass du nicht endlich in Todesgefahr kömmst wie jener Ummidius v. 95. An diese Gefahr wird bei uns kein Geizhals denken; in Rom mögen Beispiele der Art, wie Horaz hier eines anführt v. 100., bei jenem Zustande der Polizei und Justiz nichts Ungewöhnliches gewesen sein. — *quoque habeas plus. quoque* scheint uns ausdrucksvoller als das von Bentl. gewählte *cumque;* bei dem folgenden *minus* fehlt *eo,* wie so oft auch in Prosa. Liv. 2, 51. *Quo plures erant, maior caedes fuit.* S. Drakenb. zu Liv. 26, 20. [Vielm. ist *quoque plus* in *et ut eo plus* aufzulösen, nach Joh. Ad. Schäfer (Progr. Onold. 1820 p. 20). „fürchte dich weniger, als du thust, vor einem kleinen Vermögen, um ein desto grösseres zu besitzen.“ Einen je kleineren Maasstab man an den relativen Begriff reich anlegt, desto leichter fühlt man sich reich.

Incipias, parto quod avebas; ne facias, quod
Ummidius quidam, non longa est fabula. Dives,
Ut metiretur nummos, ita sordidus, ut se
Non umquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus
Opprimeret, metuebat: at hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum.

Natürlich darf man *pauperies* nicht mit der *egestas, inopia* verwechseln, die Horaz selbst in hohem Grad fürchtete.] — *parto quod avebas* f. *parto eo quod avebas.* Vgl. 1, 6, 122 sq. und dort Bentl. Gronov. und Drakenb. zu Liv. 1, 41, 5. Heins. zu Vellei. Pat. 1, 7. ed. Ruhnk. T. 2. p. 569. [Das Colon statt Hdfs Comma coordinirt *ne facias* mit *metuas* und *incipias*] — v. 95. *Ummidius.* Ueber die Schreibart des Namens s. Bentl. Durch unsere Interpunction scheint die äusserst harte Aenderung Bentleys, *qui tam, non longa est fabula, dives*, abgewehrt. Ein Beispiel wie etwa, *novimus tam, prope dixerim, fatuos, ut etc.* ist von ganz anderer Art, da in diesem kein förmlicher Satz die Trennung des *tam* von seinem Worte macht, wie hier *non longa est fabula.* Mit *dives* hebt ein neuer Satz an; ein folgendes *is* bringt allein den scheinbaren Mangel von Verbindung hervor. Wie oft fehlt aber dies als Subject des neuen Satzes erwartete *is* oder *hic*, besonders bei Tacitus, z. B. Ann. 2, 37. *quo magis mirum fuit, quod preces M. Hortali . . superbius accepisset. Nepos erat oratoris Hortensii etc.* 6, 26. *Ceterum Agrippinae pernicies, quod vix credibile, Plancinam traxit. Nupta olim Cn. Pisoni et palam laeta morte Germanici, cum Piso caderet, precibus Augustae . . defensa erat.* So auch bei Vellei. S. Ruhnken. zu 1, 1, 4. Vgl. Gronov. zu Liv. 1, 1, 11. Drakenb. zu 37, 17, 5. Völlig beweisend wird dem Unbefangenen hier Sat. 1, 2, 13 sein, wo eben so der neue Satz *Dives agris etc.* eintritt, und das folgende *hic* v. 14. entbehrt werden könnte. — *Dives, ut metir.* f. *tam dives, ut.* Vgl. Sat. 1, 7, 13. 1, 5, 33. Epist. 1, 16, 11. 2, 2, 87. *metiri nummos*, sprüchwörtlich wie bei Suid. *μεδίμνῳ τἀργύριον ἀπομετρεῖν*, wir, sein Geld mit Scheffeln messen. — v. 97. *Non unquam* stärker als *nunquam*, wie im Griech. *οὐδὲ εἷς* stärker ist als *οὐδείς*. — *servo.* Der Sklav trug blos eine schlechte *tunica*, keine *toga*, keine Kopfbedeckung und keine Sohlen oder *calceos.* — v. 100. *fortissima Tyndarid.* ein Weib noch heldenmüthiger als Clytämnestra, Tyndareus Tochter, die den heimgekehrten Gemahl Agamemnon mit eigner Hand erschlug. *Tyndaridae* (das masc.) sind hier überhaupt die Kinder des Tyndareus, unter denen zwei männlichen Geschlechts waren, Kastor und Pollux. Bentleys Note befriedigt uns hier völlig. Ueber

Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic
Ut Nomentanus? Pergis pugnantia secum
Frontibus adversis componere. Non ego avarum

das fünfsylbige Wort, das den Vers mit Feierlichkeit schliesst, vgl. Quintilian. 9, 4, 65. — v. 101. *Quid mi igitur s. igitur* hier, wie so oft, nun aber, *τοίνυν.* [Das wäre *atqui;* vielmehr: demnach.] — *ut vivam Maenius.* Verb. *ut vivam sic ut Maenius aut ut Nom. Maenius,* ein berüchtigter Verschwender, der, nachdem er sein Vermögen verprasst hatte, als *scurra* lebte Epist. 1, 15, 26. Vgl. Sat. 1, 3, 21., wo Schol. Porph. *Qui de personis Horatianis scripserunt, aiunt, Maenium scurrilitate notissimum Romae. Hic post patrimonium abrosum Calendis Ianuariis in Capitolio clara voce optavit, ut quadraginta nummorum aeris alieni haberet. Quaerente quodam, quid sibi vellet, quod tam solenni die aes alienum optaret habere, noli mirari, inquit, octingenta debeo. Hic fertur domo sua, quam ad forum spectantem habuerat, divendita, unam columnam sibi ibi excepisse, unde gladiatores spectaret, quae ex eo columna Maenia nominabatur* (S. Ascon. zu Cic. Divinat. 16), *cuius et Lucilius sic meminit, Maenius columnam cum peteret.* Hier und 1, 3, 21 sollte jener längst vergessene, vor hundert Jahren verstorbene Taugenichts gemeint sein? Den Namen *Maenius* hat man hier längst hergestellt aus der Lesart *Mevius;* die meisten Codd. geben freilich *Naevius,* aber der arglose Nävius, der zu nachsichtig gegen seine Sklaven den Gästen unreines Wasser reichen lässt Sat. 2, 2, 68, gehört nicht hieher. Voss: Was denn giebst du für Rath? ob ich scharre wie Nävius oder Geude wie Nomentan? Nach dem Schol. Acr. und Porph. *Naevius enim tam parcus fuit, ut merito sordidus appellaretur. Contra Cassius Nomentanus tam prodigus fuit etc.* Wird irgendwo ein *Naevius* als Geizhals erwähnt? Und wie wäre diese Frage dem Geizigen hier möglich, nachdem er eben wegen seines Zusammenscharrens gestraft ist? Auch erforderte dann für *aut* die Sprache *an,* wie freilich ein Cod. liest. Wie schön dagegen und in der Manier solcher Menschen ist es, dass er, um Rechtfertigung verlegen, das entgegengesetzte Extrem auffasst. Dies lehrt auch die Antwort v. 103 sq. — v. 102. *Nomentanus.* Schol. Acr. und Porph. *Cassius Nomentanus adeo sine respectu bonorum suorum prodigus, ut sestertium septuagies gulae ac libidini impenderit. Huius libertum Damam nomine P. Sallustius Crispus historiarum scriptor fertur centenis millibus conductum habuisse.* Vgl. 1, 8, 11. 2, 3, 175. Senec. de vit. beat. 11. — *Pergis.* Wiewohl *pergo* mit dem infinit. oft auch in Prosa ziemlich einerlei mit *conor, incipio,* dem gr. *ἐπιχειρῶ,* ist, so scheint doch hier die gewöhnliche Bedeutung weit kräftiger, Fährst du so fort (willst du nicht sogleich aufhören) die Extreme zusammenzustellen? Schol. Cruq.

Cum veto te fieri, vappam iubeo ac nebulonem.
Est inter Tanain quiddam socerumque Viselli,

Perseveras in contrariis?.. interrogatio obiurgatoria. | Natürlicher mit Kirchner als Vorwurf: „Du fährst fort, nur feindliche Extreme einander gegenüber zu stellen, *adversa,* oder *pugnantia adversis frontibus,* wie Geiz und Verschwendung, zwischen denen keine Vermittlung möglich ist, anstatt blos friedliche Gegensätze, blose *diversa,* wie Liberalität und Sparsamkeit, welche sich neben einander vertragen, gleich als gäb' es in allem nur ein Zuwenig und Zuviel, und *nil medium,* nach 1, 2, 26." Das Bild ist von zwei Gladiatoren hergenommen, *qui componuntur,* um auf Leben und Tod zu kämpfen und ohne an Vergleich und Frieden denken zu dürfen.] — v. 104. *Cum veto te fieri. fieri,* was hier zu dem Vorhergehenden und Folgenden gehört, passt dem Sinne nach nur zu dem Folgenden, *vappam iubeo ac nebulonem.* Denn der, mit dem hier der Dichter spricht, ist ja schon im vollsten Maasse ein *avarus.* Die Prosa müsste dies sondern: *non cum avarum ego te esse veto, vappam fieri iubeo ac neb.* — *vappam.* Plin. H. N. 14, 20. *Vitium musto quibusdam in locis, iterum sponte fervere, qua calamitate, cum deferbuit, deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus.* Schol. Acr. zu 1, 2, 12. *Vappa proprie dicitur quod nec vinum nec acetum est.* — *nebulo* mit *vappa* wie hier verbunden Sat. 1, 2, 12., hier wie Epist. 1, 2, 28 und fast überall ein Verschwender, *homo nequam,* im Gegensatz des *homo frugi.* Sparsamkeit, *frugalitas,* galt dem frühern Römer für die erste Tugend. *nebulo* ohne Zweifel für *nevulo* von *ne (non) valere.* | Mänius und Nomentanus bilden zwar einen gemeinsamen Gegensatz gegen den *avarus,* sind aber zugleich auch selbst Gegensätze unter sich. Denn wenn (unbeschadet der Notiz der Scholl.) beide Personen dieselben sind, die Horaz auch sonst erwähnt, so war Nomentanus nach Sat. 2, 8, 23 und 60 ein geistloser Gutschmecker, eine lächerliche Person, Mänius dagegen Ep. 1, 15, 26 ein verkommenes Kraftgenie, das nach seiner Verarmung überall als geistreicher Gesellschafter willkommen war. Daher bezieht sich v. 104 *vappam* auf den unbedeutenden *parasitus* Nomentanus, dagegen *nebulo* (dem Begriff nach Substantiv zu *nequam*) auf den genialen *scurra* Mänius.] — v. 105. *Tanain.* Schol. Porph. *Tanais spado fuit, ut quidam aiunt, Maecenatis libertus, ut nonnulli, L. Munatii, ut nonnulli, Plancii: Visellii autem socer herniosus.* Was also dem einen fehlte, hatte der andere mit dem Scrotalbruch zu viel. — *Viselli.* Bentley hat, was von ihm zu Sat. 1, 4, 70 noch nicht bemerkt war, zu Terent. Andr. 2, 1, 20 gelehrt, dass der Genitiv der Substantiven, nicht der Adjectiven, auf *ius* und *ium* von keinem Dichter oder Prosaisten vor Augustus auf *ii*

Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Illuc, unde abii, redeo, nemoque ut avarus
Se probet ac potius laudet diversa sequentis,
Quodque aliena capella gerat distentius uber,

geendigt ist, sondern auf *i (auxili, preti, consili, Tulli etc.);* erst Properz thut dies zuweilen, Ovid, der *novator sermonis,* öfter, und nach ihm alle. — v. 106. *sunt certi denique fines. denique* ist hier Schluss des ganzen Sermons; er schliesst mit einer Sentenz. — v. 107. *rectum,* hier die Tugend überhaupt. Auct. ad Herenn. 3, 2. *rectum est quod cum virtute et officio fit. Id dividitur in prudentiam, iustitiam, fortitudinem, modestiam.* Vgl. 2, 6, 75. — v. 108. *Nemon' ut avarus.* Die Worte *ut avarus* können keine Vergleichung ausdrücken, eben so wie der Habsüchtige. Die Sprache nöthigt, *ut,* welches sich hier dicht an *nemone* anschliesst, als Partikel der Verwunderung zu nehmen. Plaut. Aulul. 4, 7, 9. *Egone ut te advorsum mentiar, mater mea?* Terent. Andr. 1, 5, 28. *Eine ego ut advorser?* Cic. Brut. 50. *Nemone ut Philippum, tam suavem oratorem, tam gravem . . his anteferret etc.* (S. dort Ernesti). Liv. 4, 2. *Illine ut impune primo discordias serentes concitent finitima bella?* mit d. N. von Drakenb. Aber wie könnte der Dichter sagen: wie nie doch ein Geizhals selbst sich gefällt? Diese Unzufriedenheit ist ja mit dem Namen des *avarus* ausgesprochen und kann nicht Verwunderung erregen. *Nemon' ut avarus se probet* ist s. v. a. *Omnesne ut se non probent avari,* und der Sinn hievon: alle sind mit sich unzufrieden als *avari,* aus Habsucht? *avarus* gehört also zu *probet* f. *utpote avarus,* nicht zu *nemo:* Habsucht also ist die Leidenschaft, die bei jedem dieser Unzufriedenheit zum Grunde liegt? Dies scheint in dem Schol. Acr. gemeint, *Haec admiratio pronunciantis non ad illud pertinet, quod avarus se non probet, sed quod nemo alius.* [Die Lesart des Bland. *redeo qui nemo ut avarus,* in welcher das sinnlose *qui* aus einer Versetzung von *-que* entstanden scheint, führt auf das richtige: *Illuc unde abii redeo, nemoque ut avarus se probet.* „Ich kehre zu meinem Ausgangspunkt zurück und (zu der Darlegung), wie wenig irgend ein Geiziger Zufriedenheit geniesst.“] — v. 109. *ac potius.* So schon Lambin und Torrent. vor Bentley, nicht *at potius,* wie nach einigen Codd. der wunderliche Baxter geschrieben hat. — v. 110. *Quodque aliena capella.* Gewiss sprüchwörtl. wie Schol. Porph. sagt, *Proverbium, quo et Ovidius usus est* (A. A. 1, 349.), *cum ait, Fertilior seges est alienis semper in agris, Vicinumque pecus grandius uber habet. — distentius.* Ovid. Metam. 13, 826. *Ut vix sustineant (oves) distentum cruribus uber.*

Tabescat, neque se maiori pauperiorum
Turbae comparet, hunc atque hunc superare laboret.
Sic festinanti semper locupletior obstat,
Ut cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum
Praeteritum temnens extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat et exacto contentus tempore vita
Cedat uti conviva satur, reperire queamus.
Iam satis est; ne me Crispini scrinia lippi

v. 113. *Sic festinanti. Sic* schliesst sich, wie schon Lambin erinnert hat, an *festinanti,* wer auf diese Art eilt. Schol. Acr. *sic superiores divitiis vincere cupienti.* Ohne diesen Vers aber würde sich nach unserm Gefühl das Bild v. 114. besser mit dem Vorhergehenden verbinden. [Oder *sic,* eben so, entspricht dem folgenden *ut;* es geht in diesem förmlichen Gleichniss das Gegenbild dem Bilde voran, was gewöhnlich nur bei Vergleichungen der Fall ist. Keinesfalls ist der Vers anstössig.] — v. 114. *carceribus. carceres,* die zwölf Wagenbehältnisse im Circus, aus denen auf ein gegebenes Zeichen die vierspännigen Wagen in die Rennbahn hervorstürzten, um siebenmal von der Rechten zur Linken den Wettlauf um die *spina* zu vollenden. — *missos, emissos.* — v. 115. *illum sc. equum.* [Vielm. *currum,* oder *aurigam.*] — v. 116. *Praeteritum temnens,* indem er ganz den letzten Wagen hinter sich vergisst, nicht daran denkt, dass andere noch ganz hinten sind, mit denen er sich vergleichen und so zufrieden sein könnte. So vergleicht sich auch der Habsüchtige nie mit dem grossen Haufen der Armen. In diesem Sinne allein haben die angehängten Worte *extremos inter euntem* ihre Bedeutung. — v. 118. *vita cedat.* Nicht *vitae,* wie man auch liest. *cedat* verlangt einen Ablativ, dagegen *exacto tempore* schon einen vollen Sinn giebt, und *vita* haben viele Mss. Anders ist der Fall Lucret. 3, 951. *Cur non ut plenus vitae conviva recedis? vita* drückt auch das Schol. Porph. aus: *merito evenit, ut nemo . . cum ad senectutem perductus sit, ita gratus e vita abeat ut conviva, qui bene acceptus satur ex convivio discedit.* — v. 120. *Crispini.* Schol. Acr. und Cruq. *philosophi cuiusdam loquacissimi nomen, qui ἀρετάλογος dictus est; scripsit etiam versus de secta Stoica.* Als ein Tugendprediger wie Fabius v. 14. und Stertinius Sat. 2, 3, 33. — *scrinia.* Schol. Acr. *capsae in quibus libri continentur.* Vgl. Epist. 2, 1, 113. — *lippi.* Schol. Cruq. *non oculorum ratione, sed mentis, quod fuerit insulsus poeta.* So wird hier *lippus* ausser diesem

Compilasse putes, verbum non amplius addam.

Scholiasten niemand nehmen wollen. Im eigentlichen Sinne aber fand es Bentley hier so anstössig, dass er dem Horaz alle Scham, alles Gefühl für Schicklichkeit abspricht, wenn er, der öfter selbst seiner Triefäugigkeit erwähnt (1, 5, 30 u. 49), hier des Crispinus Triefaugen verspotte. Wieland sagt, als ob Horaz, weil er in seinen ältern Jahren an den Augen litt, im 27. J. schon *lippus* gewesen sein musste. Aber jene Satire 1, 5, worin er von dieser seiner Krankheit spricht, ist ja erwiesen im J. R. 716, im 28. Lebensjahre geschrieben. Crispin war immer triefäugig und als solcher im Publikum bekannt, Horaz nur zuweilen. Lässt sich hier etwas frostigeres, bedeutungsloseres ersinnen, als Bentleys Veränderung *lippum?* Horaz höre hier schon den Mäcen sagen: *quorsum haec tam putida? mirum ni hic lippus Crispini scrinia compilaverit!*

II.

Die gewöhnliche Ansicht dieser Satire, dass der Hauptzweck des ganzen Gedichts sei, die Eheschänder von Seiten ihrer eben so lächerlichen als verderblichen Thorheit darzustellen, können wir nur dann für die wahre halten, wenn überhaupt der Plan und Zweck jedes Werks nach seinem grösseren und ausführlicheren Theile bestimmt werden soll. Hier sind zwei Theile des Ganzen. Die Satire beginnt damit, in einer Reihe von Beispielen eine allgemeine Schwäche oder Verkehrtheit der Menschen darzustellen, welche der Dichter selbst v. 24 als sein Thema ausspricht, *Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.* Der eine ist verschwenderisch gütig und freigebig; ein anderer, um nicht ein Verschwender zu heissen, lässt den Freund darben; dieser verschwelgt sein grosses Vermögen, blos weil er nicht für einen Filz von kleinlicher Denkart gelten will; jener, den Ruf des Taugenichts scheuend, treibt den schnödesten Wucher, ohne selbst von dem Erwucherten das Mindeste zu geniessen. Der eine vernachlässigt sein Aeusseres, der andere macht den Stutzer. So auch in der sinnlichen Liebe. Wenn den einen nur die feilstehende Dirne reizt, so fühlt sich der andere nur in dem geheimen Umgang mit der edlen Matrone glücklich. *Nil medium est.* v. 1—36. Hier knüpft sich der andere Theil an, die Darstellung der Narrheit, des Unsinns jener Wollüstlinge, die, statt im Umgange mit Libertinen ihre Triebe auf eine leichte, gefahrlose, und, wofern nur des Vermögens dabei geschont wird, auch ehrsame Weise zu befriedigen, lieber in verstohlenen Liebeshändeln mit Matronen Leib und Leben, Vermögen und Ehre aufs Spiel setzen, bald aus lächer-

licher Eitelkeit, bald weil sie unter der prachtvollen Verhüllung entsprechende Reize der körperlichen Bildung träumen, noch andere so verkehrten Sinnes, dass eben das, was den Verständigen abschreckt, die Schwierigkeit und Gefahr, sie anlockt und taub macht gegen die Stimme der Natur, die überall den leichtesten und behaglichsten Genuss verlangt. Wir würden den erstern Theil v. 1—36 als einen vorbereitenden Eingang zu dieser Darstellung und in dieser den Hauptzweck des Ganzen erkennen, wenn nicht der Dichter, nachdem er schon auf diese Betrachtung der Eheschänder v. 37 übergegangen ist, doch v. 48 wieder auf die entgegengesetzte Ausschweifung, den zu weit getriebenen Umgang mit Libertinen zurückkäme, diesen nicht etwa blos obenhin berührend, sondern dabei v. 48—63 verweilend. Der Zweck der Satire scheint also dieser, die allgemeine vielfach gestaltete Verkehrtheit der Menschen zu schildern, die, weil sie der Weisheit ermangeln, welche in der goldnen Mitte den richtigen Weg des Lebens findet, eben aus Scheu, von der einen Seite das Maass zu überschreiten, im entgegengesetzten Extrem ausschweifen. Das Ganze geht in die ausführlichere Darstellung einer einzelnen Verirrung über, weil diese jetzt den meisten Stoff gab, zu zeigen, wohin das Verfehlen der immer in der Mitte liegenden Tugend führe.

[Was Heindorf als ersten Theil betrachtet, ist blos Eingang. Alle Extreme verdienen Tadel; so auch alle Liebesverhältnisse, die ihren Gegenstand entweder unter oder über dem Mittelstand suchen, entweder bei gemeinen Dirnen oder bei hochangesehenen Frauen; während ein gleiches Verhältniss mit einer *libertina* weder Nachtheil noch Unehre bringt, so lange der Liebhaber nicht zum Sklaven seiner Geliebten wird und ihr sein Vermögen und dadurch auch seine Ehre aufopfert. So richtet sich diese Satire, indem sie über den Bordelbesuch schnell hinweggeht, hauptsächlich gegen den Ehebruch und die Verführungskunst, ein Uebel der Zeit, das Horaz in den Oden oft mit Eifer und Wärme als die Pest alles Familienlebens und mittelbar auch als Untergrabung des Vaterlandes brandmarkt. Hier aber kennzeichnet er den Ehebruch weder als Unsittlichkeit *(flagitium)*, noch als Rechtsverletzung *(scelus)*, sondern lediglich als Thorheit, welche Gut, Blut und Ruf muthwillig und ohne Noth in Gefahr setze. In dieser

Reticenz, dass er alle Gründe *κατ' ἀλήθειαν*, die den Ehebruch verdammen, gänzlich ignorirt, und nur die gemeinsten *argumenta ad hominem* anführt, liegt eine der Satire wohlanständige Ironie.]

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne

V. 1. *Ambubaiarum* . . Schol. Acr. *Ambubaiae dicuntur mulieres tibicines lingua Syrorum; etenim lingua eorum tibia sive symphonia ambubaia dicitur* (vielm. *abub, anbub,* eine Pfeife). Dieser von Scalig. Coni. in Varr. p. 54 und zu Virg. Cop. p. 256, von Casaubon. zu Suet. Neron. 27. und Voss. im Etym. L. L. gebilligten Ableitung des Wortes wird niemand die von Turneb. Advers. 11, 23 vorziehen, der es von *ambu (circum)* und *Baiae* ableitet. Also der Name einer Art Bajaderen, die sich besonders im Circus mit Pfeifen, Saitenspiel und Pauken hören liessen, daneben noch ein anderes Gewerbe trieben. Suet. Ner. 27. *coenitabat nonnunquam . . inter scortorum totius urbis ambubaiarumque ministeria.* Vgl. Iuvenal. 3, 62. Priapeia 26. — *collegia* hier scherzhaft für *greges,* als bildeten diese eine vom Staate anerkannte geschlossene Zunft. l. 1. Dig. pr. *quod cuiuscunq. universit. nom. Collegia Romae certa sunt, quorum corpus senatusconsultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum etc.* — *pharmacopolae,* Quacksalber, ganz wie unsere Marktschreier beschrieben in der Rede Catos bei Gell. 1, 15. Zu diesen gehörten auch die *unguentarii, venenarii, pigmentarii* u. s. w. Vgl. Aristoph. Nub. 763 u. d. Schol. — v. 2. *Mendici.* Gemeine Bettler gehören nicht in diese Reihe von Personen, die sämmtlich dem Tigellius für seine Güte irgend einen Dienst leisteten oder Genuss gewährten. Richtig Torrent. *Mendicos appellari existimo Isiacos ac Gallos, sacerdotes Cybeles, stipem colligere solitos* (*μητραγύρται* genannt, als Priester der *Mater Deum,* wie dies Betteln *ἀγείρειν* hiess und die mit dem Bildniss einer Gottheit herumziehenden und dafür Almosen sammelnden Priester *ἀγύρται.* S. Ruhnken. zu Tim. Lex. Plat. p. 10). *Quod astrologi quoque et quos perperam mathematicos dixere, factitabant ac vaticini omnes; quanquam neque aliorum mendicantium stationes, quas proseuchas, ni fallor, appellat Iuvenalis, velim excludere.* Schon von Plato de rep. 2, p. 364. werden *ἀγύρται καὶ μάντεις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες (mendicantes)* erwähnt, welche Opfer- und Entsündigungsbüchlein angeblich von Orpheus und Musäus verkauften, dergleichen es damals auch in Rom gab. S. Epist. 1, 1, 36 sq. Auch gehört hieher Iuvenal. 6, 543. *Arcanam Iudaea*

Moestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli.
Quippe benignus erat. Contra hic, ne prodigus esse
Dicatur, metuens, inopi dare nolit amico,
Frigus quo duramque famem propellere possit.

tremens mendicat in aurem Interpres legum Solymarum etc. — *mimae,* Schauspielerinnen in den *mimis,* Possenspielen, die ohne künstliche Verwicklung der Fabel Sitten und Charaktere aus dem gewöhnlichen Leben darstellten mit üppigem Tanz und voll Muthwillen und Indecenz. Wie in diesen Spielen der *soccus* und die Maske der Comödien fehlte, so spielten auch hierin Weiber, was in der Comödie unerhört war. Pantomimen wurden erst später unter August durch Pylades und Bathyllus herrschend (S. Salmas. zu Vopisc. Carin. 19, p. 830 sq.); auch tanzten in diesen wohl nicht Weiber. — *balatrones.* Schol. Acr. und Cruq. *hos luxuriosos ac perditos vocat a Servilio Balatrone, cuius in secundo libro meminit* (8, 21.); *ex huius autem nomine similis vitae homines balatrones sunt appellati, a balatu fortasse dicti, quae vox intorta est et ridicula etc.* Richtiger Festus: *balatrones et blateas bullas luti ex itineribus aut quod de calceamentorum soleis eraditur, appellabant;* daher ein Spottname von *scurris,* die, nachdem sie ihr eigenes Vermögen vergeudet hatten, sich als Schmarotzer an Wohlhabende anhingen. [Vielleicht von *blaterare,* plaudern.] Die *scurrae* dürfen hier nicht fehlen, und dass von ihnen besonders das Wort üblich war, lehrt dieser dem *scurra Servilius* gegebene Beiname Sat. 2, 8, 21. Mit den *mimis,* wie hier, als eine eigene Art von Leuten zusammengestellt in Vopisc. Carin. 21. *ne patrimonia sua, proscriptis legitimis heredibus, mimis et balatronibus deputarent.* — v. 3. *cantoris m. Tig.* Schol. Acr. *Mutato nomine per invidiam cantorem pro musico obtrectatorie dicit. Fuit autem modulator optimus in Sardinia natus; is carmina Horatii negabat satis perite modulata, et idcirco carpitur ab illo.* (Vgl. Sat. 1, 4, 72. 1, 10, 90). — *M. Tigellius Hermogenes musicus peritissimus et vocis eximiae C. Caesari dictatori et post Cleopatrae acceptissimus,* (vgl. Cic. Ep. ad Fam. 7, 24.), *Augusto quoque Caesari amicissimus. (eo quod dulce caneret et urbane iocaretur adeo ut inter familiares et domesticos haberetur.* Schol. Cruq.). — v. 4. *Quippe benignus erat.* Schol. Cruq. *ἀκυρολογία. Non enim benignus erat, sed prodigus. Verum hoc dixit ex illorum persuasione, quibus benignus donando habebatur.* Schon in dem *quippe* liegt ein feiner Spott; kein Wunder, er war ja ein gütiger Mann. So Od. 1, 31, 13. *mercator . . exsiccet . . Vina Syra reparata merce, Dis carus ipse, quippe ter et quater Anno revisens aequor Atlanticum impune.* Daher der häufige ironische Gebrauch dieser Partikel. [Vielm. ist *benignus erat* Rede und Ausdruck der *moerentium.*] — v. 6. *famem propellere.* Die von Bentl. angeführten

Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coëmens obsonia nummis:
Sordidus atque animi quod parvi nolit haberi,

Stellen beweisen, dass *depellere famem, frigus,* der eigentliche prosaische Ausdruck ist; *propellere,* was die Mehrzahl der Mss. giebt, wofür die Prosa hier *propulsare* sagt, verdient eben als das Ungewöhnliche den Vorzug. [Nicht unbedingt; denn *depellere famem* heisst den Hunger vertreiben durch momentane Speisung, dagegen *propellere* ihn weit forttreiben, durch Bereicherung, welche auch die Gefahr des Hungerns permanent entfernt. Dieser stärkere Ausdruck aber widerstreitet dem Geist der Stelle.] — v. 8. *Praeclaram rem.* Schol. Cruq. *amplissimum patrimonium.* — *ingrata.* Torrent. *Ingratam vocat ingluviem, quod maioribus ingrati sint, qui bonis ipsorum frugalitate partis tam turpiter et ignominiose abutantur.* Bentley erklärt zu Epist. 2, 1, 187 *ingrata* davon, *quod cito voluptatis obliviscatur ingluvies nullumque ex ea fructum percipiat aut reddat.* Warum nicht lieber hier in der einfachsten Bedeutung, widrig, ekelhaft, f. *tetra,* wie so oft die Alten einen milden Ausdruck wählen? Wie hier *malus* f. *nequam.* S. zu 1, 1, 77. *Ingrata* hebt hervor, was schon in dem gehässigen Ausdruck *ingluvie* liegt. Schol. Acr. *sine gratia, qui omnia sine norma vorent.* [Vielm. undankbar, insofern der verarmte Prasser von seiner Gurgel, der er doch sein Alles geopfert, keinerlei Hülfe in der Noth zu erwarten hat. Nur so ist *ingrata* kein müssiges Beiwort.] — *stringat.* Schol. Cruq. *consumat, attenuet, deminuat, radat; sumpta metaphora a ramis quos stringimus, quando illos nudamus foliis, ut Virg.* (Eclog. 9, 61). *Hic ubi densas Agricolae stringunt frondes.* So Lucret. 1, 486. *Sed quae sunt rerum primordia, nulla potest vis Stringere; nam solido vincunt ea corpora demum.* — v. 9. *conductis.* Schol. Acron. *nummis fenori sumptis: conducuntur enim quasi nummi, pro quibus merces solvitur, quamvis aliis conductis congregatis intelligantur.* So Iuvenal. 11, 46. *conducta pecunia.* Plaut. Most. 3, 1, 4. *locare argenti nemini nummum queo* f. *fenori dare.* Also nicht *coactis et corrasis,* wie es Gesn. im Thes. erklärt, dagegen er hier diesen Gebrauch von *conducere* nach der Erklärung der Scholien schön findet. — v. 10. *animi parvi.* Senec. de Benef. 2, 34. *parcissimum hominem vocamus pusilli animi et contracti.* Dagegen Tacit. Ann. 13, 50. *dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet idque pulcherrimum donum generi mortalium daret. Sed impetum eius, multum prius laudata magnitudine animi, attinuere senatores.* Hist. 1, 24. *adeo animosus corruptor, ut Cocceio Proculo . . universum vicini agrum sua pecunia emptum dono dederit.* Cic. de Off. 1, 20. *Nihil est tam*

Respondet. Laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis,
Dives agris, dives positis in fenore nummis;
Quinas hic capiti mercedes exsecat, atque
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urget.

angusti animi tamque parvi, quam amare divitias; nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, si non habeas; si habeas, ad beneficentiam liberalitatemque conferre. Aristot. Rhet. 1, 9. *Μεγαλοψυχία ἀρετὴ μεγάλων ποιητικὴ εὐεργετημάτων· μικροψυχία δὲ τοὐναντίον. Μεγαλοπρέπεια δὲ ἀρετὴ ἐν δαπανήμασι μεγέθους ποιητική· μικροψυχία δὲ καὶ μικροπρέπεια τἀναντία.* — v. 11. *Laudatur ab his.* Und ein ganzer Theil des Publikums findet dies löblich. — v. 12. *vappae ac neb.* Vgl. 1, 1, 104. — v. 13. *Dives agris.* Derselbe Vers auch A. P. 421, wie Epist. 1, 1, 56 der Vers aus Sat. 1, 6, 74 wiederholt wird. [Unächt nach Lachmann.] Dieser Vers, *Dives agris etc.* schliesst sich nicht an das Vorhergehende, sondern an das Folgende, so dass er eine Art Vordersatz bildet, *quamvis dives sit agris etc.,* bei seinem grossen Reichthum treibt er noch immer den grausamsten Wucher. Vgl. zu 1, 1, 95. [Ich habe so interpungirt, dass *hic* nicht wie bei Hdf. zu weit nachhinkt.] — v. 14. *Quinas.* Das Capital, *caput, sors,* wurde bei Griechen und Römern in der Regel nur für Einen Monat ausgeliehen, an den *calendis* geborgt und zurückbezahlt, an den *idibus* gekündigt, daher auch die Zinsen (*usurae,* hier, wie 1, 3, 88, *mercedes*) monatlich gezahlt wurden. Ein prc. monatlich oder für 100 *asses* Capital Ein *as* Zinsen hiessen *centesimae,* jährlich also 12 prc., welche Zinsen schon für höchst drückend galten, daher bei Senec. de Benef. 7, 10 *sanguinolentae centesimae.* 2 prc. monatlich, oder fürs Jahr 24, hiessen also *binae centesimae* oder blos *binae* u. s. w. S. Gronov. de Pec. vet. 3, 13. Dieser *Fufidius* nahm *quinas,* 60 prc. jährlich. — *exsecat capiti.* Schol. Cruq. *i. e. quinas centesimas de sorte deducit in singulos menses, quas aut accipit aut in tabulis notat.* Genauer Schol. Porph. *Ad illud pertinet, quod avari feneratores, cum dant usurariam pecuniam, primi mensis usuras capiti ipsius sortis statim amovebant.* Er zog also gleich bei dem Auszahlen des Capitals dem Schuldner diese Zinsen ab. Vielleicht aber heisst *exsecat* blos s. v. a. *exsculpit,* er presst, schält [schindet] sie gleichsam aus dem Capital heraus. — v. 15. *tanto acrius urget.* Schol. Porph. *tanto gravioribus usuris onerat unumquemque, quanto intellexerit eum negligentius res suas agere.* [Vielm. *luxuriosius,* verschwenderischer, wirkliches Synonymum von *perditior.* Es ist psychologisch natürlicher, dass der Geizhals einen Grossthuer, als

Nomina sectatur modo sumpta veste virili
Sub patribus duris tironum. Maxime, quis non,
Iuppiter! exclamat, simul atque audivit? at in se

dass er einen bloss nachlässigen Hauswirth hasst und verfolgt.] — v. 16. *Nomina sectatur.* Baxt. *h. e. ut debitores faciat, venatur. Debitores enim nomina dicebantur, postquam in codices relati sunt. Nomina,* Schuldverschreibungen. — *veste virili, toga pura,* ein Gegensatz gegen die *toga praetexta*, die mit einem Purpursaum verbrämte Toga, die seit den ältesten Zeiten die Kinder wenigstens der Vornehmern trugen (Macrob. Saturn. 1, 6. Casaub. zu Pers. 5, 30.). Statt dieser legte gewöhnlich im 17. Jahre (Liv. 22, 57, 9) der röm. Jüngling die *toga virilis* an (eine feierliche Handlung, *tirocinium* genannt) und war nun als *tiro* zum Kriegsdienst und zu Staatsgeschäften fähig. *Virilis,* fast überall vom Geschlecht, nicht vom Alter; in dieser Verbindung aber offenbar vom Alter dem *puerilis* entgegengesetzt, wie bei Cic. ad Att. 14, 21. *acta illa res est animo virili, consilio puerili,* wie *vir* und *puer* Ovid. Metam. 13, 397. *littera communis mediis pueroque viroque Inscripta est foliis.* So bei den Griechen *εἰς ἄνδρας ἀφικέσθαι; ἐγγράφεσθαι* etc. Vgl. Xenoph. Cyrop. 8, 7, 6. Es ist also blos Zufall, wenn sich der Ausdruck *aetas virilis* nirgends findet. Der *tiro modo sumpta veste virili* ist der *imberbus iuvenis tandem custode remoto etc.* A. P. 161. [Vielm. steht auch die *toga virilis* nicht im Gegensatz einer *toga puerilis* (die es ja nicht gab), sondern der *palla muliebris,* die ihrem Wesen nach eine *toga* war, oder auch der *toga muliebris togatarum,* wie v. 63. 82.] — v. 17. *tironum.* Die Senatsconsulte, die hier ein Schol. Cruq. erwähnt, vermöge welcher man den *tironibus* nicht habe Geld leihen dürfen, sind erträumt. Das *SCtum Macedonianum,* was unstreitig vorschwebte, wonach keine Klage aus einem Gelddarleihen an einen *filiusfamilias* Statt finden sollte, wurde erst im J. R. 800 unter Claudius gegeben. S. Bach. Hist. Iurispr. Rom. p. 349. Richtiger Schol. Acron. *dicit eum tam praecipitem avaritia, ut non dubitet filiis patrumfamilias cum periculo exigendi pecunias dare, dummodo usuras graviores imponat.* Das *periculum exigendi* liegt vor dem *SCtum Maced.* darin, dass vor dem Tode des Vaters der Sohn kein eignes Vermögen besass, also der Gläubiger gegen den *filiusfamilias* kein Executionsmittel hatte. — *Maxime Iuppiter! Iuppiter! proh Iuppiter!* gewöhnl. Ausruf der Verwunderung, des Staunens, hier wohl des empörten Gefühls, wie unser allmächtiger Gott, wie *proh Iuppiter!* Ovid. Met. 13, 5. und im Griech. so oft *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί.* — v. 18. *At in se.* Schol. Cruq. *ὑποφορά. Fortasse dicet aliquis: at quaestum suum erogat in victum, et pro maiori quaestu, unde nascitur opulentia, maiorem sumptum facit et plus expendit.* S. zu 1, 1, 51. [Vielm. Frage

Pro quaestu sumtum facit? Hic? vix credere possis
Quam sibi non sit amicus; ita ut pater ille, Terenti
Fabula quem miserum gnato vixisse fugato
Inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat: Quo res haec pertinet? Illuc:
Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.
Maltinus tunicis demissis ambulat; est qui

des nämlichen *exclamans*. Allein *hic* ist ein Theil von Horazens Antwort: Fr. „Aber die eigne Person pflegt er doch wohl standesgemäss?" A. „Dieser Fufidius, meinst du? da kennst du ihn schlecht!" Als Subject von *facit*, wie in den Ausgaben, wäre *hic* müssig.] — v. 20. *pater ille, Terenti.* Menedemus, in dem nach ihm benannten Stücke des Terenz, dem *Heautontimorumenos.* — v. 21. *gnato-fugato.* Er hatte seinen Sohn Clinias durch unablässiges Schelten über eine Liebschaft dahin gebracht, dass dieser nach Asien in Kriegsdienste ging, und suchte dies durch ein mühevolles, aller Bequemlichkeit entbehrendes Leben abzubüssen. — *vixisse,* in Prosa *viventem.* [Vielm. von *inducit,* prägnant für *in scenam inducendo fingit,* abhängig.] — v. 23. *quo res haec pertinet.* Wohl keine directe Frage hier. *Pertinet* für *pertineat,* ein in diesem Fall nicht ungewöhnlicher Indicativ statt des herrschenden Conjunctiv. S. Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 98. [Als directe Frage wird die Rede nur lebendiger.] — v. 25. *Maltinus.* Bentl. hat unter den verschiedenen Schreibarten der Codd. *Malchinus* gewählt als ein von dem röm. Namen *Malchus* abgeleitetes *cognomen.* Mag hier der Name eines damals lebenden Römers genannt, oder *Maltinus* ein blos fingirter Name sein vom alten Worte *malta (mollis)* oder dem griech. *μάλθων,* um damit auf eine schalkhafte Art den Mäcen zu bezeichnen: wahr ist gewiss die Bemerkung in den Schol. Acr. *Maecenatem tangit*, und aus ältern Quellen geflossen. Denn die Schol. Porph. und Cruq. sagen, *Maltini nomine quidam* (wahrscheinl. *qui de personis Horatianis scripsere*) *Maecenatem significari suspicantur.* Von diesem sagt Senec. Epist. 114. *Quomodo Maecenas vixerit, notius est quam ut narrari nunc debeat, quomodo ambulaverit, quam delicatus fuerit, quam cupierit videri, quam vitia sua latere noluerit. Quid ergo? Non oratio eius aeque soluta est quam ipse discinctus?* und bald darauf: *Non statim, haec cum legeris, hoc tibi occurret, hunc esse qui solutis tunicis in urbe semper incesserit? Nam etiam cum absentis partibus Caesaris fungeretur, signum a discincto petebatur. Hunc esse qui in tribunali, in rostris, in omni publico coetu sic apparuerit, ut pallio velaretur caput, exclusis utrimque auribus etc.?* Auct. Eleg. in Obit. Maec. 21. *Quod discinctus eras animo quoque, carpitur unum, Diluitur nimia*

Inguen ad obscaenum subductis usque facetus.
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum.
Nil medium est? Sunt qui nolint tetigisse nisi illas,

simplicitate tua. Sic illi vixere, quibus fuit aurea virgo, Quae bene praecinctos postmodo pulsa fugit. Invide, quid tandem tunicae nocuere solutae? Vgl. Vellei. 2, 88. Iuvenal. 1, 190. Mäcen also musste sich durchaus hier getroffen fühlen; ihn, auf den jetzt die Augen aller gerichtet waren, fand hier jeder Leser bezeichnet, und dies wäre dem Horaz entgangen? [*Maltinus* bildet Horaz hier als Eigennamen von dem appellativen *malta et femina,* der Weichling bei Lucilius. Die Beziehung auf Mäcen widerlegt Madvig Opp. 1, p. 67.] — *tunicis demissis* dasselbe was *discinctus.* Die *stola* der Weiber ging bis auf die Knöchel herab v. 99., die *tunica* der Männer wurde so gegürtet, dass sie mit der vordern Seite nur etwas über die Kniee reichte, mit der hintern an die Kniekehlen. Tiefer herab war weibisch, höher hinauf Centurionentracht nach Quintilian. 11, 3. med. Vgl. Plaut. Poenul. 5, 5, 19., wo diese weibische Tracht eines Mannes *tunicae demissitiae* heisst, bei Cic. Or. Catil. 2, 10. *tunicae talares.* — *est qui sc. ambulet* oder *ambulat.* — v. 26. *Inguen* auch bei Celsus und Plinius im singul. — *facetus.* Quintilian. 6, 3, 20 sagt, *facetum* gehe nicht immer auf *ridicula,* sondern bedeute auch *decorem et excultam quandam elegantiam,* und führt zum Beweise Hor. Sat. 1, 10, 44 und einige Worte vom Brutus an. (S. d. Anm. zu Sat. 1, 10, 44.) Hätte er diese Bedeutung auch hier gefunden, so hätte er sich wohl auch auf diese Stelle berufen, und wie konnte jemand in dieser rauhen Centurionentracht etwas Liebliches, Gefälliges ausdrücken wollen? Dem Weichling v. 25 steht hier der Rauhe entgegen; der gefallsüchtige Stutzer wird erst im folg. Verse genannt. Also hier *facetus* in der gewöhnl. Bedeutung, er will mit dieser Tracht auf eine komische Art auffallen. — v. 27. *Pastillos.* Schol. Cruq. *pastilli, διαπάσματα, unguenta.* Hier wohlriechende Morsellen, dem Athem einen angenehmen Geruch zu geben. Martial. 1, 88. *Ne gravis hesterno fragres, Fescennia, vino, Pastillos Cosmi luxuriosa voras.* — *Gargonius.* So für *Gorgonius* Bentl. nach Codd. Dass dieser *Gargonius* hier aber der in Senec. Controv. öfter angeführte alberne Rhetor dieses Namens sei, davon finden wir nicht die mindeste Anzeige. *Gargonius* ein röm. Name, wie *Gargennius, Gargilius, Gargilianus.* — [v. 28. *Nil medium est* ist Frage. Wäre es eine Behauptung, so müsste sie auf die *stultos* beschränkt sein.] — *tetigisse.* Schol. Acr. *tetigisse pro tangere.* Der bei Dichtern ganz wie der griech. infinit. aor. gebrauchte Infinitiv (hier griech. θιγεῖν). Ovid. Metam. 8, 733. *Nunc, quam tetigisse timerent, anguis eras.* Plin. H. N. 10, 30. *cum haec nunc ales (grus) inter primas expetatur, illam (ciconiam) nemo*

Quarum subsuta talos tegat instita veste;
Contra alius nullam nisi olente in fornice stantem.
Quidam notus homo cum exiret fornice, Macte
Virtute esto, inquit sententia dia Catonis;
Nam simul ac venas inflavit tetra libido,

velit attigisse. Schol. Acr. *proprie dixit tetigisse; unde et intactae virgines dicuntur.* So unser berühren, das gr. *θιγγάνειν.* Eurip. Electr. 50. *εἰ λαβὼν Νέαν ἐς οἴκους παρθένον μὴ θιγγάνω.* Hippol. 1043. *"Εκτεινά τοί σ' ἄν-Εἴπερ γυναικὸς ἠξίουν ἐμῆς θιγεῖν.* So *ἄθικτος εὐνή.* Vgl. Gutaker. Dissert. de Nov. Inst. Stilo c. 11. p. 80. C. — v. 29. *Quarum subsuta.* Eine Art *Hypallage* statt *vestis subsută institā*, oder *institā vesti subsută*, wie 2, 1, 56. *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 5, 59. Die *instita*, ein besonderer Ansatz an die *tunica* der Frauen, eine in viele Falten gelegte Falbel bis auf die Fussspitzen herab, machte die *tunica* der Matronen zur *stola*, wogegen Libertinen die *tunica* nur etwas über die Kniee herabreichend trugen. S. Boettig. Sabina S. 361. 378. Gesner im Thes. v. instita verwechselt hier die *toga* mit der *tunica.* — v. 30. *olente*, nicht *olenti*, welchen Ablativ der Worte auf *ns* Horaz nicht gebraucht. S. Bentl. zu Od. 1, 25, 17. — *stantem* f. *prostantem.* Ovid. Amor. 1, 10, 21. *Stat meretrix certo cuivis mercabilis aere.* Vgl. Iuvenal. 10, 239. Die Griechen sagen davon *καθῆσθαι, καθέζεσθαι ἐπ' οἰκήματος.* Die Sylbe vor *stantem* bleibt hier kurz wie v. 71. *velatumque stola*, wie 1, 3, 44. *non fastidire strabonem.* 2, 3, 43. *Quem mala stultitia.* S. hier Lambin. u. vgl. Clark. zu Iliad. *β.* 537. — v. 31. *Quidam notus.* Schol. Acr. u. Cruq. *Cato ille Censorius cum vidisset hominem honestum ex fornice exeuntem, laudavit existimans, libidinem compescendam esse sine crimine: at postea cum frequentius eum ex eodem lupanari exeuntem advertisset, adolescens, inquit, ego te laudavi, quod interdum huc venires, non quod hic habitares.* — *notus* hier fast s. v. a. *nobilis*, im Gegensatz des *homo obscurus* Cic. Ep. ad Fam. 4, 13, oder *ignotus.* S. zu Sat. 1, 6, 6. Vgl. Epist. 1, 6, 25. A. P. 346. — *Macte virtute esto, ὄναιο τῆς σῆς ἀρετῆς.* — v. 32. *sententia dia Catonis*, nachgebildet dem Lucilischen *Valeri sententia dia* (Schol. Porph. zu Sat. 1, 6, 12). Lucret. 5, 521. *Democriti quod sancta viri sententia dixit.* Beispiele solcher feierlichen von den Griechen entlehnten Umschreibungen giebt Lambin. zu Od. 3, 5, 13. Vgl. Sat. 2, 1, 72. Od. 3, 21, 11 sq. — *venas.* Schol. Cruq. *membrum virile.* So *vena* im singul. bei Pers. 6, 72., so Martial. 6, 49, 2. vom Priap, *nec quae stat rigida supina vena, de ligno mihi quolibet columna est.* Vgl. Epigr. 11, 16, 5. 4, 66, 12. Aber hier steht ja der Plural. Also *venae* in der gewöhnl. Bedeutung, wie Virg.

Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
Permolere uxores. Nolim laudarier, inquit,
Sic me, mirator cunni Cupiennius albi.

Ecl. 6, 15. *Inflatum hesterno venas, ut semper, Iaccho.* — *tetra*, weil sie alle Schranken durchbrechend so viel Gräuel anrichtet, daher ein herrschendes *epithet.* dieser *libido.* S. Bentl. — v. 34. *descendere.* Die *fornices* waren vertiefte *cellae cameratae.* — v. 35. *Permolere.* Theocrit. 4, 58. *τὸ γερόντιον ἦ ῥ' ἔτι μύλλει Τῆναν τὰν κυάνοφρυν ἐρωτίδα.* Vgl. dort d. Schol. u. die Intpp. zu Petron. Sat. 23. — *Nolim laudarier sic me.* Die lateinische in der Prosa, besond. bei Cicero, so häufige Verbindung ist, *nolo*, *volo*, *malo*, *cupio me laudari.* *Volo laudari* ist eigentl. ein, wiewohl auch überall vorkommender, Gräcismus. S. Heusing. zu Cic. de Off. 2, 22, 9. — v. 36. *cunni Cupiennius albi.* Schol. Porph. *Caius Cupiennius Libo Cumanus Augusti familiaritate clarus, corporis sui diligentissimus, sectator matronarum concubitus.* Der Stoff der *tunica* war ein halbwollenes Zeug aus der feinsten milesischen Wolle mit baumwollenem Einschlag gewebt, von blendend weisser Farbe, am Ausschnitt über der Brust mit einer Einfassung von Purpur, und eben so unten an der Schleppe. S. Boettig. Sabina S. 359. Offenbar bezeichnet *albus* hier etwas der Matrone eigenthümliches, wie Schol. Acr. *albi matronalis dicitur.* Schol. Porph. *Albi non pro candido videtur mihi dixisse, cum utique possint et vulgares mulieres, etiam meretrices candidae esse, sed ad vestem albam, qua matronae maxime utuntur, relatum est,* und da kein anderer Rath ist, als es auf die weisse *stola* zu beziehen, so lehrt diese Stelle, dass damals wenigstens Libertinen in der Regel diese nicht trugen. Schol. Cruq. *respexit ad stolam candidam, qua vestiebantur matronae; nam meretrices habebant nigram vestem*, womit die von Turneb. Advers. 11, 6. angeführte Stelle des Artemidor. Oneirocrit. 1, 54. übereinstimmt, *εἰ μὲν ἡ χλαμὺς εἴη λευκή, ἐλευθέραν ὁ ἰδὼν γαμήσει· εἰ δὲ μέλαινα, ἀπελευθέραν· εἰ δὲ πορφυρᾶ, εὐγενεστέραν ἑαυτοῦ.* *Albus* hier f. *candidus*, wie v. 124 vgl. mit 123. Man nehme nur das Wort *cunnus* hier, wie Sat. 1, 3, 107, als einen derben mit altröm. Freiheit gebrauchten Ausdruck statt *mulier;* dann verschwindet die Härte und Kühnheit, mit der hier *albus*, verbunden mit einem Theile des Körpers, doch blos auf die Bekleidung dieses Theils geht. [Cupiennius trägt Gelüsten nur nach *matronis albatis* d. h. nach Frauen von altrömischer Sitteneinfachheit und -strenge, über welche die raffinirte Verführungskunst noch Triumphe feiern kann; während er die *purpuratas*, die Welt- und Modedamen darum verschmäht, weil ihm deren Verführung zu leichte Arbeit scheint; *le braconnier obscure tue le cerf, le noble chasseur le force.* Denn *albor* (verschieden von *candor* nach Lat. Synon. Th. III, S. 193) ist

Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechos non vultis, ut omni parte laborent,
Utque illis multo corrupta dolore voluptas
Atque haec rara cadat dura inter saepe pericla.
Hic se praecipitem tecto dedit; ille flagellis

die einfachste und anspruchsloseste Farbe, wie *sententiae albae* ein Ausdruck Pollios für *simplices, apertae, nihil occultum, nihil insperatum afferentes* war. Sen. Contr. 111, praes.] — v. 37. *Audire est operae pretium.* Ein feierlicher vom Ennius entlehnter Fortschritt. Schol. Acr. u. Porph. *Urbane abutitur Ennianis versibus. Ille enim ait: Audire est operae pretium, procedere recte Qui rem Romanam Latiumque augescere vultis.* Hieraus und aus Codd. hat Bentl. *moechos* hergestellt für den Dat. *moechis.* Verb. *qui non vultis procedere recte moechos.* So Terent. Adelph. 5, 9, 22. *Syre, processisti hodie pulchre.* Plaut. Captiv. 3, 1, 6. *Nec ieiuniosiorem . . vidi, nec qui minus procedat, quicquid facere occeperit.* Eben so *provenire.* Plaut. Truc. 2, 6, 34. *Cum tu recte provenisti cumque es aucta liberis, gratulor,* und öfter. — v. 39. *Utque illis.* Verb. *utque illis haec voluptas multo corrupta dolore atque rara cadat etc.* gelangen sie dazu, so wird ihnen die Lust versalzen, und nur selten gelangen sie dazu, oft mit den grössten Gefahren. Wie in Athen die Gesetze erlaubten, den auf der That ertappten Ehebrecher auf jede Art zu strafen, selbst umzubringen (*οἱ νόμοι κελεύουσιν, ἐάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅ, τι ἂν βούληται, χρῆσθαι* Lysias in Eratosth. or. 1. extr. S. Taylor. Lectt. Lys. c. 11.), so auch die ältern römischen nach Gell. 10, 23. Diese Strenge hatte die Zeit gemildert, in so fern das Tödten abgekommen war, welches auch die im J. R. 737 gegebene *lex Iulia de adulteriis* nur dem Vater der Frau, wofern er zugleich die Tochter tödtete, dem Ehemann aber nur gegen einen *adulter infamis* erlaubte. Auch in Athen mag die Todesstrafe nicht oft vollzogen worden sein, desto öfter der berüchtigte *παρατιλμὸς* mit der *ῥαφανίδωσις.* Die hier genannten Strafen zählt auch Valer. Max. 6, 1, 13 auf: *Sempronius Musca C. Gallium deprehensum in adulterio flagellis cecidit: C. Memmius L. Octavium similiter deprehensum nervis contudit: Carbo Accienus a Vibieno, item (M.) Pontius a P. Cernio deprehensi castrati sunt: Cneum etiam Furium Brocchum qui deprehenderat, familiae stuprandum obiecit. Quibus irae suae indulsisse, fraudi non fuit.* — v. 41. *ille flagellis.* Sat. 1, 3, 119 *horribile flagellum,* der gelindern *scutica* entgegengesetzt, daher Epod. 4, 11. *sectus flagellis.* Ovid. Ib. 185. *scindere latus flagello.* Oft mit Stacheln versehen, daher *scorpiones* genannt Isidor. Orig. 5, 27. Ob diese Geissel auch bei den Römern mit Knöcheln oder metallenen

Ad mortem caesus; fugiens hic decidit acrem
Praedonum in turbam; dedit hic pro corpore nummos;
Hunc perminxerunt calones. Quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testis caudamque salacem
Demeteret ferrum; iure, omnes; Galba negabat.

Knöpfen verstärkt war, wie die griech. *μάστιγες ἀστραγαλωταί*, bezweifeln wir aus Mangel an Zeugnissen. Mit dem *flagellum* wurden in der Regel nur Sklaven gezüchtigt. S. Torrent. zu Sat. 1, 3, 119. — Schol. Cruq. u. Acr. *Hoc de C. Crispo Sallustio dicitur, qui deprehensus ab Annio Milone in adulterio cum uxore Fausta Sullae filia flagellis caesus esse dicitur, ut refert Asconius in eius vita.* — v. 42. *caesus sc. est.* Etwas hart fehlt dies *est*, da *caesus* nicht, wie *fugiens*, zum Folgenden gezogen werden darf, so dass man vermuthen möchte *Ad mortem est caesus.* Aber vgl. 1, 4, 6. 1, 6, 52. 1, 8, 28. 2, 1, 67 u. 74. — *acrem*, grimmig. Gegen diese Räuber, die seit den Unordnungen der Bürgerkriege Rom des Nachts unsicher machten, wie zur Verhütung von Feuersbrünsten, errichtete bekanntlich späterhin Augustus 7 *cohortes vigilum* unter einem *praefectus* i. J. R. 759. Zu Juvenals Zeiten herrschte wieder die ehemalige Unordnung. S. Sat. 3, 302 sqq. — v. 43. *pro corpore.* Schol. Acr. *non, ne stupraretur, sed melius, ne castraretur. pro corpore autem, pro obscena parte corporis.* Er kaufte sich also von der Entmannung los, an andern wurde diese Strafe v. 44. *sq.* wirklich vollzogen. Vgl. Sat. 2, 7, 66, wo *corpus* eben so gebraucht wird. — v. 44. *perminxerunt calones.* Schol. *stupraverunt cal.* S. die Stelle von *Valer. Max.* v. 39. — Schol. Cruq. *Calones sunt servi* (Schol. Acr. *ministri*) *militum, liberi homines a lignis et palis ferendis dicti; lixae vero sunt servi* (Schol. Acr. *proprii*) *eorundem.* Hier sind *calones*, wie 1, 6, 103. Epist. 1, 14, 42. Senec. Epist. 110 extr., Sklaven im Hause, die man zu den niedrigsten Diensten gebrauchte. [von *caballus*, *caballones* wie *equisones.*] — v. 45. *ut cuidam . . demeteret fer.* Uns scheint diese Lesart keineswegs, wie Bentl. meint, für den Ausdruck dieser Satiren zu poetisch, kritisch aber sicherer, als Bentleys *ut cuidam . . demeterent ferro sc. calones*, wo *demeterent* Emendation ist f. *demeteret.* Beispiele von dem Ausdruck *ferro, ense demetere* können hier nichts beweisen. — v. 46. *Iure, omnes.* Schol. Cruq. *supple: factum dicebant.* Eine Ellipse wie Sat. 2, 6, 49. *Iure*, juristischer Ausdruck, von Rechtswegen, wie die *iudices* aussprachen, *iure caesum videri.* S. Brisson de Formul. 5, 218. — *Galba negabat.* Schol. Cruq. *Supp. iure factum. Notat hic amare Servium Galbam iurisperitum, qui quasi contra manifestum scelus pro adulteris responderet, non iure factum esse, ut testes amputarentur, quia primo adulterii poena pecuniaria erat. Sed erat hic Galba insignis moechus et matronarum sectator.* Der von Cic. im Brut. 21. und öfter erwähnte

Tutior at quanto merx est in classe secunda,
Libertinarum dico! Sallustius in quas

grosse Redner *Serv. Sulpicius Galba,* der vor mehr als 100 Jahren gelebt hatte, kann hier nicht gemeint sein. Eher der Enkel von ihm, dessen auch Cicero öfter erwähnt (S. Ernest. Clav.), von dem ein Brief über die Schlacht bei Mutina an Cicero in dessen Briefen ad Fam. 10, 30 existirt, einer der Verschwornen gegen Cäsar, der Aeltervater des Kaisers Galba. S. Sueton. Galb. 3. — *negabat,* er lebte also nicht mehr. — v. 47. *merx,* der für Geld zu erlangende Genuss. Vgl. v. 83. sq. — v. 48. *Sallustius in quas. In quas* f. *At in eas* (s. zu 1, 1, 36.). Ein Einwurf, den sich der Dichter hier selbst macht. Für *in quas* hat Bentl. *in qua (classe)* geschrieben, getäuscht durch den herrschenden Sprachgebrauch, nach welchem die Römer sagen *ardere, furere, uri, laborare in aliqua,* nicht *in aliquam,* wie die Griechen *μαίνεσθαι ἐπί τινι* Valck. zu Theocrit. 1, 48. Vgl. Burm. zu Propert. 1, 13, 7. Verschieden aber ist *insanire in aliqua* und *in aliquam,* beides sprachmässig. *Insanire in aliqua* drückt den bis zum Wahnsinn gehenden Grad der Liebe aus; *insanire in aliquam* heisst, im Betragen gegen eine Person auf irgend eine Art ein *insanus* sein. Der Dichter will nicht sagen, Sallustius sei in die Libertinen eben so heftig verliebt, als der Ehebrecher in die Matronen, sondern, er vergeude im Umgang mit ihnen auf eine unsinnige Art sein Vermögen. Schol. Acr. u. Cruq. *Fertur Sallustius Crispus tanto ardore insanivisse in libertinas, quanto moechus in matronas. Quod cum illi in senatu a censoribus obiectum esset, respondit, se non matronarum, sed libertinarum sectatorem esse, quare ex senatu eiectus est, quod ipse excusat in Catilinae libello.* Hier sind zwei Personen verwechselt. Die moralische Ehre des Geschichtschreibers C. Sallustius Crispus sucht man freilich umsonst zu retten nach Zeugnissen, wie des Varro bei Gell. 17, 18, des Ascon. Ped. in den Schol. zu v. 41, des Sueton. de Gramm. ill. 15, und Lactant. 11, 12; er lebte anders als er schrieb. Aber da von diesem Dio Cassius 40, 63 aus frühern berichtet, er sei wegen eines Ehebruchs im J. R. 702 von den Censoren App. Claudius Pulcher und L. Piso aus dem Senat gestossen worden, dies also notorisch war, auch die Schol. zu v. 41. jene Strafe *flagellis ad mortem caesus,* auf diesen Sallustius deuten, der nach Ascon. Ped. in der *vita Sallustii* vom *Milo* im Ehebruch mit dessen Frau Fausta ertappt war, so kann dieser hier nicht zu seiner Rechtfertigung sagen, *matronam nullam ego tango,* überhaupt hier nicht im Gegensatz gegen die *moechi* genannt werden. Höchst wahrscheinlich, wenn man nicht ohne Grund einen dritten damals lebenden dieses Namens annehmen will, ist hier der vom Geschichtschreiber adoptirte Sohn seiner Schwester gemeint, der Vertraute des Augustus (S. Lips. zu Tacit. Ann. 1, 6),

Non minus insanit quam qui moechatur. At hic si,
Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse, daret quantum satis esset nec sibi damno
Dedecorique foret; verum hoc se amplectitur uno,
Hoc amat, hoc laudat: Matronam nullam ego tango.
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille,

an den unser Dichter Od. 2, 2 gerichtet hat. Dieser, auch später ein durch Freigebigkeit ausgezeichneter Mann, (S. Od. l. l.) schweifte in jüngern Jahren von dieser Seite im Umgang mit Libertinen so sehr aus, dass er jetzt deswegen im Publikum berüchtigt war. Wie weit anzüglicher war v. 36 die Erwähnung des Cupiennius, eines ebenfalls nach den Scholien *Augusti familiaritate clari viri?* Die an diesen Sallustius gerichtete Ode ist erst nach dem J. 730 geschrieben, die Abfassung dieser Satire fällt nach Bentl. ins J. 715—717. Auch des Lieblings von Augustus, des Tigellius, hat Horaz nicht geschont, wie er sich nicht scheut, gewesene Gegner des jetzigen Alleinherrschers rühmend zu erwähnen. — v. 49. *At hic si.* Bentl. verfehlte hier den Zusammenhang, wenn er *ut hic si* wählte in der Verbindung, *Quanto tutior merx est, adeo ut si sc. Sallustius vellet etc.* Horaz beantwortet den sich selbst gemachten Einwurf v. 48. *Sallustius in quas etc.* — v. 50. *Qua res, qua ratio.* Voss: So weit Sach' und Vernunft anrieth. *Res* hier das Vermögen, wie v. 59. — v. 53. *hoc se amplectitur uno.* Schol. Acron. *hoc solo sibi blanditur.* — v. 54. *Hoc amat, hoc laudat. Hoc* hier beidemal wie vorher v. 53 der *ablat.*; bei *amat* u. *laudat* ist *se* zu wiederholen. Sat. 2, 7, 31. *ita te felicem dicis amasque.* Cic. ad Att. 4, 16. *Dices, tu ergo haec quomodo fers? Belle mehercule et in eo me valde amo.* Der *ablat.* hier wie Sat. 1, 10, 17. *Hoc stabant, hoc sunt imitandi.* — v. 55. *amator Originis.* Schol. Cruq. wie Servius zu Virg. Eclog. 10. init. *Romae fuerunt (eodem tempore Serv.) tres meretrices nobilissimae, Origo, Licoris et Arbuscula.* Die *Arbuscula* (S. Sat. 1, 10, 77) und *Citheris* erwähnt Cicero. S. Epist. ad Att. 4, 15. Philippic. 2, 24 vgl. mit Plin. H. N. 8, 20. In frühere Zeit führt auch das *quondam*, daher v. 56 das Praesens *donat* auffällt: dass dies aber nicht vermöge einer *syncope* hier für *donavit* stehe (S. Gesn. zu 2, 3, 277.), lehrt das *praes. est* v. 58 in der Antwort auf die Rede dieses Marsäus. [Oder *donat* wird durch das Adverb *quondam* von selbst zum Präteritum, wie in Hom. Il. IV. 264. *ἀλλ' ὄρσευ πολέμονδ', οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι.* Aehnlich ist Cic. Tusc. 1, 19, 43 *quem saepe jam appello.*] — *amator*, wo es Geschlechtsliebe bezeichnet, überall von unehrbarem Umgang. Cic. Tusc. 4, 12. *ut inter ebrietatem et ebriositatem interest,*

Qui patrium mimae donat fundumque laremque,
Nil fuerit mi, inquit, cum uxoribus umquam alienis!
Verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
Fama malum gravius quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quidquid ubique
Officit, evitare? Bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicumque; quid inter-
Est, in matrona, ancilla peccesne togata?

aliudque est amatorem esse, aliud amantem. Daher Epist. 1, 1, 38 f. *scortator.* So auch *amica.* Vgl. zu 2, 3, 250. [?] *Ille* verbinden wir mit *amator.* — [v. 58. Verum est. Das Subject, *res*, ist aus dem vorangehenden *nil* d. h. *nulla res* zu entlehnen.] — v. 60. *Personam*, den Stand, die Personen eines bestimmten Standes, hier die Matronen. [Vielm. *personam moechi.* Marsäus hielt sich um seiner Ehre willen lieber an Comödiantinnen, die blos Geld kosten. Allein auch das schadet der Ehre, und noch mehr als dem Beutel. Der Sinn ist: Oder scheust du blos das ideale Uebel, die Schande, den Namen Ehebrecher, (ein Name, dessen Schandbarkeit noch dazu streitig ist) und nicht vielmehr das reelle Uebel, die Verarmung, deren Schandbarkeit doch nicht streitig ist? Im vorangehenden *gravius* ist der Comparativ emphatisch, statt *gravius etiam.*] — *ubique, in quacumque tandem persona peccas.* — v. 62. *oblimare.* Schol. Acr. *Deterere, consumere, tractum a lima qua fabri utuntur, aut certe a limo, ut sit obducere, ut dicimus, quaedam limo obducta periisse.* Giebt das langsame unbedeutende Vermindern mit der Feile hier ein passendes Bild? *oblimare* sonst überall *limo obducere,* gewiss auch hier: machen, dass es verschwindet, wie wenn eine schöne Flur mit Schlamm bedeckt wird. [Ein hinkendes Tertium comparationis! Vielm. für *deterere,* wie Ep. 1, 14, 37. *Non istic quisquam mea commoda limat.* Mit *ob* tritt nur der Begriff der Unvermerktheit hinzu wie in *oblanguesco, obdormisco,* ähnlich wie *sub.*] — v. 63. *peccesne.* So statt *peccesve* verlangt der Sprachgebrauch. S. Bentl. Soll man aber mit Bentl. nach *ancilla* abtheilen, so dass drei Personen genannt werden, oder *ancilla* mit *togata* verbinden? Wir wählen das letztere; denn vorher war blos von *matronis* und *meretricibus* die Rede, und der Genuss einer Sklavin konnte weder dem Vermögen, noch dem Rufe nachtheilig werden, er wurde gar nicht beachtet; ferner ist noch zu erweisen, ob, wenn die Frage drei Fälle enthält, das fragende *ne* oder *an* erst bei dem dritten Gliede folgen kann, so dass nicht ohne unsre Interpunction jeder röm. Leser genöthigt war, *ancilla* mit *togata* zu verbinden. Nach unserer Verbindung schliesst sich *ne,* wie so oft *que,* an das zweite Wort statt *in matrona an-*

Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque
Quam satis est, pugnis caesus ferroque petitus,
Exclusus fore, cum Longarenus foret intus.

cillane pecces togata. S. zu 1, 6, 43. Die Sklavin in der *toga* ist eben die *libertina*, die, eine gewesene *ancilla*, nun die *toga* tragen darf. Die röm. Frauen trugen eine *stola* v. 29. und darüber eine *palla* v. 99, die Libertinen oder *meretrices* eine blosse *tunica* und darüber die *toga*, wie auch die des Ehebruchs überführten Frauen. Schol. Acron. u. Cruq. *Matronae, quae a maritis repudiabantur propter adulterium, togam accipiebant, sublata stola alba, propter ignominiam; meretrices autem prostare solebant cum togis pullis, ut discernerentur a matronis adulterii convictis et damnatis, quae togis albis utebantur.* Vgl. Martial. Epigr. 2, 39. 6, 64, 4. Iuvenal. 2, 70. — v. 64. *Villius in Fausta.* Nicht ein *Villius*, sondern der aus Ciceros Rede bekannte *T. Annius Milo* war nach einstimmigen Zeugnissen der Schwiegersohn des Dictator Sulla, vermählt mit dessen Tochter *Fausta*. S. Bentl. Als Freund dieses *Milo* aber nennt Cicero Epist. ad Fam. 2, 6 einen *Sextus Villius.* Gewiss der hier erwähnte, dessen Liebeshandel mit der Frau seines Freundes so übel ablief. Dieser Thor, der sich nicht aus Liebe, sondern aus Eitelkeit, um sich der Gunst der Tochter eines Sulla rühmen zu können, in dies Verhältniss eindrängte, wird hier mit bitterm Spott *in Fausta Sullae gener* genannt, statt *in Fausta adulter* (wie Tacit. Ann. 3, 24. *D. Silanus in nepti Augusti adulter.*) Dies lehrt der Zusatz *hoc miser uno nomine (Sullae) deceptus*, der sonst ohne Sinn wäre, so wie v. 70; und doch liess sich Gesner hier durch die Scholien täuschen, die den Ausdruck *gener* eigentlich nehmen und alles verwirren, wiewohl ein Scholion unter denen des *Acr.* sagt: *Non vere gener, sed quia filiam Syllae stupravit ita frequenter, ut ipse gener esse videretur.* [Alle Schwierigkeit hebt Meinekes Emendation *Sullae genero* näml. *Miloni.*] — v. 65. *poenas dedit usque sup.* Schol. Cruq. *diu et plus quam satis.* So erklärt auch *Forcellini* im *Lex.* hier *usque* f. *diu, multum, valde,* und vergleicht Terent. Adelph. 2, 2, 5. *Ego vapulando, ille verberando usque ambo defessi sumus.* Dort ist *usque* wie oft s. v. a. *iugiter,* in Einem fort, hier geht es wie *super* auf das verfolgende *quam satis est,* f. *usque eo quoad satis esset.* — v. 66. *pugnis caesus* f. *dum caeditur* oder *cum caederetur,* griech. Gebrauch des *particip. aorist.* mit dem *indicat. aoristi, δίκην ἔδωκε μαστιγωθείς.* Aehnlich ist der bei Tacitus besonders häufige Gebrauch dieses Particips im *ablat. absolut.* Hist. 1, 2. *urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris,* f. *cum consumerentur ant. delubra.* Vgl. ebendas. c. 6. 20. 40. 63. 72. 82. — v. 67. *Exclusus fore, ἀποκεκλεισμένος τῆς θύρας*

Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: Quid vis tibi? numquid ego a te
Magno prognatum deposco consule cunnum
Velatumque stola, mea cum conferbuit ira?
Quid responderet? Magno patre nata puella est.
At quanto meliora monet pugnantiaque istis

Aristoph. Lysistr. 423. Schol. Cruq. *notandum f o r e numero singulari. Terent. in Adelphis: Quidnam concrepuit foris?* (2, 3, 11. nach Bentl. *nam quid foris crepuit?*) *Cic. pro Corn. aperuit forem scalarum.* So oft bei *Plaut. Terent. Ovid.* auch bei Liv. 6, 34. — *Longarenus,* ein anderer von den vielen *moechis* der Fausta (S. Macrob. Saturn. 2, 2), der jetzt, während es dem Villius so übel erging, ruhig ihrer Gunst genoss. Er und vielleicht auch Fausta hatten dem Villius diesen Empfang bereitet. — v. 68. *videntis.* Das von Bentl. gewählte *videnti,* zu *huic* gehörend, scheint uns sehr matt und nüchtern; wie launig dagegen ist *videntis,* in der häufigen Bedeutung e r l e b e n, m i t a n s e h e n m ü s s e n, *ἐπιδεῖν.* Hier, wo selbst Worte des *muto* vom *animus* gesprochen werden, wird doch *videntis* in dieser Bedeutung nicht zu kühn scheinen? Treffend sagt Gesner: *Sapientior est pars libidinosa suo domino.* — v. 69. *Quid vis tibi?* überall eine tadelnde Formel, w a s l ä s s t d u d i r i n d e n S i n n k o m m e n? ähnlich der griech. *τί παθών* oder *τί μαθὼν τοῦτο ποιεῖς*; Sat. 2, 6, 29. *Quid tibi vis, insane, et quam rem agis improbus?* Pers. 5, 143. *Quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* Vgl. Epod. 12, 1. Bentl. zu Sat. 2, 6, 29. Drakenb. zu Liv. 32, 25. — v. 71. *Velatumque stol.* S. zu v. 29 u. 30. — *ira,* hier wie oft bei Dichtern f. *furor*, W u t h überhaupt. [?] — v. 73. *pugnantiaque istis* f. *cum istis,* wie die röm. Dichter nach der griech. Structur *μάχεσθαί τινι* alle Wörter des Streites mit dem blossen Dativ verbinden. S. Lambin. zu Od. 2, 6, 15. Vechner. Hellenol. ed. Heus. p. 335. *istis (sc. quae tu facis)* hier nach herrschendem Gebrauch von der zweiten Person. Richtig sagt Valla Elegant. 2, 4. *de me loquens dicere debeo, hoc caput, haec manus, haec civitas; de te vero, istud caput, ista manus, ista civitas; de tertia autem persona, illud caput, illa manus, illa civitas.* So Senec. Epist. 43. *Non est quod te ad hunc locum respiciens metiaris; ad istum respice, in quo moraris,* und so kann man meistens bei *iste,* wo es nicht (ein andrer Hauptgebrauch dieses pronom.) mit verachtendem Seitenblick gesagt ist (Sat. 1, 10, 18. 1, 6, 92), *tuus* oder *vester* hinzudenken. Vgl. Sat. 2, 2, 27 u. 86. 2, 5, 61. Epist. 1, 10, 8. 1, 19, 43. 1, 14, 23. 2, 2, 163. Epod. 5, 3, wiewohl hievon jede Seite der Autoren Beispiele giebt. Jedoch, wie schon Manut. zu Cic. Ep. ad Fam. 3, 10 bemerkt, dass *hic* oft auch für *iste*

Dives opis natura suae, si tu modo recte
Dispensare velis, ac non fugienda petendis
Immiscere. Tuo vitio rerumne labores,
Nil referre putas? Quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier, unde laboris
Plus haurire mali est quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic niveos inter viridesque lapillos —

von der zweiten Person stehe, so auch *iste* zuweilen in Prosa und Poesie für *hic* oder *ille*. Vgl. Sat. 1, 3, 41. 2, 3, 108. Epist. 1, 6, 67. 2, 2, 90. — v. 74. *opis*, hier nicht f. *auxilii*, sondern alterthümlich für *opum*. Plaut. Capt. prol. 15. *Vos qui potestis ope vestra censerier.* Vgl. die Verse in Cic. Tusc. 3, 19. [Vielm. der natürliche in sich selbst reiche Sinn. Dieser verlangt nur eine liebenswürdige Frau, nicht auch eine vornehme; letzteres ist erst Sache einer krankhaften Reflexion und Unnatur, zugleich mit dem demüthigenden Geständniss, fremder Grösse zu bedürfen, um sich selbst genug, *αὐτάρκης*, zu scheinen.] — v. 75. *Dispensare.* Schol. Cruq. *illam naturae opem erogare.* — v. 76. *Tuo vitio.* Schol. Acr. u. Cruq. *nostro vitio laboramus, si dolemus, cum deest phasianus aut aliquid delicati: rerum autem sive naturae vitio, cum deest panis aut id quod necesse est: ita vitio nostro laboramus matronam concupiscentes: rerum vitio, si nobis ad usum femina desit. Tuo vitio* f. *tua culpa.* Senec. Consolat. ad Helv. 11. *non fortunae iste vitio, sed suo pauper est.* Cic. de Divin. 1, 52. *Male coniecta falsa sunt non rerum vitio, sed interpretum inscientia.* [Sat. 1, 10, 57.] — v. 78. *unde.* Schol. Acr. *a quibus, ut: Genus unde Latinum. Non est autem loci, sed personae*, wie v. 58. S. Gronov. Observatt. 4, 11. — v. 80. *Nec magis huic.* Und wie weit steht oft an körperlichen Reizen die prachtvoll geschmückte Matrone einem freigelassenen Mädchen nach! Verb. *nec huic (matronae), licet sit inter niveos viridesque lapillos, magis tenerum femur aut rectius crus est tuo (quam tuum), o Cerinthe.* So verstanden schon die Scholiasten diese Stelle, in welche unter den Editoren erst Bentley durch Veränderung der Interpunction und Wiederherstellung des *tuo* für *tuum* Licht gebracht hat. Auch das *o* vor *Cerinthe* statt *hoc* geben eben so wie das *tuo* Handschriften, wiewohl hier *hoc (ideo, ob hoc)* sehr passend wäre. [*Sit, licet, hoc, Cerinthe, tuum!* nach Cruq. und Pauly, d. h. „dies (die Ueberladung mit Juwelen) mag deine Sache und dein Recht sein, Cerinthus; dir ists erlaubt!" Einem *scortum*, wie Cerinthus nach Schol. Cruq. war (*meretrix*, nicht *pathicus*, trotz der Endung auf *-us*), ziemt ein solcher Aufputz; er gehört zum Handwerk; aber bei einer *matrona* erscheint er als unanständige Gefallsucht und

Sit, licet, hoc, Cerinthe, tuum! — tenerum est femur aut crus
Rectius; atque etiam melius persaepe togatae est.
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat, aperte,
Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est,
Iactat habetque palam, quaerit quo turpia celet.
Regibus hic mos est: ubi equos mercantur, opertos

als ein Wetteifer mit den *meretricibus.* So bezieht sich *hoc* nur auf das vorige *inter . . lapillos esse*, nicht auf *femur* oder *crus*, und so hängt *Sit* nicht von *licet* ab, sondern ist Iussivus, und *licet* Parenthesis wie Carm. III, 27, 13. *Sis, licet, felix!* oder Cic. Orat. 1, 44. *Fremant omnes, licet! dicam quod sentio*, d. h. meinetwegen. In Hdfs. Text: *Sit licet, o Cerinthe, tuo tenerum est femur*, ist schon das *o* allzu pathetisch für eine solche Anrede.] — *niveos inter.* So statt *inter niveos* Eine Handschrift bei Bentl. — *niveos.* Schol. Cruq. *uniones et margaritas.* — *virides, smaragdos.* Senec. Hippol. 392. *nec niveus lapis deducat aures, Indici donum maris.* Vgl. Od. 3, 24, 48. Ovid. A. A. 3, 129. Dorvill. zu Chariton. ed. Lips. p. 531. Das Perlengehänge der röm. Matrone bestand aus drei Schnuren, die sich bis unter die Brüste senkten; in den untern war zwischen jeder Perle ein grüner, gold- oder perlfarbiger Edelstein. S. Böttig. Sabina S. 389 f. Ovid. Rem. Am. 343. *Auferimur cultu: gemmis auroque teguntur Omnia; pars minima est ipsa puella sui.* — v. 81. *Cerinthe.* Schol. Cruq. *Cerinthus dicitur illis temporibus fuisse pulcherrimum scortum insigni specie et candore.* Bekannt genug aus Tibulls Elegieen. Hier als Ideal der Schönheit genannt. — v. 82. *togatae est. est* hat Bentl. aus Codd. aufgenommen. — v. 83. *mercem.* Schol. Cruq. *corpus venale.* — *sine fucis.* Schol. eiusd. *sine lenocinio, fallacia, sine externis ornamentis.* — v. 84. *si quid honesti est.* Schol. Acr. *i. e. pulchri, ut Poeta* (Virg. Georg. 2, 392). *Et quocunque Deus circum caput egit honestum.* Vgl. Terent. Eun. 3, 2, 19 und dort Donat. Varro de R. R. 2, 6. von Eseln, *videndum ut . . sumat . . firmos, omnibus partibus honestos, corpore amplo.* Also unser hübsch. [Vielm. so: Die *togata* macht ihre sittlichen und geistigen Vorzüge, die sie etwa neben den körperlichen besitzt, gar nicht geltend, weil sie als ein Naturkind deren Werth gar nicht kennt, und verhehlt eben so ihre Untugenden nicht; dadurch bleibt sie naiv und wahrhaft, während die vornehme *stolata* durch Schaustellung ihrer Bildung scheinheilig oder affectirt wird.] — v. 85. *quaerit.* Schol. Cruq. *repeti debet negatio nec, ut sit, nec quaerit quo t. c.* In Prosa hier, *aut quaerit.* — v. 86. *Regibus hic mos est.* Seitdem in der festgegründeten Republik der Hass

Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emtorem inducat hiantem,
Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix:
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei

gegen den Namen *rex* verschwunden war und man bei diesem Worte nur an die ausländischen *reges* und *regulos* dachte, war *rex* die herrschende Benennung geworden, womit *scurrae* und ärmere Bürger überhaupt ihre Gönner beehrten. Donat. zu Terent. Phorm. 2, 2, 24. *ut parasitus regis est et libertus patroni, sic e contrario rex parasiti est et patronus liberti.* Beweise geben die Lexica. Aber auch in edlerem Verhältnisse Hor. Epist. 1, 7, 37 zu Mäcen, *rexque paterque (meus) audisti coram.* Vgl. Epist. 1, 17, 43. Hier allgemein f. *divites et potentes,* wie Sat. 2, 2, 44. *Nondum omnis abacta pauperies epulis regum* Dagegen nehmen wir es eigentlich Epist. 1, 10, 33. Od. 2, 14, 11. — *opertos.* Ungereimt ist die Lesart *apertos.* Jeder, wer ein Pferd kauft, beschaut es vorher *apertum;* aber die Vornehmen, die nach den schönsten streben, betrachten, bevor sie die ganze Gestalt beschauen, erst nur einzelne Theile, während der übrige Körper verhüllt bleibt, um nicht durch den günstigen Eindruck des Ganzen oder vorzüglich schöner Theile gegen die Fehler anderer geblendet zu werden. — v. 87. *facies,* die ganze Gestalt, wie oft. Senec. Ep. 33. *Non est formosa, cuius crus laudatur aut brachium, sed illa, cuius universa facies admirationem singulis partibus abstulit.* — v. 88. *Molli pede.* Schol. Cruq. *debili,* zu schwach und zart. In anderer Beziehung von derselben Sache ist *mollis* rühmend in Virg. Georg. 3, 75 von Beweglichkeit, wie die *ὑγρὰ σκέλη* im Gegensatz der *σκληρὰ* an dem Pferde Xenoph. de Re Eq. p. 933 D. lobt. — *inducat.* Schol. Cruq. *seducat, decipiat.* Die Stelle von Pers. Sat. 5, 176. *Ius habet ille sui, palpo quem ducit hiantem Cretata ambitio* beweist, wie die übrigen in Bentleys Note, weiter nichts, als dass hier auch *ducat* für *inducat* schicklich wäre. — v. 89. *pulchrae clunes.* Vgl. Xenoph. l. l. Oppian. Cyneg. 1, 175 sqq. Voss zu Virg. Georg. 3. p. 546. Schol. Cruq. *clunes dixit feminino genere; masculo autem fere utimur.* — v. 90. *ne corporis optima.* Wir begreifen nicht, wie Bentl. in dieser Stelle, wie sie in allen Büchern geschrieben ist, die Verbindung finden konnte, *eo consilio reges equos opertos considerant, ne amatores in amicarum forma coecutiant,* und deswegen hier schrieb, *Tu corporis optima Lyncei Contemplare oculis,* und v. 92. *spectes* in *spectas* änderte. Mit *Ne* hebt ja v. 90 ein Gegensatz an; auch das *tu* im Gegensatz gegen *reges* v. 86. entbehren wir hier leicht, wenn wir es nicht mit Bentl. auch Sat. 2, 3, 212 u. 234. Epist. 1, 14, 40 hineincorrigiren wollen. Desto sicherer ist Bentleys Aenderung *Lyncei* für *Lynceis.* Die Länge des *e* in *Lynceus,*

Contemplere oculis, Hypsaea caecior illa,
Quae mala sunt, spectes! O crus, o brachia! Verum
Depugis, nasuta, brevi latere ac pede longo est.
Matronae praeter faciem nil cernere possis,
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis.
Si interdicta petes, vallo circumdata, nam te
Hoc facit insanum, multae tibi tum officient res,
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae,

Λύγκειος (Ovid. Fast. 5, 709. *Pectora traiectus Lynceo Castor ab ense*) verstattet hier keine Crasis. Denn in den zweisilbigen Vocativen *Pompei* Od. 2, 7, 5 u. *Vultei* Epist. 1, 7, 91, ist das *e* kurz und wird nur im Nominativ durch das folgende *j* verlängert. *Lyncei* hier wie *Oïlei*. Der bekannte Lynceus, Sohn des Aphareus, einer der Argonauten, von so scharfem Gesicht, dass er durchs Meer und in die Unterwelt sah. Pindar. Nem. 10, 115. Orph. Argon. 182. Wenn die Scholien hier sagen, *stans in Sicilia videbat naves ex Africa solventes*, so ist dies, wie Perizon. zu Aelian. V. H. 11, 13 bemerkt, eine Verwechselung mit einem Siculer Strabo, von dem dies mehrere erzählen. S. dort Perizon. — v. 91. *Hypsaea*. Schol. Porph. *Platia (Plautia) Hypsaea vitiosos oculos habuisse dicitur, quam hic amare in transitu percussit.* Der Spott wegen der Augenschwäche wäre des Dichters unwürdig; war sie völlig blind, dann ist hier kein Spott, und nun erst gewinnen die Worte ihre Kraft. — v. 92. *O crus, o brachia.* Schol. Cruq. *laudat crura et brachia togatae* (nein, sondern *matronae*), *quae fingit admirari spectatorem.* — v. 93. *Depugis*, das Gegentheil des als Beiwort der Venus bekannten *καλλίπυγος*. — *nasuta* hier, wie *auritus, oculatus, mutoniatus*, in wörtl. Bedeutung, *grandi naso.* — v. 95. *ni Catia est.* Schol. Cruq. *Haec adeo impudica fuit, ut in aede Veneris Theatinae ad Theatrum Pompeianum adulterium cum Valerio Siculo Colono tribuno plebis obducto velo admiserit.* — v. 97. *Hoc*, diese Verhüllung, unter der du desto grössere Reize vermuthest. — v. 98. *Custodes*, hier wohl nicht die *cubicularii* (*thalami qui iacent ante fores* Ovid. A. A. 2, 260. S. Lips. zu Tac. Ann. 14, 44), sondern die zum Hüten der Frau bestellten, diese überall begleitenden Eunuchen. S. Muret. zu Tacit. Ann. 3, 28. Burm. zu Propert. 3, 10, 17. Bei Ovid wird immer nur Ein *custos* genannt (S. Am. 2, 2 u. 2, 3. 2, 12, 3. 3, 4, 1 u. 35. A. A. 2, 635. 3, 601, 612, 619, 633, 652 sqq.), in der Mehrzahl, wie hier, Iuvenal. 6, 235, 348. Martial. 1, 74. 10, 69. — *lectica*, ein tragbares Sopha, an dessen Füssen auf beiden Seiten lange Querstangen hinliefen, oft, wie hier gedacht werden muss, mit einem Baldachin oder Himmel überspannt, an dem Vorhänge herab-

Ad talos stola demissa et circumdata palla,
Plurima, quae invideant pure adparere tibi rem.
Altera — nil obstat; Cois tibi paene videre est

hingen. Auf diesen Tragbetten liessen sich halb sitzend, halb liegend die röm. Matronen in der Stadt von sechs oder acht Sklaven tragen. S. Boettig. Sabina S. 427 u. d. Anm. — *ciniflones.* Schol. Acr. *Ciniflones et cinerarii eadem significatione apud veteres habebantur, ab officio calamistrorum i. veruum in cinere calefaciendorum, quibus matronae capillos crispabant. — Dicti autem ciniflones ab eo quod in cinerem flant ad ferrum calefaciendum, quos cinerarios appellant.* Ohne Zweifel waren die *ciniflones* einerlei mit den *cinerariis* und männlichen Geschlechts (S. Tertullian. ad uxor. 2, 8. Varro de L. L. 4. p. 36. Bip.), also nicht Aschenbläserinnen, wie Böttiger Sabin. S. 124 es nimmt. Freilich finden wir bei Ovid und Juvenal immer nur *ancillas,* sogenannte *ornatrices,* an der Toilette der *domina* beschäftigt, namentlich bei dem Haarschmücken (S. Ovid. Amor. 2, 7, 17 sqq. 2, 8. A. A. 1, 367. 3, 239. Iuvenal. 6, 490 sqq.). Aber in das Zimmer, wo diese *ancillae* mit dem Schmücken der Hausfrau beschäftigt waren, kam eben niemand hinein, abgehalten durch die *ciniflones,* die vor der Thür die Brenneisen glühend machten. [*Ciniflo* etwa *κικιννοπολέων* ein Lockenpfleger, wie Virgils *upilio* zu *οἰοπολέων* stimmt. Das *πο-* ist in f verkürzt wie *εἰσπερᾶν* in *εἰσφρεῖν.*] — *parasitae.* Bei den Griechen als femin. unerhört; hier im Scherz von Gesellschafterinnen der Matrone, die sich mit den *scurris* oder den Parasiten unter den Männern vergleichen liessen. Der Sinn von v. 98 ist also: So wohl ausser dem Hause, sie gehe vom *custos* begleitet, oder werde in der *lectica* getragen, als bei der Toilette und bei Tische findest du Schwierigkeit sie zu sehen; und gelangst du dazu, so verhüllt die Kleidung ihre Reize v. 99., die *stola* (S. zu v. 29.) und der umgeworfene Mantel, *palla.* S. Boettig. Sabina S. 397 sq. — v. 100. *Plurima* f. *Plurimaque omnino. — quae invideant, prohibeant.* Lucan. 2, 550. *his te quoque iungere, Caesar, invideo.* Hom. Od. *β.* 346. *μῆτερ ἐμή, τί τ᾽ ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν, ὅππῃ οἱ νόος ὄρνυται;* — [*rem* d. h. *rem ipsam* oppos. *speciem,* die Wirklichkeit, wie v. 79 *ex re* d. h. aus der Verwirklichung des Wunsches, oppos. *sectatio.*] — v. 101. *Altera.* Schol. Cruq. *togata, quae scilicet prostat, pellucida veste utitur, ita ut tanquam nuda conspici possit.* Ein *prostibulum* ist hier nicht gemeint. In der Verbindung, *altera nil obstat,* die andere ist nicht hinderlich, ist der Nominativ hart statt *In altera nil obstat;* denn nicht die Matrone selbst war hinderlich, sondern ihre Umgebungen. Lambins Verbindung, *altera nil obstat Cois tibi: paene videre etc.* würden wir wählen, wenn vorher blos die Kleidung der Matrone als

Ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis
Insidias fieri pretiumque avellier ante
Quam mercem ostendi? Leporem venator ut alta

Hinderniss angegeben wäre. *Altera* scheint also hier der bei den Griechen so häufige nominat. solutus (was die andere betrifft); die Wendung wird in der lebhaften Rede plötzlich abgebrochen, statt des regelmässigen Fortschritts, *Altera, nil obstat, quominus aperte tibi singula sua ostendat; per Coa, quibus induta est, paene ut nuda apparet.* Beispiele dieses Nominatives auch bei röm. Schriftstellern giebt Davis. zu Cic. Tusc. 3, 8. [Vielm. aus v. 94 so zu vervollständigen: *Altera quominus ex omni parte cerni possit, nil obstat.*] — *Cois,* vermöge des Coischen Gewandes. *Coa* (Ovid. A. A. 2, 298. *Sive erit in Cois, Coa decere puta*) ein höchst feines, fast durchsichtiges Gewebe, ursprünglich auf der Insel Cos aus Seide bereitet, worauf die Nachricht des Aristot. Hist. An. 5, 17, 6. ed. Schneid. p. 220 führt, *ἐκ τούτου τοῦ ζώου* (dem Seidenwurm) *καὶ τὰ βομβύκια ἀναλύουσι τῶν γυναικῶν τινες ἀναπηνιζόμεναι, κἄπειτα ὑφαίνουσι. Πρώτη δὲ λέγεται ὑφῆναι ἐν Κῷ Παμφίλου Πλάτεω θυγάτηρ.* Vgl. Plin. H. N. 11, 26 sq. Lips. Excurs. zu Tacit. Annal. 2, 33. Salmas. zu Tertullian. de Pallio p. 226 sqq. Voss zu Virg. Georg. 2, 121. p. 314. Späterhin unstreitig eine allgemeine Benennung florartiger, auch wohl aus Byssus und dem feinsten Lein bereiteter Stoffe. Seiden, *Serica,* sind jedoch die von Senec. de Benef. 7, 9 beschriebenen *Coa: video Sericas vestes, si vestes vocandae sunt, in quibus nihil est quo defendi aut corpus aut denique pudor possit; quibus sumptis mulier parum liquido, nudam se non esse, iurabit. Haec ingenti summa ab ignotis etiam ad commercium gentibus accersuntur, ut matronae nostrae ne adulteris quidem plus sui in cubiculo quam in publico ostendant.* Jetzt war diese Kleidung, wie unsere Stelle lehrt, noch den Libertinen eigen. — v. 104. *pretiumque. Pretium,* wie *merx,* hier bildlich, willst du eher das Geld bezahlen, ehe du die Waare dir zeigen lässt, wer weiss welche Schwierigkeiten überwinden, ehe du weisst, ob der Gegenstand dieser Mühe und Gefahr werth ist? — v. 105. *Leporem venator.* Der Einwurf war übrig: aber gerade in dieser Schwierigkeit und Gefahr des Umgangs mit Matronen liegt der Reiz. Diesen spricht das folgende Liedchen aus. Wie wäre Horaz zu dieser Einkleidung gekommen, wenn er hier nicht ein damals bekanntes Lied im Sinne hatte? Glücklicherweise lesen wir noch das hier übersetzte Original, unter Callimachus Epigrammen das 33. *Ὡγρευτής, Ἐπικυδές, ἐν οὔρεσι πάντα λαγωὸν Διφᾷ καὶ πάσης ἴχνια δορκαλίδος, Στίβῃ καὶ νιφετῷ κεχρημένος· ἢν δέ τις εἴπῃ, Τῆ, τόδε βέβληται θηρίον· οὐκ ἔλαβεν. Χοὐμὸς ἔρως τοιόσδε· τὰ μὲν φεύ-*

In nive sectetur, positum sic tangere nolit,
Cantat, et adponit, Meus est amor huic similis; nam
Transvolat in medio posita et fugientia captat.
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus curasque gravis e pectore tolli?
Nonne, cupidinibus statuat natura modum quem,

γοντα διώκειν Οἶδε, τὰ δ' ἐν μέσσῳ κείμενα παρπέταται. — v. 106. *sectetur*, der coniunct. nicht, wie Gesner meint, *potentiali modo, sectari potest*, sondern weil hier *ut*, wie, von *cantat* abhängt. S. Bentl. Er singt, wie der Jäger dem Hasen im tiefen Schnee nachjagt. Nimmt man *ut* für das vergleichende wie, so sind die Worte *et apponit* v. 107 unerträglich. — *positum sic*, wenn er so daliegt. Callim. *Τῇ, τόδε βέβληται.* Nicht, wie Lambin mit den Scholien erklärt, f. *appositum in mensa;* der Jäger isst ja wohl auch solche, die er nicht selbst gefangen hat. *Sic*, wie Od. 2, 11, 14. *sub hac pinu iacentes sic temere.* Demosth. de f. leg. p. 402. *ταύτην τὸ μὲν πρῶτον οὑτωσὶ πίνειν ἠνάγκαζον ἡσυχῇ καὶ τρώγειν οὕτοι.* Id. in Mid. p. 553. *εἰσελθὼν οἴκαδε ὡς ἐκεῖνον καὶ ἐφεξῆς οὑτωσὶ καθεζόμενος, τὴν δεξιὰν ἐμβαλὼν-ὤμνυε.* Vgl. m. Anm. zu Plat. Gorg. 127. [Unmöglich kann *positum* den erlegten, da liegenden Hasen bedeuten, *stratum, iacentem* u. ä. Aber auch *sic* im Sinn von *sic temere, εἰκῇ, αὔτως*, bleibt ein lästiger, völlig bedeutungsloser Zusatz. Das richtige giebt Ms. Dess. 1. *positum si tangere nolit,* d. h. *etsi*, wie Sat. 2, 3, 264. „Der Jäger läuft (mit scheinbarer Inconsequenz) dem lebendigen Hasen durch Schnee und Wetter leidenschaftlich nach, auch wenn ihn der aufgetragene Hase auf der Tafel anekelt.“ So entspricht *positum* (d. h. *appositum* wie 2, 2, 23) dem folgenden *in medio positum.*] — v. 110. *e pectore tolli.* So mehrere Codd. [und Bland. vet.] statt *pelli*, welches, an sich der natürlichste Ausdruck, doch hier nach *pectore* nicht angenehm klingt. Doch müssen wir bei Eurip. Hec. 113. *ἔσχε σχεδίας* und wie vieles andere dieser Art bei den Alten ertragen. — v. 111. *Nonne, cupidinibus.* Schol. Cruq. *Nonne satius est quaerere, quem cupiditatibus modum natura statuerit, quid tolerare possit, si denegetur, quid denegatum sustinere non possit, quam nimiis et inutilibus cupiditatibus sollicitari? Ordo est, nonne plus proderit quaerere, quid sibi negatum natura sit latura et quid dolitura?* Ebenso Acr. u. Porph. In diesen Scholien lag schon die richtige Lesart, die Bentley auch aus vielen Codd. zurückgerufen hat, statt: *Nonne cupidinibus statuit natura modum? quem Quid latura sibi, quid sit dolit.*, welche Lesart Gesner umsonst zu schützen sucht. Das fragende *quem* tritt hier ans Ende, wie in der directen Frage Sat. 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?*

Quid latura sibi, quid sit dolitura negatum,
Quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
Num tibi cum faucis urit sitis, aurea quaeris
Pocula? num esuriens fastidis omnia praeter
Pavonem rhombumque? tument tibi cum inguina, num, si
Ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?
Non ego, namque parabilem amo venerem facilemque.
Illam: Post paullo! Sed pluris! Si exierit vir!
Gallis, hanc Philodemus ait sibi, quae neque magno

2, 7, 104. *Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?* Und wie oft steht im Griech. das fragende *πῶς* oder *τίς* am Ende des Satzes. — v. 113. *soldo*, wie Sat. 2, 5, 65. *reddere soldum.* 1, 3, 53. *caldior.* Schol. Cruq. *inutilia ac vana ab utilibus et necessariis praecidere et separare.* — v. 114. *Num, tibi. Num*, wie hier, überall nur in Fragen, auf welche eine verneinende Antwort erwartet wird, (doch wohl nicht?) ausser nach *dubito, quaero* u. dergl., oder wo es für *utrum* steht mit folgendem *an*, und in *numquid*, wo es blos fragt ohne negative Kraft. — v. 116. *Pavonem.* Den Pfau hatte zuerst der Redner Hortensius, Ciceros Zeitgenosse, bei einem Priesterschmause auf die Tafel gebracht. Seitdem wurde ein Pfauenei mit 5, ein Pfau mit 40 Denaren (etwa 10 Th.) bezahlt. Varro de R. R. 3, 6. Plin. H. N. 10, 23. Cic. Ep. ad Fam. 9, 20. *Sed vide audaciam: etiam Hirtio coenam dedi sine pavone.* Vgl. Sat. 2, 2, 23 sq. — *rhombus, ψῆττα* Athen. 7. p. 330, Butte, *pleuronectes rhombus Linn.*, ein Schollenfisch, eine Leckerei der Römer, je grösser, desto köstlicher, wie aus der schönen 4. Sat. Juvenals bekannt ist. Vgl. Sat. 2, 2, 48 u. 95. Epod. 2, 50. Martial. 13, 81. — v. 119. *parabilem amo Ven.* Die Sokratische Ansicht der Sache. Xenophon sagt von seinem Sokrates Mem. 1, 3, 14. *οὕτω δὴ καὶ ἀφροδισιάζειν τοὺς μὴ ἀσφαλῶς ἔχοντας πρὸς ἀφροδίσια ᾤετο χρῆναι πρὸς τοιαῦτα, οἷα, μὴ πάνυ μὲν δεομένου τοῦ σώματος, οὐκ ἂν προσδέξαιτο ἡ ψυχή, δεομένου δέ, οὐκ ἂν πράγματα παρέχοι.* — v. 120. *Illam, post paullo.* Vollst. *illam quae dicit, post paullo faciam tibi mei copiam etc.* — *post paullo* auch in Prosa häufig für *paullo post.* S. Gron. u. Drakenb. zu Liv. 22, 60, 16. — v. 121. *Gallis sc. relinquendam esse*, wie man nach dem folgenden *hanc* leicht *dandam* ergänzt. *Gallis*, den entmannten Priestern der Cybele. — *Philodemus.* Schol. Cruq. *Hi versus ex Philodemo poeta Epicureo translati sunt.* Als Epicureer kennen wir diesen Philodemus, von dem neuerlich eine Schrift über die Musik aus den Herculanischen Trümmern zu Tage ge-

Stet pretio neque cunctetur, quum est iussa venire.
Candida rectaque sit; munda hactenus, ut neque longa
Nec magis alba velit, quam det natura, videri.
Haec ubi supposuit dextro corpus mihi laevum,
Ilia et Egeria est; do nomen quodlibet illi,
Nec vereor, ne, dum futuo, vir rure recurrat,

fördert ist, durch seinen Zeitgenossen Cicero de Fin. 2. extr. u. in Pison. 28. (vgl. Menag. zu Diog. Laert. 10, 3.), als Dichter aus den noch von ihm vorhandenen Epigrammen in der Anthologie, die Bentl. noch nicht kannte, Anal. Br. T. 2. p. 83 sqq. Von diesen Epigrammen hat Horaz hier das 9., die Vergleichung einer spröden Römerin mit einer gefälligen Korintherin, welche mit den Worten schliesst: *τὴν δ' ἄρα Γάλλος ἔχοι*, und das 10. vor Augen gehabt, ein Lob der gefälligen Philinnion, *παρεχούσης πάντα καὶ αἰτῆσαι πολλάκι φειδομένης. Τοιαύτην στέργοιμι Φιλίννιον* etc. Vgl. auch Epigr. 8 u. Martial. 9, 33. [Das philodemische Epigramm ist nach Jacobs Verm. Schr. V. S. 264 unächt, und erst durch die horazische Stelle veranlasst. Doch mag Horaz ein ähnliches Gedicht des Philodemus gekannt haben. Ohne Aposiopesen und Ellipsen würde die ganze Stelle so lauten: *Illam quae dicat: „paulo post" vel: „sed pluris" vel: „si exierit vir, copiam mei faciam," Gallis se relinquere, hanc Philodemus ait sibi sumere quae etc.* Eben so Tacitus: *Quod arduum, sibi sc. sumebat.*] — v. 122. *Stet* f. *constet*, nicht wie v. 30 f. *prostet.* Denn von einem *prostibulum* ist hier nicht die Rede. Liv. 34, 50. *Polybius scribit, centum talentis eam rem Achaeis stetisse.* — v. 123. *Candida rectaque.* Catull. 86. init. *Quintia formosa est multis: mihi candida, longa, Recta est.* Dort, wie hier, *rectus* vom geraden Wuchs. [Ep. 2, 2, 4.] — *munda, καθάριος.* S. zu 2, 2, 65. — *neque longa nec magis alba* f. *neque longa magis nec alba.* Schol. Cruq. *nec proceritatem staturae suppositis crepidis effingat.* S. Victor. Var. L. 15, 25. Sie soll also ihre Reize durch äussern Schmuck nur in so fern erhöhen, dass sie nicht die Natur verkünstelt durch Schminke *(cerussa)* oder durch hohe Absätze unter den Sohlen. — *alba.* Vgl. v. 36. [Vielm. hier für *candida.*] — v. 125. *dextro corpus mihi laevum.* Diese auch von Bentl. gewählte Lesart scheint natürlicher als die andere *dextrum .. laevo,* wiewohl die Sache auf Eins hinausgeht. Denn *dextrum corpus* ist hier *dextra corporis pars, dextrum latus,* wie Sat. 1, 5, 61. *laevi frons oris* f. *in laeva parte oris. dextro sc. corpori.* — v. 126. *Ilia,* die bekannte Mutter des Romulus u. Remus, vergöttert als Gemahlin des Stromgottes *Anio* od. *Tiberis Ilia* genannt; eben so bekannt ist die Nymphe des Hains bei Aricia, die Vertraute Numas, *Egeria.* — v. 127.

Ianua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto
Desiliat mulier, miseram se conscia clamet,
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.

recurrat, in der Absicht, die Frau zu überraschen. — v. 129. *magno pulsa domus strepitu,* wie Virg. Aen. 5, 149. *Consonat omne nemus vocemque inclusa volutant Littora: pulsati colles clamore resultant.* — *vepallida* Bentleys Gründe gegen das schon von den Scholiasten gelesene *vepallida* befriedigen nicht, noch weniger seine Aenderung, *ne pallida.* Wer erträgt hier das ohne alle Ursach und ohne allen Effect wiederholte *ne,* hier wo, eben so wie der Rhythmus, auch die rasche, fast stürmische Folge der Sätze in lauter *asyndetis* den Tumult im Hause so lebendig darstellt? *vepallidus*, was freilich nur hier vorkömmt, wird durch die Analogie von *vesanus, vecors, vegrandis* gesichert, in welchen Wörtern die Silbe *ve* nicht blos, wie die alten Grammatiker meinten, (S. Gell. 5, 12, 16, 5. Macrob. Saturn. 6, 8. Festus v. Vesculi. Vgl. Ovid. Fast. 3, 445 sq.) eine Vermehrung oder Verminderung, sondern ein fehlerhaftes Zuviel oder Zuwenig bedeutet, ganz wie das mit Adjectiven verbundene *male; vesanus* u. *vecors* ist so viel als *male sanus* Epist. 1, 19, 3. (Festus: *Vegrande significare alii aiunt male grande, ut vecors, vesanus, mali cordis maleque sanus, alii parvum sive minutum); vegrandis* s. v. a. *male grandis,* welches bald eine Uebertreibung bezeichnen kann, wie Od. 1, 17, 15. *male dispar*, Sat. 1, 3, 31. *male laxus calceus,* bald einen fehlerhaften Mangel, wie Liv. 35, 49. *male plenae legiunculae.* Ovid. Fast. 3, 102. *facundum, sed male forte genus.* Kein Wunder also, wenn *vegrandis* Ovid. Fast. 3, 445. Varro de R. R. 22 und anderswo *parum grandis* bedeutet, dagegen von Nonius 2, 884 in der aus Lucilius citirten Stelle f. *valde grandis* erklärt wird. So gebraucht ja Hor. Od. 1. extr. *male pertinax* f. *parum pertinax,* und dasselbe f. *nimis pertinax* Prudent. Praef. Cathem 14. *male pertinax vincendi studium subiacuit casibus asperis.* Hier also drückt *vepallidus* einen hohen Grad von Blässe aus, [todtenbleich] ähnlich dem *male raucus* Sat. 1, 4, 66. *male parvus* 1, 3, 45. — v. 130. *conscia.* Schol. Cruq. *ancilla conciliatrix adulterii et conscia suae dominae.* Sat. 2, 7, 60. *peccati conscia herilis.* — v. 131. *Cruribus.* Das Zerschmettern der Beine an den Gekreuzigten war blos jüdische Sitte. Aber den Sklaven mit einem Hammer auf dem Amboss die Beine zu zerschlagen, *crura frangere, offringere,* war eine in Rom nicht ungewöhnliche Strafe. S. Lipsius de Cruce 2, 14. — *doti deprensa.* Sowohl *doti,* als *deprensa,* welches doch nur die im Ehebruch ertappte Frau, nicht die mitwissende Sklavin bezeichnen kann, beides ist ausdrucksvoll, so dass wir des von Bentl. nach *doti* eingeschalteten

Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
Ne nummi pereant aut puga aut denique fama.
Deprendi miserum est; Fabio vel iudice vincam.

haec nicht bedürfen. *deprensa* steht eben hier statt des nach *haec* erwarteten *haec* oder *illa*. Nach Ulpians Fragmenten Tit. de Dotib. 12. behielt der Mann wegen gröberer Vergehungen, namentlich wegen Ehebruchs der Frau, den sechsten Theil der *dos*. Wahrscheinlich früher eben so, daher die Stelle bei Valer. Max. 8, 2, 3, wo Marius über einen angeschuldigten Ehebruch Richter ist, nicht von einem Streite über die ganze *dos* zu verstehen ist. Die *lex Iulia*, welche die Strafe schärfte, nimmt als öffentliche Strafe der Frau nur die Hälfte der Mitgift und den dritten Theil des Vermögens. — v. 132. *Discincta tunica.* Schol. Cruq. *ἐναργῶς expressa est adulteri perturbatio: apud antiquos omnes cincti in publicum prodibant.* (Vgl. zu v. 25.) — v. 133. *nummi.* Vgl. v. 43. — *puga* bezieht sich auf das v. 44 Gesagte, oder auch auf die grausamen *raphani mugilesque* Catull. 15 extr. Iuvenal. 10, 317. — *aut denique. Denique* hier wenigstens, wie Caes. de B. G. 2, 33. *deditione facta nostros praesidia deducturos aut denique indiligentius servaturos crediderant.* Senec. de Benef. 7, 9. *in quibus (Sericis vestibus) nihil est quo defendi aut corpus aut denique pudor possit.* So *tandem* f. *saltem.* Terent. Eun. 5, 8, 25. *perfice hoc .. ut haeream in parte aliqua tandem apud Thaidem.* Phorm. 4, 4, 20. *Ducenda est uxor, ut ais: concedo tibi: Spatium quidem tandem apparandis nuptiis, Vocandi, sacrificandi dabitur paullulum.* — v. 134. *Fabio vel iud.* Schol. Cruq. *Satis urbane notat Fabium iurisconsultum aliquando in adulterio deprehensum fuisse.* Dass dieser Fabius ein Rechtsgelehrter gewesen, davon wissen die anderen Scholien nichts. Schol. Porph. *Satis urbane. Si, inquit, Fabius pro adultero iudicaturus iudex in hanc rem constituatur, qui harum rerum sit ipse sectator, malum esse deprehendi censebit.* Aehnlich Schol. Acr. Diese Erwähnung des Fabius ist um so launiger und bittrer, wenn hier wieder der stoische Tugendlehrer Sat. 1, 1, 14 gemeint ist, der solche Erfahrungen gemacht hatte. — *Fabio vel* umgestellt f. *vel Fabio iudice vincam.*

III.

Den ungünstigen Eindruck, den, wie besonders die nächstfolgende Satire lehrt, diese von unserm Dichter erneuete Poesie auf seine Zeitgenossen machte, konnte er nicht besser mildern, und durch nichts die Besorgnisse mehr entfernen, die eine so freie Aeusserung persönlichen Spottes von einem Günstling des mächtigen Mäcen im Publikum erregte, als durch die Mittheilung seiner Grundsätze über die Art, wie man die Unvollkommenheiten anderer beurtheilen müsse, durch diese schöne Darstellung seines freundlichen und milden Gemüths. Hierin finden wir die Veranlassung zu dieser Satire, welche gegen eine allgemeine, damals in Rom nicht mehr als überall und zu allen Zeiten im gesellschaftlichen Verein herrschende Untugend gerichtet ist, gegen die Geneigtheit der Menschen, eigene Fehler zu übersehen oder höchst nachsichtsvoll zu beurtheilen, die Fehler anderer mit dem schärfsten Blick aufzusuchen, ohne dabei überwiegende Tugenden zu beachten, und, statt die Mängel und Schwächen des Freundes zu beschönigen, sogar seine guten Eigenschaften, wofern sie nur irgend einer nachtheiligen Auslegung fähig sind, in Fehler umzudeuten; ein Verfahren, welches andere zu eben so strenger Beurtheilung unser selbst reizt, und allen Geist der Geselligkeit aus dem menschlichen Leben verbannt. V. 76 geht die Betrachtung auf einen sehr nahe liegenden Satz der stoischen Moral über, in welchem diese harte, lieblose Beurtheilung anderer Beschönigung, ja vollkommene Rechtfertigung fand; wogegen Horaz, um Philosophie durch Philosophie zu widerlegen, die entgegengesetzte Ansicht der Epikureer aufstellt; v. 98—112. Jener bestrittene Grundsatz der Stoiker führt ihn zuletzt auf

einen noch mehr paradoxen Satz dieser Schule v. 126., wodurch das Ganze einen lebhaften und lustigen Ausgang gewinnt.

[Wer nicht in jeder horazischen Satire vor allem Tendenz und Spott sucht, wird in der vorliegenden eine gemüthliche Ergiessung über die Pflicht der Toleranz gegen Freunde erkennen. Wie leicht und natürlich die vorangehenden Reflexionen auf den Stoicismus führen, erhellt leicht aus der Zergliederung des Ganzen.

Der liebenswürdige, ältere Tigellius war ein Mensch von der wunderlichsten Inconsequenz; v. 1—19. Wer will ihn wegen dieses Fehlers verdammen? Jeder hat Fehler und sollte darum auch gegen fremde Fehler tolerant sein; v. 20—37. Ja selbst blinde Liebe ist besser als scharfblickende Intoleranz; v. 38—69. Der Freund muss die kleinen Fehler des Freundes mit dessen grösseren Tugenden aufwiegen und zudecken; v. 69—95. Um das zu thun, darf er freilich kein Stoiker sein! Denn der Stoiker erkennt einen Unterschied zwischen kleinen und grossen Fehlern nicht an. Dieses Philosophema passt durchaus nicht für das wirkliche Leben; und sowohl das positive Recht als das Naturrecht stehen ihm entgegen; v. 96—119. (Den Schluss des Ganzen macht nun mehr eine leichte Ironie als ein bitterer Spott). Ein solcher Stoiker würde, wenn er auf den Thron gelangte, alle Vergehen gleichmässig und zwar alle mit gleicher Härte bestrafen. Und warum thut er es nicht, da er sich ja schon König nennt? Er kann darum nicht, weil auch hierin das wirkliche Leben mit seiner Theorie in Widerspruch steht. (Dann — gleich als risse ihm die Geduld — lässt er die berichtigende Erläuterung des Philosophen unbeachtet und schliesst): Sei du in Gottes Namen ein König in deinem Sinn, streng und ohne Freunde und Lebensgenuss; und lass mich einen gewöhnlichen Menschen bleiben, der auch ferner noch einen Unterschied zwischen kleinen und grossen Fehlern macht, Toleranz übt und anspricht, und mit ihr als Thor und Privatmann ein glücklicherer Mensch ist als du, der Weise und König, ohne sie mit deiner Strenge bist; v. 120—142.

Ob ein äusseres Ereigniss oder Verhältniss und welches dem Horaz einen Anstoss gegeben, gerade dieses Thema zu behandeln, bescheide ich mich zu errathen. Wer behaupten wollte, altrömisch gesinnte Gönner und Freunde hätten ihm seine

Freundschaft mit Männern von der verschiedensten und nicht immer kinderreinsten Gesinnung zum Vorwurf gemacht, ihn wählerischer in seinem Umgang gewünscht, er aber habe diesem altrömischen Rigorismus mit dem Glaubensbekenntniss seiner humanen Toleranz geantwortet, der würde die Wahrscheinlichkeit nicht weniger auf seiner Seite haben als Heindorfs Vermuthung.]

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut numquam inducant animum cantare rogati,
Iniussi numquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,
Si peteret per amicitiam patris atque suam, non

V. 1. *Omnibus* . . . Statt eines Anfangs von etwa folgender Art: Wenn ich von dem wunderlichen unbeständigen Leben des Tigellius erzählen wollte, wie er immer nach eigensinniger Laune handelte und sich in Reden und Handlungen nie gleich blieb, so würde mir jemand zurufen: Wie? hast du denn selbst keine Fehler? statt dessen tritt eine Schilderung des Tigellius ein (v. 1—19.), deren Absicht erst durch die überraschende Wendung v. 19. *Nunc aliquis etc.* klar wird. — v. 2. *inducant anim. inducere animum* und *in animum* (S. Drakenb. zu Liv. 1, 17), in der Verbindung mit dem Infinitiv, sich wozu entschliessen. — v. 3. *Sardus.* Die Sarder standen bei den Römern in üblem Ruf *(Sardi venales, alter altero nequior)*, und Cic. ad Fam. 7, 24 nennt eben diesen Tigellius *hominem pestilentiorem patria sua*, auch mag bei Licinius im Schol. Porph. *Licinius de Hermogene loquens, Sardi Tigelli putidum caput venit*, in *Sardi* ein Spott liegen; hier schwerlich. Ueberhaupt wird Tigellius hier nicht hart beurtheilt, nur Eigensinn und Wankelmuth an ihm getadelt, und absichtlich jeder grössere Fehler, den er etwa gehabt hatte, verschwiegen, damit der Dichter sagen kann v. 20, er selbst habe *vitia haud fortasse minora.* — v. 4. *Ille Tigell.* Schol. Cruq. *Ille demonstrative, quod de nobili cantore loqueretur, per emphasin.* Hier heisst *ille* ohne Emphase blos jener bekannte, wie 1, 2, 55. *Marsaeus amator Originis ille.* Ueber diesen *Hermogenes Tigellius* s. zu 1, 2, 3. — *Caesar. Caesar Octavianus*, der erst a. u. 727. a. C. 27. den Titel *Augustus* annahm, Dio Cass. 53, 16., daher in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der Oden, welche Gedichte Horaz vor jenem Jahre geschrieben hat, nur *Caesar* genannt. S. Bentl. Praef. — v. 5. *Si peteret.* Oft tritt in hypothetischen Sätzen

Quidquam proficeret: si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret Io Bacche, modo summa

statt des plusquamperf. das imperf. ein. Cic. de Off. 3, 19. *At dares hanc vim Marco Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse . . : in foro, mihi crede, saltaret,* für *dedisses . . saltasset,* denn Crassus lebte nicht mehr. S. dort Heusing. Xenoph. Mem. 1, 1, 5. vom verstorbenen Sokrates, *δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν* (f. *προέλεξε — ἐπίστευσεν*). Aber hier ist nicht der Sinn: wenn Caesar ihn gebeten hätte, so hätte er nichts ausgerichtet; es wird etwas wirklich und öfter Geschehenes erzählt. Cäsar, der ihn hätte zwingen können, richtete, wenn er es bei Bitten bewenden liess, nie etwas aus. Also hier *Si peteret . . proficeret* für *Si petebat . . proficiebat,* wie überhaupt die Zeitwörter *si, quum, quando etc.,* wo sie etwas öfter Wiederholtes in der Vergangenheit bezeichnen, im Lat. gewöhnlich mit dem Conjunctiv verbunden werden, wie im Griech. mit dem Optativ. Griechisch hier, *ὅτε αὐτὸν αἰτοίη, οὐδὲν ἂν ἔπραττε.* — *patris,* seines Grossoheims *C. Jul. Caesar,* der ihn adoptirt hatte. — v. 6. *si collibuisset* (von einem nicht üblichen praes. *collibescit*) s. v. als *liberet.* Auch *collibet* findet man im praes. nicht. — *ab ovo.* Schol. Acr. *Ab initio coenae usque ad finem. Ovum enim initium coenae erat, quippe quod in gustu* (*gustatione,* dem leichten appetitreizenden Voressen) *statim a balneis offerebatur; mala vero in secundis mensis erant.* S. Lips. Ant. Lectt. 3, 1. — v. 7. *Io Bacche.* Die Anfangsworte eines damals bekannten Liedes, hier wie ein von *citaret* abhängiger Accusativ anzusehen. S. Bentl. Den Endvocal in *Bacche* verlängert hier die Cäsur, wiewohl, was Turneb. Advers. 13, 1. vermuthete, *Io Bacchae* auch in Codd. gelesen wird. — [Für *Bacche* vermuthet Lachmann *Bacchae,* Horkel *Bacche et,* Hirschfelder *Baccheu,* nach *ὦ Βακχεῦ* in Soph. Ant. 1122.] *Citaret* lasen hier die Scholiasten. Schol. Cruq. *citaret, clamitaret aut recitaret aliqua carmina in laudem Bacchi; vel citaret i. e. clara voce invocaret Bacchum his verbis, Io Bacche. Nam citari dicuntur, qui clara voce vocantur; hinc praecones citare dicuntur.* Schol. Porph. *citaret, recitaret, unde praecones citare (dici) solent, qui clarius voce dicunt.* Schol. Acr. *citaret i. e. clamitaret.* Auch die Codd. insgesammt bestätigen dies Wort, und, wie wir meinen, selbst der von Bentley hier vermisste Sprachgebrauch. Wie *ciere,* eigentl. in Bewegung setzen, oft von Anregung lauter Töne vorkömmt *(ciere gemitus, fletus, mugitus,* selbst *ciere verba),* dann für *vocare, nominare* gebraucht wird, warum nicht eben so *citare?* Völlig wie hier, bei Cic. de Orat. 1, 59. *Hoc* (das unablässige kunstmässige Ueben der Stimme) *nos si facere velimus, ante condemnentur ii, quorum causas receperimus, quam toties,*

Voce, modo hac resonat quae chordis quattuor ima
Nil aequale homini fuit illi. Saepe velut qui
Currebat fugiens hostem, persaepe velut qui
Iunonis sacra ferret; habebat saepe ducentos,

quoties praescribitur, paeanem . . citarimus. Bentleys Aenderung *iteraret* ist weit sprachwidriger, da *iterare* nicht von oftmaliger Wiederholung überhaupt, sondern nur von einer Wiederholung zum zweitenmal, *iterum*, gebraucht wird. [*citare, recitare* ist, wie vortragen, der Gattungsbegriff von Gesang und Declamation.] — *summa voce.* Schol. Cruq. *modo summa voce, acutissima chorda, quae suprema est et νήτη dicitur; modo hac voce i. e. chorda quae crassa est et ima, quae ὑπάτη nominatur. chordis quatuor, supple in, ut sit, quae est ima in chordis quatuor, hoc est, in tetrachordo, musico instrumento, quod quatuor chordis constat.* Wir begreifen nicht, wie Gesner hier *summa* von *voce* zu trennen und mit *chorda* zu verbinden verlangt, da *summa voce* jeder röm. Leser verbinden musste. Cic. de Orat. 1, 61. *summa voce versus multos uno spiritu pronuntiare.* Die einzig wahre Verbindung ist: *modo summa voce, modo hac, quae ima resŏnat (ex) quatuor chordis.* [Vielm. vollständig so: *modo summa voce, quae resonat summae tetrachordi chordae, modo ima voce, quae imae resonat chordae.* Er sang durch alle Töne des Tetrachords. Offenbar ist *quatuor chordis* hier nicht Ablat. instrum. wie Carm. 3, 11, 3. *Testudo resonare septem callida nervis,* sondern Dativ, von *resonat* d. h. *respondet* abhängig, wie Cic. Tusc. 3, 2. *Gloria virtuti resonat tanquam imago.* Die Töne der Singstimme, obwohl gleichzeitig mit denen des accompagnirenden Instruments vernommen, gelten hier dennoch als blosses Echo, weil das Instrument dem Sänger erst den Ton angiebt.] — v. 8. *hac quae*- f. *ea quae.* S. Goerenz zu Cic. de Legg. 1, 9, 27. — v. 9. *Nil aequale. i. e. nihil aequabile in illo homine fuit. Aequalis* für *aequabilis*, wie Liv. 24, 46. *lentior aequaliorque strepitus accidens auribus magnam partem hominum sopivit,* wiewohl dort und anderswo in Prosa die Codd. zwischen *aequalis* und *aequabilis* schwanken. — *Saepe velut qui.* Verb. *saepe currebat velut qui fugiens hostem (curreret), saepe (incedebat) velut qui Iunonis sacra ferret.* Vgl. 1, 1, 23. Schol. Cruq. *Sic Sallustius in Catilina* (15), *citus modo, modo tardus incessus (prorsus in facie vultuque vecordia inerat).* Der Gang wurde bei den Alten weit mehr als bei uns beachtet. Vgl. Cic. de Off. 1, 36, 7 u. d. Heusing. Senec. Epist. 114. — v. 11. *Iunonis sacra.* Schol. Porph. *Κανηφόροι hodieque Athenis appellantur, qui sacra capite portantes lento gradu incedunt. Κανηφόροι*, Korbträgerinnen, hiessen zu Athen und an anderen Orten die vornehmen Jungfrauen, die an den Panathenäen und anderen Festen bei feierlichen Prozessionen heilige Körbchen auf dem Kopfe mit empor-

Saepe decem servos; modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens, modo, Sit mihi mensa tripes et

gehobenen Händen trugen, wie sie Cic. in Verr. 6, 3 beschreibt und die alte Kunst häufig dargestellt hat, am schönsten in Karyatidenform am Pandrosium zu Athen. (S. Stuarts Antiquities of Athens T. 11. p. 17.) Dergl. Kanephoren gab es bei *pompis* der Minerva, der Ceres und des Bacchus (S. Spanhem. zu Callim. h. in Cer. 127, u. vgl. Hor. Sat. 2, 8, 13), aber auch eine *κανηφόρος* der Diana erwähnt Theocrit. 2, 66, und wahrscheinlich fehlten sie auch an den Festen der Juno nicht, so dass mit Recht hier alte und neuere Ausleger diese Anspielung fanden. Das Sprichwort bei Athenäus 12. p. 425. E. *βαδίζειν Ἡραῖον ἐμπεπλεγμένον* ist zu dunkel, als dass man es hierher ziehen könnte. Dasselbe Bild bei Cic. de Off. 1, 36. *cavendum . . ne tarditatibus utamur in ingressu mollioribus, ut pomparum ferculis similes esse videamur.* — *habebat.* Aus dem Schreibfehler Einer Handschrift *Halebat* hat Bentl. *alebat* vermuthet und in den Text gestellt. *Alere servos, βόσκειν οἰκέτας*, ist der eigentliche Ausdruck da, wo es besonders auf das Nähren und Unterhalten der Sklaven ankömmt (Aristoph. Lysist. 1205. *εἰ δέ τῳ μη σῖτος ὑμῶν ἐστι, βόσκει δ' οἰκέτας.* Plaut. Menaechm. 1, 1, 22. *Nam illic homo homines non alit, verum educat recreatque*): hier scheint das allgemeinere Wort des Besitzes schicklicher. — v. 12. *decem.* Wie man hier sieht, die geringste Zahl von Sklaven eines nicht ganz armen Römers. — *tetrarchas.* Ein Titel von Fürsten, die bei königlicher Gewalt von den Römern doch nicht als *reges* anerkannt wurden, namentlich in Galatien (Hist. de B. Alex. 67.) und Judäa. Die etymologische Bedeutung (Schol. Acron. *Tetrarchae dicuntur, qui quartam partem regni habent)* war durch den Sprachgebrauch abgekommen. Wie hier, mit den *regibus* verbunden bei Lucan. 7, 226. *sicci sed plurima campi* (in Asien) *Tetrarchae regesque tenent magnique tyranni.* — v. 13. *loquens.* Falsch ein *Schol. loquendo imitabatur. Loqui* hier immer im Munde haben. Cic. ad. Att 9, 2. *Vixdum epistolam tuam legeram, cum ad me . . Postumus Curtius venit, nihil nisi classes loquens et exercitus.* Demosth. in Phorm. p. 964. *Ἀλαζονεύσεται καὶ τριηραρχίας ἐρεῖ καὶ χορηγίας.* S. Wolf. zu Demosth. in Leptin p. 371. Aehnlich Epist. 1, 7, 84. *Sulcos et vineta crepat mera.* [Aber das blosse Reden von Königen etc. ist ja doch kein Gegensatz gegen die folgende Bedürfnisslosigkeit. Vielm. *loquens* prägnant für *loquendo imitans*, wie *suem sapere, Ἄρη βλέπειν*; die *loquela* aber repräsentirt hier das ganze Benehmen, *habitum, victum, mores.*] — *mensa tripes.* Schol. Cruq. *Delphica a tribus pedibus dicta.* (Vgl. Plin. H. N. 34, 8. Martial. Epigr. 12, 66, 7. und Ernest. Clav. Cic. v. Delphicae mensae.) Die altväterische Form, wie in der Erzählung von Bau-

Concha salis puri et toga quae defendere frigus
Quamvis crassa queat! Decies centena dedisses
Huic parco, paucis contento, quinque diebus
Nil erat in loculis. Noctes vigilabat ad ipsum
Mane; diem totum stertebat. Nil fuit umquam

cis und Philemon Ovid. Met. 8, 661. Seit der Eroberung Asiens waren in den römischen Häusern von einiger Eleganz *monopodia* üblich, Plin. H. N. 34, 8. Liv. 39, 6., mit runden Platten aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des afrikanischen *citrus* gearbeitet, gediegen oder überlegt, dergleichen Tischplatte schon zu Ciceros Zeiten mit 10,000,000 Sesterzien bezahlt wurde (Plin. 13, 29), aus Ahorn und Cedernholz. Der Fuss war von Elfenbein (Iuven. Sat. 2, 123 sqq.) oder von dem kostbaren delischen Erze (Plin. 34, 4.). Weniger Begüterte hatten doch wenigstens einen Tisch von weissem Marmor. S. Sat. 1, 6, 116. — v. 14. *Concha.* Schol. Porph. *Pauperiores in marina concha salem tritum habere solent, quo cum pane vescantur.* Nicht einmal ein *splendens in mensa tenui salinum* (Od. 2, 16, 14) wünschte er sich. Besass der frühere Römer auch kein anderes silbernes Gefäss, so hatte er doch ein silbernes Salzfass und eine silberne Opferschale. S. Torrent. zu Od. 1. 1. — *puri.* Schol. Acron. *sine condimentis, simplicis, non conditi.* Plin. 31, 41. *Conditur etiam (sal) odoribus additis.* Hier steht wohl *purum* dem unreinen, verdorbenen entgegen. Nur reines Salz wünschte er sich als *pulmentarium* zum Brote zu essen (vgl. 2, 2, 17.), kein kostbares Salzfass. [Vielm. *simplicis* wie Ovid. Fast. 1, 338. *puri lucida mica salis.* Denn je werthvoller das Salz, das sich Tigellius wünschte, genannt wird, desto weniger taugt es, die Bescheidenheit seines Wunsches zu beweisen.] — v. 15. *Decies centena sc. millia sestertium.* Nach unserem Gelde etwa 55,000 Th. Die runde Summe *decies centena* immer überhaupt für eine grosse. S. Turneb. Advers. 18, 30 und hier Torrent. — v. 16. *quinque diebus* wie: binnen acht Tagen. Die Rechnung nach Wochen ist orientalisch, nicht römisch. [*parco,* bedürfnisslos wie *parcimonia* Tac. Hist. 2, 77.] — v. 17. *Nil erat in loculis. Erat* f. *esset* oder *fuisset.* S. Gronov. zu Liv. 34, 11. Freinsh. zu Flor. 4, 2, 19. Cort. zu Sallust. Iug. 27. Drakenb. zu Liv. 38, 2. — *loculi,* kleine Kapseln zum Aufbewahren von Geld und Kostbarkeiten, aus Elfenbein oder Holz. S. Iuvenal. 13, 138. Martial. 14, Epigr. 12 u. 13. Der Geldbeutel heisst *crumena.* — v. 17. *ad ipsum mane. Ipse* hier unser ganz, genau, wie so oft bei Bestimmung von Zahlen oder Zeit. — v. 18. *Nil fuit* für *nemo fuit.* Ein gewöhnlicher Latinismus, wie Nep. Alcib. 1. *Constat inter omnes, qui de eo memoriae prodiderunt, nihil illo fuisse excellentius vel in vitiis, vel in virtutibus.*

Sic impar sibi. Nunc aliquis dicat mihi: Quid tu?
Nullane habes vitia? Imo alia et fortasse minora.

[Vielm.: die ganze Welt, mit Einschluss der Menschen, wie in *dulcissime rerum* Sat. 1, 9, 4. Und *impar sibi,* d. h. er besass keine Gewalt über sich und seine momentane Laune; nicht: er war inconsequent, was v. 9 *Nil aequale homini fuit illi* heisst und hier *dispar* heissen müsste, nach Lat. Synon. Th. V. S. 80.] — v. 20. *haud fortasse min.* Soll man hier *haud* lesen, oder mit Bentl. nach allen Codd. u. den Schol. *et?* *Imo* ist nur da üblich, wo man seine eigene oder des andern Rede verbessern will, daher überall mit Nachdruck entweder steigernd, oder gerade das Gegentheil des Gesagten ankündigend. Lesen wir nun *et fortasse minora,* so ist der Sinn: Im Gegentheil, ich habe andere (Fehler), und vielleicht kleinere. Wer fühlt nicht, wie unschicklich hier nach dem starken *imo* das matte und eintritt statt eines aber, jedoch? Freilich gebrauchen die Römer öfter die blosse *copula* für ein *sed* oder *at,* aber doch nie, wo, wie hier, ein starker Gegensatz auszudrücken war, oder wo nicht sogleich aus dem Gedanken selbst der Gegensatz hervorträte. *Et* aber hier in *at* zu verändern, wäre eine unlateinische Aenderung; die Sprache verlangt hier vielmehr ein *sed* oder *veruntamen.* Gesetzt jedoch, *et* stehe hier statt eines starken aber, so spricht entweder der Dichter diese Worte im Ernst, Freilich habe ich andere, jedoch kleinere (ich habe also ein Recht, dem Tigellius dies nachzusagen); dann stellt er den Grundsatz auf, man könne von andern schlecht sprechen, nur müsse man selbst kleinere Fehler haben, aber welcher Grundsatz! wer glaubt dies nicht von sich? — oder Horaz giebt sogleich in seiner Person ein Beispiel von der v. 24 getadelten Eigenliebe, redet schon hier die Sprache, die er gleich darauf den Mänius reden lässt. Aber wo ist davon eine Spur hier, und wie schlecht nähme sich das *imo* in diesem Fall aus. Ohne allen Anstoss schreitet dagegen die Rede mit *haud* fort, freilich blos eine Lesart der Aldina, aber wie leicht in *et* hier übergegangen! Nun stellt Horaz sogleich seine Denkart der des grossen Haufens entgegen: spräche ich so, sagt er, vom Tigellius, so würde man mir zurufen, Hast du denn keine Fehler? Im Gegentheil, müsste ich sagen, vielleicht gar nicht kleinere (*haud minora*). Anders der grosse Haufe. Ein Mänius sagt, nur an andern rüge ich die Fehler, *egomet mi ignosco.* [Ich habe *et fortasse* hergestellt. Aller Nachdruck liegt auf *fortasse,* oppos. *manifesto.* „Fehler, die nur andere, und nur vielleicht kleinere sind, vielleicht auch grössere.] — Aber wie kann sich Horaz hier mit dem Tigellius von Seiten seiner Fehler in Eine Classe stellen, er, der sich sonst nur *vitia mediocria* beilegt 1, 4, 130. 1, 6, 65? Dies ist

Maenius absentem Novium quum carperet, Heus tu,
Quidam ait, ignoras te, an ut ignotum dare nobis
Verba putas? Egomet mi ignosco, Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est dignusque notari.
Quum tua pervideas oculis male lippus inunctis,

Bentleys Grund gegen *haud*. Absichtlich hat er ja hier den Charakter des Tigellius von einer Seite dargestellt, wo dieser nur lächerlich, nicht hassenswerth erscheint, von der ihm unser Dichter nach seinem eigenen Geständnisse ähnlich war. *Non horam tecum esse potes, non otia recte ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro*, lässt er sich von seinem Sklaven sagen Sat. 2, 7, 12, und wie offenherzig spricht er in dieser Rücksicht über sich Epist. 1, 1, 97 sqq. 1, 8, 3 sqq. — v. 21. Ueber *Maenius* s. zu 1, 101. Von dem hier erwähnten *Novius* schweigen die Scholien. War es einer der Gebrüder, die damals als *feneratores* ihr Wesen trieben (1, 6, 121.), so tadelt hier der Verschwender den Wucherer. — v. 22. *verba dare* ein häufiger Ausdruck f. *decipere, circumvenire*, wo *verba* der *res* und *veritas* entgegenstehen, wie so oft im Griech. λόγοι. S. Wolf. zu Demosth. in Leptin. p. 319. — v. 24. *improbus*, hier, wie oft, *nimius*, *modum excedens*. S. Salmas. zu Tertullian. de Pall. p. 184 und das Lexic. von Forcellini. [*improbus* steht bisweilen zwar für *ingens*, aber nie für *nimius*. Hier aber meint Horaz: Nachsicht gegen die eigenen Fehler ist Thorheit, weil sie schadet, und Unrecht, weil sie nicht mit gleicher Wage misst.] — v. 25. *pervideas*. Wenn *pervidere*, wie Bentl. meint, überall nur *acute et perspicue et penitus rem videre* bedeutet, so ist es hier ungereimt. Denn weder Ironie noch ein Oxymoron kann man hier finden wollen; auch Gesners Erklärung, *etiam cum pervidere h. e. accurate recensere mala nostra volumus, lippi sumus ab amore nimio nostri etc.* rechtfertigt den Ausdruck nicht. Wie käme der Tadelsüchtige zu dem guten Willen, seine eigenen Fehler scharf mustern zu wollen? *praevideas* in Einem Cod. erwartet noch die Bestätigung durch den Sprachgebrauch der hier verlangten Bedeutung f. *praetervidere*, παραβλέπειν, und auch in dieser drückt es unschicklich hier schon aus, was der Zusatz *oculis male lippus inunctis* so stark bezeichnet, die Blindheit der Augen. *pervidere*, was freilich, dem *videre* entgegengesetzt, wie bei Colum. 2, 1. *videt sine dubio, quid eveniat, sed cur id accidat, non pervidet*, ganz durchschauen bedeutet, kann, meinen wir, in anderer Verbindung so viel sein als *perlustrare*. Ovid. ex Ponto 1, 8, 33. *Eque domo rursus pulchrae loca vertor ad urbis, Cunctaque mens oculis pervidet illa suis. Tua* hier allgemein, deine Eigenschaften. Also: wenn du, indem du deine eigenen Eigenschaften durchmusterst

Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum,
Quam aut aquila aut serpens Epidaurius? at tibi contra
Evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi.
Iracundior est paullo, minus aptus acutis

(um die Fehler aufzusuchen und zu tilgen), ganz blind bist, warum bist du für fremde Fehler so scharfsichtig? In Bentleys Aenderung, *cum tua tu videas,* hat doch *tu* einen falschen Nachdruck ohne wahren Gegensatz, wenn gleich hier *videas* das beste, am meisten befriedigende Wort wäre. [*pervideas* scheint ein Neuwort, von Horaz für das mangelnde *praetervidere* gebildet, nach *παραβλέπειν*, übersehen; denn *per-* ist oft auch depravativ wie *παρα-* in *perfidus, periurus, perfuga, perdere, perire,* und in diesem Sinn auch lautlich einerlei mit *παρά*, nicht mit *περί*.] — *male,* eine Verstärkung des folgenden *lippus* (s. zu 1, 2, 129.) hat Bentley aus Codd. zurückgerufen statt *mala.* Unangenehm wäre hier der doppelte Ausdruck von derselben Sache, *mala* und *vitia.* Die ähnlichen Verse bei Plutarch. de Tranq. An. p. 469. B. *τί τἀλλότριον, ἄνθρωπε βασκανώτατε, κακὸν ὀξυδερκεῖς, τὸ δ᾽ ἴδιον παραβλέπεις;* hat schon P. Victorius V. L. 20, 15 verglichen. Wie konnte aber Bentl. zu v. 29 urtheilen, Horaz rede mit diesen Worten, *cum tua pervideas . . inunctis,* sich selbst an? Richtig Schol. Cruq. *lippus quasi lippus, ut Persius* (Sat. 1, 79.) *Hos pueris monitus patres infundere lippos cum videas,* wo jedoch *lippus* geradezu für *caecus* im moralischen Sinne steht. — v. 26. *in amicorum vitiis.* Cic. Tusc. 5, 39. *Cn. Aufidius (caecus) videbat in litteris,* wo Bentley das schöne *videbat* in *vivebat* änderte. Plat. Soph. 39. *τάχα γὰρ ὑμεῖς μὲν ὀξύτερον οἱ νέοι πρὸς αὐτῷ βλέποιτε, ἡμεῖς δὲ ἀμβλύτερον.* — v. 27. *aquila.* Iliad. ρ. 674. *πάντοσε παπταίνων, ὥστ᾽ αἰετὸς, ὅν ῥά τέ φασιν Ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν.* H. in Merc. 359. *οὐδέ κεν αὐτὸν Αἰετὸς ὀξὺ λάων ἐσκέψατο.* — *Epidaurius.* Im Gebiet von Epidaurus in Argolis gab es nach Pausan. 2, 28 eine eigene Art zahmer Schlangen, dem Asklepios, dem Schutzgott der Gegend, heilig, der selbst dort in Gestalt einer Schlange verehrt wurde und in dieser nach Rom gebracht war. Schol. Porph. *Pro dracone serpentem Epidaurium ideo dicit, quia, cum Romani oraculo admoniti Epidaurum insulam misissent, inde ut Aesculapium afferrent, draco e templo eius repente progressus navem legatorum conscendit, quem illi deum credentes esse Romam advexerunt.* S. Valer. Max. 1, 8, 2. — v. 29. *Iracundior. Sc. amicus,* was man leicht aus *amicorum* v. 25 hinzudenkt, worauf auch das nächst vorhergehende *illi* zurückweist. — *acutis naribus. Nares* bezeichnet hier entweder die *acrimoniam irridendi, deridentium urbanitatem* Schol. (Quintil. 2, 3, 80. *naribus derisus, contemptus, fastidium significari solet*) und der Sinn ist, er passt nicht recht für die

Naribus horum hominum, rideri possit eo quod
Rusticius tonso toga defluit et male laxus

jetzt lebende Welt, die über jeden Verstoss gegen den feinen Ton die Nase rümpft und spöttelt, oder der Ausdruck hier, wie in *homo emunctae naris*, ein Mann von feiner und scharfer Beobachtung, also: für den feinen Beobachtungsgeist der jetzigen Welt, die jeden Verstoss im Aeussern sogleich auffasst. Für das letztere stimmt *acutis*, wobei Bentley an die *nares acutas* der Kranken als Zeichen des nahen Todes denkt, und, weil der Ausdruck dies allein bedeuten könne, hier *aduncis* schreibt! Gesner aber versteht den Ausdruck vom eigentlichen Geruch in Beziehung *ad illuviem aliquam corporis et foetorem, quem ferre non possunt acutae nares;* das *incultum corpus* v. 35 soll hier ein *illuvie et foetore molestum* bedeuten! [Oder vielmehr: er ist nicht tactvoll genug in den Augen der steifen Etikettenwächter, die in dem kleinsten Versehen einen Mangel an feiner Lebensart wittern. Die Harmonie von *aptus, ineptus* und tactvoll, tactlos erhellt aus Cic. Orat. 2, 4; vgl. zu v. 50.] — v. 30. *horum*, der jetzt lebenden. — *rideri possit eo q.* Nähere Bestimmung des Vorhergehenden. Schol. Acr. *Hic dicitur pulsare Virgilium, qui indecori et corporis et habitus fuit,* und eben so Schol. Cruq. *De Virgilio hoc dictum esse volunt, quod fluebat semper eius toga non bene composita et utebatur imperito tonsore,* und zu v. 33. *at ingenium ing.: Iterum haec ad Virgilium referuntur, qui habitus erat incompositi.* Eine Notiz aus alten Quellen und keineswegs verwerflich. Dagegen findet hier Bentley vielmehr eine Charakteristik unseres Dichters selbst. Mögen auf diesen hier alle Züge passen: kann er sich selbst ein *ingenium ingens* zuschreiben? Wie verschieden ist dem Zusammenhang und Ausdruck nach die Aeusserung von sich Od. 2, 18, 9. *At fides et ingeni benigna vena est?* Doch Bentley hatte von dieser ganzen Stelle eine verkehrte Ansicht gefasst. Wie hätte er sonst die Worte v. 25. *Cum tua praevideas etc.* auf die erwähnte Art deuten, in *lippus* eine Anspielung auf des Dichters *lippitudo* finden können, in den Worten *Iracundior est paullo* einen Tadel des abwesenden Horaz? — v. 31. *Rusticius* gehört blos zu *tonso; defluit* allein genommen ist von der Toga ausdrucksvoll genug. *Tonsus* geht hier auf das Scheeren der Haupthaare, einen bei den Römern wichtigen Gegenstand des äusseren Schmucks, wobei alles auf den gleichen Schnitt ankam. Vgl. Epist. 1, 1, 94. und den trefflichen Excurs in Böttigers Sabina S. 330 ff. — *toga defluit, parum composita.* Vgl. Epist. 1, 1, 96. Es ist bekannt, wie viel man in Rom auf ein kunstreiches Legen dieses Staatskleides, den studirten Faltenwurf der Toga hielt, welches *componere togam* hiess. S. Heins. zu Ovid. ex Pont. 2, 5, 52. Burm. zu

In pede calceus haeret, at est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium ingens
Inculto latet hoc sub corpore: denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim
Natura aut etiam consuetudo mala; namque
Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae

Ovid. Met. 4, 318. Böttig. Sabina S. 398. Keiner trieb es hierin weiter, als der Redner Hortensius. S. Macrob. Sat. 2, 9. — v. 32. *calceus.* Jede Beschuhung, die den ganzen Fuss, oft auch mit Riemen noch die Knöchel bis an die Wade, wie bei den Senatoren, bedeckte, hiess *calceus, ὑπόδημα;* verschieden von den mit Riemen und Bändern oberhalb geschnürten Bedeckungen der blossen Fusssohlen, *soleae, crepidae, σανδάλια,* genannt. S. Salmas. zu Tertullian. de Pall. p. 386. sqq. und das Buch von Balduinus, *Calceus antiquus et mysticus.* Theophr. Char. 4. *ὁ ἄγροικος τοιοῦτός τις, οἷος . . μείζω τοῦ ποδὸς τὰ ὑποδήματα φορεῖν.* S. dort Casaub. Schol. Cruq. *male laxus, multum laxus . . sed melius dicemus, male haeret, i. e. indecenter, vel non haeret. Male* lässt sich vermöge der Stellung von *laxus* nicht trennen (vgl. v. 25 u. d. N. zu 1, 2, 129) und in *haeret* liegt der Mangel des festen Schlusses. Dies hiess *in calceis natare.* Ovid. A. A. 1, 516. *Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.* Aristoph. Eqq. 321. *ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν.* [Vielm. liegt in *haerere* gerade der feste Schluss; denn *haeret,* was nicht fort kann. Daher gehört *male* zu *haeret;* vgl. Ep. 1, 1, 173. Dem Schlottern ist *pendere* so sinnverwandt als dem Schweben.] — *At est bonus, at-at-.* Cic. ad Fam. 2, 15. *Ego quaestorem Coelium praeposui provinciae. Puerum, inquies. At quaestorem, at nobilem adolescentem, at omnium fere exemplo.* In Verr. 2, 3, 4. *Si non virtute, non industria, non innocentia, non pudore, non pudicitia: at sermone, at litteris, at humanitate eius delectamini.* — v. 35. *Concute* für das gewöhnliche *excute; concutere* in dieser Bedeutung von *perscrutari, diligenter explorare,* finden wir sonst nirgends. — v. 37. *filix, πτερὶς,* Farrenkraut, *invisa aratris* Virg. Georg. 2, 189. u. das. Voss. — *urenda,* nur mit Feuer auszurotten. Man zündete die Stoppel an, den Boden zu verbessern und das Unkraut zu tilgen. Virg. Georg. 1, 84 sqq. — v. 38. *Illuc praevertamur, i. e. illuc potius nos convertamus.* Lasst uns vor allen den Blick wenden auf das Betragen des Liebhabers gegen die Geliebte. Wie die Liebe über die Fehler des geliebten Gegenstandes, eben so sollte auch die Freundschaft über die Fehler des Freundes urtheilen. Plin. H. N. 16. init. *Proximum erat narrare glandiferas quoque, ni praeverti cogeret ad-*

Turpia decipiunt caecum, vitia aut etiam ipsa haec
Delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae.
Vellem in amicitia sic erraremus et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At pater ut gnati, sic nos debemus amici,
Si quod sit, vitium non fastidire: strabonem

miratio, quaenam esset vita sine arbore ulla. Ganz wie hier, bei Colum. 3, 7. extr. construirt, *Quare non intempestivum est, nos ad ea praeverti, quae etc.* Vgl. Gron. u. Drak. zu Liv. 9, 17. Die ähnlichen Stellen von Beschönigung der Mängel an geliebten Personen bei Plat. de rep. V. p. 474 D. Lucret. 4, 1154 sqq. Ovid. A. A. 2, 657 sqq. hat schon Gesner angemerkt. Vgl. Cic. de Nat. Deor. 1, 28. — v. 39. *decipiunt* f. *fallunt, latent,* wie Od. 2, 13, 38. *dulci laborum decipitur sono.* Ovid. Trist. 4, 10, 114. *Sic tamen absumo decipioque diem.* Unlateinisch wäre hier, wie ihn die Neueren immer gebrauchen, der coniunct. *decipiant . . delectent.* [*Turpia* substantivisch, nach Horkel; Hdf. verband noch *turpia vitia.*] — v. 40. *Balbinum.* Schol. Porph. *Luciliana urbanitate usus in transitu amaritudinem aspersit. Hagna*, der Name einer griech. *libertina.* S. Bentl. *polypus* nach Celsus 6, 8, 2. *caruncula modo alba, modo subrubra, quae narium ossi inhaeret etc.* Die erste Silbe des Wortes wird hier, wie Epod. 12, 5, durch die in der Aussprache verdoppelte *liquida* lang, wie in *melos* bei Persius Prolog. extr. nach Vorgang des Hom. Hymn. in Merc. 502. *θεὸς δ' ὑπὸ μέλος ἄεισεν.* [Vielm. durch Metathese der Quantität *πώλυπος* für *πολύπους* wie *Appŭlus* neben *Apūlia.* Homer. Gloss. §. 55.] — v. 41. *isti.* S. zu 1, 2, 73. — v. 42. *virtus,* das Gefühl fürs Sittlichgute. *Ponere nomen* f. *imponere* auch in Prosa, wie im Griech. *τιθέναι ὄνομα.* [Horaz wünscht, die *Virtus* (hier als Schöpferin der Moral und deren Terminologie gedacht) möchte für die blinde Liebe einen ausschliesslichen und blos ehrenvollen Ausdruck geschaffen haben, damit man nicht gezwungen sei, diesen liebenswürdigen und edlen Fehler durch den unschönen Begriff blind zu umschreiben, und ihn dadurch in Eine Kategorie mit den gemeinen Fehlern und Irrthümern zu setzen.] — v. 43. *At pater ut gnati. At* hier etwa unser ja, mit lebhafter Versicherung gebraucht, wie Ovid. Heroid. 12. init. *At tibi Colchorum, memini, regina vacavi.* [Wohl besser *Ac*, nach vielen Mss.] — *pater ut gnati.* Vollst. *ut pater, si quod est vitium gnati, non fastidit, sic etc. Fastidire* hier ohne casus. Die letzte Silbe bleibt kurz wie 1, 2, 30. — v. 44. *strabonem.* Schol. Cruq. *Strabo dicitur, qui est detortis oculis; paetus autem, qui est oculis leniter declinatis cuique huc atque illuc tremuli celeriter volvuntur.* Bekannt ist die *Venus paeta.* S. Heins.

Adpellat Paetum pater, et Pullum, male parvus
Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus; hunc Varum distortis cruribus, illum
Balbutit Scaurum pravis fultum male talis.

zu Ovid. A. A. 2, 659. [*strabo,* schielend; *paetus,* mit einem falschen Blick.] — *Pullum.* Festus: *Pullus Iovis dicebatur Q. Fabius, cui Eburno cognomen erat, propter candorem, quod eius natis fulmine icta erat. Antiqui autem puerum, quem quis amabat, pullum eius dicebant.* Also eine liebkosende Benennung, wie bei Suet. Calig. 13. *Laetissimo obviorum agmine incessit (Caligula) super fausta nomina sidus et pullum et pupum et alumnum appellantium.* Diese beschönigenden und mildernden Ausdrücke *Paetus* und *Pullus* waren eben so, wie die folgenden *Varus* und *Scaurus, cognomina* römischer Familien. S. Bentl. Unter die Namen edler und berühmter Familien, *Paetus, Varus, Scaurus,* passte freilich mehr das von Gesner gewünschte *Paullum.* Denn offenbar benutzen hier die Väter die Gebrechen der Kinder, um sie liebkosend mit berühmten Namen zu nennen, wenigstens v. 47 u. 48, wo nicht blos eine Vertauschung härterer Ausdrücke mit milderen gemeint ist; denn für die dort angegebenen Gebrechen gab es ausser *Varus* und *Scaurus* schwerlich besondere Ausdrücke in der Sprache. — v. 47. *Sisyphus.* Schol. Cruq. *M. Antonio Triumviro pumilio fuisse dicitur intra bipedalem staturam, quem ipse Sisyphum appellabat ob ingenii calliditatem. Hic aliquando in Alexandrino mari, cum, inspectantibus Antonio et Cleopatra, in scapha velificaretur cum aequalibus, tanta dexteritate antevertit alios, ut eis quidem esset delectamento, aliis vero admirationi.* Ueber die Liebhaberei der Römer an Zwergen, die von den Griechen nach Alexander zu ihnen kam, s. Böttig. Sabina S. 315 f. — *hunc Varum.* Verb. *hunc distortis* (*διεστραμμένοις*) *cruribus* (*ὄντα*) *appellat Varum.* Voss: Schrägelchen heisst, wem die Bein' aussäbeln. *Varus* drückt eine Divergenz aus, wie sie der Buchstabe V darstellt. S. Varro de L. L. 4, 24 u. vgl. die Beispiele bei Heins. zu Ovid. Amor. 1, 3, 24 u. zu Met. 6, 625. Salmas. zu Solin. p. 662 sq. Als Benennungen entgegengesetzter Fehler an den Füssen kommen die Wörter *varus* und *valgus* vor; wie es scheint, hiess *varus* der, welcher Füsse hat, *simulant qui cornua lunae* Martial. 2, 35, mit unten zusammengehender Krümmung, *introrsum retortis pedibus* Schol. Acr., dagegen *valgus,* wem die Füsse oben einwärts gebogen waren, unten nach aussen divergirten. Festus: *Valgos Opilius Aurelius aliique complures aiunt dici, qui diversas suras habeant. — E contrario vari dicuntur incurva crura habentes.* Vgl. Cels. 8, 20, wo *crus valgum* genannt wird, wenn *extra pes ultimus spectat, varum,* wenn der Fuss *intus inclinatur.* — v. 48. *Scaurum.* Schol. Acr. u. Cruq. *Scauri*

Parcius hic vivit: frugi dicatur. Ineptus
Et iactantior hic paullo est: concinnus amicis
Postulat ut videatur. At est truculentior atque
Plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
Caldior est: acris inter numeretur. Opinor,

dicuntur qui talos habent extantes. Alii dicunt, scauros esse qui habent talos inversos et tortuosos. — *Balbutit.* Schol. *Suaviter dixit balbutit Scaurum. Sic enim blandientes infantibus infringere linguam solent, ut quasi eos imitentur. Balbutit* deutet an, dass er dem Kinde nachlallend statt *Scaurus Scaulus,* oder wenigstens im spielenden Kindertone spricht. Damit nicht zufrieden, verlangt der Franzose Dacier *Scaulum,* damit der Dichter hier selbst lalle! — v. 49. *frugi,* hier in der eigentlichen und herrschenden Bedeutung, wer mit dem Seinigen gut haushält, wovon der genaue Gegensatz ein *homo nequam* ist. Vgl. Cic. Tusc. 3, 8., wo er aber das Wort *frugalitas,* indem er es gleichbedeutend mit dem Gr. *σωφροσύνη* nimmt, über die Gränzen des Sprachgebrauchs ausdehnt. Das dort von *frugi* und *frugalitas* Gesagte ist, wie auch der Ton lehrt, durchaus erzwungen. *Frugi* der Positiv statt des nicht üblichen *frugalis,* im Compar. u. Superl. *frugalior, frugalissimus.* — *Ineptus.* Genau und besser, als das eben besprochene *frugi,* erklärt dies Wort Cic. de Orat. 2, 4, *qui aut tempus quid postulet, non videt, aut plura loquitur, aut se ostentat, aut eorum quibuscum est, vel dignitatis vel commodi rationem non habet, aut denique in aliquo genere aut inconcinnus aut multus est, is ineptus dicitur.* Hier, wie das folgende *concinnus amicis* lehrt, bezeichnet es eine gewisse Andringlichkeit mit Gefälligkeiten und Diensten, ein über die Gränzen des Schicklichen gehendes Streben, freundliche Gesinnung an den Tag zu legen. Daher der Zusatz *iactantior.* [*concinnus amicis:* Hierzu ist aus dem personellen *dicatur,* er heisse, ein impersonelles man sage zu wiederholen; darum kein Punctum nach *dicatur.*] v. 51. *truculentior,* ein Polterer. Was *truculentus* bedeute, lehrt am besten das mit diesem Worte überschriebene Drama des Plautus. — v. 52. *simplex,* ehrlich, aufrichtig, bezieht sich nach der bei den Alten herrschenden Stellung, von den Grammatikern *Chiasmus* genannt, auf das letztere *plus aequo liber; fortis,* kräftig, voll Energie, auf das erstere *truculentior.* Schol. Cruq. *simplex, non dissimulator aut assentator, sed qui, quod sentiat, dicat. Vulgo autem simplex modestus et mansuetus habetur.* Das letztere bedeutet *simplex* nirgends. — v. 53. *acres,* feurige. *Opinor,* in der Regel eingeschoben, fängt hier den Satz an, wie Epist. 1, 16 extr. *Opinor, hoc sentit: moriar.* Cic. Divinat. 16. extr. *Opinor, concedis, multo hoc esse gravius.* Eben so ist *credo* gestellt

Haec res et iungit, iunctos et servat amicos.
At nos virtutes ipsas invertimus atque
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit multum et demissus homo: illi

Sat. 2, 2, 90 u. 2, 7, 68. So zuweilen auch bei den Griechen die sonst eingeschalteten Wörter δοκῶ, οἶμαι, οἶδα. S. Schaef. zu Soph. Oed. Col. 995. — v. 56. *Probus* hier genügsam, bescheiden, anspruchlos, das Gegentheil von *improbus*. Suet. de Gramm. 15. *quod eum oris probi, animo inverecundo scripsisset.* Daher oft mit *modestus* verbunden. Quintilian. 6, 4, 11. *nam est res animi iacentis et mollis supra modum frontis, fallitque plerumque, quod probitas vocatur, quae est imbecillitas.* S. Gronov. Diatrib. in Stat. Silv. 3, 2. c. 29. Dieselbe Tugend, keinen Fehler, bezeichnet hier *demissus*, damit verbunden auch bei Cic. de Orat. 2, 43. *eaque omnia, quae proborum, demissorum, non acrium, non pertinacium, non litigiosorum, non acerborum sunt, valde benevolentiam conciliant.* Vgl. pro Muren. 40. Niemand wird dagegen den Ausdruck *animus demissus* anführen wollen, wo schon der gewöhnliche Zusatz von *humilis, fractus* (wie bei Cic. pro Font. 11. *Hominis animo demisso atque humili*, ad Fam. 1, 9. *Fracto animo ac demisso esse)* das *demissus* näher bestimmt, wiewohl *animus demissus* nirgends mit Lob gesagt werden kann; auch nicht *demissus* in einer Verbindung, wie bei Cic. pro Sulla 26. *Moerens, demissus, afflictus.* Gesetzt aber auch, *demissus* könnte hier tadelnd gebraucht sein von zu grosser an Muthlosigkeit und Feigheit gränzender Demuth, wie wir es in dem vulgären Texte nehmen müssen, *Probus quis nobiscum vivit: multum est demissus homo. Illi tardo cognomen pingui damus:* wie erklären wir dann die Worte *illi tardo cognomen pingui damus*, wo nach dem Sprachgebrauch *tardus* und *pinguis*, beides auf gleiche Art, den Stumpfsinnigen oder Dummkopf bedeutet (S. 2, 6, 14), so dass man nicht weiss, ob *tardus* die Tugend, *pinguis* den Fehler hier bezeichne, oder umgekehrt; ob man mit den Scholien erklären soll, *eum qui pinguis est, tardum appellamus*, oder, worauf die Stellung führt, mit Lambin und Torrentius, *si quis sit tardus, eum pinguem appellamus.* Denn was schimpft mehr, *tardum ingenium* oder *pingue ingenium?* Und wäre auch *pinguis* etwas milder: eine löbliche Eigenschaft kann es nirgends bedeuten. Endlich wäre in der alten Lesart, wo *multum est demissus homo* einen Nachsatz bildet, das *est* hier hart für *vocatur* gebraucht. (Gleich darauf *cognomen damus*, v. 62 *vocamus*, v. 66 *inquimus*) Schon Lambin hatte nach der Lesart *multum demissus homo* die Stelle richtig gefasst: *probus quis nobiscum vivit, multum demissus homo: illi tardo cognomen pingui damus*, nur dass hier der Mangel eines *et* vor *pingui*, den er schön fand, uns unerträglich scheint; aber die Variante, *mul-*

Tardo cognomen pingui et damus. Hic fugit omnis
Insidias nullique malo latus obdit apertum,
Cum genus hoc inter vitae versemur, ubi acris
Invidia atque vigent ubi crimina: pro bene sano
Ac non incauto fictum astutumque vocamus.
Simplicior quis et est, — qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas, — ut forte legentem

tum est demissus homo, brachte ihn von der richtigen Ansicht zurück. Bentley schreibt *probus quis Nobiscum vivit, multum demissus homo ille: Tardo ac cognomen pingui damus,* in welcher Verbindung das *ille* missfällt. Denn von anderer Art ist das von ihm angeführte *ille* in Plin. Paneg. 30. *Nilus cunctanter alveo sese et languide extulerat, ingentibus quoque tunc quidem ille fluminibus conferendus.* In unserer Lesart haben wir das *est* einiger Codd. nach *multum* in *et* verändert, und statt dass Bentley nach *tardo* ein *ac* aus blosser Vermuthung einschiebt, nach *pingui* ein *et* einzuschalten gewagt. Die Stellung in Bentleys Texte *illi tardo ac cognomen pingui damus* lässt sich zwar durch Beispiele wie 1, 6, 65 und hier v. 61 rechtfertigen, aber wird nicht hier durch diese Trennung das mit *tardus* synonyme und nur der Concinnität wegen hinzugefügte *pingui* zu stark gehoben? [Die wahre Lesart scheint: *illi Tardo et cognomen pingui damus. Probus* ist der rechtliche, *demissus* der bescheidene Mann; dem frivolen Menschen gilt jener für *tardus,* talentlos, weil er zu Pfiffen und Ränken unfähig ist, und dieser für *pinguis,* phlegmatisch, weil er sich nicht ehrgeizig hervordrängt.] — *vivere cum aliquo* überall s. v. a. *familiariter aliquo uti,* mit jemand umgehn. — v. 59. *latus obdit ap.* Von den Gladiatoren entlehnt, wo der Angriff besonders gegen die Seite geschah; wie *latus praebere, tegere.* S. Lips. Saturn. Serm. 2, 20 extr. Schol. Cruq. *i. e. nulli dat sese irridendum idque agit, ne lingua malevola feriatur.* — v. 60. *versetur.* Bentley nach Einem Cod. *versemur.* [*versemur* nach Bland. d. h. da wir (ich und mein Freund) in Kreisen und Verhältnissen leben, in denen Neid und Intriguen herrschen. Dieses Leben in der *haute volée* ist Sat. 1, 9, 48. Epist. 1, 18. geschildert.] — *acris invidia,* die immer rege, wachende Verläumdungssucht. — *crimina,* Anschuldigungen, *διαβολαί.* — *bene sano. bene* hier, wie oft, *valde, multum.* S. Gron. zu Plaut. Most. 4, 2, 51. — v. 63. *Simplicior,* zu natürlich, wer geradezu gehend zu wenig Umstände macht. — *libenter,* mit Lust und Freude an deinem Gespräch, so dass ich, dies zu geniessen, keine Rücksicht auf deine Beschäftigung nahm. [Horkel vermuthet *licenter,* ungenirt, wie Ep. 11, 3, 265; ansprechend, nicht nothwendig. Horaz erlaubt sich nicht nur solche

Aut tacitum impellat, Quovis sermone molestus
Communi sensu plane caret! inquimus. Eheu!
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urgetur. Amicus dulcis, ut aequum est,
Cum mea compenset vitiis bona, pluribus hisce,

scheinbare Indiscretionen gegen Mäcen, sondern übt sie sogar gern, als Beweise seiner Cordialität und der anderseitigen Liberalität.] v. 65. *impellat.* Mag Horaz *impellere,* wie hier, zuerst und allein gebraucht haben: an ein Anstossen mit der Hand oder dem Ellenbogen kann hier niemand denken. Wie schön drückt hier das starke Wort die plötzliche Störung aus, die wie ein Anstoss des Körpers die Beschäftigung des Geistes gewaltsam unterbricht! Wie matt dagegen ist Bentleys *impediat!* . . *molestus* konnte kein röm. Leser von *quovis sermone* trennen. [Mit *quovis sermone* beginnen die Worte der Tadler: „Mit allem was er spricht, macht er sich lästig; es fehlt ihm aller Tact.“] — v. 66. *communis sensus* bei Cicero öfter die allgemeine Art zu denken und zu empfinden, die vermöge des gesellschaftlichen Vereins alle theilen (S. pro Planc. 13 u. 14. de Orat. 1, 3. 2, 16.); bei Phaedr. 1, 7. extr. Verstand und Empfindung des Menschen, im Gegensatz gegen Thiere und die leblose Natur; hier das feine Gefühl, welches in der Gesellschaft überall den Anstand beobachtet, auf Zeit, Ort und Personen Rücksicht nimmt, wie bei Sen. de Benef. 1, 12. *Sit in beneficio sensus communis: tempus, locum, personas observet, quia momentis quaedam grata et ingrata sunt.* Eben so id. Epist. 5 u. 105 von dem Sinn für Anstand und Sitte im gesellschaftlichen Leben. So auch offenbar bei Quintilian. 1, 2, 20. *Sensum ipsum, qui communis dicitur, ubi discet, cum se a congressu, qui non hominibus solum, sed mutis quoque animalibus naturalis est, segregarit?,* wo Spalding seine Anmerkung späterhin missbilligte. — *inquimus.* Schol. Acr. *συστολῇ, quia media syllaba longa deberet esse.* Dies *inquĭmus, inquĭto* mit kurzer *penult.* Plaut. Aulul. 4, 10, 58 und die Form *inque* bei Plaut. und Ter. lehren vielmehr, dass dies ein Wort der dritten Conjugation ist. Priscian. 10, *init. secundum analogiam tertiae coniugationis invenitur eius tota fere declinatio verbi (inquam).* — v. 70. *Cum mea comp. Cum* hier die Praepos. Wir verbinden mit den Schol. des Acro u. Porph. *cum vitiis (meis) mea bona compenset.* Schol. Porph. *Ordo et sensus est, cum vitiis meis mea bona compenset.* Nun erst hat hier der Conjunctiv seinen Grund und die Rede schreitet lebhaft fort; auch verlangte ja sonst der Sprachgebrauch *cum compenset vitia mea bonis (meis).* Die Stellung von *cum* hier wie Lucret. 2, 1165 *et cum*

Si modo plura mihi bona sunt, inclinet. Amari
Si volet hac lege, in trutina ponetur eadem.
Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum
Postulat, ignoscet verrucis illius; aequum est,
Peccatis veniam poscentem reddere rursus.
Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,

tempora temporibus praesentia confert. — *ut aequum est,* in dem Grade, wie es billig ist. — *pluribus hisce,* der Dativ f. *ad plura haec inclinet, convertat mentem,* wie Liv. 42, 30. *plebs utique omnis ferme, ut solet, deterioribus erat ob regem Macedonasque inclinata,* wenn die Stelle heil ist. Als ablat. solut. dies *pluribus hisce* zu nehmen, wie Schol Acr., *si plura sunt bona, ad ea propensior esse debet,* verhindert der dann tautologische Zusatz, *Si modo plura mihi bona sunt.* — v. 71. *Amari si volet.* Torrentius, Cruquius und Bentley interpungiren mit den frühern, *inclinet, amari si volet: hac lege in trutina ponetur eadem.* Nach *amicus dulcis* v. 69. wäre dies ein mattes Anhängsel, *amari si volet,* und welcher Leser im Alterthum konnte *hac lege* zum folgenden absondern, zumal da es nur mit *amari* verbunden einen befriedigenden Sinn giebt? Die Worte, *amari si volet hac lege,* nehmen vielmehr das vorhergehende *Amicus . . inclinet* wieder auf. [Hdfs wohlgegründetes Bedenken hebt sich nur durch Verbesserung von *amari* in *amare.* Der Sinn ist sodann: Ein Freund, der so freundlich ist, wie sichs gehört, muss, indem er meine Vorzüge und Fehler gegen einander abwägt (vorausgesetzt, dass die Vorzüge die grössere Hälfte meines Ich ausmachen), sich zu dieser grösseren Hälfte hingezogen fühlen. Will er unter dieser Bedingung mein Freund sein *(amare)*, dann werd' ich ihn mit dem gleichen Masse messen und auch sein Freund sein.] — v. 73. *tuberibus. tuber,* jeder Auswuchs, jede Geschwulst am Körper, auch im Gesicht. Schol. Acr. *tuber est gibbus, hinc tuberosus i. e. gibberosus. Gibbus* gewöhnlich vom Buckel. — v. 74. *ignoscet.* Das fut. wie so oft bei Regeln und Vorschriften. S. Bentl. — v. 76. *Denique, quatenus.* Schol. Porph. *Hinc paullatim eo descendit, ut adversus Stoicos disputet, qui dicunt peccata omnia paria esse et similia, et animum spectandum peccantis, non quantitatem rei, in qua peccatum est.* Nachdem gesagt ist, man solle die Fehler der Freunde mehr beschönigen als vergrössern; man solle sie bei überwiegender Tugend gänzlich übersehen, folgt: wenn wir auch dies nicht wollen, warum sehen wir, da nun einmal ausser dem stoischen Weisen niemand fehlerfrei werden kann, nicht wenigstens jeden Fehler in seinem wahren Lichte und beurtheilen ihn nach dem Masstabe der Vernunft? — *qua-*

Cetera item nequeunt stultis haerentia, cur non
Ponderibus modulisque suis ratio utitur ac, res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coërcet?
Si quis eum servom, patinam qui tollere iussus
Semesos piscis tepidumque ligurrierit ius,
In cruce suffigat, Labeone insanior inter

tenus für *quoniam,* wie 1, 1, 64. — v. 77. *stultis* f. *nobis, hominibus,* schon in Beziehung auf die stoische Moral, die jeden, ausser dem idealischen Weisen, für einen *stultus, ἄφρων,* und als solchen selbst für *insanus, μωρός,* erklärte. — v. 78. *Pond. mod. suis,* das ihr eigenthümliche, zukommende Mass und Gewicht, in dessen Anwendung sie sich eben als *ratio* zeigt. Auch *ratio* deutet schon auf das stoische Räsonnement. Die stoische Moral fand in Rom, weil sie am meisten zu dem römischen Charakter stimmte und mehr als jede andere Philosophie Trost und Beruhigung über den Verlust der Freiheit und die Gräuel des Zeitalters gab, gerade bei den Edelsten und Besten im gebildetsten Publikum den meisten Beifall und Anhang. Welche Beschönigung und selbst Rechtfertigung gab aber dem harten lieblosen Beurtheiler anderer der bekannte paradoxe Satz dieser Moral, *ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα!* Wie keine wahre Vorstellung wahrer ist, als die andere, sagte Zeno, und keine falsche es mehr als die andere ist, eben so sind von Seiten des Sittlichen sowohl alle gute Handlungen einander vollkommen gleich, als es jede entgegengesetzte der andern ist; jene, weil sie auf einerlei Weise mit der Vernunft übereinstimmen und aus einerlei Quelle, der vollkommenen, keines Grades fähigen Tugend, fliessen; diese als völlig gleiche Abweichungen von der Vernunft und gleiche Folgen eines überhaupt verdorbenen Zustandes der Seele. Sext. Emp. adv. Math. 7. §. 422. Cic. Parad. 3. Lips. Manud. 3, 31. — v. 79. *delictum* jedes Vergehen, klein oder gross, *supplicium* aber hier, wie überall, eine harte Strafe. Warum wendet die *ratio* ihre harten Strafen, mit denen sie überall verfolgt, nicht nach Massgabe der Vergehen an? In der Stelle Terent. Andr. 5, 3, extr. *pro peccato magno paullum supplici satis est patri* ist *supplicium* scherzhaft gebraucht, Plaut. Most. 5, 2, 43. *Si hoc pudet, fecisse sumptum, supplicii habeo (l. supplici iam habeo) satis,* in der eigentl. Bedeutung (dann ist dies mir schon harte Strafe genug). — v. 80. *tollere,* abtragen von der Tafel, der Gegensatz von *ponere, apponere.* — v. 81. *ligurrire,* unser naschen. Die Schreibart mit doppeltem *r* haben Manutius und Victorius aus Codd. vorgezogen, und so hier Bentley und zu Terent. Eun. 5, 4, 14., wiewohl für das einfache *r* die Ableitung von *lingere* und die Analogie von *scaturio* spricht. — v. 82. *Labeone.* Schol. Porph.

Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Maius peccatum est: paullum deliquit amicus, —

M. Antistius Labeo, praetorius, iuris etiam peritus, memor libertatis, in qua natus erat, multa contumaciter adversus Caesarem dixisse et fecisse fertur, propter quod nunc Horatius adulans Augusto insanum eum dixit. Eben so Acr. und Schol. Cruq. Dieser *M.* oder *Q.* (S. Gell. 20, 1) Antistius Labeo, dessen Vater schon den Untergang der Freiheit nicht hatte überleben können, zeichnete sich nach Tacit. Ann. 3, 75 *incorrupta libertate* aus. Vgl. Suet. Octav. 54. Dio Cass. 54, 15. Gell. 13, 12. Besonders ist er als ein grosser Rechtsgelehrter unter Augustus bekannt. S. hier Bentl. u. Bach. Hist. Iurispr. Rom. 3, 1, 10. Dass unser Dichter in der Absicht, dem Augustus zu schmeicheln, dieses Labeo auf eine solche Art erwähnt habe, wird niemand, der ihn kennt, den Scholien glauben. Es ist wohl möglich, dass dieser Labeo in seiner Jugend — denn sehr jung war er noch, wie Wieland zeigt, als Horaz dies schrieb — von seiner heftigen Gemüthsart den Namen *insanus* bekommen hatte, wie in Athen jener Schüler des Sokrates, Apollodor, *μανικός* (Plat. Sympos. p. 137. D. Vgl. Charmid. §. 1.), in Rom der Grammatiker Domitius *insanus* hiess, *quoniam erat natura intractabilis et morosior,* Gell. 18, 7. Wieland meint, die Stelle habe erst dann ihre Kraft, wenn hier ein wirklicher Tollhäusler genannt werde. Einer solchen Handlung, wegen eines unbedeutenden Vergehens den vielleicht theuer gekauften Sklaven ans Kreuz zu schlagen, war freilich nur ein Verrückter fähig, und die Form des Ausdrucks zeigt allerdings einen wirklichen Tollhäusler an. Aber wenn auf diese Art hier der Dichter einen bekannten Tollkopf nennt, so ist dies ja wirklich Laune gegen diesen. Darüber aber können wir jetzt nicht mehr entscheiden, wiefern diese Laune gegen den nachmals berühmten Labeo damals gut angebracht, auch nicht wie human oder inhuman diese Erwähnung war. Wir sind daher nach allem, was hier Bentl. und Wieland gesagt haben, noch nicht überzeugt, dass hier ein anderer Labeo zu verstehen, oder gar, wie Bentley vermuthet, *Labeone* in *Labieno* zu ändern sei, weil bei Senec. Praef. Controv. 5. ein Redner *Labienus* unter Augustus genannt wird, der von seiner argen niemand schonenden Zunge den Namen *Rabienus* bekam. — v. 83. *Quanto hoc furiosius* Falsch Schol. Acr. *quod fecit dominus quam quod servus admisit,* als könnte hier *hoc* auf das Vorhergesagte zurückgehen. Kaum eine Erwähnung verdient auch der neulich laut gewordene Einfall, das *peccatum* v. 84 werde durch die Worte ausgedrückt, *paullum deliquit amicus . . insuavis,* und bezeichne das Vergehen des Freundes, nicht die zu strenge Beurtheilung desselben, Horaz antworte auf seine Frage *Quanto . . maius peccatum est?* selbst,

Quod nisi concedas, habeare insuavis, acerbus —
Odisti et fugis ut Rusonem debitor aeris,
Qui nisi, cum tristes misero venere Calendae,
Mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras
Porrecto iugulo historias, captivus ut, audit.
Comminxit lectum potus mensave catillum
Evandri manibus tritum deiecit: ob hanc rem

paullum deliquit amicus. Wem es inhuman scheint, dass Horaz in dem zunächst angegebenen Verfahren gegen den Freund ein *maius* und *furiosius peccatum* findet, als in jenem des Herrn gegen den Sklaven, der beurtheilt die Sache nach unserm Gefühl ohne richtige Ansicht von dem Verhältnisse der alten Sklaven. — *hoc*, der nominat. folgendes Vergehen gegen den Freund. — v. 85. *Quod nisi concedas.* Wie bei Suet. Ner. 29. *ideoque professis apud se obscoenitatem cetera quoque concessisse delicta*, f. *ignovisse.* S. dort Oudendorp. Bentley scheint selbst nicht viel auf seine Coniectur *quoi* zu geben. Dass *acerbus* hier eine Art von Gegensatz gegen *insuavis* bildend zu *odisti* gehört, fühlt jeder. [Vielm. ist *acerbus* (von Hdf. mit *odisti* verbunden) eine Steigerung des blos negativen *insuavis.*] — *Rusonem.* Ueber den Namen s. Bentley. Die Scholien sagen von ihm, was schon unsere Stelle lehrt: Dieser hartherzige *fenerator* hatte nur dann Nachsicht gegen seine Schuldner, wenn sie geduldig aushielten, ihn seine *historias* vorlesen zu hören. Ueber die bei den Römern durch Asinius Pollio eingeführte Sitte, seine Schriften öffentlich vorzulesen, die jetzt in eine Art von Manie übergegangen war, hat ausführlich Lips. Epist. Select. Cent. 11. ad Belgas 48. gehandelt. Unsere Stelle erläutert der Schluss der Poetik: *Indoctum doctumque fugat recitator acerbus. Quem vero arripuit, tenet occiditque legendo, non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.* Vgl. 1, 4, 23 u. 73 sq. 1, 10, 38. Epist. 1, 19, 42. — v. 88. *Merced. aut nummos, usuras aut sortem.* S. zu 1, 2, 14. — v. 89. *Porrecto iugulo.* Schol. *quasi morti addicendus esset.* Der Ausdruck malt die ruhige Aufmerksamkeit des dieser Todespein hingegebenen Zuhörers. Ohne den Zusatz *captivus ut* könnte man hier an einen überwundenen und den tödtlichen Stich erwartenden Gladiator denken, von dem sonst *praebere, praestare iugulum* gewöhnlich ist. — v. 90. *lectum,* das Sopha an der Tafel. — v. 91. *Evandri.* Schol. Porph. *Qui de personis Horatianis scripserunt, aiunt Evandrum hunc caelatorem et plasten statuarum, quem M. Antonium ab Athenis Alexandriam transtulisse, inde inter captivos Romam perductum multa opera mirabilia fecisse.* Vielleicht der bei Plin. H. N. 36, 5. erwähnte *Aulanius Evander*, der in Rom eine Statue der Diana ergänzt hatte, oder der von Cic. Ep. ad

Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
Sit mihi? quid faciam, si furtum fecerit aut si
Prodiderit commissa fide sponsumve negarit?
Quîs paria esse fere placuit peccata, laborant,
Cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant

Fam. 13, 2. erwähnte *C. Avianus Evander,* wenn dies wirklich ein Künstler dieser Art war. Nach dieser genauen Notiz wird man ungewiss, ob hier an jenen uralten Arkader zu denken sei, und wir uns etwa auf Sat. 2, 3, 20. *olim nam quaerere amabam, Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,* berufen dürfen. Denn *tritus* kann hier, wie öfter, für *tornatus* stehen (S. Salmas. in Solin. p. 289 und zu den Scr. Hist. Aug. p. 457); nicht, mit dem Dreheisen abgerundet, welches eigentlich *tornare* bedeutet, sondern, wie *tornus,* Dreheisen, auch für Meissel, *caelum,* und Grabstichel, *scalprum,* gebraucht wird (S. Virg. Eclog. 3, 38 u. d. Voss), so hier mit erhobenen Figuren geschmückt, sonst *caelatus, sculptus,* wie es die Scholien erklären. Also hier ein Ausdruck für das griech. *τορευτὸς* (von *τείρω, tero*); denn *τορεύματα* heissen auch erhobene Figuren auf steinernen und irdenen Gefässen, nicht blos auf metallenen. (S. Schneid. Lex. v. *τορεύω.*) In dieser kostbaren Cälatur lag der Werth des steinernen oder irdenen Napfes. So kostete eine irdene Schüssel dem Schauspieler Aesopus 100 Sesterzien, eine Schüssel des Vitellius 200. S. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 457 sqq. Wer wird nun mit Bentley aus Einem Cod. *tortum* vorziehen in dem Sinne, *rota figuli fabrefactum?* Wäre jedoch nicht jene Notiz in den Scholien vorhanden, und ein irdener oder steinerner Napf jenes uralten Arkaders Evander kaum denkbar, so wäre freilich die Bezeichnung auf diesen bezogen weit spöttischer (Vgl. 2, 3, 20), und der Werth des Napfes dann noch weit höher. [Vielm. eine blosse, an sich werthlose Antiquität, die der Heros Evander besessen und vielfach gebraucht haben soll, wie *tereret* Ep. 2, 1, 92.] — v. 95. *commissa fide.* Die früher allein übliche Form dieses Genitiv, wie Od. 3, 7, 4. *Constantis iuvenem fide.* S. dort Bentley und Corte zu Sall. Iug. 52, 3. — *sponsum,* jedes feierliche vor Gericht verbindende Versprechen. — v. 96. *fere.* Man kann *omnia* hinzudenken, wie oft bei dem griech. *σχεδὸν* ein *πάντες.* S. m. Note zu Plat. Prot. 93. [Vielm. gehört *fere,* in der Regel, wie Ep. 1, 17, 24. zu *laborant;* ein Hyperbaton, wie 2, 1, 60.] — v. 97. *ad verum. Verum* hier nicht die Wahrheit, sondern die Wirklichkeit, im Gegensatz gegen die fingirte ideale Welt. So Cic. de Fin. 4, 19. in einer unserer höchst ähnlichen Stelle: *recte facta omnia aequalia, omnia peccata paria (esse);*

Atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
Cum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter

quae cum magnifice primo dici viderentur, considerata minus probantur: sensus enim cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas *clamat quodammodo, non posse adduci, ut inter eas res, quas Zeno exaequaret, nihil interesset.* Vgl. Ern. Clav. u. Ruhnk. zu Rutil. Lup. p. 92. — *sensus.* Schol. Cruq. *Aliter sentiunt omnes homines.* — *moresque.* Id. *Nam consuetudo hoc improbat, aliter enim punimus furem, aliter homicidam.* — v. 98. *iusti prope mater.* Gegen die Stoiker wird nun die völlig entgegengesetzte Epicurische Lehre aufgestellt, nach welcher Recht und Tugend blos aus dem Bedürfniss des gesellschaftlichen Vereins entsprungen sind. Diog. Laert. 10, 150 führt unter den *κυρίαις δόξαις* Epicurs folgende an: *Οὐκ ἦν τι καθ' ἑαυτὸ δικαιοσύνη, ἀλλ' ἢ ἐν ταῖς μετ' ἀλλήλων συστροφαῖς καθ' ὁμιλίας δή ποτε ἔδει τόπους συνθήκην τινὰ ποιεῖσθαι ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν ἢ βλάπτεσθαι.* Vgl. §. 152 und dort Menag. Auch die folgenden Züge aus der Culturgeschichte der Menschheit sind von Epicureern entlehnt. Vgl. die höchst ähnliche Darstellung bei Lucret. 5, 923 sqq., den Horaz hier wahrscheinlich vor Augen hatte, oder einen gemeinschaftlichen Vorgänger. — v. 99. *Cum proreps.* Zur Verbindung kann man den Gedanken ergänzen: Dass alles Recht auf den Vortheil des gesellschaftlichen Lebens gegründet sei, lehrt die Geschichte der Menschheit. Die uralte schon im Mythus vom Prometheus sichtbare Vorstellung, dass Menschen und Thiere aus der Erde entstanden seien, nahmen auch Philosophen an, besonders die Ionischen (S. Plat. Phaedon. 102 mit m. Note) und Epicur. S. Lucret. 5, 788 sqq. — *primae terrae*, was dort Lucrez 788 *nova tellus,* die junge Erde, nennt. Wie *tellus prima* Serm. 2, 2, 98 u. Virg. Georg. 1, 12., wo *prima* nicht für *primum* steht. Falsch hier die Schol. *Hypallage primis pro prima animalia, homines intelligendo.* — v. 100. *Mutum et turpe,* ohne menschliche Sprache und Vernunft und ungeschlacht. *Mutus* hier s. v. a. *brutus,* insofern die Sprache den Menschen zum Menschen erhebt. So Cic. de Fin. 1, 21. *mutae bestiae.* ad Q. Fr. 1, 1, 8. *mutae pecudes.* Vgl. Sat. 2, 3, 219. [noch nicht *μέροπες.*] — *glandem.* Wenn vom Eichelessen der frühern Menschen die Rede ist, sind nach Voss Meinung zu Georg. 1, 8 theils die süsse Frucht der kleinen Eiche im Süden, theils Kernfrüchte, wie Buchmast, Datteln, Kastanien, Wallnüsse und überhaupt Baumfrüchte zu verstehen. Eigentliche Eicheln, nur die von einer südlichen immer grünen Eiche, die geröstet jetzt noch in Portugal eine Speise von angenehmem Geschmack für die Armen sind (S. Links Bemerkungen auf einer Reise durch Frankr. u. s. w. Th. 1. S. 155), ver-

Unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro
Pugnabant armis, quae post fabricaverat usus,
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset neu latro neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Causa, sed ignotis perierunt mortibus illi,
Quos Venerem incertam rapientes more ferarum
Viribus editior caedebat, ut in grege taurus.
Iura inventa metu iniusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.
Nec natura potest iusto secernere iniquum,

steht Galen. de Alim. Facult. 2, 38. *τῶν σιτηρῶν ἐδεσμάτων ὁμοίως τρέφουσιν αἱ βάλανοι, καὶ τό γε παλαιὸν, ὥς φασιν, ἀπὸ τούτων μόνον διέζων οἱ ἄνθρωποι· Ἀρκάδες δὲ καὶ μέχρι πολλοῦ χρόνου, τῶν ἄλλων ἁπάντων Ἑλλήνων τοῖς Δημητρίοις καρποῖς χρωμένων . . ἄρισται γὰρ ἐκεῖναι τῶν βαλάνων εἰσὶν, ἔνιοι δὲ λοπίμους αὐτοὺς ὀνομάζουσιν. οὗτοι καὶ μόνοι τῶν ἀγρίων καρπῶν ἀξιόλογον τροφὴν διδόασι τῷ σώματι* etc. — v. 102. *usus.* Schol. *indigentia.* — v. 103. *verba nominaque,* eine gewöhnliche Zusammenstellung, wie im Gr. *ὀνόματα καὶ ῥήματα,* wo beides in der grammatischen Bedeutung zu nehmen ist. S. m. N. zu Plat. Theaet. 102. — *voces,* Laute, Töne. [Vielm.: *voces* Gefühle, *sensus* Gedanken. Vgl. Lat. Synon. Th. IV, S. 29.] — v. 107. *cunnus* für *mulier,* wie 1, 2, 36. Ein Nachhall der alten derben Sprache des Republikaners, dergl. sich freilich bei dem zierlichen Cicero nicht findet. Auch Sallust durfte im edlen Stile sagen Cat. 14. *quicunque manu, ventre, pene bona patria laceraverat,* wie vor ihm Piso in seinen Annalen klagte, *adolescentes peni deditos esse.* — v. 109. *incertam.* Schol. Cruq. *omnibus expositam, non certi mariti, quia non habebant certas uxores.* — v. 112. *mundus,* bei Dichtern oft von der Erde, und selbst von der Gesammtheit der Menschen. S. Drakenb. zu Sil. 3, 611. — v. 113. *Nec natura.* So wenig es von Natur einen Unterschied zwischen Recht und Unrecht giebt, so wenig kann die Philosophie beweisen u. s. w. Daher ist eine Richtschnur nöthig. [Vielm.: „Der Mensch vermag seiner Natur nach die idealen Begriffe Recht und Unrecht nicht mit gleicher Bestimmtheit wie die realen Begriffe Nützlich und Schädlich, Angenehm und Unangenehm, zu unterscheiden.“ Denn sollte *natura* hier die

Dividit ut bona diversis, fugienda petendis:
Nec vincet ratio hoc, tantumdem ut peccet idemque,
Qui teneros caulis alieni fregerit horti,
Et qui nocturnus sacra Divum legerit; adsit
Regula, peccatis quae poenas irroget aequas,
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam ut ferula caedas meritum maiora subire
Verbera, non vereor, cum dicas, esse pares res

objective Natur, *naturam rerum* bedeuten, so wäre *secernit* oder *secrevit* zu erwarten, nicht *potest secernere.*] — v. 115. *vincet,* wie auch in Prosa, für *evincet.* [2, 3, 250.] — v. 116. *caules* hier f. *brassica,* wie 2, 4, 15 und oft bei den Script. Rei Rust. S. Davis. zu Cic. de nat. deor. 2, 47. Bentl. *infregerit* f. *fregerit.* Eben weil *infringere* hier der gewöhnliche Ausdruck war, hat Horaz das gleichbedeutende simplex *frangere* gewählt. — v. 117. *sacra Divum.* Die kritisch sicherere (S. Bentl.) und besser klingende Stellung als die gewöhnliche, *Divum sacra.* — *legerit.* Schol. Cruq. *rapuerit, furatus sit, ut poeta* (Virg. Eclog. 9, 21.) *Vel quae sublegi tacitus tibi carmina nuper; unde et sacrilegi dicti.* Vgl. Aen. 10, 79. Lucil. bei Non. 4, 271. *omnia viscatis manibus leget.* — v. 119. *horribili flagello.* S. zu 1, 2, 41. — v. 120. *ferula,* das gelindeste Strafwerkzeug, womit man besonders Kinder züchtigte, eine hochwachsende Pflanze mit leichtem knotigen mit Mark gefüllten Stengel, *νάρθηξ.* S. Schneid. Lex. Das in dem Folgenden von *vereor* abhängige *ut* steht hier für *ne,* eine Verwechselung, von der sich schwerlich sonst wo ein sicheres Beispiel findet. Denn die von Vossius de Art. Grammat. 1, 7. od. de sermonis construct. p. 267. und von Forcellini im Lex. unter *ne* aus Cicero angeführten Stellen sind ohne Zweifel verdorben. Kaum lässt sich dies *ut* anders als durch eine Anakoluthie erklären. Horaz wollte nach *ut* fortfahren, *id fieri posse non puto* od. *verisimile non est;* dafür tritt, als ginge *ne* vorher, *non vereor* ein. [*Vereor* ist wie sein Gattungsbegriff *exspecto* construirt, hier und Liv. 28, 22. *nihil minus quam ut egredi muris auderent, timeri poterat.* Ausserdem ist *cum dicas* nicht causal (so wenig als *cum tractent* in Ep. 2, 1, 209) zu fassen; denn es würde, wenn *caedes* und nicht *vereor ut caedas* voranginge, nothwendig *cum dicis* heissen. Der Sinn ist: „wenn du, Stoiker, alle Vergehen als gleich schwere ansiehst, so musst du auch sie alle entweder gleich gelind oder gleich streng behandeln. Du aber wirst dich (nach dem strengen Geist deines Systems) sicher für die Strenge entscheiden, und wenn du König bist, jedes Vergehen lieber mit der Knute bestrafen als mit der Ruthe. Ei, so thu es doch! Du bist ja schon König, wie du behauptest!"]

Furta latrociniis, et magnis parva mineris
Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,
Et sutor bonus et solus formosus et est rex,
Cur optas quod habes? Non nosti, quid pater, inquit,

— v. 122. *magnis* hängt von *simili* ab, f. *et parva mineris simili te falce recisurum atque magna.* Eine völlig griechische Structur, wie *idem* so oft, selbst in der Prosa, mit einem Dativ nach dem griechischen *ὁ αὐτὸς* verbunden wird. S. Cort. zu Sallust. Cat. 20, 3. Matth. gr. Gramm. §. 386. [Und *furta latrociniis* ist anakoluthisch zusammengeflossen aus: *cum dicas esse pares res furta et latrocinia*, und aus: *esse paria furta latrociniis.*] — v. 123. *regnum.* Dieser Ausdruck führt den scherzhaften Ausgang des Ganzen herbei, einen Dialogismus mit einem Afterstoiker, wie etwa Stertinius oder Damasippus 2, 3., dergleichen Menschen durch ihr lächerliches Aeussere und ihr Moralpredigen auf der Gasse ein Gespött der Knaben wurden. Die stoischen Paradoxien, die auf ein Spiel mit Worten hinausliefen, der Weise sei allein reich, allein zu allem geschickt, allein schön, allein ein König u. s. w., sind bekannt genug. S. Tennem. Gesch. der Philos. 4. B. S. 135 ff. Lipsii Manud. ad Stoic. philos. 3, Diss. 11 u. d. ff. — v. 124. *Si dives, qui sapiens est.* Cic. Ep. ad Fam. 7, 16 an den Trebatius, *Balbus mihi confirmavit, te divitem futurum. Id utrum Romano more locutus sit, bene nummatum te futurum, an quomodo Stoici dicunt, omnes esse divites qui coelo et terra frui possint, postea videro.* Noch launiger pro Sext. 51. *deinde ex impuro adolescente et petulante, posteaquam rem paternam ab idiotarum divitiis ad philosophorum regulam perduxit, Graeculum se atque otiosum putari voluit, studio litterarum se subito dedidit.* — v. 125. *Et sutor bonus.* Stob. Eclogg. Eth. P. 2, p. 208. *ὃν τρόπον λέγομεν πάντ' εὖ ποιεῖν τὸν αὐλητὴν ἢ κιθαρῳδὸν, συνυπακουομένου τοῦ τὰ μὲν κατὰ τὴν αὔλησιν, τὰ δὲ κατὰ τὴν κιθαρῳδίαν, τὸν αὐτὸν τρόπον πάντα εὖ ποιεῖν τὸν φρόνιμον καὶ ὅσα ποιεῖ καὶ ναὶ μὰ Δία καὶ ἃ μὴ ποιεῖ, τὸ γὰρ κατὰ λόγον ὀρθὸν ἐπιτελεῖν πάντα καὶ οἷον κατ' ἀρετὴν, περὶ ὅλον οὖσαν τὸν βίον τέχνην.* Daher war dem Stoiker sein Weiser nicht blos allein ein König, ein Bürger, Richter, sondern auch allein ein Seher, Dichter, Rhetor, Dialektiker, Kritiker u. s. w. S. Lips. Diss. 17. — v. 126. *inquit,* hier nicht, sagt man. Der Dialogismus fing schon v. 120 an. — *pater,* eine ehrende Benennung des Chrysippus, eines Schülers vom Cleanthes, eines der grössten Polygraphen im Alterthum, der damals unter den Stoikern am meisten gelesen wurde. Wegen seiner Verdienste um die Logik und die Begründung des stoischen Systems überhaupt galt er für die

Chrysippus dicat. Sapiens crepidas sibi numquam
Nec soleas fecit; sutor tamen est sapiens. Qui?
Ut, quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator; ut Alfenus vafer, omni
Abiecto instrumento artis clausaque taberna,

Stütze dieser Schule, den *princeps Stoicae philosophiae* Gell. 6, 2. *Εἰ γὰρ μὴ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν στοά,* sagte man, Diog. Laert. 7, 183. Vgl. Cic. Acad. 2, 24. Daher Sat. 2, 3, 44. *Chrysippi porticus et grex.* Vgl. dort V. 287 u. Epist. 1, 2, 4. — v. 127. *crepidas.* Gell. 13, 21. *Omnia ferme id genus, quibus plantarum calces tantum infimae teguntur, cetera prope nuda et teretibus habenis vincta sunt, soleas dixerunt, nonnunquam voce Graeca crepidulas.* Ein Unterschied zwischen *solea* und *crepida* lässt sich weder mit Balduin. Calc. Ant. 2, p. 84 etymologisch auffinden, noch geht er aus Isidor. Orig. 19, 34 hervor. — v. 128. *Qui?* So Bentl. aus Codd. statt des hier unschicklichen *Quo.* — v. 129. *tacet . . est,* f. *tacebat . . erat.* Vgl. V. 3 ff. Hermogenes steht hier appellativ für einen Virtuosen seiner Art. — v. 130. *modulator, moderator vocis, phonascus.* Colum. prooem. 1, 1. *vocis et cantus modulatorem nec minus corporis gesticulatorem scrupulosissime requirunt saltationis ac musicae rationis studiosi.* Tigellius unterrichtete im Singen. S. 1, 10, 90 sq. — *Alfenus.* Schol. Acr. *Urbane satis Alfenum Varum Cremonensem deridet, qui abiecta sutrina, quam in municipio suo exercuerat, Romam venit, magistroque usus Sulpicio Icto ad tantam pervenit scientiam, ut et consulatum gereret et publico officio fungeretur* (l. e Schol. Porph. *et publico funere efferretur*). Aber schon Ev. Otto in seiner Schrift, *P. Alfenus Varus ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus,* verwarf diese Notiz c. 2, 3., nach ihm Wieland. Beide stützen ihre Meinung, dass hier ein anderer Alfenus gemeint sei, darauf, dass der Rechtsgelehrte dieses Namens unsern Dichter um viele Jahre überlebt habe, also das *erat* hier von diesem höchst unschicklich sei. Wie schön passt zu dem Rechtsgelehrten das *vafer,* wie 2, 2, 131. *vafri inscitia iuris,* und verliert die Stelle nicht alles Salz, wenn wir hier einen andern unbedeutenden dieses Namens erwähnt glauben? *Erat* geht auf die Zeit, wo er eben seine Lage verändert hatte. Er war, als er schon die Bude geschlossen, doch noch immer ein Schuster; er hörte damit nicht auf es zu sein. Darin liegt freilich auch das verlangte *est.* — *vafer.* Schol. Cruq. *astutus, cordatus. Antiqui etiam pro viro probo accipiebant.* Davon fehlt es an Beispielen. *Vafer* ein satirischer Ausdruck für *prudens,* wie in Rom vorzugsweise die Rechtsgelehrten hiessen. Daher hiess *Nasica ille prudens Corculum,* daher *Egregie cordatus homo, Catus Aeliu'*

Sutor erat: sapiens operis sic optimus omnis
Est opifex solus, sic rex. Vellunt tibi barbam
Lascivi pueri, quos tu ni fuste coërces,
Urgeris turba circum te stante miserque
Rumperis et latras, magnorum maxime regum!
Ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum
Rex ibis, neque te quisquam stipator ineptum

Sextus Cic. Tusc. 1, 9. — v. 132. *Sutor.* Cruquius fand in einer Handschrift mit radirter Schrift *tonsor* und Bentley in einer Handschrift der Scholien Acrons *tonstrina* f. *sutrina;* eine genügende Autorität für das von Bentley aufgenommene, von Voss zu Virg. Eclog. 6, 7. p. 292 gebilligte *tonsor* statt *sutor,* wofern *sutor* so verwerflich hier ist, als Bentl. meint, der nach der obigen Erwähnung des Schusters hier durchaus ein neues Beispiel verlangt von einem andern Handwerk. Aber vorher ist im Allgemeinen vom Weisen gesagt, er sei ein *sutor bonus.* Hier folgt zur Erläuterung ein Beispiel aus der Wirklichkeit und von einem Rechtsgelehrten, der auch als solcher noch immer ein *sutor* blieb, weil er die Geschicklichkeit dazu behielt. Wenn Alfenus nicht ein *tonsor,* sondern ein *sutor* gewesen war, konnte der Satiriker hier ein treffenderes Beispiel finden, als dieses? oder hätte er es etwa vermeiden sollen, um das Wort *sutor* nicht wieder zu nennen? Wer mittelt aber historisch aus, was Alfenus ursprünglich gewesen sei, ein *sutor* oder *tonsor?* — v. 133. *Vellunt tibi barbam.* Sieh, jetzt zupfen sie dir den Bart! Als stehe der Stoiker, eben eine lange Discussion beginnend, auf der Gasse vor ihm, umringt von den muthwilligen Knaben. *Barbam,* den Philosophenbart; nebst dem Mantel, *τρίβων,* das Abzeichen der Cyniker und der stoischen Aretalogi. Daher 2, 3, 35. *sapientem pascere barbam, πωγωνοτροφεῖν.* S. Hadr. Iunius de Coma in Grut. Thes. T. 4. p. 502. Jacobs Annot. in Epigr. Anthol. Gr. V. 2. P. 2. p. 425 u. V. 2. P. 3. p. 143. — v. 137. *Ne longum faciam,* wie 2, 1, 57. Bei Cic. de legg. 1, 7. hat *non faciam longius* die Bedeutung, *non diutius differam;* dagegen, wie hier, ibid. 2, 10. *at ne longum fiat, videte,* f. *ne longus sim.* — *quadrante.* Einen *quadrans* oder *teruncius,* $^1/_4$ *as,* bezahlten die Armen in den gemeinen Bädern. Sen. Epist. 86. *Olim et pauca erant balnea nec ullo cultu exornata. Cur enim ornaretur res quadrantaria et in usum, non oblectamentum, reperta.* Vgl. Iuven. 6, 446. — v. 138. *stipator,* wie *satelles,* das eigentliche Wort von dem Leibwächter eines Königs oder Tyrannen, daher uneigentlich immer in gehässigem Sinne. Er hat nicht einmal einen *servus pedissequus* bei sich, noch weniger einen Bürger, der ihn *officii causa* begleitet *(assectatur),* ausser dem Crispin. —

Praeter Crispinum sectabitur, et mihi dulces
Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici,
Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

v. 139. *Crispinum.* S. zu 1, 1, 120. — *et mihi . . inque. Et . . que* für *et . . et,* wie 1, 8, 39. *Iulius et fragilis . . furque Voranus.* Liv. 4, 2. *id et singulis universisque semper honori fuisse.* S. Drakenb. zu Liv. 29, 12, 5. [Vielm. beginnt der Nachsatz schon mit *neque te;* an diese hier präparative Conjunction schliesst sich *et mihi . . inque vicem* ganz regelrecht an.] — v. 140. *peccaro.* So Bentl. nach Mss. für *peccavero,* weil dies *o* nicht leicht bei Dichtern dieses Zeitalters verkürzt wird. Die Kürze des *o* vor dem *st* könnte nach 1, 2, 30 u. 71 nicht auffallen.

IV.

Etwa 80 J. vor Horaz hatte der geniale C. Lucilius jenes poetische Allerlei, als solches in der frühern Litteratur der Römer *Satira* genannt, ein Gemisch verschiedenartiger Verse von gänzlich unbestimmtem Ton und Inhalt, dadurch zu einer neuen Dichtungsart gestaltet, dass er wenigstens für einzelne Gedichte ein gleichförmiges Metrum, meistens das epische, wählte, und wiewohl auch seine Satiren noch höchst mannichfaltigen Inhalts waren, je nachdem ihm Zufall oder Laune den Stoff darbot, doch darin die Betrachtung und Darstellung des Lebens, des Geistes, der Sitten des damaligen Roms vorherrschen liess. Mit einer reichen Ader von Witz und Laune ausgestattet, benutzte Lucilius die Freiheit, welche ihm die damals in ihrer Blüthe stehende Verfassung des freien Roms und der republikanische Geist seiner Nation gab; durch kein Gesetz und keine Sitte in der offensten Mittheilung seiner Einfälle und Urtheile beschränkt, schonte er nach dem Beispiel jener Komiker im demokratischen Athen auch der angesehensten und mächtigsten Personen im Staate nicht, und doch feindete ihn wegen dieser rücksichtslosen Aeusserung von Spott und Laune das Publikum nicht an, noch verscherzte er dadurch die Gunst seiner edlen Freunde. S. Sat. 2, 1, 62 sqq. Seit Lucilius hatte sich niemand auf die von ihm betretene Bahn gewagt. Jetzt trat Horaz als Erneuerer dieser Poesie auf in einer gänzlich veränderten Lage der Dinge. Die freie Verfassung war verschwunden und mit ihr jener nur den alten Republiken eigenthümliche Sinn für diese Art von Scherz und Spott; das Sittenverderbniss, welches mit der Zerstörung Carthagos begann, hatte während der Bürger-

kriege so überhand genommen, dass es jetzt wohl nur wenige Häuser gab, die im Bewusstsein eines schuldlosen Lebens diese Darstellungen des Satirikers ergötzlich finden konnten. Und wie hatte sich seitdem die Gestalt der römischen Poesie geändert, die jetzt nichts weiter war als eine kunstvolle Nachahmung der griechischen. Kein Wunder, wenn ein Theil des Publikums in dieser ächt römischen wahrhaft originalen Nachbildung des anspruchlosen Gesprächtons den Character ächter Poesie verfehlt und nichts als eine rhythmische Prose, ein moralisches Geschwätz ohne Geist und Kunst fand, ein anderer den Dichter, der noch lebende Personen, selbst Günstlinge des Herrschers, hie und da mit beissendem Spott zu nennen wagte, von Seiten seines Gemüths, seiner Gesinnung angriff. Gegen ungünstige Urtheiler beider Art sich zu vertheidigen, ist der Zweck dieser Satire, und schon der Eingang ist ein Theil dieser Apologie, wiewohl die eigenthümliche Widerlegung erst v. 48 beginnt.

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae
Atque alii, quorum comoedia prisca virorum est,

V. 1. *Eupolis.* Quintilian. 10, 1. *Plures eius (veteris comoediae) auctores: Aristophanes tamen et Eupolis Cratinusque praecipui.* So stellt diese drei als die vorzüglichsten auch Persius zusammen Sat. 1, 123, *Audaci quicunque afflate Cratino Iratum Eupolidem praegrandi cum sene (Aristophane) palles*, und eben so das Fragment des Platonius *περὶ διαφορᾶς κωμ.: ἐπὶ τῶν Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος χρόνων τὰ τῆς δημοκρατίας ἐκράτει παρ' Ἀθηναίοις*, und bald darauf, *ἐπὶ τοίνυν τῆς Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος κωμῳδίας ἀφόρητοί τινες κατὰ τῶν ἁμαρτανόντων ἦσαν οἱ ποιηταί.* — v. 2. *prisca, ἀρχαία*, eine Bestimmung der alexandrinischen Grammatiker, die bekanntlich drei Successionen der griech. Comödie festsetzten, die alte, mittlere und neue Comödie. Das Characteristische der alten war ausser dem hierin, wie in der Tragödie, üblichen Chorgesang die ungebundene Freiheit, mit welcher noch lebende Personen aller Art, selbst Staatsmänner, verspottet und sogar in Person auf die Bühne gebracht wurden. Ausser den genannten drei Dichtern hatten als classische in dieser Comödie die Kritiker, Aristarch und Aristophanes

Si quis erat dignus describi, quod malus ac fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
Famosus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius, hosce secutus,
Mutatis tantum pedibus numerisque; facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,
Ut magnum, versus dictabat, stans pede in uno.

von Byzant, in ihre Auswahl noch drei aufgenommen, Epicharmus, Pherekrates und Plato. S. Ruhnk. Hist. Crit. Orat. Graec. p. 95. — *quorum . . virorum.* Wie 1, 10, 16. *Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est.* — v. 3. *describi,* characteristisch dargestellt werden, χαρακτηρίζεσθαι. — *malus* hier speziell f. *fraudulentus, malitiosus, insidiosus,* unser Schurke, wie Plaut. Pseudol. 4, 6, 21. *verba (mihi dicit) quae in comoediis solent lenoni dici . . Malum et scelestum et periurum aiebat (l. aibat) esse me.* Bentley hat aus Codd. *a* statt *aut* aufgenommen, damit die Worte *malus ac fur* dieselbe Person bezeichnen, und die *malos fures* 1, 1, 75 verglichen. Uns scheint alsdann das *malus* hier nüchtern und lästig, und höchst widrig dieser Zusatz zu dem einzigen *fur.* [*ac fur* nach Bland. Hätte Horaz *aut fur* geschrieben, so wäre er auch mit *aut moechus* fortgefahren.] — v. 6. *hosce secutus sc. est.* S. zu 1, 2, 42. — v. 7. *Mutatis tantum ped.* Schol. Cruq. *alio metro usi sunt antiqui illi poetae, qui comoedias scripserunt, alio vero Lucilius, sc. heroico, qui satiras composuit.* Für die meisten seiner Satiren hatte Lucilius den Hexameter gewählt, aber für manche auch, wie die Fragmente lehren, den Iambus und Trochäus. *Numeri,* der Rhythmus, den die Folge bestimmter Füsse hervorbringt, hier das ganze Metrum. Vgl. Epist. 1, 19, 24. — v. 8. *Emunctae naris,* von scharfer und feiner Beobachtung. Phaedr. 3, 3, 14. *Aesopus . . naris emunctae senex, Natura nunquam verba cui potuit dare.* — v. 9. *Nam fuit hoc vitiosus: in hora . .* In Prosa, *nam fuit hoc* oder *in hoc vitiosus, quod in h.* — *in hora saepe.* Vgl. Sat. 1, 10, 56—61. — v. 10. *stans pede in uno,* in der nachlässigsten Stellung und Haltung des Körpers. Vergleichen kann man den sprüchwörtlichen Ausdruck *omni pede stare* f. *omni contentione et totis viribus incumbere.* Quintilian. 12, 9. extr. *Itaque in his actionibus omni, ut agricolae dicunt, pede standum est.* (Gr. ὅλῳ ποδὶ, ἐκ δυοῖν ποδοῖν, ἀμφοῖν ποδοῖν.) [Vielm.: in so kurzer Zeit, als ein Mensch auf Einem Fuss zu stehn vermag. Es ist Apposition zu *in hora,* und wahrscheinlich ein Ausdruck des Lucilius selbst, mit dem er sich seiner schnellen Productionskraft *ut*

Cum flueret, lutulentus erat, quod tollere velles

magnae rei rühmte.] — v. 11. *tollere.* Es fragt sich, bedeutet dies hier als Ueberfluss und Unrath wegschaffen, oder, wie A. P. 368., zum Aufbewahren aufheben? Schon Sat. 1, 10, 50., wo Horaz mit Beziehung auf diese Stelle sagt, *At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem Plura quidem tollenda relinquendis,* deutet das einschränkende *quidem* und der ganze Zusatz, *saepe ferentem . . relinquendis,* der offenbar etwas enthält, was nicht schon in dem *fluere lutulentum* liegt, auf die letztere Bedeutung des Aufbewahrens. In dieser nahm es auch Quintilian. X, p. 226. Bip. *Ego . . ab Horatio dissentio, qui Lucilium fluere lutulentum, et esse aliquid, quod tollere possis, putat.* Dies lehrt das *possis,* da in der andern Bedeutung von *tollere* das hier vom Horaz selbst gewählte *velis* das allein schickliche Wort war. Eben so Schol. Acr. *Etiam quando asperos faciebat versus, erat quod velles imitari,* Schol. Porph. *Ἀλληγορικῶς a flumine, quo significat multa eum, sed inordinate dixisse, ex quibus tantum sunt nonnulla, quae velis inde excerpere et pro tuis habere.* Endlich, welcher Gedanke: wenn er schlammig daherfloss, war mancherlei, was man wegzuräumen wünschte! Hier liegt der Nachsatz schon in dem Vordersatz, wo ja *lutulentus* dasselbe und noch weit stärker ausdrückt. Mit Anspielung auf diese Stelle Senec. Controv. Excerpt. ex l. 4. praefat. *Multa erant quae reprehenderes, multa quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Ueber das Bild s. zu 1, 7, 27. [Meine vor 40 Jahren vorgeschlagene Interpunction: *Cum flueret, lutulentus erat, quod tollere velles garrulus, atque piger scribendi ferre laborem* halte ich noch für richtig, aber mit Modification der Erklärung, um Jacobsens Zweifel (Verm. Schr. V, 242.) zu beseitigen. Der Sinn ist: „Da „sich Lucilius (in Folge dieser Eilfertigkeit) gehen liess, führte er Un„reinigkeiten mit sich, schwatzte manches, was man wegwünschen möchte, „und war zu bequem, um die lästigere Hälfte der Dichterpflicht, die „Feile, zu üben, oder (nach Bossuets Wort) das mit Feuer Entworfene „mit Phlegma auszuführen.“ In Sat. 1, 10, 50. drängt Horaz unbeschadet des Gedankens diese Periode: *cum flueret, lutulentus erat,* in Einen Satz zusammen: *fluebat lutulentus.* Nämlich *fluere* bedeutet hier den Fluss der Rede nicht mit Lob, *profluere* im Ggs. von *haerere,* wie Cic. Orat. 20, 66. *tracta quaedam et fluens oratio,* sondern mit Tadel, *diffluere* im Ggs. von *contineri, adstrictum esse,* wie Cic. Orat. 3, 49, 190. *Ne fluat oratio neve vagetur,* und Orat. 58, 198. *ne . . dissoluta et fluens oratio sit,* und Quintil. 1, 4, 38. *fusi ac fluentes sumus,* wie auch in *luxu fluere.* In Folge dieser Saloperie gleichen Lucils Gedichte einem Strom, der erdige Theile mit sich führt, die ihn trüben, ähnlich wie M. Senec. Controv. Exc. 4. extr. von dem *velox orator* Haterius: *cum torrentis modo magnus quidem sed turbidus*

Garrulus, atque piger scribendi ferre laborem,
Scribendi recte: nam ut multum, nil moror. Ecce,
Crispinus minimo me provocat: Accipe, si vis,

flueret. Jenes *lutulentus* wird näher erklärt hier durch *garrulus quod tollere velles* und stärker Sat. 1, 10, 50 durch *saepe ferens plura tollenda relinquendis.* Hier steht *garrulus* statt des Particips, eben so wie Epod. 16, 41. *circumvagus arma* und Sallust. Fr. *Pompeius facta eius aemulus erat.*] — v. 12. *piger ferre. Piger*, das Gegentheil von *promptus*, *paratus*, mit dem infinit. hier, wie *segnes nodum solvere Gratiae* Od. 3, 21, 22, wie *impiger* Od. 4, 14, 22. *impiger hostium vexare turmas.* So erklären wir diese Verbindung hier lieber als durch *pigrior quam ut ferret.* Vgl. über diese griechische Verbindung m. N. zu Plat. Protag. §. 14. — v. 14. *Crispinus minimo.* Ein feiner Uebergang zu v. 17. Jenem *Aretalogus* (S. 1, 1 extr.) durfte sich Horaz eher geradezu entgegensetzen, als dem auch noch späterhin verehrten und bewunderten Lucilius. Schol. Acr. *Minimo digito solent provocare qui volunt ostendere, plus esse virium in suo digito minimo, quam in alterius toto corpore.* Eben so Schol. Porph. u. Cruq. Die Auslassung von *digito* in einer sprüchwörtlichen Redensart kann an sich nicht befremden, aber auf den ersten Blick leuchtet ein, dass die Erklärung in einem von Fabric. edirten Schol. Acr. die richtige sei: *minimo provocare dicuntur hi, qui in responsione plus ipsi promittunt, quam exigunt ab adversario. Provocare* hier von der Aufforderung zu einer Wette, was sonst heisst, *sponsione provocare ni* . . (S. Bentl.); Crispin, seiner Sache gewiss, setzt eine grosse Summe daran, Horaz soll nur eine Kleinigkeit, *minimum*, wagen. Nun ist freilich *nummus (sc. sestertius)* das gewöhnliche Wort zur Bezeichnung eines *minimi*, wie in dem herkömmlichen Ausdruck *nummo addicere* Sat. 2, 5 extr., Suet. Caes. 50., wo Oudend. die andere Lesart *minimo* nicht vorziehen durfte, zumal da *nummo addicere* juristischer Ausdruck ist (s. zu 2, 5, 110.), und oft sonst; aber wie *magno, parvo emere, vendere* gesagt wird, wie *impenso coëmere* Sat. 2, 3, 245. *immenso mercari* Plin. 9, 40, warum nicht auch *minimo (sc. pretio)?* Durch die Vertauschung mit dem gleichbedeutenden *minimo* wird der gewöhnliche Ausdruck *nummo provocare* veredelt. *Minimo,* welches die Scholiasten hier lasen, geben auch alle Codd. und Edd., keine Handschrift noch Ausgabe das von Bentley verlangte *nummo.* Uebrigens verfehlte Bentley den Sinn dieser Worte gänzlich, wenn er erklärte: *Oblique Crispinum tangit quasi egenum et mendicum, qui non maiore pignore quam uno nummo certare voluerit. Servorum enim et pauperculorum erat, nummo sponsiones facere.* [Demnach erscheint *minimo (digito) provocare* als ein symbolischer Act, durch den man einen geringgeschätzten Gegner herausfordert, aber nicht mit entgegen-

Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora,
Custodes; videamus, uter plus scribere possit.
Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis;
At tu conclusas hircinis follibus auras,
Usque laborantes, dum ferrum molliat ignis,
Ut mavis, imitare. Beatus Fannius ultro

gestreckter Faust, sondern durch Herbeiwinken mit dem kleinen und schwächsten Finger, als bedürfe es nur dieser Waffe gegen ihn. Doch ist Horkels Vermuthung Anall. 75. *numero me provocat* d. h. *ad certamen de numero solo, non de bonitate versuum subeundum* fast evident. Nur so entsteht ein stetiger Gedankenfortschritt: Lucilius schrieb zu schnell und zu viel; Crispinus möchte auch mich dazu verleiten; aber mein Geist ist nicht productiv genug, mein Herz nicht eitel genug, mein Fach (die Satire) nicht beliebt genug, um mich zur Polygraphie zu verführen.] — v. 15. *Accipiam.* In Prosa, *accipe tu, accipiam et ego.* Die von Bentley aufgenommene Lesart *accipe iam* für *accipiam* drückt freilich die Hastigkeit des Zudringlichen aus, aber wie stimmt dazu das folgende, *detur nobis locus, hora.* Ort und Stunde soll erst noch bestimmt werden, und doch verlangt Crispin jetzt gleich, augenblicklich, diese Probe zu machen? Auch erinnert Gesner richtig, *ad rem pertinere, etiam Crispinum tabulas s. pugillares accipere; agi enim de sponsione, uter plus scribere possit.* — v. 16. *Custodes. Ne afferantur alieni versus.* Gesn. — v. 17. *quodque pusilli* f. *quod pusillique.* S. zu Sat. 1, 6, 43. — v. 18. *loquentis.* So alle Codd., nur dass einige *loquentes* schreiben. Der Geist ist doch eigentlich das was spricht, und *loqui* drückt hier, wo von Poesie die Rede ist, das Hervorbringen überhaupt aus. *Loquentem,* was Bentl. von Lambin aufgenommen, bezeichnete mehr das Sprechen überhaupt. Jenes wird auch durch ein Schol. Cruq. bestätigt, *loquentis, taciturni, non garruli.* v. 20. *dum ferrum molliat.* Die Härte des Verses zu mildern, schreibt Bentl., *dum ferrum emolliat ignis.* Uns scheint diese Härte, dieser *conatus labiorum* absichtlich in dem überhaupt durch Schwerfälligkeit den Gegenstand malenden Verse. — v. 21. *Beatus Fannius.* Die Scholien sprechen hier mancherlei durcheinander; am meisten stimmt zu dieser Stelle, was aus früheren Notizen ein Schol. Cruq. berichtet, *Fannius (Quadratus,* wie ihn die a. Schol. nennen*) poeta malus cum liberos non haberet, heredipetae sine eius cura et studio libros eius et imaginem in publicas bibliothecas referebant, nullo tamen merito scriptoris.* Ohne Zweifel der 1, 10, 80. als Verkleinerer unsers Dichters erwähnte Tischgenoss des Hermogenes. — *ultro,* ohne sein Ver-

Delatis capsis et imagine, cum mea nemo
Scripta legat volgo recitare timentis ob hanc rem,
Quod sunt quos genus hoc minime iuvat, utpote pluris

langen, von den schmeichelnden Erbschleichern. [Vielm.: sogar ungebeten, wie Ep. 1, 12, 23. *Si quid petet* (sucht), *ultro defer,* und Cic. Fam. 4, 8. Lat. Syn. 3, 103. Fannius sandte seine Schriften und Büste den Bibliotheksbesitzern, sogar als Geschenk zu, anstatt deren Lust zu diesem Besitz abzuwarten, und fühlte sich glücklich *(beatus),* in Folge dieser zudringlichen Zuvorkommenheit sich und seine Werke in einer Bibliothek aufgestellt zu wissen. Eine Nothwendigkeit, an eine öffentliche Bibliothek, etwa die des Pollio, zu denken, ist nicht vorhanden, und wenn noch keine solche bei Abfassung dieser Satire eröffnet war, so thut das obiger Auffassung keinen Eintrag; denn Privatbibliotheken römischer Grossen gab es lange zuvor.] — v. 22. *Delatis,* an Ort und Stelle gebracht; in die von Asinius Pollio errichtete Bibliothek, Plin. H. N. 7, 31., die erste öffentliche in Rom, von ihm nach dem dalmatischen Triumph *ex manubiis* gestiftet. Diese ist unstreitig hier gemeint; denn die palatinische wurde erst im J. 726 von Augustus angelegt. Zwar war nach Plin. l. l. M. Varro der einzige, dessen Büste, *imago,* noch bei seinem Leben in der Bibliothek des Pollio aufgestellt wurde, aber hier sagen auch die Scholien blos, seine Büste sei von den Schmeichlern in die Bibliothek gebracht. Ueber die nach Plin. 35, 2 von Pollio aufgebrachte Sitte, die Büsten der Schriftsteller in den Bibliotheken aufzustellen, s. Lips. de biblioth. syntagm. c. 9. Opp. T. 3. p. 1137. — *capsae* hier Kasten zur Aufbewahrung von Membranen, wie 1, 10, 63. Epist. 2, 1, 268. — *cum mea nemo.* Er hatte bis jetzt die Satiren einzeln blos Freunden mitgetheilt. — *mea . . timentis,* *ἐμὰ βιβλία φοβουμένου αὐτὰ τῷ δήμῳ ἐπιδείκνυσθαι*; eine bei Griechen und Römern häufige Zusammenstellung des pron. poss. mit dem Genitiv des nom., worauf sich das pronom. bezieht. S. Heins. zu Ovid. Heroid. 5, 45. Kuster. zu Aristoph. Plut. 33. *timere* für *vereri* mit dem Infinitiv in der Prosa nur bei dem ältern Plinius. — [*nemo legat,* d. h. nicht: *cum nemo velit legere, utpote vilia,* sondern: *cum nemo possit legere, utpote non vulgata;* nach Apitz. So gefasst, klagt Horaz nicht über Mangel an Anerkennung, sondern vergleicht nur seine schüchterne (oder stolze) Zurückhaltung mit der eiteln Zudringlichkeit des Fannius; vgl. zu v. 20.] — v. 24. *sunt quos . . iuvat.* Der antike griechische Indicativ in dieser Structur (*εἰσὶν οὓς τέρπει*), der sich in der Poesie erhielt (Vgl. Od. 1, 1, 4 u. 21. 1, 7, 6. Sat. 2, 1, 1. 2, 4, 47.), dagegen nach *sunt qui* der coniunct. Epist. 1, 6, 5., und beide modi Epist. 2, 2, 182. *sunt qui non habeant, est qui non curat habere,* wiewohl uns dort nach *habeant* die andere Lesart *curet* besser scheint. [?] Plaut. Cistell.

Culpari dignos. Quem vis, media elige turba:
Aut ab avaritia aut misera ambitione laborat.

4, 2, 38. *sunt qui volunt te conventam.* Pseudol. 1, 2, 38. *est quod domi dicere paene fui oblitus (l. quod domi sum dic. p. oblitus),* vgl. Propert. 3, 7, 17, während in der correcten Prosa nach *est qui* und *sunt qui* der Conjunctiv herrschend wurde. Ob noch Cicero hie und da diesen Indicativ gebraucht habe, ist sehr zweifelhaft, da meistens Codd. auch den Conjunctiv geben, wogegen einzelne Lesarten nichts entscheiden. Auch Livius wählt hier immer den Conjunctiv. S. Drakenb. zu 42, 66, 9. Heusingers Note zu Cic. de Off. 1, 24 hat die Sache mehr verdunkelt als aufgeklärt. Die dort angeführten Beispiele, wo bei *sunt* noch ein nominat. steht, wie *alii* u. dergl., gehören nicht hierher. — *utpote plures . . dignos.* Ohne Grund wollte Cuningham *digni* f. *dignos.* Die Construction schliesst sich hier auf eine gewöhnliche Art an das letzte. Noch viel härter Terent. Hecyr. 2, 3, 4. *ita animum induxerunt, socrus omnis esse iniquas: haut pol me quidem* (f. *equidem sum*)*; nam nunquam secus habui illam, ac si ex me esset nata.* Ganz wie hier, im Griech. *εἰσὶν οὓς τοῦτο οὐδαμῶς τέρπει, ἅτε δὴ πλείους ψόγου ἀξίους ὄντας.* Soph. Oed. Col. 733. *πρὸς πόλιν δ' ἐπίσταμαι σθένουσαν ἥκων, εἴ τιν' Ἑλλάδος, μέγα.* 868. *Τοιγὰρ σέ τ' αὐτὸν καὶ γένος τὸ σὸν . . Ἥλιος δοίη βίον τοιοῦτον, οἷον κἀμὲ, γηρᾶναί ποτε!* [Brachylogisch statt: *utpote plures culpari* (oder *culpatione*) *dignos quam qui nominatim culpantur, culpans.* Diese *plures* fühlen sich dann indirect getroffen.] — v. 25. *elige turba. elige,* wähle aus, passt nicht zu *quemvis, τὸν τυχόντα,* den ersten den besten; *erue* in einigen Codd. ist ganz ungereimt. Aus der Lesart mehrerer Codd. *eripe* hat Bentley sehr wahrscheinlich *arripe* vermuthet, nach Cic. de Orat. 1, 34. *Effudi vobis omnia, quae sentiebam, quae fortasse, quemcunque patremfamilias arripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percunctantibus respondisset,* wofern nicht *eripe* hier f. *extrahe* das Wahre ist. Terent. Adelph. 2, 1, 44. *Domo me eripuit, verberavit.* Ovid. Metam. 8, 457. *flagrantem mater ab igne Eripuit torrem.* Reiss, wo ein Gewühl des Volks ist, den ersten den besten aus der Mitte heraus. [Allerdings heisst *eligere* den tauglichsten, *deligere* aber einen beliebigen auswählen. Allein eine solche Akyrologie berechtigt noch nicht zur Aenderung, um so weniger als sich *elige* durch *deligere ex turba* erklären lässt. Aber *quemvis* habe ich getrennt geschrieben.] — v. 26. *ab avaritia.* So hatte man schon vor Bentl. die Lesart aller Codd. *ob avaritiam* emendirt. *Laborare ob avaritiam* streitet gegen alle Analogie, und wie sonderbar wäre die plötzliche Abwechselung des Ablativ *misera ambitione!* — *misera ambitio,* trauriger Ehrgeiz, wie 1, 6, 129. *vita solutorum misera ambitione gravique.*

Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor; stupet Albius aere;
Hic mutat merces surgente a sole ad eum quo

v. 28. *argentum* hier, wie Epist. 2, 2, 181 und oft, zu Statuen und Gefässen verarbeitetes Silber, *argentum factum*, wie gleich darauf *aere* die Scholien richtig von *vasis et signis Corinthiis* verstehen (*Tyrrhenis sigillis* Epist. 2, 2, 180.). Die Begierde nach Geld wird durch das Folgende bezeichnet. Vgl. Epist. 1, 6, 17 sqq. — *stupet aere*, wie 2, 2, 5., *stupet insanis acies fulgoribus.* Od. 2, 13, 33. *illis carminibus stupens demittit atras belua . . aures,* und eben so Sat. 2, 7, 95. *Pausiaca torpere tabella.* Unnütz also ist Burmanns Aenderung (zu Lucan. 8, 16.) *aera,* wenn gleich *stupere* von Dichtern oft mit dem accus. verbunden wird, und dieser Plural auf *argentum* Epist. 1, 6, 17. folgt, *I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artes suspice.* — *Albius,* vielleicht der v. 109 genannte, gewiss nicht der Dichter Albius Tibullus. Wie könnte dieser harmlose Freund unsers Dichters, der *candidus iudex* seiner Sermonen Epist. 1, 4., von dem er dort mit so viel Wärme spricht, hier unter denen genannt werden, die ihrer Verkehrtheit sich bewusst *metuunt versus, odere poetam?* Vgl. Dousa Praecid. c. 20. Broukhus. zu Tibull. 4, 1, 182. — v. 29. *Hic mutat, διαλλάττεται* Plat. Soph. 19. Schol. Cruq. *alius lucri causa et mercium navigat ab oriente ad occidentem. Maro* (Eclog. 4, 38) *cedet et ipse mari vector nec nautica pinus mutabit merces.* Schon dieser Ausdruck, *mutat merces,* führt auf den hier bezeichneten Grosshandel des *mercator*, nicht auf die Krämerei des *caupo*, wie Cruq. meint, der die Worte *surgente a sole ad eum etc.* erklärt, *a summo mane ad solis usque occasum,* und erst im Folgenden, *quin per mala praeceps etc.* den *mercator* bezeichnet findet: ja dieser *caupo* wird, um noch mehr zu gewinnen, ein *mercator.* [?] Freilich kündigt das folgende *quin* eine Steigerung an, aber diese liegt ja auch in dem neuen Gedanken, *praeceps fertur uti pulvis collectus turbine.* Vom *mercator* verstand diese Worte auch der nachahmende Persius Sat. 5, 54. *Mercibus hic Italis mutat sub sole recenti Rugosum piper et pallentis grana cumini.* Wie unnütz wäre auch in diesem Sinne die malerische Bezeichnung des Morgens und Abends, und wozu wählte Horaz, um die *avaritia* zu bezeichnen, hier zwei Personen, den *caupo* und *mercator,* da er hierzu sonst immer den *mercator* wählt, nirgends den mit seinem kleinlichen Gewinnst gar nicht in Betrachtung kommenden *caupo?* [*Surgente a sole etc.* ist nicht local gemeint, sondern temporal: den ganzen Tag hindurch, wie 2, 2, 185. *ad umbram solis ab ortu.* Dieser Vers schildert den Kaufmann als fleissigen Krämer, wie Ep. 1, 6, 20. *Navus mane forum et vespertinus pete tectum;* der folgende aber mit dem steigernden *quin* als

Vespertina tepet regio, quin per mala praeceps
Fertur uti pulvis collectus turbine, ne quid
Summa deperdat metuens, aut ampliet ut rem.
Omnes hi metuunt versus, odere poetas.
Fenum habet in cornu, longe fuge! dummodo risum
Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico,

kühner Kauffahrer, wie Carm. 3, 24, 56. *neque fervidis pars inclusa caloribus mundi nec boreae finitimum latus durataeque solo nives mercatorem abigunt*, vgl. Ep. 1, 1, 45.] — v. 32. *ampliet ut rem.* Voss: und dass anwachse das Gütlein. *Ut* hängt hier, wie vorher *ne*, von *metuens* ab, also, aus Furcht, er werde etwas verlieren oder doch nicht im Stande sein, das Vermögen zu mehren. — v. 33. *odere poetas.* Die Dichter überhaupt? nicht blos die satirischen? Schol. Cruq. *Satyricos.* Schol. Acr. *qui satyras scribunt.* Dies wäre eine harte Auslassung, und wer wären die hier gemeinten Satiriker? Horaz war jetzt der einzige, der diese Poesie des Lucilius erneute; an die Spottgedichte Catulls und einiger anderen ist nicht zu denken. Schon *versus* ist offenbar allgemein gesagt, und selbst wenn man *poetam* schreibt, so stände dies hier für *poetas; poetas* ist eine absichtliche launige Uebertreibung: allen diesen ist bange, wo sie Verse hören, wo sie nur irgend einen Dichter sehen, in jedem ihren Feind fürchtend. So fasste diese Stelle, wie es scheint, auch Bentley; nur des folgenden wegen schrieb er *poetam*, als wäre ein solcher Uebergang vom Plural zum Singular, und umgekehrt, bei den Alten nicht etwas Gewöhnliches (S. m. Note zu Plat. Protag. 28.), oft aus blosser Nachlässigkeit selbst in demselben Satze, dagegen sich hier die ganze Rede ändert. Ein einzelner tritt hier plötzlich auf, von einem einzelnen, den er vor sich sieht, sprechend. [Der Sinn ist: Jeder, der noch ein Sklave seiner Leidenschaften ist, hasst die Dichter, gleich als ob sie, als Idealisten, ihn als einen Materialisten verachteten, belachten und verspotteten. Denn er versteht unter den *poetis* alle Versmacher, also mit Einschluss der Satirenschreiber; diese hasst er doppelt, wegen ihrer aggressiven Tendenz, und den Horaz dreifach, wegen seiner angeblichen Schonungslosigkeit.] — v. 34. *Fenum habet.* Plutarch. in Crass. p. 547 C. und die Scholien leiten dies Sprüchwort von der Gewohnheit der Römer her, stössigen Ochsen zur Warnung Heu um die Hörner zu binden. Schol. Acr. *quando feriunt boves, eorum in cornibus ligatur fenum.* — v. 35. *Excutiat. Excutere risum* bezeichnet nicht ein lautes, volles Gelächter *(cachinnus)*, sondern ein mit Gewalt abgenöthigtes; wie *excutere alicui lacrimas, sudorem, vomitum.* Wie kann dies hier eine Bezeichnung des boshaften Satirikers

Et quodcumque semel chartis illeverit, omnis
Gestiet a furno redeuntis scire lacuque,
Et pueros et anus. Agedum, pauca accipe contra:
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poetis,
Excerpam numero. Neque enim concludere versum
Dixeris esse satis, neque, si qui scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poetam.

sein, er nöthige sich selbst mit Gewalt zum Lachen? Andere vielmehr zwingt er dazu, indem er *risus captat hominum famamque dicacis* v. 83; ob er selbst über seine Einfälle lacht oder nicht, hängt von seiner Individualität ab. Von ganz anderer Art ist die Stelle bei Persius 1, 12. *quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno.* Dennoch liest man hier in allen Codd. u. Edd. *sibi;* der einzige Rutgersius hat das hier allein schickliche *tibi* vermuthet. [*sibi,* zu seiner Freude, wenn auch zum Schmerz anderer.] — *cuiquam. Quisquam,* irgend jemand, von *aliquis* und dem diesem gleichbedeutenden *quispiam* dadurch unterschieden, dass es nur da steht, wo auf dies irgend bei uns der Ton und Nachdruck fällt; daher überall bei einer ausgedrückten oder im Gedanken liegenden Negation, wo noch oft in den Edd. falsch *quispiam* gelesen wird; aber auch ohne Negation, wie Terent. Eun. Prol. 1. *Si quisquam est, qui placere se studeant bonis Quam plurimis . . In his poeta hic nomen profitetur suum.* Nep. in Ages. 6. *Agesilaus, qui perniciosissimum fore videret, si animadversum esset, quemquam ad hostes transfugere conari, cum suis eo venit. Quisquam* ist substantive gebraucht völlig dasselbe, was das adjective gebrauchte *ullus.* — v. 37. *lacuque. Lacus* hier die Wasserbehälter in Rom, in die sich das trinkbare Wasser aus den *aquaeductibus* sammelte, dergleichen Frontin. de aq. duct. 78. an beinahe 600 zählt, Plin. 36, 24, 9. 700 von Agrippa angelegte. Vgl. Vitruv. 8, 7. — v. 39. *esse poetis.* So statt *poetas* Bentl. nach Acron, der zu Serm. 1, 6, 25. diesen Dativ hier zur Erläuterung jener Stelle anführt. — v. 40. *concludere,* in eine bestimmte Anzahl von Füssen bringen, wie 1, 10, 59. *pedibus quid claudere senis.* So *conclusio verborum* bei Cicero von der rhythmischen Anordnung und Abrundung der Worte. — v. 41. *si qui scribat.* Dass auch Horaz das ältere *si qui* f. *si quis* gebraucht hat, lehrt Serm. 1, 6, 30. *Ut si qui aegrotet,* daher es Bentley hier und 1, 6, 79. aus Codd. dem Wohlklang zu Liebe hergestellt hat. S. dessen Note zur letztern Stelle und Voss. de Anal. 4, 8, p. 183. Pareus in Lex. Plaut. Drakenb. zu Liv. 3, 10, 7. u. 6, 32, 5. Duker. zu Flor. 1, 18, 20. Ob in Ciceros Schriften überall *si qui* f. *si quis* geschrieben werden muss, kann nur durch Handschriften ausgemittelt werden. — v. 42. *Sermoni pro-*

Ingenium cui sit, cui mens divinior atque os
Magna sonaturum, des nominis huius honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poema
Esset, quaesivere, quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo
Differt sermoni sermo merus. At pater ardens

piora. Was er Epist. 2, 1, 250. *sermones repentes per humum* nennt. *Sermo* hier, wie es in den Büchern ad Herenn. 3, 13. definirt wird, *oratio remissa et finitima quotidianae locutioni*, oder vielm. der *sermo quotidianus* selbst, wie v. 48. Vgl. zu 2, 6, 17. — v. 43. *Ingenium*, Phantasie und productive Geisteskraft; *mens divinior*, Begeisterung. — v. 44. *Magna sonaturum.* Eine Bezeichnung des erhabenen und prachtvollen Ausdrucks. *Sonaturum* (φωνῆσαν ἄν, *quod sonare possit*, wie *victurum* Sat. 1, 6, 130.), für *soniturum*, wie *resonavit* bei Manil. 5, 565, wie *iuvaturus* bei Plin. Ep. 4, 15, 13. *intonata* Hor. Epod. 2, 51. — v. 45. *Idcirco quidam.* Eine ohne Zweifel von griechischen Kritikern aufgeworfene Frage, auf die sich auch Cic. Orat. 20. bezieht, *video visum esse nonnullis, Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen, quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandam, quam comicorum poetarum, apud quos, nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud quotidiani dissimile sermonis.* Die Frage konnte nur die Dichter der neuen Comödie, Philemon, Menander u. a. betreffen. Vgl. Schlegels Vorlesung über dram. Kunst u. Litt. 1. Th. S. 330. — *comoedia necne poema* f. *comoedia poemane necne.* — v. 46. *acer spiritus.* Schol. Cruq. *vehementia et maiestas.* — v. 47. *rebus.* Wir stellen den Worten Gedanken entgegen, wie ein Schol. Cruq. *rebus* durch *sententiis* erklärt. Bei den Alten ist der herrschende Gegensatz *res* und *verba.* Epist. 1, 19, 25. *numeros animosque secutus Archilochi, non res et agentia verba Lycamben.* Vgl. A. P. 311. — v. 48. *Differt sermoni sermo merus.* Bentley interpungirt *Differt sermoni, sermo merus,* so dass *sermo merus* eine Apposition zu *comoedia* v. 45 wäre. Diese würde durch den Zwischensatz, *quod acer spiritus . . inest,* hart getrennt. Natürlicher scheint unsere Verbindung: ausser dass sich vom Gesprächston *(sermo)* durch ein bestimmtes Metrum dieser *sermo merus* unterscheidet. Wie oft fehlt im Lateinischen das von uns der Deutlichkeit wegen hinzugesetzte dieser! — *At pater ardens.* Ein Einwurf, den v. 52 beantwortet. Schol. Cruq. *Subiectio. Quoniam dixit in comoedia non esse verba seria et sensum vehementem et iccirco non videri poema: fingit adversarium ostendere ei, inesse spiritum acrem, siquidem patrem introducit, utpote Menedemum apud*

Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius uxorem grandi cum dote recuset,
Ebrius et, magnum quod dedecus, ambulet ante
Noctem cum facibus. Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis,
Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc,
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque et, quod prius ordine verbum est,

Terentium (Heautont. 5, 1.), *vehementer et acriter saevire in filium suum luxu perditum.* Vgl. A. P. 93. Stellen solcher Art finden sich bei Terenz, aber wie oft mag die Sache in der griech. Comödie vorgekommen sein! — v. 51. *Ebrius et* , . Nonius 12, 26 führt aus dem Comiker Turpilius an: *nemo unquam vidit ebrium ire interdiu neque turbam facere neque fores exurere.* Das Entehrende liegt also darin, dass der Jüngling schon vor dem Essen trunken, ehe es noch dunkel wird, mit Fackeln umherzieht. Nach der *coena* war dies Nachtschwärmen, *κωμάζειν, comissari,* in Griechenland und Rom etwas Gewohnliches. — v. 52. *Pomponius.* Schol. Cruq. *Quam est haec Horatiana et tacita obiurgatio Pomponii luxuriose viventis!* Schol. Porph. *Mira urbanitate et amaritudine Pomponii persona abusus est quasi argumenti loco, ut eum carperet.* — v. 54. *puris.* Schol. Acr. *sine figuris et magno sono. Purus* hier schmucklos, wie *toga pura,* der *praetexta, argentum purum* dem *caelatum* entgegengesetzt, von der schlichten, schmucklosen Rede der eigentliche Ausdruck. Quintilian. 1, 11, 6. *nec, quod minime sermoni puro conveniat, simplicem vocis naturam pleniore quodam sono circumlinire (patietur magister).* Vgl. Cic. Orat. 16. Brut. 75. Plin. Ep. 7, 9. Verschieden ist bei den Griechen der *λόγος ψιλὸς*, die der metrischen Rede entgegengesetzte Prosa. S. Herm. zu Aristot. Poet. p. 93. — v. 56. *personatus.* Schol. Cruq. *Venuste et iucunde dicit patrem personatum pro patre Comico, hoc est, qui patris personam accipit in comoedia.* — v. 58. *Tempora,* die Abwechselung von Längen und Kürzen in bestimmten Füssen, also hier für *pedes,* wie Quintil. 9, 4, 20., wo er sagt, auch das *solutum in sermone et epistolis* habe *suos quosdam et difficiliores etiam pedes,* und hinzufügt, *neque enim . . destitui temporibus volunt sermo atque epistola. Modi,* die rhythmische Folge der Füsse mit den nöthigen Cäsuren nach den verschiedenen Silbenmassen. Völlig gleichbedeutend war also v. 7. *pedibus numerisque.* Schol. Cruq. *Sensus est, si dissolvas*



Posterius facias, praeponens ultima primis:
Non, ut si solvas, „Postquam discordia tetra
Belli ferratos postis portasque refregit,“
Invenias etiam disiecti membra poetae.
Hactenus haec: alias iustum sit necne poema,
Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer
Ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis,
Magnus uterque timor latronibus; at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.

versus vel meos vel Lucilii, non invenies in verbis eandem gravitatem, quae est in Ennianis versibus, qui magno scilicet spiritu et verbis altioribus sunt compositi: quales sunt isti, Postquam discordia tetra etc. — v. 60. *Postquam discordia,* Worte des Ennius, nach den Schol. und Serv. zu dem Verse bei Virgil, *Belli ferratos rupit Saturnia postes* Aen. 7, 622. — v. 62. *etiam* hier von der Zeit, noch, wie so oft auch bei Cicero. In der Bedeutung auch, ebenfalls, wäre es hier unlateinisch. Bei dem Ausdruck, *disiecti membra poetae,* fällt doch jedem die Erzählung vom Absyrtus ein. [*Etiam* hier für *etiamtum,* so wie oft für *etiamnunc.* Ohne die freie poetische Wortstellung und ohne den Rhythmus wäre unsere *satira* die purste Prosa. Anders die Verse des Ennius; diese erkennt man, auch nach Entfernung aller Inversionen und alles Rhythmus, immer noch als ursprüngliche Theile einer Dichtung — an dem ächtpoetischen Ausdruck; ganz so wie Aeetes in den Gliedmassen des Absyrtus trotz aller Verstümmelung noch seinen Sohn erkannte.] — v. 63. *iustum sit.* Voss: in der Folg', ob so was wahres Gedicht sei. Das Subject zu diesen Worten ist ja v. 65. *genus hoc scribendi.* — v. 65. *Sulcius et Caprius.* Schol. Porph. *Hi acerrimi delatores et causidici fuisse traduntur et ideo rauci, quod in contentione iudiciorum clament.* (Vielmehr wegen ihres unablässigen Anklagens). *Cum libellis autem, quibus annotant quae deferunt.* Ueber *male* (Schol. Cruq. *valde*) s. zu 1, 2, 129. *Libellus* in *iure* die schriftliche von den Anklägern unterzeichnete Anklage, welche diese nach der *delatio* und *acceptio nominis* dem Prätor übergaben. — v. 68. *puris manibus. Puris sc. a caede.* Sueton. Tit. 9. *Pontificatum maximum ideo se professus accipere, ut puras servaret manus, fidem praestitit, nec auctor posthac cuiusquam necis nec conscius.* Lucan. 7, 486. *Vulnera pars optat, pars terrae figere tela Ac puras servare manus.* Senec. Herc. Oet. 1561. *Laudis est, purum tenuisse ferrum, Dumque regnabas, minimum cruentis In tuas urbes licuisse fatis.* —

Ut sis tu similis Caeli Birrique latronum,
Non ego sum Capri neque Sulci; cur metuas me?
Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
Quîs manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli,

v. 69. *Caeli Birrique. Caelius* und *Birrius* sind röm. Familiennamen. Schol. Acr. u. Cruq. *Caelius et Byrrhius (Birrius): fuerunt adolescentes perditi.* Dass sie hier vom Satiriker genannt werden, beweist, dass es Römer von gutem Herkommen waren. — v. 70. *Non ego sum Capri.* So statt *sim* mehrere Codd. bei Torrent. Nun tritt schon hier der Nachsatz ein, und im Folgenden, *cur metuas me,* ein lebhaftes Asyndeton statt *cur igitur met. me.* Bentley hat seine Note zu *Capri,* wofür er hier *Caprii* wählte, zu Ter. Andr. 2, 1, 20. zurückgenommen. S. zu 1, 1, 105. — v. 71. *Nulla taberna.* Auch wenn man v. 70 *sim* liest, so würde doch dieser neue Satz sehr hart von dem *ut* v. 69 abhängen. Das Vorhergehende ist abgeschlossen. *Habeat,* der coni., hier wünschend oder versprechend, vielleicht auch, weil die Sache nicht ganz gewiss war. Dagegen lesen wir mit fast allen Codd. u. Edd. v. 73. *nec recito cuiquam.* Wozu hier der coni. *recitem?* Oder, lässt man mit Bentley auch diesen von dem *ut* v. 69 abhängen, wie unerträglich schleppt dann die Rede! — *pila.* Schol. Acr. *Plerumque in pilis vel in columnis epigrammata scribebant poetae vel bibliopolis tradebant.* Besser das folgende Schol. *Hoc ideo posuit, quia bibliopolae stationes vel armaria circa pilas vel columnas habebant.* So auch Schol. Porph. *negat se libellos suos edere bibliopolis, qui vel tabernas habeant vel armaria, quae sunt apud pila* (also statt einer *taberna* nur Schränke an der Säule einer *porticus*). Nach Catull. 37. init. stand vor jeder *taberna* eine *pila* (S. dort Ramirez). Waren vielleicht an dieser *pila* die Titel der in der *taberna* feilen Membranen befestigt? Aber wozu dann das doppelte *nulla taberna . . neque pila?* Es scheint, einige Buchhändler hatten *tabernas,* andere nur Schränke an der Säule der *porticus* voll Bücher. Vgl. A. P. 373. — v. 72. *Hermogenisque Tig.* Der 92. v. unserer Satire, der sich auf den 27. der zweiten bezieht, beweist, dass diese nach der zweiten geschrieben ist, also nach Hermogenes Tode (S. 1, 2, 3.), der hier eben so als noch lebend erwähnt zu sein scheint, wie Sat. 1, 10, 90, welche zehnte Satire wieder nach dieser vierten geschrieben sein muss, wie ihr Anfang lehrt und v. 50 vgl. mit v. 12 dieser Satire. Schwerlich berechtigt dies, einen zweiten Hermogenes Tigellius, einen sonst nirgends erwähnten Sohn oder Neffen jenes Virtuosen hier und Sat. 10. genannt zu glauben, wie Wieland mit Dacier und Sanadon annimmt. Der vor Kurzem verstorbene Tigellius wird hier für eine ganze Classe damaliger schöner Geister genannt, die sich in den *tabernis* der Buchhändler umhertrieben,

Non recito cuiquam nisi amicis idque coactus,
Non ubivis coramve quibuslibet. In medio qui
Scripta foro recitent, sunt multi, quique lavantes;
Suave locus voci resonat conclusus; inanis
Hoc iuvat, haud illud quaerentis, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno. Laedere gaudes,
Inquit, et hoc studio pravus facis. Unde petitum

um über das Neueste der Litteratur an den Tafeln der Grossen und in Gesellschaften schwatzen zu können. Eben so 1, 3, 129. *Ut quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque optimus est modulator,* und doch sieht man aus dem Anfang jener Satire, dass er damals nicht mehr lebte. — v. 73. *cuiquam.* Ein Cod. giebt *quicquam;* jenes scheint hier natürlicher wegen des folgenden *amicis.* Dass sonst *recitare* bei Horaz mit einem Accusativ verbunden wird, wie Bentl. sogar mit Beispielen beweist, kömmt hier nicht in Anschlag. — v. 74. *In medio qui.* Schol. Cruq. *Hypophora adversarii, quasi dicat, multi non indigniores te in medio foro sua scripta recitant. Quique lavantes. Respondet Horatius satis urbane, scilicet hoc non esse mirum, cum et multi in balneis hoc faciant, cuius causam apponit ironicos, quod in balneis poetae vox clarius resonet, quae res versus gratiores facit.* Wie albern wäre dieser Einwurf: wenn Horaz sich scheue seine Gedichte vorzulesen, so gebe es doch Leute, die sie mitten auf dem Forum dem Pöbel vorlesen! Kein Einwurf hier; Horaz selbst sagt: dagegen viele ihre Manie im Vorlesen dahin bringt, sich auf dem Forum und in den Bädern Preis zu geben. Soll hier ein Einwurf mit Spott eintreten: du könntest doch immer deine Satiren vorlesen, dies geschieht ja selbst mitten auf dem Forum: dann gehören zu diesem Spotte auch die Worte *quique lavantes etc.*, und die Antwort des Dichters fehlt. — v. 76. *Suave locus.* Ironisch, wie es auch die Schol. nehmen, von den engen Badegemächern. *Inanis,* wer in kleinen oder nichtigen Dingen Ehre und Ruhm sucht, unser eitel. S. Cort. zu Sall. Iug. 64. [Allein immer ist *inanis* eitel im objectiven Sinn, d. h. nichtig, werthlos, niemals *gloriosus, ambitiosus.* Ich verbessere darum: *Suave locus voci resonat conclusus, inanis. Hoc iuvat etc.* So unterscheidet Horaz zwei Classen selbstgefälliger Vorleser: solche, die auf offenem Markt (hyperbolisch für *propalam*) aller Welt ihre Gedichte vorlesen, und solche, die sie im einsamen Badezimmer sich selbst vordeclamiren und sich an dem Wiederhall von den leeren Wänden als an einem ihre Verse wiederholenden Echo oder als an einem Beifallsruf erfreuen. Denn sie wollen nur sich selbst hören, einerlei wo und wie, mit oder ohne Zweck.] — v. 77. *sine sensu sc. communi.* S. zu 1, 3, 66. — v. 79. *Inquit sc.*

Hoc in me iacis? est auctor quis denique eorum,
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit, amicum
Qui non defendit alio culpante, solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis,
Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit, hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.
Saepe tribus lectis videas coenare quaternos,

aliquis. Diese dritte Person, nicht *inquis*, tritt überall ein, wo die Rede, besonders der Einwurf eines Unbestimmten oder der Leute überhaupt angeführt wird. S. hier Bentl. u. Gron. zu Liv. 34, 3. So bei den spätern Griechen φησὶ statt φασί. Vgl. Longin. de Subl. 1. u. 24., wo Toup an diesen Gebrauch nicht dachte. [Sat. 2, 2, 99.] — *studio pravus facis.* Du bist so verkehrt, darin deine Lust und Freude zu finden. Sat. 2, 2, 55. *frustra vitium vitaveris illud, si te alio pravus detorseris.* 2, 7, 71. *quae bellua ruptis, cum semel effugit, reddit se prava catenis?* [Vielm.: diese Liebhaberei am Wehethun ist die Quelle deiner Verkehrtheit; nicht blos eine verzeihliche Schwäche, wie Ehrgeiz u. ä., sondern reine Bosheit.] — v. 80. *est auctor quis.* Schol. Cruq. *quis me detulit, aut quibus coniecturis colligis, crimine tali me esse dignum?* Wir nehmen *quis* hier f. *aliquis* mit Voss: Versicherte solches dir jemand derer, womit ich gelebt? [Natürlicher als Fragwort wie Ep. 1, 11, 40. *Vir bonus est quis?* Sat. 2, 3, 187. *Vetas cur?* Die folgenden fünf Verse sind (nach H. Kecks treffender Erörterung in Mützells Zeitschr. f. GW. 1856 S. 860) nicht Worte des Dichters, sondern seines Gegners, der, auf Horazens Frage nach einem Gewährsmann für seine Anschuldigung lieber den Begriff eines bösen Menschen exponirt und den Horaz darunter subsumirt. Mit v. 86 beginnt Horazens Replik: erst auf den dritten Vorwurf, den der *dicacitas;* dann v. 93—100 auf den zweiten Vorwurf *de amico non defenso.* Die drei übrigen Vorwürfe finden keine Entgegnung.] — [v. 81. *qui rodit, amicum* habe ich von *absentem* getrennt. Denn überhaupt niemanden, nicht nur den Freund, soll man hinter seinem Rücken nicht verunglimpfen, dagegen den Freund immer und nicht blos in seiner Abwesenheit in Schutz nehmen. Hierdurch wird die Stelle zugleich concinner, und beginnt keiner ihrer fünf Theilsätze unmittelbar mit *qui.*] — v. 85. *niger.* Cic. pro Caecin. 10. *Sext. Clodius, cui nomen est Phormio, nec minus niger nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio.* — *Romane,* du, dem als Römer Treue und Biederkeit über alles gehen muss. So *Romano more* f. *simpliciter et candide.* — v. 86. *Saepe tribus lectis.* Schol. Cruq. *duodecim homines in triclinio; nam inde triclinium dictum est, scil. a tribus*

E quibus unus amet quavis aspergere cunctos

lectis. In dem Speisezimmer *(triclinium, coenatio, diaeta)* standen um den viereckigen Tisch drei *lecti; medius*, rechts *summus*, links *imus;* die untere Seite des Tisches war offen. Auf jedem dieser Sophas lagen bei einem Schmause gewöhnlich drei, höchstens vier Personen. S. Lips. Ant. Lectt. 3, 1. und Tractat. de ritu Conviv. ap. Latinos Opp. T. 3. p. 1477. Salmas. zu Solin. p. 886. — v. 87. *E quibus*, von welchen zwölf Gästen. *Amet* hat Bentl. aus einem Cod. statt des hier zu schwachen *avet* hergestellt. Es bleibt ja nicht bei der blossen Begierde, und die Structur des ganzen Satzes verlangt den Conjunctiv. — *quavis*, wie *qua, aliqua, qualibet.* Schol. Cruq. *quavis ratione, quocunque modo.* — *aspergere.* Schol. Cruq. *notare sermonibus* (*venenosis* Acr.) *et dicteriis salsis.* Auf das nächste *aquam* konnte kein Römer dies *quavis* beziehen; denn gesetzt, man hätte sprüchwörtlich gesagt *quavis aqua aspergere aliquem*, so wäre ja in den folgenden Worten, *qui praebet aquam, aquam* in ganz anderem, im eigentlichen Sinne gebraucht. Gesners *quivis* ist also nicht nöthig *(unus . . quivis* f. *unusquisque)*, und kaum erwähnenswerth der Einfall von Brodaeus Misc. 4, 32, im Folgenden *aqua*, zu *quavis* gehörend, zu schreiben, *praebet* ohne Casus zu nehmen f. *qui convivium praebet.* Und doch stimmte auch Muretus für *aqua* statt *aquam.* (S. Torrent.) Turnebus Advers. 1, 2. träumt hier gar von einer Allegorie, von der Andeutung auf ein Spiel, wo man die Leute mit Wasser besprützte; der *convivator* heisse daher *aquae praebitor.* [Murets *quavis . . aqua* ist nicht so verächtlich. Ist *aspersio* oder *aqua aspersa* einmal ein Bild für die an die Mitgäste gerichteten Worte, so können diese von allerlei Art sein, harmlos, wohlgefällig, beissend u. s. w. wie reines, wohlriechendes, salziges Wasser. Der humoristische Mitgast wechselt mit diesen allen und spart auch das letzte nicht. Enthält nicht die Redensart mit allen Wassern gewaschen einen ähnlichen Tropus? Nach *coenare* ergänzt sich *qui praebet* näml. *coenam*, d. h. *parochus* in Sat. 2, 8, 36 gar leicht. Dagegen ist die Bezeichnung des *parochus* durch *aquam praebens* gewiss keine natürliche; als Witz von Horaz selbst wäre es eine platte Meiosis, und wäre es ein übliches, stehendes Witzwort, so fänden sich wohl noch andere Spuren davon.] — *cunctos*, alle insgesammt, wie Ascon. Fest. u. Serv. das Wort erklären. Spätere, besonders Tacitus, gebrauchen es für *omnes.* — *qui praebet aquam*, offenbar eine Bezeichnung des *convivator.* Schol. Acr. *praeter convivatorem, qui pascit, qui prandium exhibet.* Gleich zu Anfang der *coena* wurde kaltes und warmes Wasser hingestellt; das warme trank man theils lauter, theils mit Wein gemischt. S. Lips. Elector. 1, 4. Vgl. Sat. 2, 2, 69. Treffend sagt Gesner, *qui praebet aquam, eo genere extenuationis dici videtur, ut ad sorbitionem invitant hodie qui lautas epulas instruxere.*

Praeter eum qui praebet aquam, post hunc quoque potus,
Condita cum verax aperit praecordia Liber,
Hic tibi comis et urbanus liberque videtur
Infesto nigris: ego si risi, quod ineptus
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum,
Lividus et mordax videor tibi? Mentio si qua
De Capitolini furtis iniecta Petilli
Te coram fuerit, defendas, ut tuus est mos:
Me Capitolinus convictore usus amicoque

— *post hunc.* Schol. Cruq. *postea hunc, convivatorem, etiam carpit.* — v. 89. *Liber,* der altitalische Gott der Zeugung, mit der *Libera* gemeinschaftlich verehrt. Späterhin floss er mit dem griech. Dionysos oder Bakchos zusammen, wie *Libera* mit der Proserpina. — *verax.* *Οἶνος, ὦ φίλε παῖ, λέγεται καὶ ἀλάθεα,* wie das schöne Lied des Alcäus unter den Theokritischen 29 anfängt. Doch wie oft wird dies vom Wein gesagt! [Ob Bacchus Carm. 1, 18, 10 im nämlichen Sinn *candidus* heisst?] — v. 90. *comis,* von heiterer Laune und feinem Scherz. Vgl. 1, 10, 41 u. 65. — *urbanus,* nicht der feine Weltmann überhaupt; überall wird *urbanitas* und *urbanus homo,* wie meistens das griech. *ἀστεῖος,* nur von Witz und Laune gebraucht. S. Spalding de Orat. Marcell. in Mus. Antiq. Stud. p. 23. — *liber,* freimüthig, wie oft. — v. 91. *Infesto nigris.* Schol. Cruq. *qui simulas te infestum et inimicum malis esse et vitiosis (laedere gaudentibus).* — v. 92. *Pastillos.* Wiederholt aus 1, 2, 27. — v. 94. *Capitolini Petilli.* Schol. Cruq. *Fingit se loqui cum amico Petillii Capitolini, qui cum praeesset Capitolio, unde Capitolinus dictus est* (*Capitolinus* war vielmehr ein altes cognom. der Petillier, wie mehrerer anderer gentes. S. Torrent. Die *Petillii* theilten sich in die *Spurinos* und *Capitolinos.* S. Vaillant Nummi Famil. Rom. V. 2. p. 222.) *accusatus est, quod coronam Iovis Capitolini rapuisset, quare ipse sublatae coronae causam dixit et absolutus est a iudicibus in gratiam Augusti, cuius amicus erat.* Freundlich ist diese Erwähnung nicht, so unschuldig sie scheint, da *furta Capitolini* freilich nur die ihm angeschuldigten hier bedeutet, so wenig als Sat. 1, 10, 26 die Erwähnung eben dieser *dura causa Petilli.* [Nach Otto Jahn im Rhein. Mus. N. F. VI. S. 590 ist die Angabe vom Diebstahl einer *corona* blosse Erdichtung auf Anlass von Plaut. Men. 5, 5, 38 und Trin. 1, 2, 47.] — v. 96. *Me Capitol.* Schol. Cruq. *Verba defensoris Petillii, qui cum defendere eum et excusare deberet, magis laedit,* und zu v. 100. *Haec ubi dixisti, gravissimo praeiudicio condemnas amicum tuum, ut ais, Petillium.*

A puero est causaque mea permulta rogatus
Fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe,
Sed tamen admiror, quo pacto iudicium illud
Fugerit. Hic nigrae succus loliginis, haec est
Aerugo mera? Quod vitium procul afore chartis

— *amicoque. que* verband sich im Lesen mit dem folgenden Vers, wie Od. 4, 2, 22 u. 23. Lucret. 2, 117. wie *ve* Sat. 1, 6, 103 (S. dort Lambin). Vgl. Virg. Georg. 1, 295. Il. Z. 206. Falsch rückt man das *que* in den folgenden Vers. S. Böckh über die Versmasse des Pindaros im Mus. der Alterthumsw. 2. B. S. 210. — v. 100. *loliginis. loligo* stellt Plin. 9. 44. mit der *sepia*, dem Blackfisch oder Tintenfisch, zusammen. Schol. Cruq. *Loligo genus est piscis marini succum habens nigrum et atramento similem.* [Hdf. u. a. haben ein Comma nach *aerugo mera.* Indem ich beide Sätze eben so wie v. 93. *mordax videor tibi?* als Fragen fasse, die eine verneinende Antwort wünschen, ändert sich der ganze Gedankengang von v. 78. an, und ist der Sinn folgender: „Ich wäre ein böser Mensch, *niger?* Wer ist *niger?* Du sagst: wer das und das thut. Aber wenn ich nur wie in einer heiteren Gesellschaft andere mit ihren Eigenheiten necke, bin ich dann auch ein *niger?* und wenn ich einen anerkannten Dieb, den du nach deiner Sitte in Schutz nimmst, nicht auf Kosten der Wahrheit vertheidigen mag, trotz dem, dass ich sein alter und dankverpflichteter Freund bin, und wenn ich seine Freisprechung mit meiner Vernunft befremdlich finde, obgleich ich mich über seine Straflosigkeit in meinem Herzen freue — macht mich dann jenes Schweigen und dieses Befremden zu einem *niger?* Nichts weniger! Jene wahre *nigritia* soll meiner Feder wie meinem Herzen stets fremd bleiben!“ Nämlich *quod vitium* bezieht sich auf *aerugo* und *succus loliginis;* diese Ausdrücke aber sind hier Wechselbegriffe mit *livor, mordacitas, nigritia.* Der in v. 95. mit *defendas* Angeredete ist ein *advocatus diaboli,* der entweder aus massloser Toleranz oder aus sittlicher Indifferenz oder aus sophistischer Rabulisterei grundsätzlich alles, auch Schurkereien, auch den Diebstahl des Petillius vertheidigt, dagegen um so intoleranter gegen jene sittliche Strenge und rücksichtslose Wahrheitsliebe ist, und ihr Bosheit, Schadenfreude als Motiv unterlegt, nach der Sitte demoralisirter Zeiten, *postquam innocentia* (rücksichtslose Ausübung seiner Amtspflicht) *pro malevolentia duci coepit,* wie Sallust. Cat. 12. in dieser missverstandenen Stelle sagt. Diese Auffassung scheint mir die allein richtige, in so directem Widerspruch sie auch mit Schol. Cruq. zu v. 96. steht: *Verba defensoris Petilli, qui cum defendere eum et excusare deberet, magis laedit.*] — v. 101. *Aerugo,* der Rost der Bronze, wie *rubigo* der Rost am Eisen.

Atque animo prius, ut si quid promittere de me
Possum aliud vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris
Cum venia dabis. Insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.
Cum me hortaretur, parce, frugaliter atque
Viverem uti contentus eo quod mi ipse parasset,
Nonne vides, Albi ut male vivat filius utque
Barrus? inops magnum documentum, ne patriam rem

vom *livor* auch bei Martial. 2, 61, 5 u. 10, 33, 3. gebraucht. — *afore.* So statt *abfore* die meisten und besten Codd. Lambins, wie *afuit* in den Florentin. Pandekten und den besten Codd. des Livius. S. Drakenb. zu 4, 12 u. 26, 41. — v. 102. *ut si quid prom.* *εἰ γάρ τι ἄλλο, διϊσχυρισαίμην ἂν καὶ τοῦτο* Plat. Phaedon. 19. Hier sind zwei Ausdrucksarten zusammengeflossen, *ut quidquam promittere de me aliud possum*, und, *si quid prom. . . aliud possum.* — v. 105. *Insuevit pater optimus hoc me.* *Insuescere*, *assuescere*, *consuescere*, *desuescere* werden auch activ gebraucht. S. Bentl. *Insuescere* hier nach der Analogie von *docere* und *monere* mit doppeltem accus., wie im Griech. *ἐθίζειν τινά τι*, *εἴθισμαι τοῦτο.* S. m. Note zu Plat. Euthyd. 11. Höchst gezwungen ist die Verbindung, die Bentl. hier vorzieht, *insuevit me pater, ut hoc fugerem.* Worauf bezieht sich nun *hoc?* Auf das *vitium livoris et aeruginis*, sagt Bentley. Wer kann *hoc* hier anderswohin als auf das Folgende deuten, *ut fugerem exemplis vit. quaeq. not.?* Und dass ihm jenen Fehler der Scheelsucht und hämischen Beurtheilung anderer sein Vater abgewöhnt habe, liegt durchaus nicht in dem Folgenden. [Ich construire so: *Ut fugerem* exempla vitiorum, *hoc* vel hac ratione *me insuevit pater: exemplis vitiorum*, eorum *quaeque notando.* Demnach fällt auf *exemplis vitiorum* (die Epexegese zu *hoc*) der Hauptnachdruck, als auf den Gegensatz zu *praeceptis virtutis* oder nach v. 115. zu *sapientium causis* und *commendatione, hortatu.* Die einfache Prosa würde vorziehen: *hac ratione insuevit, ut quaeque vitiorum exempla notaret.*] — v. 106. *notando.* Dies geht nicht auf den Vater, sondern auf ihn selbst. Mein Vater hat mich einmal dazu gewöhnt, moralische Fehler dadurch zu vermeiden, dass ich sie mir durch Beispiele kenntlich mache, Beispiele aufsuche, worin sie mir anschaulich werden. [Verbinde *insuevit notando.*] — v. 109. *Albi.* Schol. Acr. *Mira urbanitate, dum quasi ostendit, quomodo se pater suis monitis monere solitus esset, interea multos percutit.* — *male vivere,* hier unglücklich leben, wie Epist. 1, 17, 10. Vom Gegentheil *recte vivere* Epist. 1, 8, 4. 2, 2, 213. Od. 2, 10, 1. — v. 110. *Barrus inops.* Bentley vermuthet

Perdere quis velit. A turpi meretricis amore

ut qui panis oder *farris inops*, weil *male vivere* und *inopem vivere* dasselbe sei, weil im Folgenden von jedem Laster nur Ein Beispiel vorkomme, weil nach der Erwähnung von zweien der Plural *documenta* folgen müsse, und weil die Codd. den Namen auf vielfache Art verändern. Wie schwach diese Gründe insgesammt sind, bedarf keiner Erörterung; einen andern Grund könnte man hier gegen *Barrus* anführen, dass Sat. 1, 6, 30. ein *Barrus* vorkömmt als gefallsüchtiger Stutzer, wo Schol. Porph. *Hic Barrus vilissimae libidinis fuit, adeo ut Aemiliam virginem Vestae incestasse dictus sit; certe adulteras sincerissima cupiditate sectabatur.* (Vgl. dort Schol. Cruq.) Nach dieser Notiz gehört dieser erst in die v. 114. erwähnte Klasse, wenn wir nicht zwei Personen dieses Namens annehmen wollen. Aber wer kann unter den Varianten, *Barrus, Barus, Rarus, Bartus, Varus, Baius* hier das wahre auffinden? Noch ein anderer *Barrus* ist der Sat. 1, 7, 8. genannte Schmähsüchtige. [Laut des Zusatzes im v. 108. *atque contentus eo quod mi ipse parasset,* hat der Vater den Sohn nicht blos vor Verschwendung, sondern auch vor Habsucht und Geiz gewarnt. Jede dieser zwei Lehren verlangt auch ein eigenes Beispiel. Daher ist allem Anschein nach *filius Albi* ein Geiziger, *Barrus* ein Verschwender. Jener *filius Albi* war wohl der Sohn des wenn auch nicht geizigen, doch reichen Kunstnarren, *qui stupet aere* v. 27, und einerlei Person mit jenem geizigen *foenerator Albinus*, dessen Söhnchen in Ep. 11, 3, 327. vom Schulmeister als guter Rechner belobt wird, *qui rem poterit servare suam.* Und *Barrus* ist wohl derselbe, der Sat. 1, 4, 30. als ein eitler Putznarr, und Sat. 1, 7, 8. als *scurra* (ganz wie der verarmte Mänius in Ep. 1, 15, 26) aufgeführt wird. Wären beide, *filius Albi* und *Barrus*, Verschwender gewesen, so würde man entweder *magna documenta* erwarten oder *magno documento.* Auch hab' ich die Frage schon nach *Barrus* geschlossen. Dadurch wird *male vivat* gemeinsames Prädicat zu beiden Namen, *inops* aber das Subject von *documentum:* In seiner Verarmung diente Barrus als Warnungsbeispiel.] — *magnum documentum* scheint hier der auch den Römern nicht fremde griech. Accusativ zu sein, der eine Apposition des ganzen vorgehenden Satzes bildet; hier in dem Sinne, welches unglückliche Leben beider ein lehrreiches Beispiel ist. (S. m. Note zu Plat. Gorg. 135. p. 210.) — v. 111. *Perdere . . velit,* dass es niemand in den Sinn komme, wie A. P. 1. *Humano capiti cervicem pictor equinam Iungere si velit*, Sat. 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?* Wie selbst oft *noli, nolite velle*, ja Ovid. Her. 21, 57. *Si laedis, quod amas, hostem sapienter amabis. Me, precor, ut serves, perdere velle velis.* S. Markl. Remarks on the Epistl. of Cic. to Brut. p. 85 sq. In allen diesen Fällen hat *velle*, wie das so oft im Griech. mit Infiniti-

Cum deterreret: Scetani dissimilis sis!
Ne sequerer moechas, concessa quum Venere uti
Possem: Deprensi non bella est fama Treboni,
Aiebat: sapiens, vitatu quidque petitu
Sit melius, caussas reddet tibi; mi satis est, si
Traditum ab antiquis morem servare tuamque,
Dum custodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem possum; simul ac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis sine cortice. Sic me
Formabat puerum: dictis, et sive iubebat,

ven verbundene *ἐπιχειρεῖν* (S. Sturz Ind. Xenophon.), seine Kraft, wenn gleich diese Dehnung des Ausdrucks unseren Sprachen fremd ist. — Nach *velit* ergänzt man leicht *aiebat,* welches auch v. 122 u. 126. fehlt. Das erst v. 115. folgende *aiebat* kömmt zu spät nach, als dass es schon hierher gehören könnte. — v. 112. *Scetani.* So alle Mss.; nur ein Ms. hat *Sectani.* Weder dieser noch jener Name findet sich sonst. [Göttling in Schneidewins Philol. 1. S. 167. vermuthet *Scantini.*] — *deterreret.* Schol. Cruq. *dehortaretur. Deterrere* f. *dehortari, avocare* ohne irgend einen *terror* ist häufig. S. Gron. zu Tacit. Ann. 1, 1. Broukh. zu Tibull. 1, 3. p. 57. Hier aber passt ja die etymologische Bedeutung. — v. 113. *concessa Venere.* S. Sat. 1, 2, 47. — v. 115. *vitatu quidque pet.* In Prosa *cur quidque vitare aut petere melius sit, caussas tibi reddet.* [Doch ist *quidque* jedenfalls *interrogativum.* Zwei Gedanken sind in Einen Satz zusammengedrängt: *Sapiens quid vitatu et quid petitu sit melius dicet eiusque doctrinae causas reddet tibi.* Eine ähnliche Kürze 1, 9, 53.] — v. 117. *Traditum ab antiq.* So nennt Plato Soph. 32. das *νουθετεῖν* ein *ἀρχαιοπρεπές τι πάτριον, ᾧ πρὸς τοὺς υἱεῖς μάλιστα ἐχρῶντό τε καὶ ἔτι πολλοὶ χρῶνται τανῦν, ὅταν αὐτοῖς ἐξαμαρτάνωσι, τὰ μὲν χαλεπαίνοντες, τὰ δὲ μαλθακωτέρως παραμυθούμενοι.* — *si possum,* nicht *possim,* wie Terent. Phorm. 5, 6, 16. *satin' est, si te delibutum gaudio reddo.* S. Bentl. — v. 118. *custodis, paedagogi.* S. zu 1, 6, 81. — v. 120. *nabis sine cortice.* Schol. Cruq. *Discunt pueri natare suppositis ventri corticibus.* Plaut. Aulul. 4, 1, 9. *Quasi pueris, qui nare discunt, scirpea induitur ratis, Qui laborent minus, facilius ut nent et moveant manus. Cortex* hier für *suber,* Kork, wie Od. 3, 9 extr. Vgl. Plin. 16, 14. Colum. 6, 9. [— v. 121. *dictis et etc.* Diese Worte sind die Exegese von *sic;* daher durch ein Colon getrennt. Vollständig so: *sic me formabat puerum: dictis et exemplorum demonstratione; nam sive iubebat ut facerem quid, aiebat: „habes auctorem quo facias hoc“ (simul unum .. obiiciebat); sive vetabat, aiebat: „an hoc etc.“*]

Ut facerem quid, Habes auctorem, quo facias hoc:
Unum ex iudicibus selectis obiiciebat:
Sive vetabat, An hoc inhonestum et inutile factum
Necne sit, addubites, flagret rumore malo cum
Hic atque ille? Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat mortisque metu sibi parcere cogit.
Sic teneros animos aliena opprobria saepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecumque ferunt, mediocribus et quîs
Ignoscas, vitiis teneor. Fortassis et istinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,

— v. 123. *ex iudicibus sel.* Schol. Cruq. *proferebat in exemplum virum aliquem illustrem ex senatorio vel equestri ordine; qui aliquando propter aequitatem et iustitiam fuerat selectus in iudices. Iudices selecti,* die zu Richtern jährlich vom *Praetor* ausgewählten Bürger, anfänglich Senatoren, dann Ritter, nach der lex Aurelia 684 aus Senatoren, Rittern und *tribunis aerariis* gewählt, wiewohl sich dies in der Folge wieder änderte, wie es auch vorher öfter gewechselt hatte. Aus den Decurien dieser Richter wurde für jede einzelne Untersuchung eine Anzahl durchs Loos bestimmt. Natürlich wurden zu diesem Geschäft in der Regel die unbescholtensten Männer gewählt. Cic. pro Cluent. 43. *praetores urbani . . iurati debent optimum quemque in selectos iudices referre.* — v. 124. *An . . necne. An* hier für *utrum,* bei Prosaisten selten, doch selbst bei Cicero. S. Gesn. Thes. [Vielm.: Oder zweifelst du etwa?] — *inutile,* schädlich, wie *civis inutilis,* im Griech. ἀνωφελής, ἄχρηστος. S. m. Note zu Plat. Protag. 61. — *factum.* So alle Codd. von Torrent. u. Cruq. und die meisten von Lambin., nicht *factu,* wie mit Lambin Bentley geschrieben hat. So *bonum factum, optimum factum* (S. Cort. zu Sall. Cat. 32.) bei Cicero *praeclarum atque divinum factum, egregium factum.* Eben so ungegründet ist die Aeuderung *bene facta* statt *bona facta.* S. Ernest. zu Tacit. Ann. 3, 40. — v. 125. *addubites.* Dass *addubitare* einen schwächern Zweifel ausdrücke als *dubitare,* geht aus keiner Stelle hervor. — v. 126. *Avidos.* Schol. Acr. *intemperantes,* Schol. Cruq. *educes et cibi impotientiores,* wie *aviditas* von der schädlichen Esslust der Kranken bei Celsus. S. Bentl. — v. 127. *Exanimat.* Schol. Cruq. *stupefacit, conturbat, tremefacit atque abstinere (abstinentes) facit.* — *sibi parcere, valetudini consulere.* Vgl. Epist. 1, 7, 11. — v. 132. *Largiter,* hier substantive, wie Plaut. Rud. 4, 4, 144. *inesse auri et argenti largiter.* Ibid. 5, 2, 28. *largiter mercedis indipiscar.* Wie *satis* und *abunde* mit

Consilium proprium; neque enim, cum lectulus aut me
Porticus excepit, desum mihi. Rectius hoc est;
Hoc faciens vivam melius; sic dulcis amicis
Occurram; hoc quidem non belle; numquid ego illi
Imprudens olim faciam simile? haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur oti,
Illudo chartis. Hoc est mediocribus illis
Ex vitiis unum, cui si concedere nolis,
Multa poetarum veniet manus, auxilio quae
Sit mihi, nam multo plures sumus, ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

dem Genitiv. [Einfacher: *aliquid* ist zu ergänzen, wie bei den partitiven Genitiven.] — v. 133. *lectulus*, bei Suet. Aug. 78. *lecticula lucubratoria*, ein Sopha, worauf man liegend studirte oder schrieb, bei Senec. Ep. 72. *lectus*. Auf solchen *χλινιδίοις* studirten auch die Griechen. Die Sache hat Casaub. zu Suet. Aug. 78. erschöpft. Vgl. Sat. 1, 6, 122 u. dort Bentl. zu v. 126. — v. 134. *Porticus*, der gewöhnliche Ort zum Spazierengehen. Vgl. Ep. 1, 1, 71. — v. 139. *Illudo chartis, ludibundus chartis illino.* Verschieden, aber eben so glücklich ist der Ausdruck Virg. Georg. 2, 464 *illusae auro vestes*, von der leichten, nur hier und da im Purpur hervorschimmernden Goldstickerei. — v. 140. *nolis*. Die Lesart aller Codd. Warum soll nicht auf das praes. *nolis* das fut. *veniet, cogemus* folgen können? Die Griechen lassen gewöhnlich auf den Indicat. praes. *εἰ ἐθέλεις* im Nachsatz das fut. folgen. — Die launige Wendung, mit der Horaz hier von dem ganzen Heere der damaligen Versmacher (Vgl. Epist. 2, 1, 108 sqq.) Beistand droht, fühlt jeder. Diese Dichterlinge, so sehr sie einander alle anfeinden, stehen doch, wenn einer angegriffen wird, für Einen Mann. — v. 143. *Iudaei*, den toleranten Römern lächerlich wegen ihrer Proselytenmacherei und ihres *hostilis odii adversus omnes alios* Tacit. Hist. 5, 5. Vgl. Ann. 15, 44, wo den mit den Juden verwechselten Christen ein *odium generis humani* beigelegt wird, und Iuvenal. 14, 100 sqq. Daher Quintilian. 3, 7, 21 die Juden *perniciosam ceteris gentem* nennt. Wie gross unter den übrigen Ausländern die Zahl der Juden in Rom schon zu Ciceros Zeiten war, lehrt die Stelle Or. pro Flacco 28. *Scis quanta sit manus (Iudaeorum Romae), quanta concordia, quantum valeat in concionibus*, und nachher, *multitudinem, flagrantem nonnunquam in concionibus, pro republica contemnere, gravitatis summae fuit.* Vollends jetzt, nachdem dies Volk so sehr vom Cäsar begünstigt und ihnen Ausübung ihres Cul-

tus in Rom bewilligt war. Vgl. Sueton. Caes. 84 extr. Ioseph. Antiqq. 14, 17. [Nicht die Proselytenmacherei der Juden bildet das Tertium comparationis, sondern ihr festes Zusammenhalten gegen alles, was nicht Jude ist; welches auch Cicero a. a. O. mit *quanta concordia* andeutet, und Tacitus Hist. 5, 5 *Apud ipsos fides obstinata, misericordia in promptu; sed adversus omnes alios hostile odium* ausmalt.]

V.

Schol. Porphyr. *Lucilium hac satira aemulatur Horatius iter suum a Roma usque Brundusium describens, quod et ille in tertio libro fecit, primum a Roma Capuam usque et inde fretum Siciliense.* Es leidet wohl keinen Zweifel, dass Horaz in diesem Tagebuche einer Reise von Rom nach Brundusium, wovon er den grössten Theil im Gefolge Mäcens machte, ein Gegenstück zu jener Satire des Lucilius hat liefern wollen; wie weit er hier an Geschmack und Correctheit seinen Vorgänger übertroffen, können wir aus den noch vorhandenen, wenn gleich nicht bedeutenden Fragmenten des Vorbildes in der Sammlung von Dousa ahnen. Es ist jedoch die Frage, ob diese Darstellung unsers Dichters in allen einzelnen Zügen eben so interessant für alle römische Leser gewesen sein kann, als sie es für uns jetzt ist; Verse, wie 30, 38, 48, 49, 95, 96, noch mehr die blosse Andeutung v. 36, und was v. 82—85 erzählt wird, lassen uns vielmehr vermuthen, dass diese Erzählung keineswegs für das grosse Publikum geschrieben sei, sondern für einen engen Kreis von Freunden, zur Belustigung der Reisegesellschaft, welcher Horaz das Andenken an die kleinen Abenteuer dieser Reise lebendig erhalten wollte. Den Zweck der Reise des Mäcenas und Coccejus, der Hauptpersonen, an die sich Horaz nebst andern anschloss, giebt er selbst v. 28 an; beide sollten eine Versöhnung zwischen den jetzt entzweiten Beherrschern der Römer, dem Octavianus und Antonius, zu Stande bringen. Masson in der vita Horat. p. 81 sq. setzt diese Reise in den Herbst des Jahres 717 nach Dio Cass. 48, 54, Wesseling dagegen Observatt. 2, 15 mit triftigern Gründen in den Frühling

des vorhergehenden Jahres, als Antonius nach Brundusium kam Appian. V. 78 sq. ed. Schweigh. p. 815 sq. Die Reise wurde anfänglich zu Fuss, [?] dann in einem Kahn, nachher auf Maulthieren (v. 47), zuletzt zu Wagen (v. 86) gemacht.

[Zum leichtern Verständniss füge ich die aus Orelli und Wüstemann entlehnte Reiseroute bei.

Reiseroute.

Tage-reisen.	Orte.	Römische Meilen (1000 Schritte.)	Geographische Meilen.	Vers.
	Rom			
I	Aricia	XVI	$3\frac{1}{5}$	1
II	Forum Appii	XX	4	3
	(Nachtreise über den Kanal)			
III	4. Stunde. Tempel der Feronia			
	Terracina	XX	4	26
IV	Fundi	XII }	$4\frac{4}{5}$	34
	Formiae	XII }		37
V	Sinuessa	XVIII }	$4\frac{1}{5}$	45
	Villa bei der campanischen Brücke	III }		
VI	Capua	XXII	$4\frac{2}{5}$	47
VII	Villa des Coccejus bei Caudium	XXI	$4\frac{1}{5}$	50
VIII	Beneventum	XII	$2\frac{2}{5}$	71
IX	Villa bei Trivicum			79
X	Equum Tuticum	XXIV	$4\frac{4}{5}$	87
XI	Canusium			91
XII	Rubi	XXIV	$4\frac{4}{5}$	94
XIII	Barium	XXI	$4\frac{1}{5}$	79
XIV	Egnatia	XXXVII	$7\frac{2}{5}$	—
XV	Brundusium	XLIV	$8\frac{4}{5}$	104
		CCCVI	$61\frac{1}{5}$	]

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,

V. 1. *Egressum.* Schol. Acr. *Egressus Roma dicimus et Romam.* Wie kam Gesner auf den Gedanken, *Roma* werde hier *magna* genannt wie *Graecia magna,* mit einer Ausdehnung, *quia,* setzt er hinzu, *egressum statim Aricia excipit?* Wo fand er das *statim?* Der *Roma magna* wird das kleine Städtchen *Aricia* entgegengesetzt, wo die Bewirthung schlecht war, daher *hospitio modico,* d. h., wie oft, *exiguo, parvo* (S. Gronov. de pec. vet. p. 307). *Aricia* in Latium hinter dem *Mons Albanus* an der *Via Appia,* sechzehn Milliarien von Rom (S. Wessel. zu Antonini Itinerar. p. 107), bekannt durch einen Hain der Diana und den *fons Egeriae* in diesem Haine. S. Cellar. Geogr. Ant. T. 1. p. 641. — *excepit.* Lambin *accepit. Accipere* bezeichnet wohl mehr eine freiwillige Aufnahme des *hospes.* — v. 3. *Graec. longe doctissimus.* Dass ein griechischer Rhetor, wie Heliodorus, eine vollkommene Kenntniss der griechischen Sprache hatte, war für ihn kein Lob. Nichts anderes aber kann *lingua* in der Lesart *Graec. linguae doctissimus* bedeuten; nicht, wie Gesner meint, *Graece loquentium doctissimus,* auch nicht *artis oratoriae.* Aber *Graecorum longe doctissimus* kann auch nicht, wie Wieland will, den gelehrtesten unter den griechischen Rhetoren bedeuten, so dass man bei *Graecorum* aus *rhetor rhetorum* hinzudenkt, sondern den gelehrtesten unter den Griechen überhaupt. Dergleichen rühmende Hyperbole nimmt niemand genau. Dieser Heliodorus wird sonst nicht erwähnt. — *Inde Forum Appi sc. excepit me.* Ein Städtchen an der *Via Appia,* da wo sich diese in den Pontinischen Sümpfen verlor, zwischen dem 42. u. 43. *lapis* (S. Wessel. zu Antonin. Itiner. p. 107), so genannt vom Gründer der *Via Appia, Appius Claudius Caecus* Liv. 9, 29. Von hier ging ein Kanal durch die Sümpfe bis Anxur oder Terracina v. 26. Lucan. 3, 85 *Et qua Pomptinas via dividit uda paludes.* Strabo 5, 6 *Πλησίον δὲ τῆς Ταῤῥακινῆς βαδίζοντι ἐπὶ τῆς Ῥώμης παραβέβληται τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ διῶρυξ ἐπὶ πολλοὺς τόπους πληρουμένη τοῖς ἑλείοις τε καὶ τοῖς ποταμίοις ὕδασι· πλεῖται δὲ μάλιστα νύκτωρ, ὥστ' ἐμβάντας ἐφ' ἑσπέρας ἐκβαίνειν πρωΐας καὶ βαδίζειν τὸ λοιπὸν τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ· ἀλλὰ καὶ μεθ' ἡμέραν ῥυμουλκεῖται δι' ἡμιόνων.* Daher die *nautae* dort v. 4. Das Wort *nauta, ναύτης,* gebrauchen die Alten, wie wir Matrosen, sprüchwörtlich von der rohesten Art Menschen. Daher Plat. Phaedr. §. 45 *ἐν ναύταις τεθραμμένων καὶ οὐδένα ἐλεύθερον ἔρωτα ἑωρακότων.* Theopomp. bei Athen. 6. p. 254. *B. πλήρεις εἶναι τὰς Ἀθήνας διονυσοκολάκων καὶ ναυτῶν καὶ λωποδυτῶν.* Plutarch. vit. Demosth. p. 849 *ὀδυρομένου τοῦ Δημοσθέ-*

Differtum nautis, cauponibus atque malignis.
Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.

νους . . ὅτι . . χάριν οὐκ ἔχοι πρὸς τὸν δῆμον, ἀλλὰ κραιπαλῶντες ἄνθρωποι, ναῦται καὶ ἀμαθεῖς ἀκούονται καὶ κατέχουσι τό βῆμα. Iuvenal. 8, 174 *Invenies aliquo cum percussore iacentem, Permixtum nautis et furibus ac fugitivis.* Eine eben so verachtete Klasse von Leuten waren die *caupones, κάπηλοι*, die im Kleinen Victualien, besonders Wein verkauften, 1, 1, 29. *Perfidi*, hier *maligni* genannt, wie im Griech. *κάπηλος* auch verfälscht und *καπηλεύειν* verfälschen bedeutet. *Malignus* nirgends boshaft, sondern im Gegensatz von *benignus*, wer dem andern in irgend einer Hinsicht nicht genug zukommen lässt. Beide also, die *nautae* und *caupones*, bezeichnen die üble Gesellschaft in dem Städtchen. — v. 5. *Hoc iter.* Schol. Acr. i. e. *ab urbe usque ad Forum Appii biduo venimus, cum velociores uno die soleant eo venire. Iter* hier, wie oft, eine Tagereise. — *altius ac nos praec., εὐζωνοτέροις.* Die *tunica*, bis über die Kniee reichend, wurde mit einem Gürtel über den Hüften zusammengehalten. Wer leicht und schnell gehen wollte, gürtete sie natürlich etwas höher hinauf. [Doch wohl nur bildlich, statt flink, eilig, was 2, 6, 107 *veluti succincti* heisst. Denn sie ritten, auf Mauleseln nach v. 47. vgl. 1, 6, 105. Nur bergauf stiegen sie ab und gingen zu Fuss, *repebant* wie v. 47 und in den appulischen Bergen v. 79. Ein anderer Theil der Reise wurde zu Wasser v. 15, der letzte zu Wagen, *rhedis* gemacht v. 86.] — *ac nos.* S. zu 1, 1, 46. — v. 6. *minus est gravis App.* Die *Via Appia*, die *regina viarum* Stat. Silv. 2, 2, 12, war vom Appius Claudius Caecus ums J. 442 von der *porta Capena* bis nach Capua angelegt, in der Folge wurde sie bis nach Brundusium geführt (S. Intpp. zu Antonin. Itiner. p. 107. Stieglitz Archäol. der Baukunst de Gr. u. Röm. 3. Th. S. 120.), mit geglätteten viereckigen Mühlsteinen so belegt, dass man nirgends eine Fuge bemerkte, und noch zu Justinians Zeiten völlig unversehrt, so breit, dass zwei Lastwagen einander ausweichen konnten, und so bequem, dass man den Weg von Rom nach Capua in fünf Tagen zu Fuss machen konnte. S. Procop. de bello Goth. 1, 14. p. 347. Schol. Acr. et Cruq. *Appia via non est molesta tardioribus, quia diversoriis est frequens, ubi possunt manere viatores, quocunque pervenerint.* Also stände hier *minus gravis* für *non gravis, facilis et iucunda?* Vielmehr wird der Leser nach *minus gravis* bei *tardis* ergänzen *quam velocioribus.* Im langsamen Gang wird man auf der harten und festen Strasse weniger müde, als im schnellen. [Vielm. kleine Tagereisen, die der Ermüdung vorbeugen, machen einen so langen langweiligen Weg, wie die *via Appia* ist, erträglicher. Ihrer Qualität

Hic ego propter aquam, quod erat teterrima, ventri
Indico bellum, coenantis haud animo aequo
Expectans comites. Iam nox inducere terris
Umbras et caelo diffundere signa parabat;
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere. Huc adpelle! trecentos inseris; ohe
Iam satis est! Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora. Mali culices ranaeque palustres

wegen konnte doch die vortreffliche appische Strasse unmöglich *gravior aliis* heissen!] — v. 7. *Hic ego.* Schol. Porph. *Hodie in Foro Appi viatores propter aquam, quae ibi deterrima est, manere vitant. Dixit ergo Horatius, se ibi coenare noluisse, ne necesse haberet bibere.* — *teterrima,* höchst ekelhaft, ausdrucksvoller als *deterrima.* — v. 8. *haud aequo animo, admodum iniquo, impatiente.* — v. 9. *Expectans com. Comites,* die Reisegesellschaft, die mit in den Kahn steigen wollte. *Expectare coenantes,* ihr Essen abwarten, wie Cic. de Orat. 1, 36 *Potes igitur . . oratores putare eos, quos multas horas expectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola?* wo Ernesti *expectavit* nicht verstand. Tacit. Ann. 2, 69 *Tum Seleuciam digreditur (Piso) opperiens aegritudinem, quae rursum Germanico acciderat,* wo Ernesti richtig, *intellige eventum morbi.* — v. 10. *signa parabat. Signa,* die Sternbilder des Thierkreises, hier, wie öfter, für *astra.* — v. 11. *pueri,* die Sklaven, deren jeder wenigstens einige zur Begleitung hatte. — v. 12. *Ingerere* für *ingerebant,* wie überall ohne Ausnahme dieser historische infinitivus für das imperfectum gebraucht wird, nirgends für das perfectum. — *Huc adpelle,* ruft einer der vorausgehenden Sklaven dem Fährmann zu, und eben dieser das folgende, *trecentos inser.* Richtig Schol. Cruq. *verba servi vetantis, ne tam multos navi imponeret ipse nauta, ut locus non esset omnium capax.* Den Irrthum in den Schol. Porph., wo die Worte *trecentos inseris, ohe, iam satis est,* dem *nauta irascens* zugetheilt werden, hat schon Victorius V. Lectt. 13, 3 bemerkt, doch nimmt er dies für Worte eines *viator,* der bei dem Gedränge in den Kahn nicht mehr einsteigen kann. *trecentos,* eine Uebertreibung. *Trecenti,* wie *sexcenti,* oft für eine grosse Zahl. Vgl. Od. 2, 14, 5. 3, 4, 79. Virg. Georg. 1, 15. — *ohe,* unser halt doch! Vgl. Sat. 2, 5, 96. Plaut. Asin. 2, 3, 4 *Quis nostras sic frangit fores? Ohe, inquam, si quid audis.* Terent. Heaut. 5, 1, 6 *Ohe, iam desine deos uxor gratulando obtundere,* wo *Donatus* sagt, *interiectio est satietatem usque ad fastidium significans.* Adelph. 4, 7, 5 *Ohe iam.* — v. 13. *aes, naulum.* — *mula.* Schol. Acr. *mula iungenda erat, quae contra aquam navigium traheret.* — v. 14. *Mali culices ranaeque pal.*

Avertunt somnos. Absentem ut cantat amicam
Multa prolutus vappa nauta atque viator
Certatim, tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat stertitque supinus.
Iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem

Die quakenden Frösche deuten eben so wie die magern *turdi* v. 72 an, dass die Reise im Frühling gemacht wurde. — v. 15. *Absentem ut . . ut* f. *dum.* S. Bentl. Aus vielen Mss. hat Bentley dies *ut* eingeschoben, dessen Mangel hier an sich nicht missfallen würde. *Amica* immer nur *mulier impudice amata,* nie die Freundin. — v. 16. *prolutus.* 2, 4, 26 *leni praecordia mulso prolueris melius.* Die Worte *multa prolutus vappa* verbindet jeder auch mit *viator. Viator,* der neben dem Kahn gehende Treiber des Maulthiers. [Vielm. die Passagiere, *vectores,* im Ggs. des *nauta,* der jetzt mit dem ziehenden Maulthier am Ufer geht; und collectiv wie *miles* u. ä., der Concinnität mit *nauta* zu Gefallen: was Schiffer und Passagier war; der *nauta* aber war ein einzelner, obschon v. 12 von zankenden *nautis* die Rede war, denn bei diesen ist das übrige Dienstpersonal mitgemeint, das bei der Abfahrt zurückblieb. Ob auch Horaz mitgesungen, mag zweifelhaft sein; aber eingeschlafen ist er jedenfalls mit den sämmtlichen Passagieren, sonst hätte weder der *nauta* mitten auf dem Weg anlegen, ausspannen und sich dem Schlaf ergeben können, noch hätte beim Anbruch des Tages der Stillstand des Schiffs die ganze Schiffsgesellschaft *(viatorem)* bis zur Entrüstung überraschen können. *Prolutus vappa* aber bezieht sich blos auf *nauta,* nicht auch auf *viator,* am wenigsten mit Einschluss auf Horazens Reisegefährten, welche nach v. 8 zwar lange getafelt, aber schwerlich *vappam* getrunken hatten. Wenn aber Düntzer sich den *viator* als „einen reisenden Handwerksburschen“ denkt, also als *unum de viatoribus,* als *viatorem quendam,* so ist das zugleich unlateinisch.] — *retinacula mulae,* das Seil, womit es den Kahn zog. — v. 20. *nil cum procedere.* So nach den besten Codd. Bentl. statt *cum nil.* — *aderat, cum sentimus* f. *cum sensimus,* wie 2, 6, 101 *Iamque tenebat Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque In locuplete domo vestigia.* Sallust. Iug. 12 *Qui postquam in aedes irrupere, diversi regem quaerere . . clausa effringere, cum Hiempsal interim reperitur occultans sese tugurio mulieris ancillae.* Liv. 2, 23 *Iam prope erat, ut ne consulum quidem maiestas coerceret iras hominum, cum . . tandem in senatum veniunt (consules).* Cic. pro Sext. 37 *venit in templum Castoris, obnuntiavit consuli, cum subito manus illa Clodiana . . exclamat, incitatur, invadit.* Caes. de B. G. 6, 8 *Vix agmen novissi-*

Sentimus, donec cerebrosus prosilit unus
Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat. Quarta vix demum exponimur hora,
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.

mum extra munitiones processerat, cum Galli . . flumen transire et iniquo loco proelium committere non dubitant. Tacit. Hist. 1, 29 *Ignarus interim Galba et sacris intentus fatigabat alieni imperii deos, cum affertur rumor,* vgl. 1, 54. Doch ist in dieser Verbindung auch das Perfectum von einer momentanen Handlung oder Begebenheit nach *cum* eben so gewöhnlich. Liv. 2, 10 *iam impetu conabantur detrudere virum, cum simul fragor rupti pontis, simul clamor Romanorum . . pavore subito impetum sustinuit.* Vgl. c. 46. 3, 49 u. 60. 4, 40. 5, 7. Tacit. Hist. 1, 43. Horat. Sat. 2, 6, 111. — *cerebrosus*, hier ein Tollkopf. Lucil. bei Non. 1, 82 *Te primum cum istis insanum hominem et cerebrosum.* Plaut. Mostell. 4, 2, 36 *senex hic cerebrosus est certe*, verrückt. Columell. 2, 11 *quod eo tempore satum (ervum) pecori sit noxium et praecipue bubus, quos pabulo suo cerebrosos reddat.* Vgl. mit Pallad. 3, 7 *Martio serendum non est (ervum), ne . . boves reddat insanos.* Vgl. Sat. 1, 9, 11. — v. 23. *Quarta vix demum.* Der *dies civilis* dauerte bei den Römern von Mitternacht bis Mitternacht. Danach rechnete man bei *sacris*, bei Auspicien u. dergl. Der *dies naturalis* hingegen, welcher immer bei der Angabe einer Stunde gemeint ist, enthielt zwölf gleiche Stunden vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang, so dass in der Frühlings- und Herbstgleiche die vierte Stunde mit unserer zehnten zusammentrifft, am längsten Tage aber, der in Italien 15 unserer Stunden dauert, eine Stunde $^5/_4$ unserer Stunde betrug. Immer also ist unsere zwölfte Stunde Mittags die sechste der Römer. Diese Eintheilung kam erst nach Einführung der Sonnenuhren auf, wie überhaupt das Wort *hora* in den ersten 300 J. Roms unbekannt war. S. Censorin. de die nat. 23. Gell. 3, 2. Plin. H. N. 2, 77, 79. Vgl. Gronov. zu Senec. Herc. Fur. 842. Morus zu Caes. de B. Gall. 1, 26. — v. 24. *lavimus.* Wozu schrieb Bentley hier gegen alle Mss. *lavimur?* In allen von ihm angeführten Stellen bedeutet *lavari* das Baden des ganzen Körpers, und wenn gleich der Dichter ohne Zweifel *lavor ora* sagen kann, so könnte doch hier in dieser der Prosa so nahen Rede für diesen Gräcismus nur die Autorität der Mss. entscheiden. — *Feronia,* eine alte italische Gottheit, in Inschriften *Iuno Feronia* genannt, wie ihr Gemahl *Iuppiter Anxur,* ausser Etrurien auch in einem Haine und Tempel 3000 Schritt von der Stadt Anxur verehrt. Dionys. Halic. Ant. 2, p. 113. 3, p. 173. Vgl. Drakenb. zu Sil. Ital. 13, 84 u. zu Liv. 1, 30. — *lavimus.* Schol. Cruq. *sumpturi prandium;* auch, wie Torrent. sagt, *religionis causa;* daher hier die feierliche Anrede; und

Millia tum pransi tria repimus atque subimus
Impositum saxis late candentibus Anxur.
Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi magnis de rebus uterque
Legati, aversos soliti componere amicos.

der Erfrischung wegen, da sie hier in den Sümpfen eine reine Quelle fanden. — v. 25. *repimus.* Schol. Porph. *quia illis temporibus adhuc Terracinensis urbs in altissimo monte erat; inde postea in aequiorem locum deposita est; ut non solum sint adhuc vestigia aedificiorum in monte, sed et murorum.* [vgl. zu v. 5.] *Anxur,* der alte volscische Name, den die Dichter gebrauchen, für den römischen *Terracina* oder *Tarracina* (Plin. H. N. 3, 9. Liv. 4, 59.), in den Pomptinischen Sümpfen an der Küste, am Ausfluss des Ufens, nach Liv. *urbs prona in paludes.* Von der Lage Martial. 10, 51 *superbus Anxur,* und Sil. 8, 391 *scopulosi verticis Anxur.* Lucan. 3, 84 *praecipites Anxuris arces.* — *late candentibus.* Daher Martial. 5, 1 *candidus Anxur.* (ἀργινόεις Hom. Il. β. 647.) Schol. Porph. *mons ille, in quo Terracina constituta erat, non candida saxa habet, sed calci coquendae aptissima; ergo a calce videtur candida dixisse.* — v. 27. *Maecenas optimus.* Bentley, der hier in dem Beiwort *optimus* mit *Maecenas* verbunden eine zu vertrauliche Benennung dieses Gönners und Beschützers von unserm Dichter fand, wie vom Octavian 1, 10, 82 *Valgius et probet haec Octavius optimus atque Fuscus,* interpungirt hier *Maecenas, optimus atque Cocceius,* und dort *Octavius, optimus atque Fuscus.* Dort ist nicht Octavian gemeint, und wie konnte hier ohne unsere Interpunction Horaz die Verbindung des Beiworts mit dem nächst vorhergehenden *nomen* verhüten? Wir meinen, bei dem noch immer fortdauernden Schein altrepublikanischer Verfassung und Sitten konnte keiner seiner Leser an eine solche Trennung denken. — *Cocceius.* Schol. Cruq. *Ab Antonio missus fuerat Fonteius Capito legatus, ab Augusto Maecenas, intercedente Cocceio Nerva, proavo Nervae imperatoris, qui et Augusto et Antonio gratus erat, cum Agrippa; ea autem conditione convenerant legati, ut de summa rerum tractarent exortamque dissensionem inter duos hos imperatores componerent, quod et fecerunt et utrumque exercitum iuxta Brundusium in una castra cum magna laetitia coëgerunt, ut refert Livius libro* 127. Der als Rechtsgelehrter berühmte M. Coccejus Nerva (S. Brisson. de Verborum . . Significat. *v. Nerva*) ist ein späterer unter Tiberius. — *soliti.* Schon im J. 714 hatte dieser Coccejus als gemeinschaftlicher Freund des Octavianus und Antonius mit Pollio und Mäcenas eine Aussöhnung unter den entzweiten Triumvirn vermittelt, vom Heere Octavians an beide abgesandt, worauf Antonius Vermählung mit

Hic oculis ego nigra meis collyria lippus
Illinere; interea Maecenas advenit atque
Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem
Factus homo, Antoni, non ut magis alter, amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter
Linquimus, insani ridentes praemia scribae,

der Octavia, Octavians Schwester, erfolgte. Appian. de bello civ. V, 64. p. 796 ed. Schweigh. — v. 30. *nigra*, offenbar von der Farbe, nicht, wie Torrent. erklärt, *ingrata atque invisa.* Eine von den vielen Arten der *collyria* hiess nach Cels. 6, 6, 7 *tephrion* von der Aschfarbe. — v. 32. *Capito Fonteius.* Der aus Ciceros Rede für ihn bekannte M. Fontejus war schon im J. R. 679 Prätor von Gallien (S. Fabricii Hist. M. T. Ciceron. ed. Heus. p. 63), folglich ist hier ein späterer genannt, vielleicht der *C. Fonteius Capito,* der im J. 765 mit Germanicus Consul war. Dio Cass. 56, 26. Suet. Calig. 8. — *ad unguem factus.* Schol. Porph. *translatio a marmorariis, qui iuncturas marmorum tum demum perfectas ducunt, si unguis superductus non offendatur. Unde iam, quaecunque perfectissima esse volumus significare, ad unguem facta dicimus.* Daher Art. poet. 294 *carmen praesectum decies castigare ad unguem.* Bei den Griechen hiess dies *ἐξονυχίζειν*, daher auch der Ausdruck *ἐν ὄνυχι ὁ πηλός*, wenn nur noch die letzte Hand fehlt. S. Casaub. zu Pers. 1, 64. Hier also ein äusserst feiner Mann, *concinnus plane et bellus.* — v. 33. *non ut magis alter.* Eine auch in Prosa häufige Ellipse. Nep. Epam. 2 *eruditus autem sic, ut nemo Thebanus magis.* Cic. de fin. 1, 4 *scripta multa sunt (nobis), sic ut plura nemini e nostris.* — v. 34. *Fundos*, jetzt Fondi, eine Seestadt auf der südlichen Spitze von Latium an der *Via Appia,* nach *Antonini itiner.* von Terracina 16, von Formiä 13 Milliarien entfernt, berühmt, wie die ganze Gegend, durch guten Wein. Strabo V, 6. — *praetore.* Schol. Acr. *Praetorem pro magistratu dixit, h. e. duumviro.* Damit stimmt Festus *v. Praefecturae*, wo Fundi unter den Praefecturen genannt wird, in die der *praetor urb.* jährlich einen *praefectus* schickte. *Praetore* also hier spottend von diesem aufgeblähten *scriba*, der sich diesen Titel anmassen mochte, wie nach Cic. de lege agr. 2, 34 die *duumviri* in Capua, welche sogar Lictoren mit den *fascibus* vor sich hergehen liessen. Die Laune in der Wendung *Aufidio Lusco praetore,* wie man datirte *M. Cicerone Consule*, fühlt jeder. — v. 35. *praemia,* Vorrechte, Auszeichnung. Die *scribae,* den Obrigkeiten zugeordnete Personen, welche zum Niederschreiben von Gesetzen, öffentlichen Verfügungen, Rechnungen u. dergl. gebraucht wurden, waren in Decurien getheilt, *Quaestorii, Aedilicii, Praetorii* u. s. w. Vgl. Vales.

Praetextam et latum clavum prunaeque vatillum.

zu Ammian. 28, 6. Nur ärmere Bürger oder Freigelassene verwalteten dies Geschäft für einen Lohn. Nep. Eumen. 1 *apud nos re vera, sicut sunt, mercenarii scribae existimantur.* Daher gelangten sie höchst selten zu obrigkeitlichen Aemtern. — v. 36. *Praetextam.* Das Recht, diese mit einem Purpurstreif verbrämte Toga zu tragen, welches ausser den Priestern den höhern *magistratus* zukam, hatten nach Liv. 34, 7 auch die *magistratus* in den Colonien und Municipien, aber wohl nicht die *praefecti* einer Stadt, wie Fundi. — *latum clavum.* Der bekannte breite Purpurstreif auf der *tunica* der röm. Senatoren von der Brust bis zum Gürtel, dagegen die *equites* den *clavus angustus* trugen. Ueber die Form dieses *clavus* geben die Schriften von Ferrarius und Rubenius de Re Vestiaria Auskunft, auch Graevii praefat. zu T. VI. Antiquitt. Rom. — Dunkel sind die Worte *prunae batillum,* die Kohlenschaufel. (S. über dies Wort Casaub. zu Script. Hist. Aug. p. 224). Schol. Porph. *Aufidium Luscum sibi risui fuisse ait, quod magni penderet indutum se esse lato clavo ac praetexta, et de balneis publicis prunas sibi domum a mediastinis afferri.* Schol. Cruq. *vatillum diminutivum a vase est, vas parvum, in quo pro felici hospitum adventu incensis odoribus Iovi hospitali sacra fiebant, quod cum ex cupro esset, ita tollebat et ostentabat hospitibus, quasi esset aureum, et ob hanc causam vocatur ab Horatio insanus. Est et vatillum, in quo ponuntur prunae in hieme super mensam, ne coena frigeat.* Welchen lächerlichen Gebrauch dieser von dem Kohlengefäss machte, wird niemand mit Sicherheit ausmitteln. Vielleicht liess er im Ornat daherschreitend eine Kohlenpfanne vor sich hertragen, anzudeuten, dass er bei der Ankunft des Mäcenas wie bei einer Epiphanie von Göttern opfern wollte. An die erst unter den Antoninen von der kaiserlichen Familie aus dem Orient angenommene Sitte, eine Fackel vor sich hertragen zu lassen (Lips. Excurs. zu Tacit. Ann. 1.), ist hier nicht zu denken. [Vielm. *vatillum* statt *batillum* nach Bland. und nach den besten Mss. in Plin. H. N. 23, 8., 24, 16 und einigen Mss. in Varro 3, 6, 5. *Vatillum* ist das Deminutiv von *vās,* mit verkürzter Stammsilbe wie *ŏfella, mămilla* von *offa, mamma.* So Vet. Lex. Lat. ed. Mai p. 80 *Batum, vas vini. Batillum, parvum batum, Horatius.* Daher ist *prunae vatillum* nicht eine Kohlenschaufel, sondern ein Kohlengefäss, wie bei Varro; eine Kohlen- oder Räucherpfanne. Versteht man hierunter ein thurarium, so ist *vatillum* eben so das Symbol der Priesterwürde wie *praetexta* das der Senatorenwürde, vorausgesetzt dass die italischen Priester eigenhändig räucherten wie die *θυοσκόοι.* Demnach war der ehemalige *scriba* Aufidius für seine uns unbekannten Verdienste *ordine senatorio et sacerdotio* belohnt worden, wie später manche, nach Tac. Hist. 1, 2 *Nec minus praemia delatorum invisa quam scelera, cum alii sacerdotia et*

In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.
Postera lux oritur multo gratissima, namque
Plotius et Varius Sinuessae Virgiliusque

consulatus ut spolia adepti; und machte sich in und mit dieser hohen Stellung lächerlich. Orelli vergleicht Liv. 23, 19 *Caeteri incolumes Praeneste cum praetore suo (scriba is antea fuerat) redierunt.*] — v. 37. *In Mamurrarum.* Schol. Cruq. *Mamurra senator fuit Romanus, qui maximam partem civitatis Formianae possidebat, unde dicta est Mamurrana civitas; vel quod familia Mamurrarum illinc fuerit oriunda.* Formiae, eine Colonie der Lacedämonier, ursprünglich 'Ορμίαι wegen des guten Hafens genannt, Strabo 5, 7. Plin. H. N. 3, 5. von Fundi nach Antonin. Itiner. 13 Millien entfernt, berühmt durch Weinbau Od. 1, 20, 11. Jetzt *Molo di Gaeta.* Schon Torrentius fand in dieser Bezeichnung *Mamurrarum urbs* einen schalkhaften Seitenblick auf diese Familie, die sich erst vor kurzem aus dem Staube erhoben hatte durch einen Mamurra, der im Heere des J. Cäsar in Gallien *praefectus fabrorum* gewesen und von dort mit unermesslichem Reichthum zurückgekehrt war, so dass er zuerst sein ganzes Haus mit Marmor überziehen liess. Plin. N. 36, 7. Vgl. Catull. 42, 4. — *manemus, pernoctamus.* Vgl. 5, 87. Od. 1, 1, 25. Cic. ad Att. 4 extr. *Quo die ad me venies, si me amas, apud me cum tuis maneas.* Suet. Aug. 72 *per annos amplius quadraginta eodem cubiculo hieme et aestate mansit.* Capitolin. in M. Antonin. 7 *nec praeter duas noctes ab eo mansit diversis vicibus.* Daher *mansiones* von *diversoriis,* wo man die Nacht zubringt. — v. 38. *Murena. L. Licinius Varro Murena,* Bruder der Gemahlin Mäcens, der Terentia. *praebente dom.* Od. 3, 19, 3 *quo praebente domum* (zu einer *coena de symbolis) et quota Pelignis caream frigoribus, taces.* Hier besass also Murena eine Wohnung, Fontejus Capito sorgte darin für die Bewirthung. — v. 40. *Plotius,* mit dem Beinamen *Tucca,* wie hier, mit Varius und Virgil zusammengestellt 1, 10, 81. Ihm und dem Varius übergab als seinen Freunden und als Dichtern nach Servius zu Aen. init. u. Donat. vit. Virgil. §. 52 sq. Virgil seine unvollendete Aeneis, sie nach seinem Tode mit einiger Abglättung herauszugeben. Verschieden von ihm ist der Rhetor Plotius, der weit früher lebte, Quintilian. Inst. Or. 2, 4 extr. u. das. Spalding. Bekannter ist als epischer und tragischer Dichter, besonders durch sein Trauerspiel Thyestes, L. Varius. Vgl. 1, 10, 43. A. P. 55. Od. 1, 6. init. Quintilian. X, 1. Voss zu Virgil. Eclog. 9, 35. — *Sinuessae. Sinuessa,* von Formiä nach Antonin. Itin. achtzehn Millien entfernt, die letzte Stadt in Latium auf der Grenze von Campanien am *Sinus Setinus,* Plin. H.

Occurrunt, animae, qualis neque candidiores
Terra tulit neque quîs me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt!
Nil ego contulerim iucundo sanus amico.
Proxima Campano ponti quae villula, tectum
Praebuit, et parochi, quae debent, ligna salemque.
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque;

N. 3, 9. Strabo 5, 6. — v. 41. *animae, quales.* Wie Epod. 5, 59. *Nardo perunctum, quale non perfectius Meae laborarint manus. Quales* ist hier, s. v. a. *cuiusmodi, ex quo genere. Linacer de em. struct.* Lat. Serm. 6, p. 495 verwechselt hier *qualis* mit dem relat. *qui,* wenn er in beiden Stellen den Accus. für den Ablat. gebraucht findet. *Qualibus* wäre hier unlateinisch für *quibus.* — *candidiores* fleckenloser in Rücksicht auf Treue und Biederkeit. — v. 42. *Terra tulit.* Voss: Seelen der Art, dass reinere nimmer die Erde trug. *Ferre* ist hier, wie Sat. 2, 2, 93. Virg. Aen. 11, 285 *si duo praeterea tales Idaea tulisset Terra viros, ultro Inachias venisset ad urbes Dardanus,* und überall von der Erde für *proferre, gignere* zu nehmen, wie in dem eigentlichen Ausdruck *fructus ferre, καρπὸν φέρειν.* Eben so Od. 3, 6, 48 *aetas parentum peior avis tulit Nos nequiores.* — v. 44. *sanus.* Schol. Porph. *quamdiu sana mente sum.* 1, 6, 89. *Nil me poeniteat sanum patris huius.* — v. 45. *Campano ponti.* Eine Brücke an der *Via Appia* über den Fluss *Savo.* S. Cellar. Geogr. Ant. T. 1. p. 680. Wesseling. zu Itiner. Hierosol. p. 611. — v. 46. *parochi.* Der Name von Leuten, die es für einen vom Staate ausgesetzten Preis übernommen hatten, reisenden Magistratspersonen, Gesandten u. dergl. in Italien und in den Provinzen da, wo sie übernachteten, die nothwendigsten Bedürfnisse zu liefern. Da dergleichen Reisende in ihren Forderungen oft zu weit gingen, so wurde durch eine lex von J. Caesar 695, nicht *de provinciis,* sondern *de repetundis,* welche überhaupt die Forderungen an die Provinzialen bestimmte, die Lieferung auf Heu, Holz und vier Betten eingeschränkt. S. Sigon. de Iudiciis 2, 27. Vgl. Cic. ad Att. 5, 10, 16 u. 21. Burmann de Vectig. c. 6. p. 93. Hier an der Campanischen Brücke übernachteten sie, wie v. 45 u. 46 lehren, kehrten nicht blos, wie Torrentius meint, des Frühstücks wegen hier ein. Schol. Porph. *Significat, iuxta pontem Campanum, qui est citra XVI milliarium a Capua, in villa se mansisse.* Daher kamen sie bei Zeiten *(tempore, in tempore)* in Capua an v. 47, in der bekannten Hauptstadt von Campanien am Flusse Vulturnus. S. Cellar. Geogr. Ant. T. 1. p. 681. — v. 48. *Lusum sc. pila,* wie v. 49 lehrt. Das Ballspiel war

Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
Hinc nos Coccei recipit plenissima villa,
Quae super est Caudi cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,

den Alten ein gymnastisches und diätetisches Mittel, daher in den Bädern eigene dreieckige Zimmer, *sphaeristeria*, dazu eingerichtet waren. Man spielte Ball gegen Mittag vor dem Bade. S. Serm. 1, 6, 126. Vgl. 2, 6, 49 und Fabri Agonistic. 1, 6. — v. 49. *lippis.* Schol. Cruq. *se ait lippum, Virgilium autem crudum; laborabat enim stomachi cruditate, quod cibum ingestum difficulter concoqueret.* Nach Cels. Medicin. 6, 6 sind die ersten Heilmittel der *lippitudo quies et abstinentia.* — *inimicum.* Varro de R. R. 2, 2 *ne parum aut nimium saturentur; utrumque enim ad corpus alendum inimicum.* Plin. H. N. 20, 9 *brassica inimicissima stomacho.* Also kein poetischer Ausdruck. — v. 50. *Coccei villa,* jetzt *la Masseria delle Moliche,* worauf *Arpaja* folgt, aus den Ruinen von Caudium, wie es scheint, erbaut. Vgl. Le Forche Caudine illustrate. Caserta 1778. fol. (von Franc. Daniel, der die *Via Appia* genau beschrieben hat.) — v. 51. *Caudi cauponas. Caudium* zwischen Capua und Beneventum, eine Stadt der Hirpiner, bekannt durch die Niederlage der Römer in den *Furculis Caudinis,* Liv. 9, 2. Diese *cauponae* lagen ausserhalb Caudium, oder standen damals an der Stelle der verfallenen Stadt nur *cauponae?* Aber, wiewohl *Caudium* auf diesem Wege zwischen Capua und Beneventum lag, und Acro u. Porph. hier *Caudi* gelesen haben, so ist doch die Frage, ob die Lesart *Claudi cauponas* in den Mss. von Lambin und Cruquius, die auch in den Schol. Cruq. ausgedrückt ist, *quae est supra Claudii cuiusdam cauponas,* ein blosser Schreibfehler sei. Sonderbar ist die Bezeichnung *Caudi cauponae* für *Caudium* selbst. In diesem Zweifel bestärkt mich Wesseling zu Itinerar. Hierosol. p. 611. — v. 52. *Sarmenti scurrae.* Während der *coena* (v. 70) in der *villa* des *Cocceius* wurde die Gesellschaft von zwei *scurris* belustigt, die in ihrem Gefolge waren, Leuten, die nach uralter italischer Sitte Profession davon machten, gegen einander Witz und Spott besonders an den Tafeln der reichen Mitbürger zu improvisiren. Eine ganz ähnliche Person ist der γελωτοποιὸς Philippus, der sich als solcher bei dem Xenophontischen Symposium einfindet. Doch mögen die *scurrae* ursprünglich blos ärmere röm. Bürger ohne Landeigenthum gewesen sein (daher Plaut. Trin. 1, 2, 165 *urbani assidui cives, quos scurras vocant),* die sich an reichere anschlossen, und bei ihnen Unterhalt fanden. Späterhin hiessen *scurrae* die Leibwächter des *princeps.* Am besten hat bis jetzt über diese Klasse von Römern Gronov. de pecunia vet. 4, 9 gesprochen. Bei der den Italern eigenthümlichen Neigung zum Scherz und Spott konnte es nicht fehlen, dass ihr herrschender Cha-

Musa, velim memores, et quo patre natus uterque
Contulerit lites. Messi clarum genus Osci;
Sarmenti domina extat: ab his maioribus orti
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: Equi te
Esse feri similem dico. Ridemus; et ipse

racter jene sogenannte *scurrilitas* wurde. — Schol. Porph. *Sarmentus et Cicirrus ambo ex urbanitate et audacia noti, equites tamen Romani.* Dies waren sie schwerlich; *Sarmentus* nach v. 66 ein *scriba.* Diesen meint Iuvenal. 5, 3 *Si potes illa pati, quae nec Sarmentus iniquas Caesaris ad mensas nec vilis Galba tulisset,* wo ein Scholion sagt, *Sarmentus* habe den *scriptus quaestarius* verwaltet und sich für einen *eques Rom.* angesehen. Ein *Sarmentus* war als Knabe ein Liebling *(deliciae)* des Augustus. Plutarch. vit. Anton. p. 943. Vgl. Quintilian. Inst. Or. 6, 3, 58, wo ein Einfall von einem *Sarmentus* angeführt wird. — *Messius* aus Campanien, sonst unbekannt, mit dem Beinamen *Cicirrus. Hesych.* **Κίκιῤῥος**, *ἀλεκτρυών*, vom Tone des krähenden Hahns gebildet. — v. 53. *Musa, velim.* Baxter. *Suaviter. Musam invocat in re ridicula, ac si Turnum et Aeneam commissurus esset.* — *memores.* In der gemeinen Prosa *commemores.* — v. 54. *clarum genus Osci.* Schol. Porph. *Figurata elocutio, Messi genus Osci sunt. Osci (Opici)* ursprünglich einerlei Volk mit den Ausonen und Volskern, welches sich über Latium bis an den Tiberis, über Campanien, Lucanien und Samnium erstreckte. Der Name ging auf die in einen Theil von *Opica,* in Campanien eingewanderten Sabeller oder Samniten so über, dass er bei den alten ausonischen Stämmen ganz verschwand. Daher fand man späterhin die Oscer nur in Campanien. S. Niebuhrs römische Geschichte 1. Th. S. 48 ff. Schol. Acr. *Osci Campani, quia Oscia Campania dicta est.* Wiewohl Strabo 5, 6 die Nation für ausgestorben erklärt, und nur noch ihre Mundart in gewissen Dramen der Römer erhalten findet. Der Sprachgebrauch von *opicus* für *barbarus, rudis,* und das von *Oscus* abgeleitete *Obscenus* [vielm. *obscoenus* d. h. *ob litus coeno,* mit *cunire* und *inquinare* verwandt] lehren, wie die noch hier und da vorhandenen Reste des alten Volkes von ihren Unterjochern, den Römern, angesehen wurden. Mit Spott also wird hier des Messius Abkunft von den Oscern gerühmt. — v. 55. *domina extat,* sie lebt noch, kann noch Zeugniss ablegen, dass er ein geborner Sklave sei. War dieser Sarmentus der von Plutarch erwähnte Liebling des Augustus, so war er als Kind von seiner Besitzerin dem August überlassen, nicht förmlich in Freiheit gesetzt. Vgl. v. 66. [Vielm.: ihm lässt sich eine ehemalige Herrin nachweisen; das macht ihn zum *libertus,* nicht ihr Zeugniss.] — *ab his maioribus. Maiores* hier unser Ahnen, wie 1, 6, 10

Messius, Accipio! caput et movet. O, tua cornu
Ni foret exsecto frons, inquit, quid faceres, cum
Sic mutilus miniteris? At illi foeda cicatrix
Setosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,

viri nullis maioribus orti, sonst *homines novi.* — v. 58. *Accipio sc. provocationem.* — *caput movet*, der *gestus* des drohenden, worauf sich *miniteris* v. 60 bezieht. Hom. Odyss. ϱ. 465 vom Ulysses, den Antinous mit einem Fussschemel geworfen hat, *ἀλλ' ἀκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων.* Vgl. ibid. ε, 285. Virg. Aen. 7, 292. — v. 58. *tua cornu ni f.* In der gewöhnlichen Rede, *tuae cornu ni foret exsectum fronti.* Vgl. 1, 2, 29. *cornu* hier ein krankhafter Auswuchs an der Stirne, v. 60 erklärt. — *inquit sc. Sarmentus.* — v. 60. *mutilus, κολοβὸς, κολός*, der eigentliche Ausdruck von Thieren, die ein oder beide Hörner verloren haben. So *mutilus aries* Colum. 7, 3. *capella mutila* 7, 6. *bos mutilus* Varro de l. l. 8, 26. *Alces mutilae sunt cornibus* Caes. de B. Gall. 6, 26. — *miniteris.* So Bentl. nach der Mehrheit der Codd., indem er die andere Lesart *minitaris* auch für richtig erklärt und zum Beweise Virgil. Eclogg. 3, 16 anführt, *Quid domini faciant, audent cum talia fures?* Der Fall ist hier anders, da schon eine Bedingung vorhergeht, *tua cornu ni foret exsecto frons. Cum* scheint hier allein passend in der Bedeutung da doch, *ἐπειδήπερ*, also der coniunct. nöthig. — *At illi. At* hier erklärend, wovon uns ein ähnliches Beispiel fehlt. [Vielm. auch hier adversativ; bezieht sich auf einen unterdrückten Concessivsatz: *Nequit quidem hoc intelligi; at scito: illi etc.* So H. Keck Epist. de Hor. Ep. 1. Kiliae 1847 p. 24 mit Vergleichung von *sed* in Ep. 1, 15, 13. Vgl. zu Sat. 1, 8, 37.] — v. 61. *laevi oris.* Schol. Cruq. *notanda locutio, pro laeva sive sinistra parte faciei.* S. zu 1, 2, 125. — v. 62. *Campanum in morbum.* Schol. Cruq. *hoc enim quasi a natura Campanis fere omnibus inest, ut capitis temporibus magnae verrucae innascantur in modum cornuum, quas cum incidi faciunt, cicatrices in fronte manent quasi notae exsectorum cornuum. In hunc ergo modum, id est, faciei vitium, quo Campani laborant, iocatur Sarmentus.* Die Stellung der Worte *Campanum in morbum, in faciem* (in Prosa *in faciem Campano morbo turpatam*) lässt nicht zweifeln, dass der *morbus Campanus* auf den ausgeschnittenen Auswuchs an der Stirne deutet, nicht auf das *os impurum et incestum* der sittenlosen Campaner. Es ist dieselbe Krankheit, die Aristot. de gener. Anim. 4, 3 unter dem Namen *σατυρίας* (l. *σατυρίασις*) anführt: *παραπλήσιον τούτῳ καὶ τὸ νόσημα τὸ καλούμενον σατυρίασις· καὶ γὰρ ἐν τούτῳ διὰ ῥεύματος ἢ πνεύματος ἀπέπτου πλῆθος εἰς τὰ μόρια τοῦ προσώπου παρεμπεσόντος ἄλλου

Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat;
Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrus ad haec: Donasset iamne catenam

ζώου καὶ σατύρου φαίνεται τὸ πρόσωπον. Der erste Grad der Elephantiasis, immer mit grosser Geilheit verbunden. Merkwürdig ist die Benennung *morbus Campanus.* Sie war also damals in Campanien besonders häufig. — v. 63. *Pastorem saltaret. Saltare* hier im pantomimischen Tanze darstellen. So in der gewöhnlichen Prosa Vellei. 2, 83 *cum Glaucum saltasset in convivio.* Sueton. Neron. 54 *voverat . . se saltaturum Virgilii Turnum.* Vgl. Gronov. Diatribe in Stat. Silv. 5, 2. c. 50. So *tragoediam saltare* Suet. Calig. 57. Lucian. de Saltat. 76 *μικροῦ ὀρχηστοῦ εἰσελθόντος καὶ τὸν Ἕκτορα ὀρχουμένου μιᾷ φωνῇ πάντες ἀνεβόησαν, ὡς Ἀστυάναξ, Ἕκτωρ δὲ ποῦ; ἄλλοτε δέ ποτε μηκίστου τινὸς ὑπὲρ τὸ μέτριον ὀρχεῖσθαι τὸν Καπανέα ἐπιχειροῦντος καὶ προσβάλλειν τοῖς Θηβαίων τείχεσι, ὑπερβῆθι, ἔφασαν, τὸ τεῖχος, οὐδὲν δεῖ σοι κλίμακος.* Nicht blos vom Pantomimus, sondern vom Tanz auf dem Theater überhaupt Athen. 1, p. 22 *Τελέστης ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστὴς οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχήσεως.* Hor. Epist. 2, 2, 125 *qui nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.* Der Cyklop war ein damals bekannter Pantomimus, den Polyphemus in seiner Liebe zur Galatea darstellend. Vgl. Pollio in Gallien. 8. Vopisc. in Carin. 19. — v. 64. *tragicis cothurnis.* Den *cothurnus, κόθυρνος,* einen kretensischen Stelzenschuh der Jäger, hatte auf der tragischen Bühne zuerst Aeschylus eingeführt, mit erhöhten Sohlen, vier Finger dick. S. Böttiger im N. deutsch. Mercur Novemb. 1799 und dessen Note in der Furienmaske S. 41. [Der Sinn ist: Cicirrus kann auch ohne Maske und Kothurn Homers Polyphem spielen, weil theils die runde Narbe auf seiner Stirn dem Cyklopenauge gleicht, theils seine vierschrötige Gestalt den Kothurn ersetzt. Letzteres erhellt aus der Replik, dem Vorwurf der Magerkeit und Kleinheit; denn Ein Wort muss das andere geben.] — v. 65. *Donasset iamne cat.* Schol. Cruq. *Urbanius haec dicta sunt in Sarmentum, qui servilibus erat natalibus, sumpta translatione a generosis pueris, qui egressi annos pueritiae, iam sumpta toga, Diis penatibus* (Schol. Porph. *Laribus*) *bullas suas consecrabant, ut puellae pupas. Ad hunc modum ridendo interrogat Sarmentum, catenamne suam et compedes Diis suspendisset, quibus ipse servus fuisset concatenatus.* Eben so Acr. u. Porph. Die Scholiasten fanden also hier keine herrschende Sitte der Freigelassenen, den Laren eine Kette zu weihen, die sich auch sonst nirgends findet. Auch ist der Einfall weit witziger, wenn dies nicht Sitte war. Martials Epigramm 3, 29 *Has cum gemina compede dedicat catenas, Saturne, tibi Zoilus, annulos priores,* beweist

Ex voto Laribus, quaerebat; scriba quod esset,
Nihilo deterius dominae ius esse. Rogabat
Denique, cur umquam fugisset, cui satis una
Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
Prorsus iucunde coenam producimus illam;

nichts, da Martial den Einfall aus dieser Stelle entlehnt haben kann; vielmehr verliert auch dies alles Salz, wenn wir eine solche Gewohnheit annehmen. Wie dort mit beissendem Spott Martial den damaligen *eques* Zoilus seine vorigen *annulos,* die Fussschellen, dem Gott der alten Freiheit, dem Saturnus, weihen lässt, so bedeutet hier die Kette ein gewesenes *mancipium* der niedrigsten Art, als *fugitivus* oder *ostiarius* ehedem an die Kette gelegt. Daher die Frage v. 68 *cur umquam fugisset.* — *Lares* die gemeinsamen Schutzgötter aller Häuser und Familien, denen der Heerd heilig war, wo man ihnen an den Calenden, Nonen und Idus Kränze, Weihrauch, Blumen, Früchte des Jahres, ein Lamm, ein Ferkel, auch ein Kalb opferte. Am Heerde standen sie in einem Schrein, *lararium,* als *sigilla* von Holz, Stein, Metall, bei Reichen auch in eigenen Kapellen. Ausser diesen gab es öffentliche *Lares,* Schutzgötter der *compita* und der Stadt, Ovid. Fast. 2, 615. Es ist blos eine Deutung aus dem Worte *Larva,* wenn Varro bei Arnob. contr. gent. 3, p. 123 die *Lares* für *Manes* oder *Genios defunctorum* erklärt. Die Römer wussten eben so wenig von der ursprünglichen Bedeutung dieser etruscischen Götter, als von den geheimen, mit den Laren öfter verwechselten, aus Lavinium nach Rom gebrachten Penaten, wie es scheint, eigenthümlichen Göttern jeder *gens,* im Innern des Hauses verehrt, deren Zahl und Namen man nicht kannte (Varro bei Arnobius contra gent. 3, p. 123), daher sie für den Juppiter, die Juno, Minerva u. s. w. erklärt wurden. S. Macrob. Sat. 3, 4. Arnob. 3, p. 123. Serv. zu Aen. 2, 296 u. 325. Vgl. Gronov. Diatrib. in Stat. Silv. 4, 8. c. 44. — v. 67. *Nihilo deterius.* Wie man *optimum ius* sagt. *Nihilo* hier zweisilbig, wie Epist. 2, 2, 120 *vehemens.* Kein Sklav konnte *scriba* werden. Messius wirft ihm also hier vor, dass er sich die Freiheit blos angemasst habe, wie v. 68. — v. 68. *cui satis una.* Den Sklaven wurde, wie den Soldaten, ihr *demensum* von Getreide zugewogen, monatlich vier *modii,* für den Tag etwa vier Pfund. S. hier Torrent. Eine *libra farris* bekam nach den zwölf Tafeln als das Nothdürftigste täglich ein Schuldner im Gefängniss, der sich nicht selbst beköstigen konnte. Gell. 20, 1. Die schmale Kost war also oft ein Grund, weswegen die Sklaven entliefen. — v. 69. *far,* auch *ador* genannt, *ζέα,* Dinkel oder Spelt, das älteste Getreide der Italer. — *gracili sic.* Eine Vergeltung des Vorwurfs übermässiger Grösse und Corpulenz v. 56 u. 63. — v. 70. *producimus.* So Bentley nach den bessern Codd.

Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes
Paene, macros, arsit, dum turdos versat in igni.

für *produximus*, wie gleich darauf *tendimus*. Vgl. v. 25. 35. 50. 77. 83 ff. 86. 93 ff. — v. 71. *Beneventum*. Plin. H. N. 3, 16 *Hirpinorum* (auf der Grenze der Samniter und Hirpiner) *colonia una Beneventum, auspicatius mutato nomine, quae quondam appellata Maleventum,* nach Procop. de b. Goth. 1, 15 von den ungesunden Winden. So noch bei Liv. 10, 15, ehe die Römer eine Colonie dorthin führten Vellei. 1, 14. Nach Festus war der frühere griech. Name *Μαλοίτιον*. Bei Beneventum theilte sich nach Strabo 6, 7 die bis dahin genannte *Via Appia* in zwei Wege nach Brundusium, wovon der eine, den diese Gesellschaft nahm, nur mit Maulthieren gemacht werden konnte, durch das Gebiet der Samniter, Daunier und Peucetier über Canusium und Egnatia, der andere führte links über Tarent. — v. 72. *Paene, macros, arsit.* So lasen Acro u. Porph., welche beide die Umstellung anmerken f. *paene arsit, macros dum,* und so fast alle Mss. — *arsit hospes*, wie Virg. Aen. 2, 311 *iam proximus ardet Ucalegon,* wie wir abbrennen von Personen. — *arsit, dum versat. Dum versabat* oder *versavit* hiesse so lange er drehte. So wird *dum,* wenn es nicht die ganze Währung, sondern nur einen Moment während einer vergangenen oder zukünftigen Handlung oder Begebenheit, in dem etwas Anderes geschah oder geschehen wird, ausdrücken soll, also nicht so lange oder bis bedeutet, überall ohne Ausnahme in Prosa und Poesie mit dem indicat. praes. verbunden. Wie v. 100 *Gnatia dedit risus . . dum persuadere cupit.* Epist. 1, 2, 2 *Troiani belli scriptorem, dum tu declamas Romae, Praeneste relegi.* 21 *dum sibi, dum sociis reditum parat, aspera multa pertulit.* Sat. 2, 2, 67 *hic neque servis . . dum munia didit, saevus erit.* Vgl. Sat. 2, 4, 79. Epist. 2, 1, 7 sqq. 2, 2, 27. Art. Poet. 465. Od. 1, 2, 17. 22, 10 sq. Gronov. zu Liv. 35, 8. Drakenb. zu 1, 40 extr. Voss zu Virg. Georg. 4, 559. Längst hätte die gemeine Grammatik vor einem Solöcismus warnen sollen, wie, *dum epistolam scribebam, intravit amicus,* wenn nicht selbst den gelehrtesten Kennern der Sprache diese Bemerkung entgangen wäre, wie Heusinger in Cic. de Off. 2, 8, 15. *Atque in has clades incidimus . . dum metui quam cari esse et diligi malumus,* das schon von Victorius edirte *malumus* durch die Lesart seiner Codd. *maluimus* verdrängt hat, den Grund angebend, weil ein Praeteritum *incidimus* vorher gehe, so werde auch nach *dum* das Praeterit. *maluimus* erfordert. Freilich bedürfen noch viele Stellen, wo, wie so oft, *dum* und *cum* verwechselt sind, einer Berichtigung, da unsere Regel durch viele tausend Stellen festgestellt wird. Noch weniger ist bis jetzt der in diesem Praesens bei *dum* nothwendige Indicativ bemerkt, wo sonst die Stellung des Satzes den Conjunctiv erfordern würde.

Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano summum properabat lambere tectum.
Convivas avidos coenam servosque timentis
Tum rapere atque omnis restinguere velle videres.
Incipit ex illo montis Appulia notos
Ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
Numquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici

Tacit. Ann. 6, 7 *neque sum ignarus, a plerisque scriptoribus omissa multorum pericula et poenas, dum copia fatiscunt, aut, quae ipsis nimia et moesta fuerant, ne pari taedio lecturos afficerent, verentur.* 13, 15 *Sed Nero . . iubere supplicium veneficae, quod, dum rumorem respiciunt, dum parant defensiones, securitatem morarentur.* 15, 2 *mandavit, Tigranen Armenia exturbari, dum ipse . . vires intimas molemque belli ciet provinciis Romanis minitans.* — Fette *turdi,* Drosseln oder Krammetsvögel, gehörten zu den ersten Leckerbissen der Römer. Martial. Epigr. 13, 92 *Inter aves turdus, si quis me iudice certet . . mattea prima.* Vgl. Hor. Sat. 2, 5, 10. Epist. 1, 15, 41. Columella de R. R. 8, 10 lehrt sie eingefangen mästen. — *igni.* So Bentl. für *igne* aus guten Codd., wie *ungui, imbri.* — v. 73. 74. *Nam vaga . .* Zwei im Rhythmus und Ausdruck ganz epische Verse, wie v. 9 u. 10. — v. 74. *Vulcano.* Quintilian. 8, 6, 24 *Ut Vulcanum pro igne vulgo audimus, et, vario Marte pugnatum, eruditus est sermo, et Venerem, quam coitum, dixisse magis decet: ita Liberum et Cererem pro vino et pane licentius, quam ut fori severitas ferat.* Wir lesen dort *pro igne non vulgo* [?] *audimus.* — *lambere.* Virg. Aen. 2, 684 *tactuque innoxia molli Lambere flamma comas.* Vgl. ibid. 3, 574. — v. 75. Torrent. *Apta epitheta, avidi convivae, timentes servi. Illi enim famelici, hi dominos veriti, cibos una ex incendio rapiebant, quo absumpto demum ignem restinguere satagebant.* [Vielm. besteht das Komische der Scene darin, dass alles löschte und zu gleicher Zeit speiste, die Herren heisshungrig und hastig, die Sklaven verstohlen und zaghaft.] — v. 77. *notos,* als die Gebirge seines Geburtslandes. S. Sat. 2, 1, 34 sq. Schol. Porph. *accipiendum melius notos mihi, quam ostentare mihi.* Vielmehr gehört *mihi* vermöge seiner Stellung zu beiden, zu *notos* und *ostentare.* — v. 78. *Atabulus.* Senec. Q. Nat. 5, 17 *Atabulus Appuliam infestat, Calabriam Iapyx, Athenas Sciron, Pamphyliam Cataegis, Galliam Circius.* Vgl. Plin. H. N. 17, 36, 8. Gell. 2, 22. Der jetzt genannte Sirocco. S. Brydone's Reise durch Sicil. u. Malta 1. Br. — v. 79. *erepsemus,* eine Zusammenziehung wie *surrexe* 1, 9, 73, *divisse* 2, 3, 169, *evasti* 2, 7, 68, wie bei Lucrez *consumpse, abstraxe etc.* S. Burm. zu Propert. 1, 3, 27. — *Trivici.* Schol. Acr. *oppidi in fine*

Villa recepisset, lacrimoso non sine fumo,
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
Intentum Veneri: tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant ventremque supinum.
Quattuor hinc rapimur viginti et millia rhedis
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est. Venit vilissima rerum
Hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut soleat humeris portare viator;

Campaniae, quo vehicula iuncta accedere nequeunt; ergo Horatius ad villam divertit. — v. 80. *lacrimoso non s. f.* Der Rauch zog in den Zimmern, wo man heizte, nicht, wie bei uns, durch gemauerte Rauchfänge oder Schornsteine, sondern durch eine Oeffnung der Decke *(fumarium)*, durch die Gitterfenster und aus der Thür. S. Voss zu Virg. Georg. 2, 242, p. 362. — v. 85. *supinum.* Aristot. Probl. 10, 18 *Διὰ τί τὰ ζῶα τὰ μὲν οὐκ ἐξονειρώττει, τὰ δὲ ὀλιγάκις; πότερον ὅτι οὐδὲν ὕπτιον κατάκειται; ἐξονειρώττει δὲ οὐδὲν μὴ ὕπτιον.* — v. 86. *viginti et millia* f. *et viginti mill. Rheda,* ein aus Gallien entlehntes vierräderiges leichtes Fuhrwerk. S. Casaub. zu Suet. Caes. 57. Auf dem geraden Wege von Beneventum nach Equotuticum, wohin sie jetzt kommen, giebt Antonini Itiner. nur 21 Millien an. — v. 87. *Mansuri, pernoctaturi.* S. zu v. 37. — *oppidulo, quod vers.* Schol. *Equotutium* (sonst *Equus Tuticus.* S. Wessel. zu Antonin. Itin. p. 103) *significat, cuius nomen hexametro versu complecti non potest. Hoc autem exemplo Lucilii. Nam in septima Satira sic ait, Servorum est festus dies hic, Quem plane hexametro versu non dicere possis.* Jetzt *Scotuccio.* Aber Antonin. Itiner. p. 111 sagt, *Iter a Capua Equo Tutico, ubi Campania limitem habet,* und eben so das Itinerar. Hierosol. (S. dort Wessel.); das hier erwähnte *oppidulum* war dagegen 24 Millien von der *villa Trivici* entfernt, die nach den Schol. *in fine Campaniae* lag. Jetzt sind sie also, wie auch v. 77 sq. lehrt, in Appulien. Hat nun Horaz hier wirklich *Equum Tuticum* angedeutet, so muss man zwei Oerter dieses Namens, einen auf der Grenze von Campanien, einen tief in Appulien annehmen. — v. 88. *vilissima rerum, τῶν ὄντων,* in der Welt. Wie 1, 9, 4 *dulcissime rerum.* Ovid. Metam. 8, 49 *pulcherrime rerum.* Virg. Georg. 2, 534 *rerum facta est pulcherrima Roma.* S. dort Voss und Spald. zu Quintilian. T. 1. praefat. p. 81. — v. 89. *ultra,* weiter. *Ultro* giebt keinen Sinn. —

Nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna
Qui locus a forti Diomede est conditus olim.

v. 91. *Canusi. Canusium,* jetzt *Canosa,* eine Stadt im Daunischen Appulien am Aufidus nicht weit vom Meere, Plin. 3, 16, Strabo 6, 9. — *aquae non dit.* Verb. *qui locus (Canusium) non urnâ aquae ditior (quam Equus Tuticus) a forti Diomede est conditus,* er hat zwar einen Heros, den Diomedes, zum Erbauer, ist aber von diesem so angelegt, dass er nicht um eine Urne Wasser reicher ist. Philostr. vit. Soph. 2, 1, 5 vom Herodes Atticus *ᾤκισε* (er machte bewohnbar) *καὶ τὸ ἐν Ἰταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι, μάλα τούτου δεόμενον.* Einer Sage nach hatte Diomedes, auf der Rückkehr von Troja nach Appulien verschlagen, hier unter andern Canusium und Argos Hippium (Argyrippä, Arpi) erbaut. S. Strabo 6, 9. Bentley, der diese Verbindung *aquae non ditior urna qui locus* zu hart, diese Erwähnung des Diomedes hier höchst unschicklich und den Ausdruck *locum condere* sogar unlateinisch fand, erklärt v. 92 für eingeschoben. Die Worte *aquae non ditior urna* (als nominat.), zu *Canusi* gehörend, sollen bedeuten *aquae copia non uberior est Canusii quam Equi Tutici.* Aber gesetzt, *ditior* könnte so allein stehen für *copiosior, abundantior,* wer erträgt dann *urna aquae* für *aqua?* Wie könnte dies bestimmte Mass (4 *congii*) statt des unbestimmten *copia* mit *ditior* verbunden sein? Den Ausdruck *locum condere* hat, wenn er dessen bedurfte, Wesseling. Obss. 2, 16 durch Vergleichung von *insulam condere, κτίζειν χώραν, νῆσον, κτίστης τόπων* gerechtfertigt, wiewohl er der übrigen von Bentl. erhobenen Zweifel wegen diesen Vers nicht in Schutz zu nehmen wagt. Gesner deutet diese Worte *aquae . . olim* auf die nicht weit von Canusium liegende Stadt Arpi. Da aber die Sage ausser dieser auch Canusium (Strabo 6, 9) so wie *Beneventum* und *Equus Tuticus* (Serv. zu Aen. 8, 9) vom Diomedes herleitete, so konnte ja niemand diese Worte hier ausschliessend von dem nicht genannten Arpi nehmen, und da vorher Horaz alle Städte, wohin die Reise führte, genannt, v. 87 die Verschweigung des Namens mit einem metrischen Grunde entschuldigt hat, warum hätte er hier, statt zu sagen, von Canusium kamen wir nach Arpi, den letztern Ort so unverständlich angedeutet? Man verkannte die Laune, mit der hier der Wassermangel in Canusium dem Ruhme entgegengesetzt wird, von einem solchen Heros gegründet zu sein, der etwas Besseres thun konnte, als hier, wo trinkbares Wasser fehlte, eine Stadt zu erbauen, wo es noch obenein steiniges Brot gab. Von der Stellung der Worte *aquae non ditior urna qui locus etc.* giebt Lambin ähnliche Beispiele. [Eben in dieser trockenen, schulmeisterlichen Form einer gelehrten geographisch-historischen Notiz liegt **horazischer Humor,** für welchen Bentley nicht immer ein Sensorium zeigt. **Aber der ähn-**

Flentibus hic Varius discedit moestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
Carpentes iter et factum corruptius imbri.
Postera tempestas melior, via peior ad usque
Bari moenia piscosi. Dein Gnatia Lymphis
Iratis exstructa dedit risusque iocosque,

liche Anstoss in Carm. 4, 4, 18—22 lässt sich nicht auf gleiche Weise beseitigen.] — v. 93. *Flentibus hic.* Ob *hic* oder *hinc* das wahre sei, wagen wir nicht zu entscheiden. *Hic* ist von Seiten der Mss. sicherer. [Auch passender, weil nur Ort und Zeit des Abschieds vorgeführt wird, die Weiterreise des Varius aber ganz gleichgültig ist.] — v. 94. *Rubos.* Rubi nach Antonin. Itiner. p. 116 von Canusium 23 Millien entfernt. Frontin. de Colon. p. 127 erwähnt die Rubustiner in Appulien. Jetzt Ruvo. S. Riedesels Reise durch Sicil. u. Grossgr. S. 249. — v. 95. *Carpentes, emensi.* So öfter das particip. praes. für das mangelnde des praeteriti. S. Voss. de Analog. 4, 14. Voss: weil den so langen Weg wir eilig gerast, wie Sat. 2, 6, 93 *carpe viam,* wandere flugs. Wir zweifeln, ob in diesem häufigen Ausdruck *carpere viam, iter, campos etc.* mehr der Ausdruck der Eile liegt, als in der Verbindung Catull. 67, 35 *illic mea carpitur aetas,* Valer. Flacc. 5, 48 *carpere noctes securas* f. *transigere.* Ovid. Fast. 3, 604 vom Aeneas, *littore dotali solo comitatus Achate secretum nudo dum pede carpit iter: adspicit errantem . . Annam.* — v. 96. *peior,* noch schlechter, als den Tag vorher. *Deterior* hiesse minder gut. [Vielm. bedeutet *peior* schlimmer, lästiger, *deterior* schlechter, werthloser. Lat. Synon. Th. 1, 52.] — v. 97. *Bari piscosi.* Barium, jetzt Bari, (S. Riedesels Reise S. 240) eine Seestadt im Peucetischen Appulien, nach Strabo 6, 8 etwa 700 Stadien von Brundusium. S. intpp. zu Antonin. Itiner. p. 117. — *Dein Gnatia.* So für *dehinc* Bentl. aus Codd. *Gnatia,* jetzt Monopoli, bei Strabo, Plinius und in Antonin. Itin. *Egnatia,* auch eine Seestadt, wo man auf der Reise zu Wasser und zu Lande von Barium nach Brundusium einzukehren pflegte, Strabo 6, 8. Man findet noch die Ruinen der Stadt. S. Riedesels R. S. 238. — *Lymphis iratis.* Schol. Cruq. *vel quia eget aquis, vel quod eas salsas habet et amaras, vel quod in pede montis sita est; ei idcirco videntur aquae irasci, cum torrentes de montibus impetu magno decurrentes saepe magnas urbis partes diruunt. Lymphis iratis,* im Zorn der Nymphen. *Lympha* und *Nympha* ist einerlei Wort, [?] wie schon der Ausdruck *lymphatus, lymphaticus,* Gr. *νυμφόληπτος* lehrt. Bei Varro de R. R. 1, 1, wo er die Götter des Landbaus anruft, *nec non etiam precor Lympham ac Bonum Eventum, quoniam sine aqua omnis arida ac misera agricultura etc.,* ist frei-

Dum flamma sine tura liquescere limine sacro
Persuadere cupit. Credat Iudaeus Apella,
Non ego! namque deos didici securum agere aevum,
Nec, si quid miri faciat natura, deos id
Tristes ex alto caeli demittere tecto.

lich *lympha* nur ein edlerer Ausdruck für *aqua*, aber *Lymphae* f. *Nymphae* hat ebenders. in der von Augustin. de Civ. Dei 4, 22 citirten Stelle gebraucht, *ex eo enim poterimus scire, quem cuiusque rei causa deum advocare et invocare debeamus, ne faciamus, ut Mimi solent, et optemus a Libero aquam, a Lymphis vinum.* — *Iratis*, wie Sat. 2, 3, 8 *iratis natus paries dis atque poetis.* Iuven. 10, 129 *Dis ille adversis genitus fatoque sinistro.* Das Gegentheil bezeichnet der freundliche Blick von Göttern bei der Geburt eines Menschen, Od. 4, 3 init. u. das. Mitscherl. [Sat. 2, 7, 14] — v. 99. *Dum flamma sine.* Plin. H. N. 2, 111 *In Salentino oppido Egnatia imposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum protinus flammam existere (reperitur apud auctores).* Vgl. Solin. c. 5 mit Salmas. Exercitt. p. 89 sq. Die Unkunde eines auch jetzt in mehreren Gegenden vorkommenden Phänomens veranlasst hier den freigeistrischen Spott im Geiste der Epikurischen Lehre. — v. 100. *Iudaeus Apella.* Die Scholien nehmen *Apella* als ein *nomen fictum a defectu praeputii.* Richtiger Bentley Epist. ad Mill. p. 520 ed. Lips., wo er von der römischen Endung in *a* der griech. Namen auf *as* spricht: *unde illud Horatii, credat Iudaeus Apella i. e. quivis Iudaeus, ut locum explanem parum hac memoria intellectum. Iudaei habitabant trans Tiberim, et multo maximam partem erant libertini, ut fatetur Philo in legat. ad Caium. Apella autem libertinorum est nomen, satis frequens in inscriptionibus vetustis. Cic. Ep. 7, 25 Ne Apellae quidem liberto tuo dixeris. Itaque Credat Iudaeus Apella, quasi tu dicas, credat superstitiosus aliquis Iudaeus Transtiberinus.* So hatte dies *Apella* schon vorher Gataker. Advers. Miscell. Posthum. c. 35 p. 790 C. genommen. — v. 101. *namque deos didici.* Vom Epicur, nach dessen Lehre die Götter unbekümmert um die Weltregierung in den Räumen zwischen den Welten unthätig im Gefühl ihrer Seligkeit leben. Der erste Hauptsatz der Epicurischen Philosophie bei Laërt. 10, 139 ist, *Τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὔτε αὐτὸ πράγματα ἔχει, οὔτε ἄλλῳ παρέχει.* Vgl. Cic. de nat. deor. 1, 17 mit d. Note von Davies. Offenbar schwebte hier dem Horaz der Lucrezische Vers vor 5, 83 u. 6, 57 *Nam bene qui didicere, deos securum agere aevum. Agere aevum*, antiker Ausdruck. Ennius bei Cic. Tusc. 1, 12 *Romulus in coelo cum dis agit aevom.* — v. 103. *Tristes, iratos* oder *minaces.* Tacit. Ann. 4, 71 *gnarus, lentum in meditando, ubi prorupisset, tristibus dictis atrocia facta coniungere.* So

Brundisium longae finis chartaeque viaeque.

tristis Erinnys Virg. Aen. 2, 337. Ovid. Heroid. 3, 89 *Propter me mota est, propter me desinat ira, simque ego tristitiae causa modusque tuae.* Daher so oft *tristitia* von finsterm Ernst. Also hier nicht, wie Lambin erklärt, für *laboriosi.* — *tecto.* Wakefields *templo* f. *tecto* nach Lucret. 1, 1013 *Caeli lucida templa* ist ein unnützer Einfall. Musste Horaz, wenn er v. 101 einen Lucrezischen Vers benutzt hat, auch hier den Ausdruck von Lucrez aus einer ganz anderen Stelle entlehnen? Valer. Flacc. 5, 623 *citus ad summi stellantia patris Tecta ruit.* Ovid. Met. 1, 170 *magni tecta Tonantis.* — v. 104. *Brundisium* oder *Brundusium* (jetzt Brindisi) eine Stadt der Salentiner mit einem Hafen, von wo aus man gewöhnlich nach Dyrrhachium hinüberfuhr. Strabo 6, 6—8. Plin. H. N. 3, 16.

VI.

Unser Dichter hatte bereits als Vertrauter des mächtigen Mäcen und Erneuerer der Lucilischen Satire die Augen des Publikums auf sich gezogen. Konnte dies Publikum, dem weder er selbst noch sein Verhältniss zu Mäcen genauer bekannt war (s. Sat. 1, 9, 43 sqq. 2, 6, 38 sqq.), anders von ihm urtheilen, als dass auch er einer von den gemeinen Günstlingen des Glücks sei, die bei der damaligen Umkehrung aller Dinge aus niedrigem Stande schnell emporstiegen, während viele der edelsten und ahnenreichsten Geschlechter, von den neuen Machthabern zurückgesetzt, ihren Glanz immer mehr schwinden sahen? Er, der dürftige Sohn eines Freigelassenen, ohne andere Ansprüche, als die ihm sein bis jetzt von wenigen erkannter Geist und Character gaben, erschien dem grossen Haufen als ein Ehrsüchtiger, der in der Absicht, im Staate zu hohen Würden zu gelangen, sich in die Freundschaft Mäcens eingeschlichen oder eingedrängt habe. Gegen diese falsche Ansicht scheint uns diese Satire gerichtet; eine Ansicht, die ihm bei dem alten Adel und noch mehr bei denen, welche weder Geist noch Gemüth besassen, um aus ähnlicher Lage zu ähnlichem Glück zu gelangen, Eifersucht und Neid erwecken musste. Der edle Dichter, der reinsten Gesinnung sich bewusst, und vermöge einer früh gewonnenen philosophischen Ansicht des Lebens erhaben über das, was seit Gründung des freien Staates den besten und grössten Römern für das Höchste gegolten hatte, über Ehre und Ruhm bei dem Volke, war es eben sowohl dem Mäcen als sich selbst schuldig, seine Mitbürger darüber zu belehren, wodurch und auf welche Art er zu dem engern Umgang mit jenem gelangt und wie weit

er davon entfernt sei, dies Verhältniss zu einer glänzenden Laufbahn im Staate benutzen zu wollen. So entstand diese Darstellung, gleich herrlich durch die offene und würdevolle Sprache gegen den höhern Freund, und durch den Ausdruck der zärtlichsten Liebe und Dankbarkeit gegen den, welchem allein er diese reine und erhabene Gesinnung verdankte, seinen verstorbenen Vater. Und mit welcher Feinheit hat er sie an den Mäcen selbst gerichtet! Indem er an diesen gewendet das Entstehen seiner Freundschaft mit ihm erzählt und seine Gefühle darüber ausspricht, gewinnt alles eine grössere Beglaubigung, und er vermeidet allen Anlass, diesen auf eine minder zarte Art zu rühmen, während er ihm die schönste Lobrede hält. Mäcen, der bei allem Einfluss und Ansehen jede höhere Staatswürde verschmähend immer im Ritterstande blieb, hatte schon deswegen Ursach, in der Wahl seiner nähern Umgebungen mehr auf persönliche Eigenschaften als auf höhere Geburt zu sehen; es kam ferner, wie Wieland treffend bemerkt, eine politische Rücksicht hinzu: nach dem von ihm selbst für die neue Herrschaft entworfenen Plane, der auf eine allmählige, kaum bemerkbare Umgestaltung der Republik in eine Monarchie berechnet war, schien es nothwendig, die Ansprüche der noch übrigen alten Geschlechter niederzuschlagen, und, damit alles von dem Alleinherrscher abhängig würde, den Grundsatz im Staate geltend zu machen, dass fortan minder auf Ahnen als auf persönlichen Werth zu achten sei. Es musste also dem Mäcen willkommen sein, seine Ansicht und Gesinnung über den wahren Adel hier durch unsern Dichter dem Volke dargestellt zu sehen.

[Möglich allerdings, dass Horaz mit dieser Satire sich vor dem Publikum gegen den Verdacht ehrgeiziger Bestrebungen verwahren, ja sogar Mäcens Politik indirect fördern wollte! Allein eine oberflächlichere Ansicht, welche sich nur an das hält, was vorliegt, und nicht selten zugleich die unbefangenere ist und mit der Wahrheit zusammentrifft, gibt folgendes an die Hand.

Diese Satire Horazens will nichts sein als eine Apologie seiner Vorliebe für das Privatleben, verfasst entweder ohne Anstoss von aussen, oder für Freunde geschrieben, die sich wunderten, dass er seine Talente und Verbindungen nicht be-

nutze, um sich eine angesehenere Stellung auch im öffentlichen Leben zu verschaffen. Seine apologetischen Gründe sind folgende:

1. Das Streben über den angeborenen Stand hinaus ist sträfliche Eitelkeit, welche Demüthigung verdient; v. 1—24.

2. Es hat auch im besten Fall, dem des Gelingens, Neid und Anfeindung zur Folge; v. 25—44.

3. Statt der Staatswürden adelt mich schon Mäcens Freundschaft, die ich weder meinem Stande, noch auch (wie vielleicht einst mein Kriegstribunat) einem blossen Zufall verdanke, sondern einzig meinem innern und wahren Werth; dessen Anerkennung durch Virgilius, Varius und Mäcenas gilt mir mehr als die Ehre einer Volkswahl; v. 45—64. Diesen Werth aber, meine Bildung, verdanke ich meinem Vater, dem allerwünschenswerthesten, obgleich nicht vornehmen Vater; v. 65—100.

4. Die Vornehmheit ist überhaupt ein glänzendes Elend; der Mittelstand allein gewährt ein behagliches Leben; v. 101—131.]

Non, quia, Maecenas, Lydorum quicquid Etruscos

V. 1. *Non, quia, Maec., Lydorum.* Schol. Cruq. *h. e. quicunque Lydi incoluerunt Etruscos fines, nemo eorum est generosior te.* Nach einer Fabel, die auch Herodot 1, 94 erzählt, waren Lyder unter Anführung eines *Tyrrhenus,* Sohnes des lydischen Königs Atys, nach Italien gegangen und hatten sich in Umbrien unter dem Namen Tyrrhener, *Τυρσηνοὶ,* festgesetzt. Schon Dionys. Halic. 1. p. 21 sqq. hat diese Sage gründlich widerlegt. Die Tuscer können wir für ein eigenthümliches Urvolk halten. S. Niebuhrs röm. Gesch. 1. Th. S. 65 ff. — *Lydorum quicquid,* wie Epod. 5, 1 init. *At o deorum quicquid in caelo regit Terras.* Liv. 23, 9 *iurantes per quicquid deorum est.* Catull. 3, 2 *quantum est hominum venustiorum.* Apollon. Rhod. 3, 347. *Παναχαιίδος εἴ τι φέριστον Ἡρώων.* Vgl. Valcken. zu Theocr. 7, 4. — Mäcen leitete sein Geschlecht aus der etruscischen *gens Cilnia* her, einem schon in der Mitte des 5. Säc. Roms sehr mächtigen und reichen Stamme zu Arretium in Etrurien. Liv. 10, 3. Sil. Ital. 7, 29. S. Dempsteri Etrur. reg. 2, 54. Meibom. Maecen. c. 3. In den vor der römischen Herrschaft souveränen zwölf Städten Etruriens, die das Land beherrschten, standen Magnaten an der Spitze, Lucumonen genannt, eine Kaste, wie die römischen Patricier, die Priester und Anführer im Kriege, von denen die Könige stammten. Solche Lucumonen waren die Cilnier.

Incoluit finis, nemo generosior est te,
Nec, quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarent,
Ut plerique solent, naso suspendis adunco

S. Niebuhr l. l. p. 80 sq. Daher Od. 1 *Maecenas atavis edite regibus,* und 3, 29, 1 *Tyrrhena regum progenies . . Maecenas.* Vgl. Propert. 3, 7, 1. — v. 3. *Nec, quod avus.* In der röm. Geschichte finden sich vor Mäcen keine ausgezeichneten Männer in der *gens Cilnia*, in den *Fastis* kein Cilnier als Consul; *avus* also hier allgemein von jenen entfernteren Ahnen, den tuscischen Lucumonen, wie bei Ovid. ex Pont. 4, 8, 17 *Equites ab origine prima Usque per immensos inveniemur avos,* und öfter. *Legiones,* für *exercitus* vom etruscischen Heere auch bei Liv. 10, 5 vom bruttischen und lucanischen 8, 24 u. a., um so mehr bei Dichtern. Dass Mäcens Ahnen nicht röm. Heere angeführt hatten, wusste wohl jeder römische Leser; Dunkelheit also ist hier nicht; doch fällt diese specielle Bezeichnung der tuscischen Lucumonen als *duces* auf, und *magnis* ist bei dem ein bestimmtes Kriegsheer bezeichnenden *legionibus* nicht ganz schicklich. Insofern hat Wakefields Vermuthung, *olim qui magnis regionibus imperitarunt,* grosse Wahrscheinlichkeit. Die Verwechselung beider Wörter ist, wie sich von selbst versteht, häufig. Dann schwebten hier dem Dichter jene Worte des Lucrez vor 3, 1040 *Inde alii multi reges regumque potentes Occiderunt, magnis qui gentibus imperitarunt,* und nun sind Mäcens Ahnen als Fürsten, *reges,* aufs deutlichste bezeichnet. [*magnis legionibus,* Katachrese für *magnis exercitibus* wie Lucr. 2, 233. Sall. Cat. 53, wie *μακραὶ ἡμέραι* statt *μακρὸς χρόνος.*] — *imperitarent.* So die meisten Mss., wiewohl auch *imperitarint* nicht ohne Autorität und hier sprachmässig ist. Aber unlateinisch scheint *imperitarunt,* da *qui* hier s. v. a. *eiusmodi qui* ist. — v. 5. *naso suspendis adunco.* Schol. Cruq. *irrides, subsannas; est enim sanna risus solutus eorum, qui detortis naribus sonitum mittunt in alicuius fastidium.* (Vielmehr ist *sanna* das allgemeine Wort für vielfachen körperlichen Ausdruck des Spottes. S. Pers. Sat. 1, 58 sqq. und das. Casaub.) Hor. Sat. 2, 8, 64 *Balatro suspendens omnia naso.* Ein hyperbolischer Sprachgebrauch, die Nase so spitz rümpfen, dass man etwas daran hängen könnte. Pers. Sat 1, 40 *rides, ait, et nimis uncis naribus indulges,* was bei ihm Sat. 5, 91 *rugosa sanna* heisst. Im Griech. *σιμὰ γελᾶν, διασιμοῦν, σιλλαίνειν.* S. Hemsterh zu Pollux 9, 148. Intpp. Hesych. v. *διασιμοῦν.* Mit ähnlicher Hyperbel Sat. 2, 7, 38 *nasum nidore supinor.* [Diese Redensart bedeutet blos: einen hoch von oben herab ansehen, oder die Nase hoch tragen gegen jemand; ein Bild des Hochmuths, nicht zu verwechseln mit dem spöttischen Naserümpfen, wie auch Kirch-

Ignotos ut me libertino patre natum.
Cum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, dum ingenuus, persuades hoc tibi vere,

ner zu Sat. 1, 3, 28 thut. Wie sich der Stolze blos in die Brust wirft, so wirft dessen Caricatur, der Hochmüthige, den Kopf so weit in den Nacken zurück, dass seine Nase mit der Stirn einen nach oben offenen Winkel oder *uncus,* bildet, an den man wie an einen Wandnagel etwas aufhenken könnte. So hier und Sat. 1, 8, 64 *Balatro suspendens omnia naso,* wo der Schalk Balatro im Contrast mit dem jammernden Nomentanus dem Wirth mit philosophischer Ruhe Trost predigt, und dabei mit komisch-stolzem Pathos den Kopf so weit zurückwirft, als wolle er die ganze Umgebung mit seiner Nase in die Höhe ziehen. Dagegen das Naserümpfen ist nur ein Zeichen des Ekels oder einer stillschweigenden Verhöhnung, indem es die unwillkührliche Bewegung der Nasenflügel bei einem widrigen Geruch nachahmt; *μυκτηρισμός, dissimulatus quidem sed non latens derisus* nach Quintil. 8, 6, 59 vgl. 11, 3, 80 *Naribus labrisque derisus, contemtus; fastidium significari solet.* So ist Ep. 1, 19, 45 *Ad haec ego naribus uti formido*, und 1, 5, 23 *Ne sordida mappa corruget nares,* und Martial. 5, 20, 7 *tacito ridere naso.* Und Pers. 1, 87 *Iuventus ingeminat tremulos naso crispante cachinnos.* Indess flossen später beide Redensarten in einander, wie Persius 1, 41 *Rides ait et nimis uncis naribus indulges* und v. 118 *Excusso populum suspendere naso* nur den Spott schildert, aber zugleich auf die horazischen, nur den Stolz schildernden Stellen anspielt.] — v. 6. *Ignotos* f. *ignobiles.* Vgl. v. 24 u. d. N. zu 1, 2, 31. — v. 7. *Cum referre negas.* Voss, diese Worte an die vorhergehenden anknüpfend: weil dirs wenig verschlägt, von wem jedweder gezeugt ward, Wenn nur edler Natur. Du vertraust auf dieses mit Wahrheit etc. Dann müssten wir wenigstens *neges* gegen die Codd. schreiben. — v. 8. *ingenuus.* Schol. Acr. et Cruq. *honestis moribus. Ingenuus hic ad morum probitatem pertinet.* Vielmehr auch hier freigeboren, wie überall, wo es von Personen selbst gebraucht wird; edel bedeutet es nur in Verbindungen wie *ingenuus animus, ingenuus vultus, ingenuae artes etc.* So willkommen dem Mäcen jeder Mann von Geist und Gemüth für den Umgang sein mochte, so konnte er doch vermöge des Anstandes keinen gewesenen Sklaven in seine Gesellschaft aufnehmen. Doppelsinnig hier das Wort von freier Geburt und zugleich vom Adel der Seele mit Wieland zu nehmen, ist unphilologisch. [Vielm. edelgesinnt wie 2, 3, 185 *astuta ingenuum vulpes imitata leonem.* Cic. Lael. 18 *aperte vel odisse magis ingenui est quam fronte occultare sententiam.* Jede Beschränkung von Mäcens Liberalität, als hätte er alle blosse *libertos,* selbst die edelgesinnten, von seiner

Ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
Multos saepe viros nullis maioribus ortos
Et vixisse probos, amplis et honoribus auctos,
Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fugit, unius assis

Werthschätzung ausgeschlossen, würde, selbst wenn diese Beschränkung historisch begründet wäre, doch wenigstens rhetorisch ein *contrarium* sein und den Zweck der ganzen Stelle paralysiren. Die Hofetikette des Kaisers, der nach Suet. Oct. 76 selbst keinen *libertinum* zur Hoftafel zog, gibt keine Analogie für die Gesinnung des Mäcenas.] — v. 9. *Ante potest. Tulli,* schon in den ersten Zeiten Roms noch vor dem Servius Tullius, der in der Geschichte freilich das erste glänzende Beispiel dieser Art war. Liv. 4, 3 *En unquam creditis fando auditum esse . . Servium Tullium, captiva Corniculana natum, patre nullo, matre serva* (S. Liv. 1, 39. Ovid. Fast. 6, 625 sqq. Niebuhrs röm. Gesch. 1. Th. S. 245), *ingenio et virtute regnum tenuisse?* Iuven. 8, 259. *Ancilla natus trabeam et diadema Quirini Et fasces meruit regum ultimus ille bonorum.* — v. 11. *amplis et hon. Amplus* sowohl als *augeri* die eigentlichen Ausdrücke von *honoribus.* — v. 12. *Laevinum.* Schol. Porph. *hic P. Valerius Laevinus adeo foedis ac proiectis in omnem turpitudinem moribus vixit, ut provehi non potuerit ultra quaesturae dignitatem.* Ohne Zweifel ein kurz vorher verstorbener und noch im Publikum bekannter Taugenichts; nicht, wie Lambin meinte, ein Sohn jenes *P. Valerius Publicola,* der mit Jun. Brutus Consul im J. 244 gewesen war. Dieser hatte ja auch den Beinamen *Volusus.* — *Valeri genus,* ein Abkömmling von jenem Befreier Roms, insofern er zum Stamm der Valerier gehörte, nach der damals schon bei den Römern herrschenden falschen Meinung, als läge bei der Verbindung in *gentes* ursprünglich Verwandtschaft zum Grunde. S. zu 2, 5, 15 *genus,* wie Sat. 2, 5, 63 *iuvenis Parthis horrendus, ab alto demissum genus Aenea* (S. Lambin.) So Eurip. Cycl. 104 vom Ulysses *δριμὺ Σισύφου γένος.* Bacch. 986. *Οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ, Λεαίνας δέ γέ τινος ἢ Γοργόνων Λιβυσσᾶν γένος.* — *unde, a quo Valerio.* — *Superbus,* nicht der Stolze, sondern der Despot oder Tyrann. — v. 13. *pulsus fuit.* Bentl. nach einer Reihe von Mss. *pulsus fugit. Quanto hoc,* sagt er, *nisi plane desipimus, elegantius pleniusque illo altero, quod hactenus editiones occuparit?* Aber woher dies praesens *fugit* nicht in fortschreitender Erzählung, sondern in einer angeknüpften historischen Notiz? In der von ihm angeführten Stelle aus Eleg. de obit. Maec. 23 *Sic illi vixere, quibus fugit aurea virgo, Quae bene praecinctos, postmodo pulsa, fugit,* drückt ja *fugit* das fortdauernde Fliehen aus. Dass an sich *pul-*

Non unquam pretio pluris licuisse, notante
Iudice quo nosti, populo, qui stultus honores
Saepe dat indignis et famae servit ineptus,
Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet

sus fugit lat. Ausdruck sei, bedurfte keines Beweises. *Pulsus fuit* aber steht keineswegs hier als bloser Aorist für *pulsus est*, so wenig hier als Liv. 1, 19 *Bis deinde post Numae regnum clausus fuit (Ianus)* oder 1, 41 *Iubet bono animo esse: sopitum fuisse regem subito ictu . . iam ad se revertisse.* [*pulsus fugit* nach Bland. „*Horatius liberius praesenti historico utitur, non in continua et incitata narratione, sed in brevi rei praeteritae significatione.*" Madvig. Opp. 2, p. 224. Vgl. Sat. 1, 2, 56. 2, 3, 61. Pers. 4, 2. Und *pulsus* d. h. sowohl aus Rom vertrieben als in der Schlacht geschlagen, nach Liv. 2, 2 u. 7.] — *unius assis.* Der Sinn ist nicht, er sei, weil er vom Valerius Pobl. stammte, darum nie um einen Heller höher geschätzt (*propterea* fügt auch Bentl. in der Erklärung zu v. 17 hinzu), sondern überhaupt, nie habe er mehr als einen Heller gegolten. Catull. 5, 2 *rumores senum severiorum omnes unius aestimemus assis.* [Vielm.: nie habe er, auch nicht um einen Heller mehr gegolten, nämlich *non pluris quam si ignobilis fuisset.*] — v. 14. *notante iudice.* Dies strafende Urtheil sprach über ihn sogar das Volk aus. — v. 15. *quo nosti.* Der bekannte, auch den Römern selbst in der Prosa nicht fremde Hellenismus (hier griech. ὥς γε κριτῇ τῷ δήμῳ ᾧ σύγ' οἶσθα), besonders üblich in Verbindungen, wie *hac causa qua dixi; in eo quo dixi, libro; ex his quibus dixi.* Liv. 1, 29 *raptim quibus quisque poterat, elatis.* 4, 39 *Quibus poterat, sauciis secum ductis.* S. hier Bentl. und zu Cic. Tuscul. 5, 14. Gronov. Obss. in Ecclesiast. c. 17 extr. Irrig aber hat man diese griechische Attraction auch da gefunden, wo die Rede elliptisch ist, wie Heusing. in Cic. de Off. 2, 5, 8 *tanta poena eos afficiamus, quanta aequitas humanitasque patitur (sc. afficere)*, wie Oudend. in Suet. Calig. 43, und selbst in der Stelle bei Bentl. aus Cic. Ep. ad Fam. 5, 14 *cum scribas et aliquid agas eorum, quorum consuesti, gaudeo,* möchten wir nach *quorum* ergänzen *aliquid agere.* — v. 17. *Qui stup. in titulis. Tituli,* Aufschriften und Inschriften und die in diesen rühmenden Benennungen der Würden und Verdienste an Statuen, Bogen, auf Münzen, Gräbern und Denkmälern aller Art. *Imagines,* in Wachs nach dem Leben geformte und gefärbte Masken bis an die Brust, die Männer in jeder Familie darstellend, welche eine curulische Würde verwaltet hatten. Wer vermöge eines solchen Amtes zuerst eine solche Büste von sich in seinem *atrium* in einem Schrank, *armarium,* aufstellte, hiess *homo novus;* wer die Büsten der Vorfahren dort aufstellen konnte, *nobilis.* Diese *imagines* wurden bei Hochzeiten, Triumphen und anderen

Festlichkeiten mit Lorbeer umwunden zur Schau gestellt, und bei Leichenbegängnissen von Personen getragen, die auf einem Wagen fuhren, und mit den Insignien der Ahnen des Verstorbenen geschmückt diese vorstellten. S. Polyb. 6, 53 u. Eichstaedt de imaginibus Romanorum Dissertatt. duae, worin die Sache erschöpft scheint. Diese in den Schränken stehenden *imagines* hatten an dem Postament *titulos*, welche die Aemter und Verdienste der Ahnen ausdrückten (S. Eichst. Diss. 2. p. 126 sqq.). Doch ist hier wohl der Ausdruck *tituli* allgemeiner. *Quid oportet Nos facere.* Bentley hat *Vos* geschrieben *(vos Augustos, Maecenates, Polliones, Messalas etc.)*, weil in *nos* eine *inanis iactantia* liege und dies den Zusammenhang störe. Gegen das erste hat Gesner treffend eingewendet: *humillimae conditionis homo a vulgo, nobilissimos etiam complexo, distat sententiis. Non ita abiecte de se sensit Horatius, ut hic non diceret Nos.* Einen Zusammenhang aber finden wir hier nur, wenn wir *Nos* behalten. Du, Mäcen, musst als ein Mann von dieser Denkungsart in der Wahl deiner Freunde und der Beurtheilung anderer überhaupt nur auf den inneren Adel sehen, und ich, der ich mich ebenfalls von der Ansicht des grossen Haufens weit entferne, darf mich nicht von Volksehre geblendet in höhere Würden, als mir geziemt, eindrängen. Denn gesetzt, das Volk verführe in der Wahl nach seiner gewöhnlichen Vorliebe für den Geburtsadel; gesetzt, ein strenge auf Geburt haltender Censor stiesse mich als den Sohn eines Freigelassenen aus dem Senat: was wäre es weiter? ich hätte dies sogar verdient. Nach *vos* wäre das Folgende v. 19 ff. gänzlich abgerissen und doch durch *Namque* angeknüpft. [Der Sinn der ganzen schwierigen Stelle ist: „Deine Handlungsweise, Mäcenas, verräth die richtige Ueberzeugung, dass es von jeher auch unadelige Ehrenmänner und Würdenträger gab, und dass hochadelige Schufte (z. B. Lävinus bei seinen oftmaligen Bewerbungen) trotz ihrer hohen Geburt dem Volk doch um kein Haar mehr galten als die *ignobiles;* demselben Volk, das oft unverständig wählt und unwesentliche Vorzüge oft höher schätzt, als wahren Werth (im allgemeinen jedoch den guten Willen hat, einen Würdigen zu wählen). Was soll nun bei diesen günstigen Aussichten für die *ignobiles* ich (oder meines Gleichen) thun? ich, der ich dem wahlberechtigten Volk als Fremder, als Privatmann, als Einsiedler, als *ignobilis* und (nach Acro) als *ignotissimus* so fern als möglich stehe? (soll auch ich mich um Würden bewerben?)" Auf diese Frage lässt das vorangehende natürlich die Antwort erwarten: „Ja!" Allein statt dessen folgt mit *namque* eine Motivirung der Antwort: „Nein". Dies ist ungereimt, wenigstens unverständlich. Ich vermuthe deshalb, dass die Antwort (und zwar eine verneinende) ausgefallen ist und etwa so gelautet haben mag: *Vivere perpetuo longe*

Nos facere, a volgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem
Quam Decio mandare novo, censorque moveret

longeque remotos! oder *Vivere vel posthac (vel porro), (sic ut nunc);* mit einer ähnlichen Homöoteleutie wie v. 45, 46 *libertino patre natum,* die eben den Ausfall des einen Verses veranlasste. An diesen Vers schliesst sich erst die Motivirung des Entschlusses „zeitlebens dem Volk und öffentlichen Leben fern zu bleiben“ mit *Namque* passend an: „denn gesetzt, das Volk zöge bei meiner Mitbewerbung sogar einen Schuft Lävinus mir, einem Decius, vor (so undenkbar auch dieser Fall ist), und gesetzt, dass ein Censor nach meiner Erwählung mich blos darum, weil ich *ignobilis* bin, ausstriche (wie es Appius vor Jahren that und jetzt keiner mehr thun wird), so träfe mich das als gerechte Strafe für den Vorwitz, über meinen Stand hinausgewollt zu haben. Aber die allgemeine menschliche Eitelkeit überwiegt oft diese Vernunftgründe und verleitet viele *ignobiles* doch zur Mitbewerbung.“ So ist Zusammenhang im Ganzen und Uebereinstimmung zwischen Sinn und Wort. *Namque esto* bis *patre natus* ist hypothetischer Vordersatz, und *vel merito* (d. h. *hoc ego non casu, vi, iniuria, sed vel merito paterer*) bis *quiessem* ist Nachsatz. Dagegen nimmt Elsperger (Progr. Onoldi 1858) die Frage *Quid oportet* in dem Sinn: *num me quoque oportet stupere in titulis ideoque honores petere?* und macht nur *namque esto* zur Protasis, den ganzen Rest zur Apodosis, weil *mallet* nach dem Präsens *esto* ein Solöcismus sei. Dem ist nicht so; denn *esto* bildet eine Parenthesis wie in Virg. A. 7, 313 *non dabitur regnis (esto) prohibere Latinis*, bleibt also ähnlich wie meinetwegen, ohne allen Einfluss auf *mallet,* welches nach Sat. 1, 1, 45 durch *Si mallet* zu erklären und an sich schon hypothetisch ist.] — v. 18. *longe longeque,* eine häufige Verstärkung von *longe* (s. Bentl.). Ungereimt bei *remotus* war *longe lateque.* [Von allem Verkehr mit dem Volk entfernt, wie *secretus populo* Carm. 1, 1, 32, nach Halm in Oesterr. Ztschr. 1857 S. 123; nicht: an Geist und Sinn vom Volk ganz verschieden.] — v. 20. *Decio,* einem der verdienstvollsten und besten Männer ohne Ahnen, wie jener *P. Decius Mus* war, *qui primus e Deciis consul* (415) *fuit,* Cic. de divin. 1, 24, eben der, welcher sich im Kriege mit den Latinern als ein Opfer für den Staat in die Feinde stürzte (Liv. 8, 9), welches auch sein Sohn im Kriege mit den Etruscern und nach einigen auch sein Enkel im Kriege mit Pyrrhus that, Cic. Tusc. 1, 37 u. das. Davis. — *mandare honorem,* der eigentliche Ausdruck vom Volke, welches zu Ehrenstellen wählt. Liv. 4, 3 *id quod populi est, repetimus, ut, quibus velit, populus Rom. honores mandet. — Si populo Romano liberum suffragium datur, ut, quibus velit, consulatum mandet* . . — v. 20. *moveret (senatu) Appius. Ap-*

Appius, ingenuo si non essem patre natus,
Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
Sed fulgente trahit constrictos gloria curru

pius Claudius Caecus, Censor mit *C. Plautius* im J. 447, wählte in den Senat nach Liv. 9, 46 u. Sueton Claud. 24, *libertinorum filios* (Enkel von Freigelassenen. S. zu v. 6.); eine, wie sie Liv. 9, 29 nennt, *infamis atque invidiosa senatus lectio.* Wie konnte doch Torrentius mit den Schol. Acr. u. Cruq. diesen hier erwähnt glauben, *qui senatum primus libertinorum filiis lectis inquinaverat* Liv. 9, 46? Der Zeitgenosse Ciceros, *Appius Claudius Pulcher* ist gemeint, ein äusserst strenger Censor, von dem Cicero sagt ad Fam. 8, 14 *persuasum est ei, censuram lomentum aut nitrum esse. Errare mihi videtur. Nam sordes eluere vult; venas sibi omnes et viscera aperit.* [Dio C. 40, 63.] — v. 21. *si non essem. Si* hier, wie oft, für *quoniam,* wie das griech. *εἰ δή.* — v. 22. *Vel merito.* Schwerlich bildet dieser Vers einen förmlichen Nachsatz zu v. 19 ff.; *vel merito* knüpft sich vielmehr als Zusatz oder Anhang an das letztvorhergehende *Censorque moveret Appius etc.,* wie so oft *merito, iure,* im Griech. *εἰκότως,* auch hat v. 22 keine Beziehung auf das Erstere, *populus .. novo.* Gesner hat den Sinn von v. 19—22 richtig angegeben: *Quid tum (Quid oportet nos facere) si populus stulte iudicaret? quid hoc ad nos philosophantes? Plus dicam: quid si censor nobilitatis studiosus me senatu excluderet? quid tum? an ideo deterior essem? Hic vero colligit se et retractat ac merito hoc facturum censorem affirmat, ut stultam superbiam reprimat.* — *in propria pelle q.* Schol. Porph. *ex proverbio sumptum est in eos, qui mediocritatis suae obliti maiora se ipsis appetunt, quos non contineri intra pelliculam dicimus. Et hoc inde sumptum est, quod ductores in pellibus dormitent.* Das Schol. Cruq. fügt hinzu, *vel ab asino Cumano, qui induit pellem leonis.* Baxter meint, *a serpentibus pelliculam mutantibus.* Martial. Epigr. auf einen *cerdo,* der Gladiatorenspiele gab, mit Anspielung auf das Material des Handwerkers 3, 16 *te, mihi crede, memento nunc in pellicula, cerdo, tenere tua.* Ohne Zweifel wird in diesem Sprüchwort unter *pellicula* (vgl. mit Sat. 2, 5, 38 *pelliculam curare iube* und Pers. 5, 116 *pelliculam veterem retines)* die eigene Haut gemeint, nicht eine, auf der man schlief. — v. 23. *Sed fulgente tr.* Kein Einwurf, wie es Torrentius u. a. mit den Scholien nehmen; dieser würde mit *at* eintreten, auch liegt ja im Gedanken kein Einwurf. Aber freilich alle, auch ganz Ahnenlose, lassen sich durch Volksehre *(gloria)* blenden, und doch bedenken die Thoren nicht, dass dies Emporkommen nicht glücklich macht, sondern nur Neid und Hass erzeugt. Der letzte Gedanke ist lebhaft in eine anredende Frage eingekleidet *Quo tibi, Tilli.* — *fulgente curru.* Schol. Cruq. *triumphali, qui quattuor*

Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavum fierique tribuno?
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus

equis albis trahebatur. Epist. 2, 1, 177 *ventoso gloria curru.* Ob das Bild vom römischen Triumphwagen entlehnt sei, entscheiden wir nicht. Die Griechen geben dem Ruhme gewöhnlich Flügel. Zwar sagt Voss Myth. Br. 2 B. 20. S. 171. „Auf einem Wagen fährt der Ruhm schon bei dem Orfiker h. 58 (ed. Herm. 59) 8“, aber in den Worten dort, *μορσίμῳ ἐν πεδίῳ, ὅθι πάγγεον ἅρμα διώκει Δόξα δίκης παρὰ τέρμα καὶ ἐλπίδος ἠδὲ μεριμνῶν*, scheint uns *δόξα* den Wahn zu bedeuten im Gegensatz der *ἐπιστήμη*. Eher könnte man vergleichen Simonid. in Anal. Br. 1, p. 137, 57 *εὐδόξου Νίκας ἀγλαὸν ἅρμ᾽ ἐπέβης*, und ebendas. p. 141, 76 *Στρούθωνος υἱὸς ἅρμασιν ἐν Χαρίτων φορηθείς*, wie Pind. Isthm. 2, 2 *οἳ χρυσαμπύκων Ἐς δίφρον Μοισᾶν ἔβαινον* und *Μοισαῖον ἅρμα* Isthm. 8, 133. — v. 24. *Quo tibi, Tilli. Tilli* f. *Tulli* Bentl. nach Mss. *Tillius* ist, wie er lehrt, ein röm. Name. Schol. Cruq. *Tullius hic senatu motus est a Caesare quasi Pompeianus: occiso vero Caesare recepit latum iterum clavum h. e. senatoriam dignitatem et tribunus militum factus est.* — *Quo mihi, quo tibi*, eine häufige Formel mit folgendem Infinitiv, wie hier und Ovid. A. A. 1, 303 *Quo tibi, Pasiphaë, pretiosas sumere vestes?* (S dort Heins.), wobei *pertinet, prodest* ergänzt werden kann, oft aber auch mit dem blossen Accusativ verbunden, wie Epist. 1, 5, 12 *Quo mihi fortunam, si non conceditur uti?* — v. 25. *fierique tribuno.* Schol. Cruq. *Tribuno dixit eleganter et figurate* (vielmehr *Graece* für *tribunum), ut supra, dederim quibus esse poetis* 4, 39. *tribuno sc. militum.* Die Tribunen der vier ersten Legionen hatten Senatorenrang und das *ius lati clavi.* Cic. pro Cluent. 54. Daher *tribunus laticlavius* Sueton. Domit. 10. S. dort Graev. — v. 27. *insanus.* Gesner: *insanos hic vocat, qui subito, nulla causa apparente, prodeunt cum lato clavo.* Aber dies durften doch nur wirkliche Senatoren oder Männer von senatorischem Range; die *equites illustres* mit dem *census senatorius* und dem *latus clavus* finden wir erst nach d. J. 742. (S. Lips. zu Tacit. Ann. 11, 4). *Insanus, insanire* oft von jeder unmässigen Begierde (wie v. 30 *morbus*), also hier von thörichter Eitelkeit. [Vielm. in seinem Unverstand.] — *impediit.* Die *calcei* der Plebejer waren nur mit einem Riemen *(corrigia)* um den Fuss befestigt, die der Patricier und Senatoren mit vier Riemen, welche bis an die Mitte des Schienbeins in einander geflochten waren (daher *impediit*). Nur diese Riemen waren, wie es scheint, schwarz, die Schuhe selbst weiss, purpurn und von anderen Farben. Patricische Senatoren hatten ausserdem vorn auf den *calceis* eine elfenbeinerne *lunula.* Erst später unter den

Pellibus et latum demisit pectore clavum,
Audit continuo: Quis homo hic est? quo patre natus?
Ut, si qui aegrotet quo morbo Barrus, haberi
Ut cupiat formosus, eat quacumque, puellis
Iniiciat curam quaerendi singula, quali
Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo:
Sic qui promittit, civis, urbem sibi curae,
Imperium fore et Italiam et delubra deorum,
Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,

Kaisern trugen die Senatoren *caligas*, Halbstiefeln. S. Alb. Ruben. de Re Vest. 2, 1. — v. 29. *Quis homo hic est? quo patre natus?* So fand Lambin in zehn Mss. Andere Mss. geben *quis homo hic et quo p.*, noch andere, *quis homo hic aut quo p.*, wie Bentl. edirt hat. — v. 30. *Ut si qui.* Die Krankheit dieses Barrus kann keine andere sein, als eben dies Streben für schön zu gelten. Dass kein physisches Uebel gemeint sei, lehrt das Folgende. In der Lesart *haberi et cupiat form.* könnte also dies *et* nur erklärend, wie oft, gebraucht sein. Besser jedoch nach Codd. Bentl. *ut.* Schol. Acr. *Aegrotare morbo dicuntur hi, qui habent aliquam cupiditatem, quia omnis cupiditas aegritudo est. Morbus* wie Cic. in Verr. 2, 1, 36 *nam ille quoque sodalis istius erat in hoc morbo et cupiditate.* 2, 4 init. *Venio nunc ad istius, quemadmodum ipse appellat, studium, ut amici eius, morbum et insaniam.* So im Griech. *νόσος* und *νοσεῖν*. S. Wyttenb. Bibl. Crit. P. 8. p. 73. — *Barrus.* Schol. Cruq. *Barrus moechus fuit propter incestum* (Schol. Acr. Aemiliae) *virginis Vestalis condemnatus.* So auch Schol. Porph. mit dem Zusatz, *certe adulteras sincerissima cupiditate sectabatur.* — v. 33. *Sit facie, sura, quali pede.* So interpungiren wir mit Bentl.; nicht *sit facie, sura quali, pede.* — v. 34. *Sic qui promittit.* Wieland findet hier eine Anspielung auf die Formel des Eides, den die obersten *magistratus* in Rom bei Antretung des Amtes schwören mussten. Die Rede ist ja hier von einem Senator; von einem Senatoreneid aber, wie in Athen ein *ὅρκος βουλευτικὸς* geschworen wurde, finden wir keine Spur. Die *cura* des Senats, des *custos, praeses, propugnator reipublicae*, Cic. pro Sext. 65 bezeichnet der Dichter hier allgemein. — v. 35. *Imperium.* Insofern der Senat die Statthalterschaften in den Provinzen anordnete, die Gesandten annahm und abschickte, die Aufsicht über das *aerarium* hatte, und im Nothfall einen Dictator wählte oder den Consuln souveräne Gewalt gab. — *delubra deorum*, vermöge der ihm zukommenden *cura religionum publicarum*, so dass ohne seine Genehmigung kein *cultus* eingeführt, kein Tempel erbaut, kein öffentlicher Altar er-

Omnis mortalis curare et quaerere cogit:
Tune, Syri, Damae, aut Dionysi filius, audes
Deiicere e saxo civis aut tradere Cadmo?

richtet werden durfte. — v. 37. *Omnes mortales. Mortales* f. *homines*, besonders in der Verbindung mit *multi* und *omnes*. Claud. Quadrigarius bei Gell. 13, 28. *Concione dimissa Metellus in Capitolium venit cum mortalibus multis*, wo eine sonderbare Deutung von *mortales* folgt. Liv. 1, 9 *multi mortales convenere (ad spectaculum).* Cic. divinat. Verr. 2 *defendo enim multos mortales, multas civitates, provinciam Siciliam totam.* pro Rosc. Am. 5 *Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium vides; quae sit omnium mortalium expectatio . . intelligis.* In Verr. 2, 2, 77 extr. *ut omnes mortales istius avaritiae non iam vestigia, sed ipsa cubilia videre possint.* Vellei. 2, 42 *partem classis fugavit, partem mersit, aliquot naves multosque mortales cepit.* — v. 38. *Tune, Syri.* Eine Anrede des unwilligen Volkes an einen Sklavensohn, der sich zum Volkstribun erhoben hatte. Der Inhalt v. 38—43 ist: Das Volk selbst verträgt es nicht, wenn sich jemand von der niedrigsten Herkunft in eine hohe Gewalt drängt, er müsste denn ein besonderes Talent haben, etwa eine recht laute Stimme. *Syrus, Dama, Dionysius* bekannte Sklavennamen. [Vielm. geht der obige Frager nach erhaltener Antwort: *est matre inhonestus*, aus der indirecten in die directe Frage über. Darum nur ein Colon nach *cogit.*] — v. 39. *Deiicere e saxo.* Schol. Cruq. *Tu, qui es ignobilis et libertinis parentibus, audes tribunatu plebis fungi? Nam tribuni plebis damnatos de saxo Capitolino* (oder *Tarpeio*) *praecipitari iubebant aut carnifici tradi.* Als eine besondere Function der Volkstribunen findet sich dies sonst nicht, daher erkennt hier Torrentius vielmehr eine Bezeichnung eines Senators, weil aus dem Senat die Prätoren und *iudices rerum capitalium* gewählt wären. Aber das folgende *At Novius collega* führt ja auf ein besonderes Amt. Hier musste der äusserste Grad tribunizischer Gewalt angedeutet werden, mag dies auch blos eine Anmassung stürmischer Volkstribunen gewesen sein. Nach Plin. H. N. 7, 45 wurde Q. Metellus der Macedonier in der höchsten Blüthe seiner Würde vom Volkstribun C. Attinius Labeo, den er als Censor aus dem Senate gestossen, als er am Mittag vom Campus zurückkehrte, zum tarpejischen Felsen geschleppt, um von dort herabgestürzt zu werden, und mit genauer Noth durch die Einsprache eines andern Tribunen, da gegen den hochheiligen Tribun niemand die Hand zu rühren wagte, aus der Todesgefahr gerettet. Eben so erzählt der Auct. de Viris Illustr. 66, dass der Volkstribun M. Livius Drusus dem Q. Servilius Cäpio drohte, ihn vom tarpejischen Felsen zu stürzen. — *Cadmo.* Schol. Acr. *Cadmus dicitur eo tempore fuisse carnifex notae*

At Novius collega gradu post me sedet uno;
Namque est ille, pater quod erat meus. Hoc tibi Paullus
Et Messala videris? At hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera magna, sonabit

crudelitatis. — v. 40. *At Novius.* Eine Antwort des angeredeten Tribunen. Aber ich habe einen Collegen im Tribunat, der noch um eine Stufe niedriger ist, nicht einmal der Sohn eines Freigelassenen, sondern ein gewesener Sklav. Ist *gradu uno sedet* hier von dem Sitz im Theater zu verstehen, so muss man annehmen, dass der hier Sprechende sich schon in den senatorischen Rang gedrängt hatte und als solcher *in orchestra* sass, Novius als *eques* hinter ihm *in Quattuordecim,* oder jener als *eques in Quattuordecim,* Novius hinter ihm im Volke. Schol. Cruq. *Cur non appetam senatoriam dignitatem, cum habeam collegam in ordine equestri libertum?* und zu *gradu . . uno, h. e. in quattuordecim gradibus equestris dignitatis sedet uno gradu post me i. e. inferiori.* — v. 41. *Paullus et Messala.* Einer der *viri nobilissimi* aus der *gens Aemilia* oder der *gens Valeria.* — v. 42. *plostra,* Last- oder Frachtwagen. — v. 43. *Concurrantque foro tria* f. *concurrant foro triaque,* wie v. 43 *cornua quod vincatque tubas.* Vgl. Od. 1, 30, 6. 2, 7, 25. Sat. 1, 4, 17. 1, 8, 2. 2, 3, 139, 157, 182. Vgl. Broukh. zu Tibull. 3, 6, 48. Die enklitischen Partikeln *que, ne, ve* werden also, wie so oft in der griechischen Poesie und selbst in der Prosa *τε*, bei Dichtern umgestellt. Gesner erklärt zu Od. 2, 19, 28 diese Stellung aus einer vernachlässigten Wiederholung desselben Wortes, so dass hier *concurrant* für *concurrant concurrantque* stehe, wie Od. 2, 19, 28 *idem pacis eras mediusque belli* für *idem pacis eras medius mediusque belli.* Wer ertrüge aber hier in der gemeinsten Prosa das doppelte *concurrant concurrantque,* oder Sat. 1, 4, 17 in den Worten *Dii bene fecerunt, inopis me quodque pusilli finxerunt animi,* das doppelte *quod,* Sat. 2, 3, 182, *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis* das doppelte *perdas?* — Prachtvollere Leichenzüge zogen immer über das *forum,* wo der Zug *pro rostris* still stand, die Maskentragenden (S. zu v. 16) auf *sellis curulibus* sich niedersetzten, und ein Lobredner des Verstorbenen auftrat. S. Kirchmann de funerib. Rom. 2, 18. Bei allen Leichenzügen tönten *tibiae,* bei den prachtvolleren, den *indictivis,* auch *tubae,* eben so, wie die *tibiae,* hier grösser und von stärkerm Schall als gewöhnlich, deren Bläser *siticines* hiessen, und *cornua,* wie unsere Stelle lehrt und Senec. de Morte Claud. p. 681 ed. Gron. *Et erat omnium formosissimum (Claudii funus) et impensa cura plenum, ut scires Deum efferri; tibicinum, cornicinum omnisque generis aeneatorum tanta turba, tantus conventus, ut etiam Claudius audire posset.* Vgl. Kirchm. 2, 6. — *magna sonabit, μεγάλα φωνήσει,* f. *magnum.*

Cornua quod vincatque tubas; saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum;
Quem rodunt omnes libertino patre natum,
Nunc, quia sim tibi, Maecenas, convictor, at olim,
Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem
Iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum,

Plaut. Mil. 3, 2, 10 *Magnum clamat.* Mostell. 2, 2, 57 *Exclamat derepente maximum.* Gell. 5, 9 *repente, sese videre quid faceret, magnum inclamavit.* Besser jedoch verbindet man wohl *magna* mit dem folgenden *cornua*, da, wie Kirchmann beweist, diese Instrumente hier grösser waren als gewöhnlich, und der Singular *quod* nach *magna* einige Härte hat. Nun schreitet die Rede leicht fort: *Sonabit (aliquid) quod magna cornua et (magnas) tubas vincat.* [*magna* gehört zu *funera*, wie *ampla* in Cic. Fam. 4, 12; denn gemeine *funera, sine pompa et exsequiis,* machten keinen Lärm. Dagegen lässt sich *quod* unmöglich auf den Plural *magna* beziehen. Auch bezeichnet *magna sonare* 1, 4, 43 und Iuven. 7, 108 nur eine anspruchsvolle Rede, nicht was hier gemeint ist, eine Stentorstimme.] — v. 45. *Nunc ad me redeo.* Lucilius bei Festus v. me. *Nunc ad te redeo, ut, quae res me impendet, agatur.* — v. 46. *libert. patre natum.* Durch die Wiederholung wird die ewige Wiederkehr dieses Vorwurfs der Verkleinerer angedeutet, und doch schien sie Torrentius so *frigida et inepta,* dass er nach Einem Cod. schreiben wollte, *Quem rodunt omnes: libertino patre natus Nunc ..* [Dies ist keine Widerlegung des Torrentius! Ich habe ein Colon nach dem ersten *natum* gesetzt und ein Comma nach dem zweiten. So ist *quem* in *at me* aufzulösen wie 1, 1, 36 und der Sinn ist: „Nun von Novius zurück zu mir, der ich doch *ingenuus,* also wenigstens *libertino patre natus* bin, und nicht wie Novius blos *libertus* und *servo patre natus.* Statt mich dieses Vorzugs wegen zu achten, macht mirs vielmehr jedermann zum Vorwurf, dass ich nur *libertino* und nicht wie andere, auch *ingenuo patre natus sum,* und missgönnt mir deshalb jetzt deine Freundschaft wie ehedem mein Tribunat."] — v. 47. *Nunc, quia sim tibi, Maec.* So nach bessern Mss. Bentley statt *Nunc, quia, Maecenas, tibi sum conv. Sim,* wie auch die Mehrheit der Mss. für *sum* giebt, schien uns wegen des folgenden *pareret* nöthig. — *convictor, frequens et perpetuus fere conviva.* — v. 48. *tribuno,* im Heere des Brutus, an den er sich zu Athen anschloss a. u. 710, 22 J. alt. Vgl. Epist. 2, 2, 47. Od. 2, 27. Sueton. vit. Horat. init. — v. 49. *forsit* f. *forsitan* auch bei Lucret. 6, 735 *Forsit et Aethiopum penitus de montibus altis crescat.* — v. 50. *quivis, ὁ τυχών.* [Nur liegt in *quivis* nichts

Praesertim cautum dignos adsumere, prava
Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possum, casu quod te sortitus amicum;

Verächtliches wie in τυχών und *quilibet;* denn Horaz meint: jedermann, der Kluge wie der Unkluge, kann mein Tribunat ein unverdientes Glück nennen, vielleicht mit Recht, weil ich kein bewährter Kriegsmann war (vielleicht auch mit Unrecht, weil doch ein Brutus mich für würdig hielt); aber deine Freundschaft kann nur der Neid oder der Unverstand ein blindes Glück nennen.] — v. 51. *prava ambitione procul* gehört zu *dignos,* wovon es auch die Schol. verstehen. (Schol. Acr. *Amicos qui sunt longe a prava ambitione*). Männer, die weit entfernt sind, sich deine Gunst erschmeicheln zu wollen. Verstehen wir die Worte vom Mäcen, *ambitio* also hier vom Ehrgeiz, wie unschicklich war es, von diesem dies zu rühmen! *Procul* gr. hier *πόῤῥω ὄντας.* Der Mangel dieses Particips im Lateinischen erzeugt sogar Härten wie Ovid. Met. 1, 20 *Frigida pugnabant calidis, mollia cum duris, sine pondere habentia pondus,* wo *sine pondere* wie der Dativ eines *nomen* steht. [Zwar ist *ambitione procul* auf Mäcen zu beziehen, doch nicht im Sinn von: ohne Ehrgeiz, sondern ganz wie Sat. 1, 10, 84, ohne Nebenrücksichten, sofern Mäcen bei der Wahl seiner Freunde blos auf Geist, Bildung, Character, und nicht zugleich auf Stand, Hofgunst, Reichthum Rücksicht nahm.] — v. 52. *Felicem dicere non hoc.* Schol. Cruq. *non iccirco me felicem nominare debent, quod casu aliquo aut fortunae beneficio tibi sim factus amicus; cum nulla fors me tibi obtulerit, sed amicorum et virorum bonorum commendatio, qui me noverant.* Es fragt sich noch, ob dieser Scholiast wirklich hier *possunt* f. *possum* gelesen, oder nur den Sinn, den er hier fand, so ungefähr angegeben hat. Gleichwohl hat auf diese Autorität ohne Zustimmung einer Handschrift oder Ausgabe Bentley *possunt* geschrieben. *Si verum dicendum est,* sagt er, *arrogantiae quid prae se ferre videtur illud, Non possum eo me felicem dicere, quod nactus sim te amicum. Itane vero? Non cognosco tuum, o Flacce, tum superbum.* Wie konnte er hier das Hauptwort des ganzen Satzes, *casu,* übersehen und auslassen, welches die ganze Anklage zurückweiset? Glücklich kann ich — spricht der Dichter — mich nicht deswegen preisen, weil ich durch einen blossen Zufall deine Freundschaft gewonnen habe, sondern, wodurch mein Glück sehr erhöht wird, deswegen, weil du selbst mich gewählt hast. Das letztere wird v. 55 ff. ausgedrückt. Wo ist hier eine Spur von Anmassung? Wir gestehen, dass *possunt* (*sc. invidi illi et obtrectatores* v. 45), wenn es irgend eine andere Autorität für sich hätte, hier ebenfalls sehr

Nulla etenim mihi te fors obtulit; optimus olim
Virgilius, post hunc Varius dixere quid essem
Ut veni coram, singultim pauca locutus,

passend wäre. — v. 54. *Nulla etenim fors.* Kein blinder Zufall hat dich mir geschenkt, *amicitiam mihi tuam donavit.* Wen man *amicus* nennt, von wem man sagt, *non casu te sortitus sum amicum,* von dem kann man ohne Zweifel auch sagen, was dasselbe ist, *non fors te mihi obtulit amicum.* Denn, *qui casu aliquid sortitur, ei id fors offert.* Wir zweifeln daher, ob, wie Wieland sagt, die gesunde Vernunft für die Lesart *tibi me* spricht, die Bentl. statt *mihi te* aus den Schol. Cruq. *(cum nulla fors me tibi obtulerit, sed amicorum et virorum bonorum commendatio, qui me noverunt)* und einer Handschrift gewählt, auch Voss ausgedrückt hat: denn kein blindes Geschick hat dir mich geboten. Vielmehr urtheilen wir mit Gesner, *aeque calumniae opportunum et magis fortasse est tibi me, quasi vero magnum munus fortunae esset obesulus poeta oblatus divinitus Maecenati.* — v. 55. *Varius.* S. zu 5, 40. Torrentius, der in einigen Mss. hier *Varus* fand, hält es für wahrscheinlich, dass hier, wie Od. 1, 18, P. Quintilius Varus genannt sei. Dieser, erst 741 Consul, 747 syrischer Befehlshaber, kam 763 mit seinen Legionen in Germanien um, und aus Sat. 2, 6, 40 vgl. mit v. 55 dort und Dio Cass. 51, p. 445 ergiebt sich, dass der Anfang der Verbindung Mäcens mit Horaz ins J. 716 fällt. Eher also könnte man den Epicureer L. Varus, Cäsars Freund bei Quintilian. 6, 3, 78, an den wahrscheinlich Od. 1, 18 gerichtet ist, oder den bei Virg. Eclog. 6, 7 erwähnten Alfenus Varus (S. Voss zu Virg. Eclog. l. l. p. 291) hier finden, wofern nicht *Varus* und *Varius* so oft in Codd. wechselten, und die Schreibart *Varius* hier nicht höchst wahrscheinlich nach Sat. 1, 5, 40. 1, 9, 23. 1, 10, 81. Epist. 2, 1, 247 wäre. — *quid essem.* f. *qualis essem.* Epist. 1, 11 init. *Quid tibi visa Chios . . quid concinna Samos?* Plat. Euthyd. 77 *τί οὖν ἐφαίνοντό σοι (οἱ ἄνδρες);* Charm. 4 *τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος;* — v. 56. *singultim.* Schol. *per intervalla, interruptis verbis propter verecundiam.* — *locutus* hier für *loquens*, wie im Griechischen gewöhnlich mit dem Aorist des verbi finiti auch das Participium im Aorist, nicht im praes., verbunden wird. Hier gr. *ὀλίγ' ἄττα ἰσχοφωνήσας . . εἶπον.* S. zu 1, 2, 66. [Vielm. ist *locutus* eigentliches Präteritum: nach einer kurzen, stockenden Anrede. Sein Vorwort unterscheidet Horaz scharf von der *narratio.* Nur bei der formellen Begrüssung des hochgestellten Mannes, von dem in dieser Stunde sein Lebensschicksal abhing, sprach er befangen; aber nicht mehr, als er nur die Thatsachen durfte reden lassen. Hdfs Erklärung, kürzlich von Funkhänel in Jahns Jahrb. LXXV, 12 S. 838 weiter ausgeführt,

Infans namque pudor prohibebat plura profari,
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Satureiano vectari rura caballo,

verwischt diesen Gegensatz.] v. 57. *Infans*, nicht *ab effectu, qui fandi facultatem eripit.* Schön wird die Bescheidenheit selbst *infans* genannt. [Doch nicht etwa im Sinn von *infantilis?* Vielm. causativ *infacundum reddens*, wie 2, 6, 18 *plumbeus auster* schwerfällig macht.] — v. 58. *Non ego . . non ego.* Auf eine den neueren Sprachen fremde Weise tritt hier das pronom. *ego* mit Nachdruck ein, wie v. 122, wie *tu* Od. 1, 9, 15 *nec dulces amores Sperne puer neque tu choreas.* S. das. Bentl. Plat. Gorg. 175 *ἐασόν τινά σου καταφρονῆσαι — καὶ, ναὶ, μὰ Δία, σύγε θαῤῥῶν πατάξαι τὴν ἄτιμον ταύτην πληγήν.* Theocr. 5, 69 *τὺ δ᾽, ὦ ᾽γαθὲ, μήτ᾽ ἐμὲ, Μόρσων, Ἐν χάριτι κρίνῃς, μήτ᾽ ὦν τύ γα τοῦτον ὀνάσῃς.* Vgl. Theocr. 1, 124. 10, 34. Eben so *ὅγε* Iliad. *Γ.* 409. S. dort Clark und Ernesti zu Callim. h. in Dian. 150. [Vielm. ist diese Wiederholung auch deutsch: Ich nenne mich keinen Junker, ich nenne mich keinen Grundbesitzer. Nur die Parallelstellen enthalten einen antiken Idiotismus.] — *Nam ego me claro.* Voss: Keinen glänzenden Vater erdicht' ich mir, keine Gefild' auch. Dergleichen dem Mäcen vorzulügen, konnte dem Horaz wohl nicht in den Sinn kommen. Der Gedanke scheint dieser: ich konnte dir nicht von einem glänzenden Vater, von grossen Gütern erzählen, sondern ich äusserte dir eben so meine niedrige Geburt wie meine damalige Armuth. Epist. 2, 2, 49 *Unde (ex quo bello) simul primum me dimisere Philippi Decisis humilem pennis inopemque paterni Et laris et fundi, paupertas impulit audax, Ut versus facerem.* — *circum . . vectari*, eine Tmesis. Plaut. Rud. 4, 2, 27 *oppida circumvectabor.* Liv. 41, 17 *qui Ligurum oram circum vectarentur. Circumvectari rura* nicht, um die Fluren reiten, sondern, auf den Fluren umherreiten. Plat. Phaedr. 10 *σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων ἐν βιβλίοις τήν τε Ἀττικὴν φαίνῃ περιάγειν ἅπασαν*, in ganz Attika herumführen. Menand. bei Stob. Flor. T. 72 *περιάξω τὴν ἐμαυτοῦ θυγατέρα τὴν πόλιν ὅλην.* Plat. Lach. p. 183 *Α. οὐ . . περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ᾽ εὐθὺς δεῦρο φέρεται.* Iliad. B. 649 *οἳ Κρήτην ἑκατόμπολιν ἀμφενέμοντο.* 655 *οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο* Cic. in Verr. 2, 2, 38 *equites circum agros eius villasque dimittere (coepit).* Vellei. 1, 2 extr. *Orestis liberi . . sedem cepere circa Lesbum insulam*, auf der Insel Lesbus umher. Vgl. Sat. 2, 3, 281. — v. 59. *rura, villas et fundos meos.* — *Satureiano cab.* Schol. Porph. *Satureiani nomine fundi in Appulia illis temporibus fuisse dicuntur satis ampli ac nobiles, per quos Appulum equum significat. Appulum autem equum utique pro optimo accipere debemus.* Servius zu Virg. Georg. 2, 197 u. 4, 335 nennt eine Stadt *Saturum* oder

Sed, quod eram, narro: respondes, ut tuus est mos,
Pauca: abeo: et revocas nono post mense iubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta, velut si
Egregio inspersos reprendas corpore naevos;
Si neque avaritiam neque sordis ac mala lustra
Obiiciet vere quisquam mihi; purus et insons

Satureium in der Nähe von Tarent. — *caballus,* wie unser Gaul weder für die epische noch lyrische Poesie edel genug, daher bei Juvenal. 3, 118 *Gorgoneus caballus* vom Pegasus scherzhaft gesagt ist, wie im Prolog. von Pers. *fons caballinus* von der Hippokrene. — v. 61. *nono post mense.* Schol. Cruq. *hoc dicit, ut appareat, se diu exploratum et tandem in amicitiam admissum postea displicere non posse.* Auch wohl, anzudeuten, wie entfernt er gewesen sei, sich bei Mäcen aufzudrängen. — v. 63. *turpi sec. honestum. Turpi* u. *honestum* hier gen. masc., dagegen 1, 3, 113 *iusto secernere iniquum* das neutr. In Prosa, *qui a turpi sec. hon.* — v. 64. *Non patre praeclaro.* Schol. Acr. *gratum mihi et gloriosum hoc existimo, quod placui tibi non propter nobilitatem parentum, sed propter honestam meam conversationem.* — *pectore puro.* Ennius bei Gell. 7, 17 *ea libertas est qui pectus purum et firmum gestitat.* — v. 65. *Atqui si vit.* Nun aber, wenn ich Eigenschaften besitze, die mir deine Liebe gewinnen konnten, wem verdanke ich sie als meinem Vater, eben dem, den man mir immer vorwirft? — *ac mea paucis* für *ac paucis mea,* eine Umstellung *(synchysis, hyperbaton),* wie 1, 5, 49 *Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.* 1, 8, 34 *serpentes atque videres Infernas errare canes.* Eben so hier v. 70 *si et vivo carus amicis* und 122 *vagor aut ego lecto aut scripto* f. *vagor ego aut lecto aut scr.* Vgl. 1, 10, 19. — v. 68. *sordes,* der einzige lateinische Ausdruck für unser Geiz. — *aut mala lustra.* So Bentl. statt des nach *neque* unrichtigen *ac m. l.* Ueber die bei Horaz gewöhnliche Folge *neque-neque-aut* s. hier Bentl. Wenigstens müsste statt des falschen *ac* hier wieder *nec* folgen, was sich nur in Einem Cod. fand. — *mala.* S. zu 1, 1, 77. [*ac mala* nach Bland. Horaz macht nur zwei Gegensätze, die sich wie *scelera* und *flagitia* unterscheiden: die thatkräftige Habsucht und die unkräftige Gemeinheit; letztere wird durch ihre Artbegriffe: Knickerei und Wollust, vertreten.] — v. 69. *purus* hier in Beziehung auf das letzte, die *mala*

(Ut me collaudem,) si et vivo carus amicis:
Causa fuit pater his, qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto
Ibant octonis referentes idibus aera;

lustra, von der *abstinentia a turpibus voluptatibus*. Das Gegentheil ist *impurus* von einem verworfenen Wollüstling. *insons* geht auf *avaritiam* und *sordes* zurück. — v. 71. *his*. Schol. Acr. *Harum rerum, harum virtutum* (*τούτων*) *pater causa fuit*. — *pauper* eigentlich nur die Verneineinung von reich; unser arm ist *inops*, wiewohl der Sprachgebrauch jenes zuweilen mit *inops* verwechselt hat. Cic. Parad. 6, 8 *Man. Manilius pauper tandem (l. tantum) fuit; habuit enim aediculas in Carinis et fundum in Labicano*. Martial. 11, 33, 8 *Non est paupertas, Nestor, habere nihil*. Ganz auf *pauper*, im strengen Sinne genommen, passt die Bestimmung, die vom Gr. *πένης* in Aristoph. Plut. 552 sqq. gegeben wird, *Πτωχοῦ μὲν γὰρ βίος, ὃν σὺ λέγεις, ζῆν ἐστιν μηδὲν ἔχοντα· Τοῦ δὲ πένητος, ζῆν φειδόμενον καὶ τοῖς ἔργοις προσέχοντα· Περιγίγνεσθαι δ' αὐτῷ μηδὲν, μὴ μέντοι μηδ' ἐπιλείπειν*. — v. 72. *magni Quo pueri magnis*, angesehene Söhne der in dem Provinzialstädtchen Venusia hochangesehenen Centurionen. — v. 74. *Laevo suspensi*. Schol. Acr. *Hypallage, non ipsi suspensi, sed suspensos loculos habentes*. *Suspensi* hier *qui sibi suspenderunt*, nach dem griech. perf. med. *ἐξηρτῆσθαι* construirt. *ὁ τὴν πήραν ἐξηρτημένος* Lucian. Vit. Auct. 7. So Virg. Aen. 10, 157 *Aeneïa puppis Prima tenet rostro Phrygios subiuncta leones*. — *loculos*. S. zu 1, 3, 17. Hier offenbar Kapseln mit Rechensteinen oder Rechenpfennigen. Für Gesners Erklärung, dass *loculi* und *tabula* hier als ein *ἓν διὰ δυοῖν* eine *tabulam loculatam, lineis distinctam ad usum ducendorum calculorum* bedeute, könnte man die *loculatas arculas pictorum, ubi discolores sunt cerae*, bei Varro de R. R. 3, 17 anführen, aber die zu dieser Tafel nöthigen *calculos* mussten sie doch in einem Behältniss tragen. — *tabulam*. Schol. Cruq. *in qua et characteres arithmeticos notabant et calculos ordinare discebant*. — Derselbe Vers auch Epist. 1, 1, 56. — v. 75. *Ibant octonis*. Schol. Cruq. *ὑπαλλαγὴ, h. e. singulis idibus referebant octonos asses aeris pro mercede scholastica*. Wie doch die alten Grammatiker die Figuren missbrauchen! Die nächsten acht Tage nach den *nonis* in jedem Monate wurden schon zu den *idibus* gerechnet, daher hier *idus octonae*. Wie unnütz und lästig wäre aber hier die Erwähnung des Schulgeldes überhaupt und der Zeit, wenn es gebracht wurde! An den *calendis* und *idibus* wurden, je nachdem es ausgemacht war, monatlich die Zinsen

Sed puerum est ausus Romam portare docendum
Artis, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos. Vestem servosque sequentis
In magno ut populo si qui vidisset, avita

für geliehene Gelder ausgezahlt. *aera idibus* (der Dativ. Vgl. 1, 5, 6.) die für die *idus* ausgerechneten Zinsen, also ausgerechnete Exempel über monatliche Zinsen, die den Schülern der Schulhalter zur Uebung mit nach Hause gegeben hatte. — *referentes,* nicht *domum,* sondern *in scholam,* wie die Verbindung lehrt, *ludum quo pueri ibant* . . *referentes.* Dass nicht blos in kleinen Städten, sondern auch in Rom der gewöhnliche Unterricht auf diese *aerugo et cura peculii,* auf Anleitung zum Reichwerden, nicht auf Bildung zur Humanität, berechnet war, und nur die edlere Klasse (v. 77.) ihren Kindern eine andere Erziehung gab, lehrt die schöne Stelle A. P. 323. *Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo Musa loqui praeter laudem nullius avaris: Romani pueri longis rationibus assem Discunt in partes centum diducere etc.* Vgl. Epist. 2, 1, 103 sqq. [Vielm. wie Schol. nach K. Fr. Hermann Progr. Marb. 1841 vgl. Ztschr. f. Alterth. 1842 März. Die Kinder brachten jedesmal in der Mitte des Monats ihr Schulgeld, *referebant,* d. h. *ferebant et proximis idibus rursum ferebant.* Und *octonis idibus,* weil das Schuljahr nur acht Monate hatte, nach Martial 10, 62.] — v. 76. *est ausus.* Schol. Cruq. *quod dicit propter egestatem patris, qui animo quidem erat magno, sed re tenui.* — v. 77. *Artes, quas doceat.* Die bei den Römern genannten *artes liberales* oder *ingenuae,* auch *humanitas* und *eruditio* genannt, historische Kenntnisse der Vorzeit, Unterricht in Poesie, Beredsamkeit und Philosophie. S. Cic. de. Orat. 1, 16. pro Muren. 29. pro Arch. 3. Was die Griechen παιδεία nannten (Gell. 13, 16.), dazu gehörte besonders das Studium griech. Dichter und der zu ihrem Verstehen nöthigen Kenntnisse. Daher Epist. 2, 2, 41 *Romae nutriri mihi contigit atque doceri, Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.* — *doceat* hier *docendos curet,* wie διδάσκειν (gewöhnl. διδάσκεσθαι) unterrichten lassen Plato Protag. 41. S. dort d. N. — *quivis, quantumvis dives aut clarus.* Gesn. — v. 79. *In magno ut populo.* Lambin verbindet, *ut, si quis magno in populo vestem et servos seq. vidisset.* Aber die Worte drücken keine Folgerung aus den nächst vorhergehenden aus. Bentley nahm die Worte, *in magno ut populo,* richtig als Zwischensatz, wiewohl er den Sinn nicht erklärt und lauter nicht passende Stellen anführt. Der Sinn ist, in so fern dies in dem grossen Volke möglich ist, wo man sich trotz guter Kleidung und einem Gefolge von Sklaven doch unter der Menge so verliert, dass man von wenigen beachtet wird. So Cic. de Senect. 4 *quanta notitia antiquitatis, quae scientia iuris augurii? Multum etiam, ut in ho-*

Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.

mine Romano, litterae. Brut. 7. *Quanquam opinio est, . . Clisthenem multum, ut temporibus illis, valuisse dicendo.* ad Fam. 12, 2 *nonnihil, ut in tantis malis, est profectum.* In diesen und ähnlichen Fällen hat *ut*, nach Massgabe, eine einschränkende Kraft, wie *ὡς* Xenoph. Cyrop. 2, 1, 6 *πελτασταὶ δὲ καὶ τοξόται γένοιντ' ἄν, ὡς ἐπὶ τῆς ἡμετέρας, κἂν ἑξακισμύριοι.* Plat. Politic. p. 309 *E. τὸ τῆς κοσμίας φύσεως ἆρ' οὐ τούτων μὲν μεταλαβὸν τῶν δοξῶν ὄντως σῶφρον καὶ κόσμιον, ὥς γε ἐν πολιτείᾳ, γίγνεται*; Dagegen in anderen Stellen, wie Ovid. ex Pont. 4, 5 *Si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret*, und Sulpic. Sever. 1, 84 *Ninive . . ut in magno populo, abundans vitiis,* welche hier Bentl. anführt, nach *ut* nicht *fieri potest*, sondern *fieri solet* zu ergänzen ist. [Vielm. ist *ut* hier causativ wie Tac. Agr. 11, nicht restrictiv, und entschuldigt den Irrthum des Publikums, das den Horaz für ein Senatorenkind hielt; „denn bei der grossen Bevölkerung Roms kannte man mich nicht eben so, wie im kleinen Venusium, als den Sohn eines *libertinus*, noch meinen scheinbaren *paedagogus* oder *capsarius* als meinen Vater“. Th. Schmid hat überzeugend nachgewiesen, dass jene *servi sequentes* nicht dem jungen Horatius angehörten, in: *Horatii pater a vanitatis crimine vindicatus.* Halberstadt 1850.] — *si qui vidisset.* So nach den besten Codd. Bentl. für *si quis.* Der Sprachgebrauch erlaubt nach *vidisset* hier *crederet* für *credidisset* zu nehmen (S. Gronov. u. Drakenb. zu Liv. 34, 12. Bentl. zu Sat. 2, 3, 93, wo er diese Stelle anführt), aber von einer möglichen, ja wohl täglich geschehenen Sache konnte nicht gesagt werden, *si quis vidisset, credidisset,* sondern *si quis videret, crederet*, wenn jemand sah, musste er glauben. Folglich steht *vidisset* vielmehr für *videret,* wie so oft im Griech. *ἰδὼν* für *ὁρῶν*, den ersten Moment des Gewahrwerdens bezeichnend. — *avita. Avitam rem* konnte eben so wenig als einen *avus* der Sohn eines Freigelassenen haben. Liv. 4, 3 *Servius Tullius . . patre nullo, matre serva.* 10, 8 *En Romae unquam fando audistis, patricios primo esse factos, non de caelo demissos, sed qui patrem ciere possent, id est nihil ultra quam ingenuos?* Lambin, wenn er hier fragt, *sed nonne fieri poterat, ut ex patrimonio avito sumtus illi Horatio suppeditarentur, quamvis eius avus libertus fuisset?* dachte an den frühern Gebrauch von *libertus* und *libertinus.* Zur Zeit des Censor Appius Claudius Caecus a. u. 447 und noch eine geraume Zeit nachher hiess der Freigelassene *libertus,* erst dessen Sohn *libertinus,* und erst der Enkel war ein *ingenuus.* Aber schon im 6. Säc. bekam der Freigelassene selbst *libertinitatem,* und dessen Sohn, wenn er nach der Befreiung des Vaters geboren war, *ingenuitatem.* Jetzt also hiess der Freigelassene in Rücksicht auf seinen Stand *libertinus,* in Beziehung auf den gewesenen Herrn *libertus,* wiewohl dieser letztere Unterschied im Sprachgebrauch bei den Schriftstellern nach Augustus

Ipse mihi custos incorruptissimus omnis
Circum doctores aderat; quid multa? pudicum,
Qui primus virtutis honos, servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi,
Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim,
Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor

nicht immer genau beobachtet scheint. S. Wolf. zu Sueton Claud. 24. — v. 81. *Ipse mihi custos,* an der Stelle des gewöhnlichen *servus paedagogus* (Quintilian. Inst. 1, 1, 8 sqq.), wozu man alte sonst unbrauchbare Sklaven zu wählen pflegte. Diese *paedagogi* begleiteten die Kinder überall und hüteten sie vor den Nachstellungen der im Alterthum so gefährlichen *παιδομανοῦντες* (S. Casaub. zu Pers. 5, 30). ie hiessen eben so wie die Hüter der Ehefrauen (Sat. 1, 2, 98) eigentlich *custodes.* Vgl. 1, 4, 118. A. P. 161. — *incorruptissimus.* Schol. Cruq. *hoc in eos dictum est, qui interdum, ut luxurientur pueri, donis student corrumpere suos paedagogos* (vielmehr, *qui, ut flagitiis suis copia fieret delibandae puerorum pudicitiae, paedagogos eorum donis corrumpere solerent.)* — v. 82. *omnes circum doctores,* bei allen Lehrern umher. Cic. pro Quintio 6 *Tum Naevius pueros circum amicos demittit.* in Verr. 2, 3, 26 *Apronius stipatores Venerios secum habebat; ducebat eos circum civitates.* Vgl. d. Anm. zu V. 58. — *quid multa?* Eine häufige Formel (S. Lambin), wie *ne multa; quid plura? quid quaeris?* — *pudicum* hier *prae pudore abstinentem,* daher die Verbindung *ab omni facto turpi. Pudicus* hier also in allgemeinerem Sinne als Epist. 1, 16, 36, wo es, wie gewöhnlich, den bedeutet, *qui non est muliebria passus,* wie fast immer *impudicus* den *pathicus.* S. dort Lambin. In noch weiterer Bedeutung als hier f. *modestus* Plaut. Trin. 3, 2, 71 *Is est honos homini pudico, meminisse officium suum.* — v. 83. *Qui primus virt. honos. Honor* hier, wie oft, Schmuck, *decus.* Mit dieser *pudicitia* beginnt als ihrem ersten Schmuck die Tugend des zartern Alters. Voss: Das ist Krone der Tugend. [Vielm.: *honos,* Ehrentitel. Die sittliche Laufbahn des tüchtigen Mannes beginnt mit dem Ehrennamen der *pudicitia,* wie die politische mit *tribunatus* oder *quaestura.* Tacitus hatte vielleicht diesen Ausdruck vor Augen in Germ. 13 *Scuti frameaeque sumtio primus iuventae honos.*] — v. 85. *Nec timuit,* er scheute sich nicht davor, dass man ihm dereinst diese edle Erziehung verargen würde, wenn ihr mein künftiger Stand nicht entspräche. Gesner erklärt: *nec timuit i. cum tamen non haberet causam timendi.* — v. 86. *Si praeco parvas.* Ueberall, wo im Staate etwas durch die Stimme bekannt zu machen war, gebrauchte man die *praecones,* vor Gericht, in der *concio,*

Mercedes sequerer; neque ego essem questus. At hoc nunc
Laus illi debetur et a me gratia maior.
Nil me poeniteat sanum patris huius, eoque
Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars,
Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
Sic me defendam. Longe mea discrepat istis
Et vox et ratio. Nam si natura iuberet

in den Comitien, bei öffentlichen Spielen, Auctionen u. s. w. Sie waren, wie die *scribae*, in Decurien getheilt, woraus jedem *magistratus* eine Anzahl zum Dienst gegeben wurde; wie die *scribae*, *mercenarii*, und noch weniger geachtet. — *coactor.* Schol. Acr. u. Cruq. *coactores mercenarii eorum qui habebant argentariam. — Coactores etiam dicuntur argentarii in auctionibus, quia pecunias cogant, qui et collectarii nominantur. — Coactor qui exigit nummos a circumforaneis.* Ohne Zweifel ein allgemeiner Name von Leuten, welche Gelder eintrieben. Nach Suet. vit. Horat. init. war Horazens Vater ein *exactionum coactor,* d. h. wie es Lambin schon verstand, einer, der dem *publicanus* gewisse *vectigalia* einkassirte. Vgl. Pollios Br. in Cic. Ep. ad Fam. 10, 32. Tac. Hist. 1, 20. — v. 87. *parvas mercedes, parvam operae meae mercedem.* Epist. 1, 7, 56 *praeconem, tenui censu etc. — questus.* Wie konnte Gesner das *ocquestus* in Einer Ed. beachtenswerth finden? — *At hoc nunc.* Eine unsichere Lesart. Die Mss. geben *ad hoc, ad haec, at hoc, ob hoc.* Bentl. *ad haec,* wobei er vergleicht Epod. 9, 17 *Ad hoc frementes verterunt bis mille equos Galli canentes Caesarem*, und Epist. 1, 19, 45 *ad haec ego naribus uti formido.* In beiden Stellen ist *ad hoc* und *ad haec* nicht gleichbedeutend mit *ob hoc*, und selbst im Griechischen, wo *πρὸς ταῦτα* so oft, besonders bei den Tragikern, *proinde* bedeutet (S. Valcken. zu Eurip. Phoen. 524) könnte hier nicht gesagt werden, *πρὸς ταῦτα μείζων αὐτῷ ἔπαινος ὀφείλεται. At hoc* scheint lebhafter als *ob hoc.* — v. 88. *et a me* f. *a me et,* eine Stellung wie v. 65. — v. 89. *Nil me poeniteat sanum. i. quamdiu sanus sim, nunquam parum mihi beatus videar, quod tali natus sim patre. Poenitet* hier, wie oft, nicht von Reue, sondern von Unzufriedenheit überhaupt. S. Forcellini Lex., Lambin hier und Heusing. zu Cic. de Off. 1, 1. [Oder hängt *patris* von *nil,* nicht von *poenitet* ab? Keine einzige Handlung meines Vaters thut mir leid. Plaut. Stich. 1, 1, 50 *Et me quidem haec conditio nunc non poenitet.*] — v. 90. *dolo suo.* Schol. *vitio suo et culpa,* wie *dolus* f. *culpa* überhaupt im gerichtlichen Latein. S. Brisson. de verbor. quae ad ius pert. Significat. h. v. — v. 92. *istis, sic se defendentibus.* — v. 93. *Nam si natura iub.* Schol. Cruq. *ego non tantum non dicam, hoc verum esse, sed contra*

A certis annis aevum remeare peractum
Atque alios legere, ad fastum quoscumque parentes
Optaret sibi quisque, meis contentus honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
Iudicio volgi, sanus fortasse tuo, quod
Nollem onus haud umquam solitus portare molestum.
Nam mihi continuo maior quaerenda foret res
Atque salutandi plures; ducendus et unus

talibus me parentibus natum gloriabor; nam si natura permitteret me renasci etc. — [v. 94. *A certis annis,* d. h. *a constante aetate, ἀπὸ τῆς καθεστηκυίας ἡλικίας* und im Gegensatz der *mobilis iuventa.*] — v. 96. *Optaret sibi q.* Dann möchte sich immerhin jeder nach Belieben andere wählen. [Vielm.: dann würde sich jedermann (d. h. die Mehrzahl) seine Eltern nur zum Grossthun wählen (Consuln, Senatoren u. s. w.), ohne nach ihrem innern Werth zu fragen. Denn *parentes* ist gemeinschaftliches Object von *legere* und von *optaret,* dagegen gehört *ad fastum* blos zu *optaret;* und *quoscunque* steht im Sinn von *qualescunque.* Hdf. lässt den Nachsatz erst mit *optaret* beginnen.] — *honestos Fascibus et sellis.* Schol. Cruq. *Curulibus honoratos i. consulares et praetorios.* Vor den Consuln gingen abwechselnd, in dem einen Monat vor diesem, in dem andern vor jenem, zwölf, vor dem Prätor sechs Lictoren mit den Ruthengebinden vorauf. Die Censoren und curul. Aediles hatten nur die *sella curulis,* keine *fasces. Honestos, honoratos,* wie bei Plin. H. N. 18, 4 *honestae manus* von den den Acker bestellenden Imperatoren, bei Cic. pro Mur. 7 *amplae et honestae familiae,* und öfter. *Onustus,* was Lambin vorzog, passt hier nicht. [Vielm. meint Horaz: *meis parentibus contentus qui morum honestate honesti sunt, alios qui honoribus solis honesti essent nollem mihi sumere.* Denn *honestus* hat denselben Doppelsinn wie edel in Edelmann und Edelsinn.] — v. 98. *sanus fort. tuo.* Schol. Acr. *Mire* (f. *egregie*) *hoc dixit, quia ipse (Maecenas) equester permansit, contempto senatorio ordine. Fortasse* hier von einer gewissen und ausgemachten Sache, wie im Gr. *οἶμαι,* und so oft das entsprechende *ἴσως.* S. m. N. zu Plat. Phaedr. 20. — v. 101. *salutandi plures. Salutare,* der eigentl. Ausdruck von den *officiis antelucanis,* den Morgenbesuchen, die in den zwei ersten Frühstunden (Martial. 4, 8) und selbst *multa nocte* (Q. Cic. de Petit. Cons. 13) die Clienten und minder vornehmen Bürger den Patronen und Mächtigern machten, im Vorhofe *(vestibulum)* sich versammelnd, von wo sie ins *atrium* oder *cubiculum* gelassen wurden, ihr *Ave* oder *Salve* bringend, und dafür eine *sportula,* etwas Geld, empfingen. S. Virg. Georg. 2, 461 u. das. Voss. Dies und

Fallacem Circum vespertinumque pererro
Saepe forum; adsisto divinis; inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum.
Coena ministratur pueris tribus, et lapis albus
Pocula cum cyatho duo sustinet; adstat echinus

bürger *(assectatores)*. — v. 113. *Fallacem Circum.* Der *Circus Maximus*, der immer gemeint ist, wo blos ein *Circus* genannt wird, ein zum Wettrennen schon von *Tarquinius Prisc.* zwischen dem *Palatinus* und *Aventinus* (Liv. 1, 35) mit einer Mauer umzogener Platz, auch ausser den Spielen ein gewöhnlicher Versammlungsort des gemeinen Volks, wo sich Taschenspieler, Traumdeuter, Physiognomen, Astrologen und Gesindel aller Art einfand. Ennius bei Cic. de divinat. I. extr. *Non habeo denique nauci Marsum augurem, Non vicanos haruspices, non de circo astrologos, Non Isiacos coniectores, non interpretes somnium.* Schol. Cruq. *Fallacem dixit propter samardacos (impostores) et sortilegos et mathematicos, qui ad metas spectatores circumstabant, et imperitos sortibus et nugis fallebant.* — v. 114. *divinis*, den *sortilegis*, *mathematicis*, *interpretibus somniorum etc.* Schol. Cruq. *altioris dignitatis homines erubescunt sero in his vulgi circulis consistere.* — v. 115. *ciceris.* Eine Speise der Aermeren. Vgl. Gronov. de Pec. vet. 4, 12. — *laganique catinum.* Schol. Cruq. *lagana sunt placentulae quaedam vulgares quasi membranulae compositae, quae cum pipere et liquamine conditae depromi solebant ad coenam moderatam et parabilem.* Also unsere Plinsen. S. Schneid. Lex. v. *λάγανον*. Die *artolagani* Cic. ad Fam. 9, 20 sind eine Art köstlichen Backwerks. Plin. 18, 11. Athen. 3, 28. — v. 116. *pueris tribus.* Sat. 1, 3, 12 werden *decem servi* als die kleinste Zahl eines Ehrenmanns angegeben. Aber hier ist nur die Rede von der Aufwartung bei Tische. — *lapis albus.* Schol. Acr. *mensa marmorea, quam vocant Delphicam.* Reichere hatten Tische von kostbarem Holze. S. zu Sat. 1, 3, 13. — v. 117. *Pocula duo*, nicht, eins zum Wein, das andere zum Wasser, sondern es pflegten, wie Turneb. Advers. 9, 19 lehrt, auf dem Tische immer Paare von Bechern zu stehen, für eine Person ein Paar, für zwei Personen zwei u. s. w. — *cyathus*, ein kleines Schöpfgefäss, ein Zwölftheil eines *sextarius* fassend, zum Mischen des Wassers und Weins als Mass, und zum Schöpfen des gemischten Weins in die *pocula* gebraucht (gr. *κυαθίζειν*). S. Turneb. l. l. — *echinus*, *ἐχῖνος*, ein von seiner igelförmigen Gestalt genanntes kupfernes oder irdenes Gefäss, bei den Griechen zu gerichtlichem Gebrauch (S. Schneid. Lex.), hier ein Tischgefäss, wahrscheinlich die Becher darin zu spülen. Die Scholien sind über die Gestalt wie über den Zweck des Gefässes ungewiss. Voss: auch stehet am Spül-

Vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum non sollicitus, mihi quod cras
Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se
Voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam iaceo, post hanc vagor, aut ego, lecto

kump Aermliche Kann' und Opfergeschirr. Er las also *echino;* uns scheint die andere Lesart *echinus* besser, da der *guttus,* durch das folgende *Campana supellex* genug bestimmt, des Beiworts *vilis* nicht bedurfte. Der *echinus,* wahrscheinlich bei Reichen von Silber, mochte hier von Kupfer sein. — v. 118. *guttus, πρόχοος,* eine Kanne mit engem Halse zum Träufeln (Varro de L. L. 4, 26), besonders zu Libationen gebraucht, wo man den lautern Wein nur tropfenweise fallen liess. Plin. H. N. 16, 73 *Man. Curius iuravit se ex praeda nihil attigisse praeter guttum faginum, quo sacrificaret.* Daher hier verbunden mit der *patera,* Opferschale (Varro de L. L. 4, 26. Macrob. Saturn. 5, 21). — *Campana supellex,* wie Sat. 2, 3, 144 *Campana trulla,* von einer gemeinen Art Gefäss. Die Scholien, die hier ungewiss sind, ob *Campana fictilem* oder *vimineam* oder *aeneam* bedeute, erklären dort *Campana trulla* durch *vas fictile,* welches Propert. 4, 2, 62 bestätigt, *tellus artifices ne terat Osca (Campana) manus.* Diese Gefässe waren bei Reichern insgesammt silbern und mit kostbarer Cälatur. — v. 120. *Surgendum mane.* Mit Tagesanbruch stand der gefällige *(officiosus) civis* auf, dem Mitbürger vor Gericht oder als *sponsor* beizustehen, Sat. 2, 6, 23 sqq. — *Marsya.* Schol. Cruq. *Marsya statua erat pro rostris, ad quam solebant convenire causidici, qui lites et negotia tractabant et componebant. Locus autem a statua nomen accepit, quod ibi causae agi solebant et vadimonia sisti.* Daher Martial. 2, 64, 7 *fora litibus omnia fervent; Ipse potest fieri Marsya causidicus.* Vgl. Senec. de benef. 6, 32 und das. Lips. Ueber die lat. Form *Marsya* f. *Marsyas* s. Bentl. Epist. ad Mill. p. 520 ed. Lips. — *qui se vultum f. n.* Schol. Cruq. *Minor enim Noviorum ad hanc statuam turpissime fenerabatur summo mane, quare iocatur Horatius inquiens, Marsyam alteram habere manum erectam* (S. Serv. zu Aen. 4, 58) *ad depellendum Novios, quod eorum feneratorum impudentiam non posset sustinere.* Ohne diese Notiz würde man die Worte auf die verzerrte Miene des schon vom Apoll geschundenen oder mit dieser Marter bedrohten Satyrs beziehen. — v. 122. *iaceo,* hier nicht vom Schlaf, nur Weichlinge schliefen *ad primam horam* (Epist. 1, 17, 6. 1, 18, 34), sondern vom Ruhen auf dem *lectulus,* während er las oder meditirte. S. zu 1, 4, 133. — *post hanc vagor, aut ego lecto.* Bentley nimmt die Worte, *lecto aut scripto quod me tac. iuvet (cum aut legerim aut scripserim quid quod etc.)* als Erklärung

Aut scripto quod me tacitum iuvet, ungor olivo,
Non quo fraudatus immundus Natta lucernis.

von *iaceo; ego* sei nachgestellt, *aut ego* hier für *ego aut,* wie *me* 1, 4, 133 *cum lectulus aut me porticus excepit;* der Sinn also sei: Bis zur vierten Stunde ruhe ich; dann, wenn ich (so auf dem *lectus* ruhend) geschrieben oder gelesen, was mich ergötzt, gehe ich umher u. s. w. Hart scheint uns hier diese Umstellung *aut ego* für *ego aut,* da, ohne diese anzunehmen, ein befriedigender Sinn hervorgeht, und die Erklärung von *iaceo,* was doch für den römischen Leser keiner Erklärung bedurfte, hinkt etwas nach, auch tritt dann bei *ungor* ein hier nicht angenehmes Asyndeton ein. Jeder Leser wird, wenn er diese Stelle ohne Interpunction liest, die Worte verbinden wie Voss: Sorglos lieg' ich bis Vier; dann schlender' ich; oder, nachdem ich Las und schrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch' ich des Salböls. Jeden Morgen ruhte er bis zur vierten Stunde (etwa unserer zehnten, s. zu 1, 5, 23), lesend, schreibend, meditirend; dann ging er ohne bestimmten Zweck umher *(vagabatur),* oder, wenn dies unterblieb, so las oder schrieb er aufgestanden vom *lectus* etwas Erheiterndes und ging dann, um sich Bewegung zu machen, zum Ballspiel auf den *Campus.* — *Ego* tritt hier ein wie v. 58. — *lecto aut scripto quod etc.* wie 1, 1, 94. *Finire laborem incipias, parto quod avebas.* Gegen den Zusammenhang und die Grammatik nehmen hier die Schol. Porph. und Cruq. *lecto* und *scripto* als *frequentativa* für *lectito* und *scriptito.* — v. 123. *ungor olivo.* Man salbte sich gewöhnlich nach dem Bade (Cic. ad Att. 13, 52. Sueton. Aug. 76). Hier salbt er sich vor dem Bade zum Ballspiel, wie man vor den gymnastischen Uebungen überhaupt that, vor dem Ringen (S. Gronov. Diatr. in Stat. c. 25) und dem Discuswerfen. Ovid. Met. 10, 176 *Corpora veste levant et succo pinguis olivi Splendescunt latique ineunt certamina disci* (vgl. Od. 1, 8, 8). Das Ballspiel übte man auf dem *Campus Martius.* Sat. 2, 6, 49 *ludos spectaverit una, luserit in Campo,* wo Schol. Cruq. *Solebant Romani in Campo Martio ludere pila trigonali.* [Zunächst salbt er nur das Haar, um anständig ausgehen zu können; vgl. 2, 7, 34.] — v. 124. *Non quo fraudatis.* Schol. Cruq. *notat quendam Nattam tenacissimum et sordidissimum.* Wieder eine, wie v. 121, herbeigezogene persönliche Satire. *Fraudatis.* Schol. Cruq. *expilatis, evacuatis.* Er nahm es nicht aus den Lampen; dies liegt nicht in *fraudatis;* sondern er entzog den Lampen ihr Oel, indem er sich selbst mit dem schlechtesten salbte. Iuvenal. 5, 86 *Ipse Venafrano piscem perfundit, at hic qui Pallidus affertur misero tibi caulis, olebit Laternam.* Vgl. Hor. Sat. 2, 2, 59 sqq. 2, 3, 125 sq. In Theophr. Char. 10 werden die *μικρολόγοι* bezeichnet als *ἐκ ληκυθίων μικρῶν πάνυ ἀλειφόμενοι.*

Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum 125
Admonuit, fugio Campum lusumque trigonem.
Pransus non avide, quantum interpellet inani

— v. 125. *Ast ubi. Ast* alterthümlich für *at,* daher bei Dichtern, doch auch in Ciceros Briefen. — *acrior, ὀξύτερος,* das eigentliche Wort von der stechenden Sonne. Plin. 14, 8 *Acri sole siccare.* Lucret. 6, 850 *acri sole putant . . ferviscere (hunc fontem).* Schol. Cruq. *calidior hora, scilicet quinta aut circiter.* — v. 126. *Campum lusumque trigonem* f. *lusum trigonem in Campo (Martio). Trigon* (von τρίγωνος) ein kleiner festgestopfter Ball, der im Dreieck geschlagen wurde. Martial. Epigr. 12, 83 *Captabit lepidum dextra laevaque trigonem, Imputet exceptas ut tibi saepe pilas.* Vgl. Epigr. 4, 19. Vom Spiele selbst *trigon,* wie hier, Epigr. 7, 71 *Sic palmam tibi de trigone nudo Unctae det favor arbiter coronae,* woraus Bentl. hier *nudumque* für *lusumque* vermuthete. Auch Voss: und das nackende Ballspiel. [Vielm. ist *lusum* Particip: das bisher getriebene Ballspiel; Sat. 2, 3, 252 *ludas opus,* wie *aleam ludere.* Als Substantiv mit Apposition klänge *lusus trigo* eben so über-prosaisch wie: das Spiel Blindekuh! Paulys Text giebt *invisumque trigonem,* ich weiss nicht woher.] — Dass man gleich nach dem Ballspiel ins Bad ging, lehrt auch Martial. 14, 161 *Redde pilam, sonat aes thermarum. Ludere pergis?* Bentley hat zuerst das Ungereimte der Lesart aller Codd. u. Edd. *fugio rabiosi tempora signi,* bemerkt und die Hand des Dichters, *fugio Campum lusumque trigonem,* aus der Notiz von Cruq. hergestellt: *Codex Blandinius antiquissimus habet, fugio Campum lusumque trigonem, sed supposita sunt puncta vulgataque lectio est annotata, fugio rabiosi tempora signi.* Schon vor unsern Scholien, denn diese erklären die falsche Lesart, hatte jemand, weil das Wahre verloschen war, den unvollständigen Vers auf eine so unverständige Art ausgeflickt und, wenn nicht jener Cod. das Aechte erhalten hätte, den Text ohne Heilung verdorben. *Rabiosi tempora signi* könnte, wie es die Scholien erklären, nur die *dies caniculares* bedeuten, die Hundstage, die nach dem Aufgang des *Sirius* nach Varro und Colum. vom 25., nach Plin. vom 18. Jul. anfingen. Welcher Ausdruck überhaupt, ich entfliehe den Hundstagen, und in dieser Verbindung, wenn mich die Sonnenhitze ans Bad erinnert, dann fliehe ich die Hundstage! Ganz anders erscheint der blos ähnliche Ausdruck in seiner Verbindung bei Tibull. 1, 1, 27 *Canis aestivos ortus vitare sub umbra Arboris ad rivos praetereuntis aquae.* Und, was völlig entscheidet, Horaz schildert ja hier seine gewöhnliche Art zu leben überhaupt im ganzen Jahre, nicht blos in den Hundstagen. — v. 127. *interpellet, prohibeat, non sinat.* In Prosa *quantum interpellet, ne, quin, quo minus . . durem.* —

Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est
Vita solutorum misera ambitione gravique.
His me consolor victurum suavius ac si
Quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

v. 128. *domesticus* für *domi*, ähnlich dem griech. Gebrauch der Adjectiven statt der Adverbien bei Zeitbestimmungen. 1, 3, 116 *qui nocturnus sacra divum legerit.* Epist. 1, 6, 20 *vespertinus pete tectum.* — v. 129. *misera ambitione*, wie 1, 4, 26. Voss: wer los sich gebunden vom Joch armseliger Ehrsucht. *Miser* hier wohl mehr unser traurig, unglücklich machend, wie Sat. 2, 7, 77 *misera formido*, Epist. 1, 1, 33 *miser cupido*, Od. 2, 16, 10 *miseri tumultus mentis*, wie bei Cic. *miserum exilium*, *spectaculum miserum atque funestum*, *supplicia miserrima et crudelissima etc.* Schol. Cruq. *a prava cupiditate, quae miseros ambitiosos facit et graviter afficit.* — v. 130. *victurum*, *βιοῦντα ἄν*, *qui vivere possim*, wie *os magna sonaturum* 1, 4, 44. — v. 131. *Quaestor.* Warum nicht lieber *consul* oder *praetor?* Viele *homines novi* mögen es blos zur Quästur, dem untersten Grad der Würden, gebracht haben und ihre Nachkommen waren schon darauf stolz. — *fuisset.* So Bentl. nach alten Edd. und Codd. für *fuissent.* Diesen Gebrauch des Singular hat er zu Od. 1, 24, 8 bewiesen. Ob aber *fuissent* hier durchaus den Plural *quaestores* erfordern würde, zweifeln wir bei dieser Stellung von *quaestor;* dagegen nach *fuissent* gestellt der Plural *quaestores* unumgänglich nöthig wäre.

VII.

Masson in der vita Horatii p. 69 setzt die Abfassung dieser Satire in das J. R. 713, als Horaz aus der Schlacht von Philippi nach Rom zurückgekehrt war. Wie früh oder spät diese Erzählung nach der lustigen Geschichte, welche sie zum Gegenstand hat, niedergeschrieben ist, wer könnte dies bestimmen? Ein Römer P. Rupilius Rex in der Cohorte des M. Brutus (v. 23—25), als dieser im Namen des Senats die Statthalterschaft in Asien verwaltete, war mit einem *negotiator* in Clazomenä, einer ionischen Handelsstadt, Namens Persius, in Streitigkeiten gerathen; weswegen, wird nicht gesagt. Der Streit wurde vor dem gerichthaltenden M. Brutus (im J. 711) geführt. Beide stritten mit einer lächerlichen Wuth gegen einander; Rupilius mit Gift und Galle, Persius obenein mit alberner Schmeichelei gegen Brutus und seine Cohorte. Endlich brach der letztere in die Aeusserung aus, welche die Spitze der Anekdote ist v. 33 ff. Von diesem Rupilius sagen die Schol. Cruq. *Publius Rupilius Rex Praenestinus, postquam a Praenestinis in exilium missus esset, in Attica militavit sub Attio Varo: deinde cum praeturam gereret, in triumviratu proscriptus ab Augusto confugit ad Brutum: in cuius castris cum Horatio commilito tulit aegre tribunum eum esse militum, generis ignobilitatem ei saepius exprobrans. Quare Horatius, ut se ulcisceretur, describit infacetum et arrogans eius in iurgando cum Persio ingenium.* Dieselbe Notiz geben Acro und Porph. Wie konnte Wieland, was in dieser Notiz nicht aus der Satire hervorgeht, für blosse Erdichtung der Scholiasten erklären?

[Wäre diese versificirte Erzählung einer stadtbekannten Anekdote wirklich ein Act der Rache gegen Rupilius, so müsste man sich wundern, dass sie gar keine Spur subjectiver Gereiztheit an sich trägt, und noch mehr, dass Horaz gerade den Widerpart seines angeblichen Feindes Rupilius noch lächerlicher macht als diesen selbst. Denn Persius ists, der ausgelacht wird, der abgeschmackt schmeichelt, der noch roher, hoffärtiger, giftiger erscheint als Rupilius, während Rupilius, wenn auch an Gesinnung gleich roh, wenigstens an Geist jenem überlegen ist, und das letzte Wort behält. Der Schol. oder dessen Gewährsmann mag diese Satire mit Sat. 1, 6, 46 u. 47 zusammengereimt haben, blos um ein persönliches Motiv zu finden.]

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
Hybrida quo pacto sit Persius ultus, opinor

V. 1. *Proscripti.* Geächtet war also dieser Rupilius von den als Triumvirn 711 vereinigten C. Cäsar Octavianus, M. Lepidus und M. Antonius. Aber wie konnte — hat man gefragt — Horaz diese Proscription erwähnen, er der, gleichfalls von der Parthei des Brutus, in gleicher Verdammniss gewesen war? Dass er dem Brutus in den Kampf für die Freiheit Roms gefolgt war, daran erinnert er, wo sich Gelegenheit dazu fand (1, 6, 47. Od. 2, 7. Epist. 2, 2, 47 sqq.). Förmlich geächtet aber, wie der damalige Prätor Rupilius, war schwerlich der unbekannte zweiundzwanzigjährige Sohn eines unbemittelten Freigelassenen gewesen; auch war, wie der Ausdruck *proscriptus* ohne ein hinzugefügtes *olim* lehrt, die Achtserklärung gegen diesen Rupilius jetzt noch nicht aufgehoben. — *pus* hier, wie *venenum*, von der *mordacitas* und *amaritudo linguae* (unser Geifer), nicht als Bezeichnung des *homo improbus et quasi puris plenus*, wie es nach Lucilius bei Non. 1, 1 *Trebellius . . obmarcescebat febris, senium, vomitus, pus*, Lambin, Forcellini im Lex. u. a. hier nehmen. — v. 2. *Hybrida.* Schol. *Mixti generis ex diversis naturis. Hybridae proprie dicuntur canes, qui ex imparibus nati sunt, ut ex venatico et gregario. Sic Persius hybrida semiromanus, ex patre scil. Graeco et matre Romana.* Eigentlich hiessen auch *hybridae* die von einem zahmen und wilden Schwein erzeugten Jungen nach Plin. 8, 97. Vgl. Martial. 8, 22. *Umber, imber, iber* hiess ein Bastard (S. Scalig. zu Varro 1, 18, 6), nach welcher Ableitung *Ibrida* zu schreiben wäre, wiewohl die Sache ungewiss ist. Vgl. Schneider

Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.
Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam litis cum Rege molestas,
Durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
Confidens tumidusque, adeo sermonis amari,

zu Varro 2, 2, p. 411. — v. 3. *Omnibus et lippis.* Schol. Porph. *Adeo ait divulgatum esse, quibus modis insectatus sit Persius Rupilium, ut et in tonstrinis haec et medicinis narrata sint. Fere autem in his officinis otiosi solent considere ac res rumoribus frequentatas fabulis celebrare.* Wer nicht eigene Sklaven zum Scheren und Rasiren halten konnte, ging deswegen des Morgens in eine *tonstrina, κουρεῖον,* daher hier der grosse Zusammenfluss von Menschen, von Müssiggängern und Schwätzern. S. Casaub. zu Theophr. Char. 11, p. 137. Ein ähnlicher Zusammenfluss war in den *medicinis* oder *tabernis medicorum,* dergleichen *taberna* zuerst ums J. 535 der Grieche Archagathus in Rom *publice* anlegte, *qui primus Romae medicinam facere instituit.* (Plin. nach Cassius Hemina, 29, 6). Plaut. Amphitr. 4, 1, 3 *Nam omnis plateas perreptavi, gymnasia et myropolia: Apud emporium atque in macello, in palaestra atque in foro: In medicinis, in tonstrinis, apud omnis aedis sacras: Sum defessus quaeritando; nusquam invenio Naucratem. Lippi* hier statt solcher überhaupt, welche diese *medicinas* besuchten, weil diese Krankheit besonders herrschte. Ein Sprüchwort hätte freilich in dieser Stelle Erasmus eben so wenig als in tausend andern finden sollen; dass aber Horaz hier, indem er den Rupilius lächerlich machen will, damit anfing, seine eigene *lippitudo* zu bespötteln, können wir Bentley so wenig als zu Sat. 1, extr. glauben. — War die Sache aber stadtkundig, warum erzählt sie Horaz? Bentley antwortet mit Ovid. A. A. 1, 681 *Fabula nota quidem, sed non indigna referri,* und der Dichter wollte die Anekdote im Andenken erhalten. — v. 4. *negotia.* Schol. Cruq. *Erat enim negotiator apud Clazomenas.* Von den *negotiatoribus,* röm. Bürgern, die theils ihre Capitalien an die Provinzialen ausliehen und in den Provinzen, wo kein Gesetz den Zinsfuss bestimmte, *fenus* trieben, theils Getreide in der Provinz aufkauften und damit nach Rom handelten, hat am besten Ernesti in Opusc. Philol. Crit. de Negotiatoribus Romanis p. 3 sqq. und in der Clavis Ciceron. gehandelt. *Negotia* selbst fast immer vom *quaestus ex fenore.* S. Ern. Clav. — v. 6. *odio.* Schol. Acron. *pro molestia, ut Terent.* (Hec. 1, 2, 59). *At te dii deaeque cum tuo istoc odio, Laches,* deinem widerwärtigen, gehässigen Wesen. Eben so ibid. 48 *Tundendo atque odio (molestissima assiduitate) denique effecit senex.* Vgl. Plaut. Asin. 2, 4, 40. 5, 2, 71. — v. 7. *Confidens.* Schol. Cruq. *Confidens in malis, sed fidens in bonis.* In der ältern

Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad Regem redeo. Postquam nihil inter utrumque
Convenit — hoc etenim sunt omnes iure molesti,

Sprache bei Plaut. Capt. 3, 5, 8 *Decet innocentem servum atque innoxium confidentem esse*, und Ter. Andr. 5, 2, 14 *Nescio qui senex modo venit, ellum, confidens, catus*, noch in gutem Sinne, dreist, *θαῤῥαλέος;* nachher immer tadelnd (unser keck). Cic. Tusc. 3, 7 *qui fortis est, idem est fidens, quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est.* — *tumidusque.* Schol. Cruq. *iracundus aut superbus. Tumere, tumor, tumidus* oft vom Zorn, wo sich aus dem Zusammenhang die Bedeutung ergiebt (S. Bentl. zu A. P. 197), hier aber als fortdauernde Eigenschaft nur vom aufblähenden Stolz. — v. 8. *Sisennas, Barros.* Schol. Cruq. *Hi fuere maledicentissimi. Sensus est: Persius tanta erat amaritudine orationis, ut de Sisennis et Barris petulantissimis et nobilissimis conviciatoribus triumphum ageret.* Dass hier der Cornel. Sisenna gemeint sei, von dem *Dio Cassius* erzählt, er habe, wegen des Wandels seiner Frau getadelt, im Senat zu sagen gewagt, dass er sie mit Wissen und auf den Rath des Augustus geheirathet habe, wird niemand aus dieser einzigen Aeusserung schliessen. Vielleicht sind zwei damalige *scurrae* gemeint. Bentl. zu Sat. 1, 2, 27 hält diesen *Barrus* für den von Senec. Controv. 7 erwähnten *scurra Baro* oder *Baros.* [1, 4, 110.] — *equis albis praecurrere,* sprüchwörtlich. Plaut. Asin. 2, 2, 13 *Nam si huic occasioni tempus sese subterduxerit, Nunquam edepol quadrigis albis indipiscet postea,* wo Freinsheims Aenderung im Ind. *Flori v. equus, quadrigas albas (triumphum),* schon durch unsere Stelle abgewehrt wird. Freilich wählte man vor den Triumphwagen weisse Pferde, weil dies die Prachtfarbe der Pferde im Alterthum war, daher die weissen Quadrigen des Sonnengottes und des Jupiter. Die sprüchwörtliche Redensart schreibt sich aber daher, weil man die Schimmel für besonders schnell hielt. Virg. Aen. 12, 84, von den Rossen des Turnus, *qui candore nives anteirent, cursibus auras.* — v. 10. *hoc etenim sunt omnes iure molesti.* Schol. Cruq. *Sensus est: omnes molesti i. e. calumniatores et maledici sunt hoc iure h. e. hanc potestatem sibi vindicant, quo, quam habent viri fortes inter se contendentes de gloria, qui tamdiu dimicant inter se, donec alter victor discedat.* So auch Voss: Denn so sind ja die Haderer alle gewaltig, Wie streitkundige Männer, die Krieg aufregete. Und so haben unsers Wissens alle Erklärer, alte und neuere, *molesti* hier für das Subject in dem Sinne von Haderer genommen. Aber kann dies das Wort so allein bedeuten? Wer unbefangen bis *molesti* liest, wird dies für ein Prädicat genommen haben, und das Subject im

Quo fortes, quibus adversum bellum incidit: inter
Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillem
Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,

Folgenden erwarten. Auch wäre in jenem Sinne der Zusatz *quibus adv. bellum incidit* hier sehr matt angehängt, und wer kann den Gedanken überhaupt für wahr erkennen? Wir verbinden: *omnes enim, quibus adversum bellum incidit, hoc (eodem) iure sunt molesti (inter se), quo fortes*, alle kriegführenden Mächte (scherzhaft schliesst dies hier auch die Zänker und Haderer ein) haben dasselbe Recht, einander *molesti* zu sein, welches sie haben, tapfer zu sein. Wer ihnen das Recht zugesteht, tapfer zu sein, muss ihnen auch jenes zugestehen, einander das Leben schwer zu machen. Nun erst gewinnen die Worte auch Zusammenhang mit dem Folgenden. Gesner war hier auf dem Wege, die richtige Erklärung zu finden, wenn nicht auch er *molesti* für das Subject genommen hätte. [*Molesti*, allerdings blos das Prädicat, sind sie nicht *inter se* — denn im Sinne von *infensi* wäre der Ausdruck zu schwach — sondern *aliis*, indem Zänker insgemein auch ihre friedliche Umgebung durch Hartnäckigkeit belästigen. Mit der ganzen Parenthese von v. 10—18 wird nicht das vorangehende Factum, sondern dessen Selbstverständlichkeit und Berechtigung bewiesen; mit Ironie, indem der Dichter die hadernde Krämer auf Eine Stufe mit kämpfenden Helden stellt. Denn das Recht zur Unversöhnlichkeit besitzen sie so gut als jene grossen Helden, die ihren Ruhm eben ihrem Hass bis zum Tod verdanken, wogegen nur feige oder ungleiche Gegner zur Versöhnung geneigt und fähig sind. — *Adversum bellum* heisst ein Krieg zwischen ganz ebenbürtigen und gleich starken Gegnern, wie ἀντίπαλον δέος bei Thuc. 3, 11 eine gegenseitig sich die Wage haltende Furcht. Der Gegensatz folgt v. 16 *si disparibus bellum incidat.* Nämlich nur solche Gegner stehen genau sich *ex adverso*, gegenüber; während ein überlegener schon von vorn herein höher steht, wenigstens *idealiter.*] — v. 11. *inter Hectora Priamiden . . atque inter Ach.* Das doppelte *inter* wird durch Beispiele gesichert wie Ep. 1, 2, 11 *Nestor componere lites Inter Peliden festinat et inter Atriden.* Propert. 2, 23, 15 *Deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat.* und Liv. 10, 7 *Certatum tamen suadenda dissuadendaque lege inter Ap. Claudium maxime ferunt et inter P. Decium Murem.* S. dort Drakenb. und vgl. Tibull. 4, 1, 165. Hier hatte Bentl. den Sprachgebrauch zu wenig bemerkt. — v. 13. *capitalis, caput* oder *vitam petens*, wie *morbus capitalis, inimicus* oder *hostis capitalis, odium capitale.* — *ut ultima* f. *ita ut.* S. zu 1, 1, 95 *ultima mors*, wie Epist. 2, 2, 373 *morte suprema*, wie *obitus supremus, suprema funera*, nach *sors suprema* od. *ultima* zusammengestellt.

Non aliam ob causam nisi quod virtus in utroque
Summa fuit; duo si discordia vexet inertis
Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
Cum Lycio Glauco, discedat pigrior, ultro
Muneribus missis — Bruto praetore, tenente
Ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bitho Bacchius. In ius

S. Bentl. zu Epist. l. l. — v. 15. *vexet.* Warum wäre *verset,* die Lesart einiger Codd., richtiger? *Vexet* ist dasselbe und ausdrucksvoller. Vgl. Gell. 2, 6. — v. 17. *Cum Lycio Glauco.* In Iliad. Z. 119 sqq. trifft Glaucus aus Lycien, Sohn des Hippolochus, ein Abkömmling vom Corinther Sisyphus, mit Diomedes zum Kampf zusammen; beide erkennen einander als Gastfreunde von Seiten der Vorfahren, und statt zu kämpfen, tauschen sie freundschaftlich die Waffen, bei welchem Tausch der bethörte Glaucus seine goldene Rüstung für die eherne des Diomedes, *χρύσεα χαλκείων,* hingiebt. Bei Homer ist keine Spur von Feigheit des Glaucus, vielmehr besagen das Gegentheil v. 125 sqq. und 207 sqq. — *ultro,* hier s. v. a. *insuper.* — v. 18. *missis, dimissis.* — *Bruto praetore.* Bildeten v. 10—17 eine förmliche Parenthese, so würde nach der beständigen Weise der alten Schriftsteller Horaz den unterbrochenen Faden der Rede durch eine Partikel oder sonst irgenwie wieder aufgenommen haben. Hier ist vielmehr eine Anakoluthie. [Indess folgt auch Ep. 1, 15, 25 nach einer ungleich längeren Parenthese der Nachsatz dennoch ohne solche Partikel.] — *praetore.* Kleinasien war eine Proconsularenprovinz, in welche der Senat einen Proconsul schickte. In diese Provinzen wurden aber auch, als die Zahl der Provinzen sich mehrte, Prätoren *pro consule* gesendet. Brutus war, als er den Cäsar ermordete, *praetor urbanus;* darauf ging er *pro praetore* nach Creta, dann nach Macedonien und im folgenden J. 711 nach Abgang des Proconsul Trebonius in die reiche Provinz Asien. [Doch habe ich *praetore* von *tenente* getrennt. Denn *praetore* bezeichnet den Brutus nur als Vorsitzer in dieser Gerichtsverhandlung, *tenente* d. h. *obtinente* aber als den Proconsul von Asien.] — v. 19. *par . . uti non comp.* Die Gladiatoren wurden, nachdem sie auf der *arena* in einer *pompa* vor den Zuschauern umhergeführt waren, paarweise zusammengestellt, wobei man auf Gleichheit der Kräfte sah. Dies hiess *paria componere, gladiatores comparare, committere.* Daher *par bene compositum* Auct. Carm. ad Liv. v. 301. S. Lips. Saturn. Serm. 2, 19. — v. 20. *cum Bitho Bacchius.* Ueber die Schreibart der Namen s. Bentl. Schol. Porph. *Bithus et Bacchius gladiatores optimi illis temporibus fuerunt, qui cum multos interemissent, commissi inter se mutuis vulneribus conciderunt.* Schol. Acr. et Cruq.

Acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit causam; ridetur ab omni
Conventu: laudat Brutum laudatque cohortem;
Solem Asiae Brutum appellat stellasque salubris
Appellat comites, excepto Rege, canem illum,
Invisum agricolis sidus, venisse; ruebat

Bithus et Bacchius gladiatorum nomina celebrata apud Suetonium Tranq. Nicht in den noch vorhandenen Schriften Suetons. Unter den Lesarten *compositus*, *compositum*, *compositi* hat Bentley die letzte gewählt, und verglichen Ovid. Fast. 4, 54 *Ilia cum Lauso de Numitore sati* u. a. St. Das natürlichste nach *par* scheint uns *compositum.* Vollst. *par eiusmodi, ut non compositum melius par sit cum Bitho Bacchius.* Cic. Acad. 2, 46 *Unum igitur par, quod depugnet, reliquum est, voluptas cum honestate.* [*Compositus* bei Cruq. ist noch natürlicher, besonders da es nicht *Bithus et Bacchius* heisst.] — v. 21. *procurrunt.* Lambin: *foras et in publicum currunt. Procurrere* ist ja ein militärischer Ausdruck von den gegen den Feind schnell vorrückenden, auch den vor der *acies extra ordines* kämpfenden Truppen. S. Nic. Heins. u. Drakenb. zu Sil. Ital. 7, 566. Burmann. zu Quintilian. 4, 3, p. 356. — v. 22. *ridetur sc. Persius.* Warum nahm es Lambin hier *impersonaliter?* — v. 23. *Conventu. Conventus* überhaupt die *corona auditorum in iudiciis.* S. Ernesti Clav. Cic. Hier jedoch, wo von einem Gericht in der Provinz die Rede ist, denkt man an den besondern Gebrauch von *conventus,* welches die von den Proconsuln oder Proprätoren in der Provinz zur Jurisdiction gewählte Stadt und ganze *civitates,* die vor dies *forum* mit ihren Prozessen kamen, auch die dazu bestimmten Gerichtstage, und, wie hier, die dazu versammelte Menge, die *ius dicturos*, bezeichnet. S. Gronov. Obss. 3, 22. — *cohortem. Cohors* oder, wie v. 25, *comites,* und *amici*, eine Anzahl Begleiter, die ausser den dem Statthalter vom Staate zugeordneten Personen, den *scribis*, *haruspicibus*, *praeconibus* u. s. w., freiwillig mit ihm in die Provinz gingen, Freunde, Verwandte von ihm, Philosophen, Grammatiker, Dichter, Rhetoren u. a., die bei ihm wohnten, mit ihm speisten und für seine Unterhaltung sorgten; eine alte Sitte aus den besten Zeiten der Republik. S. Ernesti Excurs. 15 zu Sueton. Tiber. 46. Schol. Porph. *Cohortem comites Bruti dixit, qui in consilio eius erant. Sic et Lucilius dixit, Ut Praetori cohors, ut nostris dixit aruspex.* Diese Cohorte machte also das *iudicium* aus. — v. 25. *canem.* Schol. *caniculam pestiferam*, *Sirium.* Iliad. X, 30 vom Sirius, *λαμπρότατος μὲν ὅδ᾽ ἐστί, κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται, καί τε φέρει πολλὸν πυρετὸν δειλοῖσι βροτοῖσι.* Daher A. 62 *οὔλιος ἀστήρ.* Hier den *agricolis* auch durch die ausdörrende Hitze *invisum.*

Flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
Tum Praenestinus salso multoque fluenti
Expressa arbusto regerit convicia durus

— v. 27. *Flumen ut hibernum*, ein *torrens*, *χειμάῤῥους*, vom Winterwasser angeschwollener Bergstrom. Vgl. Od. 4, 2, 5 sq. — *fertur quo rara sec.* Falsch Lambin, *quo*, *ad quem torrentem*. Der Sinn ist, *ut flumen hibernum ruit ibi*, *quo f. r. s.* da, wo selten Holz gefällt wird, also in dichter Waldung, wo der Strom bei grösserem Widerstande desto grössere Verheerung anrichtet. Dasselbe Bild bei Iuvenal. 10, 126 *saevus et illum exitus eripuit, quem mirabantur Athenae torrentem.* Senec. Controv. Excerpt. ex l. 4. praefat. extr. *Multa erant quae reprehenderes, multa quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Vgl. hier Lamb. — v. 28. *Praenestinus*, Rupilius aus Präneste, einer Stadt in Latium ungefähr 24 Millien von Rom, jetzt Palestrina. — *salso multoque fluenti sc. Persio*, der Dativ, von *regerit* abhängig. Bentley vergass seinen Irrthum zu Od. 1, 25, 17 zu berichtigen, wo er hier den ablat. *fluente* verlangt hatte. *Salso* gehört eben so wie *multo* zu *fluenti (fluebat salsus et multus)*, wie Virg. Georg. 3, 28 *magnumque fluentem Nilum.* Gr. *ἁλμυρῷ καὶ πολλῷ ῥέοντι*, wie Demosth. de Coron. Reisk. p. 272 *τότε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ᾽ ὑμῶν οὐκ εἶξα οὐδ᾽ ὑπεχώρησα.* Eurip. Hippol. 443 *Κύπρις γὰρ οὐ φορητὸς, ἢν πολλὴ ῥυῇ.* Plat. Phaedon. 142 *ἐντεῦθεν δὲ χωρεῖ (ὁ ποταμὸς) κύκλῳ θολερὸς καὶ πηλώδης.* Sat. 1, 4, 11 *Cum flueret lutulentus.* — v. 29. *Expressa arbusto convic.*, aus der Weinpflanzung herausschallende Schmähungen, wird sogleich klar durch das folgende Bild *durus vindemiator etc.* *Arbusta*, Baumweinpflanzungen, besonders von ausgeschnittenen Ulmen, an welchen man die Reben rankte, durch welche *arbusta* nach Plin. 17, 21. s. 35, 22 Italien sich auszeichnete, dagegen in den *vineis*, Weingärten, die Rebe für sich selbst wuchs auf der Erde herumrankend oder als ein Busch oder mit Pfählen und Gabeln gestützt. S. Voss zu Virg. Georg. 2, 358. p. 395. — *durus vindem.* Schol. Cruq. *suppl. ut vindem. Bene hic dicit vindemiator, quia in praecedenti versu dixit arbusto pro pectore. Solent rustici levia circa viam arbusta vindemiantes a viatoribus cuculli appellari, a quibus illi provocati tantam verborum amaritudinem in eos retorquent, ut viatores eis cedere cogantur, contenti eos cucullos iterum atque iterum appellare quasi pigros et laborem vindemiandi subeuntes alieno tempore, cucullo scilicet cantante.* Wer noch nach der Frühlingsgleiche die Weinpflanzungen schneitelte, dem rief der Vorübergehende ein höhnendes Kukuk zu. Plin. H. N. 18, 66, 2 *XV diebus primis (post aequinoctium vernum) agricolae rapienda sunt ea, quibus peragendis ante aequinoctium non*

Vindemiator et invictus, cui saepe viator
Cessisset magna compellans voce cuculum.
At Graecus postquam est Italo perfusus aceto
Persius, exclamat: Per magnos, Brute, Deos te
Oro, qui reges consueris tollere, cur non
Hunc Regem iugulas? operum hoc, mihi crede, tuorum est.

suffecerit, dum sciat inde natam exprobrationem foedam putantium vites per imitationem cantus alitis temporarii, quem cuculum vocant. Dedecus enim habetur opprobriumque meritum, falcem ab illa volucre in vite deprehendi, ut ob id petulantiae sales etiam cum primo vere ludantur. Ueber die Sache s. Voss zu Virg. Georg. 2, 403, p. 409. — *Vindemiator*, hier viersilbig, wie *Luscinias* dreisilbig 2, 3, 245. — v. 32. *Italo aceto.* Schol. Acr. *Romana amaritudine. Italo* bezieht sich wohl auf den dem alten Italer eigenen beissenden Witz und Spott. — v. 34. *qui reges consueris toll.* Bentl. nach einigen Büchern *consuesti.* Aber in *qui* liegt hier *quoniam tu.* — *reges* absichtliche Uebertreibung des plumpen Menschen, der auf eine witzige Art zu schmeicheln glaubte: Du pflegst ja allen Königen das Garaus zu machen. — v. 35. *operum hoc. Opera* hier Grossthaten, wie Liv. 1, 2 *Proelium . . Aeneae ultimum operum mortalium fuit.* [Vielm. Berufspflichten, *opera facienda,* nicht *facta,* wie Liv. 36, 34 *Sui operis esse credens.* Sonst stünde *erit,* nicht *est.*] — *operum est sc. unum*, ein Gräcismus. Od. 3, 3, 13 *Fies nobilium tu quoque fontium.* Plat. Protag. 82 *τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος.* S. m. N. zu Plat. Gorg. 171 und Matth. Gr. Gramm. §. 355.

VIII.

Nicht eine moralische Satire *in superstitiosos et veneficas,* wie sie der wunderliche Baxter überschrieben hat, sondern eine persönliche, gegen die Zauberin Canidia gerichtet, dieselbe, welche der Gegenstand von Epod. 5 u. 17 ist. Die Schol. Acr. u. Cruq. sagen zu v. 24, *Canidiam pro Gratidia Neapolitana unguentaria, quam semper ut veneficam carpit Horatius, maxime in V. et XVII. Epodo,* und die Schol. Cruq. zu Od. 1, 16 *Cantat palinodiam, i. e., cantando revocat quae scripserat iratus in amicam Gratidiam.* Eben so Schol. Acr. u. Cruq. zu Sat. 2, 1, 48 *Canidia posita est pro Gratidia.* Zu v. 25 dieser Satire sagt Porphyr. *memini me legere apud Helenum Acronem, Saganam fuisse nomine libertam Pomponii senatoris, qui a triumviris est proscriptus.* Unstreitig alte Notizen, aus den in den Schol. öfter erwähnten Schriften de personis Horatianis geflossen. Die in jener Palinodie Carm. 1, 16 v. 2 erwähnten *criminosi iambi* gegen eine vormalige Geliebte sind gewiss die genannten beiden gegen diese Canidia gerichteten Epoden 5 u. 17; oder wollen wir dort ohne allen Grund an andere verlorene denken? Canidia oder vielmehr Gratidia war demnach eine Hetäre, mit welcher der junge Dichter, wie mit der Cinara, Lydia, Barine u. a., einen nach der damaligen Sitte erlaubten und anständigen Umgang gepflogen hatte. S. Od. 1, 16 extr. Sie hatten sich entzweit, und, um sich an der Untreuen zu rächen, stellt sie Horaz hier dem Publikum zur Schau, wie sie mitten in ihren Zaubereien durch einen Zufall auf die lustigste Art gestört worden war. Im Garten Mäcens auf dem Esquilinischen Berge stand, wie gewöhnlich in den Gärten, eine Statue des

Priapus. Diesen Priapus lässt der Dichter erzählen, wie er die nächtlichen Zauber-Mysterien der Canidia und ihrer Gehülfin Sagana auf einem vormaligen Begräbnissplatz in den Esquilien belauscht und beide plötzlich in die Flucht gejagt habe. Das Ganze ist ohne Zweifel eine schalkhafte Fiction. Ueber die hier vorkommenden magischen Gebräuche vgl. Epod. 5 u. 17. Theocrit. 2. Virgil. Eclog. 8. Propert. 3, 4, 25 sqq. Lucan. 6, 430—830.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Cum faber, incertus, scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse Deum. Deus inde ego, furum aviumque
Maxima formido; nam fures dextra coërcet

V. 1. *ficulnus.* Schol. Porph. *Attende nomen a ficu derivatum ficulnus, non, ut vulgo, ficulneus.* So *ilignus* und *iligneus, salignus* und *saligneus, quernus* und *querneus.* — *inutile lignum.* Schol. Cruq. *Ad nihil aptum; nam materia eius arboris propter fragilitatem nullis fabricis est idonea.* Daher im Gr. *σύκινος ἀνήρ, συκίνη γνώμη, συκίνη ἐπικουρία.* S. hier Lambin. Von diesem Holze ist auch die Statue des Priapus in Theokrits Epigr. 4. — v. 2. *faceretne Priapum* f. *faceret Priapumne.* S. zu 1, 6, 43. — Priapus, ursprünglich ein Feldgott in Lampsacus, einer Stadt in Mysien, Sohn des Dionysus und der Aphrodite, nach andern einer Nymphe (S. Wessel. zu Diod. Sic. 4, 6), erst von den spätern Griechen verehrt als Befruchter der Ziegen und Schafe, der Fische, der Bienen, Weinberge, und besonders der Gärten. In diesen stand sein die Diebe und Vögel, auch den neidischen Blick abwehrendes Bildniss, roh aus Holz geschnitzt (Vgl. Priapeia 9 u. 63) und mit Mennig überstrichen, bald als Knabe von unförmlicher Dicke, bald als bejahrter Mann mit grossem Barte, in der Hand eine Hippe zum Schneiteln, oder einen Knittel, auch wohl ein Horn der Amalthea haltend. S. Voss Mythol. Br. 2. B. 37. Das Charakteristische waren die unmässig grossen Naturtheile v. 5. — v. 3. *furum aviumque max. form.* Virg. Georg. 4, 110 *Et custos furum atque avium cum falce saligna Hellespontiaci servet tutela Priapi.* Vgl. Colum. 10, 31 sqq. Tibull. 1, 1, 17. Priapei. 22, 23, 35 etc. *formido,* unser Scheuche. Seneca de Ira 2, 12 . . *cum maximos ferarum greges linea pennis distincta contineat et in insidias agat: ab ipso effectu dicta formido.* Vgl. Virg. Georg. 3, 372. — v. 4. *dextra coërcet.* Schol. *quia dextra fustem tenebat ad arcendos fures.* Priapei. 63, 9

Obscenoque ruber porrectus ab inguine palus,
Ast importunas volucres in vertice arundo
Terret fixa vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis eiecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca:
Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,

Huc adde quod me terribilem deum fuste Manus sine arte rusticae dolaverunt. Oefter jedoch wird die *falx* in seiner Hand erwähnt. — v. 5. *Obscenoque ruber.* Anal. Brunck. II. p. 284. 2 *Ἀγροφύλαξ ἕστηκα . . . Τοῦτο λέγων πρὸς ἕκαστον, Ἐπὴν γελάσῃς ἐσιδών με τοῦ σκεύους, χώρει τὴν κατὰ σαυτὸν ὁδόν. Ἢν δὲ παρεκβαίνῃς ἐς ἃ μὴ θέμις, οὔ τί σ' ὀνήσει ἡ λάχνη· τρυπᾷν πάντας ἐπιστάμεθα.* Vgl. ebend. I. p. 227, 26. Um diesen obscenen, hier von Horaz nur angedeuteten Scherz drehen sich die Priapeia fast sämmtlich. — v. 6. *arundo*, ein Rohrbüschel. — v. 7. *novis.* Schol Cruq. *nuper a Maecenate institutis . . Antea Esquilina regio sepulcris servorum et miserorum erat dedicata; Maecenas autem considerans aëris salubritatem hortos eo loci constituit.* Schol. Porph zu Epod. 5, 100 *Et alibi ostendit, in regione aggeris (Tarquinii), quae est extra portam Esquilinam, solita fuisse pauperum corpora vel comburi vel proiici.* Als Wohnort des Tiberius erwähnt diesen Garten Mäcens in den Esquilien Sueton. Tib. 15. Hier stand die *turris Maecenatiana,* Suet. Ner. 38. Horat. Od. 3, 29, 10. — v. 8. *Huc prius,* vordem, ehe Mäcen diesen Platz umgestaltete. Verb. *Huc portanda.* — *angustis ei. cad. cell.*, die Leichname der Sklaven, deren Gemächer eigentlich *cellae* heissen. Cic. Philipp. 2, 27 *servorum in cellis stratos lectos peristromatis videres.* Colum. 1, 16 *cellae bubulcorum et pastorum.* Daher auch von den *cubiculis* der Armen Martial. 3, 48 u. ö.; und der *meretrices.* — *eiecta*, nicht *elata.* Cic. in Pison. 9 *Ab hoc eiecto cadavere quidquam mihi aut opis aut ornamenti expetebam?* — v. 9. *locabat in vili arca.* Vornehmere und Reichere wurden von ihren Freigelassenen, Imperatoren und Staatsmänner sogar von Senatoren und von den edelsten Bürgern in einer *lectica* auf den Schultern zu Grabe getragen; Arme und Niedrige wurden in einer engen *sandapila* (Martial. Epigr. 8, 75) von eignen Trägern, *vespillones, sandapilarii,* fortgeschafft (S. Kirchmann de Funerib. Rom. 2, 8, 9), Sklaven in einer *sandapila* oder einem ähnlichen Behältniss, hier *arca vilis,* von Mitsklaven. Schol. Acr. *conservi locabant et sepeliebant alios servos.* — v. 10. *Hoc miserae.* Hier war vormals, wie für die Sklaven, so auch für das ärmste Volk ein gemeinsamer Begräbnissplatz, *sepulcrum* f. *sepulcretum.* [Vielm. Ein grosses gemeinsames Grab, ohne Unterscheidung einzelner Gräber; ähnlich wie *unum vulnus erat.* Und

Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat: heredes monumentum ne sequeretur.

stabat für *exstabat.* — Nach *sepulcrum* scheint *et* ausgefallen; denn Horaz will die ehemals reichen und vornehmen Männer Pantolabus und Nomentanus nicht als Repräsentanten oder Beispiele der *misera plebs* aufzählen, was durch die Apposition geschehen würde, sondern sie nach ihrer Verarmung derselben nur gleichstellen.] Daher *atrae Esquiliae* Sat. 2, 6, 32, und Epod. 5, 100 *insepulta membra different lupi et Esquilinae alites.* Schol. Cruq. *a puteis fossis ad sepelienda cadavera pauperum locus dictus est Puticuli* (S. Varro de L. L. 4, 5 u. Fest. h. v.): *hic etiam erant publicae ustrinae* (nach Fest. v. *bustum, loca ubi quis combustus tantummodo, alibi vero est sepultus).* — v. 11. *Pantolabo.* Schol. Cruq. *Mallius Pantolabus scurra et Cassius Nomentanus nepos, cum omnia bona sua comissando vorassent, ita ut privata sepulcra habere non possent, in Esquiliis sepulti sunt.* Vielmehr hatten beide die Aussicht, hier begraben zu werden, wenn der Begräbnissplatz hier geblieben wäre. Der Vers ist des Satirikers nur dann würdig, wenn beide jetzt noch lebten, welches auch aus Sat. 2, 1, 19 erhellt, wo Horaz den Trebatius mit Beziehung auf diese Stelle sagen lässt, *Quanto rectius hoc quam tristi laedere versu Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem.* Schol. Acr. u. Porph. *Fuit Mallius Verna trans Tiberim ingenuis parentibus natus, qui quia a multis pecuniam mutuam rogabat, Pantolabos est cognominatus.* Ueber *Nomentanus* s. zu Sat. 1, 1, 102. — v. 12. *Mille pedes in fronte.* Schol. Acr. *Nescio quis donavit agrum suum populo ad sepulcra et posuit fines, ut habeant in latitudinem mille pedes trecentosque in longitudinem. Hoc autem fecit, ne heredes eius publicum invaderent monumentum nec haberent facultatem petendi spatium illud mille pedum et trecentorum.* — *cippus,* eine viereckige Säule auf Begräbnissplätzen, auch als Gränzstein der Aecker gebraucht. Auf diesen *cippis* war eine Inschrift, dergleichen man noch mehrere aufgefunden hat (S. hier Lambin. u. Gruteri Inscriptiones p. 523 n. 5 und p. 856), den Namen des Schenkenden oder Weihenden und dessen, dem der Begräbnissplatz geweiht war, enthaltend mit einer Bestimmung des Umfangs, *IN FR. P. . . . . IN AG. P. . . . . (In fronte pedum . . . . in agrum pedum . . . .)* dann folgte *H. M. H. EX T. N. S. (hoc monumentum heredes ex testamento ne sequatur)* oder *H. M. AD H. N. TRANS. (hoc monumentum ad heredes ne transeat.) In frontem* bedeutet in der Feldmessersprache in die Breite, folglich *in agrum,* in die Tiefe, feldeinwärts, von der vordern Seite abgewendet. — v. 13. *Hic,* hier. *dabat, significabat, exhibebat.* — *monumentum* eigentlich vom *sepulcrum.* Varro de L. L. 5, 6 *monimenta, quae in*

Nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari, quo modo tristes
Albis informem spectabant ossibus agrum,
Cum mihi non tantum furesque feraeque, suëtae

sepulcris .. ideo secundum viam, quo praetereuntes admoneant, et se fuisse et illos esse mortales. Ab eo cetera, quae scripta ac facta memoriae causa, monimenta dicta. Sequitur heredem, der in *iure* übliche Ausdruck von dem, was vermöge des Testaments ein Eigenthum des Erben wird. Plin. H. N. 9, 60 *Et hoc tamen (margaritae) aeternae prope possessionis est: sequitur heredem, in mancipatum venit ut praedium aliquod: conchylia et purpuras omnis hora atterit.* — v. 14. *Esquiliis.* Serv. Tullius hatte den *Mons Viminalis* und *Esquilinus* oder die *Esquilias* in den Umfang der Stadt gezogen. *Esquiliae,* eigentlich zwei Anhöhen (Varro de L. L. 4, 8), so genannt, weil der Berg ehemals mit Wäldern von der höchsten Eiche, *aesculus,* bedeckt gewesen war, wie der *Viminalis* von den darauf wachsenden Weiden. — *salubribus.* Diese Höhe Roms galt für besonders gesund, daher Augustus nach Sueton. Octav. 72 *aeger in domo Maecenatis cubabat.* Vgl. Tiber. 15. Iuvenal. 11, 50. *Cedere namque foro iam non est deterius quam Esquilias a ferventi migrare Suburra.* — v. 15. *Aggere in aprico. Agger* hier wahrscheinlich nicht von den Esquilien selbst, sondern von dem naheliegenden *agger Tarquinii Superbi,* der Rom von der Morgenseite einschloss, gleich hoch mit den Mauern, Plin. H. N. 3, 9, von wo man jetzt eine heitere Aussicht auf die vormals düstern Esquilien hatte. Wozu diese umständliche Beschreibung v. 8—15? Offenbar das Verdienst Mäcens, der diese Gegend umgeschaffen hatte, zu verewigen. — *qua modo.* Eine nothwendige Aenderung von Bentley statt *quo modo,* welches nirgends etwas anderes als wie bedeuten kann. [Vielm. *quo,* welches sich auf *aggere in aprico* bezieht und darum für sich der Präp. *in* nicht bedarf. Der *agger apricus* aber ist nicht jener alte *agger Tarquinii,* sondern eine auf den *Esquiliis* neu angelegte heitere Promenade, auf der Basis des schauerlichen Beinhofs, wo sich sonst nur Trauernde sehen liessen, um die Gräber der Ihrigen zu besuchen. So lässt sich *modo tristes* erklären, denn *modo* nur steht so wenig als *tantum* immer hinter seinem Nomen. Cic. Inv. 11, 23, 69 *victoriae modo in praesentia declarandae.* Sallust. Jug. 50, 4 *ipsi modo eminus sauciabantur.*] *modo.* Schol. Acr. *paullo ante.* Ganz vor kurzem, daher Canidia hier immer noch Gebeine sammelte. Dass der Platz noch nicht ganz umgestaltet war, lehrt auch v. 36. [?] — v. 16. *spectabant.* Schol. Porph. *Manifestissima* ἔλλειψις. *Non utique alii quam homines intelligendum.* — v. 17. *Cum mihi. Cum,* hier während, schliesst sich an *nunc* v. 14. Eine lat. Verbindung statt *Interea mihi.*

Hunc vexare locum, curae sunt atque labori,
Quantum carminibus quae versant atque venenis
Humanos animos. Has nullo perdere possum
Nec prohibere modo, simulac vaga luna decorum
Protulit os, quin ossa legant herbasque nocentis.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla

Vgl. 1, 9, 10 u. 11. 2, 6, 88. [Vielm. bezieht sich *cum* auf ein unsichtbares *tum*. Jetzt (*nunc*, seit Anlegung des Parkes) lustwandelt hier das Publikum um dieselbe Zeit, um welche (*tum, cum*) ich — nicht so sehr Diebe und Raubvögel, als noch mehr — Hexen und Geisterbeschwörer zu verscheuchen habe, nämlich Nachts bei Mondenschein.] — *ferae*, die Geier und Raben, die sich hierher gewöhnt hatten. — v. 19. *carminibus*, durch Zauberformeln, *ἐπῳδαῖς*. — *venenis*, *φαρμάκοις*, durch Kräuter und andere Erzeugnisse von magischer Kraft, guter und schädlicher. Vgl. Voss zu Virg. Georg. 2, 465. — v. 21. *simulac vaga luna*. Epod. 5, 45 *Nox et Diana* (s. v. a. *Luna*), *quae silentium regis, Arcana cum fiunt sacra, Nunc, nunc adeste*, sagt die Zauberin. Je voller der Mond, desto kräftiger war die Zauberei. Theocr. 2, 10 *ἀλλὰ, Σελάνα, φαῖνε καλόν· τὶν γὰρ ποταείσομαι ἄσυχα, δαῖμον*. Lucian. Philopseud. 14 *αὐξομένην τηρήσας τὴν σελήνην* (*τότε γὰρ ὡς ἐπιτοπολὺ τὰ τοιαῦτα τελεσιουργεῖται*) *βόθρον τε ὀρυξάμενος ἐν αἰθρίῳ τινὶ τῆς οἰκίας περὶ μέσας νύκτας ἀνεκάλεσε . . τὸν Ἀναξικλέα . . πρὸ ἑπτὰ μηνῶν τεθνεῶτα etc.* Vgl. Senec. Med. 770. 750. Ovid. Metam. 7, 180 sqq. 192 sqq. — *vaga*. Schol. Porph. *Bene vaga, sicut Virgil. errantem lunam* (Aen. 1, 742). Daher die Benennung *Diana omnivaga* Cic. de Nat. Deor. 2, 27. — *decorum protulit os.* Schol Cruq. *Virgilius* (Aen. 8, 591) *ubi . . Lucifer extulit os sacrum caelo.* So Georg. 4, 232 *Taygete simul os terris ostendit honestum Pleias.* — v. 22. *quin ossa legant*, die Asche und Gebeine eben Begrabener; je frischer, desto kräftiger zur Zauberei. Epod. 17, 47 von eben dieser Canidia mit boshafter Ironie, *Tu . . nec in sepulcris pauperum prudens anus Novendiales dissipare pulveres.* S. dort die Intpp. Darauf bezieht sich das *Esquilinum veneficium* dieser Canidia Epod. 17, 58. — v. 23. *Vidi egomet.* Schol. Cruq. *quasi dicat, Et ut melius mihi credas, ecce, nominatim tibi duas recito, quas egomet vidi. Habent hi versus aliquid tragicae (epicae) descriptionis, ut illi Virgilii* (Aen. 3, 623) *Vidi egomet duo de numero cum corpora nostro etc.* — *nigra succinctam.* Schwarz ist im Alterthum alles, was irgend eine Beziehung auf die Unterwelt hat. — *succinctam.* In Ovid. Metam. 7, 182 geht Medea zu ihren Zaubereien *vestes induta recinctas, nuda pedem, nudos humeris infusa capillos*, und Heroid. 6, 89 *Per tumulos errat passis discincta capillis, Certaque*

Canidiam, pedibus nudis, passoque capillo,
Cum Sagana maiore ululantem. Pallor utrasque
Fecerat horrendas aspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam
Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent animas responsa daturas.
Lanea et effigies erat, altera cerea: maior

de tepidis colligit ossa rogis. Vgl. Virg. Aen. 4, 509 u. 510 und dort Serv., Senec. Med. 752. — *palla*, eigentlich der Mantel, den ehrbare Frauen über der *stola* trugen, wie die Männer die *toga* über der *tunica*, wird jedoch, wie Forcellini im Lex. beweist, besonders bei Dichtern, auch für das kürzere Unterkleid, die *tunica* oder *stola*, gebraucht. Wie hier, Virg. Aen. 6, 555 *Tisiphone, . . palla succincta cruenta.* — v. 25 *Cum Sagana mai.* Schol. Cruq. *Haec Sagana liberta fuisse dicitur Pomponii Senatoris, qui a triumviris est proscriptus; habuit autem sororem se natu minorem; iccirco hic maior dicitur.* Vgl. Epod. 5, 25. — *ululantem.* Ovid. Metam. 7, 190 von der Medea, indem sie ihre Zauberkünste üben will, *ternis ululatibus* (ὀλολυγμοῖς) *ora solvit.* Vgl. Lucan. 6, 685 sqq. — v. 26. *Scalpere terram.* In der *Νεκυία* Odyss. *Λ.* gräbt Ulysses eine Grube und giesst einen Weihguss hinein, dann lässt er das Blut von Schafen hineinströmen, worauf die Todten sich versammeln, voll Begierde, das Blut zu trinken, wodurch sie wieder Kraft und Sprache gewinnen; eine uralte, von Philosophen, wie von Empedokles, späterhin ausgebildete Vorstellung, dass im Blute die Lebenskraft oder die Seele des Menschen sei. Ovid. Metam. 7, 243 *Haud procul egesta scrobibus tellure duabus Sacra facit (Medea) cultrosque in guttura velleris atri Coniicit et patulas perfundit sanguine fossas.* Dergleichen Künste, *νεκρομαντεῖα*, trieb noch der Freund Ciceros, Appius, Tuscul. 1, 16. de Divinat. 1, 58. — v. 27. *pullam.* Tibull. 1, 2, 61 *nocte serena Concidit ad magicos hostia pulla deos.* [v. 29. *Manes dicerent animas responsa daturas.* Heindorf trennt noch *manes* und *animas* durch ein Komma. Aber *manes* ist das Adjectiv von *animae*, wie in *manes dii* und in dem viel missdeuteten *fabulae manes* Carm. 1, 4, 16 d. h. die fabelhaften Wesen der Unterwelt, wie Pluto, Cerberus, Charon u. a.] — v. 30. *Lanea et effigies.* Vollständig *et lanea effigies altera erat, altera cerea.* S. Gronov. u. Drakenb. zu Liv. 3, 37, 8. Vgl. m. N. zu Plat. Theaetet. 96, 1. Bei Theokrit 2, 28 gebraucht die Zauberin nur Ein Wachsbild, eine wächserne Puppe, die sie ins Feuer legt, damit eben so, wie diese, der untreue Geliebte in Liebesgluth zerschmelze. In Virgils Eclogg. 8, 73 sqq. umwindet die Zauberin eine Puppe wahrscheinlich von Flachs oder Wolle mit wolle-

Lanea, quae poenis compesceret inferiorem.
Cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae
Iam peritura modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen; serpentis atque videres
Infernas errare canes, lunamque rubentem,

nen Fäden und führt sie dreimal um den Altar, wie es scheint, ihr eigenes Bild; dann werden zwei Bilder des Geliebten, eins von Thon, das andere von Wachs, ins Feuer gelegt mit den Worten 80, *Limus ut hic durescit et haec ut cera liquescit Uno eodemque igni, sic nostro Daphnis amore.* In unserer Stelle deutet das wollene Bild offenbar die Canidia selbst an; das wächserne, das in demüthiger Stellung die Strafe im Feuer erwartet, ihren Liebhaber, den sie bannen will. Wolle überhaupt diente besonders zu heiligem Gebrauch. S. hier Torrent. und Voss zu Virg. Eclogg. 8, 73. [Richtiger würde man so interpungiren: *Lanea et effigies erat* (altera), *altera cerea, major. Lanea* (stabat) *quae poenis compesceret inferiorem, cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae iam peritura* (esset) *modis.* Die Wachspuppe (der ungetreue Liebhaber) war, als eine männliche Figur, die grössere. Aber *suppliciter* bedeutet weder demüthig, wie Hdf., noch fussfällig, knieend, wie Kirchner im Widerspruch mit *stabat* meint, sondern um Gnade flehend, mit aufgehobenen Händen.] — v. 32. *Cerea.* Ovid. Her. 6, 91. *Devovet absentes (Medea) simulacraque cerea figit Et miserum tenues in iecur urget acus.* — *ut quae.* So nach Mss. Bentl., ausdrucksvoller als *utque.* Die Verbindung ist dieselbe wie 1, 1, 23 *servilibus modis.* Schol. Acr. *gravissimis verberibus, flagris.* — v. 33. *Iam,* augenblicklich. — *Hecaten.* Die Zaubergöttin der Alten, Tochter des Titan Perses, der alle magischen Kräfte der Natur im Himmel, auf der Erde, und im Meere zu Gebote stehen, Theogon. 411 sqq., eine unterirdische Gottheit, welche späterhin mit der Selene und Artemis zusammenfloss. *Χαῖρ', Ἑκάτα δασπλῆτι, καὶ ἐς τέλος ἄμμιν ὀπάδει, Φάρμακα ταῦτ' ἔρδοισα χερείονα μήτε τι Κίρκας etc.,* ruft die *φαρμακεύτρια* des Theokrit aus 14 sq. Ihre furchtbare Gestalt wird in Lucians Philopseud. 22 beschrieben. — *saevam*, nicht die grausame, sondern, wie oft, die herrische, gestrenge, keinen Widerstand duldende, in Beziehung auf ihre Allgewalt, der sich alles beugt. [?] S. Theogon. l. l. So *saeva Proserpina* Od. 1, 28, 20. (Sat. 2, 5, 110 *imperiosa, ἐπαινὴ Περσεφόνεια* bei Hom.) *Mater saeva Cupidinum* Od. 1, 19, 1, *saeva paupertas* Od. 1, 12, 43, *saeva necessitas* Od. 1, 35, 17 (*ἀνάγκη κρατερή*), *saevi duces* Od. 3, 16, 16, *saevus magister* Epist. 1, 18, 13. Daher *saevus tridens* Virg. Aen. 1, 138 von dem die Herrschaft Neptuns bezeichnenden Dreizack. — v. 35. *canes.* Schol. Acr. *Aut Cerberum dicit aut Furias.* Schol. Cruq. *Furias, quae sunt canes Iovis infernalis.* Bei den Griechen heis-

Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum, atque in me veniat mictum atque cacatum

sen freilich die Furien oft *κύνες Ἅιδου* und blos *κύνες*. S. Ruhnk. Epist. Crit. 1. p. 94. Aber dass nicht die Furien, sondern die stygischen Hunde, die Begleiter der Hekate und der Furien, hier eben so wie [Apoll. Rh. 3, 1211—1216] Virg. Aen. 6, 257 und Lucan. 6, 733 zu verstehen sind, hat dort schon Ruhnkenius erinnert. In Lucians Philopseud. 14 bringt die hervorgerufene Hekate den Cerberus mit. Senec. Oedip. 569 *Graviore Manes voce . . ciet. Latravit Hecates turba.* Der Hekate, deren Annäherung die Hunde zittern und heulen macht (Theocr. 2, 12 u. 35), wurden Hunde geopfert; auf Gemmen kömmt sie von Hunden begleitet vor. S. Lipperts Daktylioth. 1 Taus. n. 224 und p. 98. — *rubentem, pudore scelerum horum erubescentem.* — v. 36. *post magna sepulcra.* Der *τύμβος*, *tumulus* über dem *sepulcrum*, war nach dem Range und Vermögen des Verstorbenen oder nach der Achtung der Hinterbliebenen gegen ihn höher oder niedriger (S. Kirchmann. de Fun. Rom. 3, 16), daher Tacit. de Germ. 27 im Gegensatz gegen die Römer von den Germanen: *sepulcrum cespes erigit; monumentorum arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur.* Woher kommen auf diesen Begräbnissplatz für Sklaven und die niedrigste Klasse (v. 8 ff.) die hohen *(magna) sepulcra?* Waren hier auch hier und da *sepulcra* der Vornehmeren? [Eine unläugbare Schwierigkeit. Denn selbst wenn der Armenkirchhof auch so hohe, vornehme Monumente besass, so waren diese doch gewiss beseitigt, seit er in einen Park verwandelt war. Dies fühlte Dillenburger, als er ohne nähere Begründung annahm: *horti enim nondum erant perfecti.* Ferner hat ein solches Verkriechen des Mondes hinter Menschenwerke, um nichts zu sehen, etwas kleinliches, unwürdiges. Warum lässt ihn der Dichter sich nicht, was so viel natürlicher ist, hinter Wolken verbergen? Das thut er auch wirklich: *magna sepulcra* sind Wolkenmassen, in die sich der Mond gleichsam vergräbt. Denn *sepelire* ist auch ohne Bezug auf das Grab synonym mit *occultare* in Carm. 4, 9, 29. *Paulum sepultae distat inertiae celata virtus.* Dass Horaz *sepulcra* hier bildlich gebraucht, wo so eben von wirklichen *sepulcris* die Rede war, mag ein Fehler heissen, aber jedenfalls ein kleinerer als der oben erwähnte.] — v. 37. *Mentior at si quid. At* gehört zu *inquiner*, die bei Verwünschungen und Flüchen gewöhnliche Partikel. Vgl. Sat. 2, 2, 40. Plaut. Mostell. 1, 1, 37. *At te Iuppiter Diique omnes perdant, oboluisti allium.* S. Tursellin. de part. orat. Lat. p. 125. [Vielm. bezieht sich *at* wie 1, 5, 60 auf einen unterdrückten Concessivsatz: *mendacia quidem haec videntur.*] — v. 38. *in me mictum atque cac.* Der grösste Frevel an der

Iulius et fragilis Pediatia furque Voranus.
Singula quid memorem, quo pacto alterna loquentes
Umbrae cum Sagana resonarint triste et acutum,

Statue eines Gottes. S. Casaub. zu Pers. 1, 112 sq. — *veniat* nach Codd. Bentl. f. *veniant*. — v. 39. *Iulius et frag.* f. *et fragilis Iulius Pediatia.* Auf *et* folgt hier *que (furque)*, wie 1, 3, 139. *Iulius* scheint zu *Pediatia* gehörend mit diesem den Namen Einer Person zu bilden; die Scholien finden hier auch nur zwei Personen, den Pediatius und Voranus; *Iulia* erlaubte der Vers nicht, und durch die harte Zusammenstellung *Iulius Pediatia* wird die Bitterkeit in *Pediatia* für *Pediatius* überraschender. Schol. Cruq. *Pediatius eques Rom. patrimonio consumpto se prostituit, quare Horatius mutato genere Pediatiam nominavit propter mollitiem.* So antwortete dem Consular Q. Opimius, der von seiner Jugend her in üblem Ruf stand, ein Römer Egilius auf die Anrede, *Quid tu, Egilia mea? quando ad me venis cum tua colu et lana?* mit den Worten, *Non pol audeo, nam me ad famosas vetuit mater accedere,* Cic. de Orat. 2, 68. In Aristophanes Wolken 680 nennt mit demselben Spott Strepsiades, der dem Sokrates Namen weiblichen Geschlechts aufsagen soll, die Namen *Λύσιλλα*, *Φίλιννα*, *Κλειταγόρα*, *Δημητρία.* Vgl. den v. 676, wo *Κλεωνύμη* und *θήλεια* als völlig gleichbedeutend genommen wird. Bentley hat interpungirt *Iulius, et fragilis Pediatia. Fragilis* drückt freilich das Zarte und Kraftlose des *pathicus* aus, aber es bezeichnet diesen nicht geradezu; sonst nähme sich der Scherz in *Pediatia* für *Pediatius* schlecht aus. [Aber *et-que* für *que-et* ist so wenig lateinisch als *καί-τε* für *τε-καί* griechisch ist. Jeder Römer musste hier dreierlei Personen verstehen, die nicht blos schlecht, sondern auch allgemein verachtet oder lächerlich waren. Julius ist ganz unbekannt. Unter *fragilis Pediatia* lässt sich eine klapperdürre Hetäre denken, *vegrandi macie torrida* wie Cic. Rull. 2, 34 sagt; unter *fur Voranus* ein notorischer Schuft, wie jener Petilius 1, 4, 94; denn blos ein erzgewandter Taschendieb, wie ihn Schol. schildert, passt nicht hierher, weil ein solcher noch leichter zu einem Volkshelden als zu einem Gegenstand der Verachtung wird.] — *Voranus.* Schol. Cruq. *Aiunt, Voranum Q. Lutatii Catuli libertum fuisse adeo furacem, ut nummos subreptos a nummulario in calceos demiserit, a quo cum deprehensus esset, quidam subridens, belle, inquit, si te non ἐκχαλκεύει h. e. verberibus tanquam aes recudat, alludens ad calceos.* Vgl. Schol. Iuvenal. 8, 186. — v. 41. *resonarent.* Bentl. gegen die Codd. *resonarint*, weil *abdiderint, arserit, horruerim* folgt. *Resonarent* bezeichnet ja hier eine fortdauernde Handlung in ihrer Währung, die folgenden Wörter etwas Momentanes, und wiewohl Horaz *sonaturum* (wie *intonata*), Manilius *resonavit* gebraucht, so scheint uns doch

IX.

...he Ansicht dieser Satire, dass in ihr der ...Schwätzers gezeichnet sei, ist ohne Zweifel ...edeuteten Worten v. 33 geflossen: *Garrulus ...umet cunque; loquaces, si sapiat, vitet.* Dem ...er wird sogleich klar werden, dass hier weder ...dargestellt werden soll, dergleichen etwa in ...aract. 3 geschildert ist, noch überhaupt ein all...acter, wie man ihn überall und in jedem Zeit...ass vielmehr in dieser Satire, mag sie ein wirk...n erzählen oder eine Dichtung sein, der Zweck des ...war, eine ihm höchst lästige Art von Leuten lächer...chen und von sich abzuwehren; Leute, die auf Schön...nd angenehme Talente Anspruch machend und durch ...piel eines Horaz und Virgil gelockt Zutritt bei Mäcen ... und, um diesen Zutritt zu gewinnen, ohne die mindeste ...und Zartheit des Gefühls, ohne Scheu, ihre gemeine Ge... sogleich zu verrathen, die Freundschaft unsers Dichters ...ngen wollten. Auf jeden Fall wäre die Ueberschrift, Der ...ringliche, schicklicher als Der Schwätzer. Es bedarf ...m einer Erwähnung, wie auch in dieser Satire Horaz die ...egenheit wahrnimmt, über sein verkanntes Verhältniss mit ...cen und über den Ton und Geist, der im Hause Mäcens ...hte, dem Publikum die Augen zu öffnen.

Und doch ist die frühere aus v. 33 entlehnte Ueberschrift: Schwätzer, nicht verwerflich; nur muss man nicht einen ...wätzer verstehen, der viel schwatzt, sondern der nur schwatzt. ...cht man nur eine poetische Idee in jeder Satire, nicht

Excidere atque herbas atque incantata lacertis
Vincula cum magno risuque iocoque videres.

Böttig. Sabin. p. 104, 121, 141. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 345 leitet *caliendrum* von dem griech. *κάλλυντρον* ab. [Den Gebrauch eingesetzter Zähne beweist Kirchner aus Cic. Legg. 2, 24, 61 *quoi auro dentes vincti escunt.* Aber die Deutung von *caliendrum* auf Perücke widerlegt Apitz Coni. 76 durch Epod. 5, 27. *Sagana . . horret capillis ut marinus asperis echinus aut Laureus aper.* Es ist wohl eben so wie *calantica* und *cucullus* eine Haube, verwandt mit *calim, calassis, celare, occulere.*] — v. 50. *Vincula.* Schol. Cruq. *Quaedam licia ex diversis coloribus, quibus mentes hominum vinciebant.* In Virg. Eclogg. sagt die Zauberin zu ihrem eigenen Bilde, *Terna tibi haec primum triplici diversa colore Licia circumdo,* Fäden von wollenem dreifarbigen Trumm, weiss, rosenfarben und schwarz. S. dort Voss. Hier sind *vincula* überhaupt alle Zaubergebinde oder Liebesknoten, das Herz des Geliebten zu verstricken. Daher in der Zaubersprache die *κατάδεσμοι, καταδέσεις,* Valck. zu Theocr. 2, 3. Artemid. 1, 77 *Οἱ δὲ τῶν ἐρίων πεποιημένοι (στέφανοι) διὰ τὸ ποικίλον φαρμακείας καὶ καταδέσμους σημαίνουσι.* S. dort Rigalt. und Reiff. — *incantata,* durch Zaubersprüche geweiht.

IX.

Die gewöhnliche Ansicht dieser Satire, dass in ihr der Character eines Schwätzers gezeichnet sei, ist ohne Zweifel aus den falsch gedeuteten Worten v. 33 geflossen: *Garrulus hunc quando consumet cunque; loquaces, si sapiat, vitet.* Dem unbefangenen Leser wird sogleich klar werden, dass hier weder ein Schwätzer dargestellt werden soll, dergleichen etwa in Theophrasts Charact. 3 geschildert ist, noch überhaupt ein allgemeiner Character, wie man ihn überall und in jedem Zeitalter findet; dass vielmehr in dieser Satire, mag sie ein wirkliches Factum erzählen oder eine Dichtung sein, der Zweck des Verfassers war, eine ihm höchst lästige Art von Leuten lächerlich zu machen und von sich abzuwehren; Leute, die auf Schöngeisterei und angenehme Talente Anspruch machend und durch das Beispiel eines Horaz und Virgil gelockt Zutritt bei Mäcen suchten, und, um diesen Zutritt zu gewinnen, ohne die mindeste Scham und Zartheit des Gefühls, ohne Scheu, ihre gemeine Gesinnung sogleich zu verrathen, die Freundschaft unsers Dichters erzwingen wollten. Auf jeden Fall wäre die Ueberschrift, Der Zudringliche, schicklicher als Der Schwätzer. Es bedarf kaum einer Erwähnung, wie auch in dieser Satire Horaz die Gelegenheit wahrnimmt, über sein verkanntes Verhältniss mit Mäcen und über den Ton und Geist, der im Hause Mäcens herrschte, dem Publikum die Augen zu öffnen.

[Und doch ist die frühere aus v. 33 entlehnte Ueberschrift: Der Schwätzer, nicht verwerflich; nur muss man nicht einen Schwätzer verstehen, der viel schwatzt, sondern der nur schwatzt. Sucht man nur eine poetische Idee in jeder Satire, nicht

principiell auch eine praktische Tendenz, so bezweckt diese Satire in Form einer selbsterlebten Anecdote die Darstellung eines Flachkopfes mit der Afterbildung eines Petitmaitre und Salonmenschen, der Tanzen, Singen, die Fertigkeit über alles mitzureden, auch Verse zu machen für die einzig wahre Bildung hält, sich dem Horaz ebenbürtig glaubt, dabei von einer naiven Gemeinheit der Gesinnung ist, welche keine Ahnung hat, dass in Mäcens Haus ein anderer Geist herrschen könne. Die Gerichtsscene soll ihn zugleich als einen Lump darstellen; als solcher wird er wenigstens von seinen Gegnern behandelt.

Die „Zudringlichkeit" ist nur ein Accidens dieses Characters. Auch finde ich nirgend angedeutet, dass er mit seinem Wunsch, bei Mäcenas Zutritt zu erhalten, noch einen praktischen Zweck, etwa Carriere zu machen, verbinde. Der geckenhafte Schöngeist will nur seinen Platz unter den schönen Geistern seiner Zeit einnehmen.

Hat Horaz mit der poetischen Idee dennoch auch zugleich eine Tendenz verbunden, so wollte er vielleicht mit dieser Satire gegen eine Gleichstellung seiner Person mit jenen Dichterlingen, die ohne weiteres mit unbefugter Cordialität ihn als ihren Collegen zu behandeln geneigt waren, vernehmlich protestiren. Eine ähnliche Verwahrung und Abwehr enthält die erste Hälfte der neunzehnten Epistel.]

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,

V. 1. *Ibam forte via* . . Die einfache Zusammenstellung der Sätze, *Ibam forte* . . *Accurrit quidam* (Vgl. v. 20, 21), missfiel Bentley so sehr, dass er ohne irgend eine Autorität von Seiten der Codd. nach *ibam* ein *ut* eingeschoben hat. Mit gleichem Rechte könnte man ein *Tum* vor *accurrit* einschalten. [*Ibam.* Nach Fr. Jacob im Progr. Lübeck 1841 in Worten und Versbau ein „burlesker Anklang" an Lucilius: *Ibat forte aries, inquit idm quod genus quantis testibus.* Aber warum burlesk? — Der legere Erzählungston *ibam* . . *accurrit,* den Bentleys Conjectur *ibam ut* verwischt, ist so nachzubilden: Geh ich einmal auf der heiligen Strasse, kömmt da einer auf mich zu etc.] Die Worte, *sicut meus est mos,* beziehen sich auf Beides, das vorhergehende *Ibam forte v. s.* und das folgende, *nescio quid med. nug.* Die *via sacra,*

Nescio quid meditans nugarum, totus in illis:
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
Arreptaque manu, Quid agis, dulcissime rerum?
Suaviter, ut nunc est, inquam, et cupio omnia quae vis.
Cum assectaretur: Numquid vis? occupo: at ille,

eine der schönsten und gangbarsten Strassen Roms in der vierten Region, führte durch den *arcus Fabianus* (Cic. pro Planc. 7) aufs Forum nach dem Capitol, daher *sacer clivus* genannt Od. 4, 2, 35, wo Schol. Porph., *per sacram viam; hac enim triumphantes in Capitolium ibant.* Vgl. Epod. 7, 8. Martial. 1, 71, 5. 4, 79, 7. Wenigstens hiess die Fortsetzung davon vom Forum aufs Capitol *clivus sacer.* Ueber die Ursache der Benennung waren die Alten selbst ungewiss. S. Festus *v. sacram viam* und Ovid. Trist. 3, 1, 28. Varro de L. L. 4, 8 *Ceroliensis (locus) a Carinarum iunctu dictus Carinae, postea Ceronia, quod hinc oritur caput sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in arcem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in arcem et per quam augures ex arce profecti solent inaugurare. Huius sacrae viae pars haec sola vulgo nota, quae est a foro eunti proxima clivo.* — v. 2. *nugarum.* Schol. Porph. *Sic verecunde poetae nugas et risus solent appellare versiculos suos.* So nennt Catull seine Gedichte *nugas* 1, 4 Vgl. Martial. 9, 1, 5. Der Ausdruck passt auch auf Epoden und Satiren, nicht blos, wie Wieland meint, auf erotische Lieder. — *totus in illis.* Epist. 1, 1, 11 *omnis in hoc sum: condo et compono, quae mox depromere possim.* Terent. Adelph. 4, 2, 50 *Ctesipho autem in amore est totus.* Demosth. de f. leg. p. 380. Reisk. *οὕτως ἔκφρων ἦν καὶ ὅλος πρὸς τῷ λήμματι.* Polyb. 3, 94, 10 *πρὸς τῷ διακινδυνεύειν ὅλος καὶ πᾶς ἦν.* 9, 5, 5 *πρὸς τοῦτο τὸ μέρος ὅλοι καὶ πάντες ἐνενεύκεσαν.* — v. 4. *Arreptaque.* Dies statt *prehensa* drückt schon, wie *accurrit*, das Ungestüme des Zudringlichen aus. — *Quid agis, dulcissime rerum.* Falsch verbindet Lambin mit den Scholien, *quid rerum agis, dulcissime?* S. zu 1, 5, 88. [und 1, 3, 18.] *Quid agis* ist die herrschende Formel, wie geht es? S. Brisson. de Formul. 8, 65. — v. 5. *ut nunc est*, wie jetzt die Zeiten sind, eine mildernde Formel des gewöhnlich mit der Gegenwart immer unzufriedenen Lebens. — *cupio omnia quae vis.* Nicht, wie Baxter will, eine *suavis valedicendi formula;* wie könnte ihn jetzt schon nach den ersten Worten des Grusses Horaz so abfertigen? Eine Höflichkeitsformel. Plaut. Pers. 5, 1, 13 *Sed amabo, oculus meus, quin lectis nos actutum commendamus? T. Omnia quae tu vis, ea cupio.* — v. 6. *assectaretur.* Ein *officium tenuiorum et non occupatorum civium* gegen höhere, besonders wenn diese als *candidati* umhergingen. Cic. pro Mur. 34. Q. Cic. de Petit. Cons. 9. — *Numquid vis?* Dies ist

Noris nos, inquit, docti sumus. Hic ego, Pluris
Hoc, inquam, mihi eris. Misere discedere quaerens
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos
Manaret talos. O te, Bolane, cerebri

die Formel, mit der man Abschied nimmt. Terent. Eun. 2, 3, 50 *rogo, numquid velit. Recte, inquit. Abeo.* wo Donat. *abituri, ne id dure facerent, numquid vis? dicebant quibuscum constitissent.* Ebend. 1, 2, 110 Ph. *In hoc biduum, Thais, vale.* Th. *Mi Phaedria, et tu; numquid vis aliud?* Adelph. 2, 2, 39 *Numquid vis quin abeam?* Plaut. Aulul. 2, 2, 85 *numquid vis me?* Poenul. 3, 6, 6 *Numquid me?* Pers. 4, 6, 10 *numquid ceterum me voltis? T. Quid tam properas?* Vgl. Cic. ad Att. 6, 3. 5, 2. Liv. 6, 34. [Einfacher: hast du ausser der Begrüssung auch noch ein besonderes Anliegen?] — *occupo.* Schol. *praevenio illum rogans.* Wie Liv. 1, 14 *Fidenates occupant bellum facere*, und oft. S. Drakenb. zu Liv. 21, 39, und *occupare* allein f. *priorem facere.* S. Gronov. zu Senec. Thyest. 270. — v. 7. *Noris nos.* Schol. Acr. *Hoc volo ut scias nos, quia docti sumus, i. non sumus indigni quos scias. Noris nos* schliesst sich an das vorhergehende *Numquid vis? (volo) noris nos.* [Das müsste *noscas nos* heissen! Vielmehr: du kennst mich ja wohl.] — *doctus,* ein Mann von feiner [? literarischer] Bildung. S. v. 23—25. — *Hic ego. Hic* für *tum*, häufig, besonders in der Verbindung mit *inquit.* S. Burmann zu Valer. Flacc. 1, 535. — v. 8. *Misere.* Schol. Cruq. *Multum. Sic dicitur misere amare qui vehementer amat.* Terent. Andr. 3, 2, 40 mit Bentl. N. So Adelph. 4, 5, 64 *misere cupio*, so bei Terenz *misere invidere, misere orare.* — *quaero*, wie das gr. ζητῶ, mit dem Infinitiv nicht blos bei Dichtern, selbst bei Cic. de Fin. 3, 3 *Egone, quaeris scire, quid sentiam?* Oefter besonders in der Prosa nach Augustus. S. Gronov. zu Senec. Epist. 103. — v. 9. *modo . . interdum*, wie Sat. 1, 10, 11 sq. *modo . . saepe, modo . . interdum.* Sallust. Iug. 74 *modo advorsum hostes, interdum in solitudines pergere.* Eben so *modo . . nonnunquam, modo . . saepius, modo . . aliquando*, wie im Griech. statt *ποτὲ μὲν, ποτὲ δὲ*, auch *ποτὲ μὲν . . ἄλλοτε δὲ, ποτὲ μὲν . . ἐνίοτε δέ.* — v. 10. *puero*, dem *servus pedisequus*, der gewöhnlich den Ausgehenden begleitete, wie in Griechenland der ἀκόλουθος. Casaub. zu Theophr. Char. 11. p. 140. — v. 11. *O te, Bolane.* Schol. Cruq. *dicebam intra me, Bolanum esse felicem, qui ὀξύχολος nullius ineptias ferebat, sed statim vel in faciem quemvis reprehendebat vel de eo quid sentiret, non dissimulate dicebat.* Ohne Zweifel ein im Publikum allgemein bekannter Tollkopf, *μανικὸς, cerebrosus* (1, 5, 21), der gegen jedermann sogleich heftig auffuhr.

Felicem! aiebam tacitus, cum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret. Ut illi
Nil respondebam, Misere cupis, inquit, abire.
Iamdudum video, sed nil agis, usque tenebo,
Persequar hinc quo nunc iter est tibi. Nil opus est te
Circumagi; quendam volo visere non tibi notum;

So bei Plaut. *cerebrum uritur, cerebrum finditur* vom höchsten Grad der *iracundia.* Also: o wer doch jetzt deine Galle hätte, Bolanus! Gezwungen ist die Erklärung von Forcellini im Lex. *cerebri h. e. simplicis, tranquillae et sanae mentis, quae nulla re perturbatur et omnes molestias patientia vincit,* und richtig sagt Baxter: *Obiter Luciliano more Bolanum istum percutit.* — v. 12. *cum quidlibet ille garr.* Diese Worte schliessen sich eben so an die vorhergehenden, wie v. 10 *cum sudor ad imos man. talos.* Bentleys Interpunction, wodurch sie zu den folgenden, *ut illi nil respond.*, gezogen werden, verwickelt die Rede, die hier überall so leicht und nachlässig fortschreitet, in einen doppelten Vordersatz. — v. 13. *vicos. Vici* in Rom waren Abtheilungen der Stadt mit eigenen Namen, deren man an 424 zählen kann; wie es scheint, Verbindungen von Häusern auf beiden Seiten der Hauptstrassen *(viae)*, getrennt von einander durch Gassen und Durchgänge. Varro de L. L. 4, 32 *In oppido vici a via, quod ex utraque parte viae sunt aedificia.* (Dass vielmehr *vicus* und *οἶκος* einerlei Wort sind, wird niemand bezweifeln). In der verdorbenen Stelle bei Festus v. *vici . . Altero, cum id genus aedificii (definitur) quae continentia sunt iis oppidisque itineribus regionibusque distributa distant nominibusque dissimilibus discriminis causa sunt dispartita,* lesen wir, *quae continentia sunt aedibus oppidique itin.* — v. 15. *nil agis,* die gewöhnliche Formel vom fruchtlosen Bemühen. S. Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 120. Das Gegentheil *nonnihil agere.* — v. 16. *Prosequar hinc quo. Prosequar* statt *persequar* Bentl. nach den besten Mss. *Prosequi,* der eigentliche Ausdruck von einer Begleitung *officii et honoris causa.* Er hat sich ja schon v. 6 als Begleiter an Horaz angeschlossen; wie unschicklich wäre nun *persequar!* [*Persequar,* nach Bland. Da er sein Bewusstsein, dem Horaz lästig zu sein, bereits v. 13 ausgesprochen hat, so nennt er sich natürlicher Horazens Verfolger, als sein Ehrengeleit. Jener cordiale Scherz einem Unbekannten gegenüber schildert die Taktlosigkeit weit lebendiger als das officiöse *prosequar.*] Die Worte *hinc quo* schliessen sich so leicht und natürlich an *prosequar*, dass wir Bentleys Interpunction folgen. Die übrigen Editoren nehmen mit den Schol. diese Worte, *Hinc quo nunc iter est*

Trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos.
Nil habeo quod agam, et non sum piger; usque sequar te.
Demitto auriculas ut iniquae mentis asellus,
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:
Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,
Non Varium facies; nam quis me scribere pluris
Aut citius possit versus? quis membra movere
Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.
Interpellandi locus hic erat: Est tibi mater,
Cognati, quîs te salvo est opus? Haud mihi quisquam,

tibi, fragend. — v. 18. *cubat.* Voss: jenseit dem Tiberis haust er entfernt, und Epist. 2, 2, 68 *cubat hic in colle Quirini, hic extremo in Aventino, visendus uterque,* der haust am Quirinischen Hügel. An beiden Stellen bedeutet *cubat* vielmehr, wie es die Scholien erklären, *aegrotat, aeger iacet,* wie Sat. 2, 3, 259 *mater ait pueri menses iam quinque cubantis, Frigida si puerum quartana reliquerit.* Ovid. Heroid. 20, 164 *haec cubat, ille valet.* Sueton. Ner. 34 *cubans ex duritie alvi.* — *Caesaris hortos.* Der vom J. Cäsar dem Volke im Testamente geschenkte Garten oder Park an der Tiber. Suet. Caes. 83. — v. 20. *Demitto auriculas.* Plat. de rep. 10, p. 613. C. *τὸ μὲν πρῶτον ὀξέως ἀποπηδῶσι (οἱ δρομεῖς), τελευτῶντες δὲ καταγέλαστοι γίγνονται τὰ ὦτα ἐπὶ τῶν ὤμων ἔχοντες καὶ ἀστεφάνωτοι ἀποτρέχοντες.* — v. 21. *subiit.* Die letzte Silbe wird durch die Cäsur gehoben. — v. 22. *Viscum.* Sat. 1, 10, 83 *haec (carmina mea) utinam Viscorum laudet uterque,* wo Schol. Acr. *Visci duo fratres fuerunt. Pater eorum Vibius Viscus quamvis et divitiis et amicitia Augusti clarus esset, in equestri tamen ordine perduravit, cum filios suos senatores fecisset.* — v. 23. *Varium.* S. zu 1, 5, 40. — v. 24. *membra movere.* Schol. Cruq. *quis gesticulari et saltare possit facilius quam ego?* Lucret. 4, 977 *Cernere saltantes et mollia membra moventes.* — v. 25. *Mollius,* leichter und geschmeidiger, wie in den bildenden Künsten das *molle* dem *durum* und *rigidum* entgegensteht. Quintilian. 12, 10 *Duriora . . Calon atque Egesias, iam minus rigida Calamis, molliora adhuc supra dictis Myron fecit.* Vgl. A. P. 33. Sat. 2, 3, 22. Virg. Aen. 6, 848. — *Hermogenes.* S. zu 1, 2, 3. — v. 26. *Interpellandi locus . . Hic commodum et opportunum erat, eum interpellare.* Nach einer solchen Aeusserung war es Zeit, das Gespräch auf etwas anderes zu lenken. Dennoch kömmt der Zudringliche wieder auf diesen Punkt v. 43. — v. 27. *quîs te salvo est op.* Ein Zusatz blos zur Bezeichnung der nächsten Verwandten. Denn der Sinn ist: *quibus optabile et utile*

Omnes composui. Felices! nunc ego resto;
Confice, namque instat fatum mihi triste, Sabella

est, te salvum esse. Cic. de amicit. 14 *Atque haud scio an ne opus sit quidem, nihil unquam omnino deesse amicis.* Vgl. 2, 6, 116. — v. 28. *Omnes composui. Componere,* der eigentliche Ausdruck theils vom Sammeln der Asche und Gebeine in eine Urne und dem Beisetzen (S. Kirchmann. de Funerib. Rom. 3, 8. Broukhus. zu Tibull. 3, 2, 26), theils von dem Legen des mit Gewändern, Binden und Kränzen geschmückten Leichnams auf den *lectus funebris*, das gr. *περιστέλλειν*. S. Casaub. zu Pers. 3, 104. Gisb. Cuperi Observatt. 2, 9. Dass der Zudringliche mit diesen Worten sich dem Horaz als ein *orbus* empfehlen wolle, den dieser zu beerben hoffen könne, ist ein wunderlicher Einfall Baxters. Wie konnte ihm Gesner beipflichten? Die Frage des Horaz und die Antwort, beides steht hier blos da, um das Folgende anzuknüpfen, *Felices, nunc ego resto; Confice, namque etc.*, welches natürlich Horaz blos *tacitus ait* v. 12. [Horaz unterbrach das unerträgliche Selbstlob durch eine gleichgültige Frage, nach der Familie des Schwätzers. Auf die Antwort: „Alles todt!" hat er nichts zu erwidern, lässt absichtlich die Unterhaltung stocken, und denkt indess im Stillen: „Todtgeschwatzt ohne Zweifel! Wohl ihnen, die bereits ausgelitten haben!"] — v. 29. *Sabella. Sabelli, Sabini, Savini, Samnites*, der Name eines Urvolks in der Mitte Italiens, in dem noch jetzt *Sabina* genannten Lande und umher wohnend, von wo aus sich dies Volk über das Land der Opiker (S. zu 1, 5, 54), Campanien und Lucanien, verbreitete. S. Niebuhrs Röm. Gesch. 1. Th. S. 55 ff. Wiewohl späterhin ein sabinisches Volk in *Samnium*, dem Lande auf der Ostseite von Latium und Campanien, besonders Sabeller hiess (Varro bei Philargyr. zu Virg. Georg. 2, 167 *Terra culturae causa attributa olim particulatim hominibus, ut Etruria Tuscis, Samnium Sabellis.* Vgl. Strabo 5, 11. Plin. H. N. 3, 17): so brauchen doch die Dichter den Namen *Sabelli* als einen antiken für *Sabini* von dem nördlich über Latium wohnenden Volke, zu dessen Stamm auch die angrenzenden Marser, Peligner, Vestiner und Marruciner gehörten. Vgl. Od. 3, 6, 37. Iuvenal. 3, 169. Virg. Georg. 2, 167. Colum. 10, 137 mit Cic. pro Ligar. 11. Iuvenal. 10, 298. Martial. 1, 63, 1. Dies hinter den Römern in der feinern Cultur zurückgebliebene Volk hatte eben so, wie die alten guten Sitten, auch seinen Aberglauben behalten; Marser und Sabiner oder Sabeller trieben besonders Zauberei (S. Epod. 17, 28 sq. Ovid. A. A. 2, 102) und Seherkünste, daher *Marsus augur Enn.* bei Cic. de divinat. 1, 58. Das Weissagen durch Lose (*μαντεύεσθαι κλήροις* Pind. Pyth. 4, 338 u. die Schol.) war jetzt nur noch im gemeinen Volke üblich. Cic. de divinat. 2, 41 *hoc quidem genus divinationis vita iam communis ex-*

Quod puero cecinit divina mota anus urna:
Hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis,
Nec laterum dolor aut tussis nec tarda podagra;
Garrulus hunc quando consumet cunque; loquacis,
Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas!

plosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum etiamnunc retinet sortium nomen atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut quis vir illustrior utitur sortibus? Ceteris vero in locis sortes plane refrixerunt. Vgl. Intpp. zu Tibull. 1, 3, 11. — v. 30. *divina mota anus urna.* Schol. Acr. *ipsa commota ex urna dixit, imminere mihi fatum ex garrulo: aut mota urna ipsa anus cecinit, quoniam sortes de urna tolluntur. Significat Sabinam nutricem se Horatius habuisse, quae urna sortes ducere erat solita. Divina urna,* die prophetische Urne, wie bei Sil. Ital. 3, 344 *divinarum sagax flammarum.* Eine Zweideutigkeit, die in den Schol. Acr. angedeutet wird, ist hier nicht; *mota* konnte kein Leser mit *anus* verbinden, da die Alte keinesweges begeistert *(mota),* sondern blos aus dem Zufall des Loses geweissagt hat, und, wie schon aus Homer bekannt ist, die Lose nicht aus dem Gefäss gezogen wurden, sondern aus dem geschüttelten Gefäss *(mota urna)* hervorsprangen. Od. 3, 1, 16 *Omne capax movet urna nomen,* u. s. hier Bentl. Der in *mota* elidirte lange Vokal aber kann nur dem Unkundigen auffallen. Virg. Aen. 2, 182 *Improvisi aderant.* 10, 691 *Concurrunt Tyrrhenae acies.* Warum fand nun Bentley die Verbindung *divina urna mota,* nachdem die Weissagungsurne geschüttelt war, wo *divina urna* gleichsam in Ein Wort verwächst, so rauh und hart, dass sie des gemeinsten Dichters unwürdig sei? In der von ihm deshalb gewählten Umstellung, *mota divina anus urna,* wo *divina* zu *anus* gehören soll, nimmt sich dies *divina* hinter dem die weissagende Frau schon andeutenden *Sabella* schlecht aus, wenn auch die Zusammenstellung *Sabella anus divina* durch ähnliche Stellen gerechtfertigt wird. — v. 31. *hosticus,* alterthümliche Form für *hostilis,* auch bei Livius. S. Drakenb. zu 36, 43, 6. So *civicus* f. *civilis,* Gronov. zu Liv. 1, 40, 2, und *genticus* f. *gentilis* bei Tacitus. — v. 33. *quando consumet cunque. Quandocunque* für das gewöhnlichere *quandoque,* über kurz oder lang, wie Ovid. Metam. 6, 544 *Si non perierunt omnia mecum, Quandocunque mihi poenas dabis.* Eben so wird mitten im Satze, nicht als relativum, *utcunque, qualiscunque* gebraucht, und *quicunque* bei Cic. ad Fam. 2, 19 *quamobrem quaecunque a me ornamenta in te proficiscentur,* und öfter. S. dort Manut. — v. 34. *adoleverit aetas.* Lucret. 3, 450 *Inde ubi robustis adolevit viribus aetas.* Virg. Aen. 12, 438 *cum matura adoleverit aetas.* Cic. in Verr. 2, 3, 68

Ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei
Praeterita, et casu tunc respondere vadato
Debebat; quod ni fecisset, perdere litem.

aetate adulta. — v. 35. *ad Vestae sc. aedem.* Eine herrschende Ellipse. S. hier Lambin, Drakenb. zu Liv. 10, 23. Salmas. zu Tertull. de Pallio p. 355 wie im Griech. *εἰς Ἀπόλλωνος, εἰς Ἀσκληπιοῦ etc.* Valck. zu Herodot. p. 589, 58. Burgess. zu Dawes Miscell. Crit. p. 467. Der Tempel der Vesta lag zwischen dem Capitol und dem Palatium am Forum. Cic. de divin. 1, 45. Ovid. Fast. 4 extr. — *quarta iam parte d.* Der Zusatz deutet die Gerichtszeit an. Martial. 4, 8, 2 *Exercet raucos tertia (hora) causidicos.* — v. 36. *respondere vadato.* Wenn beide Theile, der Kläger und der Verklagte, zum ersten Male vor dem Prätor erschienen, so machte der Kläger, *actor,* den Beklagten mit der Klage bekannt *(edebat actionem),* und beide Theile leisteten einander gegenseitig Caution, nicht blos der Beklagte dem Kläger, dass man sich beiderseits an dem vom Prätor bestimmten Tage und Orte stellen wollte. Jeder von beiden forderte von dem andern Bürgschaft oder Caution *(vadabatur alterum),* die jeder dem andern versprach *(vadimonium promittebat).* Nun hiess es, *res in vadimonium esse coepit.* Im nächsten Termin geschah erst die förmliche Anstellung der Klage, und, wann sich der Fall dazu eignete, vom Prätor die Bestellung des geschworenen Gerichts. *Respondere* ist der eigentliche Ausdruck der im ersten Termin sich wirklich stellenden Partheien, *quando praesto sunt* oder *adsunt,* entstanden aus der alsdann gewöhnlichen Formel, die uns Plautus Curcul. 1, 3, 5 erhalten hat. Pl. *Ubi tu es qui me convadatus . . Ubi tu es qui me . . citavisti? Ecce me. Sisto ego tibi me, et mihi contra itidem te ut sistas, suadeo.* Ph. *Assum.* Auf diese Formel antwortete also *(respondebat)* jeder dem andern *(uterque vadato alteri s. alteri qui eum vadatus erat).* Nichts kann hier passender sein als dieser Dativ *vadato,* den die Schol. und alle Codd. u. Edd. bestätigen, und doch schreibt Bentl. *vadatus,* weil dies hier und da auch passiv gebraucht wird und *respondere* in diesem Sinne (sich vor Gericht stellen) gewöhnlich absolut ohne diesen Dativ *vadato* vorkömmt. Denn weiter beweisen die von ihm gegebenen Beispiele nichts; keinesweges, dass nicht auch zumal der Dichter vollständig sagen durfte *respondere vadato.* — v. 37. *perdere litem.* Man muss hier voraussetzen, dass in dem hier erwähnten Fall bei der *promissio vadimonii* auf den Fall des Nichterscheinens versprochen war, so viel zu leisten, als der Gegenstand des Prozesses, die *lis* selbst, betrug, dass also hier den Gegenstand der Caution die *litis aestimatio* ausmachte. Denn eine Verdammung *in contumaciam,* wie in unseren Gerichten, ist dem römischen Prozess fremd, dagegen natürlich, dass man durch das Nichterscheinen

Si me amas, inquit, paullum hic ades. Intercam, si
Aut valeo stare aut novi civilia iura;
Et propero quo scis. Dubius sum, quid faciam, inquit,
Tene relinquam an rem. Me sodes. Non faciam, ille,

verwirkte, was man auf diesen Fall versprochen hatte. Dass hier ein besonderer Fall gemeint sei, wo die Verpflichtung, sich zu stellen, besonders dringend war, lehrt auch der ganze Zusatz, *quod ni fecisset, perdere litem*, der ohne eine solche Voraussetzung, im Fall jedesmal auf das Nichterscheinen sogleich der Verlust des Prozesses erfolgt wäre, höchst matt und für den römischen Leser überflüssig sein würde. — v. 38. *Si me amas,* wenn du mir einen Gefallen thun willst, eine Bittformel. Cic. ad Q. Fr. 2, 10 *adhuc, si me amas, Marium.* ad Att. 5, 17 *si quicquam me amas, hunc locum muni. Me* ist, statt elidirt zu werden, verkürzt, welches aber selbst bei den Komikern nur in einsilbigen Wörtern geschieht, und, im Fall sie auf einen Vokal enden, nur wenn die Silbe an sich lang ist, und nie in der letzten Silbe des Fusses. S. Bentl. Schediasm. de metr. Ter. p. 17 ed. Lips. und zu Hor. Sat. 2, 2, 28. — *ades. Adesse* der eigentliche Ausdruck vom Beistehen der *Advocati* vor Gericht. — v. 39. *valeo stare. In iudicio,* d. h. vor den geschworenen Richtern, wo die Reden der Partheien gehalten wurden, sassen die *Advocati*, meistens blos durch ihre Gegenwart und ihr Ansehn die Partheien zu unterstützen; *in iure* dagegen oder vor dem Prätor standen sie und vertheidigten auch die Partheien durch Deduction der Rechte. Dies lehrt deutlich Cic. pro Quintio 8. §. 31. *Recusabant qui aderant tum Quintio: demonstrabant, de re iudicium fieri oportere . . Dolabella* (der Prätor) . . *iubet . . recusantes nostros advocatos acerrime submoveri.* Daher hier auch die Worte, *aut novi civilia iura.* — *Intercam, si valeo,* nicht *valeam.* Cic. ad. Fam. 11, 23 *peream, si te omnes, quot sunt, conantem loqui ferre poterunt.* 15, 19 *Peream, nisi sollicitus sum ac malo veterem . . dominum habere.* Propert. 2, 17, 9 *Dispeream, si quidquam aliud quam gloria de te quaeritur.* 2, 18, 63 *Ah peream, si me ista movent dispendia.* Martial. 2, 69, 2 *si non mentiris, Classice, dispeream.* — *Aut valeo stare.* Schol. Cruq. *i. si habeo vires, ut stem in iudicio* (vielmehr *in iure*). — *civilia iura,* in Prosa *ius civile,* das im Staate geltende Recht, im Gegensatz gegen alle die Theile des Rechts, die einen besonderen Namen hatten, wie *ius pontificium,* die *iudicia publica* (das Criminalrecht) und das *ius praetorium;* im engsten Sinne heisst *ius civile* das durch die Interpretation der Rechtsgelehrten eingeführte Recht. — v. 41. *an rem.* Schol. Porph. *rem pro lite dixit. Sic denique et in legibus scriptum inveniri solet, rem sive litem.* Vgl. Varro de L. L. 6, 5. Cic. pro Muren. 12 *Iam illud mihi quidem mirum videri solet, tot homines tam*

Et praecedere coepit. Ego, ut contendere durum est
Cum victore, sequor. Maecenas quomodo tecum?
Hinc repetit; paucorum hominum et mentis bene sanae;
Nemo dexterius fortuna est usus; haberes

ingeniosos per tot annos etiamnunc statuere non potuisse, utrum diem tertium an perendinum, iudicem an arbitrum, rem an litem dici oporteret. — v. 42. *ut contendere durum est.* Bentley hat dies *est* nach mehrern Codd. als *elegantius omissum* gelöscht. — v. 43. *quomodo tecum sc. vivit.* S. zu 1, 3, 57. — v. 44. *Hinc repetit, sermonem intermissum ab hoc principio repetit.* [Vielm. *id quod vult.* Diese Frage sollte nur die Einleitung zu seinem eigentlichen Thema sein.] — *paucorum hominum et mentis bene sanae.* Schol. Porph. *Horatius dicit.* Schon dies Lob Mäcens, *mentis bene sanae,* wäre im Munde des Horaz sonderbar, das Folgende aber, *Nemo dexterius fortuna est usus,* nach unserem Gefühl eine wahre Schmähung. Von seinem Mäcen sollte Horaz diesem Menschen sagen, niemand habe mit mehr Geschick das Glück zu benutzen gewusst? *Nemo dexterius fortuna est usus* kann nur bedeuten, er hat mit besonderer Geschicklichkeit das Glück benutzt, sich durch glücklichen Zufall emporzuschwingen gewusst; nicht, er macht von seiner glücklichen Lage einen verständigen Gebrauch. Dies hiesse *sapienter fortuna sua utitur.* Und wenn man auch diesen Sinn in die Worte legen könnte, wie käme Horaz auf dies Lob Mäcens gegen diesen Menschen auf die Frage, *Maecenas quomodo tecum?* Wie passend dagegen alles im Munde des Zudringlichen. Mit den Worten *paucorum hominum et mentis bene sanae* (s. v. a. *cautus.* S. Sat. 1, 3, 61) will dieser seine Frage *Maecenas quomodo tecum?* motiviren, zugleich sein Anerbieten v. 46 desto mehr geltend machen. Ihm aber ist dies, *nemo dexterius fortuna est usus,* der höchste Ruhm eines Mannes. Endlich ist ja, wenn man die Worte, *paucorum hominum et mentis bene sanae, Nemo dexterius fortuna est usus,* aus dieser Rede herausgehoben dem Horaz giebt, in den Worten selbst nicht die mindeste Anzeige dieser Abtheilung; *haberes* schliesst sich ohne die mindeste Trennung an *usus* an. Das von *Maecenas quomodo tecum* bis *submosses omnis* v. 47 in Einem fort der Zudringliche spricht, hatten schon Turneb. Advers. 15, 18 und nach ihm Torrent. erinnert, und so hier Bentl. interpungirt; dennoch haben die neuesten Erklärer und Uebersetzer wieder die andere Abtheilung gewählt. Wenigstens hätten sie doch den Schol. Cruq. folgen sollen: *paucorum h. ait Horatius, h. e. Maecenas non gaudet amicitia multorum. Nemo dexterius. Garrul. h. e. nemo est te felicior amicitia Maecenatis. Paucorum hominum est* war ein schon gewöhnlicher Ausdruck. Terent. Eun.

Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,

3, 1, 19 *G. Regem elegantem narras. Th. Imo sic homost: perpaucorum hominumst. G. Imo nullorum, arbitror, si tecum vivit.* Eine eben so witzige Anwendung des Ausdrucks hat Macrobius Saturn. 2, 12 aus Ciceros Schrift de Fato aufbewahrt. Als dem Scipio ein kostbarer Fisch, *acipenser*, gebracht war, und er einen nach dem andern von den ihn des Morgens begrüssenden Clienten darauf einlud, sagte ihm sein Freund Pontius ins Ohr, *Scipio, vide quid agas: acipenser iste paucorum hominum est.* [Oder: ein seltener Mensch, im Gegensatz von *unus multorum*, wie v. 71.] — v. 46. *adiutorem. Adiutor* im besonderen Sinne, wer auf irgend eine Art durch seine Rolle auf der Bühne die Rolle eines andern unterstützt und hebt. Phaedr. Fab. 5, 5, 14 *In scena vero postquam solus constitit, Sine apparatu, nullis adiutoribus.* S. Burmanns Note, und vgl. Sueton. de Ill. Gr. 18. Die Art der Unterstützung wird klar durch das Folgende, *posset qui ferre secundas (partes).* Seitdem Sophokles auf die griechische Bühne drei spielende Personen (*ὑποκριτὰς*) gebracht hatte, d. h. drei, die in derselben Scene zusammen auftraten (Aristot. Poet. 4), gab es in den Dramen, den Tragödien und Comödien, drei verschiedene Rollen, des *πρωταγωνιστής*, *actor primarum partium*, schon durch Aeschylus eingeführt (Aristot. l. l.), des *δευτεραγωνιστής* und *τριταγωνιστής*, *actor secundarum* und *actor tertiarum partium*, welche Ausdrücke auch auf die gerichtlichen Reden übergingen (S. Wolf. zu Demosth. Or. in Leptin. Prolegg. p. 48). Die Hauptstelle ist hier Cic. Divinat. in Verr. 15 *Ut in actoribus Graecis* (Valck. Diatr. in Eurip. Fragm. p. 182 will *tragicis) fieri videmus, saepe illum, qui est secundarum aut tertiarum partium, quum possit aliquanto clarius dicere, quam ipse primarum, multum summittere, ut ille princeps quam maxime excellat, sic faciet Allienus*, wo Asconius sagt, *Est persona primarum partium, quae saepius actu regreditur, secundarum et tertiarum, quae minus minusque procedunt.* Nach Pollux 4, 124 ging der *πρωταγωνιστής* aus der mittleren Thüre der *Scena* hervor, aus der Thür rechts der *δευτεραγωνιστής*, links der *τριταγωνιστής*. So gesondert waren diese Rollen auch im Aeusserlichen. Mehr Auskunft über diese dunkele Sache wird Böttiger geben in der *Prolusio de Actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium in fabulis Graecis* Vimar. 1797. Dass auch auf der römischen Bühne diese Einrichtung war, lehrt unsere Stelle, wie Epist. 1, 18, 14. [*Secundas* mit Bezug auf den *mimus*, die römische Posse. „In diesem war dem ersten Acteur gewöhnlich beigegeben als eine zu seiner Person durchaus gehörige Nebenfigur *(secundae partes* im Gegensatz von *actor, mimus* nach Suet. Cal. 57), eine Art Bajazzo, der *morio, scurra* oder *stupidus*, der seine Worte, Geberden, Handlungen nachäffte.“ Grysar über den Mimus, im Sitzungs-

Hunc hominem velles si tradere; dispeream, ni
Submosses omnis! Non isto vivitur illic,
Quo tu rere, modo; domus hac nec purior ulla est
Nec magis his aliena malis; nil mi officit unquam,
Ditior hic aut est quia doctior; est locus uni-
Cuique suus. Magnum narras, vix credibile. Atqui
Sic habet. Accendis, quare cupiam magis illi

berichte der Wiener Akademie Bd. XII S. 237.] — v. 47. *Hunc hominem.* Schol. Cruq. *δεικτικῶς se ipsum demonstrat.* So Terent. Heaut. 2, 3, 115 *Hic si quid nobis forte adversi evenerit, Tibi erunt parata verba, huic homini verbera.* Plaut. Epidic. 1, 2, 38 *Quid istic verba facimus? Huic homini opu' quadraginta minis.* Vgl. Curcul. 2, 1, 33. Tibull. 2, 6, 7. Eben so im Griech. selbst in der tragischen Sprache *ὅδε ἀνὴρ* und *ἥδε* f. *ἐγώ.* Soph. Oed. Col. 649 *θάρσει τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρός· οὔ σε μὴ προδῶ.* Vgl. 1329. Oed. Tyr. 534. Trachin. 305. — *tradere* f. *commendare.* Epist. 1, 9, 3 *scilicet ut tibi se laudare et tradere coner.* Vgl. Epist. 1, 18, 76 u. 78. Cic. ad Fam. 7, 5 *Totum denique hominem tibi ita trado de manu, ut aiunt, in manum tuam istam et victoria et fide praestantem.* Aehnlich ist im Griech. der Gebrauch von *συνιστάναι.* S. Lexic. Xenophont. h. v. — v. 48. *Submosses*, lebhafter als *submoveres*, wenn du nicht sogleich alle verdrängt hättest. [Vielm. schon längst. Vollständig, *dispeream ni, si iam pridem me tradidisses, iam pridem etiam submosses omnes.*] — *vivitur.* So Bentl. nach Codd. für *vivimus.* Das allgemeinere und deswegen bescheidenere *vivitur* empfiehlt auch der Sprachgebrauch. S. Bentl. — v. 50. *his malis.* Schol. Cruq. *invidia, simultate, insidiis, detractionibus, factionibus.* — *nil mi officit unquam.* Bentley nach den besseren Codd., wie er sagt, *inquam,* welche Lesart er für schöner und richtiger erklärt. Handschriften können in dieser Verwechselung von *unquam* und *inquam* nicht entscheiden; *unquam* verstärkt den Sinn; *inquam,* wenn es hier blos, ich antwortete, bedeuten soll, tritt zu spät ein, mit Nachdruck aber gegen den anderen von Horaz gesprochen, könnte es nur bei der Wiederholung von etwas schon Gesagtem stehen. Vellei. 2, 66 *Nihil tamen egisti, M. Antoni . . nihil, inquam, egisti.* Cic. de Fin. 2, 22 *Delector enim: quanquam te non possum, ut ais, corrumpere: delector, inquam, et familia vestra et nomine,* und oft. Vgl. Sat. 1, 10, 64. — v. 52. *Magnum narras. Narras* f. *dicis,* wie Sat. 2, 7, 5 *narra;* wie *narrare* oft bei den Komikern, also in der Sprache des gemeinen Lebens. Daher die Formeln, *Narro tibi, narrabo tibi,* lass dir sagen, *narra mihi,* sage mir. — v. 53. *Sic habet* f. *sic se habet, οὕτως ἔχει.* Wie *bene habere* f. *bene se habere, bene vivere.* — *Accen-*

Proximus esse. Velis tantummodo: quae tua virtus,
Expugnabis, et est qui vinci possit, eoque
Difficilis aditus primos habet. Haud mihi deero;
Muneribus servos corrumpam; non, hodie si
Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram;
Occurram in triviis, deducam: nil sine magno
Vita labore dedit mortalibus. Haec dum agit, ecce,
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum
Qui pulchre nosset. Consistimus. Vnde venis et
Quo tendis? rogat et respondet. Vellere coepi

dis, quare. Schol. Cruq. *hoc dicendo multo me magis accendis, ut cupiam ei familiaris esse.* In allen Fällen, die man anführt, wo *quare* für *ut* stehen soll, heisst es doch wodurch. Hier sind zwei Verbindungen in einander gemischt, *accendis me, ut cupiam,* und *causae plus affers, cur cupiam.* [Am einfachsten: *accendis me,* narrando causas *quare etc.* Vgl. zu 1, 4, 115.] — v. 54. *Velis* f. *si velis.* S. zu 1, 1, 45. — *quae tua virtus* f. *nam ea tua est virtus* od. *pro virtute tua.* S. hier Lamb. — v. 57. *servos,* die *ianitores* und *cubicularios.* — v. 58. *Exclusus, non admissus, ἀποκλεισθείς.* — *tempora,* günstige Augenblicke. — v. 59. *in triviis,* wo man wegen des an den Scheidewegen gewöhnlichen Gedränges nicht so leicht ausweichen konnte. — v. 60. *Vita dedit, i. ea est vitae humanae conditio, ut nihil . . contingat.* Nach Archiloch. *πάντα πόνος τεύχει θνητοῖς μελέτη τε βροτείη,* und dem häufigen *χαλεπὰ τὰ καλά,* eine bei Griechen und Römern oft und vielfach ausgedrückte Gnome. S. hier Lamb. und Ruhnken. zu Xenoph. Mem. Socr. 2, 1, 20. Der Gedanke liegt schon in dem Homerischen *ὀϊζυροὶ βροτοὶ* im Gegensatz gegen die *θεοὶ ῥεῖα ζώοντες.* — v. 61. *Fuscus Aristius,* derselbe, an den Od. 1, 22 gerichtet ist, und Epist 1, 10, wo ihn Acr. einen *scriptorem tragoediarum,* Porph. *scriptorem comoediarum,* Schol. Cruq. *Grammaticum* nennen, wie hier Acr. Porph. und Schol. Cruq., *Aristius Fuscus praestantissimus Grammaticus illo tempore et amicus Horatii fuit.* Also zugleich Grammatiker und Dichter, wie Valerius Cato. In welcher Handschrift Suetons wohl Baxter das Leben dieses Aristius Fuscus gefunden hatte? — v. 62. *pulchre.* Planc. in Ep. Cic. 10, 23 *Lepidum pulchre noram.* So *pulchre callere, pulchre intelligere.* Xenoph. Hellen. 3, 3, 2 *πολὺ κάλλιον εἰδυῖα,* und so häufig *καλῶς εἰδέναι,* wie *κακῶς εἰδέναι* Isocr. Panath. p. 288 B. Steph. und oft. — *Unde venis et quo tend.* Schol. Cruq. *Eleganter mixtum inter se et confusum sermonem interrogandi respondendique expressit. Unde et quo,* die gewöhnliche Formel bei dem Zusammentreffen unterweges.

Et prensare manu lentissima brachia, nutans,
Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus
Ridens dissimulare. Meum iecur urere bilis.
Certe nescio quid secreto velle loqui te
Aiebas mecum. Memini bene, sed meliore
Tempore dicam; hodie tricesima sabbata; vin' tu

Sat. 2, 4, 1 *Unde et quo Catius?* Plato Lysid. init. *Ποῖ δὴ πορεύει καὶ πόθεν;* S. dort m. N. — v. 64. *lentissima.* Torrent. *quae obsequi nollent,* und nach ihm Voss: an dem Arme, dem boshaft sträubenden. Vielmehr im entgegengesetzten Sinne, biegsam (Schol. *flexibilia),* nachgebend, hier von den Armen, insofern sie wie erschlafft und gefühllos sich immer stärker zupfen lassen, immer nachgeben, so dass alles Zupfen ohne Wirkung bleibt. [Deutlicher: *ἀναίσθητα,* unempfindlich, fühllos, wie Carm. 4, 13, 6 *lentum sollicitas.* Ovid. Ep. 15, 169 *versus amor fugit lentissima mersi pectora.* Horaz zupft ihn erst am Aermel, fasst ihn dann am Arm.] — *nutans.* Schol. Acr. *innuens et significans, ut me eriperet. Est autem nutare, aliquid oculis nutantibus velle demonstrare.* [v. 65. *Male salsus* nicht: bösartig-witzig, sondern die Neckerei erscheint dem bereits ärgerlichen Horaz als ein schlechter Witz, als *insulsa festivitas.*] — v. 66. *dissimulare.* Schol. Cruq. *dissimulabat se scire, quid vellem.* — *iecur.* Nicht blos der Sitz der sinnlichen Liebe (Od. 1, 25, 15 und dort die Intpp.), auch des Zorns, wie hier und Od. 1, 13, 4 *meum Fervens difficili bile tumet iecur.* Vgl. Iuvenal. 1, 45. 6, 647. Ueberhaupt ist die Leber den Alten der Sitz der Leidenschaften, *in iecore aegro nascuntur domini* Pers. 5, 129, daher auch der Sitz des Kummers und Grams, Aeschyl. Agam. 444. 801. Eurip. Hippol. 1070. — v. 68. *Memini bene etc.* antwortet Fuscus. *Meliore* für *meliori* Bentl. nach Codd. und Edd., die dem Horaz gewöhnliche Form dieses Ablativ. — v. 69. *tricesima sabbata.* Schol. Cruq. *quae Neomenias esse dicunt, quoniam per sabbata Iudaei numeros lunares accipiunt, et sabbatum magnum in renovatione lunae a Iudaeis etiam hodie celebratur.* Schol. Acr. *trigesima sabbata dicuntur, quando calendis (novilunio) accurrit sabbatum. Item trigesima sabbata dicuntur, quando veniunt calendae in prima luna per sabbata, qui dies maxime a Iudaeis observantur, aut quia trigesima sabbata religiosius colebantur.* Schol. Porph. *sabbata lunaria significat, quia vulgares homines ferias sibi (eas) assumunt.* Scaliger de Emend. Temp. 3. p. 309 und Selden. de I. N. 3, 15 verstehen den 30. Tag eines Mondmonats, Torrentius das Passahfest, welches, das Jahr nach Art der Juden vom September an gerechnet, um den 30. Sabbath oder in die 30. Woche fällt. Bei der Gleichgültigkeit und Verachtung der

Curtis Iudaeis oppedere? Nulla mihi, inquam,
Religio est. At mî; sum paullo infirmior, unus

Römer gegen die unter ihnen lebenden Juden herrschten in Rom viele irrige Vorstellungen von diesem Volke und seinen Gebräuchen; wie man z. B. allgemein glaubte, die Juden fasteten am Sabbath. S. Casaub. zu Sueton. Aug. 76. Vgl. Lips. zu Tacit. Hist. 5, 4, wo von ihnen gefabelt wird, sie verehrten in ihrem Allerheiligsten ein Thierbild. Es ist also noch die Frage, ob hier ein genau und bestimmt angegebenes wirkliches Fest der Juden zu suchen sei. Auf jeden Fall ist ein hohes Fest der Juden gemeint, an welchem sie nach der Meinung der Römer, wie diese Stelle lehrt, sich sogar scheuten, etwas Ernstes und Geheimes mit einander zu besprechen. Der schalkhafte Fuscus nimmt die Miene an, als sei er in die jüdische Religion eingeweiht und voll von diesem Aberglauben. — *Vin' tu curtis Iud. oppedere? Curtis*, *recutitis*, *verpis*. *Oppedere*, ein derber Ausdruck f. *contemnere*. Der Sinn ist: willst du am heiligsten Feste der Juden etwas ernsthaftes treiben? Willst du es mit den Juden verderben, sie auf diese Art verhöhnen? Schol. Porph. *oppedere*, *contemnere eos ac religiones eorum deridere.* Ein von den Griechen entlehnter Ausdruck. Aristoph. Plut. 618 *τῶν χειροτεχνῶν καὶ τῆς πενίας καταπαρδεῖν.* Pac. 457 *ὁ δέ γε . . πέπαρδεν* (*l. κατέπαρδεν*) *ἄρτι τοῦ ξιφουργοῦ κεινουί.* Epicrates bei Athen. 2, p. 59. F. *ταῦτα δ' ἀκούων ἰητρός τις . . κατέπαρδ' αὐτῶν ὡς ληρούντων.* Ebendas. Sosipater 9, p. 378. A. *τρεῖς ἡμεῖς ἐσμεν Μόνον ἔτι λοιποὶ . . τοῖς λοιποῖς δὲ προσπέρδου.* [Warum muss *tricesima sabbata* durchaus ein hohes Fest der Juden bezeichnen, von dem doch die Geschichte nichts weiss? Vielm. ist *sabbata* allein zu betonen: „es ist heute Sabbath, und zwar der dreissigste im Jahr." Durch den unnöthigen Zusatz *tricesima* beurkundet Fuscus ein um so gründlicheres Interesse für den jüdischen Festkalender, indem er die Sabbate nicht blos mitfeiert, sondern auch nachzählt. Wer einen Judengenossen verleitet, an irgend einem Sabbat „ein Werk zu thun", ein ernstes geheimes Geschäft zu verhandeln, der schlägt die Judenschaft und ihren Glauben ins Gesicht: „Willst du das?"] — *Vin' tu*, eine blosse Frage. Verschieden ist das gleichfalls fragende *Vis tu*, worin immer eine Ermunterung liegt. S. Bentl. zu Sat. 2, 6, 92. Bentley verstand diese Stelle falsch, wenn er hier und zu Sat. 2, 6, 92 an dieser Stelle *vis tu* verlangte, also hier eine Aufforderung an den Horaz fand, die Juden zu verhöhnen. In den Judentempel zu gehen und dort Muthwillen zu treiben, war gewiss in Rom etwas unerhörtes, und wie stimmte zu dieser Aufforderung v. 71., *At mî (religio est) etc.?* — v. 70. *Nulla mihi . . religio est,* ich mache mir kein Gewissen daraus. — v. 71. *infirmior*, ein minder starker Geist. Schol. Acr. *i. e. ti-*

Multorum; ignosces, alias loquar. Hunccine solem
Tam nigrum surrexe mihi! Fugit improbus ac me
Sub cultro linquit. Casu venit obvius illi
Adversarius et, Quo tu, turpissime? magna
Inclamat voce, et, Licet antestari? Ego vero

midus vel superstitiosus et hac de causa colo omnes religiones, quia nimiam religionem infirmitas facit et metus. — *unus multorum, εἷς τῶν πολλῶν*, der nicht vermag, sich über die gewöhnliche Denkungsart zu erheben. — v. 72. *Hunccine solem.* Dass dieser Tag mir so schwarz aufgehen musste! Nichts ist häufiger, als diese Structur des accus. mit dem infinit. im Affect, wobei man ergänzen kann *nonne indignum, mirum est? num credibile est?* Sat. 2, 8, 67 *Tene torquerier omni Sollicitudine districtum?* Vgl. Sat. 2, 4, 83 sqq. Epod. 8, 1. Virg. Aen. 1, 37 *Mene incepto desistere victam, Nec posse Italia Teucrorum avertere regem?* S. ebendas. 97. Terent. Andr. 1, 5, 10. 3, 5, 3. 4, 2, 6. 4, 3, 1. 5, 3, 8. Plaut. Bacch. 1, 2, 44. Captiv. 4, 2, 3. Auch in Prosa. Cic. ad Att. 9, 13 *Tene haec posse ferre?* 5, 11 *Hui! totiesne me litteras dedisse Romam, cum ad te nullas darem?* Vgl. de divinat. 2, 13. pro Rosc. Am. 23. Livius 3, 67 init. Iustin. 2, 14 und dort Graev. Auch im Griechischen ist bei der Verwunderung oder im Unwillen diese Wendung gewöhnlich, wo sie in der Regel mit *τὸ δὲ* anfängt. Aristoph. Nub. 269 *τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν δύστηνον ἔχοντα.* Vgl. Xenoph. Mem. Socr. 4, 3. §. 5—9. Herm. zu Aristoph. Nub. 816. — *nigrum.* Vom Gegentheil Catull. 8, 3 *Fulsere quondam candidi tibi soles.* — *surrexe.* S. zu 1, 5, 79. — v. 74. *Sub cultro.* Der hier verglichene sprüchwörtliche Ausdruck der Griechen, *ἐπὶ ξυροῦ εἶναι, ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς στῆναι*, gehört nicht hierher. — v. 75. *turpissime, ὦ μιαρώτατε.* — v. 76. *Inclamat, clamans increpat*, ausdrucksvoller als *exclamat*, wofür es Bentl. aus Codd. hergestellt hat. — *Licet antestari?* Schol. Acr. *antestari i. e. teste uti* (*te testem facere* Schol. Cruq.), *quod iudicii causa volo manum iniicere. Nam haec erat consuetudo: si quis vadato non paruisset, ei adversarius aliquem de praesentibus antestabatur, i. tangebat eius aurem et dicebat, licetne antestari? si respondisset ille, licet, tunc iniiciebat vadatus manum in eum, qui non paruisset, et ducebat in iudicium; aliter si iniecisset manum, iniuriarum poterat accusari.* Plaut. Persa 4, 9, 8 *S. age, ambula in ius, leno. D. Quid me in ius vocas? S. Illi apud praetorem dicam, sed ego in ius voco. D. Nonne antestaris? S. Tuan' ego causa, carnufex, Quoiquam mortali libero aures afferam?* (denn *fures, lenones*, überhaupt *infames* und *intestabiles* durfte man ohne vorhergehende *antestatio*, oder Aufrufen eines Zeugen, vor Gericht schleppen.)

Oppono auriculam; rapit in ius; clamor utrinque,
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

Vgl. Plaut. Curcul. 5, 2, 23 sqq. Poenul. 5, 4, 59 sq., und zu der Note von Lamb. Lips. Epistol. Quaest. 4, 26. — v. 77. *Oppono auriculam.* Schol. Acr. *Solebant testium aures tenere et ita dicere, memento, quod tu mihi in illa causa testis eris. Quod est antestari.* Plin. 11, 103 *Est in aure ima memoriae locus, quem tangentes antestamur.* S. Voss zu Virg. Eclog. 6, 3. — *Rapit in ius*, vor den Prätor. Plaut. Poenul. 3, 5, 45 *priusquam obtorto collo ad praetorem trahas.* — v. 78. *Sic me servavit Apollo.* Apoll ist überhaupt ein rettender Gott, *ἀλεξίκακος, ἀποτρόπαιος;* hier aber ist, wie die Schol. bemerken (Schol. Porph. *Hoc de sensu Homerico sumpsit, quem et Lucilius in* Sat. 9 *repraesentavit sic dicens, Ut discrepat hac, quem rapuit Apollo, fiat ergo)*, eine Anspielung auf Iliad. 20, 443 *τὸν δ'* (den mit Achilles kämpfenden Hektor) *ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων ῥεῖα μάλ' ὥστε θεός, ἐκάλυψε δ' ἄρ' ἠέρι πολλῇ.* Wir zweifeln, dass der Dichter hier zugleich an die elfenbeinerne Statue Apolls auf dem Forum in der Nähe des *tribunal* gedacht habe, Plin. 7, 54, wovon bei Juvenal 1, 128 Apollo *iuris peritus* heisst. [Wenn Horaz wirklich auf die homerische Stelle anspielt, so ist der Ton auf *sic* und *me* zu legen: „Durch diese seltsame Fügung hat mein Schutzgott mich eben so gerettet, wie den Hector einst durch eine Wolke.]

X.

Die ersten acht hier mit besonderer Schrift gedruckten Verse dieser Satire waren aus den Ausgaben der Horazischen Gedichte verschwunden, seitdem sie Landinus in seiner Ed. Flor. 1482 aus dem Text in die Anmerkungen gebracht hatte. Ihm sind in ihren Ausgaben Aldus, Ascensius, Lambinus, Cruquius, Torrentius, Bentley u. a. gefolgt; Lambin sagt, *Hos versus si quis non videt non esse Horatianos, in his litteris parum videt,* und beruft sich auf das Urtheil eines Auratus, Muretus u. a.; mehrere, wie Bentley, haben dieser Verse gar nicht erwähnt; erst Gesner hat sie aus den ältesten Ausgaben wieder aufgenommen, weil sie die früheren Editoren, auch Lambin und Torrentius, in Handschriften gefunden hatten, und weil sie ihm, wo nicht von der Hand unseres Dichters, doch das Werk eines alten und geistreichen Verfassers schienen. Ihre Aechtheit hat in einer kleinen Schrift Jac. Fried. Heusinger, *de versibus Horatianis, quibus eques importunus Lucilii defensor facete reprehenditur, caussa parum manifesta ab Horatio abiudicatis Wolfenb. 1759* zu vertheidigen gesucht, mit äussern und innern Gründen, die den Ungläubigen schwerlich überzeugen werden; auch können wir seiner Meinung, Horaz habe diese Verse der schon im Publikum verbreiteten Satire hinzugefügt, weil er erfahren, dass der Grammatiker Cato die Satiren des Lucilius ausfeile, oder diese Verse seien durch Zufall oder Nachlässigkeit von einem Abschreiber in Einem Exemplare ausgelassen, eben so wenig beipflichten, als den hier und da geäusserten Muthmassungen anderer. Dass der in diesen Versen angestimmte Ton nicht zu dem folgenden *Nempe incomposito etc.* passt, dass

sie überhaupt mit der folgenden Satire nicht aus einem Stück sind, fühlt man leicht. Welcher Fortschritt: Wie voll Fehler deine Gedichte sind, Lucilius, will ich durch das Zeugniss Catos beweisen, der sie überarbeitet und dir damit auf eine glimpflichere Art zu Hülfe kommt, als jener Grammatiker, der in seiner Jugend durch die Peitsche angehalten wurde, ein Verehrer und Vertheidiger unserer alten Dichter zu werden. Doch um wieder auf jenes zurückzukommen (worauf?), das habe ich doch wohl gesagt, dass Lucilius Verse in ungeordnetem Rhythmus daher laufen. Wer wäre für ihn so thöricht eingenommen, dies nicht zu gestehen? Aber indem ich ihn von dieser Seite tadelte, habe ich seinem Geist und Witz Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nur kann ich an ihm nicht alle Vollkommenheit eines vollendeten Dichters erkennen. Wozu dieser satirische Eingang auf andere Personen, wo die Absicht des Horaz war, sich mit Ernst zu rechtfertigen wegen seines über Lucilius in der vierten Satire ausgesprochenen Urtheils? Denn ernsthaft ist die Stimmung, in welcher die Rechtfertigung anhebt, *Nempe incomposito,* und bleibt es bis v. 18, ja die ganze Satire hindurch. Dass jedoch diese Verse, die man durchaus von der folgenden Satire gesondert betrachten muss, sehr alt sind, lehrt ihre Farbe, eine ganz andere, als in jenem Eingang der Aeneis *Ille ego, qui quondam etc.* Hier ist eine persönliche Satire auf Zeitgenossen; eine sanfte auf den Cato, der als Vertheidiger des Lucilius, indem er seine Gedichte ausfeilte, erst recht aufmerksam auf die Fehler des alten Satirikers machte, und eine derbe auf einen dickfelligen Grammatiker, den nur die Peitschenhiebe in der Schule zum Grammatiker und Vertheidiger der älteren Dichter gebildet hatten. Wie diese Verse keineswegs geistlos sind, so sind sie auch von Seiten der Sprache des Horaz vollkommen würdig; ja die Erwähnung des Cato als eines noch lebenden, *qui emendare parat versus Lucilii,* deutet an, dass sie aus dem Zeitalter unseres Dichters sind. Denn ohne Zweifel ist, wie schon G. Fabricius bemerkt hat, der Grammatiker Cato Valerius gemeint, von dem Sueton. de Gramm. ill. 11 Nachricht giebt, *Latina Siren, qui solus legit ac facit poetas,* der durch Sulla in früher Jugend sein Vermögen

verlor und nach Sueton ein sehr hohes Alter erreichte, also Zeitgenosse des Horaz war. Wie lässt sich nun annehmen, dass irgend jemand im Zeitalter des Horaz auf den Gedanken kam, die Satire, die so kräftig und schön anhebt, *Nempe incomposito etc.*, mit diesem Eingang zu verbrämen? Eben so wenig aber begreift man, wie Horaz selbst, nachdem er diese Satire vollendet hatte, Verse, wie diese, von einem durchaus verschiedenen Ton anflicken konnte. Es scheint daher, diese Verse sind wirklich von der Hand unseres Dichters; er schrieb sie entweder als den Eingang zur folgenden Satire, verwarf ihn aber, und fing die Satire in einem andern Tone an, oder man fand sie als den unvollendeten Eingang zu irgend einer Satire nach seinem Tode und stellte sie, wohin sie zu passen schienen, vor diese Satire; die Verbindung flickte man aus durch die Worte *Ut redeam illuc,* die gewiss von fremder Hand sind. Jedoch kam dies Bruchstück nicht in alle Exemplare, daher es nicht in allen Handschriften erhalten, auch kein Scholion dazu vorhanden ist. — Uebrigens ist diese zehnte Satire eine Vertheidigung des Urtheils, welches Horaz in der vierten über seinen Vorgänger ausgesprochen hatte, wogegen manche Stimme im Publikum laut geworden war (S. v. 78—80). Sie schliesst sich also unmittelbar an die vierte; hinter diese sie unmittelbar zu stellen, erlaubte die einmal hergebrachte Anordnung nicht, die vielleicht nicht blos zufällig ist.

[Selbst gegen Fr. Jacobs Verm. Schr. V. S. 225 halte ich die streitigen acht Verse für ächt horazisch und für einen integrirenden Theil der zehnten Satire, seit ich *Nempe dixi* als Exegesis zu *illuc* erkannt und hiermit den Uebergang von *nunc redeo illuc* zum Thema gefunden habe: „Von dieser Abschweifung über Cato kehre ich zu der am Anfang versprochenen Apologie meines Satzes: *Lucilii versus incomposito pede currunt.* zurück.“ Hätte Horaz *ad illud, quod dixi incompositos etc.* geschrieben, so wäre ein Missverstand kaum möglich gewesen. Was Horaz in der vierten Satire nur ausgesprochen hat, *dixit,* will er jetzt beweisen, *pervincere,* gleichviel ob durch Widerspruch veranlasst oder nicht. Dieser Beweisführung dienen die ersten acht Verse als zweckmässiges *exordium,* die Thatsache, dass sich für seine Behauptung Zeugen selbst im gegnerischen Lager befinden; denn Cato würde die Verse des Lucilius nicht verbessern

wollen, wenn er sie nicht für fehlerhaft hielte. So macht also Horaz die Anführung einer *autoritas* zum *exordium* seiner *probatio argumenti.* Diesen Hauptgedanken amplificirt er durch eine Parenthese von fünfthalb Versen, bis er mit den Worten *grammaticorum, equitum doctissimus* wieder auf Cato zurückweist. Allein der Inhalt dieser Parenthese erlitt darum Missverstand, weil man *illo* v. 4 auf einen zweiten, ungenannten, mithin uns unbekannten *grammaticus* bezog. Dagegen fasse ich ihren Sinn so auf: „Cato, der, je humaner er ist, um so glimpflicher und schonender bei seiner Revision verfahren, und aus Pietät noch weniger corrigiren wird als sein ästhetisches Gewissen für correctionsbedürftig erkennt; denn er ist ein weit feinsinnigerer und scharfsichtigerer Geist als jener Mann, nämlich als jener Tadler des Lucilius, also — als ich, Horatius, ich, den einst als Schulknabe jener *Orbilius plagosus* durch die Beredsamkeit der Peitsche bewog, *exorabat,* den Lucilius zu lesen, um dereinst die altrömische Poesie gegen die Gleichgültigkeit oder den Widerwillen der Neuzeit vertheidigen zu können." Wenn wirklich noch niemand jenes *illo* auf den Horaz gedeutet hat, so muss sich niemand der schlagenden Parallele erinnert haben Ep. 2, 1, 69 *Non equidem insector delendaque carmina Livi esse reor, memini quae plagosum mihi parvo Orbilium dictare.* Horaz will sich durch jenes Factum aus seiner Schulzeit gegen den Verdacht verwahren, dass er den Lucilius blos aus Vorurtheil und aus Unbekanntschaft mit seinen Gedichten unterschätze. Vielmehr habe ihn Orbilius zum Studium der altrömischen Dichter gezwungen, um in ihm der altrömischen Poesie einen künftigen Verfechter zu erziehen; denn *ut esset* hängt dem Gedanken nach nicht unmittelbar von *exoratus* ab, sondern von *exoratus ut cognoscerem antiquos, eo ut eosdem defendere possem.* Nach Schluss der Parenthese bezieht sich *grammaticorum, equitum doctissimus* also wieder auf Cato *qui emendare parat versus.* Dass aber Cato seiner Geburt nach dem Ritterstand angehörte, ist nach der Notiz bei Sueton durchaus nicht unwahrscheinlich. Noch weniger aber darf sein Vorhaben, den Lucilius zu verbessern, um Suetons Schweigens willen bezweifelt werden; denn selbst wenn er sein Vorhaben wirklich ausgeführt hat, so war diese Arbeit kein selbständiges Werk, welches ein Literarhistoriker neben Catos übrigen Schriften hätte erwähnen müssen.

Nempe etc. als Erläuterung von *illuc* enthält zugleich Ironie genug, um auch sprachgemäss zu sein. „Ich komme auf meine schwere Todsünde zurück: ich habe die Verse des hochgefeierten Nationallieblings *incompositos* genannt!“ Die Recitation macht diese Ironie leicht erkenntlich, durch Affectation eines empörten Gefühls.

Die Erscheinung, dass diese acht Verse in manchen Hdschr. fehlen, ist wenigstens kein stringenter Beweis für ihre Unächtheit. Sie kann ein Werk des Zufalls, sie kann aber auch die Folge einer Ueberarbeitung von Horaz selbst sein. Denn denkbar ist, dass Cato mittlerweile, in der Zeit zwischen der Verabfassung und zwischen der Veröffentlichung dieser Satire, seinen Vorsatz aufgegeben hatte, und dass Horaz die nunmehr bedeutungslos gewordene Einleitung vor der Herausgabe selbst strich, ohne dass die einmal gedichteten, wohl auch manchem Freund vorgelesenen Verse darum ganz untergingen. Oder es schien ihm schöner, die Leser mit einem kühnen originellen Anfang *nempe* gleich *medias in res* zu führen, da ja eine Einleitung nicht leicht in irgend einer Gattung der Poesie eigentlich vermisst wird, wenn sie fehlt. Ein so verkürztes Exemplar lag dem Persius vor, als er seine dritte Satire mit demselben frappanten *Nempe* begann. Dagegen ist schwer zu begreifen, was einen anderen Dichter bewegen konnte, eine so wenig im allgemeinen sich haltende, zum Theil durch räthselhafte Anspielungen unverständliche, keinenfalls aber irgend einem Bedürfniss abhelfende Einleitung hinzuzudichten.

Die Sprache in diesen Versen hat für mich durchaus nichts unhorazisches. Dass die entgegengesetzte Ansicht blos Gefühlssache sei, gibt Jacobs selbst zu. Diese Ansicht war bereits niedergeschrieben, als Nipperdeys Programm: *De locis quibusdam Horatii ex primo satirarum commentatio altera. Jenae 1858* mir zukam, der entschieden gegen die Aechtheit der fraglichen Verse stimmt — ohne mich in meiner zum Theil neuen Auffassung irre zu machen. Da er über die Qualität der Verse nicht wie andere den Stab bricht, und ich das ihm anstössige *exhortatus* entferne, so scheint mir eine Vereinbarung nicht unmöglich.

Auch Apitz stimmt für die Aechtheit, mit Ausschluss des v. 8.]

Lucili, quam sis mendosus, teste Catone,
Defensore tuo, pervincam, qui male factos
Emendare parat versus — hoc lenius ille,
Est quo vir melior, longe subtilior illo,
Qui multum puer est loris et funibus udis
Exoratus, ut esset, opem qui ferre poetis

V. 1. *Lucili.* Die Anrede fängt mit dem Vocativ an wie Epist. 1, 3 u. 4. 2, 2 und oft in den Oden. — *teste Catone.* Wie schon gesagt ist, höchst wahrscheinlich *Cato Valerius*, ein berühmter Grammatiker im Zeitalter des Horaz, Suet. de Gramm. Ill. *Summus grammaticus, optimus poeta*, wie er dort in den Versen des Bibaculus genannt wird. — v. 2. *pervincam.* Lucret. 5, 100 *Et quam difficile id mihi sit pervincere dictis.* — *male factos*, wie v. 25 u. 31, *versus facere.* — v. 3. *Emendare parat*, wie Sat. 2, 3, 13 *Invidiam placare paras.* Epist. 1, 3, 23 *seu civica iura respondere paras.* Dieser Cato verfuhr mit Lucilius Gedichten, indem er sie überarbeitete (*διεσκεύασε*), ganz wie Zenodotus und Aristarch mit den Homerischen Gesängen. S. Wolf. Prolegg. zu Hom. p. 233 sqq. Wahrscheinlich veranstaltete er damals eine neue Ausgabe jener Satiren, eben so bearbeitet, wie die Fabellese von Ramler, die Anthologie von Matthison. — v. 3. *Hoc (eo, tanto*, Sat. 1, 9, 8) *lenius ille sc. facit.* [Vielm. *facturus.*] Wie A. P. 140 *Quanto rectius hic qui nil molitur inepte.* Sat. 1, 2, 90 *Hoc illi recte.* 1, 4, 136 *hoc quidam non belle.* Cic. Epist. ad Fam. 1, 9 *Apertius autem haec ego* (so für *ago* Codd. Guelf.) *ac saepius, quod et frater meus legatus est Caesaris.* Tacit. Ann. 1, 43 *Cur enim . . ferrum illud, quod pectori meo infigere parabam, detraxistis, o improvidi amici? Melius et amantius ille, qui gladium offerebat.* Unsere Ansicht dieser Verse verlangt hier Belege für das Einzelne als Horazisch, die zu den anerkannt ächten Gedichten überflüssig wären. [Vgl. zur Einleitung.] — v. 4. *Quo melior vir adest.* Gewöhnlich *Est quo vir melior.* Lambin führt aus Mss. ohne Variante an, *quo melior vir est*, und emendirt *quo melior vir is est.* Unsere Lesart giebt ein Ms. der kön. Bibliothek zu Berlin. [*Est quo vir melior* mit Orelli und Pauly: wie Virg. A. 11, 509 *est omnia quando iste animus supra.* In den Varr. *Quo melior vir is est* oder *vir et est* oder *vir adest* ist *is* oder *et* oder *ad-* zu viel.] — *subtilior illo. Illo* nach *ille* im vorhergehenden Verse, wie Sat. 2, 3, 129 sq. *illum* mit darauf folgendem *ille*, beides am Ende des Verses. — v. 5. *Qui multum puer est. Est*, wie schon Gesner für *et* schreiben wollte, verlangt der Fortschritt der Rede. — v. 6. *Exoratus.* So die Berlin. Handschr., wie schon Lambin edirt hat, für *exhortatus.* Denn wenn auch dies in passiver Bedeutung nicht sprachwidrig ist (S. Vechner. Hellenolex. 1, 1, 9

Antiquis posset contra fastidia nostra —
Grammaticorum, equitum doctissimus. Ut redeam illuc.

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucili. Quis tam Lucili fautor inepte est,

p. 115 ed. Heus.), so ist doch *exoratus* weit launiger. Hülfe jemand zu leisten, wird man gewöhnlich erfleht; wie schön also hier *exoratus* bei den Schlägen, die der plumpe Mann als Schüler bekommen hatte, um ihm die Gelehrsamkeit einzubläuen, deren er sich nun bedient, den Lucilius zu vertheidigen! Schlecht ist die Aenderung *exornatus* nach Terent. Heaut. 5, 1, 78, wo einmal im Scherz *adeo exornatum dabo, adeo depexum* f. *probe verberatum* gesagt wird. [*exoratus loris* ist ein launiges Oxymoron, wie „die Beredsamkeit der Peitsche“.] — *loris.* Mit *loris* und *funibus* züchtigte man sonst gewöhnlich Sklaven. S. Epist. 1, 16, 47. Epod. 4, 3. In der Schule war die *ferula* üblich. Diesen zum Fleiss anzuhalten, hatte es härterer Züchtigung bedurft. [*fastidia nostra* d. h. *nostratium* oder *aetatis nostrae.*] — v. 8. *Grammaticorum equitum doct.* Der nicht genannte hier verspottete Vertheidiger des Lucilius war also ein *eques;* wie spöttisch hier statt *equitum doctissimus* genannt *Grammaticorum equitum doctissimus,* unter den philologischen Rittern der gelehrteste! Durch Heusingers Abtheilung, *contra fastidia nostra Grammaticorum, equitum doctissimus,* geht nicht blos die Laune verloren; wie hätte sich Horaz zu den *Grammaticis* je zählen können? [Da dies Apposition zu *Cato, qui emendare parat* v. 3. ist, so wird ihm durch Heusingers Interpunction das doppelte Lob ertheilt: Der gelehrteste unter den Philologen und der (literarisch) gebildetste im ganzen Ritterstand; denn beides bedeutet *doctus.* Ein gleiches Asyndeton Sat. 1, 7, 8 *Sisennas, Barros.*] — *Ut redeam illuc.* So lateinisch an sich dieser Uebergang ist, (Nep. Dion. 4 *sed illuc revertor.* Agesil. 4 *sed illuc redeamus*), so ist doch im Vorigen nichts da, worauf sich *illuc* beziehen könnte. Oder soll es sich auf das Folgende beziehen? Welche Verbindung?

V. 1. *Nempe incomposito . . Nempe,* nirgends unser nämlich, überall eine halbfragende Versicherungspartikel, so dass man seiner Sache gewiss voraussetzt und andeutet, auch der andere gebe sie zu, unser doch wohl, doch. Daher oft im Unwillen oder mit einigem Trotz, auch ironisch. Sat. 2, 3, 206 sagt Agamemnon, *prudens placavi sanguine divos;* der eifernde Gegner antwortet, *Nempe tuo, furiose,* doch wohl, meine ich, durch dein eigenes (das Blut deiner Tochter). Vgl. Sat. 2, 7, 80 u. 107. Epist. 1, 10, 21. 1, 16, 31. 2, 2, 156 u. 163. Epod. 12, 22. So auch hier: Das habe ich doch wohl am Lucilius getadelt, dass mit ungeordnetem Fusse seine Verse

Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.
Nec tamen hoc tribuens dederim quoque cetera; nam sic
Et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.
Ergo non satis est risu diducere rictum
Auditoris, — et est quaedam tamen hic quoque virtus —

daher laufen. Mein Tadel hat doch nur, meine ich, das Metrische getroffen. Eine *particula concedentis,* wofür das Schol. Cruq. hier *nempe* erklärt, ist es weder hier noch irgend wo. Richtiger Schol. Acr. *Nempe aut confirmantis aut interrogantis* [ironisch, nach Einl. S. 213]. — *dixi:* Sat. 1, 4, 8 *durus componere versus.* — *pede* hier nicht im metrischen Sinne, sondern bildlich, *incomposito pede currere.* [Vielm. beides, mit launigem Doppelsinn; vgl. zu v. 43.] — v. 3. *sale multo.* Schol. Acr. *ideo ait numero singulari, quod dicturus erat perfricuit, ut quasi vere sal faceret. Nam sales pluraliter dicendi sunt, cum urbanitas significatur.* Dies bestätigt der Sprachgebrauch nicht. Cic. de Nat. Deor. 2, 29 *Ita salem istum, quo caret vestra (Epicureorum) natio, in irridendis nobis nolite consumere.* Vgl. Cic. Brut. 34. de Orat. 2, 23. Tusc. 5, 19, und so oft in dieser Bedeutung auch der Singular. — v. 4. *Urbem.* Sat. 2, 1, 69 *Primores populi arripuit (Lucilius) populumque tributim.* — *charta eadem.* Schol. Cruq. *in eodem poemate,* 1, 4, 7, wo er ihn nennt *facetus, emunctae naris. Chartae* f. *poemata* selbst in der lyrischen Sprache, Od. 4, 8, 21. 4, 9, 31. — v. 6. *Laberi mimos.* Macrob. Sat. 2, 7 *Laberium asperae libertatis equitem Romanum Caesar quingentis millibus invitavit, ut prodiret in scenam et ipse ageret mimos quos scriptitabat. Sed potestas non solum, si invitet, sed etiam si supplicet, cogit; unde se et Laberius a Caesare coactum in prologo testatur his versibus;* dann folgt der Prolog dieses Laberius, von Seiten der Diction und der edelsten Gesinnung eines der schönsten Producte der römischen Poesie. Vgl. Sueton. Caes. 39. Gell. 16, 7 mit Valck. zu Theocr. Adon. p. 207 sq. Cic. Ep. ad Fam. 12, 18. Dieser Decimus Laberius, kurz vor ihm Cn. Mattius und mit ihm unter Augustus P. Syrus waren die vorzüglichsten Mimographen der Römer. Nach der Sat. 1, 4, 43 ausgesprochenen Ansicht von wahrer Poesie konnte Horaz diese Mimen, eine burleske Poesie (S. zu 1, 2, 2) nicht für *pulchra* oder *perfecti operis poemata* erkennen. — v. 7. *diducere rictum,* ein komischer Ausdruck, in anderem Sinne bei Iuvenal. 10, 230 *ad conspectum coenae diducere rictum Suetus hiat tantum ceu pullus hirundinis. Rictus* vom Menschen auch bei Quintilian 1, 11, 9 und bei a. — v. 8. *hic quoque,* auch hierin, in diesem Niedrigkomischen. [Vielm. auch in der Satire, wie in den niedrig-komischen *mimis;* nur ist in

Est brevitate opus, ut currat sententia, neu se
Impediat verbis lassas onerantibus auris,
Et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
Interdum urbani parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto. Ridiculum acri
Fortius et melius magnas plerumque secat res.

den *mimis* das komische Element und das Lachen Hauptsache; in der Satire nur Nebensache, aber auch in dieser ein Vorzug. Als Subject ist *diducere rictum* zu wiederholen.] — v. 9. *Est brevitate opus.* Offenbar spricht hier Horaz nicht von der Poesie überhaupt, sondern von der Satire in Beziehung auf den oft breiten und geschwätzigen Lucilius, Sat. 1, 4, 9—12. — v. 11. *modo tristi, saepe ioc.* Bald muss der Satiriker einen ernsten Ton *(tristem sermonem)* anstimmen, bald einen scherzenden, nicht überall darf er, wie Lucilius [? v. 14], auf Lachen erregenden Witz ausgehen. — v. 12. *Defendente vicem modo rhet.* Bald muss er die Rolle des Redners übernehmen, der Belehrung, und des Dichters, der Ergötzung beabsichtigt, bald eines *urbanus,* Witzigen (S. zu 1, 4, 90), der jedoch seiner Laune nicht freien Lauf lässt, sondern im Witz und Spott Mass hält, *parcentis viribus.* [Die Gegensätze sind noch schärfer zu fassen: Redner und Dichter lassen beide ihrem Gefühl und Feuer freien Lauf; der witzige Satiriker aber, der sich immer in seiner Gewalt hat, erscheint absichtlich kälter, als ihm zu Muthe ist; denn der Witz (jener nüchterne Antipode der feurigen Begeisterung) ist oft wirksamer als das Feuer. Denn das Feuer oder den energischen Ernst im Gegensatz des leichten Witzes und Scherzes bedeutet hier *acre* wie v. 43 *acer Varius* und 1, 3, 53 *Caldior est: acris inter numeretur,* also eine Tugend, nicht „den bitteren Eifer", einen Fehler.] — *defendere vicem, tueri partes,* eine Rolle durchführen. A. P. 193 *Actoris partes . . chorus defendat,* der Chor übernehme die Rolle eines einzelnen *actor.* — *rhetor* hier nach griech. Gebrauch für *orator,* wie selbst bei Cic. Brut. 11. de Orat. 2, 3. de Finib. 2, 6 und öfter. — v. 13. *parcentis virib. atque ext.*, die Art von *εἰρωνεία*, die am Sokrates gerühmt wird. — v. 14. *Ridiculum acri.* Vorwalten muss ferner in dieser Poesie vor dem lebhaften bitteren Eifer *(acre),* womit Lucilius seine Zeitgenossen angriff (Pers. Sat. 1, 114 sq.), der Scherz, *ridiculum*, der oft weit kräftiger wirkt. Macrob. Saturn. 2, 1 *ni longum esset, referrem, in quibus causis, cum nocentissimos reos tueretur (Cicero), victoriam iocis adeptus sit.* — v. 15. *secat. Secare* hier nicht, wie es die Schol. und Forcellini im Lex. erklären, *mordere, lacerare,* sondern *decidere, dirimere,* abmachen, entscheiden. Ep.

Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi, quos neque pulcher
Hermogenes umquam legit neque simius iste
Nil praeter Calvom et doctus cantare Catullum.

1, 16, 42 *Quo multae magnaeque secantur iudice lites.* [Vielm. *castigat,* wie bei Pers. 1, 114 *Secuit Lucilius urbem.*] — *plerumque* hier für *saepe,* wie 2, 5, 55 und öfter, besonders bei Tacitus (vgl. Ann. 4, 57 und Ernestis N.), wie *plerique* oft für *multi.* — v. 16. *Illi, scripta.* Vgl. 1, 4, 2 und die Anm. — v. 17. *Hoc stabant.* Schol. Acr. *i. e. eo ipso placebant, quod ridicula eorum magis morderent, quam si acria protulissent. stabant, placebant. Stare,* der eigentliche Ausdruck von Schauspielern, wenn sie sich auf der Bühne bis ans Ende des Stücks erhalten, also gefallen, nicht durch Zischen und Pochen genöthigt werden, die Bühne zu verlassen (*exiguntur, ἐκπίπτουσι*). Terent. Hecyr. Prol. 2, 6 *In his quas primum Caecili didici novas, Partim sum earum exactus, partim vix steti.* Daher vom Stücke selbst, *fabula stat,* wenn es Beifall findet. S. Hor. Epist. 2, 1, 176. Terent. Phorm. Prol. 9. Jedoch kommt *stare* oft ohne diese Anspielung in der Bedeutung vor, *in statu suo manere, dignitatem et auctoritatem suam retinere.* — *hoc sunt imit.* f. *in hoc sunt im.* Vgl. 1, 2, 53 sq. — *quos neque pulch.* Die Werke dieser griechischen Komiker haben freilich die Ungelehrten nie gelesen, die meine Satiren verkleinern, den Lucilius dagegen so hoch erheben, und über meinen Tadel des Lucilius so viel Geschrei machen, ein Hermogenes Tigellius (s. zu 1, 4, 68) und M. Demetrius. Dass diesen hier v. 18 der *simius iste etc.* bezeichnet, lehren die Scholien. Schol. Cruq. *notat M. quendam Demetrium, quem simium nominat propter deformitatem et brevem staturam; erat autem δραματοποιὸς h. e. modulator, histrio, actor fabularum* (der Scholiast verwechselt mit diesem Demetrius den von Quintilian 11. extr. erwähnten grossen *comoedus Demetrius,* den Quintilian noch gesehen hatte), *ad nihil aliud doctus quam ad carmina L. Calvi et Valerii Catulli decantanda.* Dass er ein *modulator* oder Singmeister war, wird v. 90 sq. lehren. Der Affe (Enn. bei Cic. de nat. deor. 1, 35 *simia quam similis, turpissima bestia, nobis),* wie hier, als Schimpfwort zur Bezeichnung der Kleinheit und Hässlichkeit auch in Cic. Ep. ad Fam. 5, 10. 8, 2, wie *πίθηκος* in Aristoph. Ran. 708 *ὁ πίθηκός γ' οὗτος . . Κλειγένης ὁ μικρός.* Vgl. Acharn. 120. Av. 440. Daher Lycophr. 1000 den Thersites *πιθηκόμορφον* nennt. S. Schott. zu Paroemiogr. e Suid. Cent. 11. Prov. 82 und vgl. Taubm. zu Plaut. Trucul. 2, 2, 14. Zwischen *pulcher* v. 17 (hier entweder der Stutzer, oder wie das griech. *ὁ καλὸς* hier gebraucht. S. m. N. zu Plat. Hipp. Mai. init.) und *simius* scheint hier ein beabsichtigter Gegensatz. — v. 19. *Nil praeter*

At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis
Miscuit! O seri studiorum! quine putetis
Difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti

Calvum . . die im Anakreontischen Tone abgefassten erotischen Lieder des C. Licinius Calvus und C. Valerius Catullus zu singen. *Cantare Calvum et Catullum* kann nicht, wie Wieland meint, bedeuten, dem Calvus und Catullus nachleiern, Lieder in ihrer Manier dichten. Gell. 19, 9 *Saepe eum percontabantur, quid de Anacreonte ceterisque id genus poetis sentiret, et ecquis nostrorum poetarum tam fluentes carminum delicias fecisset, nisi Catullus, inquiunt, forte pauca et Calvus itidem pauca.* An diesen Calvus, dessen auch Cicero ad Fam. 7, 24, und als Redners (er war einer der grössten Redner seiner Zeit) im Brut. 81 erwähnt (Vgl. ad. Fam. 15, 21), sind mehrere Gedichte Catulls gerichtet, 14, 50, 96. Vgl. 53, und Burm. zu Propert. 2, 25. [Weichert. P. Catt. p. 89.] — v. 20. *At magnum.* Schol. Cruq. *Obiectio eius qui defendit Lucilium.* [*Miscuit* d. h. *immiscuit* wie Vell. P. 11, 86 *partibus eius se miscuisset.*] — v. 21. *O seri studiorum.* Schol. Cruq. *ὀψιμαθεῖς, qui sero studiis vacare coepistis. Castigat eos qui propterea mirantur Lucilium, quod inseruerit verba Graeca Latino carmini, quasi non quivis alius possit hoc facere, cum Pitholeon Rhodius, ineptus aliquis poeta, in suis epigrammatis etiam Latinis Graeca immiscuerit.* Für unwissend gebraucht *ὀψιμαθής* Isocr. Encom. Helen. §. 2. *τίς οὕτως ὀψιμαθής ἐστιν, ὅστις οὐκ οἶδε Πρωταγόραν καὶ . . τοὺς σοφιστὰς, ὅτι . . τοιαῦτα . . συγγράμματα κατέλιπον ἡμῖν;* Lucian. de Saltat. 33 *ἐγὼ δὲ . . τὴν περὶ ταῦτα φιλοτιμίαν ἀπειρόκαλόν τε καὶ ὀψιμαθῆ καὶ ἐμαυτῷ ἄκαιρον οἴομαι εἶναι.* Vgl. Gell. 11, 7. Cic. Ep. ad Fam. 9. 20. Casaub. zu Theophr. Char. 27, wo die *ὀψιμαθία* vom Theophrast in einigen Zügen dargestellt wird. Daher als Schimpfwort in Plat. Euthyd. 4 *γεροντοδιδάσκαλος*. Das Gegentheil ist *παιδομαθής*. Quintilian. 1, 12, 9 *Magis scias, si quem iam robustum instituere litteris coeperis, non sine causa dici παιδομαθεῖς eos, qui in sua quidque arte optime faciant.* — *quine putetis.* Das *ne* ist auch hier fragend. Hier sind zwei Wendungen zusammengeflossen, *o seri studiorum, putatisne*, und, *o seri studiorum, qui putetis.* Terent. Adelph. 2, 3, 8 *festivum caput, quine omnia sibi post putarit esse prae meo lucro?* Plaut. Trucul. 2, 6, 52 *poenitetne? quod ancillae sunt iam? Quine etiam super adducas, quae mihi comedint cibum?* Catull. 64, 180 *An patris auxilium sperem, quemne ipsa reliqui . . Coniugis an fido consoler memet amore, Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?* — v. 22. *Pitholeon*, wahrscheinlich der von Sueton. Caes. 75 genannte *Pitholaus*. *Pitholai carminibus maledicentissimis laceratam existimationem suam civili animo tulit (Caesar).* Macrob. Saturn. 2, 2 führt von einem *M. Otacilius Pitholaus* einen witzi-

Contigit? At sermo lingua concinnus utraque
Suavior, ut Chio nota si commista Falerni est.
Cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum
Dura tibi peragenda rei sit causa Petilli,

gen Einfall an; vielleicht der hier genannte, der aus Rhodus gebürtig als Freigelassener zugleich den Namen seines Herrn Otacilius angenommen hatte. *Pitholaus* und *Pitholeon* sind einerlei Namen, wie *Τιμόλαος*, *Τιμόλεως*, *Τιμολέων*. S. hier Bentl. — v. 23. *concinnus*, *apte compositus*. — v. 24. *ut Chio nota*. *Nota*, die an die thönernen oder gläsernen Flaschen *(amphorae, cadi, seriae)*, in die der Wein aus den *doliis* oder *cupis* abgezogen *(diffusum)* war, befestigte Marke, auf der das Vaterland des Weins und der Name der Consuln zur Bezeichnung des Jahres verzeichnet war. S. Turneb. Advers. 1, 1. Daher *nota vini* ganz unser Sorte, auch im prosaischen Sprachgebrauch. Colum. 12, 19, 2 *Quaecunque vini nota sine condimento valet perennare, optimam esse eam censemus.* Vgl. Od. 2, 3, 8. — *Falerni.* In Campanien an der Gränze von Latium lag um *Sinuessa* das massische Weingebirge, unter welchem sich das mit Hügeln bedeckte Falernergefilde, *ager Falernus*, ausbreitete, zuweilen *mons Falernus* genannt. S. Liv. 22, 14. Martial. 12, 57, 22. Flor. 1, 16. Hier wuchs die edelste Art Wein in Italien nach dem Cäcuber, wovon Plin. H. N. 14, 8, 2 fabelt, er lasse sich anzünden. Um das Feuer des herben Falerner zu mildern (S. Plin. H. N. 23, 20), mischte man ihn mit dem süssen und lieblichen Chierwein oder auch mit Honig, Sat. 2, 2, 12. Schol. Porph. *Dulce austeris, vino Falerno Chium mixtum suavem saporem facit.* — v. 25. *Cum versus fac.* In Briefen erlaubten sich die Römer, wie im Gespräch, dergleichen Zusammenmischen beider Sprachen, auch wohl in der leichteren Poesie; in feierlichen Reden vor Gericht oder vor dem Volke war es unerhört. Daher die Frage hier: wirst du dies auch vor Gericht schön finden? d. h., so wenig wie dort, darf dies auch in Gedichten geschehen. [Nach Kirchner: blos wenn Verse du machst. Aber *cum* ist hier nothwendig causal, enthält das Motiv von *te ipsum percontor.* Nämlich Horaz spricht hier mit einem Dichter, dem als solchem ein competentes Urtheil auch über die der Dichtkunst verwandte Redekunst zusteht.] — v. 26. *Dura . . causa Petilli,* die missliche, schwierige Vertheidigung des *Petillius Capitolinus*, der wegen eines Diebstahls auf dem Capitolium angeklagt dem Augustus zu Liebe freigesprochen war. S. Sat. 1, 4, 94 u. d. Anm. Schol. Porph. *Maligne Petillium Capitolinum duram causam habere dixit, quamvis absolutus sit. Dura* ist allerdings bitter, wie die Erwähnung des Petillius hier überhaupt und Sat. 4. — *peragenda*, *peroranda.* Petron. Satyr. 137 *carmina componat, declamet, concrepet omnes et peragat causas.* So

Scilicet oblitos patriaeque patrisque Latini,

auch *peragere accusationem*, und ähnlich ist der Ausdruck *peragere reum*. — v. 27. *Scilicet* hier spöttisch, ja freilich. Schol. Cruq. *Fuerunt hi duo, Pedius Publicola et Messala Corvinus, oratores Romae valde insignes.* Der Q. Pedius, der als Cäsars Legat über Spanien triumphirt hatte, dann von Cäsar zum Erben im Testamente ernannt (Sueton. Caes. 83) und an der Stelle des Pansa und Hirtius mit dem August Consul gewesen war (Auct. de Caus. Corr. Eloq. 17), war schon im J. 710 gestorben. (S. Freinsh. Suppl. Liv. 120, 25.) Wahrscheinlich wird hier ein Sohn von ihm genannt, der von seiner Mutter, *Valeria*, den Beinamen *Publicola* bekommen hatte. Denn die Frau des Consul Pedius war aus der Familie des Redners M. Valerius Corvinus Messala, also aus der *gens Valeria*, Plin. H. N. 35, 7. Da jedoch zu v. 85 die Scholien den Bruder des Messala *Publicola* nennen, so fragt sich, ob man nicht mit Gesner *Publicola* zu *Corvinus* ziehen muss. Bekannter als dieser Pedius ist der hier erwähnte M. Valerius Corvinus Messala, ein grosser Redner und Staatsmann unter Augustus, den unter den grössten Rednern Roms Quintilian 10, 1 charakterisirt. S. über ihn Voss zu Virg. Eclog. 6, 74. Spalding zu Quintilian 1, 5, 15. — *Latini* (die Lesart *Latine* bedarf keiner Erwähnung), des Königs Latinus, des Schwiegervaters von Aeneas und Stammvaters des latinischen Volkes; wie hier, *pater Latinus* genannt Virg. Aen. 7, 61 u. 92. 11, 469. — *oblitos*, eine schöne Emendation von Bentley für *oblitus*, welches nur diesen Sinn geben kann: Freilich wirst du, deiner römischen Herkunft vergessend, wenn ein Pedius und Messala vor Gericht Reden halten, dann lieber ausländische Worte einmischen wollen. Man muss, was hier sehr unbeholfen und dunkel ausgedrückt wäre, den Gedanken hineinlegen: wenn du selbst als Redner vor Gericht gegen Redner wie Pedius und Messala auftrittst. Und wozu dann überhaupt die Erwähnung dieser beiden? Soll etwa ihre Gegenwart von einer solchen Sprachmengerei abhalten, wo die Sache an sich lächerlich und unerhört wäre? *Eos* bei *intermiscere* zu ergänzen, erlaubt die Sprache nicht. Wie klar und befriedigend geht dagegen der Gedanke durch die Aenderung Eines Buchstaben, *oblitos* statt *oblitus*, hervor: Freilich du wünschtest gewiss, dass ein Pedius und Messala, wenn sie vor Gericht mit Eifer und grosser Anstrengung Reden halten, in dieser ernsten Beredsamkeit, ihres Vaterlandes und des alten Vater Latinus vergessend unter die vaterländischen Wörter ausländische einmischten. Du muthest wohl unseren grössten Rednern diese Sprachmengerei zu. Die nicht gemeine Anordnung der Rede für die gewöhnliche, *Scilicet oblitos patriae . . Pedium atque Corvinum, cum causas exsudent, patriis intermiscere petita verba foris malis*, hat

Cum Pedius causas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis Canusini more bilinguis.
Atqui ego cum Graecos facerem natus mare citra
Versiculos, vetuit tali me voce Quirinus

hier den Abschreiber irre geführt. Oder will man etwa *oblitus* dadurch schützen, dass man annimmt, hier sei noch die Rede vom Prozess des Petillius (wie Schol. Acr. *quando causam durissimam Petillii de furto Capitolino adversus Pedium Publicolam sive adversus Messalam Corvinum peroras),* ein Pedius und Messala hätten sich erniedrigt, den Petillius vor Gericht dem Augustus zu Gefallen zu vertheidigen, und dies wolle der Satiriker hier andeuten? Aber *cum causas exsudet* ist ja allgemein gesagt, der Spott würde durch die ernsten und feierlichen Worte *oblitus patriae patrisque Latini* verdorben; und mit welcher Liebe und Hochachtung wird Messala v. 85 von Horaz genannt! [*Oblitus* ist herzustellen, aber der ganze Vers ist zu versetzen, entweder als Parenthesis nach *petita* v. 29, oder als Schluss der Periode nach *bilinguis* v. 30, somit *oblitus* als Apposition von *malis* zu fassen; ausserdem ist v. 26 noch *et* hinter *Petilli* einzuschieben, weil *et cum . . tibi etc.* einen Gegensatz *et cum Pedius etc.* verlangt. Nun ist der Sinn: „Wirst du wohl theils selbst in einer eigenen Rede, wenn du z. B. den Petillius zu vertheidigen hättest, Fremdwörter einmengen, theils in fremden Reden, z. B. eines Pedius oder Messala, Fremdwörter eingemengt wünschen, und so dein Römerthum vergessen und verläugnen?“ Brachylogisch steht *intermiscere* statt *intermiscere et intermisceri.*] — *causas exsudet.* Liv. 5, 5 *Relinquendane haec censetis, ut ad aestatem rursus novus de integro his instituendis exsudetur labor?* 4, 13 *certamine, quod ingens exsudandum esset.* — v. 30. *Canusini bilinguis.* In Canusium, einer ursprünglich griechischen Stadt in Appulien (S. 1, 5, 91), wurde, wie überhaupt in dem ehemaligen Grossgriechenland, ein Gemisch von Griechischem und Lateinischem oder vielmehr Oscischem gesprochen. Festus führt von Ennius *bilingues Brutates* an, *quod Bruttii et Osce et Graece loqui soliti sint.* Bei Ennius und hier liegt ein Scherz in dem zweideutigen Ausdruck, da *bilinguis* gewöhnlich, wie unser zweizüngig, von Falschheit gebraucht wurde. S. Drakenb. zu Sil. Ital. 16, 157. Ruhnk. zu Vellei. 1, 4, 2 p. 16. — v. 31. *Atqui ego cum.* Ja nicht einmal griechische Gedichte sollte ein Römer schreiben, geschweige sich solche Sprachmischerei in Gedichten erlauben. *Atqui* Bentl. f. *atque* nach Codd. Indessen tritt diese einfache Verbindung mit *atque* und *ac* oft in Prosa und Poesie statt einer ausdrucksvolleren ein. — v. 32. *tali me voce.* So Bentl. aus einem Ms. für *me tali voce.* — *Quirinus,* Name des vergötterten Romulus. S. Davis. zu Cic. de Nat. Deor. 2, 24.

Post mediam noctem visus, cum somnia vera:
In silvam non ligna feras insanius, ac si
Magnas Graecorum malis implere catervas.
Turgidus Alpinus iugulat dum Memnona dumque
Defingit Rheni luteum caput, haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa,

— v. 33. *cum somnia vera.* Schol. Porph. *Ferunt post mediam noctem somnia veriora esse, quia tunc iam mens et cibo et potu purior est.* Mosch. Id. 2. init. *Νυκτὸς ὅτε τρίτατον λάχος ἵσταται, ἐγγύθι δ' ἠώς . . Εὖτε καὶ ἀτρεκέων ποιμαίνεται ἔθνος ὀνείρων.* Ovid. Heroid. 19, 195 *sub Aurora, iam dormitante lucerna, Somnia quo cerni tempore vera solent.* Vgl. Plat. Criton. §. 2. — v. 36. *Turgidus Alpinus.* So schreibe ich denn Satiren aus Unvermögen, grössere Werke der Poesie zu liefern, die ich einem Fundanius, Pollio, Varius u. a. überlasse. Während der schwülstige Alpinus ein frostiges Epos schreibt, kenne ich meine Kräfte besser. Schol. Cruq. *rivalem quendam poetam Gallum tangit, qui dum pugnam describit inter Achillem et Memnonem, ita hoc facit, ut iterum videatur Memnona iugulare suis carminibus. Rivalem* ist eine Aenderung von Cruq. statt *Vivalium,* weil er es für möglich hielt, dass hier der treffliche Dichter C. Cornelius Gallus, der Freund Virgils, gemeint sei. Ein Schol. Porph. nennt ihn *Cornelius Alpinus*, ein Schol. Acr. sagt, *Vivalium quendam poetam Gallum tangit.* Trefflich emendirt Bentley *Bibaculum,* so dass hier der *Furius Bibaculus* gemeint sei, von dem mit beissendem Witz Horaz Sat. 2, 5, 41 gesagt hat, *seu pingui tentus omaso Furius hibernas cana nive conspuit Alpes,* nach dem Verse, der, wie Acr. dort sagt, in der *pragmateia belli Gallici* dieses Furius Bibaculus gelesen wurde, *Iuppiter hibernas cana nive conspuit Alpes.* Schon aus diesem Verse erklärt sich hier das Beiwort *turgidus.* Nach Quintilian 10, 1 war er auch Jambendichter. Vgl. Tacit. Ann. 4, 34. *Alpinus* heisst er hier als Gallier. [S. zu 2, 5, 41.] — *Memnona,* Sohn des Tithonus und der Eos, Odyss. λ. 522, der dem Priamus mit einem Heere zu Hülfe kam und im Kampfe mit Achilles fiel. Pindar. Ol. 2, 148. Nem. 3, 111 und öfter. Quint. Smyrn. 2, 387. — *dumque defingit.* Schol. Acr. *Non quia luteum caput habet Rhenus, sed quod luteum facit ipse describendo male.* Ohne Zweifel in dem Gedicht über den Gallischen Krieg. Die Lesart *diffingit,* er bildet es so um, dass es *luteum* wird, scheint uns nicht verwerflich. — *caput* vom Flusse sowohl die Quelle, wie hier, als der Ausfluss. S. Gronov. zu Senec. Med. 631. — v. 38. *Quae neque in aede son.* Schol. Cruq. *Metius* (richtiger *Maecius.* S. Bentl. zu A. P. 387) *Tarpa fuit iudex criticus, auditor assiduus poe-*

Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
Arguta meretrice potes Davoque Chremeta
Eludente senem comis garrire libellos

matum et poetarum in aede Apollinis seu Musarum, quo convenire poetae solebant suaque scripta recitare, quae nisi a Tarpa aut alio critico, qui numero erant quinque, probarentur, in scenam non deferebantur. Augustus, der nach Sueton 89 (S. dort Torrent.) dem Volke oft Comödien gab, was vor ihm die Aedilen besorgten, hatte also eine Commission von fünf Männern ernannt, welche sich die Dramen vor der Aufführung in einem Tempel vorlesen liessen und über ihren Werth urtheilten. Zu diesen gehörte dieser *Sp. Maecius Tarpa,* auch A. P. 387 genannt, um überhaupt einen trefflichen Kritiker zu bezeichnen, wo Schol. Cruq., *Sp. Metius Tarpa iis temporibus summus criticus fuit, doctus et severus auditor carminum aestimatorque.* Dass er schon von den Aedilen zu solcher Prüfung der Dramen gebraucht war, erhellt aus Cic. Ep. ad Fam. 7, 1 *nobis erant ea perpetienda (in scena) quae scilicet Sp. Maecius probavisset.* — *in aede*, in irgend einem Tempel, wo dergleichen Proben gehalten wurden. Schol. Porph. *in aede Musarum, ubi poetae carmina sua recitabant.* Das erste Buch dieser Sermonen ist nach Bentleys höchst wahrscheinlicher Berechnung in den J. R. 715 bis 717 geschrieben, der Tempel des Palatinischen Apollo aber wurde erst im J. 726 eingeweiht, Dio Cass. 53, 1. — v. 40. *Arguta meretrice potes. arguta, callida* (Epist. 1, 14, 42. Plaut. Pseud. 2, 4, 56). Eine listige Buhlerin und ein Sklav, die den alten Hausvater betrügen, waren die gewöhnlichen Gegenstände der neueren griechischen und der römischen Comödien. [Dies würde *astuta* heissen wie Sat. 1, 3, 62. 2, 5, 23. *Arguta meretrix* und *arguta Neaera* Carm. 3, 14, 21 sind entweder *psaltriae*, wie *arguta Thalia* Carm. 4, 6, 25, λίγειαι, αὐδήεσσαι, oder gesprächige Mädchen, wie *calo argutus* Ep. 1, 14, 42.] — v. 41. *Eludente, illudendo emungente.* Terent. Phorm. 5, 7, 2 *summa,* sagt der Sklav, *eludendi occasiost mi nunc senes, Et Phaedriae curam adimere argentariam.* — *comis* offenbar der accus. zu *libellos* gehörend. Wie lästig wäre hier bei *potes* das *comis,* statt *tu comis es garrire libellos,* vollends da *unus vivorum* folgt! *Comis* hier von seinem Scherz, wie v. 65 und 1, 4, 90 *comis et urbanus.* [Vielm. populär, insofern der Komiker, verschieden vom vornehmen, anspruchsvollen Tragiker und Epiker, sich zum gemeinen Leben herablässt; denn der *comis* verzichtet auf Ansprüche, die er nach Stand oder Bildungsstufe dem Geringeren gegenüber machen könnte, wie die Leutseligkeit. Lat. Synon. Th. V. S. 10. 2. 14. Eben so *comis* Lucilius v. 53, was sich freilich auch auf die moralische *comitas Lucilii* beziehen lässt, der als volksthümlicher Dichter bekannt ist.] — *garrire.* Schol. Cruq. *nugari,*

Unus vivorum, Fundani; Pollio regum
Facta canit pede ter percusso; forte epos acer,
Ut nemo, Varius ducit; molle atque facetum

propter personarum humilitatem, quae in comoedia loquuntur. Von diesem Fundanius, den Horaz hier als den ersten Komiker seiner Zeit rühmt, suchen wir umsonst anderswo eine Notiz. [Doch derselbe, der dem Horaz Sat. 2, 8, 19 die *coena Nasidieni* erzählt.] — v. 42. *Pollio regum. C. Asinius Pollio,* gross als Held, Staatsmann, Tragödiendichter, Redner und Geschichtschreiber. S. über ihn Voss zu Virg. Eclog. 3, 84. Schol. Cruq. *Pollio est optimus tragoediographus.* Vgl. Horat. Od. 2, 9 sqq. Virg. Eclog. 8, 10. Auct. de Caus. Corr. Eloq. 21. — v. 43. *pede ter percusso.* Schol. Cruq. *i. e. ter dimenso; nam tragoedia trimetris versibus fere texitur.* Schol. Acr. *i. e. trimetro iambico, quoniam tres caesuras habet.* Wir beziehen den Ausdruck darauf, dass auf der Bühne bei dem Vortrag dieser jambischen *trimetri* der sie begleitende Flötenspieler, der den Rhythmus leitete, durch Auftreten mit dem Fusse in jeder der drei Dipodien, oder im 1, 3 und 5 Fusse den Tact angab, daher die metrischen Ausdrücke *κροῦσις, ictus, percussio.* Diomed. Gramm. p. 503 *Feritur senarius Iambicus combinatis pedibus ter.* S. Bentl. *Schediasma de Metris Terent. init.* [Oder so: *pede ter percusso* ist durch Vermengung von *versu ter percusso* d. h. *tripartito,* und von *pedibus* (d. h. *dipodiis*) *ternis* entstanden. — Für *facta* vermuthet Horkel Anall. p. 148 *fata,* als Bezeichnung der *tragoedia* im Ggs. von *forte epos.* Allein *facta* soll keinenfalls Thaten, *res gestas,* bezeichnen, sondern blos Handlungen, hier vorwiegend *male facta regum, facinora,* die ja noch in höherem Grad das Object der Tragödie bilden als die blossen *fata regum.*] — *forte epos acer* (der feurige), *ut nemo, Var.* S. zu 1, 5, 40. Von seinen epischen Werken wird uns ein *Panegyricus* auf den August genannt und ein Gedicht *de morte,* wahrscheinlich auf den Tod des Jul. Cäsar. S. Macrob. Saturn. 6, 1 u. 2 und vgl. Hor. Od. 1, 6 init. — v. 44. *ducit,* wie Ovid. Trist. 1, 11, 18 *tamen ipse trementi Carmina ducebam qualiacunque manu.* Eine in unseren Sprachen nicht gewöhnliche Metapher, vom Spinnen entlehnt, wie Epist. 2, 1, 225 *tenui deducta poemata filo.* Vgl. Broukh. zu Tibull. 2, 1, 54. Burm. zu Petron. 133. p. 635. — *facetum,* hier Grazie, Anmuth. Quintilian. 6, 3, 20 *Facetum quoque non tantum circa ridicula opinor consistere. Neque enim diceret Horatius, facetum carminis genus natura concessum esse Virgilio. Decoris hanc magis et excultae cuiusdam elegantiae appellationem puto. Ideoque in epistolis Cicero haec Bruti refert verba, Nae illi sunt pedes faceti ac deliciis ingredienti molles. Quod convenit cum illo Horatiano, molle atque facetum Virgilio.* So Plaut. Mostell. 1, 1, 43 *faceti victus,* wofern nicht dort für *facetis selec-*

Virgilio annuerunt gaudentes rure Camenae.
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino
Atque quibusdam aliis melius quod scribere possem,
Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim
Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi, fluere hunc lutulentum, saepe ferentem

tis zu lesen ist. — v. 45. *Camenae (Carmenae, Casmenae)* altitalische ländliche Gesangsgottheiten, bei den Dichtern Benennung der Musen. Schol. Cruq. *Apparet illo tempore Virgilium Bucolica et Georgica tantum scripsisse, quia dicit Camenae i. Musae, gaudentes rure, agris et pascuis.* — v. 46. *Hoc erat. Hoc,* dies hier, die satirische Poesie. — *Varrone Atacino. P. Terentius Varro* im Narbonensischen Gallien geboren, *Atacinus* vom Flusse *Atax* genannt, gerühmt von den Alten als Dichter; nur die Satire war ihm nicht geglückt. S. von ihm Ruhnken. Epist. Crit. 2. p. 199. — v. 47. *quibusdam aliis.* Die im Schol. Porph. hier erwähnten Dichter Ennius und Pacuvius *(Item Ennium, qui quatuor libros Satirarum reliquit, ac Pacuvium huic generi versificationis non suffecisse ait)* gehören nicht hierher, da die von ihnen vorhandenen *Satirae* nach Diomed. 3. p. 482 ed. Putsch. *ex variis poematibus* bestanden, folglich einen von der Satire des Lucilius und Horaz eben so verschiedenen Character hatten, als jenes bunte Gemisch von Prosa und Poesie, Ernst und Scherz, Latein und Griechisch, die *Satira Menippea* des M. Terentius Varro (Quintilian. 10, 1. Gell. 2, 18. Cic. Acad. 1, 3). Lucilius, den Horaz selbst v. 48 *inventor* nennt, hatte dieser Satire zuerst ihre Form gegeben. Sat. 2, 1, 62 *cum est Lucilius ausus Primus in hunc operis componere carmina morem.* Quintilian. 10, 1 *Satira quidem tota nostra est, in qua primus insignem laudem adeptus est Lucilius etc.* Acro zu Sat. 1, 1 init. *Satirum carmen a primo omnium auctore Lucilio repertum est.* Vgl. Iuvenal. 1, 20. Plin. praefat. ad H. N. Die *quidam alii* sind also einige Nachfolger des Lucilius vor Horaz, wie *Saevius Nicanor* bei Suet. de Gramm. Ill. 5, und einige andere. S. Casaub. de Rom. Sat. p. 289. [*Varrone etc.* d. h. *quam Varro et alii, frustra experti*; so abhängig von *melius,* wie *inventore* von *minor.* Alle Edd. haben ein Comma nach *aliis,* wie nach einem Ablat. absol.] — v. 48. *Inventore minor,* insofern dem Lucilius nachstehend, als dieser Erfinder war. Vgl. 2, 1, 75. — v. 49 *cum multa laude.* So nach vielen Codd. und alten Edd. Bentl. für *multa cum laude,* als die sonst bei Horaz gewöhnliche Stellung von *cum.* Quintilian sagt von Lucilius 10, 1, 93 *quosdam ita deditos sibi adhuc habet amatores, ut eum non eiusdem modo operis auctoribus, sed omnibus poetis praeferre non dubitent.* Vgl. Auct. de Caus. Corr. Eloq. 23. — v. 50. *At*

Plura quidem tollenda relinquendis. Age, quaeso,
Tu nihil in magno doctus reprendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Atti?
Non ridet versus Enni gravitate minores?

dixi, fluere. Sat. 1, 4, 11 *Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.* S. dort d. Anm. [Und *plura quidem etc.* steht brachylogisch für das vollständige: *Saepe ferentem tollenda, et plura quidem tollenda quam relinquenda.*] — v. 52. *doctus* bezieht sich auf ein gelehrtes Studium Homers nach den Grundsätzen und Bemerkungen der alexandrinischen Kritiker, besonders Aristarchs, der in seiner διασκευῇ oder Ueberarbeitung der Homerischen Gesänge so viele Verse aus ästhetischen Gründen mit dem Obelus bezeichnete oder verwarf. S. Wolf. Prolegg. p. 252 sqq. Vgl. Hor. A. P. 359. — v. 53. *Nil .. mutat. Nihil Atti, nihil carminum* oder *in carminibus Atti. Attius* hier, wie so oft, für *poemata, opera Attii.* Schol. Cruq. *nunquid Lucilius ipse mutat i. emendat, reprehendit, corrigit, vituperat aliquid in Attio Tragoediographo?* Schol. Porph. *Facit autem haec Lucilius cum alias, tum in tertio libro et nono et decimo.* Gell. 17, 21 extr. *neque magno intervallo postea Q. Ennius .. ac subinde et Pacuvius et Pacuvio iam sene Attius, clariorque tunc in poematis eorum obtrectandis Lucilius fuit.* [Vielm.: der populär sprechende Satiriker tadelte den schwungvollen Attius als schwülstig.] — *comis Lucilius,* der feine, wie ihn die Verehrer nannten. [*Mutat* lässt sich sprachlich weder durch *mutandum censet* noch durch *reprehendit* erklären, obgleich der Sinn nur diesen Begriff zulässt. Warum wählte Horaz wohl mitten zwischen *reprehendit* und *ridet* nicht ein drittes Synonymum, etwa *mordet,* wie Ep. 1, 16, 38 *Mordear opprobriis falsis,* vgl. Iuven. 9, 10. Ter. Eun. 3, 1, 20] — *Atti.* L. Attius, ein röm. Tragiker, geb. ums J. R. 600, hatte auch Comödien und andere Gedichte geschrieben. S. über ihn das Dictionn. Crit. von Bayle. Quintilian 10, 1, wo er vom Attius und Pacuvius spricht: *nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus quam ipsis defuisse.* Vgl. die schöne Anekdote bei Gell. 13, 2. — v. 54. *Non ridet versus Enni.* Servius zu Virg. Aen. 11, 601 *tum late ferreus hastis Horret ager. Versus Ennianus vituperatus Lucilio dicenti per irrisionem, debuisse eum dicere, horret et alget; unde Horatius de Lucilio, Non ridet versus Enni .. gravitate minores,* als von Seiten der Feierlichkeit und Würde nicht befriedigend. [Oder vielm. *propter gravitatem minus bonos.* Hier bezeichnet *gravitas* die unschöne Schwerfälligkeit des Verses in Folge gehäufter Spondeen, wie in Ep. 2, 3, 255 *paulo gravior* die schöne Gewichtigkeit desselben in Folge abwechselnder

Cum de se loquitur, non ut maiore reprensis?
Quid vetat et nosmet Lucili scripta legentis
Quaerere, num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntis
Mollius ac si quis pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus amet scripsisse ducentos

Spondeen.] — v. 55. *Cum de se loq.* Schol. Porph. *h. e. cum ita sua ostentat et scripta Enniana reprehendit, ut non tamen Ennio se praeponat; per quae vult intelligi Horatius, et sese ita Lucilii versus reprehendisse, ut non tamen ei se anteponat.* Eben so Schol. Acr. Wir nehmen mit Gesner auch dies *non* fragend, und denken hinter *non* noch einmal *loquitur, Cum de se loquitur, non (nonne) loquitur ut (de) maiore reprensis?* Um so mehr kömmt nun unserem Dichter hier das Beispiel des Lucilius zu Statten, der sich über die grössten Dichter der Vorzeit gestellt hatte, dagegen er sich bescheidener *inventore minorem* nennt v. 48. [und nur einzelnes an Lucilius rügt. Meineke u. a. machen mit Madvig Opp. 1, p. 106 den ganzen Vers zur Protasis des vorigen.] — v. 57. *num rerum dura.* In Prosa *num dura rerum*, denn *dura* gehört nicht auch zu *illius*: Ob seine Natur, oder nicht vielmehr der harte, schwer zu behandelnde Stoff Schuld an der Härte seiner Verse sei, da es grosse Kunst und den mühsamsten Fleiss erforderte, in dieser der Prosa so nahen Poesie die Kunst und Würde des epischen Versbaues zu vermeiden, und doch keine rauhen, holprichten, regellosen Hexameter zu bilden; wozu es dem Lucilius nicht an natürlicher Kraft, sondern am ausfeilenden Fleisse gefehlt hatte [Noch allgemeiner: sein Naturell und Talent, oder die ungünstigen äusseren Umstände, die theils in der rauheren Sprache und Verskunst, theils in dem toleranten Geschmack seiner Zeitgenossen ihren Grund hatten.] — v. 58. *magis factos.* Schol. Cruq. *perfectiores et magis politos.* Wie *oratio facta* f. *diligenter et artificiose elaborata* bei Cic. de Orat. 3, 48 *oratio polita atque facta quodammodo.* Brut. 8 *accurata et facta quodammodo oratio.* Diese Bedeutung liegt aber nur in *factus*, nicht in *facere* überhaupt, worin es Wieland auch v. 70 sucht. Vgl. v. 31. [Der Gegensatz ist *sponte natos.*] — *mag. fact. et eunt. mollius ac si quis ped.*, kunstvollere und mildere Verse, als sie bei der Eilfertigkeit des übrigens genialen Lucilius möglich waren, der nur darauf achtend, dass seine Verse sechs Füsse hatten, seine Verse in der Eile hinwarf. — *mollius ac si quis* f. *quam si quis.* S. zu 1, 1, 46. Das Nächstfolgende, *si quis pedibus etc.*, geht auf Lucilius, der nach 1, 4, 9 *in hora saepe ducentos Ut magnum versus dictabat stans pede in uno. claudere, includere.* — v. 60. *Hoc tantum contentus. Hoc* der Ablat. zu *contentus*,

Ante cibum versus, totidem coenatus, Etrusci
Quale fuit Cassi rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque
Ambustum propriis? Fuerit Lucilius, inquam,

wovon auch das Vorhergehende, *pedibus quid claudere senis*, abhängt: als wenn jemand einen Gedanken in sechs Füsse einzuschliessen, damit allein zufrieden etc. Dieselbe Structur 1, 1, 78 *An vigilare metu exanimem, noctesque diesque Formidare malos fures . . hoc iuvat? Contentus* verbindet auch die Prosa mit dem infinit. S. Ruhnk. zu Vellei. 2, 103, 5. Bentl. hat *Hoc tantum* in Parenthese eingeschlossen, welches hart scheint; oder findet man es sonst so als abgesonderte Formel? — *scripsisse, γράψαι.* — v. 61. *Etrusci quale fuit Cassi.* Schol. Cruq. *Parmensis, quia de Parma fuit, quae est Etruriae civitas, cuius Tragoedia Thyestes exstat. — Cassius multos versus parvi momenti scribebat; ideo post eius mortem decrevit senatus, ut libri cum cadavere exurerentur.* Eben so Schol. Acr. Die Scholien verwechseln hier, wie Ruhnken. zu Vellei. 2, 88 anmerkt, diesen Cassius mit dem Redner Cassius Severus, dessen Schriften nach Suet. Calig. 16 durch Senatsconsulte verbrannt wurden. Cassius aus Parma wird von Horaz Epist. 1, 4, 3 als Dichter mit grossem Ruhm genannt. Schreibst du, sagt er dort zu Tibull, *quod Cassi Parmensis opuscula vincat?* S. dort Schol. Acr. Wie widersprechend ist jenem Urtheile dieser Spott hier auf den *Cassius Etruscus?* Und doch finden nicht nur nach den Schol. Masson Vit. Horat. p. 156, sondern selbst Bentley in der Note hier und Ruhnkenius zu Vellei. l. l. in diesen Worten eine Erwähnung jenes *Cassius Parmensis! Nec Horatius*, sagt Ruhnk., *laudi, quam altero loco Cassio dedit, quicquam detrahit (?), sed tantum fervidi ingenii in versibus fundendis celeritatem et inde natam librorum multitudinem reprehendit.* Dazu kommt, Cassius aus Parma, einer von den Mördern Cäsars, stritt noch in der Schlacht bei Actium auf der Seite des Antonius, floh hierauf nach Athen und wurde dort auf Befehl Octavians ermordet. Valer. Max. 1, 7, 7. Vellei. l. l. Er lebte also noch geraume Zeit nach der Abfassung dieser Satire (S. zu v. 38), und hier ist die Rede von einem schon bestatteten, *ambustus capsis librisque propriis.* Wie käme endlich Cassius aus Parma zu dem Beiwort *Etruscus?* Konnte Parma, eine röm. Colonie in *Gallia Cispadana*, je zu Etrurien gerechnet werden? Und fuhrt nicht auch der Ausdruck, *fama est*, auf frühere Zeiten? Auch der *Cassius Severus*, an den Epod. 6 gerichtet ist, ein grosser Redner, kann hier nicht gemeint sein; denn dieser, unter Augustus nach Seriphus verbannt, erreichte dort ein hohes Alter, Tacit. Ann. 4, 21. Folglich ist der hier erwähnte Polygraph sonst ganz unbekannt. — v. 64. *Ambustum* für *combustum*, wie hier Markland

Comis et urbanus; fuerit limatior idem,
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor,

in Epist. Crit. ad Fr. Hare p. 108 emendirte. So Tacit. Hist. 5, 12 *Magna vis frumenti ambusta.* Oder es liegt vielmehr in *ambustus* f. *combustus* der Scherz, dass er auf dem aus seinen Schriften zusammengesetzten Scheiterhaufen nicht ganz verbrennen konnte, wie *ambustus Phaethon* Od. 4, 11, 25. Vgl. Cic. pro Milon. 5 mit Ascon. [Vielm. ganz eigentlich: er erhielt Brandwunden durch seine zufällig in Brand gerathenen Papiere; nach Paldamus in Jahns Jahrb. 21 S. 368.] — *capsis*, s. zu 1, 4, 22. — *inquam.* Er wiederholt das v. 3 sq. Gesagte. — v. 66. *Quam rudis et Graecis int.* Schol. Cruq. *sensus est: sit Lucilius limatior quam rudis auctor carminis et intacti Graecis i. non usitati et usurpati a Graecis scriptoribus, nam Lucilius primus invenit Satiram.* Casaubonus de Rom. Sat. p. 255 hat erinnert, dass *rudis* als genit. zu *carminis* gehöre; wer es mit *auctor* verbinde, lasse den Dichter *βαρβαρίζειν.* Diese Worte aber versteht er, wie nach ihm hier Gesner und Heinsius zu Vellei. 2, 9, vom Ennius, und vermuthet daher, *Quam Rudius Graecis* (der aus Rudiä in Calabrien gebürtige Ennius). Weder Horaz, noch irgend einer der Alten hat den Ennius als Urheber dieser Satire, als Vorgänger des Lucilius erkannt; Lucilius gilt dem Horaz für den *auctor* und *inventor* dieser Poesie. (S. zu v. 47.) Wie könnte auch in demselben Gedichte v. 48 Lucilius, hier Ennius als *inventor* genannt sein? Der Sinn ist: mag er zugleich sogar geglätteter sein, als es der Schöpfer einer ganz neuen und originalen Gattung ist oder sein kann, *quam pro eo quod auctor fuit rudis et Graecis intacti carminis;* mag er sich hierin als den Erfinder einer noch von niemand bearbeiteten Gattung selbst übertroffen haben. [In dieser Erklärung erkannten schon Gerlach und Bernhardy Röm. L.-Gesch. S. 498 eine sprachliche Unmöglichkeit. Vielmehr bezeichnet *auctor* hier jenen uralten, anonymen Schöpfer der improvisirten *satura,* jener Volkspoesie, deren Erfinder Lucilius nur in zweiter Linie war, sofern er sie zu einer förmlichen Kunstgattung ausbildete. Daher nennt Horaz nicht die gesammte satirische Poesie *rudem,* sondern nur die Satire in ihrer rohen Urgestalt und im Gegensatz der Lucilischen. Dem gemäss bezeichnet *poetae seniores* die Dichter, die noch älter sind als jener Urschöpfer der Satire, z. B. der Verfasser des *Carm. Fratr. arvalium.* Diese anonymen, ganz kunstlosen Naturdichter bilden eine blosse *turba;* ein verächtliches Wort, mit welchem er den Andronicus, Nävius, Pacuvius, Plautus, Cäcilius Statius (diese glaubt Orelli gemeint) sicherlich nicht benennen würde. Horazens sonstiges Schweigen über solche Dichter der Urzeit beweist keineswegs, dass

Quamque poetarum seniorum turba: sed ille,
Si foret hoc nostrum fato dilatus in aevum,
Detereret sibi multa, recideret omne, quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo
Saepe caput scaberet, vivos et roderet ungues.
Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint
Scripturus, neque, te ut miretur turba, labores,
Contentus paucis lectoribus: an tua demens
Vilibus in ludis dictari carmina malis?
Non ego; nam satis est equitem mihi plaudere, ut audax,
Contemptis aliis, explosa Arbuscula dixit.

er an ihre Existenz auch nicht glaubte.] — v. 67. *poetarum seniorum, Livius Andronicus, Naevius, Ennius, Pacuvius* u. a. — v. 68. *dilatus,* ausdrucksvoller als die andere Lesart *delatus.* — v. 71. *vivos et rod. ung.* f. *ad vivum roderet.* Pers. 1, 106 von einem Sudler, *nec pluteum caedit nec demorsos sapit ungues.* [Genauer: *ad vivum unguem rodere,* den vom Fleisch abgelösten Nagel ganz, bis zum angewachsenen abnagen, dagegen *vivos ungues* besagt mehr: nach Abnagung des abgelösten auch noch den angewachsenen benagen; denn der Theil des Nagels, der nicht mehr mit dem Fleisch unmittelbar zusammenhängt, gilt für abgestorben.] — v. 72. *Saepe stilum vertas.* Schol. Cruq. *deleas et emendes verso stilo, ut legi mereantur tua scripta.* Man arbeitete, was man nachher auf eine Membran ins Reine schreiben wollte, vorher auf der Wachstafel mit dem Griffel, *stilus,* aus, der unten spitz, oben platt war, um mit der oberen Seite auszulöschen und das Wachs wieder zu ebenen. Cic. in Verr. 4, 41 *Vertit stilum in tabulis suis, quo facto causam omnem evertit suam.* [Ich verbinde *iterum scripturus:* um das geschriebene noch einmal zu schreiben, umzuarbeiten und es dadurch lesenswerth zu machen, nach Ep. 2, 3, 44; nicht wie Hdf. u. a. *iterum legi:* wenn du etwas schreiben willst, was zweimal gelesen zu werden verdient, denn das Vortreffliche will nicht blos *iterum,* sondern *saepe* gelesen sein.] — v. 75. *dictari,* nicht *legi,* weil aus Mangel an Exemplaren der Lehrer die Gedichte vorsprach. Vgl. Epist. 2, 1, 71. — *in ludis.* Vgl. Epist. 1, 20, 17. — v. 76. *equitem,* die edlere Volksklasse von gebildetem Geschmack. Vgl. A. P. 248 sqq. — v. 77. *Arbuscula.* Schol. Cruq. *Arbuscula mima fuisse traditur . . Arbuscula etiam meretrix fuit, quales secum fuere Licoris et Origo.* S. zu 1, 2, 55. Cic. ad Att. 4, 15 *quaeris nunc de Arbuscula: valde placuit; ludi magnifici et grati. Arbuscula,* ein Name von freigelassenen

Men' moveat cimex Pantilius? aut cruciet, quod
Vellicet absentem Demetrius, aut quod ineptus
Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli?
Plotius et Varius, Maecenas Virgiliusque,
Valgius et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque!
Ambitione relegata, te dicere possum,

Mädchen. S. Bentl. — v. 78. *Men' moveat.* Bentley verbindet: *men' moveat, quod cimex Pantilius, aut men' cruciet, quod Demetrius absentem vellicet. Men' moveat* stehe hier absolut ohne Nominativ, auf mich sollte es Eindruck machen, wie bei Pers. Lucan. u. a. Natürlicher scheint uns folgende Structur: *Men' moveat cimex Pantilius, aut cruciet (illud) quod Demetrius vellicet absentem etc.* Wiewohl alle Zweideutigkeit der Structur durch die von Lambin vorgezogene Lesart *crucier* gehoben wird. [Auch Cruq. *crucior.*] In der Benennung *cimex* liegt, was gleich darauf bei Demetrius durch *vellicet* ausgedrückt wird. In diesen drei Versen scheinen, wie Wieland bemerkt, die Häupter der Cabale genannt, gegen welche eigentlich diese Satire gerichtet ist. Pantilius ist sonst unbekannt. Ueber Demetrius s. zu v. 18, über Fannius zu 1, 4, 21, über Hermogenes Tigellius zu 1, 2, 3 u. 1, 4, 72. — v. 80. *conviva*, der immer bei dem verstorbenen Tigellius gespeist hatte, und sich deswegen seiner jetzt annahm. Dass er ein *scurra* gewesen, liegt nicht in *conviva.* [Es ist der jüngere, noch lebende Tigellius gemeint, wie v. 18.] — v. 81. *Plotius.* S. zu 1, 5, 40 und über *Varius* ebendas. — v. 82. *Valgius. T. Valgius Rufus*, epischer und elegischer Dichter, an den Od. 2, 9 gerichtet ist. S. Broukhus. zu Tibull. 4, 1, 180. — *Octavius optimus.* Bentley, der hier den Cäsar Octavianus genannt findet, interpungirt *Octavius, optimus atque Fuscus.* S. zu 1, 5, 27. Hier werden offenbar die vertrautern Freunde des Dichters genannt, die einen Kreis um den Mäcen bildeten; zu den im Staate äusserlich Vornehmeren, einem Pollio und Messala (S. zu v. 28 u. 42) geht er mit der feierlichen Wendung über, *Ambitione relegata* v. 84. Unter diese musste und voran der Herr des röm. Reichs gestellt werden, wenn er hier erwähnt werden sollte; ihn nennt Horaz immer *Caesar*, ehe er den Namen *Augustus* annahm (S. Bentleys Vorrede). Folglich ist hier nicht der neue Beherrscher der Römer gemeint; vielleicht, wie man vermuthet hat, der Octavius, auf dessen Tod sich ein Gedicht unter den dem Virgil zugeschriebenen Catalecten findet, Catal. 14, wo es heisst, *Scripta quidem tua nos multum mirabimur et te Raptum et Romanam flebimus historiam.* — v. 83. *Fuscus.* S. zu 1, 9, 61. — *Viscorum uterque.* S. zu 1, 9, 22. — v. 84. *Ambitione re-*

SATIREN

ZWEITES BUCH.

Discipularum inter iubeo plorare cathedras.
I, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

v. 78. — v. 91. *Discipularum inter iubeo.* Schol. Cruq. *in schola mimarum. Vituperat eos poeta, qui pro discipulis habuerunt in scholis mimarum coetum et histrionum.* Schol. Acr. *Hi modulatores fuerunt et docuerunt puellas ingenuas per modos, quia hoc tempore maximum earum studium fuit affectandi lyricam disciplinam.* Tigellius und nach ihm jetzt [v. mit ihm] Demetrius unterrichteten also die römische Jugend im Singen, gewiss nicht blos Mädchen, sondern auch Jünglinge. Auch die letzteren scheinen hier unter *discipulae* begriffen als *pueri molles* und *pathici.* S. zu 1, 8, 39. Desto bitterer ist dann *discipularum.* [Wozu diese Annahme? ein Mann als Mädchenlehrer war schon Vorwurf genug.] — *cathedra,* ein Armstuhl oder Lehnstuhl für Weiber und Weichliche. Martial. 3, 63, 7 *Inter femineas tota qui luce cathedras desidet.* S. Burm. zu Phaedr. Fab. 3, 8, 4. — *plorare.* Hier fand Baxter mit Recht eine Dilogie. *Salsissima,* sagt er, *dilogia utitur; nam et plorant qui docent puellas cantiunculas amatorias flebili voce decantare, et plorare iubent Graeci, quibus grave precantur infortunium, quod κλαίειν vel οἰμώζειν illi dicunt.* Xenoph. Hellen. 2, 3, 56 *ὡς εἶπεν ὁ Σάτυρος, ὅτι οἰμώξειεν* (es werde ihm übel ergehen, lat. *malum ei fore* Liv. 4, 49), *εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο· ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρα, ἔφη, οἰμώξομαι;* daher *οἴμωζε, male pereas, οἰμώζετε* Aristoph. Plut. 876. Ran. 257 *οἰμώξει μακρὰ* Plut. 111 *οἰμώζειν λέγω σοι, plorare te iubeo,* Plut. 58, wie *κλάειν κελεύων Λάμαχον* Acharn. 1131. Vgl. Equitt. 431. Daher Hor. Epod. 5, 74 *o multa fletûrum caput.* Vgl. Sat. 2, 1, 46. 2, 5, 69. Lambin. zu Epod. l. l. P. Victor V. L. 13, 12. — v. 92. *I, puer, atque meo.* Schol. Porph. *Eleganter, quasi hoc ex tempore dixerit, praecipit puero, ut in librum suum illud conferat, ne pereat tam opportunum et congruens in modulatores dictum.* Horaz hat diese Satire einem Sklaven dictirt; (Vgl. Epist. 1, 10, 49). Geschwind, sagt er, schreib diesen Gruss oder Wunsch an den Demetrius statt eines *vale* unter diese Satire. Späterhin wenigstens wird *subscribere* als der eigentliche Ausdruck davon gebraucht, wenn am Ende der Briefe oder Rescripte ein freundliches Wort oder ein Gruss an den Empfänger hinzugefügt wurde. S. Suet. Tib. 32, und das. Casaub. Vgl. Lamprid. in Commod. 13. Nachgeahmt hat diesen Schluss Propert. 3, 22 extr. *I puer et citus haec aliqua propone columna, Et dominum Esquiliis scribe habitare tuum.* — *libello,* nicht dem ganzen Buch der Satiren, wie Bentl. in der praef. hier *libellus* versteht, wenn gleich Horaz selbst seine Gedichte in die einzelnen Bücher gesammelt herausgegeben hat; es bezeichnet hier diese einzelne Satire. Vgl. Pers. 1, 120.

SATIREN

ZWEITES BUCH.

Disc
I, p

v. 78. —
marum.
mimarum
et docuer
earum st
ihm jetzt
im Singe
die letzt
und *pat*
[Wozu
Vorwurf
Weiber
cathedra
fand Ba
nam et
decanta
quod κλ
ὁ Σάτυρ
ei fore
ἔφη, οἰ
876. R
iubeo,
Equitt.
Sat. 2,
— v. 9.
tempore
pereat
hat die
schwi
Demet
stens w
wenn a
ein Gru
das. Ca
Schluss
lumna,
ganzen
wenn gl
sammelt
Vgl. Per

I.

Die jetzige Vertheilung der Horazischen Gedichte in die einzelnen Bücher schreibt sich, wie Bentley in der Vorrede gelehrt hat, vom Verfasser selbst her. Horaz hatte vor mehreren Jahren die erste Sammlung der nach Bentleys Bestimmung im 26. bis 28. Lebensjahre geschriebenen Satiren herausgegeben; jetzt übergab er dem Publikum dies zweite Buch, nach und nach im 31. bis 33. Lebensjahre vollendet. Wie wenig Beifall diese Poesie gleich anfänglich in den ersten einzeln verbreiteten Satiren gefunden, wie ungünstig schon damals ein Theil der Leser über die Gesinnung und Absicht des Dichters, ein anderer über den Werth dieser Gedichte geurtheilt hatte, dies hat uns die dritte, vierte und zehnte Satire gelehrt; durch die Herausgabe eines ganzen Buches hatte unser Dichter schwerlich diese Gegner mit sich ausgesöhnt. Insofern scheint es sehr natürlich, dass er diese zweite Sammlung mit einer abermaligen Vertheidigung dieser Dichtungsart eröffnet; aber wie verschieden ist hier der Ton und die Haltung des Ganzen von jenen Apologien des ersten Buchs! Unter dem Scheine argloser Aeusserungen des gutmüthigen Dichters ist diese Satire von Anfang bis zu Ende ein Gemisch schalkhafter Ironie und muthwilliger Laune, wie keine andere, so dass hier nicht sowohl eine ernsthafte Rechtfertigung dieser Poesie, deren es auch jetzt nicht mehr bedurfte, als eine Erklärung über einige bisher nicht berührte Punkte beabsichtigt scheint. Horaz war durch das erste Buch der Satiren dem Publikum als ein geistvoller oder vielmehr genialer Dichter bekannt geworden; musste nicht bei dem Verhältnisse, in welchem er zu Mäcen und durch diesen zu Augustus stand, die Erwartung

rege werden, dass er sein Talent zur Verherrlichung des jetzt angebeteten und von allen Dichtern und Dichterlingen Roms gefeierten Herrschers anwenden werde? Dass dieser dies selbst erwartete und wünschte, dass er dem Horaz sein Schweigen verargte, sagt Sueton in der vita Horat.: *Scripta quidem eius usque adeo probavit mansuraque perpetuo opinatus est (Augustus), ut . . post sermones quoque lectos nullam sui mentionem habitam ita sit questus: Irasci me tibi scito, quod non in plerisque eiusmodi scriptis mecum potissimum loquaris. An vereris, ne apud posteros tibi infame sit, quod videaris familiaris nobis esse?* Im ersten Buche der Satiren findet sich nirgends eine ehrende Erwähnung des Augustus, nur einmal wird er beiläufig genannt 3, 4; wogegen seiner in dieser Satire zweimal auf eine schmeichelhafte Art gedacht wird v. 10 ff. und v. 84, und mit der feinsten und ehrenvollsten Wendung in der fünften Satire dieses zweiten Buchs v. 62 ff.; die Klage Augusts, *nullam sui mentionem habitam*, konnte also nur das erste Buch betreffen. Auf jene Erwartung nun, die schon oft laut geworden sein mochte, bezieht sich der erste Theil dieser Satire v. 10—20. Eine andere Absicht des Dichters ist in den Worten des Trebatius v. 60. *O puer, ut sis vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus frigore te feriat,* deutlich ausgesprochen. Nicht völlig sicher darüber, ob nicht diese Poesie selbst bei den Höhern, deren Gunst er genoss, nach und nach Besorgnisse und Missfallen erregen würde, erinnert er diese an jene Heroen, einen Scipio und Lälius, die es ihrem vertrauten Freunde, dem Lucilius, nicht verargt hatten, wenn dieser mit noch weit grösserer Freiheit die ersten Staatsmänner und jeden im Volke ohne Unterschied in seinen Satiren angriff. Am Schluss der Satire verwahrt er sich gegen die künftigen Angriffe seiner Gegner, die, wie es scheint, sogar mit einer Anklage vor Gericht drohten, und bringt sie auf einmal zum Schweigen durch die Erwähnung des günstigen Urtheils, welches Augustus selbst über seine Satiren fälle. Wie im Tone, so weicht auch in der Form diese Satire von der vorhergehenden ab. Die Form ist dramatisch; das Gedicht ein Gespräch zwischen Horaz und dem alten Rechtsgelehrten C. Trebatius Testa, dem Freunde Ciceros, bekannt auch durch dessen noch vorhandene Briefe an ihn im 7. B. Ep. ad Fam. und die an ihn gerichteten *Topica*. Cicero hatte ihn

an Jul. Cäsar, damals Proconsul von Gallien, mit den Worten (Ep. ad Fam. 7, 5) empfohlen: *de quo tibi homine haec spondeo . . more Romano . . probiorem hominem, meliorem virum, pudentiorem esse neminem. Accedit etiam quod familiam ducit in iure civili, singularis memoria, summa scientia,* worauf ihn Cäsar in seine *cohors amicorum* aufnahm (Ep. ad Fam. 7, 6 et sqq.). Bei dem Ausbruch des Bürgerkrieges trat er, wie Cicero, zur Parthei des Pompejus, wurde aber von Cäsar begnadigt, und widmete sich nun ganz der Rechtsgelehrsamkeit, ausser dass er im J. 706 Volkstribun war. Augustus zog ihn in Rechtssachen zu Rathe. Ein Schüler von ihm war der grosse Rechtsgelehrte Q. Antistius Labeo. S. N. H. Gundlingii Diss. C. Trebatius Testa Ictus ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus Hal. 1710 und Menag. Amoen. Iur. Civ. c. 14. Ein freundschaftliches Verhältniss zwischen ihm und Horaz geht aus diesem Gespräch hervor, worin der bejahrte Rechtsgelehrte dem jüngern Freunde wohlwollend in dem kurzen entscheidenden Tone Rath ertheilt, als gäbe er ihm über eine Rechtsfrage Bescheid.

[Noch bestimmter: Horaz erscheint hier als ein förmlicher *consultor* in einer Rechtsangelegenheit vor dem weisen, weitberühmten *iurisconsultus* Trebatius. Auf ein „freundschaftliches Verhältniss zwischen beiden“ ist aus dieser Satire selbst dann nicht zu schliessen, wenn diese Befragung gerade des Trebatius auf einer wirklichen Thatsache beruhen sollte.]

Sunt quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus; sine nervis altera, quicquid

V. 1. *Sunt quibus . . videor.* Da die Mss. hier zwischen *videor* und *videar* getheilt sind, so ziehen wir den alterthümlichen Indicativ vor. S. zu 1, 4, 24. — *acer,* δριμὺς, scharf, wie den *dulcibus cibis acres* entgegengesetzt werden, ein mildes Wort für *asper* oder für *maledicus, mordax,* wie es die Schol. erklären. — *ultra legem.* Schol. Acr. *ultra quam opus est et quam habet se ratio ipsius vocabuli. Et mire legem, quia cum iurisperito loquebatur. Lex* hier, wie oft, s. v. a. *regula, norma* überhaupt. An ein Gesetz der 12 Tafeln war hier nicht zu denken. S. zu v. 81. — v. 2. *tendere opus.* N. Heinsius verlangte hier *intendere,* und Bentley stimmt bei, weil *intendere* häufig für *augere,*

Composui, pars esse putat, similisque meorum
Mille die versus deduci posse. Trebati,
Quid faciam, praescribe. Quiescas! Ne faciam, inquis,
Omnino versus? Aio. Peream male, si non
Optimum erat; verum nequeo dormire. Ter uncti

provehere, promovere vorkomme, *tendere* nirgends in diesem Sinne. Aber Lambin hatte ja richtig bemerkt, dass der Ausdruck *tendere* hier entlehnt sei *a nervis aut fidibus nimium intentis.* Und selbst für *intendere* kann der Dichter überall *tendere* gebrauchen, wie es für *extendere* Epist. 1, 5, 11 steht. S. dort Bentl. Ueber dieses Urtheil vgl. 1, 4, 34 ff. und 78 ff. — *sine nervis altera.* Schol. Cruq. *aiunt, esse nimis lenem et parcere indignis: vel dicunt, versus meos nullius esse momenti et carere viribus ingenii.* Die letztere Erklärung ist die richtige, wie der Zusatz lehrt *similesque meorum etc.,* und was auf diesen Tadel Sat. 1, 4, 39 sqq. erwiedert ist. — v. 4. *deduci.* S. zu 1, 10, 44. — v. 5. *praescribe.* Schol. Cruq. *statue tanquam ex lege, quid debeam facere: iucunde ad iurisperitum, cuius erat dubia interpretari et exponere, unde sunt in iure civili responsa prudentum.* S. zu 1, 1, 10. — v. 6. *si non optimum erat.* Wieder der Indicat. nach *peream si.* S. zu 1, 9, 39 *erat* f. *est.* Griech. *εἰ μὴ τοῦτ' ἄρ' ἦν κράτιστον.* S. m. Note zu Plat. Phaedon. §. 35. [Vielm. wirkliches Präteritum: wenn es nicht das beste war, oder (nach dem deutschen Idiotismus) gewesen wäre. Der Sinn ist demnach: ich hätte von jeher nicht dichten sollen, und nicht: ich sollte von nun an nicht mehr dichten.] — v. 7. *dormire,* hier entweder in der eigentl. Bedeutung, ich muss mir die schlaflosen Nächte mit Versemachen verkürzen, oder, wie öfter, s. v. a. *cessare, inertem esse,* ruhen, wovon Gesner und Forcellini Beispiele geben, wie im Griech. *εὕδειν* Theocr. 2, 126. Eurip. Hecub. 662 ed. Pors. u. a. (So Plat. Phaedr. 113 *Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἐάσομεν εὕδειν,* Lucian. Toxar. 10 *τοὺς μὲν παλαιοὺς φίλους ἀτρεμεῖν ἐάσωμεν*). So Iuvenal. 1, 77 *Quem patitur dormire nurus corruptor avarae,* wo *dormire* s. v. ist als *a satira scribenda abstinere.* Der Scherz liegt dann im Folgenden *Ter uncti etc.* darin, dass Trebatius dies *dormire* im eigentlichen Sinne nimmt. — *Ter uncti,* nach den gymnastischen Uebungen auf dem *Campus Martius.* Od. 3, 12, 6 *Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis.* Sogar zum Ballspiel salbte man sich. S. zu 1, 6, 123. Nach den Uebungen pflegte man sich durch Schwimmen in der vorbeifliessenden Tiber zu erquicken. Veget. de Re Milit. 1, 10 *Romani veteres, quos tot bella et continua pericula ad omnem rei militaris erudierant artem, Campum Martium vicinum Tiberi delegerunt, in quo iuventus post exercitium armorum sudorem pulveremque diluerent*

Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto,
Irriguumque mero sub noctem corpus habento!
Aut si tantus amor scribendi te rapit, aude
Caesaris invicti res dicere, multa laborum
Praemia laturus. Cupidum, pater optime, vires

ac lassitudinem cursusque laborem natando deponerent. Vgl. Od. 1, 8, 8. 3, 7, 27. Tibull. 1, 4, 12. *Ter* gehört zu *transnanto,* in welchem Imperativ wie in *habento* v. 9 der Ton des Bescheid ertheilenden Rechtsgelehrten nachgeahmt ist. Torrentius sagt richtig, *quod ter, inquit, transnanto, id quoque et a medicis et a magis petitum est; impari enim et praecipue ternario numero summam vim illi tribuunt.* Ueber die Macht und Heiligkeit der ungeraden Zahlen bei den Alten, namentlich der Zahl Drei, s. Voss zu Virgil. Eclogg. 8, 73, p. 426. Vgl. Valcken. zu Theocrit. 2, 43. — v. 9. *Irriguumque mero.* Plaut. Poenul. 3, 3, 86 *ubi tu Leucadio, Lesbio . . vino . . aetatem irriges.* Phaedr. Fab. 4, 14, 9 *ubi irrigatus multo venas nectare Sero domum est reversus titubanti pede.* Aehnlich ist der häufige Ausdruck *vino madere, madidus vino,* und *madere, madidus* (S. Lindenbrog. zu Amm. Marcell. 15, 3. Drakenb. zu Sil. It. 12, 18) und *uvidus* Od. 2, 19, 18. 4, 5, 39. Sat. 2, 6, 70, wie im Griech. *βεβρεγμένος* Athen. 1. p. 23. A. Vgl. Villois. zu Long. p. 141. Das Gegentheil ist *siccus.* S. zu Sat. 2, 2, 14. Wie kömmt Trebatius dazu, diesen Rath zu geben? Dies würde niemand erklären ohne die Worte in Ciceros Briefe an ihn (ad Fam. 7, 10) *qui neque in Oceano natare volueris studiosissimus homo natandi,* vgl. mit 7, 22 *Illuseras heri inter scyphos, quod dixeram . . Itaque etsi domum bene potus seroque redieram etc.* — v. 10. *rapit.* Bentley aus Einem Cod. *capit. Amor te rapit,* sagt er, *nimium plane et affectatum esset, et, quod me movet maxime, Trebatii personae incongruens.* Wenn nur dann nicht das perf. *cepit* nöthig wäre. *Quem cepit cupido, eum rapit. Rapit* verlangt die schon daseiende und fortdauernde Begierde, und wie weit ausdrucksvoller ist hier *rapit,* als *cepit* wäre! — *aude.* Schol. Acr. *quasi difficile sit et quasi vix possit impleri, ideo dicit, aude.* Schol. Cruq. *propter difficultatem et gravitatem carminis Heroici inquit aude.* Vielmehr wegen der Grösse und Erhabenheit des Gegenstandes. — v. 11. *Caesaris.* So nennt Horaz den Octavian in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der Oden; denn den Namen Augustus nahm dieser erst im J. R. 727 an. Dio Cass. 53, 16. — *multa laborum praemia lat. Praemia* hier der Lohn, der in dem Stoffe selbst liegt. Wer kann hier an äussere Belohnungen von Augustus denken, die Trebatius dem Horaz verspräche? [Vielm. vielfachen Lohn; erstens das begeisternde Interesse des Stoffes, zweitens der Ruhm bei Mit- und Nachwelt, drittens Cäsars Gunst und deren Folgen.] — v. 12. *pater.* Die natürliche Be-

Deficiunt; neque enim quivis horrentia pilis
Agmina, nec fracta pereuntis cuspide Gallos,
Aut labentis equo describit volnera Parthi.

nennung älterer, verehrter Personen. Vgl. Epist. 1, 7, 37. Sat. 1, 3, 126. Plaut. Rud. 1, 2, 15, wie bei Hom. Od. H. 28 und oft, *ξεῖνε πάτερ*, *ἄττα γεραιέ* Il. I. 607, und oft *ἄττα*. Personen von gleichem Alter nannte man liebkosend *frater*. Quintilian. Declam. 321 *Quoties blandiri volumus his qui esse amici videntur, nulla adulatio procedere ultra hoc nomen potest quam ut fratres vocemus.* Vgl. Hor. Epist. 1, 6, 54. Diese Aufforderung, die Grossthaten des Augustus zu besingen, hat auch späterhin unser Dichter mit derselben Entschuldigung abgelehnt Od. 1, 6, 9 sqq. 2, 12, 9 sqq. 4, 2, 27 sqq. — v. 13. *horrentia pilis agm.* Virg. Aen. 2, 601 *late ferreus hastis Horret* (es starrt) *ager.* — *Pilum*, die den Römern eigenthümliche Waffe, nach Veget. de Re Milit. 2, 15, 5½ Fuss lang, mit einem dreieckigen Eisen von ¾ Fuss Länge. Polybius, der l. 6. p. 469. C. ed. Casaub. das *pilum* genauer beschreibt, sagt, die dicken sowohl als die dünnern *pila* hätten einen drei Ellen (*πήχεις*) langen Schaft; an alle sei ein dem Schafte gleich langes hakenförmiges Eisen befestigt, *οὗ τὴν ἔνδεσιν καὶ τὴν χρείαν οὕτως ἀσφαλίζονται βεβαίως ἕως μέσων τῶν ξύλων ἐνδέοντες καὶ πυκναῖς ταῖς λαβίσι καταπερονῶντες, ὥστε μὴ πρότερον τὸν δεσμὸν ἐν ταῖς χρείαις ἀναχαλασθῆναι ἢ τὸν σίδηρον θραύεσθαι, καίπερ ὄντα τὸ πάχος ἐν τῷ πυθμένι καὶ τῇ πρὸς τὸ ξύλον συναφῇ τριῶν ἡμιδακτυλίων· ἐπὶ τοσοῦτον καὶ τοσαύτην πρόνοιαν ποιοῦνται τῆς ἐνδέσεως.* Erst nach dieser Beschreibung versteht man das Folgende v. 14 *fracta pereuntes cuspide Gallos* aus dem Schol. Cruq. *Ex historia de Mario hoc sumptum est; nam Marius adversus Santonas talia tela commentus est, ut fracta mitterentur, ne remitti ab hostibus possent;* deutlicher Plutarch. im Marius p. 419. D. *λέγεται εἰς ἐκείνην τὴν μάχην* (gegen die Cimbern) *πρῶτον ὑπὸ Μαρίου καινοτομηθῆναι τὸ περὶ τοὺς ὑσσούς (pila). Τὸ γὰρ εἰς τὸν σίδηρον ἔμβλημα τοῦ ξύλου πρότερον μὲν ἦν δυσὶ περόναις κατειλημμένον σιδηραῖς· τότε δὲ ὁ Μάριος τὴν μὲν, ὥσπερ εἶχεν, εἴασε, τὴν δὲ ἑτέραν ἐξελὼν ξύλινον ἧλον εὔθραυστον ἀντ' αὐτῆς ἐνέβαλε, τεχνάζων προσπεσόντα τὸν ὑσσὸν τῷ θυρεῷ τοῦ πολεμίου μὴ μένειν ὀρθὸν, ἀλλὰ τοῦ ξυλίνου κλασθέντος ἥλου καμπὴν γίνεσθαι περὶ τὸν σίδηρον καὶ παρέλκεσθαι τὸ δόρυ διὰ τὴν στρεβλότητα τῆς αἰχμῆς ἐνεχόμενον.* [Vielm. die nach Verstümmelung ihres *gaesi* verloren sind; Funkhänel in Mützels Ztschr. 1850 S. 177.] — v. 15. *labentis equo . . Parthi.* Die Parther waren den Römern durch ihre Reiterei furchtbar, besonders weil diese auf verstellter Flucht sich plötzlich mit dem Bogen gegen die unvorsichtig Verfolgenden umwendete. Vgl. Od. 1, 2. extr. 1, 19, 11. 2, 13, 17. 3, 2, 3. Virg. Georg·

Attamen et iustum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius. Haud mihi deero,
Cum res ipsa feret; nisi dextro tempore Flacci

3, 31. — *describit.* So für *describat* nach Mss. Bentley, wie A. P. 263 *Non quivis videt immodulata poemata iudex.* Bei dem ersten Anblick scheint hier auf Siege des Augustus über die Gallier und Parther angespielt zu sein; wenn aber, wie höchst wahrscheinlich ist, die Satiren dieses zweiten Buchs ins 31.—33. Lebensjahr, also ins J. R. 719—21 fallen, so findet man in der Geschichte weder vor noch in dieser Zeit irgend einen Krieg Augusts gegen die Gallier oder einen Sieg gegen die Parther. Denn Ventidius Bassus hatte als Legat des Antonius über die Parther schon 715 gesiegt. Erst im J. R. 725 oder 726 siegte und triumphirte unter Augustus Auspicien über das aufrührerische Aquitanien M. Valerius Messala, Appian. 4. p. 611. Dio Cass. 49. extr. Casaub. zu Sueton. Aug. 21, und die Parther gaben die erbeuteten Feldzeichen erst im J. R. 734 wieder, Dio Cass. 54, 8. Dass aber diese Satire schon vor dem J. 727 geschrieben ist, lehrt der Name *Caesar* v. 11. [?] Hier ist also keine Beziehung auf wirkliche Facta, sondern blos eine poetische Schilderung von Kriegsthaten und Siegen, welche hier der Dichter dem jungen Herrscher, dem *Caesar invictus* verspricht. Denn den unruhigen Galliern war nicht zu trauen, und die Parther waren damals die furchtbarsten Feinde des römischen Reichs. — v. 16. *fortem.* Schol. Porph. *Si non potes Caesaris gesta scribere, at potes iustitiam et fortitudinem* (*animi* Acr.), *ut Lucilius Scipioni fecit, qui vitam illius privatam descripsit; Ennius vero bella* (S. zu v. 17). *Fortis* hier ein Mann von Muth und Energie, wie in der häufigen Zusammenstellung *vir bonus et fortis* Epist. 1, 9, 13. Vgl. Sat. 2, 2, 115. 2, 3, 216. 2, 5, 64. Epist. 1, 7, 46. — v. 17. *Scipiadam.* Priscian. 2. p. 582 Putsch. *Virgilius secundum Graecam formam Scipiadas dixit* (Georg. 2, 170) *ἀπὸ τῶν Σκιπιώνων, cum Scipionides dicere debuit.* So schon Lucilius bei Fest. v. *Scurrae* und bei Gell. 4, 17, und nach ihm Lucret. 3, 1046. Schol. Acr. u. Cruq. *Hic Hannibalem ex Italia revocatum vicit, unde Africanus dictus est.* Eine Verwechselung des jüngern *P. Cornel. Scipio Aemilianus,* des Zerstörers von Carthago und Numantia, unter welchem im Numantinischen Kriege Lucilius als Ritter diente, Vellei. 2, 9, mit dem ältern *P. Cornel. Scipio P. F.,* der im J. R. 550 Italien von Hannibal befreite und ums J. 566 starb. Dieses ältern Scipios Thaten hatte der schon im J. 584 verstorbene Ennius besungen, Hor. Od. 4, 8, 20. — *sapiens,* der mit Weisheit den seinem Talente angemessenen und dem Publikum angenehmen Stoff wählte. — *Haud mihi deero.* Schol. Acr. *Non sibi deest is qui facit et quod sibi opus est et quod oportet.* — v. 18. *dextro tempore.*

Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem;
Cui male si palpere, recalcitrat, undique tutus.
Quanto rectius hoc, quam tristi laedere versu
Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem!
Quum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit.
Quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto

Wie *laevo tempore* 2, 4, 4. Wie könnte Horaz hier auch nur aufs leiseste andeuten wollen, was Wieland angedeutet fand, es sei jetzt noch nicht die Zeit, wo man den glücklichen *usurpator*, der sich noch vor Kurzem ganz anders ausgesprochen hatte, als *fortem* und *iustum* preisen dürfe! — v. 19. *attentam.* Schol. Porph. *Maioribus occupationibus intentam.* Schol. Acr. *quia attentae sunt aures Caesaris et bene iudicant.* So konnten alte Erklärer den deutlichen Sinn verfehlen, *attentam Caesaris aurem verba mea non invenient.* — v. 20. *male,* zur Unzeit. Bentley aus Einem Cod. *recalcitret,* weil *recalcitrat* von Augustus *nimis familiariter et paene contumeliose* gesagt wäre. So viel läge hier in dem verschiedenen *modus?* Wie oft folgt nicht im Griech. und Lat. in dieser hypothet. Structur auf den Conjunctiv des Vordersatzes der Indicativ des Nachsatzes. Das Bild bleibt dem modernen Geschmack hart und unedel, wenn gleich Gesner sagt, *aequo animo ferunt reges, equis se comparari.* — *tutus,* indem er sich sichert, hier fast s. v. a. *cautus,* wie oft im Griech. *ἀσφαλής.* S. Bentl. zu v. 55 und m. N. zu Plat. Soph. §. 35. [Vielm. bereits gesichert, und dadurch verschieden von einem Parteichef, der jedes Lob, auch das aus schlechtem Munde, um so dankbarer aufnimmt, als er der öffentlichen Meinung noch bedarf. Augustus aber, dessen Herrschaft auch ohne solche Stützen bereits fest genug steht, will entweder gut oder gar nicht gepriesen sein.] — v. 21. *tristi.* Schol. Cruq. *mordaci et satyrico.* S. zu 1, 5, 103. — v. 22. *Nomentanumque.* Bentley aus mehreren Codd. als richtiger *Nomentanumve.* Aber in dem Verse 1, 8, 11, worauf sich diese Worte beziehen, werden ja beide durch *que* verbunden, *Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.* — [v. 23. *Quum sibi.* Ein Gemeinspruch, zum Beweis des *rectius hoc,* des Vorzugs der harmlosen Dichtungsarten; darum kein Comma nach *nepotem,* wie Hdf., Pauly u. a. Allein ich vermuthe zugleich: *Quem sibi quisque timet,* um ein Object für *odit* zu gewinnen. „Vor wem sich jedermann fürchtet, den hasst auch jedermann, auch der nicht gekränkte." Iuven. 6, 17 *quum furem nemo timeret caulibus aut pomis.* Liv. 1, 9 *tantam . . molem sibi ac posteris suis metuebant.*] — v. 24. *Quid faciam?* Eine Formel der Verlegenheit. Pers. 1, 12 *Quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno.* Cic. de Off. 3, 14 *Stomachari Canius. Sed quid faceret? . .*

Accessit fervor capiti numerusque lucernis;
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
Pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum
Millia: me pedibus delectat claudere verba
Lucili ritu, nostrum melioris utroque.

saltat Milonius. Schol. Porph. *Milonius scurra illorum temporum, qui cum semel ebrius esset, statim saltare incipiebat.* Das Tanzen galt dem ernsten Römer für etwas unanständiges. *Nemo fere saltat sobrius* (sagt Cic. pro Mur. 6), *nisi forte insanit, neque in solitudine neque in convivio moderato atque honesto; tempestivi convivii, amoeni loci, multarum deliciarum comes est extrema saltatio.* Vgl. Corn. Nep. Epam. 1. und die intpp. Macrob. Saturn. 2, 10, wo Macrob. von den ältern Römern das Gegentheil vergeblich zu erweisen sucht. — *icto.* Schol. Cruq. *vinolentia capiti perturbato.* — v. 25. *numerusque lucernis.* Schol. Porph. *Ebrii enim duplicia vident.* Iuven. 6, 304 *Cum bibitur concha, cum iam vertigine tectum Ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis.* Vgl. Aristot. Problem. 3, 29. — v. 26. *Castor gaudet equis, equestri certamine, Pollux pugilatu*, nach dem bekannten Vers Iliad. *Γ.* 237 *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.* Vgl. Od. 1, 12, 26. — *ovo prognatus eodem.* Nach dem gewöhnlichen Mythus waren Pollux und Helena Kinder des Zeus, Kastor ein Sohn des Tyndareus. Apollod. 3, 10, 7. Aber schon Hesiodus hatte beide für Söhne des Zeus erklärt, Schol. Pind. Nem. 10, 150. S. dort Heyn. zu Apollod. — v. 27. *Pugnis.* Berühmt ist in der Argonautenfabel der Faustkampf des Pollux mit Amykus. S. Apollod. 1, 9, 20 und dort Heyne. — *quot capitum . . millia.* Schol. *Terentianum illud* (Phorm. 2, 4, 14), *Quot homines, tot sententiae; suus cuique mos.* — v. 28. *pedibus claudere verba.* Wie er Sat. 1, 4, 39 sqq. seine Satiren für blos metrische Prosa erklärt. — v. 29. *nostrum melioris utroque.* In sittlicher Rücksicht? Wie könnte in Absicht des sittlichen Werthes Horaz den Lucilius über sich und sogar über den Trebatius stellen? Sat. 1, 10, 48 nannte er sich *inventore (Lucilio) minorem,* und v. 75 sagt er hier, *quidquid sum ego, quamvis Infra Lucili censum ingeniumque.* Aber auch von dieser Seite fand keine Vergleichung hier mit Trebatius Statt. Richtig Schol. Cruq. *qui melior fuit et me et te, o Trebati, censu et natalibus. Fuit enim vir bonus et valde nobilis, utpote Magni Pompeii avus (avunculus magnus* nach dem Schol. zu v. 75 *Constat Lucilium maiorem avunculum Pompeii fuisse; etenim avia Pompeii soror Lucilii fuerat.* Vgl. Vellei. Vat. 2, 29). Der Gedanke ist: wenn Lucilius aus altrömischer Familie, von Seiten der Geburt der weit Vornehmere, dies ohne Verletzung des Anstandes thun durfte, wie vielmehr ich, dessen Vater-

Ille velut fidis arcana sodalibus olim
Credebat libris, neque, si male cesserat, usquam
Decurrens alio, neque, si bene: quo fit, ut omnis
Votiva pateat veluti descripta tabella

land nicht einmal bestimmt werden kann, *Lucanus an Appulus, anceps* v. 34. [Oder ists nur eine Ironie auf jene modische Ueberschätzung des Lucilius und alles Altrömischen, welcher er Sat. 1, 4 u. 10 u. Ep. 2, 1 entgegenarbeitet?] — v. 30. *Ille velut fidis.* Schol. Acr. *Hoc Lucilius ex Anacreonte Graeco traxit et Alcaeo lyricis, quos ait Aristoxenus libris propriis vice amicorum usos esse.* — v. 31. *si male cesserat.* So schon Lambin aus einigen Edd. für das ehemalige *gesserat*, welches durchaus den accus. *rem* verlangt. *Male cessit, bene cessit, secus cessit* der gewöhnliche Ausdruck von glücklichem oder unglücklichem Erfolg. S. Bentley, der *cesserat* aufgenommen hat, aber mit folgender Erklärung: *nusquam alio praeterquam ad libros decurrens, seu bene ei cesserat in scribendo seu male.* An jedem Tage habe er geschrieben *seu Musis faventibus sive adversis.* Er übersah, dass in diesem Sinne *cederet* nöthig wäre. Und weswegen verwarf er die allein richtige Erklärung, *sive quid ei male evenerat, sive prospere, chartis suis committebat?* Weil Lucilius in seinen Satiren nicht blos von seinem Leben, seinen glücklichen oder unglücklichen Ereignissen gehandelt habe. Dass Horaz hier nur diese Seite der Lucilischen Satiren hervorhebt, die übrigens ein buntes Gemisch vom mannichfaltigsten Inhalt waren, lehren die folgenden Worte, *quo fit, ut omnis Votiva pateat veluti descripta tabella Vita senis.* Darstellung der Sitten, des Lebens, eigener und fremder Individualität war überhaupt das Charakteristische der Lucilischen Satire, wodurch er eben Erfinder geworden war. [Lucilius vertraute seine geheimen Gedanken und Gefühle, *arcana,* und seine Erlebnisse, *casus et eventus* (hier aufgelöst in *si* quid *male, si bene cesserat*) dem Papier an, ohne mit ihnen je zu einem andern Vertrauten zu flüchten; so dass in seinen Satiren ein Bild seines ganzen Lebens, des inneren wie des äusseren, vorliegt, *mores et facta.*] — v. 33. *Votiva.* Schol. Cruq. *Votiva tabula est quae ex voto posita est in templo aut aliquo loco publico, in qua descripta h. e. depicta est fortuna alicuius. Ita solent naufragi suum naufragium in tabella depictum circumferre et in templis alicui deo consecratum suspendere. Ad hunc modum Lucilii senis vita tam clara est in suis libris, quasi esset depicta in aliqua tabula.* Cic. de Nat. deor. 3, 37 *Tu qui deos putas humana negligere, nonne animadvertis ex tot tabulis pictis, quam multi votis vim tempestatis effugerint in portumque salvi pervenerint.* Vgl. Od. 1, 5 extr. A. P. 20. Virg. Aen. 12, 766 sqq. Iuven. 12, 27. 14, 301 sq. Pers. 1, 88 und dort Casaub. u. 6, 32. Brisson. de Formul. 1, 177. —

Vita senis. Sequor hunc, Lucanus an Appulus, anceps;
Nam Venusinus arat finem sub utrumque, colonus
Missus ad hoc, pulsis, vetus est ut fama, Sabellis,
Quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,

v. 34. *Vita senis.* Casaub. sagt zu Pers. 1, 124 *(Quicunque) iratum Eupolidem praegrandi cum sene palles: praegrandi sene, Aristophane, quem senem vocat ob monendi increpandique partes, quas sustinet in fabulis. Sic senem Horatius vocat Lucilium non propter aetatem, sed propter gravitatem argumenti in quo se exercuit. Nam Lucilium annum aetatis XLVI non excessisse, testis Eusebius in Chronico* (ad Ol. 169, 2). Dieses Datum des Eusebius hat Bayle im Diction. mit triftigen Gründen bezweifelt und gezeigt, dass Lucilius länger gelebt haben müsse, so dass ihn Horaz hier eigentlich *senex* nennen konnte. Wie weit ethischer und schöner ist auch hier das Wort im eigentlichen Sinne, welches dann hier die Lebensweisheit des höheren Alters in Lucilius Satiren andeutet. Als Bezeichnung der Vorzeit wird es wohl ausser Baxter hier niemand nehmen. — *Lucanus an App.* Schol. Porph. *i. e. ego dubius sum et incertus; nam Venusini Lucanis sunt affines et Appulis. Anceps* hier entweder das masc. als Apposition zu dem in *sequor* liegenden *ego,* wie Liv. 31, 12 *incertus infans, masculus an femina esset,* oder das neutr. für *incertum,* wie Liv. 31, 41 *Clauserant portas, incertum vi an voluntate* (S. dort Drakenb.). Flor. 2, 14 *regnum . . Andriscus invaserat, dubium liber an servus.* — v. 35. *Nam Venusinus.* Diese Notiz, die sich sonst nirgends findet, war interessant, und die kleine Digression stimmt zum Ton dieser Poesie; weit mehr wenigstens, als zum Ton der Ode die Verse Od. 4, 4, 18—22, welche Stelle schon der Zufall verdächtig macht, dass man ohne Störung des Metrums die Worte dort *quibus . . sed* ausschneiden kann. Wieland meint, Horaz habe hier auf eine launige Art Lucils eigene schwatzhafte Manier und Nachlässigkeit im Stil nachgeahmt. *colonus* ziehen wir zu dem folgenden *missus.* — v. 36. *Sabellis.* S. zu 1, 9, 29. — v. 37. *Quo ne . .* Die Verbindung *ad hoc, quo ne* ist ähnlich der 2, 6, 42 *Maecenas me coepit habere suorum in numero duntaxat ad hoc, quem tollere rheda vellet,* und 2, 8, 25 *Nomentanus ad hoc (aderat), qui, si quid lateret, monstraret digito.* Geradezu für *ut ne* steht *quo ne* in Dig. 21, 1, 17 *si celandi causa, quo ne ad dominum reverteretur, fugisset, fugitivum esse.* In den Stellen aber bei Liv. 34, 6 und Cic. ad Fam. 7, 2, die für den Gebrauch des *quo ne* statt *ut ne* angeführt werden, ist *quo* das pronom. relat. [Deutlicher: *quo ne* statt *ut ne eo* d. h. *ne in eam terram.* Oder wäre *ne quo, μή ποι* zu lesen?] — *Romano. Romanum,* das römische Gebiet, wie *Volaterranum, Leontinum* u. dergl. —

Sive quod Appula gens, seu quod Lucania bellum
Incuteret violenta. Sed hic stilus haud petet ultro
Quemquam animantem, et me veluti custodiet ensis
Vagina tectus; quem cur destringere coner
Tutus ab infestis latronibus? O pater et rex
Iuppiter, ut pereat positum robigine telum,
Nec quisquam noceat cupido mihi pacis! at ille,
Qui me commorit (melius non tangere, clamo)

v. 38. *Sive quod Appula gens. Quod* hier das pronom. zu *bellum.* — v. 39. *Incuteret.* Das stärkere *incuteret* f. *inferret,* wie *violenta* f. *bellicosa,* veredelt den Ausdruck. — *hic stilus. Hoc scribendi* od. *carminum genus;* nicht *hic satirae aculeus.* [Vielm. nennt Horaz den *stilus,* mit dem er Satiren schreibt, eine Waffe, wie auch *Caesar Cascae brachium arreptum graphio traiecit* nach Suet. Caes. 82. Und *hic (meus) stilus* steht dem des Lucilius entgegen. „Meine Waffe gebrauche ich nur defensiv gegen meine Angreifer, Lucilius aber die seinige auch ungereizt, um Rom und die Zeitgebrechen zu geisseln."] — v. 41. *distringere.* Die Mss. schwanken fast überall zwischen beiden Schreibarten, *destringere* und *distringere gladium. Destringere,* abstreifen, fast s. v. a. *radere, fricare* (S. Oudend. zu Frontin. Strateg. 1, 8, 1) scheint uns seinem übrigen Gebrauch nach in dieser Verbindung nicht passend, sondern allein *distringere (stringendo distrahere)* aus einander ziehen. *Gladiis districtis,* meint J. F. Gronov. zu Liv. 27, 13, 9, würde s. v. a. *impeditis* sein. Aber jene Bedeutung, wenn *distringere* f. *impedire, diversis curis occupare,* gebraucht wird (S. Oudend. zu Frontin. 1, 3, 5), ist ja eine uneigentliche, von jener des Trennens, Auseinanderziehens abgeleitete. Wir schreiben daher *distringere,* wenn gleich durch die ersten Kritiker, Gronov. l. l. Duker. zu Flor. 2, 2, 17 und zu Liv. 8, 7. Heins. zu Ovid. Fast. 2, 99 u. 794. Drakenb. zu Sil. Ital. 17, 164. Graev. zu Cic. de Off. 2, 7 u. 3, 31. Oudendorp. zu Caes. B. G 1, 25 jetzt überall in dieser Verbindung *destringere* herrschend geworden ist. [*destringere* mit Pauly.] — Was Horaz hier andeutet, dass sein Spott in diesen Satiren nur die Personen treffe, von denen er selbst angegriffen sei, ist gewiss bis auf wenige Ausnahmen, wo etwa allgemein verspottete oder verachtete genannt werden, mit Wahrheit gesagt. — v. 42. *O pater et rex. Tractum ex Graeco hoc.* Die Farbe ist entlehnt von Callimachus (Fragm. 7. p. 341 u. 378): *Ζεῦ πάτερ, ὡς Χαλύβων πᾶν ἀπόλοιτο γένος Τηλόθεν ἀντέλλοντα κακὸν φυτὸν οἵ μιν ἔφηναν* (den Stahl), *Iuppiter, ut Chalybum omne genus pereat* Catull. de Coma Beren. 66, 48. — v. 45. *Qui me commorit.* Schol. Acr. *lacessierit, provocarit. Commovere* hier, wie oft, ärgern. [wer mich aus meiner

Flebit et insignis tota cantabitur urbe.
Cervius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albuti, quibus est inimica, venenum,
Grande malum Turius, si quid se iudice certes.

Ruhe bringt.] — *melius non tangere.* Vollst. *melius erit non tangere*, eine Formel des Drohenden. Wehe dem, der mich anrührt! Liv. 3, 41 *Tum Appius iam prope esse ratus, ut, ni violentiae eorum pari resisteretur audacia, victum imperium esset, Non erit melius, inquit, nisi, de quo consulimus, vocem misisse.* Ebendas. 48 *Proinde quiesse erit melius.* Terent. Adelph. 2, 1, 26 *ante aedis non fecisse erit melius hic convicium: Nam si molestus pergis esse, iam intro abripiere. Melius* hier für den Positiv, wie auch sonst, z. B. Terent. Adelph. 4, 5, 5 *Cur non ludo hunc aliquantisper? melius est;* wie im Griech. *ἄμεινον, οὐ βέλτιον, οὐ χεῖρόν ἐστι.* S. Matth. Gramm. §. 457, 3. — v. 46. *Flebit.* Schol. Cruq. *dolebit. Graecismus, οἰμώξει* (*οἰμώξεται* oder *κλαύσεται*). S. zu 1, 10, 91. — *insignis cantab.* Schol. Cruq. *notatus divulgabitur meis carminibus. Cantare* öfter s. v. a. *frequenter in ore habere*, wie im Gr. *ὑμνεῖν.* S. Tim. Lex. Plat. p. 262 mit der Anm. von Ruhnk. In demselben Sinne Ovid. Amor. 3, 1, 21 *Fabula, nec sentis, tota iactaris in urbe.* — v. 47. *Cervius.* Sogleich eine Vollziehung der eben angedrohten Strafe. Der Gedanke, jeder braucht die Waffen, die ihm zu Gebote stehen, wird mit archilochischer Bitterkeit an vier Personen klar gemacht. Schol. Cruq. *Cervius Ascanii libertus calumniator accusavit Cn. Calvinum* (den *Cn. Domitius Calvinus*, der mit Messala a. 700 Consul war. S. Ernest. Clav. Cic.) *lege de sicariis.* — *urnam.* Schol. Cruq. *urnam reorum i. e. damnationem, quia pro sorte, quae acciderat, damnabatur vel absolvebatur reus; vel urnam ad reiectionem iudicum, quia, ut iudices sorte eligebantur, ita et sorte reiiciebantur. Urna* hier das Gefäss, in welches nach der *lex tabellaria a.* 617 die geschworenen Richter die verurtheilenden oder lossprechenden Stimmen auf *tabellas* geschrieben warfen. Wie hier, mit den *legibus* verbunden bei Sil. Ital. 9, 27 *meruerunt talia qui te Legibus atque urnae dira eripuere minanti?* — v. 48. *Canidia Albuti.* Schol. Acr. *Deest filia, ut Virgil. Deiphobe Glauci. Alii uxorem dicunt. Canidia autem pro Gratidia* (S. zu Sat. 1, 8). Wie nüchtern wäre in diesem Sinne der Zusatz *Albuti!* Der Stich trifft auf einmal zwei Personen. *Albuti* gehört zu *venenum*, wie ein anderes Schol. andeutet: *hic enim Albutius veneno uxorem suam dicitur peremisse.* Hier wird also aus der Zauberin Canidia oder Gratidia eine Giftmischerin. [*Albuti venenum* wahrscheinlich ein besonderes, heimlich aber sicher wirkendes Gift, von der Erfindung eines Albutius; dunkel, aber doch nicht so dunkel, als wenn *Albuti* der Vocativ ist, nach Apitz.] — v. 49. *Grande ma*

Ut, quo quisque valet, suspectos terreat, utque
Imperet hoc natura potens, sic collige mecum:
Dente lupus, cornu taurus petit, unde nisi intus
Monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti
Matrem; nil faciet sceleris pia dextera, — nimirum

lum Turius. Schol. Cruq. *Suppl. minatur. C. Marcium Turium significat iudicem corruptissimum, qui accepta pecunia pro reis pronuntiare sit solitus.* Was in diesen Scholien und den anderen von dem Verfahren dieses Turius im Verrinischen Prozess gesagt wird, hat schon Hotom. zu Cic. Divinat. 8 aus Asconius widerlegt. *Turius* ein öfter vorkommender röm. Name. *Furius,* wie man hier hat schreiben wollen, hat ein langes *u.* S. Bentl. — *si quid certes.* Wie 2, 5, 27 *foro si res certabitur olim,* und in einem Dichterfragment bei Gell. 15, 23 *Multos incertos certare hanc rem vidimus.* Nach dem Gr. *ἀγωνίζεσθαι ἀγῶνα, γραφὴν, δίκην, δικάζεσθαι δίκην.* Bentl. hat diese Lesart aus Mss. hergestellt, die leicht in das gemeinere *si quis se iudice certet* übergehen konnte. — v. 50. *Ut, quo quisque.* Die bitterste Stelle in den Horazischen Satiren, wo an die Gewalt der Natur erinnert wird, um das Beispiel des Scäva herbeizuführen, der seine Mutter vergiftet hatte. — v. 52. *unde nisi intus monstr.* Kein neuer Satz, sondern ein nach griech. Art als Apposition zu dem ganzen vorhergehenden Satze angefügter Accusativ. S. m. N. zu Plat. Gorg. 135. Gronov. Obss. 4, 17. Vgl. Eurip. Orest. 1103. Med. 1199. Phoen. 1108 ed. Pors. Hippol. 823. Bacch. 30 ed. Br. Aeschyl. Agam. 234 sq. [Roth zu Tac. Agr. p. 137.] — v. 53. *Scaevae.* Schol. Cruq. *Scaeva luxuriosus quidam fuit, qui matrem dato veneno necavit propterea quod ei nimis diu viveret; aetas enim parentum longaeva luxuriosis et perditis semper est molesta. Sic Cicero pro Scauro: Libertus patronum non occidit, sed duobus digitulis gulam oblisit.* [Nach Joh. Ad. Schäfer. Progr. Ansbach 1831 p. 12 *Scaeva* (appellativ bei Ulpian. Dig. 21 T. 1 l. 12) hier ein fingirter Name, Linkhand, ähnlich dem *Mucius Scaevola, cui a clade dextrae manus cognomen inditum* nach Liv. 2, 13, der deshalb auch kein Verbrechen mit der *dextera* begehen kann. Ein wirkliches Factum, eine Vergiftung der Mutter durch einen *mancus,* auf welche auch Sat. 2, 3, 132 anspielt, ist durch das Futurum *faciet* nicht ausgeschlossen. Der Imperativ *crede* vertritt hier die Hypothesis, wie das Futur *merses* Carm. 4, 4, 65 und oft ein Fragesatz.] — *vivax* hier in der älteren Bedeutung f. *diu vivens,* wie 2, 2, 132. Od. 1, 36, 16. A. P. 69. Bei Späteren *vivax, vivacitas* auch in der Bedeutung von Lebhaftigkeit, *vivacité.* S. Spald. zu Quintil. 2, 6, 3. — v. 54. *Mirum.* Eine ironische Verwunderung. Die Antwort auf dies *Mirum* folgt: *Ut neque calce lupus etc. Ut* hier wie oft *velut,*

Ut neque calce lupus quemquam neque dente petit bos —
Sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.
Ne longum faciam, seu me tranquilla senectus
Exspectat seu mors atris circumvolat alis,
Dives, inops, Romae, seu fors ita iusserit, exsul,
Quisquis erit vitae, scribam, color. O puer, ut sis

unser so. So nahm die Stelle der Erklärer in dem Schol. Acr. *Mirum. miraris, quia dixi, non utitur dextra sua ad occidendam matrem; noli mirari, nam eam occidit veneno.* Bentley fragt, *adeone mirum est, matrem a filio suo non occidi?* Allerdings von diesem Scäva, den jeder als Muttermörder kannte; über den, da er als Muttermörder bekannt war, die Worte, *nil faciet sceleris pia dextera*, ohne weitere Erklärung befremdeten. Es bedarf also hier keiner Aenderung. [*dextera, — nimirum,* mit Elision am Schluss des Verses, wie *amicoque* und *peregreve* 1, 4, 96. 1, 6, 102; nach Meinekes evidenter Conjectur.] — v. 56. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 2, 29. *Mel* hier wohl vom *mulsum,* dem Gemisch aus Honig und Wein. S. zu 2, 2, 15. [Genauer: statt *cicuta, qua mel ante vitiatum est.*] — v. 57. *Ne longum faciam.* S. zu 1, 3, 137. — v. 58. *seu mors atris circumv. alis.* Der Tod ist wie sein Bruder, der Schlaf, geflügelt. Od. 2, 17, 24 *volucrisque fati tardavit alas.* Daher Eurip. Alcest. 262 *πτερωτὸς Ἅιδας.* S. Voss Mythol. Br. 2. Bd. 4. Br. und Lessings Abhandl., wie die Alten den Tod gebildet haben. — v. 60. *O puer, ut sis vitalis.* Schol. Acr. *Trebatius respondet, o Horati, ne non sis vitalis, metuo, i. e. ne cito pereas, metuo; nam te potest quicunque maiorum a te lacessitus occidere;* und zu *frigore te feriat: i. e. morte te afficiat, quae frigida est.* Selbst Gesner bezieht die Worte, *frigore feriat*, wie, *ut sis vitalis*, auf den Tod. Diesen sollte hier Trebatius dem Horaz als Folge seines Muthwillens androhen, den Tod durch einen der mächtigen Freunde? Und hierauf soll Horaz blos antworten, dem Lucilius hätten es seine höheren Freunde nicht verargt, wenn er ohne Ansehen der Person seine Mitbürger gegeisselt habe? Die richtige Erklärung dieser höchst launigen Stelle gab der nachahmende Persius 1, 109 *Sed quid opus teneras mordaci radere vero Auriculas? Vide sis, ne maiorum tibi forte Limina frigescant*, wendet dort einer dem Satiriker ein. Der Sinn ist hier offenbar: ich fürchte, du wirst es durch deine Satiren mit deinen höheren Freunden (einem Mäcen, Pollio, Messala u. a.) verderben, und dadurch dein Glück verscherzen. Dafür mit scherzhaftem Doppelsinn, worauf die Erwähnung des frühen Todes v. 58 leitete: ich fürchte, du wirst es nicht lange machen; ein

Vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus
Frigore te feriat. Quid? cum est Lucilius ausus
Primus in hunc operis componere carmina morem,
Detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
Cederet, introrsum turpis, num Laelius et qui

Freund unter den Mächtigen giebt dir durch eine Erkältung den Stoss. Wieland erklärt: du, der du den Kaltsinn des höheren Freundes nicht ertragen kannst, wirst dich darüber zu Tode grämen! — *puer vitalis,* ein Kind, das leben zu bleiben und zu erwachsen verspricht. Vgl. Sat. 2, 7, 4. — v. 61. *maiorum amicus* f. *ex maioribus amicus.* Anders konnte dies kein Leser verstehen. [Vom Doppelsinn abgesehen meint Trebatius: „Ich fürchte, bei dieser Gesinnung wirst du nicht alt, weil die Erkaltung eines hohen Freundes dein moralischer Tod sein wird;" als wenn sein wahres Leben *(vita vitalis)* von Mäcens oder auch Augusts fortdauernder Gunst abhängig sei. *Frigus* mit Doppelsinn: die Erkaltung der Freundschaft wie Senec. Ep. 122, und die Kälte des Erfrierungstodes, wie Ep. 1, 17, 31. Sen. Hipp. 293 *Cupido virginum ignoto ferit igne pectus.*] — v. 62. *Frigore. Frigus* von Erkaltung der Gunst und Freundschaft hat Lipsius zu Vellei. Pat. 2, 83 mit Stellen erläutert, wo er von dieser sagt, *Nec peccet qui Horatium sic explicet, etsi alio quoque hoc commode duci haud negem.* Wohin anders? — v. 63. *in hunc operis .. morem.* Was gewann Markland durch seine Aenderung (Epist. Crit. ad Har. p. 9) *in hanc operis .. formam?* Wie oft steht *in morem* f. *in modum!* Quintilian. 4, 1, 43 *materias ipsi sibi fingunt et ad morem actionum persequntur.* — v. 64. *nitidus qua quisque per ora.* Voss: Womit man gleissend im Antlitz wandelte. Dies hiesse *nitidus ora* oder vielmehr hier *os. per ora,* vor dem Angesicht der Mitbürger. Sallust. Iug. 31 *incedunt per ora vestra magnifice, sacerdotia et consulatus, pars triumphos suos ostentantes.* S. dort *Corte.* — v. 65. *Cederet,* alterthümlich für *incederet,* wie öfter bei Plaut. S. Bentl. — *Laelius. C. Laelius* mit dem Beinamen *Sapiens,* Consul im J. 613, der vertraute Freund des jüngeren Africanus, mit dem er hier zusammengestellt wird. (Cic. de Amicit. 1. de Orat. 2, 6. Vellei. 2, 127. Valer. Max. 8, 8, 1.) Schol. Cruq. *Laelius hic socer Scipionis fuit.* Nicht des Scipio, sondern des C. Fannius und Q. Mucius Scävola, Cic. de Amic. 1. — *et qui.* So die besseren Codd. Wenn aber Bentl. sagt, *aut qui,* die andere Lesart, sei nicht einmal lateinisch, weil nach *aut* der singular. *offensus doluit* folgen müsse, so irrt er Sulpic. ad Cicer. Ep. Fam. 4, 5 *Quid est quod tu aut illa cum fortuna hoc nomine queri possitis?* S. Heusing. zu Cic. de Off. 1, 41, 10. Schaef. zu Plin. Paneg. 75, p. 697 und dessen Me-

Duxit ab oppressa meritum Carthagine nomen,
Ingenio offensi? aut laeso doluere Metello
Famosisque Lupo cooperto versibus? atqui
Primores populi arripuit populumque tributim,

letem. Crit. p. 24. — v. 67. *offensi sc. sunt*, wie *soliti* v. 74. S. zu 1, 2, 42. — *Metello.* Schol. Cruq. *Q. Caecilius Metellus consularis filios consulares vidit et ab illis elatus est. Hic potens fuit tempore Scipionis Africani, et cum in concione quaedam contra se decreta clamaret, Scipio ait: Hi sunt quos Hannibali eripui. Patere ergo, inquit, nos liberos esse. Ob haec et alia Lucilius in gratiam Scipionis eum carpsit quamvis amicum.* Hier ist wieder, wie zu v. 17, der jüngere Africanus mit dem älteren verwechselt, wie schon Ruhnken. zu Vellei. 1, 11. p. 45 bemerkt hat. Ohne Zweifel ist hier der Q. Metellus Macedonicus genannt, der über den *Pseudophilippus* triumphirte (S. Ernest. Clav. Cic.). Plin. H. N. 7, 45 beschreibt das seltene Glück dieses Metellus, wozu sich jedoch auch Unglück gesellt habe, und fügt hinzu: *Equidem et Africani sequentis inimicum fuisse (hunc Metellum) inter calamitates duxerim, ipso teste Macedonico, siquidem liberis dixit: Ite, filii, celebrate exequias, nunquam civis maioris funus videbitis. Et hoc dicebat iam Balearicis et Diadematis, iam Macedonicus ipse.* Eben so rührend ist, was wir hier zur Erheiterung des Lesers aus Valer. Max. 4, 1, 12 anführen: *Acerrime cum Scipione Africano Macedonicus dissenserat, eorumque ab aemulatione virtutis profecta contentio ad graves testatasque inimicitias progressa fuerat. Sed tamen cum interemptum Scipionem conclamari audisset, in publicum se proripuit moestoque vultu et voce confusa, Concurrite, concurrite, inquit, cives; moenia urbis nostrae eversa sunt. Scipioni enim Africano intra suos penates quiescenti nefaria vis illata est.* Vgl. Cic. de Off. 1, 25. de Amicit. 21. — v. 68. *Lupo.* Schol. Cruq. *P. Rutilius Lupus consul fuit cum L. Iulio Caesare a. u. c.* 664. Aber der jüngere Africanus war ja schon im J. 625 ermordet. Hier ist ein *Lupus* genannt, der schon zu den Zeiten dieses Africanus eine grosse Rolle spielte; wahrscheinlich *L. Cornelius Lentulus Lupus*, im J. R. 597 Consul mit C. Marcius Figulus. S. hier Torrent. Wie hart diesen Lucilius angegriffen hatte, lehren dessen Verse bei Cic. de nat. deor. 1, 23 *Tubulus si Lucius unquam, Si Lupus aut Carbo* [*aut*] *Neptuni filiu' Divos Esse putasset, tam impius aut periuru' fuisset*, wie Dousa diese Verse aus Ciceros Worten hergestellt hat. Vgl. Pers. 1, 114. — *cooperto.* Sallust. Cat. 23 *flagitiis atque facinoribus coopertus.* So *infamia, contumelia opertus.* S. dort *Corte.* — v. 69. *arripuit, invasit, aggressus est.* Tacit. Hist. 4, 17 *Proinde arriperent vacui occupatos, integri fessos.* [Vielm. *ad tribunal suum rapuit*, wie 2, 3, 224 *Nomentanum arripe mecum.*] Wie ohne Schonung Lucilius

Scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis.
Quin ubi se a vulgo et scena in secreta remorant
Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli,
Nugari cum illo et discincti ludere, donec

die Geissel der Satire schwang, lehren manche noch vorhandene Fragmente. Trebonius ad Ciceron. Ep. Fam. 12, 16 *In quibus versiculis si tibi quibusdam verbis* εὐϑυῤῥημονέστερος *videbor, turpitudo personae eius, in quam liberius invehimur, nos vindicabit.* — *Deinde qui magis hoc Lucilio licuerit assumere libertatis quam nobis, cum, etiamsi odio pari fuerit in eos quos laesit, tamen certe non magis dignos habuerit, in quos tanta libertate verborum incurreret?* — *tributim.* Torrentius: *tributim additur, ut magis constet, nemini eum pepercisse. Nullus enim Romae civis absque tribu. Recte ergo Persius* (1, 114) *Secuit Lucilius urbem.* Die von Lambin aufgenommene und von Turnebus Advers. 7, 11 vorgezogene Lesart *pop. tributum,* f. *plebem infimam,* ist gegen den Sprachgebrauch, da *tributus* blos in der Verbindung *comitia tributa* vorkömmt. — v. 70. *Scilicet uni aeq. Scilicet* erregt hier Aufmerksamkeit auf das Folgende. S. Voss zu Virg. Georg. 1, 282. — v. 71. *Quin ubi.* Ja, wenn sich Scipio und Lälius auf eine Villa zurückgezogen hatten, war Lucilius ihr liebster Gesellschafter. — *a vulgo et scena.* Schol. Cruq. *a publico conspectu.* Cic. ad Brut. Ep. 9 *tibi nunc populo et scenae, ut dicitur, serviendum est.* Daher *afferre aliquid in scenam (in notitiam omnium)* Cic. de Orat. 3, 40, und *minore scena* f. *minore apparatu et ostentatione* Sueton. Calig. 15. — *in secreta.* Tacit. Ann. 14, 53 *Augustus M. Agrippae Mitylenense secretum permisit.* Suet. Calig. 23 *Aviae Antoniae secretum petenti denegavit.* Für *remorant* wäre dem Gebrauch des Horaz gemässer *remorat.* S. Bentl. zu Od. 1, 24, 8. — v. 72. *Virtus Scipiadae.* S. zu v. 17 und zu 1, 2, 32. — *mitis sapientia Laeli.* Er hatte im Publikum den Beinamen *Sapiens.* Den hier bezeichneten Character stellt Ciceros Schrift *de amicitia* dar. — v. 73. *discincti.* Schol. Cruq. *non vestem, sed expediti maioribus negotiis et depositis seriis.* (Allerdings bezieht sich *discincti* zunächst auf die Kleidung. Oeffentlich ging man mit gegürteter *tunica* (S. zu 1, 2, 25) und in der Toga, zu Hause war man *discinctus.*) *Scipio Africanus et Laelius feruntur tam fuisse familiares et amici Lucilio, ut quodam tempore Laelio circum lectos triclinii fugienti Lucilius superveniens eum obtorta mappa quasi feriturus sequeretur.* Cic. de Orat. 2, 6 *Saepe ex socero meo audivi,* sagt dort Crassus, *cum is diceret, socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, cum rus ex urbe tanquam e vinculis evolavissent. Non audeo dicere de talibus viris, sed tamen ita solet narrare Scaevola, conchas eos et umbilicos ad Caietam et ad Laurentum*

Decoqueretur olus, soliti. Quicquid sum ego, quamvis
Infra Lucili censum ingeniumque, tamen me
Cum magnis vixisse invita fatebitur usque
Invidia, et fragili quaerens illidere dentem
Offendet solido; nisi quid tu, docte Trebati,
Dissentis. Equidem nihil hinc diffindere possum;

legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque descendere. — v. 74. *donec decoq. olus.* Schol. Cruq. *donec coena pararetur. Ostendit per herbas, eos fuisse sobrios. Olus* die gemeine Speise der Aermeren oder Frugalen. Epist. 1, 17, 13 *Si pranderet olus patienter, regibus uti Nollet Aristippus. Si sciret regibus uti, Fastidiret olus, qui me notat.* Vgl. Sat. 2, 7, 30. 2, 2, 117. 2, 6, 64. Epist. 1, 5, 2. Vgl. Jacobs zur Anthol. Animadv. V. 2. P. 3. p. 143. — v. 75. *Infra Lucili censum,* eines *eques* aus einer der edelsten Familien. S. zu v. 29. — *ingeniumque.* Insofern dem Lucilius der Ruhm der Erfindung dieser Poesie gebührte. Vgl. 1, 10, 48 sq. — v. 76. *Cum magnis.* Schol. *cum Augusto, Maecenate, Pollione et plurimis aliis.* Vgl. Epist. 1, 20, 23. — v. 77. *et fragili.* Schol. Cruq. *i. e. volens invidia me fragilem laedere impinget in solidum, et inveniet me talem, qui possim resistere mordacibus et maledicis. Fragili* und *solido* sind hier gen. neutr. zu nehmen; das Ganze ist ja bildlich. — v. 78. *docte,* als Rechtsgelehrter, *prudens.* — v. 79. *diffingere.* Die Lesart ist verschieden, *diffindere, defringere, diffigere, diffidere.* Schol. Acr. *infirmare, contra dicere, et hoc Trebatius respondet. Iuris verbo usus est; Praetor enim dicere solebat, Hic dies diffissus esto.* Dass *diffindere* hier widersinnig und unlateinisch sei, hat Bentl. gezeigt; in der Uebersetzung, Ich weiss dem geredeten nichts zu entspalten, scheint uns der deutsche Ausdruck eben so undeutlich, als hier *diffindere* unlateinisch. Aber auch *defringere,* welches Bentl. jenem weit vorzieht als mit Anspielung auf das nächtsvorhergehende *et fragili .. solido* gesagt, scheint uns des Dichters ganz unwürdig, und eben so unpassend das von Bentl. auch erträglich gefundene *diffidere* mit der Aenderung *his* f. *hinc,* in dem Sinne, *nequeo a dictis tuis dissentire* (dies liegt nicht im Ausdruck); *non possum non fidem dictis tuis habere* (ob Trebatius das von Horaz gesagte für dessen aufrichtige Meinung hält, davon kann hier nicht die Rede sein). Die einzig wahre Lesart scheint uns das von Bentl. aufgenommene *diffingere,* worauf sich im Schol. Cruq. die Erklärung *mutare* bezieht, eigentlich umbilden. (Od. 3, 29, 47 *neque diffinget infectumque reddet quod fugiens semel hora vexit.)* Der Sinn ist: ich kann hier in der Sache nichts ändern nach dem wie du dich erklärt hast; indessen warne ich dich doch, gehe nicht zu



Sed tamen, ut monitus caveas, ne forte negoti
Incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:

weit; ein milder Ausdruck, f. *reprehendere te hic et castigare non possum.* So verstehen wir die Worte, nicht wie Bentl., der *hinc* aufgenommen hat, u. a., *equidem nihil ex his, quae dixisti, diffigere h. e. infirmare, refellere, refutare, convellere, labefactare possum,* in welchem Sinne der Ausdruck doch sehr gesucht wäre. — [*Nihil hinc diffindere possum* ist aus Bland. ant. aufgenommen; d. h. ich kann nichts von dem allen zu nichte machen, widerlegen. Aehnlich 2, 2, 127 *quantum hinc imminuet.* Virgil: *hinc canere incipiam.* Auch Carm. 3, 16, 13 *diffidit urbium portas vir Macedo* dient *diffindere* als Tropus für die Zernichtung, nicht weniger als in jenem, einem Juristen geläufigen Ausdruck *diem diffindere,* d. h. einen Termin (oder *statum diem*) vereiteln d. h. zu nichte und dadurch eine *dilatio* nöthig machen.] v. 80. *Sed tamen ut monitus.* Schol. Cruq. *Suppl. fac. i. e. consentio tibi, te solidum et fortem esse, sed tamen fac, ut caveas admonitus.* Vielmehr lässt hier die lebhafte Rede hinter dem Satz, *sed tamen . . legum,* ein *scito, sic habeto* aus. Cic. de nat. deor. 1, 7 *Sed ut hic qui intervenit, me intuens inquit, ne ignoret, quae res agatur: de natura agebamus deorum.* Vgl. Epist. 1, 1, 13. 1, 18, 58. 2, 1, 208. Plat. Gorg. §. 21. mit m. N. [Aus *monitus* ist *moneo* zu entlehnen.] — v. 81. *sanctarum inscitia legum.* Die Ausleger beziehen dies mit den Schol. auf das von Cicero Tusc. 4, 2 und de Rep. bei Augustin. de C. D. 2, 9 angeführte, von Horaz Epist. 2, 1, 153 angedeutete Gesetz der 12 Tafeln, nach Gothofredus Ergänzung: *Si qui pipulOcentasit carmenve conDISit, quod infamiam faxit flagitiumve alteri, fuste ferito.* An dies Gesetz der 12 Tafeln ist in der damaligen Rechtspflege nicht mehr zu denken. Vielmehr gehörte hierher, wie Unterholzner erinnert, Ulp. Fr. 5. §. 9 *Dig. de iniuriis et famos. libellis.* *Si quis librum ad infamiam alicuius pertinentem scripserit, composuerit, ediderit, dolove malo fecerit, quo quid eorum fieret, etiamsi alterius nomine ediderit vel sine nomine: uti de ea re agere liceret* (d. h. *iudicio privato,* nämlich *actione iniuriarum ex lege Cornelia* auf eine durch Ermessen auszumittelnde Privatstrafe; daher sagt Horaz v. 82 *ius est iudiciumque)* *et si condemnatus sit qui id fecit, intestabilis ex lege esse iubetur* (worin eine Art von *poena publica* lag. S. zu 2, 3, 191). Die von Sueton. Octav. 55 erwähnte Verordnung Augusts, *cognoscendum posthac de iis, qui libellos aut carmina ad infamiam cuiuspiam sub alieno nomine edant,* scheint später, und war, wie die Vergleichung von Tacit. Ann. 1, 72 lehrt, eine Anwendung der zu Gunsten des Herrschers jetzt eingeführten und gedeuteten *lex maiestatis.* — *sanctarum. Lex sancta* ist nach Unterholzner überhaupt ein Gesetz, welches zunächst ein Verbot

Si mala condiderit in quem quis carmina, ius est
Iudiciumque. Esto, si quis mala! sed bona si quis
Iudice condiderit laudatus Caesare? si quis
Opprobriis dignum latraverit, integer ipse?
Solventur risu tabulae, tu missus abibis.

ausspricht und auf den Fall der Uebertretung unmittelbar einen Rechtsnachtheil eintreten lässt, indem es z. B. den Uebertreter für *sacer* erklärt oder ihn der Infamie unterwirft, wie die Lex Cornelia hier die Intestabilität festsetzte. — v. 82. *mala carmina.* Schol. Cruq. *maledica et contumeliosa.* Vgl. Epist. 2, 1, 153. Absichtlich versteht in dem folgenden Horaz diesen Ausdruck des Trebatius falsch von *carminibus ineptis.* — [v. 84. *laudatus,* geachtet, absolut wie in *laudari a laudato viro.*] — v. 85. *laceraverit.* So Bentley nach Mss. für *latraverit,* welches, für *allatrare* mit dem accus. auch Epod. 5, 57 und Epist. 1, 2, 66 verbunden, hier doch ein durchaus unschicklicher Ausdruck wäre. Bentley hat gezeigt, dass *latrare,* insofern es von feigen, nur bellenden Hunden entlehnt ist, in figürlichem Sinne blos von Angriffen neidischer und feiger auf bessere und kräftigere gebraucht werden konnte, dagegen *lacerare satira, carminibus, iurgiis, probris* ein häufiger und edler Ausdruck ist. Wir verbinden aber trotz seiner Warnung *opprobriis* mit dem nächsten *dignum;* es gehört vermöge seiner Stellung zu beidem, zu *dignum* und zu *laceraverit.* [Vielm. *latraverit,* transitiv wie auch Plaut. Poen. 5, 4, 64 *etiam me meae latrant canes.* Stat. Theb. 1, 551 *canes umbramque petunt et nubila latrant.* Dieser Vergleich seiner satirischen Angriffe mit dem Anbellen ist nichts als eine heitere Selbstironie, in der Form einer an sich „unschicklichen" Selbsterniedrigung; denn ist einerseits das blosse Anbellen ein Symbol feigen Zorns, so ist es andererseits ein unschuldiger und unschädlicher Act, im vorliegenden Fall zugleich ein Beweis von Wachsamkeit, nämlich für die öffentliche Moral. Mit welchem Recht könnte aber *laceraverit* stehn? Horaz will ja vor Gericht freigesprochen sein, weil er blos *allatraverit* und nicht auch *laceraverit.*] — v. 86. *Solventur risu tabulae.* Schol. Acr. *Aut, subsellia solventur, i. e., compago lignorum, aut ipsae leges. Alias, Non erunt in eum severi (iudices) qui iure persequitur.* Voss: Dann wird mit Lachen gelöst das Gesetz. Aber *risu* steht hier offenbar als ablat. instrum., nicht für *cum risu; tabulae* scheinen hier die *subsellia iudicum* genannt: es wird sich ein solches Gelächter erheben, dass davon die Breter auseinander gehen. Hier mag ein sprüchwörtlicher Ausdruck sein, ähnlich dem deutschen, er lügt, dass die Balken biegen. Iuvenal konnte die Hyperbel wagen 1, 12 *quantas iaculetur Monychus*

ornos, Frontonis platani convulsaque marmora clamant Semper et assiduo ruptae lectore columnae, und Sokrates sagt scherzend in Plat. Euthyd. §. 74 *ἐπὶ μὲν τοῖς ἔμπροσθεν ἐφ' ἑκάστοις πᾶσι παγκάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθυδήμου ἐρασταί· ἐνταῦθα δὲ ὀλίγου καὶ οἱ κίονες οἱ ἐν τῷ Λυκείῳ ἐθορύβησάν τε ἐπὶ τοῖν ἀνδροῖν καὶ ἥσθησαν.* Nimmt man mit Gesner *tabulae* für die *tabellae iudiciariae, solvi* f. *frangi,* so lässt sich in dieser, wie er meint, komischen Hyperbel das Wunder nicht begreifen, wie vom Lachen diese Täfelchen zerspringen oder zerbrechen sollen. Jene *subsellia* waren zusammengefügt. Wie jemand *risu* von dem Gelächter der Richter über das hier im Gespräch mit Trebatius scherzhaft von Horaz gedeutete *mala carmina* verstehen konnte, ist schwer zu erklären. [Hierbei kann sich niemand beruhigen. Vielmehr ist *solventur tabulae* durch *absolvetur reus tabulis iudiciariis* zu erklären. Denn *tabulas solvere* ist eben so eine verkürzte und prägnante Ausdrucksweise für *tabulis absolvere aliquem,* wie Carm. 4, 7, 2 *mutat terra vices* für *mutat se . . vicibus,* oder Ep. 1, 1, 9 *ilia ducit* für *spiritum ex ilibus,* oder Virg. Aen. 2, 269 *eripe, nate, fugam!* für *eripe te fuga!* ganz wie selbst Schiller in M. Stuart 3, 8 Sagt, wohin wendet Ihr die Flucht? für: wohin wendet Ihr Euch zur Flucht? Vgl. meine Reden u. Aufs. Th. 2, S. 312. Nur so wird der allein passende Gedanke gewonnen: „Wenn du vor Gericht beweisen kannst, dass deine Gedichte in ästhetischem Sinn *bona carmina* sind, ohne zugleich *mala carmina* in juristischem Sinn zu sein, so wirst du unter dem Gelächter des Publikums und der Richter freigesprochen und entlassen." Denn *risu* für *cum risu* ist unbedenklich; Tac. Hist. 2, 70 *vulgus clamore et gaudio deflectere via,* vgl. 2, 63 *periculo.* Ann. 3, 53 *unius invidia;* und *solvere* für *absolvere,* wie Cic. Rosc. Am. 49, 143 *crimine nefario solutus cupit a vobis discedere.*] — *abibis, ἀπαλλάξῃ.*

II.

Die einfache frugale Lebensweise, die seit Gründung Roms dem Heldenvolke fünf Jahrhunderte hindurch für den höchsten Schmuck der Sitten gegolten hatte, war in dem entarteten Rom zu unsers Dichters Zeiten fast gänzlich verschwunden. *Potentiae Romanorum*, sagt Velleius 2, 1, *prior Scipio viam aperuerat, luxuriae posterior aperuit; quippe remoto Carthaginis metu sublataque imperii aemula, non gradu, sed praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum; vetus disciplina deserta, nova inducta; in somnum a vigiliis, ab armis ad voluptates, a negotiis in otium conversa civitas.* Der Fall Carthagos, der Verkehr mit dem in Genüssen aller Art bis zum höchsten Grade verfeinerten Griechenland und dem üppigen Asien, und die in Rom zusammenfliessenden Schätze des geplünderten Orients hatten jetzt im römischen Volke eine gränzenlose Ueppigkeit und Schwelgerei erzeugt; wie sich aber immer die Extreme berühren, so trieb, während ein Theil ungeheure Summen verschwelgte, ein anderer die Sparsamkeit bis zum ekelhaftesten Geize. Dem Darsteller der Sitten seines Volks lag kein Gegenstand näher als dieser; aber statt in eigner Person eine Strafrede zu halten, die dem Tischgenossen Mäcens und der Grossen wenig geziemt hätte, trägt Horaz hier Worte vor aus dem Munde eines Landmanns, der, ein Weiser ohne die Weisheit irgend einer Schule, heiter und milde in kunstloser und herzlicher Sprache den entarteten Zeitgenossen jene Frugalität empfiehlt, welche er selbst aus Erfahrung als das kräftigste Mittel kennt, ein heiteres und glückliches Leben zu führen und sogar den Verlust des ganzen Vermögens mit unwandelbarem Gleich-

muth zu ertragen. Mit lebendiger, eindringender Wahrheit spricht bis zu Ende der schlichte Ofellus; doch fliessen vermöge der Einkleidung des Ganzen beide Personen, die des Ofellus und des Dichters so in Eins, dass der Leser überall Worte aus dem Geist und Gemüthe des Dichters selbst erkennt.

Quae virtus, et quanta, boni, sit vivere parvo
(Nec meus hic sermo est, sed quem praecepit Ofellus,
Rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva)

V. 1. *boni*, hier freundliche Anrede, wie Sat. 2, 6, 51 und 95. Epist. 2, 2, 37. Pers. Sat. 6, 48; an andern Stellen, eben so wie im Griech. *ὠγαθέ, ὠγαθοί*, mit Ironie gebraucht, wie Sat. 2, 3, 31. Terent. Andr. 3, 5, 10. S. Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 240. Wie konnte Gesner hier auch die Lesart *bonis* schön finden? — v. 2. *Nec meus hic sermo.* Bekannt ist der Vers aus Euripides Melanippe, *Οὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα* (Fragm. ed. Lips. T. 2. p. 454). Plat. Sympos. p. 177 A. *Εἰπεῖν οὖν τὸν Ἐρυξίμαχον, ὅτι ἡ μέν μοι ἀρχὴ τοῦ λόγου ἐστὶ κατὰ τὴν Εὐριπίδου Μελανίππην· οὐ γὰρ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλὰ Φαίδρου τοῦδε, ὃν μέλλω λέγειν.* Aber gewiss war dies schon vor Euripides ein gewöhnlicher Ausdruck, und eben so war im Lat. *non meus hic est sermo* eine gewöhnliche Formel; schwerlich ist hier eine Anspielung auf Euripides. — *quem praecepit Ofellus.* Den Erweis, dass *quae praecepit* eine übliche Ausdrucksart wäre, konnte sich Bentley ersparen. Da hier Horaz den von Ofellus ausgesprochenen *sermo* wörtlich vorträgt, so scheint *quem* sehr passend. *Sermonem praecepit Ofellus,* wie Od. 1, 24, 2 *Praecipe lugubres cantus, Melpomene.* — *Ofellus.* Hat es wirklich einen Stoiker dieses Namens gegeben, wie die Scholien sagen, wie könnte dieser unter dem *rusticus, abnormis sapiens* gemeint sein? Der röm. Name *Ofellus* kömmt sonst nicht vor, sondern nur *Ofella, Ofellius, Ofilius.* S. Bentl. Dieser Ofellus, ehedem Gutsbesitzer, hatte jetzt auf seinem von einem Veteran in Besitz genommenen Gute diesem ein Stück Land abgemiethet v. 112 sqq. — v. 3. *abnormis sapiens*, ein nicht schulgerechter Philosoph, *nullius normae et sectae.* — *crassaque Minerva, non subtili filo.* Denn das sprüchwörtliche *crassa* oder *pingui Minerva* (Colum. praes. l. 1 *potest enim nec subtilissima, nec rursum, quod aiunt, pingui Minerva res agrestis administrari.* Cic. de Amicit. 5, nachdem er von einer stoischen Subtilität gesprochen, *Agamus igitur pingui Minerva, ut aiunt*) ist von der Weberei und Wollarbeit überhaupt entlehnt, wovon auch die Dichter

Discite non inter lances mensasque nitentis,
Cum stupet insanis acies fulgoribus et cum
Acclinis falsis animus meliora recusat,
Verum hic impransi mecum disquirite. Cur hoc?
Dicam, si potero. Male verum examinat omnis
Corruptus iudex. Leporem sectatus equove

den Namen dieser Göttin (der Ἐργάνη. S. Bergl. zu Alciphr. 3, 40. Abresch. zu Aristaen. p. 128) gebrauchen. Virg. Aen. 8, 409 *femina, cui tolerare colo vitam tenuique Minerva impositum.* [von gesundem, derben Menschenverstand, im Gegensatz des phantastischen und verbildeten; verschieden von dem negativen *pingui*, dem gemeinen, im Gegensatz des ausgebildeten und schwunghaften. S. zu Epist. 2, 3, 385 S. 136.] — v. 4. *inter lances mensasque nitentis.* f. *mensas lancibus argenteis nitentes,* wiewohl die *mensae nitentes* hier überhaupt die Pracht der mit Gefässen aller Art von Gold, Silber, kostbarem Erze und Edelgesteinen geschmückten und bei dem Schein der Lichter strahlenden Tafeln bezeichnen. Falsch erklärt Lambin *nitentes* durch *λιπαρὰς, pingues, unctas, opiparas.* Auf diese *lances mensasque nitentes* beziehen sich ja im fünften Vers die *insani fulgores.* [*nitentis* begreift beides, die Kostbarkeit der Speisen und der Geräthschaften; denn auch der aufgetragene Pfau *nitet fulgoribus* nach v. 23 fg.] — v. 5. *insanis fulgoribus.* Schol. Acr. *aut ineptis aut nimis magnis.* Lambin: *ab effectu, quia animum spoliant sanitate.* Richtig ist die Erklärung, *nimis magnis,* wie öfter *insanus* für *nimius, immensus.* Cic. pro Milon. 31 *arae, quas ille substructionum insanis molibus oppresserat.* Plin. H. N. 36, 24, 2 *substructiones insanae Capitolii.* Auson. Sap. in Sol. 20 *Croesus dives insanum in modum.* Daher bei Plaut. *insanum bonus, insanum magnus.* [wie unsinnig.] — v. 7. *impransi.* Schol. Acr. *ieiuni, sobrii, ut alibi* (2, 3, 257) *ipse, Postquam est impransi correptus voce magistri.* — *Cur hoc?* wie v. 18 *Unde putas aut qui partum?* Von dieser lebhaften Manier, durch Fragen an sich selbst Aufmerksamkeit zu erregen, hat kein alter Schriftsteller häufiger Gebrauch gemacht, als Demosthenes, bei dem man auf jeder Seite Wendungen wie *διὰ τί; τίς οὗτος; τί οὖν ἐστι τοῦτο; τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; τί οὖν κελεύω;* findet. Vgl. m. N. zu Plat. Phaedr. §. 30. Heusde Specim. Crit. in Plat. p. 87. — v. 9. *Leporem sectatus . . indomito.* Diese Worte werden v. 14 wieder aufgenommen, *Cum labor extuderit fastidia.* Bei genauer Fortsetzung der angefangenen Structur würde die Rede hier so fortschreiten: *Leporem sectatus equove lassus ab indomito, vel si Romana (te) fatigat militia assuetum graecari, seu pila velox . . seu te discus agit, aut pilae aut disci ludo fessus, quum*

Lassus ab indomito, — vel, si Romana fatigat
Militia adsuetum graecari, seu pila velox,
Molliter austerum studio fallente laborem,
Seu te discus agit, pete cedentem aëra disco —

labor extuderit fastidia . ., sperne cibum vilem. Nun, da das dem Anfange des Satzes entsprechende *aut pilae aut disci ludo fessus* in einen Rath eingekleidet ist, *pete cedentem aëra disco,* bilden die Worte, *vel si Romana . . disco,* eine Art Parenthese, worin nach den Worten *seu pila velox . . laborem* v. 12 der Satz *pila lude* übersprungen ist, so dass auf den doppelten Vordersatz *seu pila velox . . seu te discus agit,* der einfache Nachsatz eintritt, *pete cedentem aëra disco.* [Die Construction der Parenthese ist ziemlich einfach: *vel, si Romana fatigat militia, pete cedentem aëra (seu pila velox seu te discus agit)* pila vel disco; *molliter enim* in utroque lusu *studium fallit laborem.* Denn der Ballon- und der Discuswerfer greift blos die höchst nachgiebige Luft an — ein bequemerer, gefahrloserer Kampf als der mit dem Wild oder Pferd. Hierin liegt ein Spott wie in dem Beiwort *austerum* eine Ironie.] — v. 10. *Romana militia*, hier zunächst von dem eben erwähnten Jagen und Reiten, drückt doch allgemein alle kriegerischen Uebungen der *iuventus Romana* besonders auf dem *Campus Martius* aus. Als die Hauptübungen des Römers wird jenes Beide auch Od. 3, 24, 54 genannt, *Nescit equo rudis Haerere ingenuus puer Venarique timet ludere doctior, Seu Graeco iubeas trocho, Seu malis vetita legibus alea.* Die Jagd sahen bekanntlich die Alten für eine ernsthafte Beschäftigung und die beste Vorübung zum Kriege an. Cic. de nat. deor. 2, 64 *Iam vero immanes et feras beluas nanciscimur venando, ut et vescamur iis et exerceamur in venando ad similitudinem bellicae disciplinae.* Daher sie Aristid. Or. 2. p. 25 ein *μόριον πολεμικῆς τέχνης* nennt. S. d. N. von Davies zu jener Stelle Ciceros. — v. 11. *graecari.* Schol. Porph. *Aut luxuriari, aut Graeco more ludere.* Es heisst hier überhaupt, *ἑλληνίζειν, Graecum morem sequi, Graeco more vivere.* S. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 360. — v. 12. *Molliter austerum,* wobei auf eine sanfte Art Lust und Vergnügen die sauere Anstrengung dieses als gymnastisches und diätetisches Mittel getriebenen Spiels unmerklich macht. — *fallente,* wie 2, 7, 114 *Iam vino quaerens, iam somno fallere curam.* Ovid. Met. 14, 121 *Cum duce Cumaea fallit sermone laborem.* — v. 13. *discus.* Schon aus Homer ist das Discuswerfen als ein uraltes gymnastisches Spiel bekannt, nachher in das *πένταθλον* der öffentlichen Kampfspiele aufgenommen. Der Discus war eine runde Scheibe von Stein oder Eisen mit einem durch ein Loch in der Mitte gezogenen Riemen, welche gerade aus nach einem Ziele oder in die Höhe geworfen wurde. S. Heyn. zu Hom. Il ψ. 826. Vgl. Stat. Theb.

Cum labor extuderit fastidia, siccus, inanis
Sperne cibum vilem, nisi Hymettia mella Falerno
Ne biberis diluta! Foris est promus et atrum

6, 647. — *agit.* Cic. pro Arch. 7 *Haec studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant etc.*, wo *agunt* durch unsere Stelle gesichert wird. — v. 14. *extuderit.* Schol. Acr. *excusserit, id est, delicias tibi eiecerit.* In allen von Bentl. hier angeführten Stellen heisst freilich *extundere* nicht so viel als *excutere ut eiicias et expellas,* sondern s. v. a. *excutere ut invenias et obtineas* (so *extundere artem, extundere librum* u. s. w.); aber die Absicht, etwas hervorzubringen und zu gewinnen, liegt doch nicht in dem Worte bei Celsus 4, 4 *Aliquando, gutture et arteriis exulceratis, frequens tussis sanguinem quoque extundit.* Wir behalten also *extuderit* als den stärkeren Ausdruck für das von Bentl. aus Einem Ms. aufgenommene *expulerit.* [*expulerit* scheint das wahre; es ist noch in 2 Mss. übergeschrieben und wird durch das *l* der Varr. *extulerit, abstulerit* unterstützt.] — *siccus, inanis.* Schol. Cruq. *sitiens, famelicus.* Od. 4, 5 extr. *dicimus integro sicci mane die, dicimus uvidi, Cum sol Oceano subest,* wie Plaut. Asin. 5, 2, 7 u. 9 *siccus* dem *madidus* entgegengesetzt wird. Curcul. 1, 2, 26 *egon salva sim, quae siti sicca sum.* Vgl. Sat. 2, 3, 281 und zu 2, 1, 9. Daher *siccus* für *abstemius vini* Od. 1, 18, 3 Epist. 1, 19, 9. — *inanis.* *Inani ventre* Sat. 1, 6, 127. — v. 15. *Sperne cibum vil.* Schol. Cruq. *Ironicos, facito ut spernas.* Schol. Porph. *volo videre, si potes spernere.* — *Hymettia.* Der Berg Hymettus in Attika war berühmt durch Marmor und besonders gewürzhaften Honig, der wegen des vielen dort wachsenden Thymians nebst dem Hybläischen in Sicilien der gepriesenste war. Vgl. Od. 2, 6, 14. Martial. 7, 88 *Hoc ego maluerim quam si . . pascat et Hybla meas, pascat Hymettus apes.* — *mella Falerno diluta,* das sogenannte *mulsum,* ein Gemisch aus Honig und Wein, *οἰνόμελι, μελίκρατον* (S. Pierson. zu Moer. p. 254 sq. Bernard. zu Theoph. Non. T. 1. p. 125). Die Bereitung lehrt Colum. 2, 41. — *Falerno.* Macrob. Sat. 7, 12 *unde est et illud proverbium, quo utuntur gulones: mulsum quod probe temperes, miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno.* Daher Virg. Georg. 4, 102 *mella . . durum Bacchi domitura saporem.* S. dort Voss. Vgl. zu Sat. 2, 4, 24. — v. 16. *Foris est promus, si non est domi promus.* *Promus.* Schol. Cruq. *a promendo, qui penui praeest, cellarius,* der Sklav, der den Vorrath von Speise und Getränk verwahrte, bei Plaut. Pseudol. 2, 2, 14 *condus promus.* Vgl. Pignor. de Servis p. 97. — *atrum.* Schol. *tempestuosum.* Od. 3, 27, 18 *Ego, quid sit ater Hadriae, novi, sinus,* und v. 23. *aequoris nigri fremitum.* Il. H. 63 *Οἵη δὲ Ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρὶξ Ὀρνυμένοιο νέον· μελάνει (scr.*

Defendens piscis hiemat mare: cum sale panis
Latrantem stomachum bene leniet. Unde putas aut
Qui partum? non in caro nidore voluptas
Summa, sed in te ipso est. Tu pulmentaria quaere
Sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea

μελανεῖ) δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς. — v. 17. *hiemat*, χειμάζεται ἡ θάλασσα. Vgl. Casaub. zu Pers. 6, 7 *hibernatque meum mare.* Der Sturm schützt die Seefische vor dem Fang. — *cum sale panis.* Plin. H. N. 31, 34 *Varro etiam pulmentarii vice usos veteres sale auctor est, et salem cum pane esitasse eos proverbio apparet.* — v. 18. *Latrantem.* Sat. 2, 8, 5 *quae prima iratum ventrem placaverit esca.* Lucret. 2, 17 *Nil aliud sibi naturam latrare, nisi ut, cum Corpore seiunctus dolor absit, mente fruatur Iucundo sensu.* Anders bei Hom. Od. Υ 13 κραδίη δέ οἱ ἔνδον ὑλάκτει. — *Unde putas aut qui part. Unde effici et acquiri hoc putas, ut tantam vim tam tenuis et vilis cibus habeat?* Auch das doppelte *unde* und *qui* drückt den Ton des *sermo familiaris* aus. Vgl. m. N. zu Plat. Soph. §. 3. — v. 20. *tu pulment.* So tritt bei Regeln und Vorschriften das *Tu* ein. Epist. 1, 16, 53 *Tu nihil admittes in te formidine poenae.* 1, 18, 37 *Arcanum neque tu scrutaberis illius unquam.* v. 44. *tu cede potentis amici Lenibus imperiis.* v. 87. *Tu, dum tua navis in alto est, Hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura.* A. P. 385 *Tu nihil invita dices faciesve Minerva.* Iuvenal. 2, 61 *Tu nube atque tace.* — *pulmentaria.* Schol. Cruq. *Hoc Socrates primus ait, qui cum ad noctem usque spatiaretur, interrogatus a quodam, cur hoc faceret, respondit, obsono coenae, significans se ideo deambulare, ut cibum libenti animo caperet.* S. Cic. Tusc. 5, 34 und dort Davis. Ein, wie hier, oft bei den Alten ausgedrückter Gedanke. S. Valcken. und Ruhnk. zu Xenoph. Mem. 1, 3, 5. — *pulmentarium*, gr. ὄψον, eigentlich alles was zum Brote gegessen wird. Senec. Epist. 87 *Caricae, si panem habeo, pro pulmentario sunt, si non, pro pane,* vgl. mit Plin. H. N. 15, 21 *panis simul et obsonii vicem siccatae fici implent.* Daher leiten Varro de L. L. 4, 22 und Plin. H. N. 18, 19 *pulmentarium* von *puls,* als Bezeichnung dessen, was man zur *puls*, der vor Einführung des Brotbackens bei den Römern üblichen Speise, gegessen; aber *pulmentarium* und das gleichbedeutende *pulmentum* ist einerlei mit *pulpamentum* (Cic. Tusc. 5, 32 *Mihi . . cubile terra, pulpamentum fames.* S. dort Davis. u. Salmas. zu Tertull. de Pallio p. 460. Epit. Liv. l. 48 *victi a Masinissa annos habente nonaginta duos et sine pulpamine mandere et gustare panem tantum solito), pulpamentum* aber wird niemand von *pulpa,* dem essbaren Fleische im Gegensatz von Fett und Knochen, trennen wollen. — v. 21. *pinguem vitiis,* aufgedunsen durch Trägheit und

Nec scarus aut poterit peregrina iuvare lagois.
Vix tamen eripiam, posito pavone, velis quin
Hoc potius quam gallina tergere palatum,
Corruptus vanis rerum, quia veneat auro

Ueppigkeit. *albus*, λευκὸς, die Farbe des weichlichen, unthätigen, *vitam umbratilem degentis*, ἐσκιατραφηκότος, dem der von der Sonne gebräunte, ἡλιωμένος, entgegensteht. (S. m. N. zu Plat. Phaedr. 35.) Martial. 3, 58, 24 *Non segnis albo pallet otio copo.* Dio Chrysost. Or. 4. p. 177 Reisk. λευκὸς ἰδεῖν, ἐντρυφερὸς, αἰθρίας καὶ πόνων ἄπειρος. Or. 62. p. 323 ὑπὸ ἀργίας καὶ σκιᾶς λευκός. Philostr. Icon. 1, 4. p. 768 γράφει μειράκιον οὐ λευκὸν οὐδ' ἐκ τρυφῆς, ἀλλ' εὔψυχον καὶ παλαίστρας πνέον, οἷον τὸ τῶν μελιχρόων ἄνθος. Also hier nicht von der Farbe des wirklich kranken, wie Od. 2, 2, 15. Pers. 3, 98. — *ostrea.* Plin. H. N. 32, 21 *palma mensarum divitum attribuitur ostreis.* S. zu 2, 4, 33 *ostrea* hier zweisilbig. S. zu 1, 8, 43. — v. 22. *scarus*, σκάρος, ein unbekannter Seefisch, die köstlichste Speise der Alten. Vgl. Epod. 2, 50. Plin. H. N. 9, 29 *Nunc scaro datur principatus*, wo er hinzufügt, dass dieser Fisch besonders im Carpathischen Meere zu finden sei und nie von selbst über das Vorgebirge von Troas, Lectos, hinausgehe. Unter Claudius sei er an die Küste von Campanien verpflanzt und seitdem häufig an der Küste von Italien. Vgl. Macrob. Sat. 2, 12. Damals also noch ein *piscis peregrinus.* Epicharm. bei Athen. 7. p. 319 F. ἁλιεύομεν . . σκάρους, τῶν οὐδὲ τὸ σκῶρ θεμιτὸν ἐκβαλεῖν θεοῖς. Ennius in Appul. Apol. p. 484 Wouv. *Scarum praeterii cerebrum Iovi' paene supremi.* — *lagois.* Schol. Porph. *avis leporini coloris.* Schol. Acr. *Lagois avis quae carnem leporis habere perhibetur. Aut est genus piscis, quod in mari Italo non invenitur.* Sonst nirgends erwähnt, wenn man nicht den von Plin. 10, 68 beschriebenen Alpenvogel *lagopus* für einerlei mit dieser *lagois* halten will. Nirgends findet sich, wie mir Schneider sagt, von Fischen bei den Alten eine ähnliche Benennung; der jetzt sogenannte Seehase ist ein nicht geniessbarer Fisch, und nur bei einem Vogel ist der griech. Name *lagois* begreiflich, auch führt Hesychius λαγωΐνης als Benennung eines Vogels an. — v. 23. *posito pavone.* S. zu 1, 2, 116. *posito* für *apposito*, wie 2, 4, 14. 2, 6, 64. 2, 8, 91. A. P. 422. Vgl. Bentl. zu 2, 6, 64. Heins. zu Ovid. A. A. 1, 231. Burm. zu Petron. C. 20. p. 68. — v. 24. *tergere* scherzhaft für *permulcere.* — v. 25. *vanis rerum*, wie Od. 4, 12, 19 *amara curarum.* Sat. 2, 8, 83 *ficta rerum.* Epist. 1, 17, 21 *vilia rerum;* eine häufige Verbindung bei Dichtern und bei den Prosaisten nach Augustus. S. Heusing. zu Vechn. Hellenol. p. 208. Sonderbar ist es, dass diese eigentlich griechische Verbindung doch in unseren griechischen Autoren ungleich seltener vorkömmt, als in den römischen. Vgl. Soph. Antig.

Rara avis et picta pandat spectacula cauda,
Tamquam ad rem adtineat quidquam. Num vesceris ista,
Quam laudas, pluma? cocto num adest honor idem?
Carne tamen quamvis distat nihil hac magis illa,

1209, 1265, Eurip. Phoen. 1500, Plat. Theaetet. §. 82, die einzigen Beispiele, die wir bis jetzt aufgefunden haben. — v. 28. *pluma* hier, wie öfter, die Federn überhaupt mit Inbegriff der *pennae*. — *num adest. Num* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38 und hier Bentl. *honor,* Pracht. — v. 29. *Carne tamen quamvis.* „Ich will jedoch zugeben, hier hast du eine Entschuldigung; das ungleiche Aeussere *(impares formae)* hat dich getäuscht. Woher weisst du aber, ob ein Fisch hier oder dort gefangen sei? Wie willst du dich entschuldigen, wo auch nicht der mindeste sinnliche Eindruck dich täuschen konnte?" Dieser Sinn der folgenden Stelle ist klar, aber höchst dunkel und unerklärbar der Ausdruck v. 29. Soll *distare* hier nach dem griech. *διαφέρειν* für *praestare* gebraucht sein, so muss man verbinden, *quamvis carne hac nihil magis distat illa (caro),* in welchem Fall *magis* unerträglich ist, und *carne hac* äusserst hart von der nicht zuletzt, sondern v. 24 genannten *gallina* gesagt wäre. Bentley erklärt: *quamvis nihil distat (excellit) carne hac (pavonis) magis illa (gallinae),* aber *magis* bleibt dann eben so lästig, und der Gedanke forderte ja die umgekehrte Wendung, *quamvis nihil excellit hac (gallinae) carne illa (pavonis caro).* Gesner fand es sogar möglich, aus v. 27 *vesceris* zu ergänzen, und interpungirte, *carne tamen, quamvis distat nihil, hac magis illa,* mit der Erklärung, *quamvis distat nihil inter gallinae carnem et pavonis, tamen hac carne magis quam illa vesceris, magis appetis pavonis carnem, quam vulgaris gallinae.* Es ist klar, dass hier nur durch Emendation zu helfen ist. Wir vermuthen: *Carne tamen quamvis distat nihil hac avis illa.* Dennoch, wiewohl sich jener Vogel *(illa avis,* die entferntere *gallina* v. 24) in Absicht des Fleisches von diesem (dem zuletzt v. 25—28 erwähnten Pfau) gar nicht unterscheidet, um nichts schlechter ist. *Carne* steht als Hauptwort mit Nachdruck voran. [Ich verbessere nach Ms. Goth. 2 so: *Carne tamen, quam vis, distat nihil haec magis illa.* Diese Schüssel mit dem Pfau ist (wenn auch an Schönheit des Gefieders, doch) wenigstens nicht an Wohlgeschmack des Fleisches, also am eigentlichen Augenmerk des Essenden, von jener Schüssel mit dem Huhn verschieden. Nämlich *tamen* bedeutet wenigstens wie in Ep. 1, 15, 3, wie *ἀλλά* und doch; ferner *quam vis* den endlichen Zweck wie Ep. 2, 3, 23 *Denique sit, quod vis, simplex duntaxat et unum;* endlich *magis* die Schüssel, als Synonymum von *lanx, patina, catinum* hinlänglich gesichert, und stamm- wie sinnverwandt mit Schmacke, engl. *smack,* einem hochbordigen Schiff, wie *calix* mit

Imparibus formis deceptum te patet: esto!
Unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto
Captus hiet? pontisne inter iactatus an amnis
Ostia sub Tusci? Laudas, insane, trilibrem
Mullum, in singula quem minuas pulmenta necesse est!

Schelch.] — v. 31. *Unde datum sentis*, s. v. a. *unde tibi datum, quod sentis*, oder *unde tibi concessum, ut sentias*. S. Bentl. Schol. Cruq. *unde nosti, quo sensu percipis, quod iste lupus potius est marinus quam fluviatilis? At qui palati subtilitate gloriantur, melioris saporis aiunt esse pisces illos, qui rapidiore unda exercentur quam qui languidiore torpescunt; iccirco dicuntur lupi esse meliores, qui inter duos pontes capiuntur, ubi aqua concitatior est, quam qui in ostiis fluminis liberis.* — *lupus*, *λάβραξ*, Meerwolf, *Perca Labrax Linn.* Macrob. Sat. 2, 12 fügt zu einer angeführten Stelle Varros, worin dieser den Fischen der Tiber vor allen den Vorzug giebt, hinzu, *sed inter eos praecipuum locum lupus tenuit, et quidem is qui inter duos pontes captus est,* und bestätigt dies mit den Worten eines Redners C. Titius, Zeitgenossen des Lucilius, der einen trunken zum richterlichen Geschäfte gehenden so sprechen liess: *quid mihi negoti est cum istis nugacibus? quam potius potamus mulsum mixtum vino Graeco, edimus turdum pinguem bonumque piscem, lupum germanum, qui inter duos pontes captus est!* und mit den Versen des Lucilius, *Illum sumina ducebant atque altilium lanx; Hunc pontes Tiberinos duo inter captu' catillo.* Vgl. die Erzählung bei Columell. de R. R. 8, 16. Für den besten galt also der in der Tiber zwischen zwei Brücken, nach ihm der am Ausfluss des Stroms gefangene (Martial. 13, 89 *Laneus Euganei lupus excipit ora Timavi Aequoreo dulces cum sale pastus aquas);* der schlechteste war der in der hohen See gefangene. — v. 32. *hiet.* Schol. Acr. *Quia pisces statim, cum capiuntur, hiant.* Das praes. *hiet* kann nur den in der Schüssel aufgetragenen Fisch bezeichnen. — v. 33. *Tusci*, der Tiber, die auf den Apenninen in Etrurien entspringt. — *laudas insane.* Wie 2, 7, 95 *Vel cum Pausiaca torpes insane tabella, Qui peccas minus atque ego?* Vgl. 2, 3, 184, 200, 207, und hier v. 104. In diesen Stellen steht der Vocat. für den erwarteten Nominativ; hier *insane* f. *insanus*, als ein Thor, auf eine thörichte Art. Derselbe Gebrauch, wie in den bekannten Beispielen Virg. Aen. 10, 327 *Dardania stratus dextra . . miserande iaceres.* Pers. 3, 28 *an deceat pulmonem rumpere ventis, Stemmate quod Tusco ramum millesime ducis, Censoremne tuum vel quod trabeate salutas.* [Vielm. ist *insane* eine Anrede wie v. 104 *improbe* und 2, 3, 184. 6, 29. 7, 95.] — v. 34. *Mullum. Mullus*, ein Fisch aus dem Barbengeschlecht, Rothbart, Schmeerbutte. Plin. 9, 30 *Ex re-*

Ducit te species, video: quo pertinet ergo
Proceros odisse lupos? quia scilicet illis
Maiorem natura modum dedit, his breve pondus.
Ieiunus raro stomachus vulgaria temnit.

liqua nobilitate (nach dem *scarus*) *et gratia maxima est et copia mullis, sicut magnitudo modica, binasque libras ponderis raro admodum exsuperant, nec in vivariis piscinisque crescunt.* Martial 10, 31 verspottet einen Römer, der einen Sklaven für 1300 Sesterzen verkaufte, um einmal ein köstliches Mahl zu veranstalten, und dafür einen vier Pfund schweren *mullus* kaufte. Senec. Epist. 95 erzählt, Tiberius habe einen ihm zugeschickten *mullum ingentis formae* (er setzt hinzu, *quare autem non pondus adiicio et aliquorum gulam irrito? quatuor pondo et ad selibram fuisse aiebant)* auf den Markt zum Verkauf geschickt, und P. Octavius ihn für 5000 Sesterzen gekauft. Bei Iuvenal. 4, 15 bezahlt jemand mit 6000 Sesterzen einen sechspfündigen *mullus,* wiewohl Juvenal selbst diese Angabe der Grösse übertrieben findet, und bei Plin. H. N. 9, 31 *Asinius Celer* unter Caligula einen *mullus* mit 8000 Sesterzen. — *minuas pulmenta.* Schol. Cruq. *quem seces in partes ad pulmentorum confectionem. Pulmentum* hier das einzelne Stück [jedoch nur als Plural, die Stücke], was jeder Gast von dem ganz aufgetragenen Fisch bekömmt. — v. 35. *Ducit.* Schol. Acr. *seducit, decipit, vel delectat.* Keines von beiden. *Ducere* hier, wie so oft, s. v. als *movere, impellere.* [Vielm. für *inducit,* verführt. Denn die fragliche Bevorzugung wird ja nicht als Geschmackssache, sondern ausdrücklich als blosse Täuschung dargestellt, als Paralogismus, der von blossen Aeusserlichkeiten, wie Schönheit, Grösse, Seltenheit, Kostbarkeit, auf die innere Güte schliesse.] — *quo pertinet ergo.* Schol. Cruq. *Cur ergo magnitudinem laudas in mullo et reprehendis in lupo? Quia scilicet in utroque te delectat, quod est rarius.* Sat. 2, 3, 11 *Quorsum pertinuit, stipare Platona Menandro?* Cic. Brut. 87 *Quod autem plures a nobis nominati sunt, eo pertinuit, quod intelligi volui etc.* Tacit. Ann. 3, 12 *Nam quo pertinuit, nudare corpus et contrectandum vulgi oculis permittere . . tanquam veneno interceptus esset, si incerta adhuc ista et scrutanda sunt?* — v. 38. *Ieiunus raro stom.* Schol. Acr. *Rari magis lego. Rari honoris eius, quicquid rarum est, cupit. Inops rari cupidus. Alii Rare legunt, cum in usu habeamus raro. Raro (rare* erklärt schon Varro bei Gell. 2, 25 für ungebräuchlich statt *raro* oder *rarenter)* giebt mit *temnit* verbunden einen höchst platten, hier zwischen dem Spott v. 36 sq. und dem Unwillen v. 39 unerträglichen Gemeinspruch, der nur von einer fremden Hand eingeschoben sein könnte, wofür Bentl. diesen Vers zu A. P. 337 erklärt. Offenbar gehört *raro* zu *ieiunus; stomachus* ist nicht allgemein, sondern in Beziehung auf den vorher An-

Porrectum magno magnum spectare catino
Vellem, ait Harpyiis gula digna rapacibus: at vos
Praesentes Austri coquite horum obsonia! Quanquam

geredeten gesagt, und dieser Satz hängt noch von *quia* ab v. 36. Der Sinn ist: weil der (dein) selten nüchterne, immer angefüllte, Magen das Gewöhnliche verschmäht. So auch Voss: Widerlich däucht das Gemeine dem kaum einst nüchternen Magen. Nun enthält dieser angefügte Satz (kein Nachsatz, wie Gesner meint) in den Worten *ieiunus raro stom.* den Grund des Vorhergehenden. Aber dieser Grund ist schon v. 14 ff. ausgesprochen, so dass hier nur das Obengesagte wieder angedeutet würde; dagegen schliesst sich, wenn man nach dem Schol. Acr. *rari* liest, der Vers als ein den vorhergehenden Gedanken ausführender und abrundender Zusatz an: weil jenen die Natur ein grösseres, diesen ein kleineres Mass gegeben; weil der (dein) nach dem Seltenen lüsterne Magen das Gewöhnliche verschmäht. *Ieiunus rari* f. *cupidus rari,* wie Iustin. 38, 6 *animos divitiarum avidos ac ieiunos habere,* und wie *ieiunus* oft für hungrig. Nun ist auch die Zweideutigkeit des Sinns verschwunden, welche in dem *raro* liegt, und die Lesart *rari* scheint auch in dem zu v. 35 angeführten Schol. Cruq. ausgedrückt. [Dieser Vers: „Nur ein Magen, der selten nüchtern ist, verschmäht das Gewöhnliche", ist so wenig Beweissatz als Nachsatz, sondern ein allgemeiner Spruch. Doch scheint der Vers versetzt, denn hier bildet er lediglich eine Unterbrechung, keinen Uebergang, und trennt das folgende *porrectum* unnatürlich von dem vorangehenden *mullum.* Dagegen findet er einen vollkommen passenden Platz oben nach v. 22 vor *Vix tamen eripiam.*] v. 39. *Porrectum magno.* Sehr hart wäre die Ellipse *mullum* bei *Porrectum,* wenn v. 38 als ein neuer von dem Vorhergehenden unabhängiger Satz die Rede getrennt hätte. — *magno catino.* Je grösser, desto kostbarer. S. zu v. 95 und zu 2, 4, 77. — v. 40. *Vellem.* Niemand ist hier angestossen, und doch fordert ja die feste Regel hier *Velim* (*βουλοίμην ἄν*). S. zu 1, 1, 55. Wir vermuthen: *Velle ait.* [Beachtungswerth.] — *Harpyiis.* Die Harpyien, ursprünglich weibliche Dämonen der Wirbelwinde (Odyss. Υ. 66, 77), noch in der Theogonie 265 ff. von menschlicher Bildung, ihrer dort zwei, Aello und Okypete, wurden späterhin um Aeschylus Zeit von den Künstlern mit Flügeln dargestellt, und noch später bildete sie der Mythus zu jenen scheusslich gestalteten, immer hungrigen und Speise raubenden Halbvögeln um. S. Voss Mythol. Br. B. 1. Br. 31 f. — *at vos. At,* wie so oft, in der Verwünschung. — v. 41. *Praesentes Austri. Auster* hier der verbrennende und austrocknende Sirocco. Was dieser reift oder gar macht *(coquit),* wird verbrannt oder faul. *Coquite* also hier s. v. als *putrefacite.* — *Prae-*

Putet aper rhombusque recens, mala copia quando
Aegrum sollicitat stomachum, cum rapula plenus
Atque acidas mavolt inulas. Necdum omnis abacta
Pauperies epulis regum: nam vilibus ovis
Nigrisque est oleis hodie locus. Haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa

sentes. Schol. Acr. *Praesentes quasi precibus meis faventes, ut, Praesentia numina Fauni* (Virg. Georg. 1, 10); *vel potentes austri luxuriosum putrefacite obsonium, ut calore flatus vestri putida reddantur obsonia. Praesentes* hier, mit aller eurer Kraft, wie so oft *praesens remedium, auxilium, periculum,* daher besonders von einem mit Hülfe und Macht nahenden, günstigen Gotte. S. Heins. zu Ovid. Trist. 5, 2, 45. Intpp. zu Hor. Od. 1, 35, 2. Drakenb. zu Liv. 10, 40. Die *Austri* werden hier wie Götter angerufen. Virg. Aen. 9, 404 *Tu, dea, tu praesens nostro succurre labori.* — *obsonia. Obsonium,* wie *ὄψον,* fast immer von Fischspeisen. — *Quanquam putet aper.* Schol. Cruq. *Corrigit se, quasi frustra Austros invocaverit, quum luxuriosis sit necesse suas putere epulas atque delicias quantumvis sapidas propter satietatem et affluentiam. Quanquam* Bentl. mit Lamb. und Cruq., *quamvis* mit den alten Edd. Torrent. Häufig knüpft *quanquam,* auch *etsi,* einen das Gesagte einschränkenden oder verbessernden Satz an; *quamvis* eben so bei Cels. praefat. 1, p. 23 Bip. *Ex his enim similibusque saepe curandi nova ratio ducenda est; quamvis ne haec quidem sic praeteriri debent, quasi nullam controversiam recipiant.* — v. 42. *rhombusque.* S. zu 1, 2, 116. — v. 43. *rapula,* Radieschen, den Appetit zu reizen. Vgl. 2, 8, 8. — v. 44. *acidas inulas.* Schol. Acr. *Non quod acida est haec herba, sed quod, cum coquitur, aceto conditur. Inula, ἑλένιον,* Alant, eine bittere Pflanze, Plin. 19, 29 *per se stomacho inimicissima, eadem dulcibus mixtis saluberrima. Pluribus modis austeritate victa gratiam invenit. Namque et in pollinem tunditur arida liquidoque dulci temperatur, et decocta posca, aut asservata, vel macerata pluribus modis et tunc mixta defruto aut subacta melle etc.* (Vgl. Colum. 12, 46.) Lucret. 2, 429 *Quae titillare magis sensus quam laedere possunt, Faecula iam de quo genere est inulaeque sapores.* — v. 45. *regum.* S. zu 1, 2, 86. — v. 46. *Nigrisque oleis.* S. Colum. 12, 49, und über die verschiedenen Arten der Oliven Voss zu Virg. Georg. 2, 85, p. 295. — v. 47. *Galloni praeconis.* Schol. Cruq. *Gallonius praeco primus acipenserem piscem suae mensae apposuit, quare eius mensa etiam a Lucilio taxatur.* Vielleicht nicht *primus;* dass ein *praeco* solchen Luxus trieb, hatte Lucilius gerügt in den bei Cic. de Fin. 2, 8 aufbewahrten Versen, *O Publi, o gurges, Galloni, es homo miser. Coenasti in vita*

Infamis; quid? tum rhombos minus aequora alebant?
Tutus erat rhombus tutoque ciconia nido,
Donec vos auctor docuit praetorius. Ergo
Si quis nunc mergos suavis edixerit assos,
Parebit pravi docilis Romana iuventus.
Sordidus a tenui victu distabit, Ofello
Iudice; nam frustra vitium vitaveris illud,

nunquam bene, cum omnia in ista Consumis squilla atque acipensere cum decumano. Cic. pro Quinct. 30 *ii (praecones) qui, relicta bonorum virorum disciplina, et quaestum et sumptum Galloni sequi maluerunt.* Ob der *acipenser* unser Stör sei, mögen die Naturforscher entscheiden (Vgl. Salmas. Exercit. Plin. p. 1316). Schon im zweiten punischen Kriege war dieser Fisch eine Leckerei der Römer, in späteren Zeiten so geschätzt, dass ihn gekränzte Sklaven von einem Flötenspieler begleitet ins *triclinium* trugen, Macrob. Sat. 2, 12. Athen. 7, p. 294 F. Plinius H. N. 9, 26 wundert sich jedoch, dass dieser *apud antiquos piscium nobilissimus* zu seiner Zeit nicht mehr geachtet werde. Auch zu Horazens Zeiten wurde er es nicht mehr, daher die Erwähnung des *acipenser* hier, wo die Veränderlichkeit des Geschmacks nach blosser Laune dargestellt wird. — v. 48. *aequora alebant.* So nach Mss. Bentl. für *aequor alebat.* — v. 50. *praetorius.* Schol. Cruq. *Asinius Sempronius Rufus praetorius instituisse creditur, ut ciconiarum pulli manducarentur* (daher hier *tuto nido*); *quare cum in praetura petenda repulsam tulisset, tale epigramma meruit: Ciconiarum Rufus iste conditor Hic est duobus elegantior Plancis; Suffragiorum puncta non tulit septem. Ciconiarum populus ultus est mortem.* Fiel er deswegen bei der Bewerbung der Prätur durch, so ist *praetorius* hier spottend. Plin. H. N. 10, 30 *Cornelius Nepos, qui Divi Augusti principatu obiit, cum scriberet, turdos paullo ante coeptos saginari, addidit, ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse.* — v. 51. *edixerit,* scherzhaft, wenn er durch einen öffentlichen Anschlag bekannt macht [wie Ep. 1, 19, 10]. *mergus, αἴθυια,* Taucher, ein magerer Vogel (Ovid. Met. 11, 793), wohl kaum gesotten geniessbar, geschweige denn gebraten. — v. 53. *Sordidus.* Ein anderes Extrem ist der *victus sordidus;* zwischen ihm und der Schwelgerei liegt in der Mitte der zu wählende *victus tenuis* (Vgl. v. 70), die *λεπτὴ δίαιτα* der griech. Aerzte. — *Ofello iudice,* f. *me iudice,* wie Ovid. Her. 4, 75 Phädra sagt, *Pro rigido, Phaedra iudice, fortis erit.* [Carm. 1, 7, 27 *Teucro duce.*] Oder tritt in diesen Worten *Sordidus . . iudice,* womit ein neuer Abschnitt anfängt, die Person des referirenden Dichters ein,

Si te alio pravus detorseris. Avidienus,
Cui Canis ex vero dictum cognomen adhaeret,
Quinquennis oleas est et silvestria corna,
Ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et
Cuius odorem olei nequeas perferre, licebit

wie v. 112? Dann spricht aber doch das unmittelbar Folgende wieder Ofellus in seiner Person (Vgl. v. 93). — *distabit, διαφέροι ἄν*, bescheiden für *distat. Sordidus a tenui victu dist.* nach Bentl. Bemerkung für *sordidus a tenui victus,* wie Epod. 1, 15 *Roges tuum labore quid iuvem meo?* und A. P. 273 *Scimus inurbanum lepido seponere dicto.* — v. 55. *pravus,* nicht *pravum.* S. zu 1, 4, 79. — v. 56. *dictum cognomen. Dictum* und *ductum,* zwischen welchen Wörtern die Codd. in dieser Verbindung mit *nomen* überall, wie an dieser Stelle, variiren, ist beides hier gleich sprachmässig, wiewohl Heins. zu Ovid. Fast. 3, 387 und Bentl. für unsere Stelle *ductum* vorziehen. *Dictum* haben hier mit den alten Edd. alle Codd. von Bentley. So Liv. 1, 1 *Stirps virilis, cui Ascanium parentes dixere nomen,* wie im Griech. *καλεῖν, ἐπονομάζειν, λέγειν ὄνομά τινι* (S. m. N. zu Plat. Cratyl. 6 und Sophist. 22). *Ex vero,* wie Plaut. Stich. 1, 3, 88 *Nunc Miccotrogus nomine ex vero vocor.* Ovid. Fast. 2, 859 *Ex vero positum permansit Equiria nomen.* — *Canis.* Wie Diogenes *ὁ κύων* hiess von der unreinlichen Lebensart. S. Turneb. Advers. 7, 9. — *adhaeret.* Auch *adhaesit,* die Lesart eines Cod., könnte hier von dem noch lebenden stehen als *praeterit.* von *adhaerescere.* — v. 57. *corna,* Cornellen, die steinige Frucht des *cornus.* Virg. Aen. 3, 649 *Victum infelicem, bacas lapidosaque corna Dant rami,* nach Colum. 7, 9 ein Schweinfutter, wie Odyss. *K.* 242. — v. 58 *mutatum.* Schol. *depravatum, acetum factum,* umgeschlagen, *οἶνος ἐκτροπίας.* S. Turneb. Advers. 7, 9 Vgl. Sat. 2, 8, 50. — *parcit defundere. Parcere* auch in der Prosa mit dem inf. Liv. 34, 32 *Proinde parce, sis, fidem ac iura societatis iactare.* — *defundere. Diffundere,* das eigentliche Wort von dem Abziehen des Weines aus dem Fasse *(dolium, cupa)* auf Krüge oder Flaschen *(amphoras, cados, serias, lagenas),* passt hier nicht, sondern *defundere,* entweder in die *pocula,* oder, in welcher Bedeutung der Ausdruck hier an Kraft gewinnt, zur Libation ausgiessen, wie Od. 4, 5, 33 *Te multa prece, te prosequitur mero defuso pateris.* Valer. Max. 2, 6, 8 *Tum defusis Mercurio libamentis et invocato nomine eius .. mortiferam traxit potionem.* — v. 59. *Cuius odorem olei.* Verb. *cuius olei odorem perferre nequeas, (id) instillat etc.* — *licebit* f. *licet.* Epod. 15, 19 *Sis pecore et multa dives tellure licebit .. Eheu translatos alio moerebis amores.* Ovid. Trist. 5, 14, 3 *Detrahat auctori multum fortuna licebit, Tu tamen ingenio*

Ille repotia, natalis, aliosve dierum
Fastos albatus celebret, cornu ipse bilibri
Caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
Quali igitur victu sapiens utetur et horum
Utrum imitabitur? hac urget lupus, hac canis, aiunt.

clara ferere meo. — v. 60. *repotia.* Schol. Acr. *Repotia dicuntur septimus dies quo nova solet nupta redire ad parentes suos.* Schol. Porph. *repotia dicebatur dies post nuptias.* Festus: *Repotia postridie nuptias apud novum maritum coenatur, quia quasi reficitur potatio.* Also ein ähnliches Fest wie die griech. *ἀνακαλυπτήρια.* — v. 61. *albatus,* im Feierkleide. Pers. 2, 40 *negato, Iuppiter, haec illi, quamvis te albata rogarit.* Die weisse Farbe war als die Farbe der Fröhlichkeit und des Glücks den Göttern angenehm, daher erschien man vor diesen betend und opfernd in weisser Kleidung, *λευκῇ, λαμπρᾷ, καθαρᾷ ἐσθῆτι* (S. Casaub. zu Pers. l. l. und zu Theophr. Char. 21), daher trug man sie auch bei Schmäusen und Schauspielen. S. Torrent. — *bilibri.* Schol. Cruq. *cornu quod sextarium capit. Habent enim propolae cornua, quae hanc olei tenent quantitatem.* Nicht, wie gewöhnlich, aus einem Fläschchen, sondern aus so grossem Masse lässt er selbst (dass kein anderer zu viel ausfliessen lasse) das stinkende Oel tropfenweise fallen. [Schon das grosse Gefäss statt eines Fläschchens verräth blosses gemeines Lampenöl, wie Sat. 1, 6, 124. Jedoch geizte er nicht mit diesem Oel, so wenig als mit dem Essig; denn er soll überhaupt nicht als unmoralischer Geizhals, sondern nur als unästhetischer Cyniker erscheinen; und wenn er *ipse instillat,* so soll das darthun, dass jene Unziemlichkeiten ihren Grund in der Sitte des Wirthes und nicht in einem Versehen oder Betruge seiner Diener hatten.] — v. 62. *veteris non parcus aceti.* Den Essig dagegen spart er nicht; von dem verdorbenen Essig, dessen er voll auf hat, giesst er, um freigebig zu scheinen, so viel auf den Salat, dass dieser ganz ungeniessbar wird. Die Lesart *non parcus,* welcher Gesner aus der Ed. princ. *non largus* vorzieht, bestätigen die Scholien: *λιτότης, liberalis in aceto veteri, ac si diceret, in eo solo non avarus;* und wie weit launiger ist *non parcus,* als das hier platte *non largus!* — v. 64. *Utrum,* nicht *victum,* wozu *imitabitur* nicht passt, sondern in Beziehung auf den geschilderten Schwelger und den Geizhals gesagt. Schol Cruq. *Utrum, Gallonium an Avidienum.* — *hac urget lupus.* Schol. Cruq. *Proverbium. Nam ubi res duae nobis molestae inter se pugnant, eo proverbio utimur.* — *aiunt.* Der beständige Zusatz bei Sprüchwörtern, wie im Griech. *τὸ λεγόμενον, ὥς φασιν προοιμιαζόμενοι* u. dergl. *Angit* f. *aiunt* wäre

Mundus erit, qui non offendat sordibus, atque
In neutram partem cultus miser. Hic neque servis
Albuci senis exemplo, dum munia didit,
Saevus erit, neque sic ut simplex Naevius unctam

nach *urget* eine unnütze Abwechselung im Ausdruck. — v. 65. *Mundus erit, qui . . erit sc. sapiens.* Für *qui* hat Bentl. aus dem Schol. Acr. und einigen Codd. *qua* geschrieben, aber *qui* mit dem *coni. offendat* giebt ja denselben Sinn; er wird ein *mundus* sein, der nicht durch Schmutz beleidigt. *qui* f. *eiusmodi qui* od. *hactenus ut.* Nur ein gedankenloser Leser könnte die Worte so verstehen, *mundus erit is qui etc.,* und dann hier eine freilich höchst unpassende Erklärung von *mundus* finden. Der Satz, *qui non offendat sordibus,* schränkt den Ausdruck *mundus* ein, der, wie der griech. *καθάριος* (S. Valcken. zu Xenoph. Mem. S. 2, 1, 22), einen schon höheren Grad von Eleganz besonders in der Pflege des Körpers ausdrückt. Cic. de Fin. 2, 8 *mundos, elegantes, optumis cocis, pistoribus, piscatu, aucupio, venatione, his omnibus exquisitis vitantes cruditatem.* Vgl. die Lexica unter d. W. *munditia,* und oben Sat. 1, 2, 123. [*Sapiens vir in tantum mundus erit, ut non offendat sordibus.* Seine *munditia* wird nur negativer Art sein, ohne in positive *luxuria* überzugehen.] — v. 66. *In neutram part. cultus miser sc. erit sapiens. Cultus* gehört zu *miser*, wie Plin. Paneg. 58 *Miseros ambitionis.* Stat. Theb. 4, 403 *Ah miseri morum.* Eurip. Hecub. 651. Herm. *Τί δ', ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς; Ὡς οὔποθ' εὕδει λυπρά σου κηρύγματα,* wo auch *τάλαινα* der Bedeutung nach ähnlich ist. — *in neutram partem* absolut, wie Cic. de Off. 2, 6, wie in *utramque partem, ullam in partem* u. s. w. — *miser* hier *nimius* (S. zu 1, 9, 8) mit dem Nebenbegriff des Widrigen, Missfallen, Bedauern oder Nichtachtung erregenden. Wie 1, 3, 135 *miser . . rumperis et latras.* Iuven. 14, 64 *miser trepidas, ne . . foeda . . Atria displiceant oculis venientis amici.* [Vielm. weil jedes Extrem dem *sapiens* als ein Unglück gilt; daher *misera ambitio, avaritia* u. a. *Sordibus* aber bezeichnet hier weder Schmutz noch weniger Knauserei, sondern eine mit dem Stand und Vermögen contrastirende Aermlichkeit.] — v. 67. *Albuci.* Schol. Porph. *Hic est Albucius, qui et avarus et elegans conviviorum apparator saevus est habitus in servos; qui ob cupiditatem nimiam habendi alienam uxorem suam veneno necavit.* Schwerlich ist hier der 2, 1, 48 genannte Giftmischer gemeint, noch weniger der ehemals von Lucilius wegen seiner Nachahmung der Griechen verspottete Albucius (Cic. de Fin. 1, 3), den Torrentius hier findet. — *dum munia didit.* Schol. Cruq. *quae quisque agat, utpote, tu rus ibis, tu boves pasces, tu granaria curabis et cetera. Munia* hier die Besorgung der Tafel. — *didit,* nicht *didet.* S. zu. 1, 5, 72. — v. 68. *Saevus erit.*

Convivis praebebit aquam; vitium hoc quoque magnum.
Accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum
Afferat. In primis valeas bene: nam variae res
Ut noceant homini, credas memor illius escae,
Quae simplex olim tibi sederit; at simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis,
Dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum
Lenta feret pituita. Vides, ut pallidus omnis
Coena desurgat dubia? Quin corpus onustum

Schol. Cruq. *asper in exigenda a singulis pensi ratione castigandoque, adeo ut servos nonnumquam castigaret prius et caederet quam peccassent, dicens, vereri se, ne, cum peccassent, caedere tunc ei non vacaret.* — *simplex*, der gutmüthige, der nirgends etwas Arges findet. Sat. 1, 4, 87 war der Ausdruck, *qui praebet aquam*, eine Bezeichnung des *convivator*. (S. dort d. A.) Er fand also nichts Arges darin, wenn die Sklaven den Gästen zum Mischen des Weins fettiges Wasser, *unctam aquam*, reichten. *Uncta* wie 2, 4, 78 *Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit.* — v. 71. *Afferat, in se habeat.* S. Heusing. zu Cic. de Off. 1, 3, 8. — v. 73. *sederit, sumpta et depressa in ventriculo quieverit, nullo subsecuto stomachi tumultu* (vgl. v. 75), dem *surgere, tumescere* entgegengesetzt, oder dem eigentlichen Ausdruck von unverdaulichen Speisen, *innatare stomacho.* S. Sat. 2, 4, 59. — *simul* f. *simul ac.* — v. 74. *conchylia,* Austern und Muscheln aller Art. Vgl. Epod. 2, 49. Sat. 2, 8, 27. Cic. in Pison. 27. — v. 75. *Dulcia se in bilem.* Vgl. 2, 7, 107. — v. 76. *pituita.* Schol. Cruq. *Synaeresis metri causa.* Eben so dreisilbig gebraucht auch Epist. 1, 1 extr. und bei Pers. Sat. 2, 57 *Somnia pituita quae purgatissima mittant.* Denn dass die erste Silbe in *pituita* lang ist, lehrt der Vers bei Catull. 23, 17, *Mucusque et mala pituita nasi,* wo das Wort zwei Trochäen bildet. — *Vides, ut.* Lambin. *Licet haec legere sine interrogatione, licet et interrogando pronuntiare, ut libet.* Die Aufmerksamkeit erregende Formel ist hier fragend, wie Od. 1, 9, 1 *Vides, ut alta stet nive candidum Soracte?* Virg. Aen. 6, 780 *Viden', ut geminae stant vertice cristae?* Ovid. Fast. 1, 75 *Cernis odoratis ut luceat ignibus aether?* — v. 77. *dubia.* Schol. Cruq. *lauta, munifica. Sic Terent. in Phorm.* Offenbar ein aus Terent. Phorm. 2, 2, 28 entlehnter Ausdruck, *Coena dubia apponitur. G. Quid istuc verbi est? P. Ubi tu dubites quid sumas potissimum.* Daher auch Auson. Mosell. 102 vom *salmo, dubiae facturus fercula coenae.* Voss: vom verwirrenden Speisengewühl. [*Dubia coena* nicht, insofern sie

18*

Hesternis vitiis animum quoque praegravat una,
Atque affigit humo divinae particulam aurae.
Alter ubi dicto citius curata sopori

aus vielerlei Gerichten *(variis rebus* nach v. 11) besteht, sondern weil die römische Gastronomie die einzelnen Gerichte so künstlich zusammensetzte und mit so viel Zuthaten versetzte, dass der natürliche Geschmack einer Speise völlig unkenntlich wurde. Horkel Anall. p. 66 zu Sat. 2, 8, 28.] — *desurgat.* Turnebus in Advers. 17, 17 fand die Erklärung von *desurgat* beachtenswerth, *in secessum eat ad exonerandam alvum, ἀφοδεύει;* Burmann zu Petron. Sat. 41. p. 184 citirt unsere Stelle als Beweis für diese Bedeutung! — v. 79. *affigit humo. Affigit* scheint hier besser als das starke *affligit (cum vi et impetu illidit).* Der von der gestrigen Schwelgerei noch schwere Körper drückt auch die Seele nieder und hält sie fest an den Boden, dass sie zu dem Höheren nicht aufstreben kann. [*affligit* würde nur auf Schwärmer passen, die ein Zufall aus ihren höheren Sphären gewaltsam in die gemeine Wirklichkeit versetzt, *humo affligit.* Hier aber ist nur von der grossen Mehrzahl die Rede, die, auf das materielle Leben angewiesen und ihm anhangend, sich nur ausnahmsweise emporschwingt; diese macht ein voller Magen zu allem Aufschwung vollends ganz unfähig, bannt sie ganz an den irdischen Boden, *affigit humo.*] — *divinae particulam aurae.* Schol. Cruq. *divini spiritus partem i. e. animam.* Virgil. (Aen. 6, 746 von den in der Unterwelt gereinigten Seelen) *donec longa dies . . concretam exemit labem purumque reliquit Aethereum sensum atque aurai simplicis ignem.* Häufig wird bei den Alten überhaupt die Seele ein Gott in uns genannt. S. Davis. zu Cic. Tusc. 1, 26. Dass sie ein Ausfluss der Weltseele sei, ist eine pythagorische Idee (Diog. Laërt. 8, 28. Cic. de Senect. 21. de nat. deor. 1, 11), welche späterhin besonders die Stoiker ausbildeten. S. Gatak. zu Antonin. 2, 1 u. 4. 12, 26. Lipsii Physiolog. Stoicor. 3, 8 u. 9. — v. 80. *Alter ubi dicto citius.* Nach diesem *alter* tritt statt eines zweiten v. 86 lebhaft *tibi* ein. Schol. Acr. *Ordo est, Dicto citius praescripta ad munia surgit.* Offenbar gehört *dicto citius* zu *curata (cibo potuque refecta)* im Gegensatz gegen die gleich nach Mittag anfangenden und oft bis zum anderen Morgen fortgesetzten Gelage, *convivia tempestiva* (S. zu 2, 8, 3), nicht zu *sopori dedit;* denn *curata* verlangt eine Bestimmung, da eben vom Schwelger die Rede gewesen ist, dem der hier Bezeichnete entgegengesetzt wird, und *sopori dedit* ist ja nicht ganz einerlei mit *obdormivit. Dicto* hier s. v. a. *quam dici potest.* Liv. 23, 47 *Dicto prope citius equum in viam Claudius deiecit.* Virg. Aen. 1, 142 *Sic ait, et dicto citius tumida aequora placat.* — *sopor* bei Dich-

Membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,
Sive diem festum rediens advexerit annus,
Seu recreare volet tenuatum corpus, ubique
Accedent anni et tractari mollius aetas
Imbecilla volet. Tibi quidnam accedet ad istam
Quam puer et validus praesumis mollitiem, seu
Dura valetudo inciderit seu tarda senectus?
Rancidum aprum antiqui laudabant non quia nasus
Illis nullus erat, sed, credo, hac mente, quod hospes
Tardius adveniens vitiatum commodius quam
Integrum edax dominus consumeret. Hos utinam inter

tern für *somnus*. — v. 82. *quondam*. Schol. Porph. *quondam de futuro, ut Virgilius* (Aen. 6, 877), *nec Romula quondam Ullo se tantum tellus iactabit alumno. Quondam* ist s. v. a. *quodam tempore*, daher so oft für *interdum*. Die Bedeutung der Vergangenheit haftet so wenig daran, als an *olim* (S. 1, 1, 25) und dem griech. *ποτέ*. Richtig Schol. Acr. *quondam, quandocunque, adverbium medii temporis.* [Vielm. bei gewissen Anlässen.] — v. 83. *advexerit* giebt für die gewöhnliche Lesart *adduxerit* eine Reihe Codd. von Lamb., Torrent. und Cruq. — v. 84. *tenuatum*, wie Tacit. Ann. 15, 63 *Senile corpus et parvo victu tenuatum.* In gemeiner Prosa *attenuatum*. — *ubive*. Eine nothwendige Aenderung Bentleys für *ubique*, da *sive, seu* vorhergeht. Sonst könnte *ubique* hier für *et ubi* stehen, wie Plaut. Casin. 2, 3, 38. [*Ubique* nach den Mss. Denn dieser Satz ist keineswegs coordinirt mit den zwei Disjunctiven, *sive-sive*. „Der Frugale darf auch leckeres geniessen, theils (schon in der Jugend) als Ausnahme, entweder bei Festen oder nach einer Krankheit, theils im höheren Alter (als Regel).“] — v. 88. *Dura valetudo*. Cels. 1, 1 *cavendum, ne in secunda valetudine adversae praesidia consumantur.* — v. 89. *Rancidum*. Schol. Cruq. *leviter tantum putentem.* So hier freilich, aber diese Bedeutung liegt nicht im Worte selbst. Lucret. 6, 1153 *tetrum volvebat odorem, Rancida quo perolent proiecta cadavera ritu.* — v. 90. *sed, credo*. S. zu 1, 3, 53. — v. 92. *Integrum edax dominus.* Zu Juvenals Zeiten liessen sich Schwelger, auch wenn sie allein ohne Gäste assen, den ganzen Eber gebraten auf die Tafel bringen, Sat. 1, 140 sq. Hier findet es Ofellus schon tadelnswerth, wenn man vom Eber, dem *animal propter convivia natum* Iuvenal. 1, 141, allein, nicht in Gesellschaft von Gästen, geniesst. Varro de Re Rust. 2, 4 *Suillum pecus donatum ab natura dicunt ad epulan-*

Heroas natum tellus me prima tulisset!
Das aliquid famae, quae carmine gratior aurem
Occupet humanam? grandes rhombi patinaeque
Grande ferunt una cum damno dedecus. Adde
Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
Et frustra mortis cupidum, cum deerit egenti
As, laquei pretium. Iure, inquit, Trausius istis

dum. — v. 93. *tellus prima.* S. zu 1, 3, 99. — *tulisset.* S. zu 1, 5, 42. — v. 94. *Das aliquid famae.* Senec. de Clem. 1, 15 *principes multa debent etiam famae dare.* Tacit. Ann. 1, 7 *Dabat et famae, ut vocatus electusque potius a re publica videretur.* Wie häufig *dare* und *tribuere* mit dem Dativ, etwas wofür thun. — *quae carmine . . occupet*, da der gute Ruf dem Menschen süsser klingt als ein Lied. Die Worte enthalten keine Bestimmung der *fama (fama* hier wie oft für *bona fama),* sondern einen hinzugefügten Grund, daher scheint der durch die meisten und besten Mss. bestätigte Conjunctiv *occupet* hier sehr passend. Schol. Porph. *Hoc Antisthenes dixisse traditur. Is enim cum vidisset adolescentem luxuriosum acroamatibus deditum, ait, miserum te, adolescens, qui nunquam audisti summum acroama, laudem tuam.* Eben so Cic. pro Arch. 9 *Themistoclem dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: eius, a quo sua virtus optime praedicaretur.* Xenoph. Mem. S. 2, 1, 3 sagt die Tugend zum Laster, *τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι.* Vgl. Hieron. 1, 14. — v. 95. *grandes rhombi patinaeque.* Auch in der Grösse der *patinae* zeigte sich der Luxus, die, wenn gleich nur thönern, von kostbarer Arbeit, daher von hohem Preise waren. S. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 459. Vgl. 2, 4, 77. Epist. 1, 5, 2. Pers. 2, 41. — v. 97. *Iratum patruum. Patruus* unter den näheren Verwandten der strengste, daher so oft sprüchwörtlich für *severus morum censor.* Sat. 2, 3, 87 *sive ego prave, seu recte hoc volui; ne sis patruus mihi.* Vgl. Od. 3, 12, 3. Pers. 1, 9. Cic. pro Coel. 11 *fuit in hac causa pertristis quidam patruus, censor, magister.* — *iniquum*, ein milderer Ausdruck für *iratum, invisum.* — v. 99. *As, laquei pretium.* Schol. Cruq. *quo emas tibi laqueum ad suspendium.* Plaut. in Pseudol. *Sed quid de drachma facere vis? C. Restim volo Mihi emere. P. Quamobrem? C. Qui me faciam pensilem* (1, 1, 86). Lucian. Timon. 20 *ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς ἂν εἰπεῖν ἔχοιμί σοι χθὲς μὲν οὐδὲ ὀβολὸν, ὥστε πρίασθαι βρόχον, ἐσχηκότας, ἄφνω δὲ τήμερον πλουσίους καὶ πολυτελεῖς.* — *Iure, inquit, sc. aliquis.* S. zu 1, 4, 79. Da jedoch hier nicht ein ganz unbestimmtes man gedacht, sondern die Ant-

Iurgatur verbis; ego vectigalia magna
Divitiasque habeo tribus amplas regibus. Ergo,
Quod superat, non est melius quo insumere possis?
Cur eget indignus quisquam, te divite? quare
Templa ruunt antiqua Deum? cur, improbe, carae
Non aliquid patriae tanto emetiris acervo?
Uni nimirum tibi rectae semper erunt res!

wort eines einzelnen angeführt wird, so ist hier vielleicht *inquis* richtiger. *Trausius, Trosius* sind römische Namen. S. Bentl. — v. 100. *Iurgatur.* Schol. Acr. *increpatur, culpatur.* Für *obiurgatur.* Wie könnte es hier als deponens für *litigare* stehen? Auch kömmt *iurgari* als depon. an keiner sicheren Stelle vor für das gewöhnliche *iurgare.* — *vectigalia.* Schol. Acr. *Satis arroganter opes suas vectigalibus rei p. comparavit, et nove dixit vectigalia propter natos (l. vectigalia privatos) reditus.* Dann würde ja die Bedeutung von *vectigalia* durch den Zusatz *magna* wieder geschwächt. *Vectigalia* für Einkünfte überhaupt auch der Privatleute bei Cic. de Off. 2, 25 *ut gloria divitiis, vectigalia urbana rusticis anteponantur.* Vgl. Parad. 6, 3. Colum. Praefat. *quanquam et ista (rosaria) iam non minima vectigalia multis esse coeperunt.* — v. 102. *Quod superat.* Schol. *superabundat tuis usibus.* Wie oft *superare* für *superesse.* — v. 103. *indignus, non dignus egestate.* Cic. Tusc. 4, 20 *misericordiam (utilem esse dicunt) ad opem ferendam et calamitates hominum indignorum sublevandas.* Eben so im Griech. oft *οὐκ ἄξιος.* S. m. N. zu Plat. Cratyl. §. 43. — v. 104. *Templa ruunt.* Vgl. Od. 3, 6 init. Späterhin sorgte Augustus für die Wiederherstellung der Tempel. Sueton. Aug. 30. Ovid. Fast. 2, 59 sq. — *improbe* f. *improbus.* S. zu v. 33. [Vielm. Anrede.] — v. 106. *Uni nimirum. Nimirum* hier ironisch, unser 'freilich, wie oft *δηλονότι.* Also hier keine Frage, wie der Satz im Schol. Cruq. genommen wird, *i. e. credis te semper fore felicem? atqui memento fortunae, memento conditionis humanae, quae semper est instabilis.* — *tibi recte.* So nach Codd. Bentl. für *recte tibi.* So schmeichelnd die von Bentl. aufgenommene Aenderung *eunt* f. *erunt* ist (wie Cic. ad. Att. 14, 15 *incipit res ire melius, quam putaram,* und 14, 20 *prorsus ibat res* für *procedebat, bene cedebat),* so schützt doch *erunt* der Sprachgebrauch. Dolabella ad Cic. Ep. Fam. 9, 9 *Tullia nostra recte, Terentia minus belle habuit, sed certum scio, iam convaluisse eam. Praeterea rectissime sunt apud te omnia.* Quintilian. 6, 3, 84 *Cicero, audita falsa Vatinii morte, cum Ovidium libertum eius interrogasset, Rectene omnia (essent)? dicenti, Recte, Mortuus est? inquit.* [*rectae* mit Ritter nach Bland. vet. d. h. *erectae.*] —

O magnus posthac inimicis risus! Uterne
Ad casus dubios fidet sibi certius? hic qui
Pluribus assuerit mentem corpusque superbum,
An qui contentus parvo metuensque futuri
In pace ut sapiens aptarit idonea bello?
Quo magis his credas: puer hunc ego parvus Ofellum
Integris opibus novi non latius usum,
Quam nunc accisis. Videas metato in agello

v. 107. *O magnus posthac.* Schol. Acr. *Cum patrimonium omne per luxuriam consumpseris, aut si fortuna commutata fuerit, risui omnibus inimicis eris.* Ovid. Fast. 1, 438 *At deus . . Omnibus ad lunae lumina risus erat.* Eurip. Bacch. 1079 *Ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τἀμά τ' ὄργια Γέλων τιθέμενον.* — *Uterne,* wie *anne,* wie *quantane* 2, 3, 317, *quone malo* ibid. 295, *utrumne* auch bei Cicero. — v. 109. *assuerit, assuefecerit.* S. zu 1, 4, 105. — *superbum* hier, wie öfter, von einem Ekel, der von Verfeinerung und Verzärtelung herrührt. Vgl. Sat. 2, 6, 86. — v. 113. *novi,* in der eigentlichen Bedeutung, ich habe kennen gelernt, daher der Zusatz *puer parvus.* Eben so *memini* als wahres praeteritum für *memoriae infixi* in der Verbindung bei Cic. de Senect. 9 *Ego L. Metellum memini puer . . ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret.* Quintilian. 8, 3, 31 *Nam memini iuvenis admodum inter Pomponium ac Senecam etiam praefationibus esse tractatum etc.* Plat. Charm. §. 8 *Μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὢν Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σε.* — *latius.* Iuvenal. 14, 234 *adeo indulgent sibi latius ipsi.* Caes. de B. Civ. 3, 16 *rem frumentariam expediendam, qua anguste utebatur.* Unnütz also war die Aenderung *laetius,* und obenein gegen den Sinn des Folgenden. — v. 114. *accisis.* Schol. Acr. *Iste Ofellus proscriptus est, quia fuit in parte Cassii, et possessio eius tradita est militibus Augusti, quam Ofellus postea ab iisdem conduxit.* Antonius und Octavian hatten den Veteranen des J. Cäsar, um sie zum Kriege gegen Brutus und Cassius zu ermuntern, zur Belohnung des Siegs achtzehn der reichsten Städte in Italien und dem diesseitigen Gallien mit Häusern und Aeckern zu vertheilen versprochen. Nach dem Untergang des Brutus und Cassius bei Philippi 712 überliess Antonius dem Octavian das Geschäft dieser Vertheilung. Diese frühere Ländervertheilung ist hier gemeint, da Horaz sagt, er habe als kleiner Knabe den Ofellus noch im ungestörten Besitz seines Eigenthums gekannt; nicht die erst im 33. Lebensjahre des Horaz in Campanien und andern Gegenden erfolgte. S. zu Sat. 2, 6, 55. — *metato in agello,* auf dem nach der *pertica tristis* Propert. 4, 1, 130 einem Veteranen nun zugemessenen

Cum pecore et gnatis fortem mercede colonum,
Non ego, narrantem, temere edi luce profesta
Quicquam praeter olus fumosae cum pede pernae;
Ac mihi seu longum post tempus venerat hospes,
Sive operum vacuo gratus conviva per imbrem
Vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis,
Sed pullo atque hoedo: tum pensilis uva secundas
Et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
Post hoc ludus erat, culpa potare magistra,

Gute, welches jetzt *Ofellus,* der vormalige Eigenthümer, für einen Lohn bearbeitete. — v. 115. *mercede.* Schol. Cruq. *conducto ab eo ad quem fuerat translatus. Colonus,* ein Freier, der ein einem Eigenthümer abgemiethetes Gut für eine jährliche *pensio* bewirthschaftet. S. Colum. 1, 7. — *fortem*, mit Muth und Seelenstärke. — v. 116. *Non . . temere.* Baxt. *h. e. sine gravi causa. Non temere* ist ja hier, wie immer, nicht leicht. — v. 117. *olus.* S. zu 2, 1, 74. Vgl. 2, 6, 64. — v. 119. *per imbrem.* Eine Erklärung zu *operum vacuo. Imber* hier nicht die Regenzeit, *hiems,* sondern regnichte Tage im Sommer. Vgl. v. 124. — v. 120. *bene erat non piscibus,* wir thaten uns nicht gütlich mit kostbaren, nur in Rom feilen Seefischen. Sat. 2, 8, 18 *queis coenantibus una . . pulchre fuerit tibi, nosse laboro.* Plaut. Casin. 2, 3, 37 *ubi illi bene sit ligno, aqua calida, cibo, vestimentis.* — v. 121. *pensilis uva.* Plin. H. N. 14, 3 *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae nodo, aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae etc.* — *secundas.* Schol. Acr. *Secunda mensa dicitur in qua non editur, sed datur opera poculis.* — v. 122. *cum duplice ficu.* Schol. Cruq. *bifida.* Pallad. de R. R. 4, 10, 35 *Subinde ficus, sicut est divisa, vertatur, ut ficorum coria siccentur et pulpae tunc duplicatae in cistellis serventur aut loculis. Duplices fici* wie hier bei Veget. 1, 38, 6. 1, 56, 17. Die nur einmal gespalteten und so getrockneten und wieder zusammengedrückten Feigen, *bifidae, δίχα ἐσχισμέναι,* sind nach Aristot. die süssesten. S. Schneid. zu Pallad. l. l. — *nux.* Plaut. Stich. 5, 4, 8 *Hoc convivium est Pro opibus nostris satis commodule, nucibus, fabulis, ficulis . .* — v. 123. *Post hoc ludus erat.* Schol. Porph. *Si quando libere potare volebant antiqui, id est, sine archiposia (ἀρχιποσίᾳ), dicebant se magistram facere culpam.* Turneb. Advers. 7, 9 giebt folgende Erklärung: *culpa potare magistra excogitatum erat ludi genus post coenam, quo non magistri imperio ad bibendum cogebantur, ne nimium ebrietati indulgeretur, sed, ut ea coërceretur, nemo nisi qui qua in re peccarat, calicem ducebat, ut bibere*

Ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,

poenae et dedecoris esset, non invitationis aut magisterii. Das Trinken hätte man nur zu einer Strafe gemacht? Die von ihm angeführte Stelle aus Plaut. Stich. 5, 4, 43 *Uter, inquit, demutassit, poculo multabitur* bedeutet gerade das Gegentheil, er wird zur Strafe einen Becher weniger bekommen. So wenig, als diese Erklärung, befriedigt Lambins Aenderung *cuppa potare magistra,* wo man *cuppa* oder *cupa* allerdings für das grössere Weinfass nehmen könnte, wenn sich begreifen liesse, inwiefern es ein Spiel *(ludus)* heissen kann, so lange zu trinken, als die *cupa* Wein gab. Und so lange hätte der weise, mässige Ofellus mit seinen Gästen gezecht? Bentleys Vermuthung, *nulla potare magistra,* giebt einen matten Sinn und wie passt dazu *ludus erat?* Noch unschicklicher aber scheint uns, was er für das Wahre hält, *Cupa* (für *Copa, Caupona, καπηλὶς*) *potare magistra;* Ofellus, der keinen Wein gehalten, sondern ihn bei einer *copa,* Weinschenkerin, gekauft, habe bei einem solchen Mahle die *copa* selbst kommen lassen, *qua et potandi magistra et saltatrice et crotalistria et si quid amplius vellent, convivae uterentur.* Wie konnte man den klaren Sinn dieser Stelle so verfehlen: dann nach dem Essen kam irgend ein Spiel, wobei jeder Fehler *(culpa),* den einer beging, das Trinken dictirte, wo man zur Strafe für jeden Fehler einen Becher mehr trinken musste; statt dass gewöhnlich bei üppigen Mahlen ein *magister, rex bibendi* (*συμποσίαρχος, βασιλεὺς, στρατηγὸς*), der durch die Würfel gewählt war, die Gesetze des Trinkens (*insanas leges* 2, 6, 69) vorschrieb. S. Od. 1, 4, 18. 2, 7, 25. Cic. de Senect. 14. Plaut. Pers. 5, 1, 18 und dort Lips., und Lipsii Antiqq. Lectt. 3, 1. Die Worte *culpa potare magistra* sind keine Erklärung von *ludus erat,* sondern eine hinzugefügte Bestimmung. *Potare magistra* f. *potandi mag.,* wie *ponere lucum artifices* Pers. 1, 70. [Also weder ein gewinnsüchtiges Glücksspiel mit *alea, talis, tesseris,* noch auch ein rohes Zechgelage mit einem Zechkönig, sondern Spielen und Trinken in harmloser Verbindung. *Culpa* lässt an ein leichtes Verstandes- oder Geschicklichkeitsspiel denken, wie der *κότταβος*, vielleicht einerlei mit *catampo, genus lusus* bei Festus.] — v. 124. *Ac venerata Ceres.* Eine andere Veranlassung zum Trinken waren Gebete an die Ceres mit Libation, wobei man trank, daher *vino* im folgenden Vers. S. Turneb. Advers. 7, 9. Schol. Cruq. *rogata deinde Ceres, ut perseveraret in frugibus ita ut se ostenderat, tristitiam explicuit vino. Venerata autem in passiva significatione posuit, ut Virgil.* (Aen. 3, 460) *cursusque dabit venerata sacerdos.* — *ita,* so wie jetzt, während des fruchtbaren Regens (v. 119). [Vielm. *δεικτικῶς* für *culmo tam alto;* nach J. A. Schäfer: sie deuteten mit aufgehobenen Händen oder Bechern etwa die Mannshöhe an, welche das

Explicuit vino contractae seria frontis.
Saeviat atque novos moveat fortuna tumultus:
Quantum hinc imminuet? quanto aut ego parcius aut vos,
O pueri, nituistis, ut huc novus incola venit?
Nam propriae telluris herum natura neque illum
Nec me nec quemquam statuit: nos expulit ille,
Illum aut nequities aut vafri inscitia iuris,
Postremum expellet certe vivacior heres.
Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli
Dictus, erit nulli proprius, sed cedet in usum

Korn erreichen möchte.] Vor *surgeret* fehlt, wie so oft, *ut*. — v. 125. *Explicuit vino contr.* Griech. *χαλᾷν τὸ μέτωπον*. Vgl. Ruhnk. zu Rutil. Lup. 69 sq. Sehr ähnlich ist die schon von Bentl. verglichene schöne Stelle bei Aristoph. Pac. 1140. Br. *Οὐ γὰρ ἔσθ' ἥδιον ἢ τυχεῖν μὲν ἤδη 'σπαρμένα, Τὸν θεὸν δ' ἐπιψεκάζειν καί τιν' εἰπεῖν γείτονα· Εἰπέ μοι, τί τηνικαῦτα δρῶμεν, ὦ Κωμαρχίδη; Ἐμπιεῖν ἔμοιγ' ἀρέσκει, τοῦ θεοῦ δρῶντος καλῶς.* — v. 126. *Saeviat.* Schol. Acr. *Utut insaniat fortuna, non tamen nos laedet, vel, quantum vult fortuna, in me saeviat; tamen nihil terreor ipsius minis; nam et in divitiis et in egestate una mihi consuetudo moderate vivendi est.* — v. 127. *hinc.* Schol. Acr. *de eo quod in usu habeo, de hac parsimonia.* — v. 128. *O pueri.* Schol. Acr. *pueri aut filii* (vgl. v. 115) *aut servi.* Er spricht hier mit seinen Söhnen, wie v. 135 f. lehrt. *Nitere* hier, wie oft, vom *bene curatus et pastus, pinguis.* S. die Intpp. zu Petron. Satir. 2, p. 13. — *ut.* Schol. *postquam.* Oder *ex quo.* [Vielm. *simulac,* wie gewöhnlich, nur ist zugleich *nituistis* (von *nitescere*) durch *nitere coepistis* zu erklären.] — *novus incola,* der *miles Umbrenus* v. 133. *Incola* nennt er ihn, nicht *dominus, herus;* daran knüpft sich das folgende *Nam propr.* — v. 131. *nequities.* Schol. Acr. *aut per luxuriem amittet agrum vendendo eum, aut crimine aliquo reus factus proturbabitur patrimonio suo.* (Von einer *causa publica,* wovon allein *reus* gebraucht wird, ist hier nicht die Rede, sondern von einer *causa privata* oder *lis.*) — *vafri.* Vgl. 2, 5, 34. — v. 132. *Postremum.* So nach Mss. und Edd. Bentl. für *postremo.* Aehnlich ist die Stelle Epist. 2, 2, 158 sqq. — v. 134. *Dictus erit nulli proprius, sed cedet.* So die meisten Codd. und die alten Edd. Warum wollte Bentley diese schöne Lesart verdrängen, indem er aus den Varianten einiger Codd. zusammensetzte, *nuper Ofelli dictus erat: nulli proprius,* oder in dieser Verbindung: *nuper Ofelli, Dictus erat nulli proprius; sed cedit etc.?* *Proprius* hier in der eigentlichen Bedeutung, eigenthümlich (vgl. v. 129), nicht, wie es die Schol. nehmen, für

Nunc mihi, nunc alii. Quocirca vivite fortes,
Fortiaque adversis opponite pectora rebus.

perpetuus. Derselbe Gedanke hier, wie in dem Epigramm Anal. Brunck. T. 3. p. 238, 410 *Ἀγρὸς Ἀχαιμενίδου γενόμην ποτὲ, νῦν δὲ Μενίππου. Καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. Καὶ γὰρ κεῖνος ἔχειν μέ ποτ' ᾤετο καὶ πάλιν οὗτος Οἴεται· εἰμὶ δ' ὅλως οὐδενὸς, ἀλλὰ Τύχης.* [*Dictus* ist Particip, und *erit* Copula, nicht Auxiliare.]

III.

Die Erwähnung der Aedilität Agrippas in dieser Satire v. 185 giebt eine Anzeige, dass dies Gedicht nicht vor dem J. R. 721, in welchem Agrippa diese Würde verwaltete, dem 33. Lebensjahre des Dichters, geschrieben ist. Fällt nun die Abfassung des ersten Buchs der Satiren in die Jahre R. 715 bis 717, so waren von Horaz seit der Herausgabe jenes Buchs in einem Zeitraum von drei bis vier Jahren nur wenige Satiren, vielleicht nur die beiden ersten dieses Buchs, ins Publikum gekommen. Daher die Vorwürfe, die er sich im Eingang über seine Unthätigkeit im Dichten machen lässt; eine aus der Individualität des Dichters leicht zu erklärende Unthätigkeit. Denn in dieser Zeit war ihm, der von früher Jugend an das Bedürfniss fühlte, sich selbst zu leben, und nie die Poesie mit Leidenschaft trieb, Unterhalt und Unabhängigkeit durch das Geschenk Mäcens, die hier zuerst erwähnte Villa im Sabinischen, gesichert worden. Vgl. Sat. 2, 6, und die im Scherz übertriebene Aeusserung Epist. 2, 2, 49—54. Ob das hier v. 14 ff. Gesagte ernsthaft gemeint sei, ob diese seine scheinbare Gleichgültigkeit gegen den Ruhm, sein allzufrühes Stillstehen auf einer so munter betretenen Laufbahn von seinen Gegnern benutzt wurde, ihn auch von dieser Seite zu verkleinern, oder ob er hierüber Vorwürfe von den ungeduldigen Freunden hörte, Vermuthungen dieser Art, an welchen Wielands Einleitungen so reich sind, lassen sich doch auf keine Weise begründen. Nach einer längern Pause also erschien dies Werk, nächst den später und in ganz anderm Tone geschriebenen Briefen des zweiten Buchs das grösste und vollendetste seiner Gedichte. Die Form

ist, wie in den meisten Satiren dieses Buchs, dramatisch, die Satire ein Dialog zwischen dem Dichter und einem der lächerlichsten Menschen damaliger Zeit, dem Damasippus, einem gewesenen Kaufmann, der Bankerott gemacht hatte und jetzt kein anderes Geschäft trieb, als mit dem stoischen Barte und Mantel umherziehend nach Art jener philosophischen Marktschreier im Alterthum überall ohne Aufforderung die Weisheit zu predigen, die er von dem stoischen Declamator oder Aretalogen Stertinius aufgeschnappt hatte. Ihm, der den Horaz jetzt in seiner *villa* überfällt, legt dieser die Strafrede in den Mund, welche Damasippus selbst von Wort zu Wort aus dem Munde des Stertinius aufgefasst zu haben gesteht; eine Strafrede an das ganze Menschengeschlecht, worin alle Menschen sammt und sonders, ausser dem Weisen der Stoa, für Thoren und als solche gemäss dem stoischen *paradoxon*, dass jeder moralische Narr auch physisch toll sei, für ausgemachte Tollhäusler erklärt werden. Was der Dichter durch diese glückliche Einkleidung gewonnen hat, wie in dieser der Spott und Scherz sich vielfach gegen die stoischen Moralisten, gegen das Publikum und gegen den Satiriker selbst wendet, wie wunderbar hier Narrheit und Weisheit, Scherz und Ernst in einander verschmolzen sind, darüber wollen wir dem Urtheil und der Empfindung des Lesers nicht vorgreifen.

[Damasippus war ein Bankeruttier; dass er aber ein bankerutter Kaufmann war, kann weder aus v. 300 noch aus Cic. Att. 12, 29 geschlossen werden. Denn wenn ihm dort Horaz wünscht *ut vendat omnia pluris,* nämlich als bei der letzten Subhastation, bei welcher seine Güter und namentlich seine Kunstschätze, die er nach Liebhaberpreisen taxirte, unter ihrem vermeintlichen Werth losgeschlagen wurden; und wenn er bei Cicero einen Garten verkauft, so macht ihn das noch nicht zum Kaufmann. Vielmehr war Damasippus ein Kunstenthusiast und nach v. 64 in den Augen des Publikums ein Kunstnarr, *insanus,* der mit derselben Manie wie in unsern Tagen der Marchese Campana Antiken und Antiquitäten vermeintlich wohlfeil, *cum lucro,* acquirirte, nämlich um Liebhaberpreise, bis er darüber Bankerutt machte und seinen kostspieligen ästhetischen Idealismus mit dem wohlfeileren ethischen vertauschte. Einen lucrativen Kunsthandel, mit kaufmännischer

Speculation, ohne Schwärmerei, würde weder Horaz mit *morbus* und *furor* noch das Publikum mit *insania* bezeichnet haben.]

Si raro scribes, ut toto non quater anno
Membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,
Iratus tibi quod vini somnique benignus
Nil dignum sermone canas, quid fiet? At ipsis
Saturnalibus huc fugisti. Sobrius ergo

V. 1. *Sic raro.* Um mehr Zusammenhang der Sätze hier (wie Sat. 1, 9 init.) zu gewinnen, hat Bentl. für *Sic* aus mehreren Codd. *Si* gewählt, so dass *ut* f. *adeo ut* stände, wie 1, 7, 13 (Vgl. 1, 1, 95). Man fühlt, dass *raro* hier einen Zusatz von *sic, ita, adeo* verlangte; jene Fälle, wo diese Bestimmung fehlt, sind von anderer Art, und wie nähme sich hier nach dem langen Vordersatz der Nachsatz *quid fiet* aus? Wie schön dagegen ist hier in der lebhaften Anrede dieser Mangel an Verbindung! [*Si raro* nach Bland. (d. h. *si tam raro,* wie Sat. 1, 1, 96. Ep. 1, 16, 12) und *scribes* nach 6 Mss. und *quid fiet?* was soll daraus werden? als Nachsatz; nach Bentley.] — *Membranam poscas,* um das auf den Wachstafeln oder dem *palimpsestus* Ausgearbeitete als vollendet ins Reine zu schreiben und herauszugeben. Vgl. Catull. 22, 4 sqq. — *retexens, delens et denuo elaborans.* An das Gewebe der Penelope war nicht zu denken. — v. 3. *Iratus tibi.* In Prosa *tibi ipse iratus. Tibi* gehört vermöge seiner Stellung auch zu *benignus.* — v. 4. *dignum sermone, λόγου ἄξιον,* Bedeutendes. — *ipsis Saturn.* selbst am Feste der Saturnalien, wo alles in Rom in Saus und Braus lebt und wo man doch sonst gern in Rom bleibt. Die Saturnalien, ein uraltes italisches Fest zum Andenken an die alte Freiheit und Gleichheit unter Saturn, wurden im December vom 17ten an mehrere Tage gefeiert. Zeit und Dauer des Festes war nicht immer dieselbe. Die Feier bestand in ununterbrochenem Schmausen, wobei die Sklaven die Kleidung der Herren anlegten und an deren Tische sitzend von ihnen bedient wurden. S. Macrob. Saturn. 1, 7 u. 10. Lips. Saturnal. 1, 2—4. Fabretti Inscr. c. 6. p. 482. — v. 5. *huc.* Schol. Acr. *ad villam, ut scriberet. Sobrius* zieht Bentl. zu dem Vorhergehenden: *Tu sobrius in villam te abdidisti, dum alii festos dies Romae luxuriose celebrant.* Dann scheint uns *sobrius* ein überflüssiger Zusatz; mit dem Folgenden verbunden wiederholt es gewissermassen und erklärt das Vorhergehende: Entfernt also von jener berauschenden Fröhlichkeit des Festes, hier in Ruhe, liefere etwas dem Versprechen gemäs-

Dic aliquid dignum promissis: incipe! — Nil est!
Culpantur frustra calami immeritusque laborat
Iratis natus paries Dîs atque poetis.
Atqui voltus erat multa et praeclara minantis,

ses. *Sobrius* wird in dieser Verbindung niemand als Gegensatz von *ebrius* nehmen, und doch sagt Bentley: *quid hoc est, obsecro, nisi palam insimulare, Nostrum plerumque fuisse ebrium?* — v. 6. *nil est.* Voss: Es will nicht? wie Wieland, Es will nicht gehen? *Nihil est,* keine fragende Formel, bezieht sich auf das Folgende in dem Sinne, *nugae sunt (frustra causas nectis).* Plaut. Truc. 4, 3, 76 *At ego ab hac puerum reposcam, ne mox inficias eat. Nihil est. Nam ipsa haec ultro, ut factum est, fecit omnem rem palam.* Verbunden mit dem Folgenden Captiv. 2, 2, 94 *At nihil est, ignotum ad illum mittere: operam luseris.* Vgl. Terent. Heaut. 4, 2, 5 und hier v. 116. [*οὐδὲν λέγεις*! Damasipps Antwort auf Horazens hier verschwiegene Entschuldigung: *calami culpandi sunt, non ego.*] — v. 7. *immeritusque laborat.* Schol. Acr. *Solebant antiqui poetae* (Schol. Cruq. *scriptores) parietes lectis suis proximos cera illinere et habere graphia iuxta, ut, si forte noctu aliquid accidisset, id ante oblivionem litteris notarent.* Das wäre allgemeine Sitte gewesen? Richtiger ein anderes Schol. Cruq. *Arguit eorum stultitiam, qui cum sententiarum aut verborum urgentur inopia, in parietes quasi minus commodos irascuntur.* Die Gedanken wollen nicht fliessen; im Unwillen darüber wird die Schuld auf das Schreibwerkzeug geschoben, und selbst auf die Unglückswand, vor der keine Arbeit gelingen will, auf der ein Fluch der Götter ruht, so dass man vor ihr sitzend nichts hervorbringen kann. — *laborat,* indem sie geschimpft, wohl im Unwillen daran geschlagen wird, wie Pers. 1, 106 von einem Sudler: *nec pluteum* (das an der Wand befestigte Bücherbehältniss) *caedit nec demorsos sapit ungues.* — v. 8. *Iratis natus.* Wie 2, 7, 14 von einem höchst unbeständigen Charakter, *Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.* Vgl. zu Sat. 1, 5, 98 und hier Lambin. — *poetis.* Auch der Fluch der Dichter ruht auf ihr. Wieland: diese armen im Zorn der Musen und zur Qual der Dichter gebauten Mauern. Als könnte hier das eine, *diis,* der Ablat., das andere, *poetis,* der Dativ sein! — v. 9. *multa et praeclara min.* statt *multa praeclara,* nach der im Griech. herrschenden Verbindung, *πολλὰ καὶ καλά, πολλὰ καὶ κακά* (S. Brunck. zu Aristoph. Thesm. 351). Epist. 1, 8, 3 *multa et pulchra minantem,* wo auch, wie hier, *minari* f. *promittere, iactare,* wie *ἀπειλεῖν* Odyss. Θ. 383 *ἦ μὲν ἀπείλησας, βητάρμονας εἶναι ἀρίστους.* Aristoph. Plut. 88 *Ἐγὼ γὰρ ὢν μειράκιον ἠπείλησ', ὅτι ὡς τοὺς δικαίους καὶ σοφοὺς καὶ κοσμίους μόνους βαδιοίμην.* Schol. Cruq. *Poeta* (Virg. Aen. 2, 96) *per contrarium dixit, promisi (me) ultorem et verbis odia aspera movi.* Vgl. dort Serv.

Si vacuum tepido cepisset villula tecto.
Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro,
Eupolin, Archilochum, comites educere tantos?

— v. 10. *Si vac.* *Si* hier, wie öfter, von der Zeit, f. *quando, ubi.* — *vacuum.* Schol. *otiosum.* Cic. de legg. 1, 4 *In longum sermonem me vocas, quem tamen . . suscipiam; et, quoniam vacui sumus, dicam.* — *tepido tecto.* Schol. Cruq. *Fuit Horatius frigoris impatiens, ut ipse de se testatur in epistolis* (1, 7, 10), *Quod si bruma niveis Albanis illinet agris, Ad mare descendet vates tuus et sibi parcet, Contractusque leget. Amavit enim Horatius focum luculentiorem: iccirco sub hiemem solebat se transferre in villam propter lignorum copiam.* Die *villa* lag im Sabinischen Gebirge in einer rauhen Gegend. S. Epist. 1, 18, 104. Bentley, wie er überall auf Aenderungen in diesen Gedichten ausging, vermuthet *lecto, sc. lucubratorio.* Zu *tecto* passt *tepido*, aber auch zu *lecto?* — v. 11. *Quorsum pertinuit.* Schol. Cruq. *Quid profuit?* Vielmehr, welche Gedanken, welche Absicht hattest du dabei? S. zu 2, 2, 35. — *stipare Platona Men.* Schol. Acr. *in vehiculo arctare eorum libros.* Platos Schriften mit denen des Menander zusammenzupacken. Die Verbindung wie bei Plin. H. N. 15, 18, 4 *foliis involutas uvas vinaceis stipant. Stipare* in der Bedeutung begleiten wird nur von einem Haufen oder Schwarm gebraucht, nirgend kömmt es vor, wie es hier Turneb. Advers. 9, 6 erklärt, *tanquam stipatorem et comitem Platoni Menandrum adiungere.* — v. 12. *Eupolin, Archilochum. Archilocho,* die Lesart Einer Handschrift von zweiter Hand, schrieb ohne Zweifel jemand, diese Worte den vorhergehenden gleichförmig zu machen. Bentleys Urtheil, *iratis Musis natus sit oportet, qui vulgata elegantiorem hanc esse non persentiscat,* möchte man umkehren, wenn es mit solchen Aussprüchen in der Kritik gethan wäre. Wozu diese gesuchte Concinnität? Weit schöner fängt schon mit *Eupolin* die Personification an, die im Folgenden ist, *comites educere tantos;* eine Anspielung auf das Gefolge der aufs Land reisenden Vornehmen. S. 1, 6, 101 sq. [Ep. 1, 7, 76. 17, 52.] — *tantos,* so berühmte und treffliche Schriftsteller, die grössten Griechenlands, deren Lesung Kraft und Lust zu eigenen Productionen wecken sollte. Die Personification verkannte hier überhaupt Bentley, wenn er *tantos* durch *tam grandes, tot ac tantis voluminibus* nach dem Schol. Acr. *tantos, ad codices retulit,* erklärt. Hier nennt Horaz seine Lieblingslectüre, Plato und Menander nebst den Dichtern der alten Komödie; denn, wie Wieland richtig bemerkt, Eupolis steht auch für die übrigen als besonders klassisch erkannten, den Cratinus und Aristophanes. S. zu 1, 4, 1. Schon deswegen durfte man hier nicht bei *Platona* an den Komiker Plato denken, der, wenn gleich in den Canon der ältesten

Invidiam placare paras, virtute relicta?
Contemnere, miser. Vitanda est improba Siren
Desidia, aut quicquid vita meliore parasti,
Ponendum aequo animo. Dî te, Damasippe, Deaeque
Verum ob consilium donent tonsore! Sed unde

Komiker von den alexandrinischen Grammatikern aufgenommen, doch mit Eupolis, Cratinus und Aristophanes nicht von gleichem Range galt. Mit dem Namen Platon ohne einen Zusatz bezeichnen überhaupt die Alten nur den Philosophen; der Komiker heisst bei den Griechen immer *Πλάτων ὁ κωμικός*. S. Valck. zu Theocr. Adoniaz. p. 326. C. [Arnold Gr. Studien des Horaz II. S. 28.] — Der Dichter Archilochus, der auf Paros schon um Ol. 29 blühte, als Erfinder und Vollender eines Spottgedichtes in Jamben von den Alten als ein zweiter Homer bewundert (Vellei. 1, 5 u. d. Ruhnken.), war zwar das Vorbild des Horaz in seinen Epoden (Epist. 1, 19, 23); wie konnte aber aus dieser Erwähnung des Archilochus Wieland schliessen, dass Horaz schon damals seine Epoden geschrieben und sich durch die archilochischen Jamben habe begeistern wollen zur Vollendung der Jamben, die Mäcen von ihm verlangte? Die Abfassung der Epoden fällt in die zwei nächsten Jahre nach Vollendung dieses 2. Buches der Satiren. S. Bentl. praefat. — v. 13. *Invidiam placare.* Schol. Cruq. *Ideone virtutem et industriam deseris, ne te sequatur invidia? Hoc si facis, habeberis contemptui; nam ea est natura hominum, ut potentioribus invideant et humiliores aspernentur.* Noch spricht Damasippus nach gewöhnlicher Ansicht. Erst v. 43 beginnt die stoische Declamation, in welcher er v. 321 das Dichten für eine Art Wahnsinn erklärt. — v. 14. *improba*, die freche, schamlose, die ohne alle Rücksicht vom Wege des Ruhms und der Tugend hinweglockt. [Vielm. die unredliche, erst schmeichelnde, dann verderbliche. Tac. Agr. 3. Und *miser* ist nicht, wie bei Hdf., Apposition; sondern mitleidige Anrede, wie v. 31. „Du täuschest dich, Armer! denn an die Stelle des Hasses tritt nun die noch schlimmere Verachtung.“] — v. 16. *Ponendum, deponendum.* Vgl. Epist. 1, 16, 35. — *Dii te.* Schol. Cruq. *Loquitur Horatius et cum Damasippo iocatur optans ei tonsorem, quia Stoicorum ritu barbam habebat demissam.* Vgl. v. 35. Sat. 1, 3, 133 und Böttig. Sabina S. 310 f. Auf eine Aeusserung der Liebe oder Güte erwiederte man *Dii tibi dent quae optes* oder etwas ähnliches. S. zu 2, 8, 75. Statt einer solchen Erwiederung wünscht ihm hier Horaz einen *tonsor*, als wisse er nicht, was der lange Bart des Damasippus bedeute, und als fehle es diesem blos an einem Barbier, den Bart los zu werden. [Nicht für seinen Philosophenbart; vielmehr für seine ganze aus Armuth verwilderte

Tam bene me nosti? Postquam omnis res mea Ianum
Ad medium fracta est, aliena negotia curo,
Excussus propriis. Olim nam quaerere amabam,
Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,

Haartracht.] — v. 18. *Ianum ad medium,* in den Banken der *feneratores.* Durch die das *forum* rings umgebenden Säulenhallen und Tabernen gingen nach den Strassen hin mit einem Gewölbe bedeckte Durchgänge *(Iani),* prachtvoll gebaut und mit Statuen geschmückt, lang und geräumig, so dass hier immer ein grosser Zusammenfluss von Menschen war (Casaub. zu Suet. Aug. 31). Doch gab es solche *Iani (transitiones perviae* Cic. de Nat. deor. 2, 27) nicht blos am *forum,* sondern (wenigstens späterhin) in allen Regionen der Stadt; Sueton. Domit. 13. In der Mitte von einem dieser Durchgänge am *forum* hatten eine Anzahl *argentarii, feneratores, trapezitae* ihre Banken, *mensas, τραπέζας;* jene Leute, die schon im 6. Säc. eine Art von Privatbanken angelegt hatten, bei welchen jeder Kapitalist den grössten Theil seines baaren Geldes niederlegte. Diese brachten es auf Zinsen unter und verschafften Geldbedürftigen ein Darlehn, besorgten auch in der Folge alle Kauf- und Tauschgeschäfte und Versteigerungen. Sie bildeten eine eigene Corporation, die sich über die Provinzen verbreitete und wovon der Hauptsitz in Rom war; ihre Bücher, *codices rationum,* die unter Aufsicht des Staates standen, hatten vor Gericht volle Beweiskraft. S. Gronov. Obss. 4, 24. Brisson. de Formul. 6, 110. Salmas. *de Fenore Trapezitico,* und von Almendingen Ueber Urkundenedition und Argentarien in Grolmans jurist. Magazin 1. B. S. 281 ff. Von diesem Orte bezeichnet sie auch Cicero de Off. 2, 25 *de quaerenda, de collocanda pecunia, etiam de utenda commodius a quibusdam optimis viris ad Ianum medium sedentibus, quam ab ullis philosophis ulla in schola disputatur.* Vgl. Philipp. 6, 5 u. 7, 6. Horat. Epist. 1, 1, 53. Die dort von Bentley gegebene richtige Erklärung von *Ianus medius* für *media pars Iani* findet man schon bei P. Manut. zu Cic. de Off. 2 extr. [Oder lag Damasipps Pallast, den er zur Zeit des ausgebrochenen Concurses bewohnte, auf dem Forum, *ad medium Ianum?* Denn seine ehemalige Wohnung wird wohl zu Horazens Zeit noch wohlbekannt in Rom gewesen sein.] — v. 19. *aliena negotia curo.* Die den Alten so verhasste *πολυπραγμοσύνη* (S. die Abhandlung von Plutarch *περὶ πολυπραγμοσύνης*), wovon das Gegentheil ist *τὰ αὑτοῦ πράττειν,* der Character des *σώφρων* Plat. Charm. §. 22. — v. 20. *Olim nam quaerere.* Denn ehemals war ich Kunstkenner und trieb mit Kunstwerken, Häusern und Gärten einen Handel. [Fraglich, laut Einleitung.] — *nam* hier nachgestellt, wie v. 41. 302. 2, 6, 78 und öfter in der Poesie. — v. 21. *Quo . . aere.* Richtig Schol. Acr. *Quaerebam, inquit,*

Quid sculptum infabre, quid fusum durius esset;
Callidus huic signo ponebam millia centum:

antiqua vasa (Corinthia) comparare. Vgl. v. 64. *Quaerere* hier nicht forschen, untersuchen, sondern *quaerere, quo ille pedes lavisset aere,* steht für *quaerere aes (aëneum vas) eiusmodi, quo ille pedes lavisset.* Ein Spott auf die damaligen Römer, die in ihrer Kunstliebhaberei das Uralte suchten und sogar Werke aus den Zeiten jenes mythischen Sisyphus, des Gründers von Corinth (Apollod. 1, 9, 3) zu besitzen sich rühmten. Die Untersuchung über das Alter und Entstehen des corinthischen Erzes ist hier nicht auf das entfernteste angedeutet. [Vielm. so: *quo* ist Relativum, nur *quid* ist Interrogativum: *quaerere amabam, quid in (illo) aere, quo Sisyphus pedes lavisset, sculptum infabre, quid fusum durius esset.* Also *amabat quaerere* bedeutet *inquirere,* als Kunstkritiker, nicht *conquirere,* als Sammler. Je roher die Arbeit, desto gewisser das hohe Alter, also desto grösser der Werth! So persiflirt Horaz hier die angeblichen Kunstenthusiasten, die das Alte und Unschöne theurer bezahlten, als das Neuere und wahrhaft Schöne, und so aus Kunstfreunden vielmehr blosse Raritätensammler und Alterthümler wurden. Diesen bizarren Geschmack nennt Horaz v. 27 *morbus.*] — *vafer ille.* Iliad. *Z.* 153 *Σίσυφος . . ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν.* Vgl. dort Heyne und zu Apollod. l. l. *Sisyphus* ist, wie schon der Name lehrt, eine Reduplication von *σοφὸς,* nichts als die personificirte Schlauheit, wie *Τάνταλος* eine Personification der Kühnheit, *Τιτυὸς* der Begierde. — v. 22. *sculptum.* Fast überall variiren die Mss. zwischen *scalpere* und *sculpere,* und der Grammatiker Diomedes p. 574 Putsch. behauptet sogar, das simplex sei *scalpo,* erst in den compositis trete das *u* ein, *insculpo, exsculpo,* wie von *calco inculco.* Nach Salmas. zu Iustin. 15, 4 bezieht sich *sculptura* auf *figuras extantes, ectypas,* aus Elfenbein, Holz und Marmor, dagegen *scalptura* auf eingegrabene Figuren, wie auf Siegelringen, wiewohl er gesteht, dass der ursprünglichen Bedeutung nach *sculptura* und *scalptura* einerlei sei. Oudendorp. zu Sueton. Galb. 10 meint, *scalpere, scalptura* bezeichne eine rohere, kunstlose Arbeit, *sculpere* und *sculptura* eine mit Fleiss und Kunst vollendete, daher er hier *scalptum* vorzieht, die Schreibart der ältesten Mss., wie er sagt; Wolf stimmt ihm dort bei, und setzt denselben Unterschied zwischen *γλάφειν* und *γλύφειν* fest. Oudendorps Bestimmung beruht auf einer Anzahl von Handschriften; wie können diese hier entscheiden? Ob zwischen beidem ein Unterschied sei und welcher, wird immer ungewiss bleiben. — *fusum durius.* S. zu 1, 9, 25. — v. 23. *Callidus,* mit feiner Kunstkenntniss. 2, 7, 101 *subtilis veterum (artium) iudex et callidus audis.* — *huic,* bei einem Beispiele, wie v. 30, 162. Sat. 1, 2, 4. 1, 4, 126. [Vielm. *huic pelluvio Sisyphi tam rudi.*] — *signum*

Hortos egregiasque domos mercarier unus
Cum lucro noram. unde frequentia Mercuriale
Imposuere mihi cognomen compita. Novi,
Et miror morbi purgatum te illius. Atqui
Emovit veterem mire novus, ut solet in cor

von jedem Werke der bildenden Kunst, auch von Büsten und Reliefs, dagegen *statua* eine gegossene oder mit dem Meissel gearbeitete Abbildung eines ganzen Menschen in Lebensgrösse. — *ponebam*, *pretium statuebam.* Senec. Epist. 87 *Quis pleno saeculo ullum pretium ponit, nisi quod pecuniae in eo conditae numerus effecit?* — v. 24. *Hortos.* In Ciceros Briefen ad Fam. 7, 23 wird er als Kenner und Käufer von Statuen erwähnt, und in den Briefen ad Att. 12, 29 ist von ihm als Verkäufer eines Gartens die Rede. — *unus, unus omnium optime, prae ceteris.* 2, 6, 57 *me mirantur ut unum . . egregii mortalem altique silenti.* S. Bentl. zu A. P. 32. — v. 25. *frequentia compita.* Schol. Acr. *auctiones fere in compitis fiunt, ex quibus se quaedam emere solitum et vendere significat. Compita dicuntur viae latae, ad quas ex multis regionilus convenitur,* wo immer ein Zusammenfluss von Menschen aus den Hauptstrassen war, daher *frequentia.* Hier wurden kleinere Auctionen oder vielmehr ein Trödel unter dem Pöbel gehalten; die grösseren in eigenen Hallen, den *atriis auctionariis.* Cic. de leg. agr. 1, 3 *At hoc etiam nequissimi homines, consumptis patrimoniis, faciunt, ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur.* — *Mercuriale.* Schol. Cruq. *vulgo cognominabar Mercurius.* Voss: daher des Mercurius Liebling Volle Versteigerungshallen mich zubenamten. Wir verstehen das *cognomen Mercuriale* nach dem Schol. vom Namen Mercurius selbst. Die andere Lesart *Mercurialis* oder *Mercuriali* bedeutet freilich einen Liebling Mercurs; aber *Mercuriales* war nach Cic. Epist. ad Q. Fr. 2, 5 schon der Name einer eigenen Zunft, wie es scheint, einer Art *mercatores,* daher auf der Inschrift bei Gruter p. 675. n. 7 *Mercurialis* und *Mercator* verbunden wird. S. Sigon. de Antiq. Iur. Civ. Rom. 2, 10. Turneb. Advers. 5, 28. In Beziehung darauf nennt Horaz als die wahren Lieblinge Mercurs die Dichter *viros Mercuriales* Od. 2, 17, 29. [?] — v. 27. *Et miror morbi.* So für *Et morbi miror* Bentl. nach den alten Edd. und allen Mss. *purgatum* mit dem genit. nach griech. Art, *καθαρθῆναι τῆς νόσου,* wie *purus sceleris* Od. 1, 22. — v. 28. *novus.* Schol. Cruq. *philosophia Stoica.* In dieser hatte ja Damasippus Heil und Rettung gefunden; diese sieht er als das einzige Mittel an, von der *insania* geheilt zu werden. Eben so wenig kann diese neue Krankheit auf die vorher v. 19 erwähnte *curiositas* gehen, die nach stoischer Ansicht keine Verkehrtheit war.

Traiecto lateris miseri capitisve dolore,
Ut lethargicus, hinc cum fit pugil, et medicum urget.
Dum ne quid simile huic, esto ut libet. O bone, ne te

Damasippus bekümmerte sich jetzt um andere, damit er ihnen zu ihrem Heile, wie hier dem Horaz, eine Strafrede halten konnte. Offenbar will er, da Horaz seine ehemalige Beschäftigung für eine Krankheit, also für eine Thorheit erklärt hat, ihm sagen: aber ich bin noch immer krank; die Krankheit hat sich nur auf einen anderen Theil geworfen; ich kranke, da ich noch kein vollendeter Weiser bin, wie ihn die stoische Philosophie verlangt, noch immer an Thorheit, folglich, nach stoischer Ansicht, auch an Tollheit. So schliessen sich die Worte Damasipps v. 31 f. passend an: Täusche dich nur nicht, auch du bist toll (wie auch ich jetzt noch) und alle nicht vollkommen Weise. Morgenstern meint in s. Abhandl. de Satirae atque Epistolae Horat. discrimine p. 57, auch diese Worte, *Atqui emovit . . medicum urget*, spreche Horaz, nicht Damasippus. Wie schleppt dann die Rede, und woher dann der Zusatz v. 31 *dum ne quid simile huic, esto ut libet?* — *mire* scheint mit Beziehung auf das vorhergehende *miror* gesagt. — *ut solet, ut assolet, ut fieri solet.* S. Drakenb. zu Liv. 6, 34, 5 u. 36, 23, 2. — *cor* hier f. *stomachus* od. *ventriculus*. S. zu v. 161. — v. 29. *Traiecto*. Schol. Porph. *Proprie traiecto; ita enim medici dicunt.* (Das gr. *μεθίστασθαι, μετάστασις*.) — *capitisve.* So aus Codd. Bentl. für *capitisque.* Beide Krankheiten, der *dolor capitis* (*κεφαλαία* Cels. Med. 4, 2) und *lateris, πλευρῖτις*, sind doch in der Regel nicht verbunden. — v. 30. *Ut lethargicus hic* (S. zu v. 23) *cum fit pug.* Schol. Porph. *Pugilem posuit pro phrenetico.* Cels. Med. 3, 20 *Alter quoque morbus est . . phrenetico contrarius. In illo difficilior somnus, prompta ad omnem audaciam mens est; at in hoc marcor et inexpugnabilis paene dormiendi necessitas. Λήθαργον Graeci nominant.* [Aber *hic* ist und bleibt trotz der Vergleichung mit v. 23 und etwa mit 1, 1, 29 müssig und anstössig. Ich habe *hic* in *hinc* verbessert, *et urget* mit *ut* verbunden, v. 28 das Comma nach *solet* gestrichen, und so *traiecto . . dolore* von dem concreten Fall, *emovit*, getrennt. Dann erklärt sich die ganze Stelle so: *Mire veterem morbum emovit novus, ut traiecto in cor . . dolore novus veterem morbum emovere solet, atque ut lethargicus et (ipsum) medicum urget, cum hinc, ex lethargico, phreneticus vel pugil fit.*] — Bei diesen Worten *Ut lethargicus hic etc.* macht Damasipp eine ausdrucksvolle Geberde. Daher die Worte des Horaz v. 31 *Dum ne quid simile huic sc. facias* od. *fiat.* Schol. Porph. *dum ne tu tundere me incipias.* — v. 31. *O bone*, hier ironisch. S. zu 2, 2, 1. [Vielm. mitleidig, wie v. 14. „Du guter Mensch!" denn Ironie liegt

Frustrere! insanis et tu, stultique prope omnes,
Si quid Stertinius veri crepat, unde ego mira
Descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
Solatus iussit sapientem pascere barbam
Atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
Nam, male re gesta, cum vellem mittere operto

nicht im Wesen dieses Zeloten.] — v. 32. *insanis et tu.* Nach dem stoischen *paradoxon* (Cic. Parad. 4) *ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται.* S. Lips. Manud. ad Stoic. Philos. 3, 20. *Stulti* hier alle Menschen ausser dem stoischen *sapiens.* — *prope omnes.* *Prope*, *fere*, *ferme*, ein gewöhnlicher mildernder Zusatz zu *omnes*, wenn gleich, wie hier, alle ohne Ausnahme gemeint sind, wie im Griech. *σχεδὸν ἅπαντες*, *πάντες*, *ὡς ἔπος εἰπεῖν.* — v. 33. *Stertinius.* Epist. 1, 12, 20 *Empedocles an Stertinium deliret acumen*, wo ein *Scholion* sagt, *Stertinius philosophus ducentos et viginti libros Stoicorum Latine scripsit.* — *crepat.* Schol. Cruq. *loquitur*, *sonat.* Spöttisch, wie etwa unser schnattern, kann und scheint der Ausdruck gebraucht zu sein Od. 1, 18, 5. Epist. 1, 7, 83. A. P. 247, wie Plaut. Mil. 3, 1, 57 *Neque ego ad mensam publicas res clamo neque leges crepo*, aber nicht hier im Munde des Damasippus von dem hochverehrten Stertinius, seinem Retter, auch nicht Lucret. 2, 1165 vom Landmann, *Et cum tempora temporibus praesentia confert Praeteritis, laudat fortunas saepe parentis, Et crepat, antiquum genus ut pietate repletum Perfacile angustis tolerarit finibus aevum.* Also scheint *crepare* blos ein längeres oder oftmaliges Reden auszudrücken. Auf ähnliche Art im Gr. *λάσκειν*, *λελακέναι* tönen und reden. — *unde, ex cuius ore.* — v. 34. *Descripsi.* Schol. Cruq. *notavi diligenter.* Er schrieb sich zu Hause die gehörte Lection auf. — v. 35. *sapientem barbam.* S. zu 1, 4, 133. — *pascere barbam*, *πωγωνοτροφεῖν.* Virg. Aen. 7, 391 *sacrum pascere crinem.* — v. 36. *Fabricio ponte.* Schol. Cruq. *Hic pons Fabricius dictus est a Fabricio consule conditore, qui nunc Lapideus nominatur, iunctus insulae Tiberinae (Aesculapii).* Jetzt *ponte di quattro capi.* — v. 37. *male re gesta.* Vgl. v. 74. Masur. Sabin. bei Macrob. Saturn. 3, 6 *M. Octavius Herennius . . instituit mercaturam et, bene re gesta, decimam Herculi profanavit.* Plaut. Pers. 4, 3, 34 *Ego valeo recte et rem gero* (mache Geschäfte) *et facio lucrum.* Vgl. Heusing. zu Cornel. Nep. Hannib. 8, 4 und zu Cic. de Off. 1, 4. [nicht eben als Kaufmann, nach Einleitung.] — *operto capite*, *ἐγκαλυψάμενος.* Gesner: *ut pudoris, ita metus horrorisque remedium est caput obvolvere.* Vielmehr nach der Sitte des Alterthums, den Kopf zu verhüllen, wenn man in den Tod geht, oder seine Annäherung fühlt. So verhüllt sich der sterbende Sokrates in

Me capite in flumen, dexter stetit, et, Cave faxis
Te quicquam indignum! pudor, inquit, te malus angit,
Insanos qui inter vereare insanus haberi.
Primum nam inquiram, quid sit furere: hoc si erit in te
Solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
Quem mala stultitia et quemcumque inscitia veri
Caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex
Autumat. Haec populos, haec magnos formula reges,
Excepto sapiente, tenet. Nunc accipe, quare
Desipiant omnes aeque ac tu, qui tibi nomen

Platos Phaedon §. 155, und der sterbende Cyrus in Xenoph. Cyrop. 8, 7, 28. So unter den Dolchstichen Cäsar *toga caput obvolvit* Suet. Caes. 82. Decius spricht bei Liv. 8, 9 die Formel, womit er sich dem Tode weiht, *velato capite* aus. Liv. 4, 12 *Multi ex plebe, spe amissa, potius quam ut cruciarentur trahendo animam, capitibus obvolutis se in Tiberim praecipitaverunt.* — v. 38. *dexter,* wie ein günstiger, Heil bringender Dämon. *Dexter* heisst den Römern s. v. a. *faustus* und *propitius*, theils nach griech. Sprachgebrauch, weil dem nach Mitternacht gewendeten griech. Seher von Osten, also rechtsher die günstigen Zeichen kommen (dagegen der röm. Augur sich mit dem Gesicht nach Mittag wendete), theils weil die rechte Hand am meisten geübt wird. — *Cave.* Schol. Acr. *Notandum VE syllabam brevem esse, cum secundae est coniugationis, ut Persius* (1, 108), *vide, brevem posuit. Vide sis, ne maiorum tibi forte limina frigescant.* Eben so *cave* v. 177. Epist. 1, 13 extr. Ovid. Trist. 1, 1, 25. So mit kurzer Endsilbe *responde* Martial. 3, 4, 7. — v. 41. *Primum nam.* S. zu v. 20. Nach Art der Stoiker beginnt der Vortrag mit einer Definition. — v. 43. *mala stultitia. Mala* hier vor *st* mit kurzer Endsilbe. S. zu 1, 2, 30. — v. 44. *Chrysippi.* S. zu 1, 3, 126. *porticus,* στοὰ, die bekannte στοὰ ποικίλη zu Athen, in welcher Zeno und seine Nachfolger lehrten. Diog. Laert. 7, 5 und das. Menag. — v. 45. *Autumat.* Schol. Cruq. *affirmat, dicit. comprobat.* Für die Bedeutung *opinari, censere,* die a[illegible]
deutung *dicere* Gell. 15, 3 in *autumare* erkennt, [illegible]
spiel. Ueberall bezeichnet es ein Sagen; bei [illegible]
lei mit *dicere.* Vgl. Ruhnk. zu Vellei. 1, 6 [illegible]
der Leisten, daher oft für *norma*, re[illegible]
v. 46. *tenet, complectitur.* Plato im M[illegible]
τέχει τὸ στρογγύλον ἢ τὸ εὐθὺ, [illegible]
nomen Insano. Er hatte al[illegible]

Insano posuere. Velut silvis, ubi passim
Palantes error certo de tramite pellit,
Ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit; unus utrisque
Error, sed variis illudit partibus, hoc te
Crede modo insanum; nihilo ut sapientior ille,
Qui te deridet, caudam trahat. Est genus unum
Stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignis,
Ut rupis fluviosque in campo obstare queratur:
Alterum et huic varum et nihilo sapientius ignis

nus. Vgl. v. 297 f. und zu 1, 3, 82. — v. 48. *Velut silvis.* Wie im Walde alle die, welche den rechten Weg verfehlen, auf gleiche Weise umherirren, sie mögen sich rechts oder links verirrt haben, eben so sind alle, die den Weg des Weisen verfehlen, in gleichem Masse Thoren, wenn auch bei jedem die Thorheit eine eigene Gestalt hat. — v. 49. *Palantes.* Voss: ringsumschweifendes Vieh. Dass bei *palantes* Menschen zu denken sind, lehrt doch das folgende *ille*, *hic* so ohne vorhergehendes Subject gebraucht, und wie giebt es für das umherschweifende Vieh ohne Treiber einen *trames certus* im Walde? [*passim palantes* steht proleptisch.] — v. 50. *utrisque,* beiden Theilen, den *sinistrorsum* und *dextrorsum aberrantibus.* Ob *utrisque* oder *utrique* die wahre Lesart sei, können wir nicht entscheiden. — v. 51. *hoc te crede. Hoc modo* geht auf *velut* zurück. Im folgenden *nihilo ut* (so dass) ist eine *epexegesis.* — v. 53. *caudam trahat.* Schol. Porph. *ut pecus i. e. stultus; aut ex consuetudine puerorum sumptum pro deridetur: solent enim pueri deridentes nescientibus a tergo caudam suspendere, ut velut pecus caudam trahant.* [Oder *tanquam bos* nach Acro. Alle *insani* sind unvernünftig und deshalb *beluae*, die Geschwänztheit aber ist ein Characteristicum der *belua.* Wären sie als Menschen dargestellt, so würde es etwa *sapientior incedat* heissen. Und *trahitur cauda,* wenn er nur hinten hängt; nicht blos wenn er nachschleift, wie Glaucus seinen Fischschwanz *trahit* bei Vell. Pat. 2, 83. [illegible] Reinhard bei Wüstemann gehörte [illegible] italischen Bajazzo, wie die m[illegible] [illegible]*um.* Xenoph. Mem. 1, [illegible] [illegible] *εῖναι, τοὺ* [illegible] — v [illegible] [illegible] will [illegible] auf eine [illegible] ich der Wahn- [illegible] *similem (errorem)*

Per medios fluviosque ruentis; clamet amica,
Mater: honesta, soror cum cognatis, pater, uxor
Hic fossa est ingens, hic rupes maxima, serva!
Non magis audierit, quam Fufius ebrius olim,

stehen. *Varus* dagegen, eigentlich divergirend wie die Schenkel eines Winkels (S. zu 1, 3, 47), für *diversus* auch bei Pers. 6, 18 *Geminos, horoscope, varo Producis genio*, und *varum* lasen hier die alten Erklärer. Schol. Acr. *separatum, contrarium, diversum. Unde pedes in diversum flexos habentes varos dicimus et distortas venas varices.* Schol. Porph. *Varum, i. e., diversum ac distortum.* — v. 57. *ruentis sc. hominis.* [Vielm. *stultitiae.*] Schon bei *queratur* v. 55 schwebte aus *stultitiae* v. 54 ein einzelner *stultus* vor. — *amica mater.* Schol. Cruq. *Haec composite proferenda sunt.* Wie käme auch die *amica*, Buhlerin, in diese Gesellschaft? [Vielm. die Geliebte, ein ganz anständiger, von *meretrix* sehr verschiedener Begriff, wie 1, 3, 38. 5, 15. Ep. 1, 15, 21. 1, 20. — v. 58. *cum cognatis pater.* S. zu 1, 10, 85. [Vielm. verlangt Sinn und Concinnität die Verbindung von *cum cognatis*, d. h. *cum fratribus* mit *soror*, und von *honesta*, d. h. *honorata, venerabilis et obsequio digna* mit *mater*. In Hdfs. Verbindung *honesta soror* ist das Epitheton allzu bedeutungslos!] — v. 59. *serva,* gieb Acht. Ter. Andr. 2, 5, 5 *hem, serva. — Quasi de improviso respice ad eum.* Adelph. 2, 1, 18 *hem, serva.* Plaut. Pers. 5, 2, 29 *hem, serva rursum.* — v. 60. *Fufius. Fufius*, ein röm. Name (S. Bentl.), doch findet man auf Inschriften auch *Fusius*. S. Heusing. zu Cic. de Off. 2, 14, 9. Schol. Porph. *Hic Fufius Phocaeus tragoediarum actor fuit, qui cum vellet Ilionam dormientem exprimere, ut ad filii Polydori exsurgeret vocem, in scena obdormivit.* Vielmehr *filii Deiphili.* In Euripides Hekabe erscheint der Schatten des vom thrazischen Fürsten Polymestor ermordeten Polydorus seiner schlafenden Mutter Hekuba. Der röm. Tragiker Pacuvius, der in seinem Drama Iliona (Non. 1, 54. 2, 55. 147 und öfter) dasselbe Süjet für die römische Bühne bearbeitet hatte, war ohne Zweifel einer andern Fabel gefolgt, welche Hygin. Fab. 109 u. 240 und Schol. Acr. hier erzählen. Nach dieser war Priamus Tochter, Ilione, an den König von Thrazien Polymestor vermählt, und hatte diesem einen Sohn Deiphilus geboren. Nach der Eroberung Trojas ermordete Polymestor, von den Griechen bestochen, diesen seinen Sohn in der Meinung, es sei der bei ihm von Kindheit an erzogene Sohn des Priamus, Polydorus, mit welchem die Mutter ihn von der Geburt an absichtlich verwechselt hatte. In der Tragödie des Pacuvius erschien also der Schatten des Deiphilus seiner Mutter Ilione und forderte sie auf, seinen Leichnam zu begraben. Dass in dem römischen Drama, welches hier angedeutet wird, der Sohn der

Cum Ilionam edormit, Catienis mille ducentis,
Mater, te adpello, clamantibus. Huic ego volgus
Errori similem cunctum insanire docebo.

Mutter erschien, lehrt Cic. Acad. 2, 27 *Quid? Iliona somno illo, Mater te appello, nonne illa credit filium locutum, ut experrecta etiam crederet? Unde enim illa, Age, adsta, mane, audi, iteradum eademmet ista mihi?* Die Verse, von denen hier einige Worte angeführt werden, sind in Cic. Tusc. 1, 44 aufbehalten: *Ecce alius exoritur e terra, qui matrem dormire non sinat: Matrem, te appello, quae curam somno suspensam levas, Neque mei te miseret: surge et sepeli natum. Haec cum pressis et flebilibus modis, qui totis theatris moestitiam inferant, concinuntur, difficile est, non eos, qui inhumati sunt, miseros iudicare.* Je rührender und erschütternder diese Stelle war, desto lächerlicher war es, als der Schauspieler, der vor kurzem einmal die Rolle der Ilione spielte, in der Trunkenheit wirklich schlief, und durch diese Anrede eines andern den Schatten des Deiphilus vorstellenden Schauspielers, des Catienus, *Mater te appello,* nicht aufgeweckt werden konnte. — v. 61. *edormit.* Schol. Porph. *Edormit pro praeterito accipi, non pro praesenti debet. Edormit,* das praes. hier wie Sat. 1, 2, 56. In Prosa hier *edormiret.* — *Catienis mille ducentis.* Wenn auch, wie dort, nicht Ein Schauspieler Catienus, sondern 1200 ihm diese Worte zurufen. *Mille ducenti* hier überhaupt für eine grosse Anzahl. Dass alle Zuschauer zuletzt mitriefen, liegt nicht in dem Ausdruck; denn im Theater waren der Zuschauer wenigstens zehnmal soviel. — v. 62. *vulgus.* So Bentl. aus Codd. für *vulgum,* weil Horaz immer *vulgus* als gen. neutr. gebraucht, und *vulgum . . similem cunctum* weniger angenehm klingt. — *Huic errori.* Schol. Acr. *Quem patiuntur in silvis.* Nimmt man die Worte v. 54 f. *ut ignis, Ut rupis etc.* bildlich, so dass in dieser Stelle v. 53—62 blos eine entgegengesetzte Thorheit, zu grosse Aengstlichkeit und zu grosse Kühnheit, nicht wirklicher Wahnsinn dargestellt wäre, dann kann sich freilich *huic errori* nicht auf das Nächstvorhergehende beziehen, sondern nur auf v. 50, *unus utrique error, sed variis illudit partibus.* Da aber in dem unmittelbar Vorhergehenden ein *error mentis* zwiefacher Art geschildert ist, so ist es durchaus unmöglich, dies *huic Errori* von dem Vorhergehenden gesondert auf jenes Entfernte v. 50 zu ziehen. In den Worten v. 53 *est genus unum stultitiae nihilum metuenda etc.* ist wirklicher Wahnsinn dargestellt, den der Stoiker hier *stultitia* nennt, weil ihm dies gleichbedeutend mit *insania* ist. Hier also v. 62 sagt er, ich will zeigen, dass alle Menschen ausser dem Weisen, *cunctum vulgus,* auf eine ähnliche Art toll sind; *similem insanire errorem,* insofern sich der Wahnsinn in den entgegengesetzten Extremen äussert. — v. 63. *similem (errorem)*

Insanit veteres statuas Damasippus emendo;
Integer est mentis Damasippi creditor? Esto:
Accipe quod numquam reddas mihi, si tibi dicam,
Tune insanus eris, si acceperis, an magis excors
Reiecta praeda, quam praesens Mercurius fert?
Scribe decem a Nerio! — non est satis, adde Cicutae

insanire. Wie Epist. 1, 1, 101 *Insanire putas sollemnia me.* Senec. de Vit. Beat. 12 *hilarem insaniam insanire.* — v. 64. *Insanit.* Schol. Cruq. *Interrogative dicitur.* S. zu 1, 1, 45. — v. 65. *esto.* Gesner: *Esto Geometrarum more posuit. Esto haec species; ponamus hunc casum, si dicam tibi, Accipe etc.* Wo kömmt sonst *esto* so vor? Richtiger Schol. Cruq. *Concedamus* [*interim*], *creditorem sapere, dum probemus, hunc ipsum magis insanire quam Damasippum. Esto* hier das griech. *εἶεν.* [Aber das concessive *esto, εἶεν* wäre hier ein ganz unpassender Abschluss. Daher nach Gesner.] — v. 68. *praesens.* Schol. *propitius.* S. zu 2, 2, 41. Mercur, der Gott, der jeden unverhofften Gewinnst giebt, Ἑρμῆς κερδῷος (S. Bergl. zu Alciphr. 3, 47), daher die Ausdrücke ἕρμαιον von jedem Fund oder unerwarteten Glück, und Κοινὸς Ἑρμῆς, wenn zwei zugleich etwas findend jeder die Hälfte von dem Fund bekam. — v. 69. *Scribe decem a Nerio.* Der Sinn ist: man wende nicht ein, dass der Schuldner durch seine Verschreibung gebunden und der Gläubiger dadurch gesichert sei, dieser also nicht thöricht handle, wenn er jenem leiht, da er ihn gerichtlich zum Wiederbezahlen zwingen kann. Trotz aller Verschreibungen weiss sich der schlaue Schuldner vor Gericht durchzuhelfen. Schol. Cruq. *Scribere iuris verbum est pro mutuum sumere; rescribere vero est reddere debitum.* Vom Schuldner, der eine Verschreibung, *chirographum,* ausstellt, sind die eigentlichen Ausdrücke *cavere pecuniam* und *scribere pecuniam, nummos.* Die vollständige Formel einer solchen Verschreibung ist Dig. 12, 1, 40 *L. Titius scripsi, me accepisse a P. Maevio quindecim mutua numerata mihi de domo.* S. Bentl. zu Epist. 2, 1, 105. Brisson. de Formul. 6, 107. Dass der hier genannte *Nerius* kein Rechtsgelehrter, sondern ein *fenerator* war (S. zu v. 18), beweist gegen Gronov dort Bentley durch das Zeugniss der Schol. zu Pers. 2, 14 *Nerius morte coniugum locupletatus fenerator est factus notissimus, de quo Horatius, Scribe decem a Nerio;* die Worte *scribe decem a Nerio* vergleicht er mit jenen des *debitor* in den Pandekten, *Scripsi me accepisse a P. Maevio quindecim.* Hiernach wären diese Worte, *Scribe decem a Nerio . . mille adde catenas,* eine Anrede an den Schuldner. Wie kann aber von diesem auf einmal v. 71 als von

Nodosi tabulas centum, mille adde catenas:
Effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus.

einem dritten gesprochen und die Rede an den Gläubiger gewendet werden v. 72 *Cum rapies in ius etc.?* Alle Schwierigkeiten verschwinden, wenn man bei *decem* schon das nachfolgende *tabulas* ergänzt, wie Schol. Acr. *decem millia talenta sive tabulas. Sensus est, scribe tabulas Nerio iuris studioso, quibus alliget Damasippum; adde Cicutae centum alteras: non tamen illum ita alligabis, ut ille se non auferat.* Der *Argentarius* oder *Fenerator,* der bei jedem Geldgeschäft zwischen Bürgern ein wesentlicher Theilnehmer war und für den Capitalisten, dessen Vermögen er in seiner Bank hatte, mit dem Schuldner Stipulationen und Contracte einging, so dass er dem darleihenden Capitalisten verhaftet blieb, wie ihm der Schuldner haftete, dictirte dem Schuldner das *chirographum* oder gab die Formel dazu. Daher v. 75 der *fenerator Perillius dictans quod tu nunquam rescribere possis.* Der Sinn scheint also: Schreib (verschaffe dir vom dictirenden *fenerator)* für den Schuldner zehn Obligationen *(tabulas, chirographa, syngraphas),* wie sie von einem *fenerator,* wie Nerius, kommen, mit allen möglichen Clauseln; füge noch hundert andere vom *fenerator Cicuta* hinzu und tausend *catenas* (Schol. Acr. *cautiones et nexus iuris):* dennoch wird dich vor Gericht der listige Schuldner betrügen. [Oder so: Der Imperativ *Scribe: decem a Nerio* sestertia mutua accepi! Worte des den Schuldbrief dictirenden Darleihers Nerius ist, so zu sagen, eine dramatische Umschreibung des Substantivs *syngrapham Nerii.* Mit diesem einen Schuldbrief coordinirt nun Damasippus (der mit *adde* wieder selbst spricht) die hundert anderen des scrupulösen Cicuta und die tausend Cautelen. *Tabulae* ist der Gattungsbegriff für Documente; wie für Testamente, Heirathsverträge, so hier für Schuldbriefe. Der Sinn ist also: *Syngrapham Nerii centumque Cicutae syngraphas et mille catenas quamtumvis cautas Proteus tamen effugiet.*] — *Cicutae.* Schol. Acr. *Cicuta fenerator fuit, qui propter asperitatem et amaritudinem morum Cicuta cognominatus est.* Zu v. 75 nennt ihn ein Schol. Acr. *Perillius Cicuta,* wie hier Schol. Porph. Vgl. v. 175. — v. 70. *Nodosi.* Schol. Acr. *scrupulosi, diligentis in accipiendis cautionibus; vel argumentosi, qui multis vinculis teneat debitores.* Iuven. 8, 50 *Qui iuris nodos* (sonst *laqueos*) *et legum aenigmata solvat.* — v. 71. *Proteus,* der bekannte weissagende und zauberische Meergreis, der die Robben Neptuns im ägyptischen Meere weidete, bei Homer auf der Insel Pharos unweit der Mündung des Nils Odyss. Δ. 384 sqq. Er besass, wie die Meeresgötter überhaupt, die Gabe zu weissagen, und die Kraft, sich zu verwandeln. S. Voss zu Virg. Georg. 4, 387, p 861 sq. [Aber hier blos Symbol der Gewandtheit, unter allerlei Gestalten zu

Cum rapies in ius malis ridentem alienis,
Fiet aper, modo avis, modo saxum, et, cum volet, arbor.
Si male rem gerere insani, contra bene sani est,
Putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perilli
Dictantis, quod tu numquam rescribere possis.

entschlüpfen.] — v. 72. *Cum rapies in ius.* Dies gewaltsame Verfahren war gegen den Verklagten ausser seinem Hause erlaubt, wenn er sich trotz der gegebenen Caution nicht vor Gericht am festgesetzten Termine gestellt hatte. Vgl. 1, 9, 77. — *in ius.* So die Schol. Cruq. statt der Lesart der übrigen Codd. *in iura.* Der beständige Ausdruck ist *in ius vocare, rapere,* und wie matt wäre dann der Zusatz *malis* (mit kurzer *penultima) ridentem alienis,* über fremdes Unglück lachend! Schol. Cruq. *Graecus est sermo, qui significat, si cum in ius rapere coeperis, non ridebit ex animo, sed risum simulabit suis malis, id est, suo ore.* Der Ausdruck *malis* (mit langem *a*) *rid. alienis* ist offenbar dem homerischen nachgebildet Od. Υ. 345 sq. *μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς Ἀθήνη Ἄσβεστον γέλω ὦρσε, παρέπλαγξεν δὲ νόημα· Οἱ δ' ἤδη γναθμοῖσι γελοίων ἀλλοτρίοισι . . ὄσσε δ' ἄρα σφέων Δακρυόφιν πίμπλαντο· γόον δ' ὠΐετο θυμός.* Dort scheint mit *γναθμοῖς γελᾶν ἀλλοτρίοις (malis alienis)* ein erzwungenes Lachen bezeichnet, wo man nicht mit eigenen Backen lacht (ähnlich Valer. Flacc. 8, 164 *alieno gaudia vultu semper erant,* die Freude in der Miene war immer erzwungen). Hier aber lacht der vor Gericht gezogene Schuldner, seines Sieges gewiss, von Herzen, so dass er seine Backen so wenig schont, als wären es fremde. So, von einem vollen und starken Gelächter scheint Horaz die homerische Stelle verstanden zu haben, und vielleicht mit Recht, da vorhergeht, *μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς . . ἄσβεστον γέλω ὦρσε.* Gesner erklärt, der Schuldner lache *malis s. genis creditoris, aux depens du créancier.* [Missverstand des Homer; denn *γελοίων γναθμοῖς* (*ὡς*) *ἀλλοτρίοις* bedeutet: das Schäkern der Freier war nur ein affectirtes, wie mit blos erborgten Gesichtern; Hom. Gloss. §. 1007. Th. 3. S. 7. Wie Horaz die Worte verstand, ist so schwer zu errathen als bei der Nachbildung des Val. Fl. 8, 164 *alieno gaudia vultu semper erant!* Zu beachten ist daher die Variante *in iura malis ridentem alienis* d. h. wenn du den schadenfroh Lachenden belangst.] — v. 73. *Fiet aper.* Odyss. Δ. 455 *οὐδ' ὁ γέρων* (der vom Menelaus überfallene Proteus) *δολίης ἐπελήθετο τέχνης, Ἀλλ' ἤτοι πρώτιστα λέων γένετ' ἠυγένειος, Αὐτὰρ ἔπειτα δράκων καὶ πάρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς, Γίγνετο δ' ὑγρὸν ὕδωρ καὶ δένδρεον ὑψιπέτηλον.* — v. 74. *male rem gerere.* Cic. de Senect. 7 *quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet.* Vgl. zu v. 37. — v. 75. *Perilli,* des *fenerator Perillius Cicuta.* S. v. 69. — v. 76. *Dictantis.* Schol.

Audire atque togam iubeo componere: quisquis
Ambitione mala aut argenti pallet amore,
Quisquis luxuria tristive superstitione,
Aut alio mentis morbo calet, huc propius me
Dum doceo insanire omnis vos, ordine adite!
Danda est ellebori multo pars maxima avaris;
Nescio an Anticyram ratio illis destinet omnem.

Cruq. *credentis, quia, cum damus, dicimus, scribe cautionem pro ea pecunia.* S. zu v. 69. — *rescribere*, das Gegentheil von *scribere* v. 69. Schol. Acr. *Rescribere est debitum solvere h. e. scriptum debiti liberare. Terentius* (Phorm. 5, 8, 28) *Sed transi, sodes, ad forum atque illud mihi Argentum rursum iube rescribi, Phormio, h. e. reddi per scripturam.* S. Bentl. zu Epist. 2, 1, 105. — v. 77. *Audire atque togam iub.* Bisher hat Stertinius, dessen Rede hier Damasippus vorträgt, mit besonderer Beziehung auf den Damasippus und seine Gläubiger gesprochen; jetzt wird die Rede allgemein, an alle Menschen gerichtet. Daher der feierliche Einschritt. — *togam componere.* Schol. Acr. *Nam qui male composita toga sedet, videtur negligenter audire.* Die *toga* nimmt zusammen, wer eine Weile ruhig und still als Zuhörer sitzen will. — v. 78. *pallet* f. *aeger est, laborat.* Pers. 4, 47 *Viso si palles improbo nummo.* Wie v. 80 *calet (aestuat)*, nicht als Gegensatz von *pallet.* — v. 81. *omnes vos, ordine adite.* Alle Ausgaben interpungiren *omnes, vos ord. ad.* — v. 82. *ellebori. Elleborum*, lat. *veratrum*, Niesewurz, weisser und schwarzer, welcher letztere auch jetzt noch häufig als Reizmittel angewendet wird; der weisse wurde zum Vomiren, der schwarze *(melampodium)* zum Purgiren gebraucht gegen Wahnsinn, Epilepsie und in vielen Krankheiten. S. Plin. H. N. 25, 21—25. Dioscor. 4, 151. — *avaris* als *insanis.* Plaut. Pseudol. 4, 7, 89 *Elleborum hisce hominibus opus est.* Daher Rud. 4, 3, 67 *T. Elleborosus sum. G. Ego cerritus.* — v. 83. *Nescio an.* Schol. Acr. *bene scio. λιτότης figura.* In Prosa gewöhnlich *haud scio an*, unser, ich weiss nicht ob nicht, eine bescheidene Versicherung. S. Heusing. zu Cic. de Off. 1, 11 und zu Cornel. Nep. Timol. 1. Daher überall *haud scio an nemo, an nullus, an nihil, an nunquam*, wo wir, nach unserer Ausdrucksart, zu schreiben geneigt sind *haud scio an quisquam, an quidquam, an unquam.* Die Griechen dagegen sagen wie wir in diesem Fall, *οὐκ οἶδ' εἴ τις, εἰ πώποτε etc.* S. m. N. zu Plat. Gorg. 32. — *Anticyram omnem.* A. P. 300 *tribus Anticyris caput insanabile.* Ovid. Ep. ex Pont. 4, 3, 53 *I, bibe, dixissem, purgantes pectora succos, Quidquid et in tota nascitur Anticyra.* Nach *Strabo* 9, 3 wuchs bei der Stadt Anticyra, *Ἀντικιῤῥα* (S. über die Schreibart dort Tzschucke) am *sinus Maliacus* und

Heredes Staberi summam incidere sepulcro;
Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
Damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri,
Frumenti quantum metit Africa. Sive ego prave,

dem Oeta der beste Niesewurz (Vgl. Plin. 25, 21, 5. Theophr. hist. Plant. 10, 11). Dieser wurde aber durch Zusatz eines sesamartigen Mittels am besten in dem in Phocis liegenden Anticyra bereitet, daher man zur Cur dorthin reiste. Also ist hier das phocensische Anticyra gemeint. — v. 84. *summam*, die Summe des Ererbten. — v. 85. *gladiatorum dare centum par.*, zur Feier des *funus* von Staberius. Die ersten Gladiatorspiele wurden in Rom von einem *M.* und *D. Iunius Brutus* im J. 490 zur Feier des Leichenbegängnisses ihres Vaters gegeben, Valer. Max. 2, 4, 7. Seitdem wurden diese Spiele als *ludi funebres* gewöhnlich, auch bei Begräbnissen von Privatpersonen, selbst von Frauen. S. Kirchmann de Funerib. Rom. 4, 8 sq. Eben so gewöhnlich war es, dass zur Feier des *funus* Reicher und Vornehmer das Volk durch ein *epulum* oder eine *visceratio*, oder durch beides, bewirthet wurde. S. Kirchm. l. l. 4, 5. — v. 86. *paria.* S. zu 1, 7, 19. — *centum paria*, eine unerhörte Anzahl; wie auch das *epulum* hier und die Austheilung von Getreide *(frumentatio)* auf das Höchste gesteigert war. Liv. 41 extr.: *Munera gladiatoria eo anno aliquot parva alia data; unum ante cetera insigne fuit T. Flaminini, quod mortis causa patris sui cum visceratione epuloque et ludis scenicis quatriduum dedit; magni tamen muneris ea summa fuit, ut per triduum quatuor et septuaginta homines pugnarint.* — *damnati* f. *obligati*, *obstricti*, ein in den Pandekten häufiger Sprachgebrauch. S. Brisson. de Verb. Signif. v. *damnare.* Die Formel war, *Heres damnas esto dare, facere etc.* Quintilian. 7, 9, 9 *Heres meus uxori meae dare damnas esto argenti, quod elegerit, pondo centum.* Vgl. Brisson. l. l. v. *damnatus.* — *arbitrio Arri.* Entweder ist einer von den Söhnen des Q. Arrius, den v. 243 erwähnten Verschwendern, gemeint, oder hier angespielt auf das berühmte *epulum funebre*, welches der Vater, *Q. Arrius*, gegeben hatte, wobei viele tausend Bürger bewirthet wurden, Cic. in Vatin. 12 sq. — Bentl. vermuthet hier *Arri et.* Ist eine Verbindung nöthig, so wünschten wir *Frumenti et quant.* — v. 87. *Frumenti quantum met. Afr.*, wie Od. 1, 1, 9 *si proprio condidit horreo Quidquid de Libycis verritur areis.* Libyen und Sicilien versorgten Italien mit Getreide. — Erfüllten also die Erben die Bedingung nicht, so kam, worauf es Staberius angelegt hatte, sein Reichthum von einer anderen Seite zum Vorschein. — *Sive ego prave, seu recte hoc volui.* Wie wäre dem römischen Leser die jetzige Interpunction der Ausgaben, *Sive ego prave seu recte: hoc volui,* angedeutet gewesen? Die Worte, *Sive ego . . patruus mihi,* sprechen den Gedanken des

Seu recte hoc volui, ne sis patruus mihi; credo,
Hoc Staberi prudentem animum vidisse. Quid ergo
Sensit, cum summam patrimoni insculpere saxo
Heredes voluit? Quoad vixit, credidit ingens
Pauperiem vitium et cavit nihil acrius, ut, si
Forte minus locuples uno quadrante perisset,
Ipse videretur sibi nequior. Omnis enim res,
Virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris
Divitiis parent; quas qui construxerit, ille
Clarus erit, fortis, iustus. Sapiensne? Etiam; et rex

Staberius aus, den aus dieser Clausel des Testaments Stertinius interpretirt. Schol. Acr. *Hoc dicebat Staberius, et est ἀνθυποφορὰ ex persona ipsius Staberii.* — v. 88. *ne sis patruus mihi.* Schol. Cruq. *ne sis indagator et censor severus rerum mearum.* S. zu 2, 2, 97. — v. 89. *prudentem an.* Schol. *εἰρωνικῶς.* — *Hoc,* dies eben aus der Seele des Staberius gesprochene, *Sive ego .. patruus mihi;* dass man ihn meistern würde. *Videre* hier im Auge haben, wofür sorgen, wie oft im Gr. *ὁρᾶν, βλέπειν.* Staberius war klug genug, vorauszusehen, dass ihm wegen der Verordnung im Testament, die Summe der Erbschaft auf den Grabstein einzuhauen, die Erben tadeln würden. Er fügte also, um alles Urtheilen über diesen seinen Willen unnütz zu machen, jene Clausel hinzu v. 85 ff. [*vidisse* für *providisse;* d. h. *cavisse hoc, ne ipsum et testamentum corrigendo patruorum personam sumerent haeredes.* Cic. Fam. 3, 9 *Verum haec videbimus.*] — v. 91. *Quoad vixit. Quoad* hier einsilbig wie Lucret. 2, 849 *Quoad licet ac potis es reperire.* 5, 1432 *Finis et omnino quoad crescat vera libido* und öfter. — v. 93. *perisset, videretur* f. *visus esset.* S. h. Bentl., Corte zu Sallust. Iug. 59, Gronov. und Drakenb. zu Liv. 34, 12. — v. 94. *Omnis enim res.* Theogn. 519 *Πλήθει δ' ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίγνεται ἥδε, Πλουτεῖν· τῶν δ' ἄλλων οὐδὲν ἄῤ ἦν ὄφελος etc.* — v. 96. *construxerit,* wie 1, 1, 44 *quid habet pulchri constructus acervus?* und bei Cic. *constructa et coacervata pecunia.* S. Bentl. Nicht so ausdrucksvoll ist die übrigens nicht unlateinische Lesart *contraxerit.* — v. 97. *Etiam; et rex. Etiam* hier bejahend oder zugebend, wie Plin. Epist. 6, 2 *At quaedam supervacanea dicuntur. Etiam; sed satius est et haec dici, quam non dici necessaria.* 4, 13 *Huic ego, Studes? inquam. Respondit, Etiam,* und sonst öfter. Bentley ohne Trennung, *Etiam et rex.* [Zulässig; aber noch natürlicher so: *Sapiensne etiam? — Et rex et quicquid volet.* Die allgemeine Antwort: alles was er will, enthält schon die Bejahung des speciellen: auch ein Weiser? Die Griechen bezeichnen sie noch

Et quicquid volet. Hoc veluti virtute paratum
Speravit magnae laudi fore. Quid simile isti
Graecus Aristippus, qui servos proiicere aurum
In media iussit Libya, quia tardius irent
Propter onus segnes? Uter est insanior horum?
Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.
Si quis emat citharas, emptas comportet in unum,
Nec studio citharae nec Musae deditus ulli;
Si scalpra et formas non sutor; nautica vela

besonders: *καὶ βασιλεύς γε.*] In diesen kurzen Fragen und Antworten ist die Manier der Stoiker nachgeahmt. Vgl. v. 158 ff. Cic. Parad. init. *Cato perfectus mea sententia Stoicus . . in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis neque dilatat argumentum; minutis interrogatiunculis quasi punctis, quod proposuit, efficit.* — v. 99. *Quid simile isti sc. Staberio. Quam dissimile fuit quod fecit Aristippus?* Diog. Laert. 2, 77 *τοῦ θεράποντος ἐν ὁδῷ βαστάζοντος ἀργύριον καὶ βαρυνομένου, ὥς φασιν οἱ περὶ τὸν Βίωνα ἐν ταῖς διατριβαῖς, Ἀπόχεε, ἔφη* (ὁ *Ἀρίστιππος*), *τὸ πλέον καί, ὅσον δύνασαι, βάσταζε.* Ueber diese gewöhnliche Auslassung von *fecit* nach *Quid simile* vgl. die Beispiele bei Davies zu Cic. de nat. deor. 3, 6, welche hierher passen, nicht zu jener Stelle Ciceros. — v. 103. *Nil agit exemplum.* ‚Doch dies einzelne Beispiel entgegengesetzter Thorheit beweist nichts; wie jemand über die Thorheit des Staberius streiten und ihn vertheidigen könnte, so könnte ein anderer den Aristippus wegen des entgegengesetzten Verfahrens in Schutz nehmen. Dieser v. 103 bahnt den Uebergang zu den folgenden Beispielen, wo die Thorheit oder der Unsinn in die Augen fällt. [Etwas schärfer: Das Beispiel des Aristippus ist nicht geeignet, die Tollheit des Staberius zu beweisen, weil Aristipp eben so extrem in der Unterschätzung des Geldes war wie Staberius in dessen Ueberschätzung. Der Beweis würde die Werthlosigkeit alles Geldes als anerkannt voraussetzen und so eine *petitio principii* enthalten. Statt dessen beweist daher Damasipp, dass der Geizige in innerem Widerspruch mit sich selbst handele. *Lis* ist ein noch controverser Satz.] — v. 104. *emptas* f. *easque.* Ovid. Met. 1, 33 *Congeriem secuit sectamque in membra redegit.* Liv. 1, 5 *latrones Remum cepisse; captum regi Amulio tradidisse.* 1, 10 *exercitum fundit fugatque; fusum persequitur.* Plat. de rep. 8. p. 547 C. *Μεταβήσεται μὲν δὴ οὕτω* (*ἡ πολιτεία*)· *μεταβᾶσα δὲ πῶς οἰκήσει*; Phaedr. §. 57 *ἔξω πορευθεῖσαι* (*αἱ ψυχαὶ*) *ἔστησαν ἐπὶ τῷ τοῦ οὐρανοῦ νώτῳ· στάσας δὲ αὐτὰς περιάγει ἡ περιφορά.* S. das. m. N. — v. 106. *scalprum, σμίλη,* ein Messer der

Aversus mercaturis, delirus et amens
Undique dicatur merito. Quî discrepat istis,
Qui nummos aurumque recondit nescius uti
Compositis metuensque velut contingere sacrum?
Si quis ad ingentem frumenti semper acervum
Porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc
Audeat esuriens dominus contingere granum,
Ac potius foliis parcus vescatur amaris;
Si positis intus Chii veterisque Falerni

Schuster, Steinhauer, Chirurgen und Gärtner. — *formas, formulas, καλοπόδια.* — *non sutor*, ein Nichtschuster. Cic. Acad. 1, 12 *nec vero (arbitrabatur) aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse non corpus.* Wie im Griechischen sich oft die Negation an ein einzelnes Nomen schliesst. Thucyd. 1, 137 *τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν.* S. dort Duker. — *nautica vela.* S. zu 1, 1, 6. — v. 107. *Aversus mercaturis.* Wie Od. 2, 4, 19 *lucro aversam.* Wohl der Dativ nach der poetischen Construction aller verba dissidendi; wie Quintilian. 7, 1, 11 *ne illud spectans iudex reliquorum defensioni sit aversior*, wo aus der einzigen Ed. Camp. Spalding *adversior* aufgenommen hat. Eben so *alienus* mit dem Dat. Senec. Nat. Quaest. praef. *Scio, quam sis ambitioni alienus*, und öfter. — v. 108. *Undique, ab omnibus.* Hier würden alle Menschen den Wahnsinn eingestehen, weil ein solches Verfahren nicht herrschend ist; dagegen in dem folgenden diesem völlig gleichen nur wenige, weil die meisten auf ähnliche Art handeln. — v. 110. *velut contingere sacrum.* 1, 1, 71 *tanquam parcere sacris cogeris (congestis undique saccis).* — v. 112. *Porrectus.* An drei Stellen des Horaz, hier, Epod. 10, 22, und Od. 3, 10, 3 hat Bentley gegen die Autorität aller Bücher *porrectus* in *proiectus* verändert, weil *porrectus* Sat. 2, 6, 88 u. 106 von einem gemächlichen Liegen auf weichem Lager vorkömmt, dagegen von einer Lage auf blosser Erde, wie hier gemeint ist, wie von unbegrabenen Leichnamen, *proiectus* der gewöhnliche Ausdruck ist. Od. 3, 10, 3 ist allerdings *porrectus* das erwartete Wort und dort ausdrucksvoller als *proiectus;* Epod. 10, 22 scheint uns *porrecta* f. *proiecta* malerisch von dem starren lang hingestreckten Leichnam, und wie weit lebhafter ist hier *porrectus*, lang hingestreckt, als *proiectus*, hingeworfen! Denn dass *porrectus* nur von einem behaglichen Ausdehnen auf bequemem Lager üblich sei, wie konnte dies Bentley aus jenen einzelnen Stellen schliessen, wo nur durch die zufällige Verbindung diese Bedeutung entsteht? Warum soll nicht jemand *humi porrectus* liegen, wie 2, 2, 39 der Fisch lag *porrectus magno magnus catino?* — v. 113. *dominus*, er als Eigenthümer. — v. 115. *intus, in apotheca.* — *Chii.*

Mille cadis, nihil est, tercentum millibus, acre
Potet acetum, age, si et stramentis incubet unde-
Octoginta annos natus, cui stragula vestis,
Blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca,
Nimirum insanus paucis videatur, eo quod
Maxima pars hominum morbo iactatur eodem.
Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,

Unter den griech. Weinen galten für die köstlichsten der Thasische von der Insel Thasos unter Thrazien und der Chier, besonders der Ariusische von der felsigen Gegend Ariusa auf Chios, wo noch jetzt ein aus halbgetrockneten Trauben gepresster Wein von den Einwohnern Nektar genannt wird (S. Voss zu Virg. Eclog. 5, 71); nächst diesen der Lesbische. Plin. H. N. 14, 9. — *veterisque Falerni.* Plin. H. N. 23, 20 *Falernum nec in novitate nec in nimia vetustate corpori salubre est. Media eius aetas a quinto decimo anno incipit.* Vgl. Cic. Brut. 83. — v. 116. *cadis. Cadus* ein Gefäss für Wein, auch für eingemachte Früchte und dergl., in eine enge mit Kork verschlossene Oeffnung zugespitzt, gewöhnlich aus Thon, daher *fragiles cadi, ruber cadus;* als Mass 3 *urnas* oder 12 *congios*, 72 *sextarios* haltend. — *nihil est, nugae.* S. zu v. 6. [Vielm. hier: das ist noch nichts in Vergleich mit der Wirklichkeit, wie v. 69 *non est satis!* aber *nugae:* das ist an sich nichts.] — v. 117. *stramentis.* Schol. Cruq. *stramenta dicuntur vilia quaeque, quae substernuntur dormientibus* [*unde-octoginta.* Das hohe Greisenalter bezeichnet Horaz absichtlich nicht mit der runden Zahl 80, weil er einen bestimmten und bekannten Geizhals von netto 79 Jahren im Sinn hat. Apitz Conj. p. 115 vergleicht Juven. 6, 192 *Tune etiam quem sextus et octogesimus annus pulsat, adhuc Graece?* Ohne diese Annahme wäre auch die Selbstcorrection von *mille cadis* unerträglich. Horkel vermuthet *udis,* Meineke *ulvae.*] — v. 118. *stragula vestis.* Liv. 34, 7 *quum tibi viro liceat purpura in stragula veste uti, matremfamiliae tuam purpureum amiculum habere non sines?* Vgl. 39, 6. Cic. in Verr. 2, 1, 10. 2, 4, 26, und so oft *stragula vestis* f. *stragulum* oder gewöhnlich im plur. *stragula,* kostbare Decken der *lecti* in Speisesälen und Schlafzimmern, purpurn, mit Stickerei (Cic. Tusc. 5, 21), auch von Pelzwerk (Plin. 8, 83). Nirgend kommt, wie Valla Elegant. 6, 46 erinnert, *vestis stragula* von Kleidung vor, nur von Decken der Sophas. — v. 119. *Blattarum. Blatta,* eine Art Schabe. S. Plin. H. N. 11, 34. 29, 39. Voss zu Virg. Georg. 4, 243. *tinea* unsere Motte. S. Voss l. l. zu v. 246. Martial. 14, 37 *Constrictos nisi das mihi libellos,* sagt dort das *scrinium, Admittam tineas trucesque blattas.* — v. 120. *Nimi-*

Dîs inimice senex, custodis? Ne tibi desit?
Quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
Unguere si caulis oleo meliore caputque
Coeperis impexa foedum porrigine? Quare,
Si quidvis satis est, periuras, surripis, aufers
Undique? tun' sanus? Populum si caedere saxis
Incipias servosque tuos, quos aere pararis,
Insanum te omnes pueri clamentque puellae:
Cum laqueo uxorem interimis matremque veneno,

rum, ironisch, wie 2, 2, 106. — v. 123. *Dîs inimice senex;* du von allen Göttern verlassener, *θεοῖς ἐχθρέ*, ein bei den Alten starker Ausdruck. Demosth. de Coron. p. 124. Reisk. *νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἄλλα ἃ προσήκει πάντ' ἀκούουσι.* p. 245 . . *φορὰν προδοτῶν καὶ δωροδόκων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν ἀνθρώπων συνέβη γενέσθαι.* — *Ne tibi desit?* In Prosa, *an ne tibi ipsi desit?* oder sparst du, dass du selbst am Ende nicht Mangel leidest? Auf v. 122 war keine Antwort nöthig; die Antwort auf das zweite, *ne tibi desit,* folgt v. 124. *Quantulum enim summ. Enim* hier, wie so oft das griech. *γάρ*, in Beziehung auf einen leicht zu ergänzenden Gedanken, etwa, *at hoc non est quod metuas.* — v. 125. *Unguere si caulis* Vgl. 2, 2, 59 ff. und zu 1, 6, 124. — v. 126. *porrigine.* Cels. 6, 2 *Porrigo* (*πιτυρίασις*) *est, ubi inter pilos quaedam quasi squamulae surgunt eaeque a cute resolvuntur, et interdum madent, multo saepius siccae sunt, idque evenit modo sine ulcere, modo exulcerato loco . . fereque id in capillo fit, rarius in barba, aliquando etiam in supercilio.* (Mit *scabies* zusammengestellt von Lucilius bei Non. 2, 701 und Iuvenal. 2, 80. Gewiss ist *porrigo* einerlei mit *prurigo,* wie bei Juvenal und bei Colum. 7, 5 ein Theil der Codd. hat.) — *Commodius est subinde pectendo repurgare* (daher hier *impexa*) *quam id ex toto prohibere.* — v. 127. *Si quidvis satis est.* Der gewöhnliche Ausdruck, *mihi quidvis satis est; ii quibus quidvis satis est.* S. Bentl. — v. 129. *servosque tuos, quos aere par.* Sallust. Iug. 31. *servi, aere parati, iniusta imperia dominorum non perferunt. Tuos* geben alle Mss. und alten Edd. Die Aenderung von Tan. Faber *tuo quos aere par.* scheint uns nicht nöthig. Wem kann dies missfallen: deine eigenen Sklaven, die du mit baarem Gelde bezahlt hast (nicht etwa blos ererbte oder im Hause geborene)? — v. 130. *omnes pueri clam. puellae.* Vgl. 1, 1, 85. — v. 131. *Cum laqueo ux.* Verbrechen dieser Art aus Habsucht mögen damals in Rom etwas Gewöhnliches gewesen sein. Vgl. 2, 1, 53 ff. 2, 5, 15 f. Die folgende Anwendung eines Beispiels aus der tragischen Poesie ist in der Manier

Incolumi capite es? Quid enim? neque tu hoc facis Argis,
Nec ferro ut demens genitricem occidis Orestes.
An tu reris eum occisa insanisse parente,
Ac non ante malis dementem actum Furiis, quam
In matris iugulo ferrum tepefecit acutum?
Quin ex quo habitus male tutae mentis Orestes,
Nil sane fecit quod tu reprendere possis:
Non Pyladen ferro violare aususve sororem est
Electram; tantum maledicit utrique vocando

der Stoiker. — v. 132. *Quid enim?* O freilich! S. zu 1, 1, 7. Ironisch bejaht Stertinius, dass dieser Muttermörder bei gesundem Verstande sei. Dass die Lesart *quidni*, die Bentley gewählt hat, kräftiger und schöner sei, fühlen wir nicht. Ueberall kann man ja die Formel *quid enim?* mit *quidni*, *τί γάρ;* mit *πῶς γὰρ οὔ;* vertauschen. — *Neque tu hoc facis Argis.* Du bist bei Verstande, Orestes war es nicht, denn du mordest die Mutter nicht an demselben Orte und nicht mit dem Schwerte. [Noch genauer: „Denn du hast den Mord in der gegen derlei toleranten Weltstadt Rom verübt, Orest aber im patriarchalischen Argos; und du heimlich, mit Gift, Orest aber offenkundig, mit dem Schwert — Beweis genug für deinen gesunden, wie für Orests kranken Verstand!"] — v. 133. *demens,* bethört, hier wie v. 135 einerlei mit *amens,* wie bei Cic. in Pison. 20 *Ego te non vecordem, non furiosum, non mente captum, non tragico illo Oreste aut Athamante dementiorem putem?* [*demens* rasend, *amens* besinnungslos. Lat. Synon. 5, 85.] — *occidis.* So Bentl. aus Codd. für *occidit,* worein hier leicht das gewähltere *occidis* verändert wurde. — v. 134. *An tu reris ..* Oder meinst du etwa, von jenem Wahnsinn des Orestes seist du frei, weil er in der Fabel erst nach dem Muttermord als Strafe der Furien erfolgt? Umgekehrt, Orest war eigentlich vor und in dem Momente des Mordens wahnsinnig. — *malis Furiis.* S. zu 1, 1, 77. — v. 137. *ex quo hab. Quo* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38. — *male tutae* f. *male sanae.* Wie bei Cels. *valetudo tuta, alvus tuta,* und *tutus* überhaupt für *sanus.* S. Bentl. — v. 138. *Nil sane. Sane* in der Verbindung mit *non, nihil* s. v. a. *valde. Non sane,* das gr. *οὐ μάλα, οὐ πάνυ,* s. v. a. *plane non.* Epist. 1, 7, 61 *Non sane credere Mena.* Epist. 2, 1, 206 *Dixit adhuc aliquid? Nil sane.* — v. 139. *sororem est. Est* hat Bentl. aus einigen Codd. hinzugefügt. Doch vgl. zu 1, 2, 42 und hier v. 144. — v. 140. *maledicit.* In Eurip. Orest. 259 sagt Orest im Anfall des Wahnsinns zur Schwester Elektra, *μέθες· μ'*

Hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod splendida bilis.
Pauper Opimius argenti positi intus et auri,
Qui Veientanum festis potare diebus
Campana solitus trulla vappamque profestis,
Quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres
Iam circum loculos et clavis laetus ovansque
Curreret. Hunc medicus multum celer atque fidelis
Excitat hoc pacto: mensam poni iubet atque
Effundi saccos nummorum, accedere pluris
Ad numerandum: hominem sic erigit. Addit et illud:

οὖσα τῶν ἐμῶν Ἐριννύων Μέσον μ' ὀχμάζεις, ὡς βάλῃς εἰς Τάρταρον. — v. 141. *splendida bilis.* Schol. Porph. *atra vel flava. Splendida* hier kein müssiges *epith. ornans*, wie *vitrea* bei Pers. 3, 8 *turgescit vitrea bilis;* es bezeichnet eine besondere Eigenschaft der *atra bilis*, von der man den Wahnsinn (*μελαγχολία*) herleitete, jetzt bei den Aerzten *picea bilis* genannt, welche ein spiegelndes Ansehen hat, mehr noch als geronnenes Blut. Galen. *περὶ αἰτ. συμπτ.* 2, 50 *Μέλαινα χολὴ στιλπνοτέρα αὐτοῦ τοῦ αἵματός ἐστιν, ὥσπερ καὶ ἡ ἐκ τῆς νεκρᾶς θαλάττης ἄσφαλτος, ἣν Ἰουδαϊκὴν ὀνομάζουσιν.* Vgl. Gorraei Definit. Med. p. 285 v. *μέλαινα χολή*, wo er sie unter anderen durch *splendens* bezeichnet und p. 510 durch *humor splendidus.* Voss: wie tragische Gall' es ihm eingab. — v. 142. *Pauper Opim. argenti positi int.* Also *magnas inter opes inops* Od. 3, 16, 28. [Und *intus* hat den Hauptton: er hatte nur wenig Gold und Silber im Hause, weder an Baarem, weil er alles baldigst auf Zinsen auslieh, noch in Gold- und Silbergeschirr, weil er darin nur todte Capitalien sah. Die v. 145 ausgeschütteten Geldsäcke waren zu alsbaldiger Ausleihung bestimmt.] — v. 143. *Veientanum.* Schol. Porph. *Pessimum vinum in Veiento* (*Veientano*, dem Gebiet des alten Veji in Etrurien) *nascitur. Et Persius* (5, 147) *Veientanumque rubellum.* Bei Persius dort Wein, den auf den Schiffen die Matrosen tranken. Martial. 1, 104, 9 von einem Geizhals, *Et Veientani bibitur faex crassa rubelli.* Vgl. Epigr. 2, 53, 4 und 3, 49. — v. 144. *trulla*, von *trua*, eine Art Kelle mit einem Griff, Wein in die Becher zu schöpfen (S. Ernest. Clav. Cic. h. v.) gewöhnlich wenigstens golden oder silbern. Cic. in Verr. 2, 4, 27 wird ein *vas vinarium*, eine *trulla* aus Einem ausgehöhlten grossen Edelstein mit goldnem Griff und bei Plin. 37, 7 eine für 300 Talente gekaufte *trulla murrhina* erwähnt. Bei Opimius war diese *trulla* von Thon, *Campana*. S. zu 1, 6, 118. — v. 147. *multum celer*, gewandt, schnell das Mittel zu finden, *ἀγχίνους. Multum celer*, wie Plin. Epist. 1, 9 *multum inepti labores.*

Ni tua custodis, avidus iam haec auferet heres.
Men' vivo? Ut vivas igitur, vigila: hoc age. Quid vis?
Deficient inopem venae te, ni cibus atque
Ingens accedit stomacho fultura ruenti.
Tu cessas? agedum, sume hoc ptisanarium oryzae.

— v. 151. *iam.* N. Heins. wollte *iamiam.* Aber wie oft heisst schon *iam* augenblicklich. Vgl. 1, 1, 16. 2, 7, 74. Ter. Eun. 4, 6, 27 und o. — v. 152. *hoc age.* gieb Acht, sei aufmerksam. Die genaueste Erläuterung dieser häufigen vom Opfern entlehnten Formel, wo ein *praeco* durch den Ausruf *hoc age* Aufmerksamkeit und Stille gebot, findet man bei Brisson. de Formul. 1, 17. — v. 153. *venae,* hier unser Lebenskraft. Wie hier *venae* und *fultura,* bei Senec. Ep. 95 ... *fulcire venas cadentes.* Colum. 6, 24 *vinum quoque potentissime* ... *et fulcit venas deficientes.* S. Bentley. — v. 154. *Ingens.* Wu... ist hier der Zweifel Bentleys gegen *ingens;* es bedürfe, sa... einer mässigen und kleinen Unterstützung, die gesunkene ... zu heben; in den Worten, *deficient venae, nisi ingens* ... liege der Sinn, *Morieris, nisi ex toto incolumis es,* d... *ingens fultura* da sei, der sei *ex toto tutus;* daher ... *sens* für *ingens.* Markland (Epist. Crit. 88) dur... wogen, muthmasst *ingesta. Fultura* ist ja ... die Stärkung, insofern sie beabsichtigt wird, ... Wirkung schon gethan hat. Der *ingens* ... *fultura ingens;* und wie passend ist ... Arztes, den Geizhals auch durch dies ... regen! Wie matt dagegen *praesen*... nach der Mehrheit der Mss. Wi... indicat. eintritt. Xenoph. Oe... ἄχθοιτο δικαίως, εἰ πλείω ... Hieron. 1, 8 ἐν τοῖσδε ... εἰ πολλαπλάσια μὲν δὲ ... λυπηρὰ ἔχ... corri... a...

Quanti emptae? Parvo. Quanti ergo? Octussibus. Eheu!
Quid refert, morbo an furtis pereamque rapinis?
Quisnam igitur sanus? Qui non stultus. Quid avarus?
Stultus et insanus. Quid? si quis non sit avarus,

ptisanam conficiunt, quam reliqui mortales ex hordeo. — v. 156. *emptae.* Nicht *emptum.* Die *oryza* war dazu gekauft. — *Octussibus* statt *octusse,* wie die Lateiner *assibus* für *asse* sagen, *centussibus, decussibus* für *centusse, decusse.* S. Bentl. Wir zweifeln, ob in diesem Plural hier der Sinn liegt, den Bentl. darin findet, jede solche Ptisane koste acht *asses;* man habe gesagt, *hoc quidem, quod in manibus fero, ptisanarium octusse sive octonis assibus emptum est: hoc genus ptisanarium octussibus emitur;* der Arzt habe also angedeutet, es bedürfe mehrerer solcher Ptisanen, und darüber erschrocken rufe der Kranke das Folgende aus. Den Geizhals erschreckt schon der Preis dieser Einen Ptisane. — v. 157. *pereamque rapinis.* Bentl. *pereamve* mit der Erklärung, *an furtis medici rapinisve heredis.* Vor der Beraubung durch den Erben war er ja, wenn er von der Schlafsucht genass, gesichert. Der Sinn ist: was hilft es mir, dass ich von der Krankheit genese, wenn man mich so bestiehlt und beraubt (durch so theure Mittel), dass ich doch verhungern muss? — [v. 158. *Quisnam igitur sanus?* dies scheinen mir Worte des Horaz, mit denen er den langen Sermon des Damasippus oder Stertinius unterbricht und eine bündige Erklärung der *sanitas* begehrt. Die lange Diatribe über den Geiz lässt ihn auf die erwünschteste Antwort hoffen: *is, qui non est avarus;* aus ihr möchte er gern den Schluss ziehen: *ergo ego sanus,* weil er sich nach Ep. 2, 2, 203 gerade vom Geize ganz frei weiss. Da aber die Antwort nichts von der *avaritia* sagt, so fragt er weiter: *Quid avarus?* und auf die Erwiederung: *stultus et insanus,* möchte er gern den Satz: Jeder Geizige ist unvernünftig, auch umkehren dürfen in: also jeder Nichtgeizige ist vernünftig. Allein diesen Fehl- oder Trugschluss wehrt der Philosoph ab durch Ausführung einer Lehre, die sich später bei Horaz selbst findet Ep. 2, 2, 212 *Quid te exempta iuvat spinis de pluribus una?* Natürlich ist nach meiner Annahme auch *Cur, Stoice?* eine Frage des Horaz wie v. 300, nicht eine Anrede des Damasippus an sich selbst. Ohne alle Unterbrechung und Rückkehr zum Dialog hätte Damasipps Rede von v. 30—300 etwas ermüdendes, und schadete selbst der Wahrscheinlichkeit; Horaz hätte so gar lange kaum zuhören können!] — *Qui non stultus.* Ob man ergänzt, *qui non est stultus* oder *qui est non stultus,* wie Benley verlangt, scheint hier einerlei, oder vielmehr jenes besser, da in der Verbindung *non stultus* nach griech. und röm. Gebrauch nicht die blosse Verneinung von *stultus,* sondern ein höherer Grad des Gegentheils ausgedrückt wird. Vgl. die Bei-

Te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem,
Extimui, ne vos ageret vesania discors,
Tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam.
Quare per Divos oratus uterque Penatis,
Tu cave ne minuas, tu ne maius facias id
Quod satis esse putat pater et natura coërcet.
Praeterea ne vos titillet gloria, iure
Iurando obstringam ambo: uter aedilis fueritve
Vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto!

dere ad talos, gegen Aenderungen, wie *perdere* von Bentl., *effundere* statt *et ludere* von Withof, gesichert. [Oder so: Aulus verräth durch seine Spielsucht und Schenklust Anlage zu Leichtsinn, Verschwendung und Ehrgeiz, Tiberius dagegen durch sein Zählen und Verstecken Anlage zum Geiz. Beide Söhne sollten aber im väterlichen Mittelstand bleiben, als blos wohlhabende Privatleute, nicht als reiche Staatslenker leben.] — [v. 174. *discors* d. h. *diversa, contraria* Ep. 1, 12, 19.] — v. 175. *Nomentanum.* Schol. Acr. *prodigum et luxuriosum.* S. zu 1, 1, 102. — *Cicutam.* Schol. Acr. *Avarum quendam feneratorem.* S. zu v. 69. — *cave.* V. zu v. 38. — v. 178. *coërcet*, *finibus suis circumscribit.* Vgl. 1, 1, 49 sq. [Vielm. *continere,* zusammenhalten chiastisch mit Bezug auf das erstere Glied von v. 177. Der Sinn ist: *tu cave ne minuas patrimonium, quod ipsa natura iubet coerceri ne diffluat.* Vor der Habsucht, einem Laster, warnt der Vater und die Moral; vor der Vergeudung, einer Thorheit, welche das Uebel der Verarmung nach sich zieht, warnt schon Natur und Instinct.] — v. 179. *gloria,* Ehre bei dem Volke (S. 1, 6, 23). — v. 180. *aedilis . . praetor,* in Rom; nicht, wie Wieland sagt, zu Canusium. Dies lehrt ja das Folgende. — v. 181. *intestabilis.* Ueber die Bedeutung dieses Wortes hat mir Unterholzner folgende Bemerkung mitgetheilt: „Die Intestabilität war eine Art der Infamie, ein erhöhter Grad derselben. Durch die Infamie verlor man an seinem politischen Bürgerrechte, und insbesondere verlor man auch das Recht, für einen anderen vor Gericht aufzutreten, man behielt aber das Privatbürgerrecht. Aber durch die Intestabilität verlor man auch einen grossen Theil von den privatrechtlichen Wirkungen der Civität, indem man alles Antheils an Rechtsgeschäften, welche Zeugen erforderten, verlustig wurde, auch kein Zeugniss vor Gericht ablegen durfte. Einige scheinen sogar angenommen zu haben, dass man auch für den *Intestabilis* kein Zeugniss vor Gericht ablegen durfte, Gell. 15, 3. In der ersten Rücksicht konnte der *Intestabilis* kein Testament machen und aus keinem Testamente et-

In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,
Latus ut in circo spatiere et aëneus ut stes,

was erhalten (Schol. Cruq. *intestabilis, cui non licet testamentum condere vel testamento quid ab alio accipere),* auch nicht Zeuge bei einem Testamente sein. Wahrscheinlich war er auch des Rechts der Mancipation unfähig und aller Rechtsgeschäfte *per aes et libram*, weil dabei Zeugen nöthig waren. Im gemeinen Leben war *intestabilis* soviel als ein Ehrloser [der nicht rechtskräftig zeugen kann]. — Sallust. Iug. 67. Tac. Ann. 15, 55. Plin. 30, 2. Gell. 7, 18." — *sacer. Festus. Homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium, neque fas (l. nefas) est eum immolari, sed qui occidit, parricidii non damnatur; nam lege tribunitia prima cavetur, si quis eum qui eo plebiscito sacer sit occiderit, parricida ne sit. Ex quo quivis homo malus atque improbus sacer appellari solet.* Vgl. Macrob. Saturn. 3, 7. Serv. zu Virg. Aen. 3, 57. Hier überhaupt verflucht, wie Plaut. Bacch. 4, 6, 13 *ego sum malus, Ego sum sacer, scelestus.* Vgl. Poenul. Prol. 90 und Non. 4, 431. Wie überhaupt dieser Fluch des Vaters, im Fall die Söhne das Verbot übertraten, im bürgerlichen Leben keine Folgen für sie haben konnte. Nur um das Verbot mehr zu bekräftigen, wählt er diese Eidesformel, Ausdrücke, die ein Gesetzgeber gewählt haben würde, seinem Gesetze die höchste Sanction zu geben. Daher auch die sonst nicht übliche Verbindung von *sacer* und *intestabilis*, da für einen *sacer* eigentlich der erklärt wurde, wer gegen die *leges sacratas* gesündigt hatte, für *intestabilis* z. B. wer *lege Cornelia* wegen eines *carmen famosum* verurtheilt war. — v. 182. *In cicere atque faba.* Schol. Cruq. *Antiquis temporibus, ubi pauperiores erant Romani, haec dabantur et spargebantur in vulgus ab his qui ludos Florales exhibebant, ad plausum et favorem populi captandum.* Aber Oppidius spricht in der Zeit, wo Agrippa Aedil gewesen war, v. 185, und als noch fortdauernd an dem Feste der Floralien erwähnt diese alte Sitte, dem gemeinen Volke *cicer frictum* (Vgl. A. P. 249) zum Naschen auszutheilen, Pers. 5, 176 *Ius habet ille sui palpo, quem ducit hiantem Cretata ambitio? Vigila et cicer ingere large Rixanti populo, nostra ut Floralia possint Aprici meminisse senes.* S. dort Casaub. — *cicer* und *lupini* (Feigbohnen, *lupinus albus Linn.),* eine Speise der Aermeren. S. Gronov. de Pecun. Vet. 4, 12. — v. 183. *Latus ut in circo.* Damit du ein Recht hast, breit und hoffährtig in dem *Circus* einherzugehen; *alis subnixis, ansatus* (Plaut. Pers. 2, 5, 6) mit einer *toga ampla* (Epod. 4, 7. Cic. in Catil. 2, 10) und einem grossen Gefolge. Ueber den Ausdruck *latum incedere* s. hier Bentl. So konnte dort unter dem Volke kein anderer, ohne lächerlich zu werden, einherstolziren, als wer zu den höchsten Würden erhoben war. Ohne Grund also wendet Markland

Nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
Scilicet ut plausus, quos fert Agrippa, feras tu,
Astuta ingenuum volpes imitata leonem?

Epist. Crit. p. 80 sqq. ein, *Quaero a te, Oppidi, nulline licuit in circo elate et magnifice spatiari, nisi qui largitionibus lupinorum et ciceris rem dilapidaverat,* und schlägt f. *latus largus* vor in der Bedeutung von *munificus, liberalis.* Und wie passt zu dem *largus* das *spatiari in circo?* [Vielm. *latus* f. *elatus*, hoffärthig. Virg. A. 1, 629 *ipse hostis Teucros insigni laude ferebat* d. h. *efferebat,* und Sen. Ep. 76 *a f. cum praesente populo lati incesserunt et cothurnati,* wo *lati* (Bipont. *elati)* nothwendig die *altitudo* der Vergrösserten, nicht die *latitudo* der sich Spreizenden und Breitmachenden bezeichnet. Der Gebrauch des simplex pro composito ist im Latein fast unbegränzt; vgl. Prolegg. ad Tacit. T. 2. p. 28.] — *et aëneus ut stes. Et* Bentl. für *aut* aus Codd., passender an und für sich, und weil *aëneus* bei den älteren Dichtern nirgends dreisilbig vorkömmt, immer nur *aëneus* oder *aënus* oder als dreisilbig *aereus.* — Schol. Cruq. *ut tibi erigatur aënea statua.* Od. 4, 1, 19 *Albanos prope te (Venerem) lacus Ponet marmoream.* Plat. Phaedr. 26 *σφυρήλατος ἐν Ὀλυμπίᾳ στάθητι,* und so oft im Griech. *χρυσοῦν, χαλκοῦν ἱστάναι τινά.* S. Hemsterh. zu Lucian. 1. p. 165. — v. 185. *Scilicet ut plaus.* Markland vermuthet *scilicet, aut plausus . .,* damit das folgende *tu* auf den Tiberius gehe, wie die vorhergehenden Worte, *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,* sich auf den Aulus bezogen hätten. Der Vater hat ja beiden auf gleiche Weise die Bewerbung um obrigkeitliche Würden untersagt v. 179 f., und offenbar sind die Worte v. 182 f. von demselben gesagt, der auch v. 185 angeredet wird. Die Rede v. 182—186, für beide gesprochen, ist an Einen gerichtet. Keiner Widerlegung bedarf die Meinung, dass v. 182 Stertinius wieder in eigener Person spreche und über das Testament des Oppidius seine Bemerkung mache. — *quos fert Agrippa.* Eine feine Schmeichelei gegen den M. Vipsanius Agrippa, der nach dem letzten Bürgerkriege, seit welchem niemand mehr die kostspielige Aedilität übernehmen wollte, auf Anrathen und mit Unterstützung des Augustus diese i. J. R. 721 als Consul freiwillig übernahm, und durch die Pracht der circensischen und theatralischen Spiele, die er dem Volke gab, wie durch die Menge und Pracht von Werken der Baukunst, mit denen er Rom verschönerte, alle seine Vorgänger übertraf. Dio Cass. 49, 43. Plin. H. N. 36, 15. Daher der *plausus* des Volks, das ihn überall, wo er sich öffentlich sehen liess, mit lautem Jubel empfing. — v. 186. *Astuta,* indem du mit kleinlichen Mitteln erschleichen willst, was nur dem wahren Verdienste gebührt. [Genauer: nachdem du das durch blosse Schlauheit erreicht hast, was Agrippa mit ritterlicher Offenheit. Cic. Off. 1, 13, 41 *Fraus*

Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?
Rex sum; nil ultra quaere plebeius. Et aequam
Rem imperito; ac si cui videor non iustus, inulto
Dicere, quod sentit, permitto. Maxime regum,
Dî tibi dent capta classem reducere Troia!

quasi vulpeculae, vis leonis videtur.] — v. 187. *Ne quis humasse velit.* Rasch geht der eifernde Stoiker zu einem anderen Beispiel des Ehrgeizes über, zum Beispiel Agamemnons, der bei anscheinend gesundem Verstande wahnsinniger handelte, als der von allen für wahnsinnig gehaltene Ajax. Ohne Uebergang tritt hier ein Dialog ein zwischen einem gemeinen Griechen im Heere vor Troja und dem Oberanführer Agamemnon. Die Opferung der Iphigenia in Aulis, der Streit, der sich nach Achill's Tode über dessen Rüstung zwischen Ajax und Ulysses erhob, und der daraus erfolgte Wahnsinn und Tod des Ajax sind bekannte Mythen. In Sophokles Ajax, auf den hier angespielt wird, verbietet Menelaus in seinem und Agamemnons Namen dem Teukros, dem Bruder des Ajax, den Leichnam des Ajax zu beerdigen v. 1041, worüber sich dort ein Streit zwischen beiden erhebt. [Vielm. ist dies eine improvisirte Scene; wenigstens keine Anspielung auf den Ajax des Sophokles, bei welchem Teucer mit Agamemnon trotzend verkehrt.] — *humasse velit . . vetas cur?* S. zu 1, 2, 28. 1, 4, 111. 1, 2, 111. — *Atrida,* mit kurzer Endsilbe, dagegen die Form *Atride* (*Ἀτρείδη*) eine lange hat. S. Bentl. und vgl. Epist. 1, 7, 43. — v. 188. *Nil ultra quaere pleb.* Bentl. nach Einer Handschrift *quaere* f. *quaero.* Dann sagt der Satz *nil ultra quaere plebeius* nicht viel mehr als das vorhergehende *rex sum;* dagegen liegt in *Nil ultra quaero plebeius,* den Worten des gemeinen Griechen, ein bitterer Spott. Und wie matt hinken, wenn man *quaere* liest, die Worte *et aequam rem imperito* nach, und wie sonderbar erlaubte sogleich Agamemnon in den Worten *at si cui videor etc.,* was er eben verboten hatte! [*quaere* nach Bland. vet. und Bentley; oder noch besser *quaeres,* weil ein Anlaut *pl* einen Auslaut *ĕ* nicht genug verlängert. Dagegen *nil ultra quaero* als Antwort des erst vorlauten *plebeius* würde diesen als einen eben so unterwürfigen, feigen Menschen darstellen; aber zu solcher Individualisirung einer blossen Nebenperson, welche nur zu sprechen hat, lag kein Grund vor. — Nachher *ac si* nach Bland. für *at si.*] — v. 190. *Dicere, quod sentit,* seine wahre Meinung. Wie so oft *dicam quod sentio.* S. Bentl. — v. 191. *Dî tibi dent.* Schol. Cruq. *Homericum hoc est* (Iliad. A. 18) *Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες Ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι.* — *reducere.* Bentl. *deducere,* weil *reducere* heisse, *in Asiam rursus ducere.* Hier spricht der Grieche vor Troja. Wer

Ergo consulere et mox respondere licebit?
Consule. Cur Aiax, heros ab Achille secundus,
Putrescit, toties servatis clarus Achivis,
Gaudeat ut populus Priami Priamusque inhumato,
Per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro?
Mille ovium insanus morti dedit, inclutum Ulixen
Et Menelaum una mecum se occidere clamans.
Tu quum pro vitula statuis dulcem Aulide natam

irgend kann *reducere* hier anders verstehen, als *domum reducere? Deducere* drückte ja blos die Abfahrt aus. [*redducere* Lachmann zu Lucr. 5, 614.] — v. 192. *Ergo consulere.* Schol. Acr. *Hoc sensu Socraticos dialecticos imitatur et callide ambitiosos obtrectat et carpit et interrogat et cavillatur ad singula, ut illi faciunt.* Die Formel, womit man den Rechtsgelehrten anredete, um Bescheid zu erhalten (S. zu 1, 1, 10), war, *Licet consulere?* Turneb. Advers. 7, 10. Brisson. de Form. 3, 85. — v. 193. *heros ab Achille secundus.* Iliad. B. 768 *Ἀνδρῶν αὖ μέγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, Ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν· ὁ γὰρ πολὺ φέρτατος ἦεν.* Vgl. Odyss. *Λ.* 550. — v. 194. *Putrescit*, das hom. *πύθεται*, er liegt unbegraben. S. Bentl. — v. 195. *Gaudeat ut pop.* Wieder homerische Farbe. Il. A. 255 *ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες.* — v. 196. *tot iuvenes*, Trojaner, deren Beerdigung er verhindert hatte. — v. 197. *Mille ovium.* Der rasende Ajax überfällt im Drama des Sophokles mit dem Schwerte die Heerden der Stiere und Schafe, in der Meinung, es seien die griech. Heerführer, Agamemnon, Menelaus und Ulysses, gegen die er wüthete. — *Mille ovium.* Wie Epist. 2, 2, 165 *agrum nummorum millibus emptum*, wie bei Cic. *mille hominum, mille nummum, mille talentum.* Richtig sagt Gell. 1, 16, in dieser Verbindung sei *mille numero singulari* gebraucht, nicht das griech. *χίλιοι*, sondern *χιλιάς*, wie die von ihm angeführten Beispiele, *inde est mille passuum, qui mille nummum ferret expensum* u. a beweisen. Gezwungen scheint uns für die meisten Fälle Gronovs Erklärung De Pecun. Vet. 1, 10, wo er vor diesem Irrthum, *mille* in solchem Falle als substant. anzusehen, warnt, und verlangt, *mille* als Genitiv zu nehmen mit der Ellipse von *multitudo, numerus, manus.* — *morti dedit*, gewöhnlicher bei Dichtern *leto dedit.* S. Burm. zu Phaedr. 1, 22, 9, wie auch in der alten Formel, das Leichenbegängniss anzukündigen, *Ollus Quiris leto datus. Fest. v. Quirites.* Pindar. Ol 2, 147 *ὅς . . Κύκνον θανάτῳ πόρεν.* Aehnlich *ἰδύναις δοῦναι, πληγαῖς δοῦναι.* S. m. N. zu Plat. Phaedr. 77. — *Ulyssem et Men.* S. Soph. Ai. 42 sqq. — v. 199. *Aulide.* Aulis, die bekannte Stadt mit einem Hafen in Böotien, Chalcis in Euböa gegenüber, wo die zur Fahrt gegen Troja versammelten Griechen durch widrige

Ante aras spargisque mola caput, improbe, salsa,
Rectum animi servas quorsum? Insanus quid enim Aiax
Fecit? cum stravit ferro pecus, abstinuit vim
Uxore et gnato; mala multa precatus Atridis
Non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixen.

Winde festgehalten wurden. — v. 200. *mola salsa,* mit Salz gemischtes geröstetes Schrot von heurigem Dinkel oder Spelt, dem ältesten Getreide der Italer, daher auch *far pium* genannt, womit man bei dem Opfern die Stirn des Thiers, die Messer und den Altar bestreute. Ueber die Bereitung s. Serv. zu Virg. Eclog. 8, 82. Hier ist nach römischer Sitte von der Opferung der Iphigenia gesprochen. Denn die ältern Griechen streuten zum Voropfer ganze Gerstenkörner (*οὐλὰς, οὐλοχύτας*) ohne Salz. S. Voss zu Virg. Eclog. 8, 82. — *improbe.* S. zu 2, 2, 33. *Improbus,* schamlos, ein milder Ausdruck für *impius, scelestus.* [du Böser, Hartherziger.] — v. 201. *Rectum animi serv.* Enn. bei Cic. de Sen. 6 *Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant Antehac, dementes sese flexere viaï? — Quorsum insanus quid enim.* Lambin, Torrentius u. a. nehmen *Quorsum* allein als Frage Agamemnons, wie das Schol. Cruq. *Supple, tendis, quid vis? Loquitur Agamemnon.* Hart fehlt bei *quorsum* dann *dicis* oder wenigstens *hoc;* auch wird dies *quorsum* im Folgenden nicht beantwortet. Richtiger Schol. Acr. *Quorsum insanus. Quia multa genera insaniae sunt, de quibus fuit insanus Aiax? in quo insanus? ob quam causam vel in quam partem?* Vielmehr, *ad quem finem* od. *exitum?* Hier ist, wie oft im Griech. und Lat., eine doppelte Frage verbunden: Denn was hat der bis zu welcher Grenze wahnsinnige Ajax gethan? Auch die Prosa könnte hier sagen, *Quorsum enim insanus Aiax quid fecit?* Plaut. Poenul. 5, 3, 47 *Haecine sunt meae filiae? Quantae e quantillis iam sunt factae?* Plat. de rep. 1. p. 332. C. *Ἡ δὲ τίσι τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη μαγειρικὴ καλεῖται; Ἡ τοῖς ὄψοις τὰ ἡδύσματα . . Ἡ οὖν δὴ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη δικαιοσύνη ἂν καλοῖτο; . . ἡ τοῖς φίλοις τε καὶ ἐχθροῖς ὠφελείας τε καὶ βλάβας ἀποδιδοῦσα.* Demosth. in Leptin. 75 *Συνίετε, καθ' ὃν τρόπον ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελεύει τιθέναι.* S. dort Wolf. p. 311. So verstand diese Stelle auch Bentl., wie seine Interpunction lehrt, *quorsum insanus, quid enim Aiax Fecit?* [*Quorsum* inwiefern, wie *qui* v. 275, schliesst die vorhergehende Frage, wie v. 187 *vetas cur?* vgl. 2, 7, 104.] — v. 202. *abstinuit vim Uxore.* Liv. 1, 1, init. *constat . . duobus, Aenea Antenoreque, omne ius belli Achivos abstinuisse.* — v. 203. *Uxore,* uneigentlich. Die Tekmessa, mit der er den Eurysaces erzeugt hatte, war nur *παλλακὶς αἰχμάλωτος.* — v. 204. *Non ille. Ille* hier wie Od. 4; 9, 51 *Peiusque leto flagitium timet.*

Verum ego ut haerentes adverso litore navis
Eriperem, prudens placavi sanguine Divos.
Nempe tuo, furiose. Meo, sed non furiosus.
Qui species alias veris scelerisque tumultu
Permixtas capiet, commotus habebitur, atque

Non ille pro caris amicis Aut patria timidus perire. S. zu 1, 6, 58. — *ipsum*, der doch die Ursach seines Aergers und Wahnsinns war. — v. 205. *haerentes*, durch ungünstige von der erzürnten Diana erregte Winde. — *adverso litore.* Schol. Cruq. *inimico, unde navigare non poteram.* Vielmehr hier *adversus* in Beziehung auf das gegenüber liegende Ufer von Troas, wohin sie strebten. [Ovid. Met. 14, 5. Val. Fl. 2, 405.] — v. 208. *Qui species alias veri.* Bentley verbindet, *Qui species alias* (für *alienas a veritate, alias atque ipse opinatus est*), *veri scelerisque tumultu permixtas*, *capiet:* die Versöhnung der Diana durch ein Opfer sei *verum (rectum, aequum)* gewesen, dass er aber zum Opfer seine Tochter gewählt habe, ein *scelus;* so wäre hier *scelus* und *verum tumultu* ineinander geflossen. Besser scheint uns, *species*, was hier einen Genitiv verlangt, mit *veri scelerisque* zu verbinden. *Aliae* in Beziehung auf einander, also für *diversae.* Wer im Aufruhr der Leidenschaft *(tumultu)* die verschiedenen Begriffe *(species, ἰδέας)* von Recht und Unrecht in einander gemischt, mit einander verwirrt, auffasst, so dass er beides nicht mehr trennen kann, der ist wahnsinnig. [*veris* aus Bland. vet. statt *veri.* Der Sinn ist: *Et is qui species alias quam veras capiet, et ille qui species sceleris tumultu permixtas capiet, commotus habebitur.* Ajax, der nur irrte, aus Wahnsinn, und Agamemnon, welcher frevelte, aus Ehrsucht, werden von Damasippus ihrer Schuld nach einander entgegen-, dem Grad ihrer Raserei nach einander gleich gestellt, während die Welt nur des Ajax Handlung verrückt, dagegen die des Agamemnon sogar weise nennt. Wie *species aliae veris* (construirt nach *alius Lysippo* Ep. 2, 1, 240) die irrigen Ideen bezeichnet, so *species sceleris tumultu permixtae* die durch eine verbrecherische Leidenschaft verwirrten Ideen, *miseros tumultus mentis* nach Carm. 2, 16, 10 vgl. Lucan. 7, 183.] — *veri* im Gegensatz von *sceleris* f. *iusti, aequi;* ein besonders bei Livius häufiger, oft erläuterter Gebrauch. S. Gronov. u. Drakenb. zu Liv. 2, 48, 2. Vgl. v. 312. Epist. 1, 7 extr. — v. 209. *capiet.* Senec. Epist. 54 *Nam qui leviter dormit et species secundum quietem capit.* Cels. 3, 18 *Aut cum aeger, quamvis adhuc sapiat, tamen quasdam vanas imagines accipit.* — *commotus*, wie v. 278 *commota mens*, unser verrückt. Plin. H. N. 36, 40 *lapis Samius . . mentes commotas restituit.* v. 295 *mentem concussus.* Das Gegentheil *stare animo* v. 213.

Stultitiane erret, nihilum distabit, an ira.
Aiax cum immeritos occidit, desipit, agnos;
Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis,
Stas animo, et purum est vitio tibi, quum tumidum est, cor?
Si quis lectica nitidam gestare amet agnam,
Huic vestem ut gnatae paret, ancillas paret, aurum,
Rufam aut Posillam appellet, fortique marito
Destinet uxorem, interdicto huic omne adimat ius

— v. 210. *Stultitiane*, wie der von Ehrsucht bethörte Agamemnon. — *ira*, wie Ajax. [Vielm. wie der von Leidenschaft besessene Agamemnon; denn *ira* vertritt hier die sämmtlichen Leidenschaften, zu denen auch Agamemnons *ambitio* gehörte; und bildet den Gegensatz zur blossen *stultitia* des Ajax, der die Schafe mit Menschen verwechselte. Deutlicher wäre: *stultitiane an ambitione, vel ira vel alia cupiditate.* Aber Agamemnon hatte ja Proben von beiden Leidenschaften gegeben; von Rachsucht, gegen den todten Ajax, und von Ehrsucht, durch Aufopferung Iphigenias.] — v. 212. *Cum prudens.* Bentl. schreibt *Tu prudens scelus ob titulos cum admitt.* Vgl. 1, 2, 90 und die Anm. — v. 213. *et purum est vitio.* Voss: Rein ist, wann Laster es schwellen, das Herz dir? Wir verbinden *vitio* mit *purum. Vitium* hier Krankheit, *insania.* — *tumidum, inflatum fastu.* Vgl. 1, 7, 7. — *cor* hier der Verstand, wie Lucret. 4, 51 *Id licet hinc quamvis hebeti cognoscere corde.* Plaut. Most. 1, 2, 3 *Atque in meo corde, si quod est mihi cor, eam rem volutari;* wie in dem Ausdruck *cor habere* f. *sapere*, *cordatus* s. v. a. *prudens*, und *excors, vecors* f. *amens.* — v. 215. *ut gnatae.* Bentl. aus Einem Ms. *gnatae ut.* — v. 216. *Rufam aut Posillam.* So die Codd. und alten Edd. S. Bentl. *Rufa* und *Posilla, Pusilla* kommen, wie Bentl. lehrt, oft als röm. Frauennamen auf Inschriften vor. — *forti.* S. zu 2, 1, 16. — v. 217. *interdicto . . ius. Ius*, wie oft, für *iura*, alle Ausübung der Rechte eines freien röm. Bürgers. Nach dem Gesetz der zwölf Tafeln, *Si furiosus est, agnatorum gentiliumque in eo pecuniaque eius potestas esto*, Cic. de Inv. 2, 50. Tusc. 3, 5. Auct. ad Herenn. 1, 13 (daher Varro de R. R. 1, 2, 8 *mente est captus atque ad agnatos et gentiles est deducendus*), gab der Prätor durch ein Decret Wahnsinnigen oder Blödsinnigen einen *curator* (vgl. Epist. 1, 1, 102), wozu der nächste Verwandte gewählt wurde. S. Brisson. de Verbor. Signif. v. *curator.* Insofern der Prätor durch ein Decret *furioso bonis interdicebat*, heisst dies Decret hier *interdictum*, hier so wenig als technischer Ausdruck gebraucht, wie *tutela* v. 218,

Praetor et ad sanos abeat tutela propinquos;
Quid? si qui gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? Ne dixeris. Ergo ubi prava
Stultitia, hic summa est insania; qui sceleratus,
Et furiosus erit; quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

wofür der technische Ausdruck *cura* od. *curatio (furiosi aut prodigi)* ist. Eben so hier *propinqui* für den juristischen Ausdruck *agnati*, in deren Ermangelung diese *cura* auf die *gentiles*, wahrscheinlich auf einen von den Vorstehern der *gens*, überging. — v. 220. *ubi prava Stultitia.* Die Lesart einiger Mss. *parva* kann hier keinen Gegensatz gegen *summa* bilden. Der Stoiker, dem jede Abweichung von der Tugend gleich gross ist, kennt keine *parva stultitia;* ihm, dem alle Vergehen gleich sind (S. 1, 3, 96), ist jede Entfernung von dem Ideal der Weisheit ohne Unterschied eine Aeusserung der höchsten *stultitia*, und, was ihm einerlei ist, der höchsten *insania.* [Und doch ist *prava stultitia* eine Steigerung: eine mit *pravitas* (Frevel, althochd. *fraval*) verbundene Thorheit, wie die des zurechnungsfähigen Agamemnon, während Ajax nichts als *stultus* war. Thorheit an sich ist Raserei, Thorheit im Verein mit Schuld ist ihr Gipfelpunkt. Die stoische in Sat. 1, 3, 96 besprochene Lehre von der *aequalitas peccatorum* tritt hier in den Hintergrund.] — v. 221. *hic summa est.* So aus Codd. Lambin für *hic est summa.* — *sceleratus*, wie der seine eigene Tochter opfernde Agamemnon. — v. 222. *vitrea fama.* Schol. Porph. *Aut fragilis aut splendida.* Die Vergänglichkeit des Ruhms kann der Stoiker hier nicht andeuten. *Vitrea* s. v. a. *splendida,* wie Od. 1, 17, 20 *vitrea Circe,* kein Beiwort der Circe als Meeresgöttin, denn dies ist sie nicht, sondern den *splendor pulchritudinis* bezeichnend, wie im Griech. *ὑάλινος παῖς, ὑαλέη ὄψις.* S. dort Mitscherl. [vgl. *gloria fulgente curru* und *ventoso curru* Sat. 1, 6, 23 und Ep. 2, 1, 177.] — v. 223 *circumtonuit, ἐμβρόντητον fecit.* S. Hemsterh. zu Lucian. Tim. 1 Er ist eben so rasend wie ein Priester der Bellona. Diese Priester opferten ihrer Göttin ihr eigenes Blut, besonders am 24. März, daher *dies sanguinis* genannt (Trebell. Poll. Claud. 6), indem sie sich mit erkünsteltem Wahnsinn im Tempel der Bellona die Schultern und Arme mit Messern aufrissen und dabei weissagten. Lucan. 1, 565 *Tum quos sectis Bellona lacertis Saeva movet, cecinere deos.* Vgl. Iuvenal. 4, 123. Tibull. 1, 6, 45 und dort Broukhus. Intpp. zu Minuc. Fel. 30 und Salmas. zu Tertullian. de Pall. p. 355 sq. — *gaudens cruentis, sanguine.* [Deutlicher: *cruentatis sacerdotibus,* damit die Vergleichung ganz auf Agamemnon passe; denn ihn und nicht *quemcunque* bezeichnet *quem.* Sein Idol, der Ruhm,

Nunc, age, luxuriam et Nomentanum arripe mecum.
Vincet enim stultos ratio insanire nepotes.
Hic simul accepit patrimoni mille talenta,
Edicit, piscator uti, pomarius, auceps,
Unguentarius ac Tusci turba impia vici,
Cum scurris fartor, cum Velabro omne Macellum

brachte ihn zu der nämlichen Raserei, zu welcher Bellona ihre Priester treibt, nämlich das eigene Blut (das seiner Tochter) zu opfern.] — v. 224. *Nomentanum.* S. zu 1, 1, 102. — *arripe.* Vgl. 2, 1, 69. — v. 225. *Vincet enim . . ratio* f. *evincet* (v. 250), wie Cic. pro Cluent. 44, *vince deinde, bonum virum fuisse Oppianicum*, und oft. — *stultos insanire*, dass sie als Thoren, *stulti*, auch Wahnsinnige, *insani*, sind. — v. 226. *talenta. Talentum, τάλαντον*, eine Geldsumme, enthaltend 60 *minas, μνᾶς*, nach unserm Gelde etwa 1400 Thlr. — v. 227. *Edicit.* Schol. Cruq. *mandat cum gravitate.* Er macht durch einen Anschlag bekannt. — *pomarius.* Torrent. *Sic vinarii, olearii, alicarii, cupedinarii, cetarii, lupinarii, casearii, arcarii, lecticarii, caligarii, crepidarii, calcearii et id genus ceteri, qui eas res aut conficiunt aut vendunt, quorum Romae instituta collegia, maxime sub Alexandro Severo principe.* — v. 228. *Tusci vici.* Schol. Cruq. *Tusci aliquando ab Aricinis pulsi contulere se Romam et vicum, qui modo Turarius* (vgl. Epist. 2, 1 extr.) *dicitur, insederunt eique suum nomen dederunt.* S. Liv. 2, 14 extr. Dionys. Halic. Ant. 5, p. 304 und Festus v. *Tuscum vicum.* Vgl. Varro de L. L. 4, 8. Tacit. Ann. 4, 65. — *impia turba.* Schol. Acr. *Turbam impiam aut negotiatores accipimus aut lenones, sed melius lenones intelligimus, qui inhumanissimi sunt et neque misericordia neque precibus flectuntur; deinde quod in vico turario ante meretrices prostabant.* Die *lenones* sind gemeint, die mit ihrem Gesindel hier hausten. Plaut. Curcul. 4, 1, 21 *In Tusco vico ibi sunt homines, qui ipsi sese venditant.* — *impia.* Plaut. Rud. 3, 2, 38 *Fraudis, sceleris, parricidi, periuri plenus, Legirupa, impudens, impurus, inverecundissimus, Uno verbo absolvam, Leno'st.* — v. 229. *Cum scurris fartor.* S. zu 1, 10, 85. In der ähnlichen Stelle bei Terent. Eun. 2, 2, 25 *Concurrunt laeti mi obviam cuppediarii omnes, Cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores,* erklärt Donatus *fartores* für Leute, *qui insicia et farcimina faciunt* (*ἀλλαντοπῶλαι*), und in dieser Bedeutung gebraucht das Wort Plaut. Trucul. 1, 2, 11 *de nostro saepe edunt, quod fartores faciunt*, (die einen Theil des ihnen zu den Würsten gegebenen Fleisches für sich behalten). Dagegen Colum. 8, 7 *Pinguem facere gallinam, quamvis fartoris, non rustici sit officium, tamen, quia non aegre contingit, praecipiendum putavi,* und so auch auf Inschriften

Mane domum veniant. Quid tum? Venere frequentes;
Verba facit leno: Quicquid mihi, quicquid et horum
Cuique domi est, id crede tuum et vel nunc pete, vel cras.
Accipe, quid contra iuvenis responderit aequus:
In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum

avium fartor. S. Burm. zu Petron. 69, p. 343. Hier ist wohl *fartor* in der erstern Bedeutung zu nehmen wie bei Terenz, dessen Stelle hier vorschwebte. — *cum Velabro. Velabrum* ein *vicus* in Rom am *Aventinus* vom *forum* nach dem *Circus Max.* hin, ursprünglich ein Sumpf, über den man mit Kähnen fuhr (Tibull. 2, 5, 33. Propert. 4, 9, 5), daher Varro de L. L. 4, 7 das Wort *a vehendo* leitet. Vgl. Plutarch. Romul. p. 20 B. Schol. Cruq. *Velabrum locus Romae ubi prostabant omnia quae ad victus rationem et delicias pertinebant.* Plaut. Capt. 3, 1, 29 *omnes compacto rem agunt, quasi in Velabro olearii.* [*Velabrum* der Oel- und Salbenmarkt ist mit *ἄλειφαρ* so verwandt wie *Velleius, Vespasius, venditus, vecors* mit *Ἀλκαῖος, Ἀσπάσιος, ἀνάδοτος, ἀκάρδιος.*] — *Macellum.* Varro de L. L. 4, 32, nachdem er vom *forum boarium, olitorium, piscarium, forum cupedinis* gesprochen, setzt hinzu, *haec omnia postquam contracta in unum locum, quae ad victum pertinebant, et aedificatus locus, appellatum Macellum.* Hier wurden alle Arten *obsonia,* Fische und Fleisch, verkauft. Plaut. Aulul. 2, 8, 3 *Venio ad Macellum, rogito pisces. Indicant caros; agninam caram, caram bubulam, vitulinam, cetum, porcinam.* Vgl. Ter. Eun. 2, 2, 24. — v. 230. *Quid tum?* wie nun weiter? in der Erzählung auch bei Cic. pro Muren. 12. pro Caecin. 28; hier aber tritt im Eingang der Erzählung diese Formel zu früh ein, und, dass sie alle kamen, war, wie Bentl. bemerkt, nichts unerwartetes, worauf doch diese Formel aufmerksam machen soll. Wer ertrüge hier in unserer Sprache: er rief sie alle zu sich. Wie weiter? Sie kamen. Die Lesart *quid enim?* welche Bentley vorzieht und ergänzt, *quid enim aliud facerent?* müsste wenigstens so gestellt sein: *venere, quid enim? frequentes.* Das Wahre scheint uns, was Bentl. aus der Lesart Einer Handschrift *qui tum* vermuthet, *Qui cum venere freq.* [*Quid tum?* kündigt ein überraschendes Factum vorläufig an; die drei nächsten Verse erhöhen dadurch, dass sie noch nichts überraschendes erzählen, die Spannung auf das Hauptfactum: statt zu accordiren mit den Bestellten beschenkte sie der Verschwender.] — v. 231. *leno.* Schol. Cruq. *Apud luxuriosum leno primum loquitur tanquam patronus omnium nebulonum.* — v. 234. *In nive Lucana.* Zum Jäger hingewendet bedarf die Rede des *Tu* nicht, *Tu nive Lucana* oder *Tu in nive Lucana,* wie Bentl. ändert und Markl. zu Stat. Silv. p. 248.

Coenem ego; tu piscis hiberno ex aequore verris;
Segnis ego, indignus qui tantum possideam: aufer:
Sume tibi decies; tibi tantumdem; tibi triplex,
Unde uxor media currit de nocte vocata.
Filius Aesopi detractam ex aure Metellae,

Vgl. v. 212 und zu 1, 2, 90. — *Lucana.* In den Wäldern des gebirgigen Lucaniens fing man die besten Eber. Vgl. 2, 8, 6. Stat. Theb. 8, 533. — *ocreatus. Ocrea* eine bis über das Schienbein reichende Fussbekleidung der Soldaten, Jäger und Landleute. — v. 235. *verris,* das eigentliche Wort vom Fischfang mit einer Art von Netzen, *verricula, everricula, σαγῆναι* genannt. Sil. Ital. 14, 262 *seu silvis sectere feras, seu retibus aequor verrere . . libeat.* S. dort Drakenb. und hier Bentl. Ungereimt ist die Lesart *vellis (arundine et hamo capis)* hier vom *aequor hibernum,* und wo wird sonst *vellere* vom Angeln gebraucht? — v. 236. *aufer,* weg damit. So Terent. Adelph. 5, 8, 14 *Insanis? aufer* (fort). Phorm. 3, 3, 26 *auferte,* fort mit euch. Nimm fort kann es hier nicht heissen, da das gleichbedeutende und schwächere *sume tibi* folgt. — v. 237. *decies sc. centena millia sestertium.* — v. 238. *Unde uxor,* die eigene Frau des *leno,* wenn dieser seine *meretrices* schon verdungen hat. *Currit* statt des hier eigentlichen *venire* Sat. 1, 2, 122. Heins. zu Ovid. A. A. 2, 11. Den indicat. *currit* bestätigen die Bücher; der coniunctiv. wäre hier sehr passend, für *curret* (*τρέχοι ἄν*), oder insofern in dem *unde* liegt *cum a te.* [Vielm. *currit* für *currere solet.* Dem Dritten (nicht aber dem *leno*) schenkt er dreimal so viel als dem ersten und zweiten, eine Summe, gross genug, um eine Ehefrau zu dem bereitwilligsten Nachtbesuch zu verführen. Es gilt ja hier nicht einen Lüstling zu schildern, sondern nur einen Uebermüthigen, der sein Geld für nichts wegwirft, ohne irgend eine Gegenleistung dafür zu verlangen. Den Commentar gibt Sat. 2, 5, 76 und Carm. 3, 6, 29 *Sed iussa coram non sine conscio surgit marito,* und Sat. 1, 2, 120 *Sed pluris!* — Und *unde . . currit* prägnant für *unde empta, corrupta currit.*] — v. 239. *Filius Aesopi.* Plin. H. N. 9, 58 erzählt von der Cleopatra, sie habe auf eine mit Antonius eingegangene Wette, dass sie allein bei einem Schmause die Summe von *centies H. S.* (etwa 600,000 Thlr.) verzehren wolle, bei dem Nachtisch eine von den beiden Perlen, die sie im Ohrgehänge trug, den grössten, die es je gegeben, in Essig aufgelöst getrunken; die andere sei dadurch gerettet worden, dass erklärt wurde, Antonius habe schon die Wette verloren. Er setzt hinzu c. 59 *Prior id fecerat Romae in unionibus magnae taxationis Clodius tragoedi Aesopi filius, relictus ab eo in amplis opibus heres . . ut experiretur in gloria palati, quid sa-*

Scilicet ut decies solidum absorberet, aceto
Diluit insignem bacam; quî sanior ac si
Illud idem in rapidum flumen iaceretve cloacam?
Quinti progenies Arri, par nobile fratrum,
Nequitia et nugis pravorum et amore gemellum,
Luscinias soliti immenso prandere coëmptas.

perent margaritae; atque ut mire placuere, ne solus hoc sciret, singulos uniones convivis quoque absorbendos dedit. — *Aesopi,* des grössten röm. *Tragoedus,* der mit Roscius, dem grössten *Comoedus,* zu Ciceros Zeiten lebte. S. Heusing. zu Cic. de Off. 1, 31, 11. Ueber diesen Sohn von ihm vgl. Valer. Max. 9, 1, 2. — *Metellae.* Schol. Cruq. *uxoris Metellae.* Richtiger Schol. Acr. *Hic Metellae, quae eum deperibat, ablatum unionem et aceto dilutum sorbuit.* Dass es eine vornehme Frau war, lehrt diese Erwähnung. Ueber das Ohrgehänge der Matronen von hohem Stande und Reichthum, aus drei neben einander hangenden Glockenperlen auf jeder Seite bestehend, die man *elenchi* nannte, s. Böttig. Sabina S. 391. 409. Weder die berüchtigte *Caecilia Metella,* die Mutter des Lucullus, noch die eben so berüchtigte *Caecilia Metella,* die Gemahlin Syllas, kann hier gemeint sein; wahrscheinlich die von Cic. ad Att. 11, 23 als Geliebte Dolabellas genannte Metella, die verstossene Gemahlin des Lentulus Spinther, Cic. ad Att. 12, 52. 13, 7. S. Bayle Diction. unter d. W. Metella. — v. 240. *decies solidum.* Richtig Schol. Cruq. *Solidum, integrum, decies centena millia sestertium. Solidum* hier das neutr., die ganze Summe, nicht der genit. f. *solidorum.* Denn die Benennung *solidus (nummus)* von einer Goldmünze statt der früher üblichen, *aureus,* kam erst seit Alexander Severus auf, im Gegensatz gegen die goldenen *semisses* und *tremisses,* die dieser zuerst prägen liess. S. Gronov. de Pec. Vet. 4, 15. Eben so Martial. 4, 37, 4 *tricies soldum,* f. *integra tricies centena millia sestertium.* — *absorberet.* So nach Codd. Bentl. für *exsorberet. Absorbere* gebraucht in derselben Erzählung Macrob. Saturn. 2, 13 und Plin. l. l. — v. 241. *bacam.* Ovid. Met. 10, 116 *parilique ex aere nitebant Auribus in geminis circum cava tempora bacae.* Vgl. Epod. 8, 14. — v. 243. *Quinti progenies Arri.* S. zu v. 86. — v. 244. *Nequitia, luxuriosa prodigalitate.* S. Burm. zu Petron. Sat. 55. p. 270. — *gemellum.* Schol. Porph. *gemellum pro gemellorum.* Vielmehr *par gemellum* (das neutr.) f. *gemelli, gemini.* — v. 245. *Luscinias.* Schol. Cruq. *διὰ συναιρέσεως duarum vocalium posteriorum.* Vgl. 1, 7, 30. Plin. H. N. 10, 43 *Servorum illis (lusciniis) pretia sunt et quidem ampliora quam quibus olim armigeri parabantur.* c. 72 *Maxime insignis est in hac memoria Clodii Aesopi tragici histrionis patina H. S. centum taxata* (so viel kostete allein die irdene Schüssel von kostbarer

Quorsum abeant? sani ut creta, an carbone notandi?
Aedificare casas, plostello adiungere muris,
Ludere par impar, equitare in arundine longa
Si quem delectet barbatum, amentia verset;
Si puerilius his ratio esse evincet amare,

Arbeit. S. Salmas. zu Tertull. de Pall. p. 457), *in qua posuit aves cantu aliquo aut humano sermone vocales, H. S. sex singulas coemptas . . dignus prorsus filio, a quo devoratas diximus margaritas.* Vgl. Tertullian. de Pall. p. 32 und dort Salmas. Sein Sohn ahmte ihm auch hierin nach, Valer. Max. 9, 1, 2. Diese Söhne des Arrius aber trieben es aufs höchste, indem sie Nachtigallen dazu wählten, und diese zum *prandium,* nicht bei der *coena,* zu verzehren pflegten. — *impenso coemptas,* wie *magno emere,* bei Plin. 9, 64 *mercari immenso.* In Prosa *impenso pretio.* [Vielm. ist *immenso* zu lesen; denn *impenso scil. aliquo pretio* wird alles, auch das wohlfeilste gekauft, wie auch *impensae* niemals grosse Kosten bedeutet.] — v. 246. *Quorsum abeant?* Schol. Acr. *In quem numerum isti discedant, in bonorum an malorum (in sanorum an insanorum)? An creta notandi sunt, ut boni videantur, an carbone, ut mali? Sani ut creta* scheint die Lesart der meisten Codd. zu sein; Bentl. *sanin' creta,* weil einige Codd. *sani creta* gaben, Einer *sani an creta. Notandi* aber ist allein richtig, nicht *notati,* wie Bentl. aus mehreren Codd. geschrieben hat. Sind sie schon *creta* oder *carbone notati,* so kann nicht gefragt werden, *quorsum abeant?* Dies *quorsum abeant* wird offenbar durch den folgenden Zusatz erklärt. [Die Construction ist: *cretane, ut sani, an carbone* (ut insani) *notandi?* Das comparative *ut* ist nachgesetzt wie Sat. 1, 3, 89 *captivus ut,* und θεὸς ὥς.] — *creta an carbone.* Schol. Cruq. *Bona enim albo lapillo signabantur, adversa vero nigro. Persius* (5, 108) *Quaeque sequenda forent quaeque evitanda vicissim, Illa prius creta, mox haec carbone notasti?* Was Plin. H. N. 7, 40 von einem thrazischen Volke erzählt, man lege dort in eine Urne *calculos colore distinctos pro experimento cuiusque diei, album diei felici, infelici nigrum assignant,* am Todestage würden dann diese Steine gezählt; dieser thrazische oder scythische Gebrauch muss auch den alten Italern nicht fremd gewesen sein. Woher sonst die häufigen Ausdrücke von einem glücklichen Tage, *dies notatus* oder *notandus creta, albo, candido, meliore lapillo* oder *calculo* u. dergl., von einem unglücklichen *notandus nigro calculo?* Od. 1, 36, 10 *Cressa ne careat pulchra dies nota.* S. dort Bentl. Hier ist, wie bei Pers., der Ausdruck auf das Moralische übergetragen. — v. 248. *Ludere par impar,* ἀρτιάζειν, ἀρτιασμὸς, mit *talis, tesseris, nummis,* Nüssen u. dergl. S. Sueton. Octav. 71 und dort Casaub. — v. 250.

Nec quicquam differre, utrumne in pulvere, trimus
Quale prius, ludas opus, an meretricis amore
Sollicitus plores, quaero, faciasne quod olim
Mutatus Polemo? ponas insignia morbi,
Fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille

amare, hier, wie oft, vom Umgange mit einer Buhlerin, *amica.* Terent. Andr. 1, 2, 14 *Meum gnatum rumor est amare.* v. 20 *omnes qui amant, graviter sibi dari uxorem ferunt.* So *amator* (S. zu 1, 2, 55), und *amatio* bei Plaut. — v. 252. *ludas opus.* Virg. Georg. 4, 565 *Carmina qui lusi pastorum. Opus* hier die vorher erwähnten und alle Kinderspiele. [1, 6, 127.] — v. 254. *Polemo.* So Lambin und Cruq.; Bentl. mit den früheren *Polemon.* Durch gute Mss. wird sich immer mehr die Regel bestätigen, dass den Nominativ der griech. Namen auf *ων* die Lateiner auf *o* endigen, wenn der Genitiv in *ωνος* oder *ονος,* auf *on,* wenn der Genitiv in *ωντος* oder *οντος* ausgeht; also *Plato, Zeno, Solo, Agamemno, Palaemo, Aristo* (S. Gronov. zu Senec. Agam. 514. Drakenb. zu Liv. 34, 61, 10); dagegen *Xenophon, Ctesiphon, Cleophon, Aristophon, Anacreon, Antiphon etc.* Dass die röm. Dichter auch in jenem Falle da, wo es das Metrum oder der Wohlklang forderte, die griech. Endung *on* wählen, versteht sich von selbst. In den Satiren und Episteln aber wählt Horaz in der Regel die lat. Formen, in den Oden mehr die griechischen. — *Mutatus.* Schol. Cruq. *Polemo iuvenis fuit Atheniensis perditae luxuriae. Is cum ebrius incederet per urbem, fertur audisse e propinquo Xenocratis vocem disputantis, deinde introiisse coronatus et unguentatus ad eum deridendum. Senex autem perseveravit et invectus in luxuriam coegit Polemonem poenitere sui et coronas abiicere; qui postea tantus in philosophia (Academica) exstitit, ut dignus existimatus sit, qui Xenocrati succederet.* S. Lucian. im Bis Accus. 17. Diog. Laert. 4, 16. Valer. Max. 6, 9, 1. — v. 255. *Fasciolas.* Schol. Porph. *Allegoricos, tanquam de aegro haec: aut quia solent amantes talia insignia gestare, ut mulierculis placeant.* Bildlich nimmt auch Turneb. Advers. 7, 10 diese Worte *Fasciolas, cubital, focalia,* weil dergleichen nur wirklich Kranke getragen hätten, und mit ihm Torrent.; der Sinn sei also vollständig ausgedrückt: *ponasne insignia morbi tui* (oder vielm. *morbum ipsum), ut ponunt, qui convaluerunt, insignia morbi sui, fasciolas, cubital, focalia?* Eine gezwungenere Erklärung giebt es nicht. Welcher Leser kann *insignia morbi* anders als von Zeichen der Krankheit des *amator* selbst und die hinzugefügten Worte anders als eine Erklärung dieser Zeichen verstehen? Richtig Schol. Cruq. *insignia morbi, instrumenta luxuriae. Morbus* hier die Weichlichkeit des verzärtelten Wollüstlings. — *Fasciolas.* Schol. Cruq. *Fasciola ornamenta quaedam*

Dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,
Postquam est impransi correptus voce magistri?
Porrigis irato puero cum poma, recusat:
Sume, catelle! negat; si non des, optet: amator
Exclusus quî distat, agit ubi secum, eat, an non,

sunt brachiorum, pedum, articulorum, vel vittae. Fasciae, fasciolae kommen öfter vor als eine Bedeckung der Schienbeine, unseren Strümpfen ähnlich. Cic. in Clod. bei Non. 14, 2 *Tunc cum vincirentur pedes fasciis, cum calanticam capiti accommodares.* Auct. Orat. de Harusp. Resp. 21 *P. Clodius . . a muliebribus soleis purpureisque fasciolis, a strophio . . est factus repente popularis.* Valer. Max. 6, 2, 7 *Pompeio candida fascia crus alligatum habenti Favonius, Non refert, inquit, qua in parte corporis sit diadema.* Vgl. Salmas. zu Lamprid. Alex. Sev. 40. Diese *fascias*, *fasciolas*, wie die *focalia*, Halsbinden, die auch wohl die Ohren bedeckten (Martial. 14, 142 *Hoc focale tuas asserat auriculas)* trugen ausser den Kranken nur höchst Ueppige und Verzärtelte. Quintilian. 11, 3, 144 *Palliolum, sicut fascias, quibus crura vestiuntur, et focalia et aurium ligamenta sola excusare potest valetudo.* Der Römer trug wenigstens in den Zeiten der Republik blos den unteren Fuss mit einem *calceus*, einer *caliga* oder *solea* bedeckt; die nackten Beine umgab die *toga*. Selbst Augustus, unter dem schon in der Kleidung sich so vieles änderte, legte blos im Winter *feminalia* und *tibialia* an. Suet. Aug. 82. Man findet daher immer an den alten Statuen, so wie auf der *Columna Traiani*, die *crura* entblösst. Ausführlich hat hiervon Iul. Nigronus de Caliga veterum c. 2 gehandelt. — *cubital.* Schol. Cruq. *pulvillus qui cubito coenantis supponi solebat.* Man trug es, wie man hier sieht, an den Arm gebunden. — v. 256 *ex collo.* Bei fröhlichen Gastmälern trugen die Schmausenden doppelte Kränze, auf dem Haupte, und um den Hals und die Brust (*ὑποθυμιάδες* oder *ὑποθυμίδες*). Cic. in Verr. 3, 27 *coronam habebat unam in capite, alteram in collo.* S. Böttig. Sabina S. 206. — *furtim.* Schol. Cruq. *pudore affectus hoc fecit.* Vgl. Valer. Max. 6, 9, 1. — v. 257. *impransi, sobrii.* Xenokrates war überhaupt ein Muster der Mässigkeit und Enthaltsamkeit. S. Laert. 4, 7, 8. — v. 259. *catelle.* Die Diminutiven der Thiernamen, *catellus, agnellus, hoedillus, vitellus* u. a. wurden, wie bei uns, als Liebkosungsworte gebraucht. S. Bentl. — v. 260. *Exclusus,* vorher *exclusus,* jetzt *revocatus.* Vorher, als ihn das Mädchen nicht zu sich lassen wollte, wünschte er Zugang; jetzt, von ihr gerufen, berathschlagt er, ob er hineingehen soll, und kann sich doch nicht entschliessen, wegzugehen. Das Folgende ist zum Theil wörtlich entlehnt aus der Scene im Eingang des Eunuch von Terenz, wo Phädria mit seinem Sklaven Parmeno

Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
Invisis foribus? Ne nunc, cum me vocet ultro,
Accedam? an potius mediter finire dolores?
Exclusit; revocat: redeam? non, si obsecret. Ecce
Servus non paullo sapientior, O here, quae res
Nec modum habet neque consilium, ratione modoque
Tractari non volt. In amore haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia et caeca fluitantia sorte laboret
Reddere certa sibi, nihilo plus explicet ac si
Insanire paret certa ratione modoque.
Quid? cum Picenis excerpens semina pomis

vor der Thür der Thais sprechend sagt: *Quid igitur faciam? non eam, ne nunc quidem Cum adcersor ultro? an potius ita me comparem, Non perpeti meretricum contumelias? Exclusit, revocat: redeam? Non, si me obsecret.* Der Sklave antwortet nach einigem anderen v. 11 *Proin tu, dum est tempus, etiam atque etiam hoc cogita, Ere, quae res in se neque consilium neque modum Habet ullum, eam rem consilio regere non potes. In amore haec omnia insunt vitia: iniuria, Suspiciones, inimicitiae, indutiae, Bellum, pax rursum: incerta haec si tu postules Ratione certa facere, nihilo plus agas, Quam si des operam, ut cum ratione insanias.* — v. 262. *Ne nunc, cum me vocet.* Voss: Ich nun, da sie selber mich nöthigt, Hingehn? Das fragende *ne* wird nur als *enclitica* gebraucht. Terent. *Ne nunc quidem,* wofür Horaz in demselben Sinne *Ne nunc.* So nach Codd. Bentl. für *Nec nunc.* Den Beweis von dem Gebrauch des *ne* f. *ne . . quidem*, den er schuldig blieb, giebt Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 129. [und entkräftet Madvig zu Cic. Fin. p. 83. 828. Ganz einfach: *(visne) ne nunc . . accedam? μὴ νῦν . . προσέλθω;*] — *vocet* alle Mss. Musste hier Horaz nach dem Terenzischen *cum adcersor* nothwendig den indicat. wählen? *Cum* hier in der sehr passenden Bedeutung von *siquidem* od. *quamvis.* [blos von *quamvis,* da doch.] — v. 270. *explicet.* Schol. *proficiat.* — v. 272. *Quid, cum Picenis.* Pollux 9, 128 führt unter mancherlei Mitteln, die Gesinnung der Geliebten zu erforschen, auch das hier erwähnte Spiel an. *Τὸ σπέρμα τῶν μήλων, ὅπερ ἔγκειται τοῖς μήλοις ἔνδοθεν, ἄκροις τοῖς πρώτοις τῆς δεξιᾶς δύο δακτύλοις συμπιέζοντες ἔτι διάβροχον καὶ ὀλισθηρὸν ὄν, εἰ πρὸς ὕψος πηδήσειεν, ἐσημαίνοντο τούτῳ τὴν εὔνοιαν τὴν παρὰ τῶν παιδικῶν.* — *Picenis.* Nach Art der Dichter wird eine bestimmte Gattung genannt, die beste Art Aepfel (Sat. 2, 4, 70), aus *Picenum*, dem Strich Italiens am adriatischen Meere vom Fluss Ater-

Gaudes, si camaram percusti forte, penes te es?
Quid? cum balba feres annoso verba palato,
Aedificante casas quî sanior? Adde cruorem
Stultitiae atque ignem gladio scrutare modo! in quem

nus bis an die Apenninen, berühmt durch Obstbau *(pira Picentina* Plin. 15, 16) und vorzüglich Oliven. Schol. Acr. *Inter Picenum* (auch *Picentinum) et Picentem hoc interest: Picenum vas dicimus, Picentem hominem esse.* — v. 273. *camaram.* Dies scheint die richtige Schreibart, nicht *cameram.* S. Burm. zu Petron. Satir. 30. p. 112. — *penes te es? in tuane potestate,* oder vielmehr *penes* hier für *apud.* Terent. Heaut. 5, 1, 47 *prae iracundia . . Non sum apud me.* Griech. *ἐν ἑαυτῷ* (nicht *ἑαυτοῦ) εἶναι*, bei sich sein, *εἰς ἑαυτὸν ἐλθεῖν*, zu sich kommen. — v. 274. *cum balba feris.* Schol. Cruq. *quid cum per delicias balbutire affectas senex et puerilia imitaris?* (Vgl. 1, 3, 48) *Hypallage. Non enim verba palato ferit, sed verbis balbis palatum. Persius* (1, 35) *et tenero supplantat verba palato.* Die *camara palati* wird wie ein *ἠχεῖον* gedacht. S. Casaub. zu Pers. 1 l. Tibull. 1, 2, 91 von einem bejahrten Liebhaber, *Vidi ego . . sibi blanditias tremula componere voce, Et manibus canas fingere velle comas.* [Vielm. ist zu lesen: *feres* d. h. *proferes* wie Ep. 2, 2, 96, 112. nach Ms. Bad. 1. Der zärtlich Verliebte ist so umschrieben: Wenn du zu deiner Geliebten lispelst, mit so unkräftiger Stimme wie ein uralter Mann. Denn zu *annoso palato* ist eben so wie zu *argilla* in Ep. 2, 2, 8 und oft bei Homer, selbst auf Gefahr des Missverstandes, *quasi*, *ὡς* zu ergänzen, weil Damasippus nicht etwa blos die alten Verliebten für Narren erklären will. Alles leise, undeutliche Reden ist *balbutitio,* zunächst das des stimmschwachen oder zahnlosen Greises, wie Ep. 1, 20, 18 *balba senectus* und Tibull. 2, 5, 34, dann auch das des *galant-homme,* wenn er süssliche Artigkeiten sagt, und des überzärtlichen Vaters, wenn er Sat. 1, 3, 48 *balbutit Scaurum;* und Anth. Pal. 12, 162 *τραυλίζει φίλτρα;* vgl. Hes. *τραυλόν· ἡδὺ, λεπτόν.* Hier wird das süssliche Lispeln mit dem schwächlichen identificirt. Endlich *palato* ist der Instrumentalis, wie in der Nachahmung bei Pers. 1, 35 *tenero supplantat verba palato.* Und *cum* mit dem Futur *feres* drückt das gr. *ὅταν* eben so richtig aus, wie vorher mit dem Präs. *gaudes;* vgl. Tac. G. 10 *si . . consuletur.* — Hdf. erklärt *feris* gar nicht, die übrigen ungenügend.] — v. 275. *Aedificante casas.* S. v. 247. — *Adde cruorem stult.* Schol. Cruq. *iram cruentam* (blutige Auftritte) *amori.* — v. 276. *ignem gladio scrutare.* Schol. Cruq. *auge stultitiam crudelitate. Pythagoricum hoc est.* Unter den *συμβόλοις* des Pythagoras führt Diog. Laërt. 8, 17 an, *πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν* und erklärt es §. 18 *δυναστῶν ὀργὴν καὶ οἰδοῦντα θυμὸν μὴ κινεῖν.* Der dunkle symbolische Ausdruck war vielfacher Deutung fähig. [Der Sinn ist: „durch-

Hellade percussa Marius cum praecipitat se,
Cerritus fuit. An commotae crimine mentis
Absolves hominem et sceleris damnabis eundem,
Ex more imponens cognata vocabula rebus?
Libertinus erat qui circum compita siccus

stosse den Gegenstand deiner Liebesgluth nur noch obenein mit dem Schwert, wie Marius that, — dann ist das Mass der Tollheit voll! Vielleicht mit Anspielung auf diese Stelle Lucan. 8, 557 *Quid viscera nostra scrutaris gladio?* Stat. Theb. 1, 614 *imas animae mucrone corusco scrutatus latebras.* Und *ignis* wie Virg. Ecl. 3, 66 *At mihi sese offert ultro meus ignis, Amyntas.* Nach Voigt in Cäsars Ztschr. f. A. W. 1854. S. 73. — Darauf *in quem etc.*] — Voss: Füge der Thorheit Blut noch hinzu und wühle mit Stahl in dem Feuer doch, sag' ich! Er verband zuerst richtig *modo, inquam,* mit dem Vorhergehenden. Wie lästig ist in der bisherigen Interpunction, *ignem gladio scrutare. Modo, inquam, Hellade perc.,* dies *modo* und noch mehr das *inquam!* Nun tritt *modo* zum Imperativ in der Bedeutung von *tantum,* wie *vide modo* bei Cic., *cave modo* bei Plaut., Terent. Eun. 2, 3, 17 *Chaerea, aliquid inveni Modo quod ames.* Phaedr. Fab. 2, 8, 8 *Vos modo parcite. Inquam* aber hier mit Lebhaftigkeit, wie oft, indem die Worte *ignem gladio scrutare* das Vorhergesagte *Adde cruorem stultitiae* wiederholen. Der Sinn ist also: Lass nun nur noch aus dieser Narrheit einen Mord entstehen (dann ist vollends der Wahnsinn klar). So verschwindet auch die Härte im praes. *praecipitat* v. 277, welches statt des perf. mit *modo* verbunden kaum zu ertragen wäre. *in quem Hellade* nach Frankes Verbesserung statt *inquam. Hellade.* Die folgende Doppelfrage; die den Nachsatz bildet, hat den Sinn: „ist dieser Mörder dann, wie ich mit der Philosophie behaupte, ein Narr, aber kein Verbrecher, oder ist er, wie du mit der Welt sagst, ein Verbrecher, aber kein Narr?" Damasipp zählt drei Tollheiten an Marius: die Liebeswuth, die Ermordung der Geliebten und den Selbstmord.] — v. 277. *Hellade.* Schol. Acr. *Marius quidam ob amorem Helladem quandam puellam occidit, cum ab eo contemneretur, et se postea praecipitavit.* — v. 278. *Cerritus* öfter bei Plaut. f. *furiosus.* Nonius 1, 213 *Cerriti et larvati, male sani aut Cereris ira aut larvarum incursatione animo vexati.* Ob der Ausdruck von der Ceres hergeleitet sei (eigentl. *cereritus*), etwa durch eine Verwechselung der Δημήτηρ mit der phrygischen Cybele, deren *sacra enthusiastica* bekannt sind, lassen wir dahingestellt sein. — *commotae mentis.* S. zu v. 209. — v. 280. *cognata.* Schol. Acr. *diversa quidem, sed non multum inter se distantia.* [Der Gegensatz ist *ipsa ac propria.*] — v. 281. *Libertinus erat.*

Lautis mane senex manibus currebat, et, Unum,
(Quid tam magnum? addens) unum me surpite morti,
Dîs etenim facile est, orabat; sanus utrisque

Schol. Cruq. *Transit ad superstitiosos, quos etiam ostendit non esse sanos.* — *circum compita*, auf den Scheidewegen umher. S. zu 1, 6, 58. Schol. Porph. *Ab Augusto enim Lares i. e. dii domestici in compitis positi sunt; ex libertinis sacerdotes dati, qui Augustales sunt appellati.* Eben so Schol. Acr. *iusserat enim Augustus in compitis deos Penates constitui, ut studiosius colerentur. Erant autem libertini sacerdotes, qui Augustales dicuntur.* Verschieden von diesen, wenn diese Notiz wahr ist, sind die von Tiberius eingesetzten *sodales Augustales* Tacit. Ann. 1, 54. Der hier erwähnte *libertinus* ist keiner dieser Priester. Den Laren wurden auf den *compitis*, wo ihre durch Augustus erneuten Bildnisse standen (Ovid. Fast. 5, 129 sqq.), die *Compitalia* gefeiert bald nach den Saturnalien an einem vom *praetor* bestimmten Tage, nach Augustus Verordnung, Suet. Octav. 31, zweimal im Winter und Sommer. Dieser Freigelassene aber lief jeden Morgen, *mane*, bei diesen Bildnissen mit seinem Gebet umher. — *siccus*, nicht trunken. S. zu 2, 2, 14. — v. 282. *Lautis manibus.* Schol. Cruq. *quia solebant precaturi deos manus et pedes abluere.* Hesiod. *Ἔ. κ. ἡ.* 724 *Μηδέποτ' ἐξ ἠοῦς Διῒ λείβειν αἴθοπα οἶνον Χερσὶν ἀνίπτοισιν μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν· Οὐ γὰρ τοί γε* [*scr. οὐ γάρ τοί γε*] *κλύουσιν, ἀποπτύουσι δέ τ' ἀράς.* Vgl. Iliad. Z. 266. *Λ.* 449. Odyss. *Γ.* 440. — v. 283. *Quiddam magnum addens.* Die von Turneb., Lamb., Torrent. u. a. gebilligte, von Bentley gewählte Lesart, *quid tam magnum?* kann nur bedeuten, wo giebt es etwas so grosses, nicht, was man hier, weil es der Sinn fordert, hineinlegt, das Gegentheil, was so grosses denn ists? Dies bedeutete, *quid tam parvum?* Bentl. meint daher, *quid tam magnum?* sei ironisch gesagt. Hier von diesem abergläubischen, ängstlichen, mit Eifer und Inbrunst betenden, verrückten Alten? Sind ferner auch diese Worte, *quid tam magnum?* Worte des Betenden selbst, woher dann der höchst lästige Zusatz *addens*, mitten in die Rede noch vor dem *orabat* eingeschoben? Daher scheint uns auch die sonst scharfsinnige Vermuthung eines Gelehrten, *Cui tam magnum, addens*, nicht statthaft. Endlich liegt ja jener Sinn in den folgenden Worten, *Dîs etenim facile est.* Die hier eingeschalteten Worte *quiddam magnum addens* deuten vielmehr irgend ein Gelübde oder eine Beschwörungsformel an, womit der Alte sein Gebet bekräftigt. [*Quid tam magnum* nach Bland. „Denn Einem Sterblichen, ohne Consequenz für andere, die Unsterblichkeit zu verleihen, ist doch gewiss keine unbescheidene Bitte!“ Dieses naiv-komische Motiv, mit dem das Gebet unterstützt wird, veranlasst den für Hdf an-

Auribus atque oculis; mentem, nisi litigiosus,
Exciperet dominus, cum venderet. Hoc quoque volgus
Chrysippus ponit fecunda in gente Meneni.
Iuppiter, ingentes qui das adimisque dolores,
Mater ait pueri mensis iam quinque cubantis,
Frigida si puerum quartana reliquerit, illo
Mane die, quo tu indicis ieiunia, nudus

stössigen Zusatz *addens.*] — v. 285. *nisi litigiosus, exciperet dom.* Schol. Porph. *Qui vendunt mancipia, solent hoc adiicere, Sanus corpore et animo.* Bei diesem ehemaligen Sklaven hätte also der Herr, wenn er ihn verkaufte, die Gesundheit des Verstandes ausnehmen müssen, wofern er einen Prozess vermeiden wollte. Cic. de Off. 3, 17 *Nec vero in praediis solum ius civile . . malitiam fraudemque vindicat, sed etiam in mancipiorum venditione venditoris fraus omnis excluditur. Qui enim scire debuit de sanitate, de fuga, de furtis, praestat edicto malitiam* (er steht für die Vervortheilung ein). Das Edict der Aedilen Dig. l. 21. Tit. 1 *de aedil. edicto* lautete: *Qui mancipia vendunt, certiores faciant emptores, quid morbi vitiive cuique sit, quis fugitivus errove sit noxave solutus non sit: eademque omnia, cum ea mancipia venibunt, palam recte pronuncianto. Quod si mancipium adversus ea venisset, sive adversus quod dictum promissumve fuerit, cum veniret, fuisset, quod eius praestari oportere dicetur, emptori omnibusque ad quos ea res pertinet, iudicium dabimus, ut id mancipium redhibeatur.* — v. 286. *Exciperet, excipere debebat.* [? Suppl. *si saperet.*] — v. 287. *Meneni*, ein damals lebender Wahnsinniger, oder ein Narr, den der Satiriker durch diese Erwähnung zum Wahnsinnigen macht. Vgl. 1, 3, 82. Im Schol. Porph. werden als sprüchwörtlich *Meneniae stultitiae vel ineptiae* angeführt. Wie konnte Turneb. Advers. 23, 2 in diesem Namen ein appellativum finden von *μενεαίνω* oder *μέμηνα* gebildet! — v. 289. *cubantis.* S. zu 1, 9, 18. — v. 291. *quo tu indicis ieiunia.* Schol. Porph. *Die Iovis.* In Griechenland wurde am dritten Tage der Thesmophorien im Tempel der Ceres von den das Fest feiernden Weibern gefastet, wovon der Tag *νηστεία* hiess; daher in Rom die Decemvirn aus den Sibyllinischen Büchern ankündigen, Liv. 36, 37 *Ieiunium instituendum Cereri esse et id quinto quoque anno servandum.* Vgl. Spanh. zu Callim. H. in Cerer. 6 u. 12. Dem Jupiter zu Ehren zu fasten, ist weder griechischer, noch römischer *ritus* gewesen. Das unsinnige Gelübde der abergläubischen Frau fliesst aus orientalischer oder jüdischer *superstitio*, die sie in den römischen *cultus* hineinträgt. Am *dies Iovis* (eine orientalische Benennung) fasteten die Juden, s. Selden. de I. N. 3, 15; auch das versprochene Eintauchen des Knaben in die Tiber ist ein orientalischer *ritus expiandi.*

In Tiberi stabit. Casus medicusve levarit
Aegrum ex praecipiti, mater delira necabit
In gelida fixum ripa febrimque reducet.
Quone malo mentem concussa? timore Deorum.
Haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
Arma dedit, posthac ne compellarer inultus.
Dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
Respicere ignoto discet pendentia tergo.

Iuvenal. 6, 522 von einer in den ägyptischen *cultus* eingeweihten Matrone: *Hibernum fracta glacie descendet in amnem; Ter matutino Tiberi mergetur et ipsis Vorticibus timidum caput abluet: inde Superbi Totum regis agrum nuda ac tremebunda cruentis Erepet genibus; si candida iusserit Io, Ibit ad Aegypti finem etc.* — v. 293. *ex praecipiti.* Schol. Acr. *vel desperatione vel morbo periculoso.* S. v. a. *ex vitae discrimine.* Cels. 2, 6 *In praecipiti iam esse (aegrum) denuntiat (alvus), quae liquida etc.* — v. 295. *Quone malo.* S. zu 2, 2, 107. — *mentem concussa,* ähnlich dem *commotus mente* v. 209. — *timore Deorum, δεισιδαιμονίᾳ,* durch religiösen Aberglauben, oder zu weit getriebenen Eifer im Cultus der Götter. Denn, wie Senec. Epist. 47 nach der bei den Alten herrschenden Vorstellung sagt, *Deo satis est quod colitur et amatur: non potest amor cum timore misceri.* Was die Alten *timor deorum, δεισιδαιμονία* nennen, wird klar in der Schilderung des *δεισιδαίμων* in Theophrasts Charakteren 16. — v. 296. *sapientum octavus.* Schol. Cruq. *Septem fuere sapientes Graeciae; hunc Stertinium annumerat quasi octavum ludendo. Sic Iuvenalis* (2, 40) *Tertius e caelo cecidit Cato.* — v. 297. *compellarer.* Schol. Cruq. *insanus dicerer* (vgl. v. 47). *Est enim compellare (h. l.), iniuriose alloqui.* S. Ernesti Clav. Cic. — v. 298. *totidem audiet.* Voss: Wer unsinnigen Kopf mich nennt, der höre dasselbe, und Lambin vergleicht das Homerische Il. Υ. 250 *Ὁπποῖόν κ' εἴπῃσθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις.* Woher aber in diesem Sinne der Plural *totidem* statt des erwarteten *idem,* und was soll man bei *totidem* hinzudenken? Ohne Zweifel muss man ergänzen *quot, quaecunque tibi nunc dixi,* dieselbe lange vom Stertinius erlernte Strafrede, die er eben seine Waffen genannt hat. [Oder vielm. *audiet, totidem (vitia* oder *documenta insaniae) pendere tergo, et discet respicere tergo pendentia.*] — v. 299. *Respicere ignoto.* Schol. Porph. *Hoc ideo, quia Aesopus tradit, homines duas manticas habere, unam ante et aliam retro. In priorem aliena vitia mittimus, in posteriorem nostra, quae abscondimus et videre nolumus. Hoc Catullus meminit* (22 extr.), *Sed non videmus manticae quod in tergo est. Ait et Persius* (4, 23), *Ut nemo in sese tentat descendere, nemo, Sed praecedenti spec-*

Stoice, post damnum sic vendas omnia pluris:
Qua me stultitia, quoniam non est genus unum,
Insanire putas? ego nam videor mihi sanus.
Quid, caput abscissum manibus cum portat Agave

tatur mantica tergo. Vgl. Victor. V. L. 22, 9. — v. 300. *sic vendas omnia pluris.* Das gewöhnliche *sic* in Wünschen, die mit einer Bitte verbunden sind, wie Od. 1, 3 init. *Sic te diva potens Cypri etc.* S. dort Lambin. und Brisson. de Formul. 1, 127. So auch im Griech. *οὕτω.* Aristoph. Eccles. 916 *ἀλλ', ὦ μαῖ, ἱκετεύω, κάλει τὸν Ὀρθαγόραν, οὕτω σαυτῆς κατόναι', ἀντιβολῶ σε.* Lucilius Anal. Br. T. 2. p. 322, 25 *Οὕτω σοι πέψαι, Διονύσιε, ταῦτα γένοιτο Πάντα, νόμου δὲ χάριν δός τι καὶ ὧδε φαγεῖν.* Hier also: dann mögest du künftig alles theuer verkaufen, wenn du mir die Frage beantwortest, *Qua me stultitia etc.* [unter dem Beding, dass du mir sagst . . wünsche ich dir, dass du u. s. w. Ep. 1, 7, 69 *Sic ignovisse putato me tibi, si coenas hodie mecum.*] — *pluris.* Schol. Cruq. *suppl. quam comparasti.* Vielmehr hier *pluris*, wie oft der Comparativ einen höheren Grad bezeichnet, für *magno.* [Für *pluris quam nuper.*] Damasippus hatte sein Geschäft aufgeben müssen, s. v. 19 f. Also ein bitterer Spott. Torrentius: *Irrisio pervenusta. Neque enim simpliciter ut philosophum salutat, sed ut eum, qui damno talis factus sit, et tanquam eo nomine indignum tacite iubet redire ad mercaturam, optans etiam, ut cum lucro id faciat, ne denuo philosophari necesse sit.* — v. 301. *Qua me stultitia.* Bentl. mit Lamb. und Cruq. *quam me stultitiam*, damit derselbe Hellenismus hier sei wie v. 63. Der Zweck der stoischen Declamation, die hier Damasippus vorgetragen hat, war, zu beweisen, dass alle *stulti* auch *insani* wären; mehr oder weniger sei aber jeder ausser dem Weisen ein *stultus*, also auch ein *insanus.* Dem gemäss sagt hier Horaz, *qua stultitia insanire me putas?* Durch welche Narrheit (denn Eine habe ich doch [?]) komme ich nach deiner Meinung in die Zahl der Tollen? Gleich darauf v. 305 f. unterscheidet ja Horaz *insanus* als das stärkere von *stultus*, wie könnte er hier *stultitia* ganz für *insania* gebrauchen? — v. 303. *manibus cum portat Agave.* Anspielung auf die Fabel, die der Gegenstand von Euripides *Βάκχαι* ist, auch in Aeschylus Pentheus behandelt war. Pentheus, Sohn Echions und der Agave, König von Theben, wollte die Feier der Orgien des nach Theben gekommenen Bacchus verhindern. Zur Strafe verblendete der Gott die Agave, dass sie in bacchischer Wuth den Sohn für einen Löwen ansah und mit den übrigen Mänaden zerriss. S. die intpp. zu Hygin. F. 184. — *manibus*, eine treffliche Lesart, statt des hier matten und lästigen *demens* von Bentl. aus den besten Codd. aufgenommen. In Euripides Drama kömmt Agave auf die Bühne das Haupt des Pentheus auf einem *thyrsus* tragend v. 1130, und jubelnd, dass sie einen

Gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?
Stultum me fateor — liceat concedere veris, —
Atque etiam insanum: tantum hoc edissere, quo me
Aegrotare putes animi vitio. Accipe: primum
Aedificas, hoc est, longos imitaris ab imo
Ad summum totus moduli bipedalis, et idem
Corpore maiorem rides Turbonis in armis
Spiritum et incessum; quî ridiculus minus illo?
An quodcumque facit Maecenas, te quoque verum est,
Tantum dissimilem, et tanto certare minorem?

Löwen getödtet habe v. 1167 ff. v. 1236 sagt sie zu ihrem Vater Cadmus, *Φέρω δ' ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε Λαβοῦσα τἀριστεῖα, σοῖσι πρὸς δόμοις Ὡς ἂν κρεμασθῇ.* Vgl. Ovid. Met. 3, 725 sqq. — v. 305. *concedere veris*, der Wahrheit nachgeben, *συγχωρεῖν τῇ ἀληθείᾳ.* S. m. N. zu Plat. Phaedon. §. 112. [Das anstössige *liceat* ist so gemeint: „So schimpflich es auch sein mag, sich selbst toll zu nennen, so sei mir's doch erlaubt, um der Wahrheit die Ehre zu geben." Diese ironische und humoristische Wendung wird durch Horkels und Meinekes Conjecturen *lex est* und *vincat* zerstört.] — 308. *Aedificas.* Dies muss sich auf einen Bau beziehen, den Horaz jetzt auf seiner *villa* unternommen hatte. — *ab imo Ad summum tot.* Freilich, wie vorher *longus*, uneigentlich, aber launig wird dies dadurch, dass Horaz klein von Statur war, *exigui corporis* Epist. 1, 20, 24 *habitu corporis brevis atque obesus* Sueton. in der *vit.* — v. 310. *Turbonis.* Schol. Porph. *Turbo gladiator fuit parvo corpore, sed animosus pugna.* — *Corpore maiorem, μείζονα ἢ κατὰ τὸ σῶμα.* — v. 312. *Maecenas.* Schol. Cruq. *Maecenas tunc in Esquiliis magnificas aedes et hortos amplos ornabat.* S. zu 1, 8, 7. — *verum, rectum, aequum.* S. zu v. 208. — v. 313. *Tantum dissimilem.* Eine nothwendige, auch von Handschriften [Bland. vet.] bestätigte Aenderung Bentleys für *tanto dissim.* So *multum similis* 2, 5, 92. *multum dissimilis* Epist. 1, 10, 3. *tantum magna* hier v. 317. *Tanto similis, dissimilis, τοσούτῳ ὅμοιος*, kann man so wenig sagen, als um so viel ähnlich. — Wie *tantum* hier eine Bestimmung von *dissimilis est,* so gehört das folgende *tanto* als ablat. zu *minorem.* [Vielm. (um die Tautologie beider Glieder abzuwenden) also: *an verum* et aequum *est, quodcunque facit Maecenas,* id *te quoque,* in *tantum* illi *dissimilem,* facere, *et* cum *tanto* viro *certare minorem.* So *certare* mit dem Dativ der Person Sat. 2, 5, 19 *certans melioribus,* und Epod. 2, 20. 11, 18. Und *dissimilem* bezieht sich auf die Verschiedenheit von Staatsmann und Dichter, *minorem* auf die von Vornehmer und Geringer.] — *cer-*

22*

Absentis ranae pullis vituli pede pressis,
Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens
Belua cognatos eliserit. Illa rogare,
Quantane? num tantum, sufflans se, magna fuisset?
Maior dimidio. Num tantum? Cum magis atque
Se magis inflaret; Non, si te ruperis, inquit,
Par eris. Haec a te non multum abludit imago.
Adde poëmata nunc, hoc est, oleum adde camino;
Quae si quis sanus fecit, sanus facis et tu.

tare sc. cum Maecenate. Minor hier für *inferior*. Sil. Ital. 5, 77 *heu fatis superi certare minores!* — v. 315. *denarrat, plene et per ordinem narrat, ἐξηγεῖται.* [Vielm. *cum dolore,* wie *denuntiare cladem* oppos. *adnuntiare victoriam.* Ter. Phorm. 5, 7, 51 *Haec illi iam denarrabo,* was den Hörenden betrüben wird.] — v. 318. *Maior dimidio,* grösser um die Hälfte noch (als du jetzt bist) sagt der junge Frosch. Daran schliesst sich *Num tanto?* doch wohl nicht um so viel grösser (als ich vorher war)? Gegründeter, als der von Bentl. gegen dies *tanto* erhobene Zweifel, dessen Beziehung ihm nicht klar war, und wofür er aus einigen Codd. *tantum* geschrieben hat, kann sein Zweifel gegen *dimidio* scheinen. Wie kann der junge Frosch, der den Stier gesehen, sagen, er sei nur um die Hälfte noch grösser gewesen? Bentl. vermuthet daher *pernimio* für *dimidio.* Aber ist nicht dies *dimidio* mit Spott gesagt? Der junge Frosch verhöhnt damit den alten, der sich aufbläht, die Grösse des Stiers zu erreichen, und lockt ihn zu einem neuen Versuch. Endlich sagt er ihm die Wahrheit v. 319 *Non si te ruperis etc.* [*Num tantum* hat Bland. in beiden Versen. „*tam vel tantum magna maius quiddam sonat et significat quam si brevius tanta dixisset; quippe rana etiam suam sufflatae molem admirari intelligitur;*“ nach Bentley. Und *maior dimidio* d. h. sogar immer noch um die Hälfte selbst deines jetzigen Umfangs grösser.] — v. 320. *abludit, discrepat, ἀπᾴδει.* — v. 321. *Adde poëmata nunc. Adde* hier nicht, rechne noch hinzu, sondern, wie gleich darauf, *oleum adde camino,* nun füge jetzt hier auf deiner *villa* zu deinen übrigen Tollheiten noch das Schreiben von Gedichten hinzu (dann bist du vollends toll). Vgl. v. 275. *oleum addere camino,* sprüchwörtlich, wie im Griech. *πῦρ ἐλαίῳ σβεννύναι*, bei uns, Oel ins Feuer giessen. Vgl. Lucian. Tim. 44. — v. 322. *Quae si quis sanus f.,* nach der Meinung des Alterthums, dass niemand ein wahrer Dichter sein könne ohne eine Art von *μανία,* einen *furor poeticus.* Plat. Phaedr. 49 *Ὃς ἂν ἄνευ μανίας Μουσῶν ἐπὶ ποιητικὰς θύρας ἀφίκηται πεισθεὶς ὡς ἄρα ἐκ τέχνης ἱκανὸς ποιη–*

Non dico horrendam rabiem. Iam desine. Cultum
Maiorem censu. Teneas, Damasippe, tuis te!
Mille puellarum, puerorum mille furores.
O maior tandem parcas insane minori!

τῆς ἐσόμενος, ἀτελὴς (ohne Weihe) *αὐτός τε καὶ ἡ ποίησις* (*αὐτοῦ* Procl.) *ὑπὸ τῆς τῶν μαινομένων ἡ τοῦ σωφρονοῦντος ἠφανίσθη.* Vgl. Hor. A. P. 296. Cic. de divinat. 1, 37. Aristot. Poet. 17. Mit weiterer Ausdehnung Aristot. Problem. 30, 1 *διὰ τί πάντες ὅσοι περιττοὶ γεγόνασιν ἄνδρες ἢ κατὰ φιλοσοφίαν ἢ πολιτικὴν ἢ ποίησιν ἢ τέχνας, φαίνονται μελαγχολικοὶ εἶναι*; daher die Worte des Sklaven gegen den erzürnten Herrn Sat. 2, 7, 117 *Aut insanit homo aut versus facit.* — v. 323. *horrendam rabiem.* Epist. 1, 20, 25, wo sich Horaz selbst schildert, nennt er sich *Irasci celerem, tamen ut placabilis essem.* Vgl. Sat. 2, 7, 34 sq. — *Iam desine.* Bis jetzt hat Horaz, wie Wieland anmerkt, alles stillschweigend eingestanden, so lange die Vorwürfe nicht trafen. Aber nun, da ihm Damasippus näher auf die Haut kömmt, wäre es unschicklich gewesen, wenn er nicht wenigstens zum Scherze gethan hätte, als ob er die Stiche fühle. Vgl. den Schluss von Sat. 2, 7. [Vielm. bricht Horaz hier ohne Gereiztheit ab, als D. lauter Dinge als Tollheiten anführt, die in Horazens Augen offenbare Vorzüge sind, seine Sympathien mit Mäcen, seine poetische Thätigkeit, sein reizbares Temperament, seine elegante Lebensweise, sein liebewarmes Herz. Er behandelt den zudringlichen Halbnarren eben so human und eben so geringschätzig, wie Diderot Rameaus Neffen. Daher ist der Schluss dieser Satire von dem der siebenten diametral verschieden: Den altklugen Moralisten heisst der Naturmensch Horaz nach geduldiger Anhörung seiner Paradoxien endlich mit aller Ruhe schweigen, und bleibt so selbst der Sieger; von dem naiven Sklaven aber in Sat. 7 lässt sich der Culturmensch Horaz durch dessen treffende Vorwürfe in Harnisch bringen, und bekennt sich dadurch als schuldbewusst und besiegt.] — *Cultum.* Schol. Acr. *Damasippus vestitum arguit supra censum. Cultus* begreift auch *victum, habitationem, supellectilem* u. dgl. — v. 324. *Teneas tuis te, contineas te tuis,* nicht *vitiis,* sondern *tua* hier *ea quae ad te pertinent.* [Oder so: Bleib du bei deinem Schmutz, aber lass anderen ihren entgegengesetzten Geschmack! Vgl. zu v. 17.] — v. 326. *O maior. Maior,* was freilich nicht grammatisch mit *insane* verbunden werden kann, wird doch wie *minori* durch den Zusatz *insane* bestimmt. [O du grösserer Narr, so schone doch endlich des kleinern! Warum sollte der Dichter *insanus* nicht substantiviren dürfen? *maior insanus* ist neben *magis insanus* eben so grammatisch, wie *bona facta* neben *bene facta.*]

IV.

Ueber den Catius, von dem sich Horaz in dieser Satire eine Reihe Vorschriften aus der Kochkunst und über die Anordnung der Tafel mit dem feierlichsten Ernste als diesem so eben mitgetheilte Mysterien vortragen lässt, sagen die Scholien bei Cruq. *Sub persona Catii risurus est poeta Epicureos, ut in proxima (risit) Stoicos. Fuit autem M. Catius Epicureus, qui quatuor libros scripsit de rerum natura et de summo bono, quod cum Epicurei in voluptate ponerent, h. e., in gulae et corporis libidine, contra Stoicos, qui summum bonum dicebant esse voluptatem rerum honestarum, rogat Catium Horatius, ut sibi dicat coenae parandae et ordinandae magistrum eiusque praecepta.* Eben so Schol. Acr. und Porph. Den Epicureer Catius aus Insubrien erwähnt als einen vor kurzem verstorbenen Schriftsteller Cicero Epist. ad Fam. 15, 16. Vgl. Quintilian. 10, 1 a. E. Es ist schwer zu begreifen, warum Horaz, wenn seine Absicht war, die epikurische Philosophie hier zu verspotten, gerade diesen längst verstorbenen und gewiss schon vergessenen Catius zu diesem Gespräch von den Todten erweckt hätte. Offenbar hat der Name *Catius* und die Stellung dieser auf die stoische Declamation folgenden Satire jene wunderliche Ansicht der alten Erklärer veranlasst. Die hier vorgetragenen Regeln über Speisen sind nicht auf Ueppigkeit und Schwelgerei berechnet, sondern darauf, Wohlgeschmack und Eleganz der Tafel mit der möglichsten Sorge für die Gesundheit zu verbinden; alle haben durchaus das Gepräge einer bestimmten Individualität; ein einzelner damals lebender Römer ist offenbar der Gegenstand der Persiflage, der Ungenannte, aus dessen Munde diese

Vorschriften vorgetragen werden, keinesweges der sie vortragende Catius, der vielleicht nur eine poetische Person ist. Mehr als blosse Vermuthung scheint uns daher die Meinung Wielands zu sein, dass dies ganze Stück blos zur Belustigung Mäcens und seiner vertrautern Tischgesellschaft geschrieben und dass es darin hauptsächlich darauf angelegt sei, einen aus dieser Gesellschaft, der sich auf seine Kenntnisse in der Philosophie der Küche viel einbildete und der Gesellschaft vielleicht zuweilen damit lästig fiel, auf eine feine und den getroffenen gleichwohl, wenn er Scherz verstand, nicht beleidigende Art zum Besten zu haben. Aber wer ist dieser Ungenannte, dessen culinarische Weisheit Catius hier vorträgt? In der achten Satire dieses Buchs, wo ein Schmaus bei einem *Nasidienus Rufus* beschrieben wird, kömmt zwar mancherlei ähnliches vor, aber wie verschieden ist der dort Dargestellte von dem hier gezeichneten Charakter! Wieland äussert die kühne Vermuthung, der, über dessen geschmackvolle Zunge und schlaue Kunstgriffe, seine Feinheit im Geschmack und Eitelkeit mit den eingeschränkten Umständen seiner Einkünfte zu vereinbaren, Horaz sich lustig macht, sei am Ende kein anderer als Horaz selbst; er gebe hier von dieser Seite seine Person von freien Stücken den Lachern preis. Wo ist aber in dieser Satire die mindeste Spur von Sparsamkeit, von Rücksicht auf beschränkte Einkünfte? Vielmehr wird ja das Beste und Kostbarste empfohlen. (Vgl. v. 32—34. v. 58, 66, 68, 69, 77). Und wie verkannte hier Wieland den Dichter, der so oft seine Abneigung gegen den Luxus der Tafel, seine Frugalität zu erkennen giebt! S. Sat. 2, 2. Vgl. Od. 1, 20. 1, 31, 15 sqq. 3, 1. 3, 6. 3, 29. Sat. 1, 6, 115 sqq. 2, 6, 63 sqq. Epist. 1, 5 init. 1, 14, 35. 1, 15. [Doch thut er auch das Gegentheil Ep. 1, 7, 35. 15, 42.] Dürfen wir hier, wo die Sache für immer im Reich der Möglichkeiten liegt, eine Vermuthung dagegen wagen, so scheint uns der hier bespöttelte, dessen Namen so absichtlich geheim gehalten wird, kein anderer zu sein als Mäcenas selbst. Hatte dieser bei seiner bekannten Weichlichkeit und Kränklichkeit die Eigenheit, über die beste Wahl und Zubereitung der Speisen von Seiten des Wohlgeschmacks eben so wie der Gesundheit gern bei Tische zu philosophiren und sich hierin eine besondere Weisheit anzumassen, was konnte launiger sein als

diese Darstellung, und was schalkhafter als diese Verschweigung des Namens? Nicht blos der Ton in diesen Vorschriften drückt dann Individualität aus, sondern auch der Inhalt jeder einzelnen hat nun wahrscheinlich Beziehung auf ein Lieblingsgericht oder eine öfter ausgesprochene Bemerkung Mäcens, so dass dieser hier überall wieder hörte, was er seine Gäste zu lehren pflegte, wer weiss, mit welcher Schalkheit hie und da gewendet und verändert! Und vielleicht ist auch Catius hier keine erdichtete Person, sondern einer der Tischgenossen Mäcens von einem ähnlichen, hier nach der Weise unsers Dichters veränderten Namen, der besonders auf solche Belehrungen des Gönners zu achten pflegte, so dass zwei Personen zugleich der Gegenstand dieser für einen engen Kreis von Freunden bestimmten Satire sind. Auffallend ist übrigens in dieser Satire die Mischung des Seltsamen und Unwahren in den vorgetragenen Regeln mit dem Gewöhnlichen und Anerkannten.

Unde et quo Catius? Non est mihi tempus aventi
Ponere signa novis praeceptis, qualia vincant
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.

V. 1. *Unde et quo Catius?* S. zu 1, 9, 62. — *Non est mihi tempus.* Vollst. *non est mihi tempus respondendi, tecum hic confabulandi,* nicht *respondere, tecum confabulari.* Denn hier ist *non est tempus* s. v. a. *non est spatium, non vacat;* dagegen in der gewöhnlicheren Bedeutung der Formel *tempus est* für *tempus opportunum est, ὥρα ἐστὶ*, es ist Zeit, der Infinitiv folgt, *Tempus est dicere, finem facere; in hac calamitate non est tempus magnifice epulari.* Wie hier mit dem Dativ, aber in der andern Bedeutung, bei Terent. Eun. 3, 2, 31 *Verum ubi molestum non erit, ubi tu voles, ubi tempus tibi erit, sat habet, tum si recipitur.* Seltener ist überhaupt der Gebrauch von *tempus* f. *spatium,* wie hier. Cic. pro Quinct. 1 *temporis . . vix satis habui, ut rem tantam . . possem cognoscere,* und nachher, *diligentia quanta sit, nisi tempus et spatium datum sit, intelligi non potest.* — v. 2. *Ponere signa nov.* Schol. Acr. *signa i. e. definitiones.* Richtiger Schol. Porph. *scribere et consignare nova praecepta.* Er eilt nach Hause, das Gehörte niederzuschreiben. — *qualia vincant, eiusmodi quae vincant.* Den Coniunctiv für *vincunt* hat Bentl. aus Codd. hergestellt. — v. 3. *Anytique reum,* den Sokrates. Der Hauptankläger des Sokrates war

Peccatum fateor, cum te sic tempore laevo
Interpellarim, sed des veniam bonus, oro.
Quodsi interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
Sive est naturae hoc, sive artis, mirus utroque.
Quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem,
Utpote res tenues, tenui sermone peractas.
Ede hominis nomen, simul et Romanus, an hospes.
Ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.
Longa quibus facies ovis erit, illa memento
Ut succi melioris et ut magis alba rotundis

Melitus (Plat. Euthyphr. init. Xenoph. Mem. S. 4, 8, 4. Diog. Laërt. 2, 38); zu ihm gesellten sich als *συνήγοροι* Anytus und Lykon. Plat. Apol. Socr. p. 23 E. Max. Tyr. Diss. 9. — *doctumque Platona. Doctus* hier wie oft von Philosophen f. *sapiens.* So *doctissimi homines,* die grössten Philosophen, Cic. de nat. deor. 1, 1, und c. 2 *indocti* und *docti* von Nichtphilosophen und Philosophen. Vgl. de Off. 3, 1, 9. Hor. Sat. 2, 7, 13. — v. 6. *interciderit.* Schol. Cruq. *exciderit interpellatione mea et in oblivionem venerit.* — *repetes mox.* Schol. Cruq. *facile recordaberis et revocabis in memoriam.* — v. 7. *Sive est naturae.* Auct. ad Herenn. 3, 16 *Sunt duae memoriae, una naturalis, altera artificiosa. Naturalis est ea quae nostris animis insita est et simul cum cogitatione nata; artificiosa est ea quam confirmat inductio quaedam et ratio praeceptionis.* Dann folgt c. 17 die Beschreibung der hier in den Worten *sive artis* gemeinten im Alterthum herrschenden Kunst, der Mnemonik, deren Erfindung man dem Lyriker Simonides zuschrieb. Vgl. Cic. de Orat. 2, 86. Quintilian. 11, 2, 11 sqq. Intpp. zu Phaedr. Fab. 4, 24. [— *hoc* d. h. *facultas repetendi memoria.*] — v. 9. *res tenues, subtiles, λεπτάς,* feine, vom Gespinnst entlehnt, wie Epist. 2, 1, 225 *tenui deducta poemata filo.* — v. 10. *simul et Romanus, an hosp.* So Bentl. nach fast allen Mss. und den alten Edd. für *simul an Rom.* Beispiele jedoch von diesem doppelten *an* in einer disjunctiven Frage von zwei Gliedern giebt aus Cic. u. a. Gesner im Thes. v. *an.* — v. 12. *Longa quibus facies ovis.* Schol. Cruq. *Bene ab ovis incipit, i. e. ab initio coenae, ut alibi* (1, 3, 7) *ab ovo usque ad mala citaret Io Bacche.* — v. 13. *Ut succi melioris, εὐχυμότερα.* S. Cels. 2, 19. Darin liegt doch auch der angenehmere Geschmack, den Plinius H. N. 10, 74 hier angedeutet fand: *quae oblonga sint ova, gratioris saporis putat Horatius Flaccus.* — *alma.* Eine evidente Emendation Bentleys statt des durchaus unschicklichen *alba.* Weder die Farbe der Schale, noch die des Dotters kann hier in Betrachtung

Ponere; namque marem cohibent callosa vitellum,
Caule suburbano, qui siccis crevit in agris,
Dulcior: irriguo nihil est elutius horto.

kommen. Von *almus* in der etymol. Bedeutung nährend, reich an Nahrungsstoff, weiss Bentl. selbst kein anderes Beispiel; aber in Verbindungen wie *alma ubera*, *alma nutrix*, *almus ager* waltet doch diese Bedeutung vor, und auch hier kann *alma* ausser dem Nährenden die erquickende und belebende Kraft dieser Nahrung ausdrücken. Die Lesart *alta (alita, nutrita)* ist kaum der Erwähnung werth. [*alba* nach alten Mss. „die länglichen Eier haben neben dem bessern Geschmack auch ein schöneres Aussehen; ihr *albumen* ist weisser." Denn hart gesottene Eier kamen zerschnitten auf den Tisch, wie Martial. 10, 48, 10 *Secta coronabunt rutatos ova lacertos* und 5, 79, 5 *Divisis cybium latebit ovis.*] — v. 14. *Ponere, apponere.* S. zu 2, 2, 23. — *namque marem coh.*, wie überall das Fleisch männlicher Thiere nährender ist als weiblicher. Dass die länglichen Eier männlich sind, glaubt man noch jetzt. So nach Schneiders sicherer Verbesserung Aristot. H. An. 6, 2, 2 *Ἔστι τὰ μὲν μακρὰ καὶ ὀξέα τῶν ᾠῶν ἄῤῥενα, τὰ δὲ στρογγύλα καὶ περιφέρειαν ἔχοντα κατὰ τὸ ὀξὺ θήλεα.* Vgl. Colum. 8, 5, 11. [Die Mss. geben erst *θήλεα* und dann *ἄῤῥενα.* Es herrschten hierüber wohl schon im Alterthum entgegengesetzte Ansichten.] — *callosa.* Schol. Acr. *Rotunditas ovorum strictior callosa dicitur.* Auf die steinartige Schale kann sich *callosa* schon vermöge des Gebrauchs von *callus* nicht beziehen, und wie unschicklich käme hier die Bestimmung der Schale hinzu! *Callosus* hier von der dichtern Masse des Innern, wie Plin. 14, 25 *resina callosior (minus liquida, solidior).* Apic. de Art. Coq. 3, 4 *Callosiores* (fleischiger) *reddes cucurbitas ad gustum.* Richtig also Schol. Cruq. *callosa, dura, fortia.* [*Callosum* bezeichnet einfach die Eierschale, *callosam ovi partem*, die allein dem *callus* gleicht.] — v. 15. *Caule, brassica.* S. zu 1, 3, 117. Plin. H. N. 19, 41, 1 *olus caulesque, quibus nunc principatus hortorum, apud Graecos in honore fuisse non reperio. — Brassica toto anno seritur, quoniam et toto secatur; cymas a prima sectione praestat proximo vere. Hic* (die auch hier unter *caulis* gemeinte *cyma*) *est quidam ipsorum caulium delicatior teneriorque cauliculus etc.;* jetzt von den Italienern *broccoli* od. *brozzoli* genannt. S. Schneid. zu Colum. 10. p. 522. — Schol. Acr. *cole i. e. caule, ut clode pro claude, sorices pro saurices, coda pro cauda;* und *cole* gaben hier vier Mss. von Cruq., unter diesen der älteste und beste Cod. Blandin. Doch wird sonst bei Horaz *caulis* geschrieben. — *suburbano.* Schol. Acr. *Quia suburbana loca rivis abundant.* — v. 16. *elutius.* Schol. Cruq. *insipidius, dissolutius, liquidius, minus sapidum et magis fatui saporis. Elutus* hier schön gewählt

Si vespertinus subito te oppresserit hospes,
Ne gallina, malum, responset dura palato,
Doctus eris vivam misto mersare Falerno;
Hoc teneram faciet. Pratensibus optima fungis
Natura est; aliis male creditur. Ille salubris
Aestates peraget, qui nigris prandia moris

von dem *hortus irriguus*, überhaupt öfter s. v. a. *tenuium virium, languidus*. Absichtlich aber scheint hier der gewöhnlichen Meinung widersprochen. Pallad. 3. Tit. 24, 5 *caules . . argillam et glaream timent, sabulone et arenis non delectantur, nisi perennis unda succurrat*. Vgl. 7, 3, 4. [Dagegen Plin. H. N. 19, 41, 8 *Cauli . . humor fimusque si defuere, maior saporis gratia est; si abundavere, laetior fertilitas*. Der feuchte Garten heisst selbst *elutus*, insofern er voll von wässerig-kraftlosen Producten ist; sonst müsste man entweder *hortus* als den Gartenertrag oder *elutius* causativ erklären.] — v. 18. *Ne gallina malum*. Dass die Köche die Hühner, statt sie zu schlachten, zu ersticken pflegten, beweist Bentl. mit Cic. pro Mur. 29 *Nec minus delinquere eum, qui gallum gallinaceum, cum opus non fuerit, quam eum, qui patrem suffocaverit*. — *malum* für *male*, wohl blos in dieser Stelle. [Schwerlich auch hier! Vielmehr ist *malum* Parenthese: was ein Unglück wäre! wie *indignum!* Ep. 1, 6, 22, und unten v. 76 und 82 *vitium* und *flagitium*. Auch könnte ja *malum* oder *male responsare* nur einen erfolglosen, nicht einen unerwünschten Trotz bezeichnen.] — *responset*. Schol. Acr. *resistat, reluctetur in faucibus* (vielm. *reluctetur dentibus*). *Responsare* hier f. *repugnare*, trotzen, wie 2, 7, 85 u. 103. Epist. 1, 1, 68. Eigentlich *ferociter et irreverenter respondere, obloqui*, wie bei Plaut. Menaechm. 4, 2, 56 *Numquis servorum deliquit? num ancillae aut servi tibi Responsant? eloquere. Impune non erit*. — v. 19. *musto*. Wieder eine treffliche Verbesserung von Bentl. für *misto*, wobei der Zusatz *aqua* nicht fehlen dürfte, man müsste denn annehmen, dass die Römer *vinum mistum* schlechthin gesagt hätten f. *vinum aqua mistum*. Den Most *(mustum)* das ganze Jahr frisch und süss zu erhalten, lehrt Cato de R. R. 120 und Colum. 12, 29. Vgl. Plin. 14, 11. An das eingekochte und auf allerlei Art versetzte *mustum, defrutum* genannt, ist hier nicht zu denken. [*misto* mit Fr. Ritter; vollständig: *mersare aqua, postquam Falernum est admistum;* die Hühner wurden gewöhnlich in purem Wasser ersäuft; Catius verordnet eine Beimischung von Wein.] — v. 20. *Pratensibus optima fung*. Auch hier ist wieder, wie Cruq. ausführlich zeigt, der herrschenden Meinung widersprochen, hier, wie es scheint, ohne Grund. — v. 21. *male creditur,* als minder gesunden. — v. 22. *qui nigris*

Finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.
Aufidius forti miscebat mella Falerno
Mendose, quoniam vacuis committere venis
Nil nisi lene decet; leni praecordia mulso
Prolueris melius. Si dura morabitur alvus,
Mitulus et viles pellent obstantia conchae,

prand. moris fin. Wieder gegen den gewöhnlichen Glauben. Plin. H. N. 23, 70 *Ipsa poma (mori) ad praesens stomacho utilia, refrigerant, sitim faciunt. Si non superveniat alius cibus, intumescunt.* Denn schwerlich kann man hier *prandia* mit Lips. Antiq. Lectt. 3, 1 von dem Voressen bei der *coena* verstehen. — v. 24. *Aufidius.* Ob der von Plin. 10, 23 erwähnte *M. Aufidius Lurco* gemeint sei, der zuerst Pfauen zu mästen anfing und damit viel gewann, wer mag hierüber entscheiden? — *miscebat mella Fal.* Das sogenannte *mulsum*, wozu man, was hier getadelt wird, gewöhnlich herben Wein, wie den Falerner, nahm. S. zu 2, 2, 15. Plin. 22, 53 *Semper mulsum ex vetere vino utilissimum facillimeque cum melle concorporatur, quod in dulci nunquam evenit. Ex austero factum non implet stomachum . . Appetendi quoque revocat aviditatem cibi.* Dioscorid. 5, 16 *Οἰνόμελι διαφέρει τὸ ἔκ τε τοῦ παλαιοῦ οἴνου καὶ αὐστηροῦ καλοῦ γιγνόμενον· ἧττον γὰρ πνευματοῖ καὶ ταχέως παρίσταται τὸ τοιοῦτον.* Sonderbar, dass diese gewöhnliche Bereitung hier dem Aufidius als etwas eigenthümliches zugeschrieben wird. — v. 25. *vacuis venis.* Im Anfang der *coena*, bei der *gustatio, gustus, promulsis,* pflegte man nur *mulsum* zu trinken. S. Lips. Antiq. Lectt. 3, 1. — v. 26. *praecordia*, eigentlich das Zwerchfell, oft für *exta, intestina* überhaupt, hier f. *venter.* — v. 27. *Prolueris.* Vgl. 1, 5, 16. — v. 28. *Mitulus, τελλίνα*, eine essbare Muschel. Athen. 3, p. 85 E. sagt zu den Worten des Epicharmus *Ἐντὶ . . κόγχος, ἃν τέλλιν καλέομες: τὴν τελλίναν λεγομένην ἴσως δηλοῖ, ἣν Ῥωμαῖοι μίτλον ὀνομάζουσι.* (Daher die richtige Schreibart hier auch nach Codd. *mitulus* ist, nicht *mytilus.* S. Palmer. Exercitatt. p. 492. Vgl. Plin. 9, 74 u. 32, 31, wo er sagt, *purgant alvum et myaces . . Degenerant (l. digeruntur) in duas species, in mitulos, qui salem virusque resipiunt; myiscas, quae rotunditate differunt etc.* S. Schneid. im Ind. Script. R. R. v. *mituli*). Ebendas. p. 90 C. sagt Athen. *Τελλίναι γίνονται μὲν ἐν Κανώβῳ πολλαὶ . . ὧν λεπτότεραι μέν εἰσιν αἱ βασιλικαὶ, διαχωρητικαί τε καὶ κοῦφαι, ἔτι δὲ καὶ τρόφιμοι, αἱ δὲ ποτάμιαι γλυκύτεραι . . et viles . . conchae.* Celsus 2, 29 *Alvum movent . . cochleae . . ostrea, pelorides, echini, musculi et omnes fere conchulae maximeque ius earum.* Das Neue der Bemerkung liegt also wohl in der Einschränkung v. 29, *sed albo non sine Coo.* Uebrigens gehörten Austern und Muscheln zum

Et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.
Lubrica nascentes implent conchylia lunae;
Sed non omne mare est generosae fertile testae.
Murice Baiano melior Lucrina peloris;

Voressen, *gustatio.* Macrob. Sat. 2, 9 in der Beschreibung des Schmauses eines alten *pontifex: Ante coenam echinos, ostreas crudas, quantum vellent, peloridas etc.* — v. 29. *lapathi brevis herba.* Die den Leib erweichende Kraft des Ampfer, lat. *rumex,* liegt in der griech. Benennung *λάπαθος.* Vgl. Plin. 20, 85. — *brevis.* Schol. Cruq. *parva, non excrescens in altum.* Turneb. Advers. 1, 28 sagt, *cum breve lapathum dicitur, intelligo rumicem minorem, ut oxylapathum et oxalida, ad maioris rumicis, quam hippolapathum vocant, distinctionem.* Wahrscheinlich ist hier ein kleiner Ampfer gemeint, vielleicht *rumex acetosella Linn.,* das dritte *lapathum* bei Dioscorid. 2, 140 *τρίτον δέ ἐστιν ἄγριον, μικρὸν, παρόμοιον ἀρνογλώσσῳ, μαλακὸν, ταπεινόν. Πάντων δὲ (τῶν λαπάθου εἰδῶν) τὸ λάχανον μαλάσσει κοιλίαν ἑψηθέν.* — *herba* hier die junge Pflanze über der Erde. — Die Muscheln wurden mit dem Ampfer gekocht. Athen 3, p. 92 A. *τὰ δὲ συνεψόμενα (ὄστρεα) μαλάχῃ ἢ λαπάθῳ ἢ ἰχθύσιν ἢ καθ' αὑτὰ τρόφιμα καὶ εὐκοίλια.* — *albo non sine Coo.* Athen. 1, p. 32 D. *οἱ ἐπιμελέστερον τεθαλαττωμένοι οἶνοι . . κοιλίαν λύουσιν· ἱκανῶς δὲ καὶ ὁ Κῷος τεθαλάττωται* (ist mit Seewasser gemischt). Ueber diese Mischung der Weine mit Seewasser s. Dioscorid. 5, 27. Pallad. 11, 12, 14. Plin. H. N. 14, 10 sagt, *Coi marinam aquam largiorem miscent (vino) . . idque translatum in album mustum leucocoum appellatur* (hier *Coum album*). *In aliis autem gentibus simili modo factum τεθαλασσωμένον vocant . . Nec non apud nos quoque Coum vinum ex Italico faciendi rationem Cato demonstravit* (de R. R. 112). Vgl. Geopon. 8, 24. — *albo.* Athen. 1, p. 32 D. *ὁ μέλας οἰνός ἐστι θρεπτικώτατος· ὁ δὲ λευκὸς οὐρητικώτατος καὶ λεπτότατος· ὁ δὲ κιῤῥὸς* (gelber Wein, was wir weissen nennen) *ξηρὸς καὶ τῶν σιτίων πεπτικώτερος.* — v. 30. *Lubrica nascentes.* Am vollsten sind die Schalthiere im wachsenden Monde, aber auch auf den Ort, wo sie gefangen werden, kömmt viel an. Plin. H. N. 2, 41 *lunari potestate ostrearum conchyliorumque et concharum omnium corpora augeri ac rursus minui . . exquisivere diligentiores.* Lucil. bei Gell. 20, 8 *Luna alit ostrea et implet echinos.* — *lubrica.* Schol. Cruq. *lenia, quae deducunt et solvunt ventrem.* Aber hier folgt ja eine neue von der vorigen ganz abgesonderte Vorschrift. Turneb. Advers. 1, 28 erklärt *lubrica* durch *intus polita, levia, nitida, etsi quaedam foris scabra sunt et aspera.* Vielmehr unser schleimig. Stat. Silv. 4, 6, 11 *Lubrica qua recubent conchylia mollius alga.* — v. 32. *Murice Baiano. Murex* eine Art Stachelschnecke, eine essbare Purpurmuschel. Martial. 13,

Ostrea Circeiis, Miseno oriuntur echini;
Pectinibus patulis iactat se molle Tarentum.

87 in dem *murex* überschriebenen Epigramm: *Sanguine de nostro tinctas, ingrate, lacernas Induis et non est hoc satis, esca sumus.* — *Baiano*, im *sinus* bei Bajä in Campanien. Dort fand man die besten *murices*, aber noch herrlicher in ihrer Art *(melior)* war die *peloris* im Lucrinersee. Falsch Schol. Acr. *Lucrina Peloris, quae in Lucrino sinu nascitur, ubi meliores murices nascuntur quam in Baiano littore.* Verschieden vom *murex*, der zu den gewundenen Schalthieren (den *turbinatis)* gehört, ist die *peloris*, aus zwei von einander klaffenden Schalen bestehend. Athen. 3, p. 90 C. *Χημῶν δὲ* (von den Gienmuscheln) *τῶν παχετῶν αἱ μικραὶ καὶ λεπτὴν ἔχουσαι τὴν σάρκα ὄστρεα λέγονται . . αἱ δὲ παχεῖαι, βασιλικαὶ δέ πρός τινων καλούμεναι Πελώριαί τε λεγόμεναι τρόφιμοι* etc., und p. 93 F. *αἱ δὲ πελωρίδες ὠνομάσθησαν παρὰ τὸ πελώριον· μεῖζον γάρ ἐστι χήμης καὶ παρηλλαγμένον.* Martial nennt die *peloris* 6, 11, 5 *aquosa* und 10, 37, 9 *fatua.* — *Lucrina, Lucrinensis*, im See Lucrinus zwischen Puteoli und Bajä, dem See Avernus und dem Tyrrhenischen Meere, von Augustus im J. 717 mit dem Avernus verbunden, so dass hier ein grosser Hafen, der *portus Iulius*, entstand. — v. 33. *Ostrea Circeiis. Circeii* Stadt und Vorgebirge in Latium neben den Pomptinischen Sümpfen ins Tyrrhenische Meer hervortretend. Plin. 32, 21 *Circeiensibus ostreis neque dulciora neque teneriora esse ulla compertum est.* Ausserdem wurden die besten Austern bei Bajä (Plin. 9, 79. Martial. 6, 11, 5), bei Cyzicum (Plin. 32, 21) und Tarent (Varro bei Gell. 7, 16) gefunden; zu Plinius und Juvenals Zeiten holte man sie auch aus Britannien. Plin. 9, 59. Iuvenal. 4, 140. — *Miseno. Misenum* ein Vorgebirge in Campanien mit einer Stadt gleiches Namens. — *echini*, Meerigel. Plin. 9, 51 *Ex eodem genere (cancrorum) sunt echini, quibus pinae pro pedibus. Ingredi est his in orbem volvi; itaque detritis saepe aculeis inveniuntur.* Eine Art davon ist essbar. S. Aristot. H. An. 4, 5. — v. 34. *Pectinibus. Pecten, κτείς*, die Kammmuschel, *τραχυόστρακος, ῥαβδωτὸς (pectinatim striatus)* Athen. 3, p. 88. B. Vgl. Aristot. H. An. 4, 4, 3. Plin. H. N. 9, 51. 32, 53. — *patulis.* Schol. Cruq. *repandulis, os aperientibus. Ad naturam respexit. Patulum enim dicitur quod natura patet, ut Virg. patulae recubans sub tegmine fagi; patens vero quod et aperitur et clauditur.* Aber die Schalen dieser Muschel stehen ja nicht immer offen, und in diesem Sinne wäre dies ein Beiwort aller Gienmuscheln. Vielmehr bezeichnet hier *patulus* die breite Wölbung, wie dort bei Virgil *patula fagus*, wie bei Cic. *pinna duabus grandibus patula conchis.* [Vielm. ist *patuli* ein logisches Epitheton, um eine besondere Gattung dieser Muscheln zu bezeichnen. Aristot. H. A. 4, 3 *τῶν δὲ διθύρων τὰ μέν ἐστιν ἀνάπτυχα,*

Nec sibi coenarum quivis temere adroget artem,
Non prius exacta tenui ratione saporum;
Nec satis est, cara piscis averrere mensa

οἷον αἱ κτένες καὶ οἱ μύες . . τὰ δὲ δίθυρα μέν ἐστιν, ὁμοίως δὲ συγκέκλεισται ἐπ' ἀμφότερα, οἷον οἱ σωλῆνες.] — *molle Tarentum.* Epist. 1, 7, 45 *imbelle Tarentum.* Iuven. 6, 297 *Coronatum et petulans madidumque Tarentum.* Sidon. Carm. 5, 430 *Uncta Tarentus.* Claudian. 17, 157 *At non Pythagorae monitus annique silentes Famosum Oebali luxum pressere Tarenti.* Strabo 6, 4 *ἀπεδέξαντο καὶ τὴν Πυθαγόρειον φιλοσοφίαν οἱ Ταραντῖνοι . . Ἐξίσχυσε δ' ὕστερον τρυφὴ διὰ τὴν εὐδαιμονίαν, ὥστε τὰς πανδήμους ἑορτὰς πλείους ἄγεσθαι κατ' ἔτος παρ' αὐτοῖς ἢ τὰς ἡμέρας.* Vgl. Flor 1, 18 extr. Cic. ad Fam. 7, 12. *Io. Iuvenis de antiquitate et varia Tarentinorum fortuna* 4, 3. — v. 35. *Nec sibi.* Besser hier *Ne sibi.* — *coenarum.* Im Gegensatz gegen die bis jetzt erwähnten zur *gustatio* gehörenden Speisen. [Vielm. bereitet dieses *nec* das folgende *nec* als Gegensatz vor. „Wer den feinen Unterschied zwischen gut und schlecht nicht schon in der Rohwaare erkennt, ist eben so wenig ein rechter Koch, als wer die kostbarste Rohwaare nicht kunstgerecht zu bereiten versteht."] — v. 37. *avertere* oder *averrere?* Handschriften können hier nicht entscheiden. Bentl. hat die Lesart *averrere* gewählt, und indem er *mensa* von der Tafel im Speisesaal versteht, auf folgende Art erklärt: *neque sufficit pisces impenso pretio coëmptos in mensa sua exhibere, qui pro reliquiis averrantur, utpote quos nemo convivarum tangere velit, propterea quod aptum cuique condimentum desit.* Vom Backwerk und trockenen Dingen möchte *averrere* auf diese Art zu erklären sein, aber welcher Ausdruck von den in Schüsseln und Näpfen mit Brühe aufgetragenen Fischen! Vgl. 1, 3, 86. Wir nehmen hier *mensa* mit den Scholien für die *mensa piscatoria,* Schol. Acr. *Cara mensa ideo dicitur piscatoria, quia carius pisces quam caro alia distrahuntur.* Schol. Cruq. *piscatoria mensa quae pro Rostris ponebatur, ubi pisces pretiosi vendebantur et nonnunquam pendebantur.* Von dieser *mensa* könnte eher *averrere* scherzhaft gebraucht sein in dem Sinne, wegfangen, wegfischen (S. zu 2, 3, 235), aber auch so scheint der Ausdruck gesucht, und besser das in den Schol. Porph. erklärte *avertere: Mensam piscatoriam caram dicit: avertere autem abstrahere, auferre.* S. v. a. *emere cito et cupide ac quasi fraudulenter aliis praeripere emptoribus,* wie *avertere* oft von Dingen, die man durch eine Art von Betrug heimlich und listig in seine Gewalt bringt. S. Gronov. Obss. 4, 5, wo er in unserer Stelle die Lesart *avertere* wählt, die *cara mensa* aber von der *mensa hominum lautiorum et carius coenantium* versteht, und erklärt, *fraudare mensam alicuius delicati obsonio illo. Sic dicit quidem pro emere, sed significans phrasi satiram*

Ignarum quibus est ius aptius et quibus assis
Languidus in cubitum iam se conviva reponet.
Umber et iligna nutritus glande rotundas
Curvat aper lances carnem vitantis inertem;

decente, nisi ille, de quo loquitur, eos emisset, futuros fuisse mensae plerumque carae partem; nunc quia emit iste, mensam pretioso instructam cibo iis esse fraudatam. Als wäre die Tafel, auf welche sich alle hier gegebenen Vorschriften beziehen, die Tafel eines Aermeren, nicht ebenfalls eine *mensa cara, pretiosissimis instructa cibis.* [*averrere* nach Bland. aber nicht: wegfischen, wegfangen, mit Bezug auf spätere Nachfrager, sondern wegfegen, mit Bezug auf den Auslege-Tisch des Fischhändlers, den jener als Aufkäufer gleichsam säubert. Dieser Ausdruck ist so wenig „gesucht", als bei Licin. Macer: *Quos* (viell. *Quis) oportuit amissa restituere, hisce etiam reliquias averrerunt.*] — v. 38. *quibus est ius aptius*, als *elixis, piscibus patinariis.* S. zu 2, 8, 29. — *Ignarum sc. eorum, quibus.* Oder *est* und *reponet* stehen hier nach antiker und griech. Art für den coniunctiv. [wie bei Catullus.] — *quibus assis.* Der Dativ. — v. 39. *Languidus, prope satur et ad edendum iam ignavior. — in cubitum se reponet.* Schol. Cruq. *suavitate condimenti ad edendum revocabitur.* Man lag während des Essens auf dem *lectus*, den oberen Theil des Körpers auf den linken Ellenbogen stützend, so dass der Kopf etwas aufgerichtet war, der Rücken von Kissen unterstützt wurde. S. Lips. Antiq. Lectt. 3, 1. Od. 1, 27, 8 *impium Lenite clamorem, sodales, Et cubito remanete presso.* Daher bei Petron. 27 *ponere cubitum apud aliquem* f. *coenare.* — v. 40. *Umber*, aus Umbrien, der Landschaft Italiens zwischen den Apenninen, dem *mare superum*, dem *Picenum* und dem Flusse Nar. Catull. 39, 11 *aut porcus Umber aut obesus Etruscus.* Das letztere wird vorgezogen Stat. Silv. 4, 6, 10 *Ah miseri, quos nosse iuvat, quid Phasidis ales Distet ab hiberna Rhodopes grue; quis magis anser Exta ferat; cur Tuscus aper generosior Umbro. — iligna, ilignea*, von *ilex*, der Stecheiche oder Steineiche, πρῖνος, einer südlichen stets grünenden Eiche mit stachlichem Laube und kleinerer Eichel, wiewohl es auch eine Gattung ohne Stacheln giebt, *ilex aquifolia Linn.* und *quercus ilex Linn.* S. Schneid. im Ind. Script. R. R. — v. 41. *Curvet . . lances.* Die *lances* waren von Metall, meistens silbern, die *patinae* und *catini* von Thon. Plin. 33, 52 sagt, es habe schon vor dem *bellum Sullanum* in Rom über 500 Schüsseln *(lances)* von 100 Pfund Silber gegeben. Der Eber, das *caput coenae* bei dem älteren Römer (vgl. 2, 2, 89), wurde ganz aufgetragen. Iuven. 1, 140 von einem Verschwender, *quanta est gula, quae sibi totos Ponit apros, animal propter convivia natum!* Daher hier *curvet* f. *impleat.* Der coni. *curvet* scheint hier, wo eine Regel gegeben

Nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.
Vinea submittit capreas non semper edulis.
Fecundae leporis sapiens sectabitur armos.

wird, natürlicher als *curvat.* [*Curvat* nach den besseren Mss. Was ein Meister zu thun pflegt, das gilt als Regel.] — v. 42. *Laurens, Laurentinus,* vom *ager Laurentinus* um die Stadt *Laurentum* in Latium nach dem Tyrrhen. Meere hin, zwischen Ardea und dem Ausfluss der Tiber. Diese Gegend voll Sumpf und Waldung war reich an Ebern. Martial. 9, 49, 5 *Inter quae rari Laurentem ponderis aprum Misimus, Aetola de Calydone putes.* 10, 45, 3 *Hoc tu pingue putas et costam rodere mavis, Ilia Laurentis cum tibi demus apri.* Vgl. Heins. zu Ovid. Fast. 2, 231. Hier scheint also der Kenner wieder der gewöhnlichen Meinung zu widersprechen. — *ulvis. Ulva,* Kolbenschilf. S. Voss zu Virg. Georg. 3, 175. — v. 43. *Vinea,* jede Weinpflanzung, wo der Wein auf der Erde umherrankte oder durch Pfähle und dergl. gestützt war, dagegen Weinpflanzungen, wo die Reben an Ulmen und andere Bäume sich rankten, *arbusta* heissen. S. Plin. H. N. 17, 35, 6 u. 22. Vgl. Voss zu Virg. Georg. 2, 358. Gegen die nach dem jungen Weinlaub begierigen Rehe und andere Thiere räth Virgil Georg. 2, 371 sqq. die Weingärten zu umzäunen. — *submittit.* Der technische Ausdruck des Wortes *submittere,* zur Zucht aufziehen, gehört nicht hierher; hier f. *suppeditare,* wie oft von dem, was die Erde erzeugt. Lucan. 4, 410 *Non pabula tellus pascendis submittit equis.* S. Burm. zu Valer. Flacc. 3, 528 und zu Propert. 1, 2, 9. — Schol. Cruq. *Est ἀμφιβολία; aut enim non semper submittit, aut non semper edules.* Schon vermöge seiner Stellung gehört *non semper* zu *edules.* — v. 44. *Fecundae.* So für *fecundi* Bentl. nach einigen Codd. [u. Bland.] als das gewähltere, da sonst immer *lepus* als masc. gebraucht wird, selbst wo das Weibchen gemeint ist. Schol. Acr. *fecundi, aut quia dicitur saepe in anno parere, aut quia uno coitu concipit, aut quia dicuntur semper praegnantes esse lepores. Fecunda* hier nicht allgemeines Beiwort, sondern s. v. a. *gravida,* wodurch die Vorschrift eigenthümlich wird. Vgl. 2, 8, 43. [Vielm. ist *fecunda* ein Hase, der schon einmal gesetzt und dadurch seine Fruchtbarkeit bewiesen hat. Denn die Häufigkeit des Gebärens ist kein nothwendiges Merkmal der *fecunditas* oppos. *sterilitas.*] — *sapiens.* Schol. Cruq. *sapiens hic a sapore, non a sapientia dictus.* Der Erklärer dachte nicht an die *tenuis ratio saporum* v. 36, und den Eingang, wo Catius diese Regeln als die tiefste Weisheit ankündigte. — *armos. Armi* bei Thieren, was bei Menschen *humeri.* Hier wohl das Rückenfleisch überhaupt, im Gegensatz gegen die *lumbi.* Sat. 2, 8, 89 tragen die Sklaven auf *leporum avulsos, ut multo suavius,*

Piscibus atque avibus quae natura et foret aetas,
Ante meum nulli patuit quaesita palatum.
Sunt quorum ingenium nova tantum crustula promit;
Nequaquam satis in re una consumere curam;
Ut si quis solum hoc, mala ne sint vina, laboret,
Quali perfundat piscis, securus, olivo.
Massica si caelo suppones vina sereno,
Nocturna, si quid crassi est, tenuabitur aura,
Et decedet odor nervis inimicus: at illa

armos, quam si cum lumbis quis edit. — v. 45. *Piscibus atque avibus.* Die hier unerschöpfliche Materie wird blos angedeutet. — v. 47. *crustula.* Schol. Cruq. *tenues placentulas, opus dulciarium.* — *promit.* S. zu 1, 4, 24. Hier geht er zu den *mensis secundis* über, wobei erst das Trinken anfing; daher im Folgenden die Regeln über den Wein. — v. 48. *Nequaquam satis.* Ein *est* scheint in diesem Verse ausgefallen, vor *satis,* oder nach *una,* wo es einige Codd. einschalten, oder am Ende, wo es Ein Cod. giebt. S. Bentl. — v. 51. *Massica si caelo . . Massica vina* vom Massischen Gebirge in Campanien, unter dem sich der *ager Falernus* ausbreitete, zwischen Minturnä und Calenum oder Cales in der Gegend von Sinuessa nach der Küste des Tyrrhen. Meeres hin. Plin. 14, 8, 3 stellt diesen Wein unter die Weine vom dritten Range. Columell. 3, 8, 5 sagt, *neque enim dubium est, Massici Surrentinique et Albani atque Caecubi agri vites omnium, quas terra sustinet, in nobilitate vini principes esse.* — *suppones.* So die meisten Mss. f. *supponas.* S. Bentl. Athen. 1. p. 33. *A. οἰνοποιητέον δ' αὐτοὺς* (den dort vorher genannten Albaner, Falerner und Hadriatischen Wein) *πρό τινος χρόνου καὶ εἰς ἀναπεπταμένον τόπον θετέον, εἰς τὸ διαπνεῦσαι τὸ παχὺ τῆς δυνάμεως αὐτῶν.* Plin. 14, 27 *Campaniae nobilissima exposita sub dio in cadis verberari sole, luna, imbre, ventis aptissimum videtur.* Schon hieraus sieht man, wie verschieden die Weine der Alten von den unsrigen waren. — v. 53. *illa (Massica) . . lino vitiata.* Schol. Cruq. *per saccum lineum colata.* Man seihte den Wein durch Leinwand in einem kegelförmigen Siebe von Weiden oder *spartum* geflochten, *σάκκος, ἠθμὸς, ὑλιστὴρ, colum,* daher *σακκίζειν, ὑλίζειν, ἐξητριάζειν τὸν οἶνον, vina saccare, colare, eliquare, liquare* (klären). Dies that man besonders bei trüben und hefigen Weinen (Martial. 8, 45, 3 *Defluat et lento splendescat turbida lino Amphora*), aber auch um das Feuer des Weins zu mildern, wozu man Schnee gebrauchte, oder ihm einen lieblichen Duft zu geben, indem man das Sieb mit Myrtenöl, Anis u. dergl. anfeuchtete. Hier ist das Durchseihen des Weins bei dem Abziehen

Integrum perdunt lino vitiata saporem.
Surrentina vafer qui miscet faece Falerna
Vina, columbino limum bene colligit ovo,
Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.
Tostis marcentem squillis recreabis et Afra
Potorem cochlea; nam lactuca innatat acri

aus dem *dolium* auf die Krüge gemeint. S. hierüber Schneid. zu Colum. 12, 19, 4. — v. 55. *Surrentina,* aus der Gegend von *Surrentum,* einer Seestadt in Campanien, auf deren Höhen ein köstlicher Wein wuchs. Plin. 14, 8, 3 *Ad tertiam palmam venere Albana . . item Surrentina in vineis tantum nascentia, convalescentibus maxime probata propter tenuitatem salubritatemque.* Vgl. 23, 20. — *faece Falerna.* Colum. 12, 30 *Si qua vina erunt duriora aut minus bona . ., sumito faecem vini boni et panes facito et in sole arefacito et coquito in igne, postea terito et pondo quadrantem amphoris singulis infricato et oblinito.* S. dort Schneider. *Faex* also hier eine Art Weinsteinsalz. Schol. Cruq. *Surrentina debilia sunt, Falerna acria et robusta; itaque ex faece Falerni Surrentina fiunt gratiora et mollia.* Der Surrentiner war herbe. Dioscorid. 5, 10 ὁ Συρεντῖνος αὐστηρὸς ἱκανῶς ἐστιν . . παλαιωθεὶς δὲ εὐστόμαχος καὶ ἡδίων γίνεται. — v. 56. *limum, faecem.* — v. 57. *Quatenus* f. *quoniam.* S. zu 1, 1, 64. — *aliena,* den fremdartigen Stoff. Im Schol. Porph. zu v. 14 heisst es, *nota, quod cum hic masculino genere dicat, alibi feminino, Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.* Der Scholiast verband also *aliena* als epithet. mit *vitellus!* — v. 58. *squillis.* Schol. Cruq. *Squillae pisces sunt, quas Graeci* καρίδας *nominant aut* καμμάρους. Eine Art langer, aber kleiner Seekrebse, der Squillenkrebs. S. Aristot. H. An. 4, 2, 1, und das. Schneid. Athen. 3, p. 105 E. sqq. — *Afra cochlea.* Dioscorid. 2, 11 κοχλίας χερσαῖος εὐστόμαχος . . ἄριστος δὲ ὅ τε ἐν Σαρδῶνι καὶ Λιβύῃ καὶ Ἀστυπαλαίᾳ καὶ Σικελίᾳ καὶ Χίῳ γεννώμενος. — v. 59. *nam lactuca,* θρίδαξ, Lattich, wovon die Griechen drei Arten kannten, eine kühlende Speise. Plin. 19, 38 *Est natura omnibus (lactucae generibus) refrigeratrix et ideo aestate gratae stomacho* [Jan: *gratia. Stomacho*] *fastidium auferunt cibique appetentiam faciunt.* Daher schlossen mit dem Essen des mit Essig und gewürzhafter Brühe bereiteten Lattichs (S. Apicius 3, 18) die Römer die *coena,* die Erhitzung vom Weine dadurch mildernd. Schol. Porph. *Hic apparet, apud veteres ultimis mensis lactucam dari solitam.* Virgil. Moret. 76 *grataque nobilium requies lactuca ciborum.* Späterhin fing man damit die Mahlzeit an. Martial. 13, 14 *Claudere quae coenas lactuca solebat avorum, Dic mihi, cur nostras inchoat illa dapes?* Vgl. Epigr. 11, 52, 5. Athen. 3, p. 101 B. —

Post vinum stomacho; perna magis ac magis hillis
Flagitat in morsus refici; quin omnia malit,
Quaecumque immundis fervent allata popinis.
Est operae pretium duplicis pernoscere iuris

innatat. Schol. Cruq. *supernatat, non subsidet, et per hoc laedit stomachum acremque reddit. Innatare* der eigentliche Ausdruck, griech. *ἐπιπολάζειν.* Plin. H. N. 23, 22 *Dulce vinum minus inebriat, sed stomacho innatat; austerum facilius concoquitur.* Das Gegentheil ist *sedere* 2, 2, 73. In dieser Vorschrift ist wieder der herrschenden Gewohnheit widersprochen. [— Aber was soll *acri stomacho,* wofür eher *lasso* zu erwarten wäre? Weber bezieht es, ganz gegen den Sprachgebrauch, auf die Säure im Magen. Ich vermuthe· *lactuca innatat acris,* nach Sat. 2, 8, 7 *acria circum, rapula, lactucae, radices, qualia lassum pervellunt stomachum.*] — v. 60. *hillis. Hillae* (diminut. von *hira,* der Leerdarm), die kleinern und vordern Gedärme der Thiere, bei den Menschen *lactes* genannt, Plin. 11, 79. Schol. Cruq. *hilla significat intestinum salsum vel, ut alii dicunt, fartum saltitium.* Für eine Art *farcimen,* das *tenuissimum intestinum fartum,* erklärt auch Varro *hila* de L. L. 4, 22. Vgl. Non. 2, 410. — v. 61. *immorsus.* So nach den besten Codd. Bentl. statt des von jeder Seite ungereimten *in morsus.* Wie konnte Gesner erklären, *potor flagitat in morsus refici, ut dentibus denuo operas imperet?* Das Subject zu *flagitat* ist nothwendig das nächste *stomachus,* vom Essen des *potor* kann nicht die Rede sein, und welcher Ausdruck *in morsus refici* f. *ad comedendum denuo excitari? Stomachus perna et hillis immorsus* s. v. a. *vellicatus, punctus, excitatus,* gebeizt, wie *mordere, δάκνειν,* von scharf oder sauer schmeckenden Dingen gebraucht wird. S. Bentl. [*in morsus* nach Lambins allgemein verschmähter Verbesserung; d. h. *ut ab haustibus potionis ad morsus epularum redeat;* ganz wie Virg. Aen. 11, 731 *Reficitque in proelia pulsos.* „Dem satten Trinker machen geröstete Krabben und Muscheln wieder Esslust, wogegen Lattich, der doch sonst den Appetit reizt, nach starkem Weingenuss wirkungslos bleibt; der Magen verlangt dann durchaus etwas Warmes, Schinken oder Wurst; nöthigenfalls lieber ein gemeines, wenn nur warmes Gericht aus einer Garküche als ein kaltes Reizmittel.“] — *malit, μᾶλλον ἂν βούλοιτο,* der in *velle, malle, nolle* gewöhnliche Conjunctiv, wie im Griech. *βούλοιτ' ἂν* und *ἐβούλετ' ἂν* (S. Schaef. Melet. Crit. p. 124), woran Bentl. nicht dachte, wenn er aus einigen Codd. *mavult* vorzog, weil *flagitat* vorhergehe. — *malit sc. quam lactucam.* — v. 62. *immundis popinis,* wie Martial. 7, 60 *nigra popina.* Horat. Epist. 1, 14, 21 *uncta popina.* — *allata.* So alle Codd. Bentleys und die alten Edd. nicht *illata.* Vgl. 2, 8, 42. — v. 63. *Est operae pretium.* Ein feierlicher Einschritt, dem

Naturam. Simplex e dulci constat olivo,
Quod pingui miscere mero muriaque decebit
Non alia, quam qua Byzantia putuit orca.
Hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis,

Ennius nachgeahmt. Pers. 6, 9 *Lunai portum est operae cognoscere, cives; Cor iubet hoc Enni,* wo die Schol. sagen, *Hunc versum ad suum carmen de Ennii carminibus transtulit.* Daher Iuvenal. 6, 474 *Est pretium curae penitus cognoscere, toto Quid faciant agitentque die.* Eine ähnliche Nachahmung des *Ennius* war 1, 2, 37. — *iuris.* Schol. Cruq. *i. e. iusculi s. iuscelli. Ius* für Brühe, ζωμός, brauchen auch Plaut., Terent., Cic. u. a. — *duplicis iuris,* entweder, wie es Bentl. erklärt, *duorum iurium,* von welchen Brühen die eine *simplex,* die andere *compositum* ist, oder vielmehr [?] war *duplex ius* ein üblicher Ausdruck von einer zusammengesetzten Brühe im Gegensatz gegen *ius simplex,* welches als den eigentlichen Ausdruck Apicius gebraucht 8, 1 *In aprum assum iura ferventia (facies sic): Piper Ligusticum, apii semen, mentham, thymum, nucleos tostos, vinum, acetum, liquamen, oleum modice. Quum ius simplex bullierit, tunc triturae globum mittes etc.* Das *ius simplex* wird hier zuerst v. 64—66 beschrieben; aus diesem entsteht das v. 67—69 beschriebene *duplex* od. *compositum.* So scheint uns diese Stelle durchaus heil. — v. 64. *dulci, recenti, non rancido.* — v. 65. *pingui miscere mero. Pingue* hier s. v. a. *plenum* im Gegensatz von *tenue.* S. Bentl. — *muriaque.* Schol. Cruq. *aqua salsa pro liquamine seu garo. Muria,* Salzwasser, Lake überhaupt, wovon die eine Art, *dura,* eine blosse Auflösung von Salz in Wasser war, Colum. 12, 6, die andere ein Decoct von Seewasser oder süssem Wasser mit Salz und Honig, Colum. 12, 25; hier eine Lake von Thunfischen (Martial. 13, 103 in dem Epigr. mit der Aufschrift *muria: Antipolitani, fateor, sum filia thynni: Essem si scombri, non tibi missa forem),* ähnlich dem *garum* (S. zu v. 73). Die *muria* wurde auch aus andern Seefischen bereitet. S. Plin. H. N. 26, 11. Daher hier der Zusatz, *non alia quam qua Byz.* — v. 66. *Byzantia . . orca. Orca,* ὕρχη (womit auch *urceus* verwandt ist), ein irdenes Gefäss für *salsamenta.* S. Bentl. *Byzantia,* von Byzantium, woher die Thunfische kamen. Plin. H. N. 9, 20 *Huius (saxi miri candoris iuxta Chalcedonem) aspectu repente territi (thynni) semper adversum Byzantii promontorium . . praecipiti petunt agmine. Itaque omnis captura Byzantii est, magna Chalcedonis penuria.* S. hier Bentl. — *putuit,* hier nicht von *putere,* sondern von *putescere,* bezeichnet den dumpfigen Geruch der Fischlake. S. d. N. von Bentl. — v. 67. *Hoc,* dieses *ius simplex.* — *sectis herbis.* S. die zu v. 63 angeführte Stelle von Apicius und vgl. 2, 8, 51. —

Corycioque croco sparsum stetit, insuper addes
Pressa Venafranae quod baca remisit olivae.
Picenis cedunt pomis Tiburtia succo;
Nam facie praestant. Venucula convenit ollis;
Rectius Albanam fumo duraveris uvam.
Hanc ego cum malis, ego faecem primus et allec,

v. 68. *Corycioque croco. Corycus,* eine Stadt in Cilicien am Meere mit einem gleichnamigen Vorgebirge, wo der beste Safran wuchs. Plin. H. N. 21, 17 *Prima nobilitas Cilicio (croco) et ibi in Coryco monte etc.* — *stetit.* Turneb. Advers. 1, 28 sagt, *stetit eleganter dixit; nam quae liquidiora erant et humidiora, ut aliquam adepta sunt coquendo concretionem, stare dicuntur.* Auch Gesner zieht *stetit* auf die *consistentia* und *crassitudo iuris a coctura et admixtis rebus siccis.* Bevor gezeigt wird, dass durch die beschriebene Bereitung eine Art Gallert entstehen konnte, nehmen wir *stetit* hier in der natürlichen Bedeutung, wenn diese Brühe aufgekocht und eine Weile gestanden hat. Schol. Cruq. *stetit, cessaverit agitari, fervere.* — v. 69. *Venafranae.* Um *Venafrum* in Campanien wuchsen die besten Oliven. Od. 2, 6, 15. Plin. 15, 3 *Principatum in hoc quoque bono (olea) obtinuit Italia toto orbe, maxime agro Venafrano eiusque parte quae Licinianum fundit oleum.* — v. 70. *Picenis . . pomis.* S. zu 2, 3, 272. — *Tiburtia,* aus der Gegend von Tibur (Tivoli) in Latium am Strom Anio auf der Grenze des Sabinischen, berühmt durch *pomaria.* S. Heins. zu Ovid. Amor. 3, 6, 46. Bentl. zu Od. 1, 7, 14. Broukh. und Burm. zu Propert. 4, 7, 81. — v. 71. *Venucula.* Die Schreibart ist ungewiss, *venucula, venuncula, vennucula, venicula* (S. Schneid. zu Colum. 2, 6, 3), wie der Ursprung der Benennung. Plin. 14, 4, 6 *Veniculam inter optime deflorescentes et ollis aptissimam Campani malunt sirculam vocare, alii staculam.* Colum. 3, 2, 2 *conseri debent . . item quarum uvae temporibus hiemis durabiles vasis conduntur, ut venuculae.* Das Einmachen dieser *uvae ollares* lehrt Columella 12, 45. — v. 72. *Albanam.* Eine der besten italischen Trauben. S. zu 2, 8, 16. — *fumo duraveris. Durare* hier dauernd machen. Schol. Cruq. *servaveris.* Plin. 14, 3 *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae nodo; aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae, stipatae vinaceis circumsudantibus; aliis gratiam, qui et vinis, fumus affert fabrilis.* Vgl. Cato de R. R. 7, 2. — v. 73. *ego faecem primus et allec.* Wie hier, werden 2, 8, 9 *faecula Coa* und *allec* verbunden als appetitreizende Mittel. Gewiss ist hier *faex* was dort *faecula, faecula* aber nannten die Römer die *faecem ustam*, gebrannten Weinstein. S. zu v. 55. Schneid. zu Colum. 12, 30, 2 und im Ind. Script. R. R.

Primus et invenior piper album cum sale nigro
Incretum puris circumposuisse catillis.
Immane est vitium, dare millia terna macello,
Angustoque vagos piscis urgere catino.
Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis
Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit,

v. Fecla. Vgl. Dioscorid. 5, 132. Damit wurde also das *allec* gewürzt. Schol. Porph. zu *faecem: condimenti genus sic appellatur.* Schol. Acr. *ut allec condimento misceretur.* Jedoch erklärt Isidor. Orig. 20, 3 *fecula* durch *uva pinguis decocta usque ad crassitudinem mellis ac refrigerata, utilis stomacho.* — *Allec* od. *alex* hiess nach Plin. 31, 44 eigentlich eine unvollkommene nicht geläuterte Art des köstlichen *garum,* welches vorzüglich aus den Eingeweiden des *scomber* mit Seewasser bereitet wurde, etwas unserm Caviar ähnliches. S. zu 2, 8, 46. Geopon. 20, 46, wo die Bereitung dieses *garum* gelehrt wird, heisst es, *τὸ δὲ λοιπὸν πάτημα* (nach dem Durchseigen) *γίνεται ἄλιξ.* Doch gab es nach Plin. l. l. noch viele andere Arten dieses *alex,* auch aus den wohlfeilsten Fischen bereitet. — v. 75. *Incretum.* Schol. Acr. *permixtum.* Schol. Porph. *non cretum.* Entweder heisst hier *incretum,* durch ein Sieb *(incerniculum)* damit gemischt (Cato de R. R. 48 *Et eo terram cribro incernito*), oder vielmehr, damit bestreut. Varro bei Non. 2, 355 *Liba cum sunt facta, incerni solent farris semine.* [*incretum* ist mit dem Dativ *catillis* zu verbinden, wie bei Cato *incernito* mit *eo.* Teller mit Rosinen und Aepfeln, Gefässe mit zweierlei Saucen, Pfeffer- und Salzfässer mit feinem, hineingesiebtem Pfeffer und Salz, lauter Dinge, die sonst mitten auf der Tafel standen zu allgemeinem Gebrauch, lässt Catius ringsherum auf der Tafel vor jedes einzelne Couvert hinstellen. Darin bestand seine Erfindung.] — *puris catillis.* Schol. Cruq. *mundis et tersis,* woran es, wie das folgende lehrt, oft fehlen mochte. An *catillis* schliesst sich die nächste Bemerkung v. 76 f., an *puris* die folgende v. 78 f. — v. 76. *macello,* dem Fischmarkt. S. zu 2, 3, 229. — v. 77. *vagos,* die der Enge nicht gewohnt umherschwimmen wollen. — *angusto catino. Catinus* eine Art *patina* (*testa alta, quae tenui muro spatiosum colligit orbem* Iuven. 1, 4, 131) auf der Töpferscheibe gedreht, aber wegen der kunstvollen Arbeit sehr kostbar, so dass man dergleichen zu dem Preise von 400 Sesterzen hatte. Daher die *grandes patinae* des Verschwenders 2, 2, 95. Kleine *patinae* oder *catini* zeugten also von Sparsamkeit. — v. 78. *movet,* es erregt, hier *impersonaliter.* S. Bentl. zu 1, 10, 78. [Oder: *movet puer et limus fastidia.*] — v. 79. *dum furta ligurrit.* Dies schliesst sich an *unctis; quas unxit, dum f. l.* S. zu 1, 5, 72. [Da jedoch nur die *furatio*

Sive gravis veteri craterae limus adhaesit.
Vilibus in scopis, in mappis, in scobe quantus
Consistit sumtus? neglectis, flagitium ingens.
Ten' lapides varios lutulenta radere palma,

und nicht die *liguritio* die Hände beschmutzt, so ist der letzte Satz zugleich so zu vervollständigen: *dum furatur et furta ligurrit.* Die Var. *frustra* gab Anlass zu Apitzens Conjectur *crusta* vgl. Iuven. 9, 5 *Nos colaphum incutimus lambenti crustula servo.*] — v. 80. *gravis limus,* widriger, ekelhafter Schmutz, wie so oft *gravis* gebraucht wird. S. Burm. zu Petron. Sat. 93, p. 448. Gesner fragt bei *gravis: an copia sic indicatur, quae pondus augeat?* — *veteri craterae. Veteri* scheint hier auch tadelnd von einem altmodischen oder abgenutzten Mischgefäss. Ein uraltes und um so kostbareres, wie 2, 3, 21 und vielleicht auch 1, 3, 91 angedeutet ist, musste ausdrucksvoller bezeichnet werden. [Schon alt und vielgebraucht, und nicht einmal sauber geputzt, also doppelt anstössig.] — *cratera* die bekannte lateinische Form, griech. *κρατὴρ*, von dem Gefäss, worin der Wein mit Wasser gemischt und woraus er in die Becher vertheilt wurde. — *adhaesit* hier von *adhaerescere* s. v. a. *adhaeret.* — v. 81. *mappis. Mappa*, ein punisches Wort (Quintilian. 1, 5, 57), ein Tuch für Mund und Hände bei dem Essen, dergleichen auch wohl die Gäste mitbrachten; Martial. 12, 29, 11. Vgl. Salmas. zu Vopisc. Aurel. 12, p. 447 sq. — *in scobe.* Schol. Cruq. *Hic scobis et haec scobes dicitur rasura serrarum, Graece πρίσμα.* Der nom. *scobis* gewöhnlich gen. fem.; was bei dem Feilen, Sägen und Bohren von Holz, Elfenbein und dergl. abgeht, dergleichen man, wie jetzt noch, zum Ausfegen der Zimmer gebrauchte. Iuvenal. 14, 64 *miser trepidas, ne stercore foeda canino Atria displiceant oculis venientis amici, Neu perfusa luto sit porticus, et tamen uno Semodio scobis haec emendat servulus unus.* — *quantus, quantillus.* — v. 82. *flagitium,* wie immer, ein beschimpfendes Vergehen. — v. 83. *Ten' lapides varios.* Ueber die Structur s. zu 1, 9, 72. — Schol. Cruq. *aut mensam marmoream diversi coloris, aut, quod fere omnes volunt, pavimentum vermiculatum.* Offenbar ist das letztere gemeint, der mit Figuren von buntem Marmor oder mit Mosaik ausgelegte Fussboden des Speisezimmers, *pavimentum tesselatum et sectile,* dergleichen Jul. Cäsar sogar ins Feld mit sich nahm, Sueton. Caes. 46, *ἔδαφος λιθόστρωτον.* S. dort Casaub. Vgl. Gurlitt über die Mosaik, und Stieglitz Handbuch der bürg. Bauk. unter d. Art. Eingelegte Arbeit. *Varii lapides* hier wie Epist. 1, 10, 19 *Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?* von eben diesen mit musivischer Arbeit geschmückten Fussböden. — *palma.* Schol. *pro scopis ex palma confectis.* Martial. 14, 82 *In pretio*

Et Tyrias dare circum illota toralia vestes
Oblitum, quanto curam sumptumque minorem
Haec habeant, tanto reprendi iustius illis,
Quae nisi divitibus nequeant contingere mensis?
Docte Cati, per amicitiam Divosque rogatus
Ducere me auditum, perges quocunque, memento.
Nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta,
Non tamen interpres tantundem iuveris; adde

scopas testatur palma fuisse, Otia sed scopis nunc analecta dabunt. — v. 84. *Tyrias vestes, vestem stragulam* 2, 3, 118, mit dem köstlichsten Purpur aus Tyrus gefärbte Teppiche. Vgl. 2, 6, 102 sq. — *illota toralia.* Epist. 1, 5, 21 *Haec ego procurare et idoneus imperor et non Invitus, ne turpe toral, ne sordida mappa Corruget nares.* In beiden Stellen ist offenbar *toral, toralia* etwas sogleich in die Augen fallendes, also ein Ueberzug oder eine Decke der von purpurnen Stoffen umgebenen Kissen *(tori)* der Sophas. Lamprid. Heliogab. 19 *Primus omnium privatorum toros aureis toralibus texit.* S. dort Casaub., und Heins. zu Petron. 40. Folglich sind die *toralia* nicht die Umgebung der Kissen unter den purpurnen Teppichen, wie Lambin mit Turneb. Advers. 1, 28 meint; diese, wenn sie schmutzig waren, sah ja niemand unter der prachtvollen Bedeckung. Die Verbindung ist also: *dare illota toralia circum Tyrias vestes.* Zweideutig konnte dem römischen Leser die Verbindung hier nicht sein. — v. 86. *tanto reprendi iustius illis.* Schol. Cruq. *Sensus est: iustius reprehenderis, si non habueris domi omnia munda quae minoris constant, quam si defuerint tibi pretiosi pisces et optima vina, quae non solent habere nisi mensae divitum.* [*illis* hängt von dem entfernteren *minorem* ab, nicht von *iustius.* „Je leichter und wohlfeiler die blosse Reinlichkeit ist als die Pracht, desto unverzeihlicher ist auch ihre Vernachlässigung. Nach Apitz.] — v. 89. *perges quocunque, ad quemcunque sapientiae huius auctorem; quisquis ille est.* [S. zu v. 91.] — v. 90. *memori referas.* So nach den Mss. Bentl. für *referas memori;* aber *elegantior* ist diese Stellung nicht, als jene; *memori* muss hier voranstehen, weil der Nachdruck darauf liegt. — v. 91. *interpres,* jeder, wer eines andern Gedanken ausspricht, in derselben oder einer andern Sprache, daher *augures interpretes Iovis, veridica interpres deum* von einer Seherin, *interpres divum* vom Mercur. So im Griechischen das entsprechende ἑρμηνεὺς öfter für κῆρυξ. Vgl. Musgr. zu Eurip. Iphig. Taur. 1302. [Als *interpres* ist Catius blos der Priester des gastronomischen Orakels; Horaz aber möchte

Voltum habitumque hominis; quem tu vidisse beatus
Non magni pendis, quia contigit, at mihi cura
Non mediocris inest, fontis ut adire remotos
Atque haurire queam vitae praecepta beatae.

das Orakel selbst auch von Angesicht zu Angesicht sehen. Daher ist *tantundem* vielmehr durch *quantum iuveris, si addideris vultum* zu erklären, und bedeutet *iuveris* nicht nützen, sondern erfreuen. Vossens und Kirchners Uebersetzung von *adde* durch nimm dazu deutet auf Missverstand. Vielm. gieb dazu, oder: „gönne mir zu deinem interessanten Referat auch noch die persönliche Bekanntschaft des Mannes; führe mich ums Himmelswillen sogleich — dein eigentlicher Weg gehe wohin er auch wolle — schnurstracks zu ihm.“ So verstehe ich das von Hdf. missdeutete *perges quocunque* v. 89, und darum habe ich *adde* durch kein volles Punctum vom vorigen getrennt.] — v. 92. *habitumque.* Schol. Acr. *pronunciationem et gestum.*

V.

In einem Volke, wo seit einem Jahrhundert ein unermesslicher, nicht mühsam durch Handel und Kunstfleiss erworbener, sondern aus dem ganzen Erdboden zusammengeplünderter Reichthum eine grenzenlose Habsucht, und, wie Livius sagt, ein *desiderium per luxum atque libidinem pereundi perdendique omnia* erzeugt hatte, wo die Nationalerziehung darauf abzweckte, der zartesten Jugend die Begierde nach Gewinnst einzuimpfen (Horat. A. P. 325 sqq.), so dass man bei jüngern und ältern nur die Eine Stimme hörte, *quaerenda pecunia primum, virtus post nummos;* in diesem Volke galt ohne Zweifel die in dieser Satire beschriebene Kunst, zu Vermögen zu gelangen, dem grossen Haufen für eine der unschuldigsten und ehrsamsten. Unter den Gräueln der Bürgerkriege war dem grösseren Theile der Sinn für bürgerliche Ordnung, Rechtlichkeit und Anstand erloschen; Beispiele genug bei unserem Dichter und andern Schriftstellern lehren, dass man damals in Rom, um reich zu werden, kein durch die Gesetze verpöntes Mittel, weder Wucher, noch Meineid, weder falsche Anklagen noch Mordthaten scheute; wie viel weniger dieses, was kein Gesetz verbot, und was so nahe lag, da in dem sittenlosen Zeitalter die Zahl der unverehelichten und kinderlosen Geizhälse immer mehr zunahm, und die römische Sitte, durch Gefälligkeiten und Achtungsbezeugungen aller Art sich an die vornehmern oder reichern Mitbürger anzuschliessen, den Zugang zu dieser so reichlich strömenden Quelle eröffnete. So war schon damals, wie wohl nie in irgend einem Volke, die Erbschleicherei ein förmliches Gewerbe geworden und wurde es bei der unter den Kaisern zunehmenden Sittenverderbniss

immer mehr. Epist. 1, 1, 77 *Pars hominum gestit conducere publica: sunt qui Crustis et pomis viduas venentur avaras Excipiantque senes, quos in vivaria mittant: Multis occulto crescit res fenore.* Senec. de Benef. 6, 38 *An tu Arruntium et Aterium et ceteros, qui captandorum testamentorum artem professi sunt, non putas eadem habere, quae designatores et libitinarios, vota?* Vgl. Epist. 68 und Iuvenal. Sat. 12. Plin. H. N. 14 prooem. *postquam coepere orbitas in auctoritate summa et potentia esse, captatio in quaestu fertilissimo ac sola gaudia in possidendo, pessum iere vitae pretia.* Petron. Sat. 124 *Crotona intravimus, ubi . . incidimus in turbam heredipetarum.* Ja Cicero sagt schon Parad. 5, 2 *An eorum servitus dubia est, qui cupiditate peculii nullam conditionem recusant durissimae servitutis? Hereditatis spes quid iniquitatis in serviendo non suscipit? quem nutum locupletis orbi senis non observat? loquitur ad voluntatem: quicquid denunciatum sit, facit: assectatur, assidet, muneratur. Quid horum est liberi? quid non denique servi inertis?* Vgl. Lips. zu Senec. de Constant. sap. 5. Gegen diese *captatores,* wie sie eigentlich hiessen, ist diese Satire gerichtet, eine Darstellung der niedrigen Ränke und Schliche, aus denen diese Art von Erwerb bestand, eingekleidet in ein Gespräch zwischen Tiresias und Ulysses in der Unterwelt. In dieser Einkleidung ist ein Meisterstück von Ironie hervorgegangen, nächst der neunten Satire des ersten Buchs wohl das anziehendste unter diesen Gedichten für den jetzigen Leser.

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
Responde, quibus amissas reparare queam res

V. 1. *Hoc quoque, Tiresia.* Diese Worte schliessen sich an Odyss. *Λ*, 137, wo Tiresias in der Unterwelt dem Ulysses über den Zustand seines Hauses und sein künftiges Schicksal Auskunft gegeben hat. — *Tiresia.* Der berühmte blinde Seher zu Theben, Sohn des Eueres und der Nymphe Chariklo (S. Apollod. 3, 6, 7 mit der N. von Heyne), welchen zu befragen, Ulysses auf den Rath der Circe an den Eingang in die Unterwelt sich begiebt. — *praeter narrata.* Schol. Acr. *Praeter ea quae mihi dicta sunt a te. Narrare* f. *dicere.* S. zu 1, 9, 52. Erzählt hat dort in der Odyssee Tiresias nichts. — v. 2. *amissas res.*

Artibus atque modis. Quid rides? Iamne doloso
Non satis est Ithacam revehi patriosque Penatis
Aspicere? O nulli quicquam mentite, vides ut
Nudus inopsque domum redeam te vate, neque illic
Aut apotheca procis intacta est aut pecus; atqui
Et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est.
Quando pauperiem missis ambagibus horres,

Schol. Cruq. *amissas naufragio et per procos opes.* Mit Beziehung auf die Weissagung des Tiresias Odyss. *Λ.* 113 *αὐτὸς δ' εἴπερ κεν ἀλύξῃς, Ὀψὲ, κακῶς νεῖαι, ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους, Νηὸς ἐπ' ἀλλοτρίης, δήεις δ' ἐν πήματα οἴκῳ, Ἄνδρας ὑπερφιάλους, οἵ τοι βίοτον κατέδουσιν Μνώμενοι ἀντιθέην ἄλοχον* . . — v. 3. *Iamne doloso.* Bentl. aus Einem Cod. *dolose.* Schöner scheint uns *doloso,* dem Schlaukopf, nicht für *tibi doloso*, wie es Bentl. nahm, sondern als spräche er von einem dritten. *Iam non* hier, wie immer, nicht mehr; nun nachdem dir die Heimkehr geweissagt ist. [*Iam non* steht so wenig für *non iam* als *nemo non, dum ne* je für *nonnemo, nedum.* Der Sinn ist: Macht dich dein Glück jetzt schon, im ersten Augenblick der Eröffnung, so ungenügsam und übermüthig?] — v. 4. *patriosque Penates asp.* Anspielung auf die Worte der Minerva Odyss. *Α.* 57 *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι Ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.* — v. 5. *nulli quidquam mentite.* Soph. Oed. Tyr. 298 vom Tiresias, *τὸν θεῖον ἤδη μάντιν ὧδ' ἄγουσιν, ᾧ Τἀληθὲς ἐμπέφυκεν ἀνθρώπων μόνῳ.* — v. 7. *apotheca*, nach röm. Weise gesprochen; das Weinlager im oberen Theile des Hauses über dem *fumarium*, wo der auf Krüge und Flaschen gefüllte Wein im Rauch stand, *quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt*, Colum. 1, 6, 20. Vgl. Plin. Epist. 2, 17, 13. Horat. Od. 3, 21, 7. Dagegen waren die *cellae vinariae,* wo der Wein in den Fässern gohr und der frisch getrunkene [d. h. zum Trinken bestimmte] stand, theils unter der Erde, theils im unteren Geschoss. Varro de R. R. 1, 13, 6. Plin. H. N. 14, 27. — v. 8. *Et genus et virtus.* Nach der damaligen Ansicht des röm. Volkes. Vgl. Epist. 1, 1, 52 sqq. 1, 6, 36 sqq. — *vilior alga.* Od. 3, 17, 9 *cras . . alga littus inutili Demissa tempestas ab Euro Sternet.* Virg. Eclog. 7, 42 *proiecta vilior alga. Alga* ein Meerkraut, welches, wie Voss dort zu Virg. sagt, die Botaniker nicht zu bestimmen wagen. Das vom stürmenden Meere ausgeworfene wurde höchstens zur Bekleidung von Wurzeln der Bäume gebraucht, Pallad. 4, 10, 3 u. 13. — v. 9. *missis ambagibus.* Schol. Cruq. *omissis multis verbis* (Schol. Acr. *remotis omnibus difficultatibus) accipe, quomodo divitias compares.* So geneigt man auch ist, dies *missis ambagibus* mit den Scholien zu

Accipe, qua ratione queas ditescere. Turdus
Sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,
Res ubi magna nitet, domino sene; dulcia poma
Et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,

accipe in den folgenden Vers zu ziehen, da *ambages* der herrschende Ausdruck von den dunkeln, vielfacher Deutung fähigen Sprüchen der Orakel und der Seher ist (das griech. *αἰνίγματα*), und so passend auch hier der Sinn wäre, da du vor der Armuth so grosse Furcht hast, so vernimm, nicht im dunkeln Orakelton, sondern offen und klar etc.: so scheint es doch vermöge der Stellung dieser Worte unmöglich, sie aus den umschliessenden Worten, *Quando pauperiem . . horres,* herausgehoben in den folgenden Vers zu ziehen. Der Sinn scheint also: *quoniam sine longa verborum circuitione (simpliciter et aperte) paupertatem pertimescere te fateris.* Dafür ist auch der Gebrauch des Ausdrucks bei Plaut. Cistell. 4, 2, 81 *Sed, quaeso, ambages, mulier, mitte atque hoc age, Eloquere etc.* — v. 10. *Turdus.* S. zu 1, 5, 72. Die Stellung des Satzes hier wie 1, 1, 45 (S. dort d. Anm.), oder das erste *sive* ist ausgelassen, wie 2, 8, 16 *Hic herus: Albanum, Maecenas, sive Falernum Te magis appositis delectat, habemus utrumque.* Wie im Griech. öfter einmal *εἴτε* statt des doppelten. Aesch. Agam. 1414 *σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις, Ὅμοιον.* Vgl. m. N. zu Plat. Sophist 21. — v. 11. *privum.* Schol. Cruq. *quasi privatum et proprium, τὸ ἴδιον, cui opponitur publicum; quod est uniuscuiusque et non proprium alicui. Plautus: Cilix, Lycisce, Sosio, Stiche, Parmeno, Exite et ferte fusteis privos* (jeder einen) *in manu. Hinc privilegium.* Gell. 10, 20 . . *non sunt generalia iussa neque de universis civibus, sed de singulis concepta, quocirca privilegia potius vocari debent, quia veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus. Quo verbo Lucilius in primo Satirarum libro usus est, abdomina thynni Advenientibus priva dabo cephalaeaque carne.* Wie dort *priva dabo,* so hier *privum dabitur,* in beiden Stellen *privus* f. *proprius;* wie Epist. 1, 1, 92 *priva triremis* und wie überhaupt die eigentliche Bedeutung von *privus* ist einem einzelnen eigen, *quod unius vel singulorum est,* daher auch für *singulus.* S. die Lexica. *privum dabitur* also s. v. a. *donabitur.* Falsch zog man *privum* als Bestimmung zu *aliud* und erklärte es durch *unicum quiddam in suo genere, eximium* (Voss: Wenn die leckere Drossel, Oder was einziges sonst, dir geschenkt wird); eine nicht erweisbare Bedeutung. [Für *singulare.*] *Primum,* was Gesner hier aus einigen Codd. vorzieht, wäre ein viel zu unbestimmter Ausdruck. — v. 13. *honores, munera praeclara, speciosa.* Wie *ruris honores,* die schönen Gaben des Landes, Od. 1, 17, 16. S.

Ante Larem gustet venerabilior Lare dives;
Qui quamvis periurus erit, sine gente, cruentus
Sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.

dort Mitscherl. — v. 14. *Ante Larem.* Schol. Porph. *Consuetudo fuit, ut rerum primitiae diis Laribus ponerentur.* Tibull. 1, 1, 13 *Et quodcunque mihi pomum novus educat annus, Libatum agricolae ponitur ante deo,* wo statt des Lar irgend ein ländlicher Gott gemeint ist. — v. 15. *sine gente.* Wie im atheniensischen Staate keiner, der nicht von seinen Vorfahren den Adel des uralten Bürgerrechts empfangen hatte, in eine *φρατρία* oder ein *γένος*, einen besonderen Theil derselben, eintreten durfte, kein Freigelassener, nicht einmal ein Fremder, welche dagegen als neue Bürger in eine *φυλή* und einen *δῆμος* eingeschrieben wurden; eben so konnte in Rom in jene Anzahl geschlossener Verbindungen, welche nicht durch Familienverwandtschaft, sondern durch gemeinschaftliche Opfer und Heiligthümer geschlossen waren, in die *gentes* kein Freigelassener gelangen. Cic. Top. 6 stellt als Merkmale der *gentiles* zusammen: *qui inter se eodem nomine sunt; qui ab ingenuis oriundi sunt; quorum maiorum nemo servitutem servivit; qui capite non sunt deminuti.* S. Niebuhrs Röm Gesch. 1. Thl. S. 229 ff. Richtig also Schol. Cruq. *libertinus; nam sine gente libertini.* Diese waren blos in eine *tribus* eingeschrieben. S. Pers. 5, 73 und dort Casaub. Dies *sine gente* wird durch das folgende *fugitivus* verstärkt. Wie konnte der Einfall Wakefields *sine mente* hier Beifall finden und damit sogar das in ganz anderer Verbindung gebrauchte *vecors* v. 74 verglichen werden? Wäre, woran wir zweifeln, *sine mente* ein lat. Ausdruck, so bedeutete es s. v. a. *amens,* wie Ovid. Amor. 2, 8, 10 *mente carere bona.* A. Am. 465 *mentis inops.* Trist. 2, 395 *egentem mentis Orestem.* Von einem *amens* konnte sich niemand eine Erbschaft erschleichen wollen. [*erit.* Hdf. *erat,* ein Druckfehler.] — v. 16. *fugitivus,* ein Sklave, der seinem Herrn mit dem Vorsatz entläuft, nicht zurückzukehren (S. zu 2, 7, 113), hier also ein ehedem vor seiner Freilassung entlaufener, das härteste Schimpfwort für einen Sklaven, auch im römischen Rechte den schlimmsten moralischen Fehler der Sklaven bezeichnend. S. Brisson. de Verbor. signif. v. *fugitivus.* — v. 17. *Tu comes exterior. Comites interiores,* sagt Wieland, waren diejenigen, die dem Patron unmittelbar zur Seite gingen und folgten, *exteriores* die übrigen, die sich in weiteren Kreisen an jene anschlossen und blos die Zahl vermehren halfen. Eine durchaus grundlose, blos aus den Ausdrücken *interior* und *exterior* gefolgerte Deutung. Scheinbarer und doch eben so ungegründet ist die Erklärung des trefflichen Forcellini im Lex.: *in ambulando interior est qui a media via est remotior et parieti propior, sive dexter sit sive sinister, et*

Utne tegam spurco Damae latus? haud ita Troiae
Me gessi, certans semper melioribus. Ergo
Pauper eris. Fortem hoc animum tolerare iubebo;
Et quondam maiora tuli: tu protinus, unde

honoratiorem locum tenet; contra exterior, qui minus honorato loco ambulat, scilicet mediam viam versus et a pariete longius. Hic dicitur latus tegere aut claudere; welche Erklärung' auch Gesner giebt. Lipsius hatte schon Elector. 2, 2 besonders durch die Vergleichung der Stelle bei Sueton. im Claud. 24 *Plautio ovationem decrevit (Claudius) ingressoque urbem obviam progressus et in Capitolium eunti et inde rursus revertenti l a t u s t e x i t* mit der bei Eutrop. 7, 8 *Tam civilis (Claudius) circa quosdam amicos extitit, ut etiam Plautium triumphantem ipse sequeretur et conscendenti Capitolium l a e v u s i n c e d e r e t,* klar erwiesen, dass *latus tegere* oder *claudere* und der, wie schon unsere Stelle lehrt (vgl. v. 17 u. 18) synonyme Ausdruck *exteriorem alicui comitem esse* od. *ire* so viel sei als *sinistrum alicui incedere, esse ad sinistram.* Richtig also Schol. Acr. *exterior, sinisterior, in sinistra parte positus.* Woher aber dieser Sprachgebrauch? Lipsius meint daher, weil der vornehmere rechts gehende ein wenig vorausgeschritten sei. Uns scheint der Grund dieser: was bedeckt, ist von aussen, was bedeckt wird, von innen; also *qui latus tegit, exterior est;* der Ausdruck *latus tegere* aber f. *sinistrum ire* schreibt sich daher, dass man die linke Seite für schwächer ansah und dem Angriff mehr ausgesetzt. — v. 18. *Damae.* Der Sklavenname des nun reichen *libertinus* (vgl. v. 101), zusammengezogen aus *Δημήτριος, Δημᾶς,* wie aus *Μηνόδωρος Μηνᾶς, Mena,* aus *Θεόδωρος Θευδᾶς, Theuda.* S. Casaub. zu Pers. 5, 76. Dort sagt Persius v. 79 *Verterit hunc dominus: momento turbinis exit Marcus Dama.* Der Freigelassene behielt also seinen Sklavennamen neben dem von seinem Herrn und Patronus angenommenen; wie jener bekannte Freigelassene des Pompejus Mena heisst. — *Utne tegam* für das gewöhnlichere *egone ut tegam?* Vgl. Drakenb. zu Liv. 4, 2, 12. — *spurcus* hier für *vilis, abiectus.* Cic. Tusc. 2, 17 *Ergo hoc poterit S a m n i s, s p u r c u s h o m o, v i t a i l l a d i g n u' l o c o q u e* (ein Vers des Lucilius); *vir natus ad gloriam ullam partem animi tam mollem habebit etc.?* Varro bei Non. 4, 425 *Ne quis lictorem spurcum hominem liberum prehendere iussisse velit.* [Genauer: s c h m u t z i g, e k e l h a f t oppos. *mundus* Sen. Ep. 70; von *porcus.*] — v. 19. *melioribus,* mit Achilles und Ajax. — v. 20. *Fortem hoc animum.* Nach Odyss. Υ. 18 *Στῆθος δὲ πλήξας* (Ulysses) *κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ· Τέτλαθι δὴ, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης,* und *E.* 223 sagt Ulysses, *Ἤδη γὰρ μάλα πόλλ' ἔπαθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα Κύμασι καὶ πολέμῳ· μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω.* — v. 21. *protinus* hier s. v. a. *statim, illico.* Vgl. Voss zu Virg. Eclog. 1, 13. —

Divitias aerisque ruam, dic, augur, acervos.
Dixi equidem et dico: captes astutus ubique
Testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
Insidiatorem praeroso fugerit hamo,
Aut spem deponas aut artem illusus omittas.
Magna minorve foro si res certabitur olim,
Vivet uter locuples, sine natis, improbus ultro
Qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
Defensor; fama civem causaque priorem
Sperne, domi si natus erit fecundave coniunx.
Quinte, puta, aut Publi — gaudent praenomine molles

v. 22. *ruam.* Schol. Cruq. *eruam et congregem.* Lucil. bei Non. 4, 389 *ruis haec et colligis omnia furtim.* Plaut. Rud. 2, 6, 58 *Ibi me corruere posse aiebas divitias.* — v. 23. *captes . . captare testamenta* und *captare aliquem (orbum senem), captator* sind die eigentlichen Ausdrücke von der Erbschleicherei. S. Brisson. de Verbor. Sign. v. *Captare. Heredipeta*, was allein bei Petronius vorkömmt, mag von diesem zuerst gebildet sein. — v. 25. *praeroso hamo.* Schol. Cruq. *vorata esca, consumptis tuis et perditis muneribus.* — v. 26. *aut artem illusus om. Illusus* würde in der Prosa vor dem ersteren *aut* stehen, *illusus aut spem depon.* — v. 27. *si res certabitur.* S. zu 2, 1, 49. — *olim, quandocunque,* wie Plaut. Truc. 1, 1, 45 *nunc lenonum et scortorum plus est fere, Quam olim* (zu gewisser Zeit) *muscarum est, cum caletur maxime.* Virg. 8, 391 *Non secus atque olim, tonitru cum rupta corusco Ignea rima micans percurrit lumine nimbos,* wo es Servius durch *fere, ut solet,* erklärt. — v. 28. *improbus.* Voss: Wer unbeerbt von beiden und reich ist, ob er den bessern Auch muthwillig und frech vor Gericht ruft, diesem ein Anwalt Stelle dich. Wir ziehen *improbus* zu *vivet.* In der Verbindung mit dem Folgenden entsteht eine unnütze Häufung, *improbus, ultro, audax,* und hart fehlt dann eine copula zwischen *improbus* und *audax.* Hier ist *improbus* wie oft überhaupt so viel als schlechtdenkend. *Ultro* gehört allein zum folgenden Vers. Vgl. 1, 1, 63. 2, 7, 40. [*improbus qui* statt *adeo improbus ut ultro etc.* vgl. Sat. 2, 3, 1; sonst bleibt der Conjunctiv *vocet* unerklärt.] — v. 32. *Quinte, puta, aut Publi.* Voss: Publius, traun! und Quintus. Von *puta* als Versicherung f. *mihi crede* findet sich kein Erweis, dagegen kömmt *puta* in der Bedeutung von *exempli causa* nicht blos in den Pandekten vor, sondern auch in Carm. Priap. 37, 6 *Diis me legitimis nimisque magnis, Ut Phoebo, puta, filioque Phoebi, Curatum dare mentulam verebar,* und Priscian. 15, p. 1007. Putsch. bei

Auriculae —, tibi me virtus tua fecit amicum;
Ius anceps novi; causas defendere possum;
Eripiet quivis oculos citius mihi quam te
Contemptum cassa nuce pauperet; haec mea cura est,
Ne quid tu perdas neu sis iocus. Ire domum atque
Pelliculam curare iube; fi cognitor ipse;

Pers. Sat. 4, 9 *Hoc, puta* (f. *puto*), *non iustum est, illud male, rectius illud.* Colum. 5, 2, 3 *Sin autem cuneatus ager fuerit, ut, puta, longus pedes centum;* vorher dort, *at si longior fuerit quam latior, ut, exempli causa, iugeri forma pedes habeat longitudinis* 240 etc. In diesem Sinne hat es auch als adverb. die zweite Silbe verkürzt. S. Priscian. l. l. und Serv. zu Aen. 2, 651. — *gaudent praenomine,* insofern das praenomen nur dem freien Bürger eigen und diese nur unter Verwandten und Vertrauten übliche Benennung ein Zeichen der Vertraulichkeit war, wenigstens eine genauere Erkundigung voraussetzte. Passend vergleicht Gesner Cic. Ep. ad Famil. 1, 9 *Sic petivi a iudicibus, ut, quoniam quidam . . nimis amarent inimicum meum meque inspectante . . familiariter atque hilare amplexarentur, quoniamque illi haberent suum Publium (Clodium), darent mihi ipsi alium Publium (Vatinium), in quo possem illorum animos mediocriter lacessitus leviter repungere.* — v. 34. *Ius anceps.* Schol. Acr. *i. e. controversum vel obscurum, quod potest utrique parti prodesse pro ingenio interpretantis.* Vgl. 2, 2, 131. — v. 36. *cassa nuce.* Schol. Acr. *fracta,* weil man falsch las *quassa.* [Denn *cassus* ist nur Nebenform von *quassus* im Sinn von *excussus, inanis* 2, 3, 20. Virg. Aen. 6, 353.] — v. 38. *Pelliculam curare,* nicht, *unguentis et balneis.* In den Ausdrücken *curare cutem* (Epist. 1, 4, 15), *pelliculam* steht *cutis* für *corpus.* Richtig Schol. Acr. *Iube eum corporis sui habere curam.* — *cognitor.* Ueber den Gebrauch dieses Wortes hat bis jetzt am besten Gronov. de Pec. Vet. 4, 3 gehandelt. Wir theilen darüber folgende Bemerkung von Unterholzner mit, die, wie manche andere von ihm in diesem Commentar, eine neue Ansicht der Sache giebt: *Cognitor* scheint derjenige zu sein, der die Wortführung in einem fremden Prozesse beginnt, den ein Anderer bereits in seinem Namen angefangen hat, (also nach dem Zeitpunkt der *litis contestatio).* In der Regel kam dies vor, wenn derjenige, der den Prozess angefangen hatte, an Ort und Stelle *(praesens)* war (Ascon. Pedian. sagt, *cognitor est, qui defendit alterum in iudicio, si praesentis causam novit),* und hier konnte der eigentliche Prozessführer durch einen mündlich vor Gericht ertheilten Auftrag den *cognitor* ernennen *(Festus: Cognitor est, qui litem alterius suscipit coram eo cui datus est),* und sich dann nach Hause begeben. Denn darin, dass man den *cognitor* allein thätig sein liess

Persta atque obdura, seu rubra Canicula findet
Infantis statuas, seu pingui tentus omaso

und selbst nicht vor Gericht gegenwärtig blieb, unterschied sich allem Anschein nach der *cognitor* vom *patronus* und den *advocatis.* Daher Ascon. Pedian. sagt: *Qui defendit alterum in iudicio . . cognitor est, si praesentis causam novit ac sic tuetur ut suam.* Es kam aber ohne Zweifel auch der Fall vor, dass ein Abwesender einen *cognitor* bestellte; denn wir finden bei Cicero in Verr. Act. 2, 2, 43 erwähnt, dass vom Prätor dem abwesenden *Sthenius* ein *cognitor* gegeben wird. Hieraus ist die Verschiedenheit des *cognitor* vom *procurator* hinlänglich klar; denn der *procurator* übernimmt den fremden Prozess, wenn auch zum Besten eines anderen, doch in eigenem Namen, und wird dadurch allemal *dominus litis,* oder, wie Festus v. *Cognitor* sagt, *auctor (Procurator autem absentis nomine auctor fit.)* Mit dieser Ansicht stimmt überein Cic. pro Rosc. Com. 18 *Quid interest inter eum qui per se litigat et qui cognitor est datus? qui per se litem contestatur* (wie so wohl der *procurator* als jeder, der seine eigene Sache führt), *sibi soli petit; alteri nemo potest nisi qui cognitor est factus.* [Rein röm. Privatrecht p. 424.] — Der eigentliche Ausdruck ist *cognitorem fieri.* S. Bentl. *Fi* auch bei Plaut. Curcul. 1, 1, 87 *Fi mihi obsequens,* wie *fite* das. v. 89. — v. 40. *Infantes stat.,* die noch jungen, von frischem Holze, welches die Hitze der Hundstage zersprengt. [Vielm. die stummen wie Ep. 2, 2, 83 *statua taciturnius.* Ist dies wirklich eine Persiflage, so rügt Horaz den Missbrauch von *infans* für *mutus.* Denn der Sprachgebrauch nannte *infantem* nur noch den kindisch lallenden, unberedten, nicht mehr, wie ursprünglich, den ganz sprachlosen, *mutum, ἄναυδον.* Der Leser musste daher bei *infantes statuae* zunächst an lallende, statt an stumme Statuen denken.] Ohne Zweifel ist der Ausdruck *infantes statuas* mit Spott von einem damaligen Dichter entlehnt, vielleicht von demselben, der in den folgenden Worten parodirt wird, dem Furius Bibaculus. [Von einem unbekannten Dichter nach Bernhardy Röm. L. G. S. 462.] Schol. Acr. *Furius Bibaculus in pragmatia belli Gallici, Iuppiter hibernas cana nive conspuit Alpes,* welchen Vers Quintilian 8, 6, 17 als Beispiel einer *durae* oder *a longinqua similitudine ductae* (vielmehr *putidae) metaphorae* anführt. S. Bentl. zu 1, 10, 36, wo höchst wahrscheinlich unter dem *turgidus Alpinus* derselbe gemeint ist. Dort bezieht sich *turgidus* auf die schwülstige Sprache, hier der Zusatz *pingui tentus omaso* auf eine persönliche Eigenschaft des dickwanstigen Dichters; nicht auf Gefrässigkeit, oder Armseligkeit, dass er von *omasum* (Rinderkaldaunen) leben musste, oder gar, wie man den Ausdruck hat deuten wollen, auf die Schwulst des wie ein Darm aufgeblasenen

Furius hibernas cana nive conspuet Alpis.
Nonne vides, aliquis cubito stantem prope tangens
Inquiet, ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?
Plures annabunt thunni et cetaria crescent.

Dichters! [Vielm. bis zum Platzen aufgebläht von Kaldaunen, also von gemeiner Speise. So war Domitian nach Plin. Pan. 49 *ante medium diem distentus coena solitaria,* und der verarmte Mänius Ep. 1, 15, 34 *patinas coenabat omasi vilis et agninae tribus ursis quod satis esset.* Versteht man es wörtlich und eigentlich, so dichtet Furius mit überfülltem Magen, und lässt in so unpoetischer Stimmung „den Jupiter die Alpen bespeien" und war (nicht, wie Acro sagt *aut edax aut sordidus,* sondern): *et edax et sordidus,* letzteres aus Geiz oder aus Armuth. Oder metaphorisch verstanden ist diese leibliche Aufgeblähtheit durch gemeine Kost Sinnbild einer gemein-schwülstigen Sprache, wie *turgidus* Sat. 1, 10, 36. Vgl. v. Jan in den Verh. der Erlanger Philologenvers. 1851. S. 64.] Höchst launig tritt nun dies *pingui tentus omaso* mit dem *nive conspuet Alpes* zusammen. Schol. Acr. *Furius poeta immanis ventris, qui nivem spumam (sputum) Iovis dixit. Ideo hoc eius personae dedit, tanquam ipse spuat.* Vom poetischen Ausdruck dieses Furius hat Gellius 18, 11 eine Probe aufbewahrt: *Sanguine diluitur tellus; cava terra lutescit; omnia noctescunt tenebris caliginis atrae. Increscunt animi; virescunt* [corr. *vivescunt*] *vulnere vires. Hic fulica levius volitat super aequora classis, Spiritus Eurorum viridis quum purpurat undas, Quo magis in patriis possint opulescere campis.* — v. 41. *Furius hibernas.* Mit ähnlichem Spott Aristoph. Acharn. 136 *Χρόνον μὲν οὐκ ἂν ἦμεν ἐν Θρᾴκῃ πολὺν . . Εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην ὅλην Καὶ τοὺς ποταμοὺς ἔπηξ' ὑπ' αὐτὸν τὸν χρόνον, Ὅτ' ἐνθαδὶ Θέογνις ἠγωνίζετο,* wo angedeutet wird, die Kälte in Thrazien sei durch die Aufführung der frostigen Dramen des Theognis in Athen entstanden. Thesmoph. 170 *ὁ δ' αὖ Θέογνις ψυχρὸς ὢν ψυχρῶς ποιεῖ.* Dass auf gleiche Weise Furius sein frostiges Gedicht im Winter vorgelesen habe, wie Küster zu Aristoph. Acharn. l. l. annimmt, davon ist nicht die mindeste Andeutung in unserer Stelle, deren Aehnlichkeit mit jener des Aristoph. überhaupt nur zufällig sein mag. — v. 42. *cubito tangens.* Pers. 4, 34 *Est prope te ignotus, cubito qui tangat.* Griech. *νύττειν τῷ ἀγκῶνι.* — v. 44. *thunni* hier gewählt, weil die Thunfische in sehr grossen Schaaren und sehr schnell ziehen. Daher das Orakel bei Herodot 1, 64 *Ἔῤῥιπται δ' ὁ βόλος, τὸ δὲ δίκτυον ἐκπεπέτασται, Θῦνοι δ' οἰμήσουσι σεληναίης διὰ νυκτός.* Athen. 7. p. 302. *B. ὠνομάσθη θύννος ἀπὸ τοῦ θύειν τε καὶ ὁρμᾶν· ὁρμητικὸς γὰρ ὁ ἰχθὺς διὰ τὸ ἔχειν κατά τινα ὥραν οἶστρον ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ὑφ' οὗ φησιν ὁ*

Si cui praeterea validus male filius in re
Praeclara sublatus aletur, ne manifestum
Caelibis obsequium nudet te, leniter in spem
Adrepe officiosus, ut et scribare secundus
Heres et, si quis casus puerum egerit Orco,
In vacuum venias; perraro haec alea fallit.
Qui testamentum tradet tibi cumque legendum,
Abnuere et tabulas a te removere memento,

Ἀριστοτέλης αὐτὸν ἐξελαύνεσθαι etc. Vgl. Oppian. Hal. 3, 620 *sqq.* — *cetaria crescent.* Schol. Cruq. *cetaria loca sunt iuxta lacum, ubi cete, thynni et alii pisces capti saliuntur;* Teiche an den Küsten in Verbindung mit dem Meere, worin sich die Seefische zu bestimmten Zeiten des Jahres sammelten und von den Fischern, die dergleichen Teiche hielten, in Menge gefangen und eingesalzen wurden. Daher Schol. Acr. *officina, in qua liquamen conficitur. Alias loca, in quibus salsamenta fiunt, cetaria dicuntur.* Die Thunfischer nennt *cetarios* Varro bei Non. 1, 244 *Non animadvertis, cetarios, cum videre volunt in mari thynnos, escendere in malum alte, ut penitus per aquam perspiciant pisces?* [*Cetaria* hiessen die Thunbehälter fürs Mariniren, nicht für die lebendigen Fische, *κητεῖαι* bei den Griechen; nach Böttigers Amalthea 2, 308.] v. 47. *Caelibis.* Schol. Cruq. *Caelebs pro orbo capitur. Caelebs* jeder Ehelose, wenn er auch einst verheirathet war. — *in spem.* Tacit. Ann. 1, 8 *Augusti testamentum Tiberium et Liviam heredes habuit; in spem secundam nepotes pronepotesque, tertio gradu primores civitatis scripserat.* — v. 48. *Adrepe.* Schol. Cruq. *προσέρπυσον, serpe in eius amicitiam, ne te prodat manifesta blandities.* Cic. in Verr. 2, 3, 68 *Quibus rebus non sensim atque moderate ad istius amicitiam adrepserat, sed brevi tempore totum hominem . . possederat.* — *officiosus,* durch Aeusserungen der Achtung und Ergebenheit, als *salutator, deductor, assectator,* als *patronus causae, cognitor, advocatus, sponsor* u. dgl. — *ut et scribare sec. her.* Schol. Cruq. *ut substituaris, quia in secundo versu heredes substituuntur.* Es gab im röm. Recht eine doppelte Art *heredes, instituti* und *substituti;* diese heissen *secundi,* jene *primi heredes.* S. Brisson. de Verb. Signif. v. *Heres* und de Formul. 7, 36, 37. Bedeutete hier *heres secundus* s. v. a. *coheres,* so wäre hier das doppelte *et* an seiner Stelle; nun aber folgt ja das letztere, *et, si quis casus . . venias,* nothwendig aus dem ersteren, denn *heres secundus* ist der Erbe, der an die Stelle des zuerst ernannten bei dem Absterben desselben tritt. Wir wünschten daher *uti scribare sec.* [Unnöthig; denn das doppelte *et* enthält den Gegensatz des einstweiligen und des zukünftigen Gutes.] — v. 49. *egerit Orco* f. *in Orcum,* wie bei Virg. *demittere Orco, demit-*

Sic tamen ut limis rapias, quid prima secundo
Cera velit versu, solus multisne coheres,
Veloci percurre oculo. Plerumque recoctus
Scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem,

tere neci, das Homerische *Ἄϊδι προϊάπτειν.* — v. 53. *ut limis rapias.* Schol. Acr. *obliquis oculis raptim legas.* — *quid prima secundo.* Schol. Porph. *Bene hoc et iuxta ordinem, quia prius testatoris nomen, secundo heredis.* Schol. Cruq. *prima cera, prima tabula; nam in primae tabulae secundo versu heredis nomen continetur.* Vgl. Brisson. de Formul. 7, 14. — *prima cera, prima pagina tabularum ceratarum.* Suet. Neron. 17 *Adversus falsarios . . cautum, ut in testamentis primae duae cerae testatorum modo nomine inscriptae vacuae signaturis ostenderentur,* und im Caes. 83 *in ima cera C. Octavium . . in familiam nomenque adoptavit.* Doch kam nichts darauf an, ob das Testament auf Wachstafeln, auf Papier oder Pergament geschrieben war. S. Brisson. de Formul. 7, 6. — v. 54. *multisne coheres sc. sis.* — v. 55. *Plerumque recoctus.* Oft wird der schlaue Erblasser den Erbschleicher trotz aller ihm gegebenen Hoffnung leer ausgehen lassen. Diese Bemerkung, womit Tiresias seinen eben gegebenen Rath bekräftigt, kleidet er in die Weissagung eines Vorfalls ein, der damals noch neu das Stadtgespräch von Rom sein mochte. In *plerumque,* oft (S. zu 1, 10, 15), liegt der Gedanke: Oft wird sich eine Geschichte ereignen, wie diese: Nasica, der Schuldner eines *scriba* Namens *Coranus,* hatte diesem seine Tochter gegeben in der Hoffnung, ihn zu beerben oder wenigstens aus dem Schuldbuche gestrichen zu werden. In dieser Hoffnung wurde er von dem Coranus auf eine hässliche Art getäuscht. — *recoctus scriba ex quinqueviro.* Schol. Cruq. *recoctus, denuo, saepe refectus et per hoc astutus; recocti autem dicuntur scribae, qui saepius cum proconsulibus ad provincias missi exercitatiores facti sunt usu ipso et frequentia; solent autem mitti quinqueviri* (vielm. *scribae*), *qui cum redissent, vendebant decurias suas et quinqueviri dicebantur. Quod si voluissent iterum pro magistratibus apparere et fructus priores percipere, cocti dicebantur, quique saepius hoc factitabant, recocti.* Ein Gewirr von Träumerei. Der *quinqueviri* werden mehrere Arten erwähnt, *quinqueviri coloniae deducendae, agro dividendo, muris turribusque reficiendis, minuendis publicis sumptibus* u. a.; keine *magistratus,* sondern röm. Bürger, denen als Commission der Staat ein einzelnes Geschäft für eine bestimmte Zeit aufgetragen hatte. *Recoctus scriba* (S. zu 1, 5, 35) *ex quinqueviro,* ein scherzhafter Ausdruck, umgeformt, umgeschmolzen, wie unser neugebacken, f. *factus.* Denn nicht einmal dies möchten wir im Ausdruck suchen, dass er zuerst *scriba* gewesen, dann *quinquevir,* dann wieder *scriba* geworden sei. — *corvum*

Captatorque dabit risus Nasica Corano.
Num furis an prudens ludis me obscura canendo?
O Laërtiade, quicquid dicam, aut erit aut non:

hiantem. Offenbare Anspielung auf die äsopische Fabel vom Fuchs und Raben. — v. 57. *Captatorque dabit.* Voss: Und es verlacht den Coranus der Erbschaftsfischer Nasica. Wohl ein Druckfehler statt: Und es verlacht Coranus den Erbschaftsfischer Nasica. — v. 58. *Num furis?* Geräthst du in eine prophetische Ekstase? [Vielm. Bist du toll? im Gegensatz von *prudens*, zurechnungsfähig.] — v. 59. *O Laërtiade, quicquid dicam.* — Schol. Cruq. *aut verum dicam aut mentior. Iocatur in ambigua responsa vatum irridens Apollinem satirico more.* So verstand auch Boëthius diese Stelle Consol. 5, 3 *Quae haec est praescientia, quae nihil certum, nihil stabile comprehendit? aut quid hoc differt vaticinio illo ridiculo Tiresiae, Quicquid dicam, aut erit aut non?* Und in der That geht aus diesen Worten ohne Zwang und Willkühr kein anderer Sinn hervor. Wie konnte Turnebus Advers. 2, 19 hierin ein Versprechen des Tiresias finden, *se sine figura et anfractu locuturum id quod erit aut non erit?* Oder will man aus den Worten den in dem Scholion einiger Mss. angegebenen Sinn erzwingen, *Quicquid dicam aut erit, si dixero fore, aut non, si dixero non fore. Quicquid dicam futurum, erit; quicquid dicam non futurum, non erit?* Dann hätte der Dichter nicht dunkler und unbeholfener sich ausdrücken können. Der Sinn kann nur dieser sein: *quicquid dicam, aut eveniet aut non eveniet* (für welches *eveniet* schon *erit* als ein zu schwacher Ausdruck auffällt), ich bin in meinen Sprüchen entweder wahrhaft oder ein Lügenprophet. Denn mir hat der grosse Apoll die Gabe der Weissagung verliehen. Diesen epikurischen Scherz auf die Divination, dies *schema παρὰ προσδοκίαν*, indem Tiresias so feierlich anhebend auf einmal seine eigene Kunst verhöhne, fand Bentley hier höchst launig; nach unserm Gefühl wäre dieser durch nichts herbeigeführte Spott des Tiresias über sich selbst eben so platt als unschicklich an dieser Stelle, wo der Seher im Begriff ist, eine wirklich eingetroffene Begebenheit vorauszusagen und in diesen Spruch eine mit so viel Feierlichkeit und Würde gesprochene Weissagung von der künftigen Grösse des Augustus v. 62 f. einzumischen. Auf diese Wendung, eine der feinsten zur Verherrlichung des Augustus in den Horazischen Gedichten, musste vielmehr der Leser hier durch eine ernste und kräftige Ankündigung vorbereitet werden, eine Aeusserung, wie unser Voss in der Uebersetzung ausgedrückt hat, Edler Laertiad', es geschieht, was ich rede, so wahr als Göttlichen Geist mir verliehn der erhabene Phöbus Apollo. Diesen Sinn gewinnen wir durch die glückliche, auch von Seiten der

Divinare etenim magnus mihi donat Apollo.
Quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
Tempore quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto
Demissum genus Aenea, tellure marique

Mss. begründete Emendation Haberfeldts in seinen Vorlesungen über diese Satiren, welchen öfter als Vorgänger zu erwähnen, sich leider keine Veranlassung finden will: *aut non Divinare mihi magnus donavit Apollo.* [Der Scherz liegt eben im Doppelsinn; nach dem nächsten Wortlaut: Alles was ich sage, geschieht oder geschieht nicht! ist es die ärgste Absurdität im Mund eines Propheten; dagegen brachylogisch, mit dem nahe liegenden Vorbehalt: „je nach meinem Ja oder Nein" ist es die vernünftigste Antwort auf des Ulysses Frage.] Bentley las in einigen Codd. *mihi magnus* f. *magnus mihi*, in einem andern *donavit* f. *donat.* Nach der Umstellung *magnus mihi* und der Aenderung des *donavit* in *donat* hat man, den Vers auszufüllen, das *etenim* eingeschoben. Wie weit schicklicher ist auch an sich hier *donavit* als *donat!* — v. 61. *Quid tamen.* So wahrhaft, wie alle deine Aussprüche, auch dieser sein mag, so wenig du mich auch jetzt magst täuschen wollen, so bedarf ich doch hier einer weitern Erklärung. Oder: Dem sei, wie ihm wolle, bei dem allen erkläre dich deutlicher. In diesem Sinne etwa tritt hier *tamen* ein, das hier, wie überall, seine eigentliche Bedeutung hat, nirgends die Bedeutung von *quidem,* die ihm selbst Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 50 giebt. [Oder: wenigstens, wie Ep. 1, 15, 3.] — v. 62. *iuvenis.* Fällt diese Satire in die J. R. 719—21, so war der im J. R. 691 geborene Octavian jetzt etwa 29 J. alt. — *Parthis horrendus.* Ein Versprechen künftiger Siege gegen die Parther; denn noch hatte Octavian nichts gegen sie ausgeführt. S. zu 2, 1, 15. — v. 63. *Demissum, ortum.* Tacit. Ann. 12, 58 *Romanum Troia demissum et Iuliae stirpis auctorem Aeneam aliaque haud procul fabulis vetera facunde executus.* Bei Virgil. Aen. 1, 286 sagt Juppiter zur Venus, *Nascetur pulchra Troianus origine Caesar, Imperium Oceano, famam qui terminet astris, Iulius, a magno demissum nomen Iulo. Hunc tu olim coelo spoliis Orientis onustum Accipies secura.* Der junge Octavius war von seinem Grossoheim Jul. Cäsar adoptirt worden und dadurch unter dem Namen *Octavianus Caesar* in die *gens Iulia* gekommen, die sich rühmte, durch Iulus oder Ascanius vom Aeneas abzustammen. Dass in spätern Zeiten, als der Begriff der *gentilitas* nur noch gelehrten Rechtskundigen klar war, mehrere römische *gentes* sich von einem mythischen Stammvater herleiteten, ist, wie Niebuhr Röm. Gesch. S. 233 bemerkt, in dem allgemeinen genealogischen Sinn gegründet, der allenthalben einen ursprünglichen Keim für alles

Magnus erit, forti nubet procera Corano
Filia Nasicae, metuentis reddere soldum.
Tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque
Ut legat orabit. Multum Nasica negatas
Accipiet tandem et tacitus leget invenietque
Nil sibi legatum praeter plorare suisque.
Illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa
Libertusve senem delirum temperet, illis
Accedas socius; laudes, lauderis ut absens.
Adiuvat hoc quoque, sed vincit longe prius, ipsum
Expugnare caput. Scribet mala carmina vecors?

Ausgebreitete Einer Art aufsucht. — *genus.* S. zu 1, 6, 12. — v. 64. *nubet.* Warum sollen wir hier *nubet,* wie v. 66 *gener* und *socer,* spottweise von einem nicht ehrbaren Verhältnisse verstehen, wovon doch hier nicht die leiseste Andeutung ist? Anders 1, 2, 64. — *forti* (S. zu 2, 1, 15) und *procera,* rühmende Beiwörter in der Manier der epischen Orakelsprache. — v. 65. *metuentis reddere.* Falsch vergleicht Gesner Od. 2, 2, 7, *penna metuente solvi,* wo *metuere* von etwas Leblosem gebraucht s. v. a. *non posse* ist, wie im Griech. *οὐ θέλειν* (Plat. Phaedr. 10 *τὰ δένδρα οὐδέν με θέλει διδάσκειν*) für *οὐ δύνασθαι* blos von leblosen Dingen. Eher passt Virg. Georg. 1, 246 *Arctos Oceani metuentes aequore tingi. Metuere* hier s. v. als *nolle, minime propensum esse.* Die Bezeichnung eines *avarus* liegt freilich hier nicht in dem Ausdruck *metuens reddere solidum,* die Baxter mit den Schol. darin fand. Schol. Acr. *nolentis reddere integram dotem, ne quid solido desit patrimonii, ac per hoc valde cupientis et avari. Solidum,* der eigentliche gerichtliche Ausdruck vom ganzen Capital, hier offenbar die ganze Summe, die Nasica vom Coranus geborgt hatte, welche durch das Testament seines Gläubigers ganz oder zum Theil zu gewinnen, er dem Alten seine Tochter gab. — v. 67. *Multum negatas.* Vgl. v. 51 f. — v. 68. *invenietque Nil sibi legatum praeter plorare.* Schol. Cruq. *Graecismus, praeter ploratum.* Soph. Philoct. 282 *πάντα δὲ σκοπῶν Εὕρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιᾶσθαι παρόν, Τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν.* Ueber den Ausdruck *plorare* s. zu 1, 10, 91. Vielleicht Worte des Testamentes selbst, wo es statt eines Legats hiess, *Nasicam cum suis plorare iubeo.* — v. 70. *mulier dolosa.* Schol. Acr. *viri moribus non obtemperans.* Hier ist ja *mulier* s. v. a. *concubina.* — v. 71. *temperet.* Schol. Cruq. *ad arbitrium suum regat.* — v. 73. *vincit, praestat, κρατεῖ . . ipsum expugn. caput,* den Hauptort erobern, *senem ipsum blanditiis et obsequiis capere.* — v. 74. *Scribet . . vecors. Vecors,* nicht, ohne Genie

Laudato. Scortator erit? cave te roget; ultro
Penelopam facilis potiori trade. Putasne?
Perduci poterit tam frugi tamque pudica,
Quam nequiere proci recto depellere cursu!
Venit enim magnum donandi parca iuventus,

und Geschmack. *Scribet vecors* ist s. v. a. *si tam vecors est, ut mala carmina scribat.* Das starke Wort *vecors* ist absichtlich gewählt gegen die damaligen Dichterlinge. — v. 76. *Penelopam.* So hier nach Codd. Bentl. für *Penelopen,* weil Horaz in den Oden die griech. Formen, in den Epoden, Satiren und Episteln die römischen gewählt hat. S. Bentl. hier und zu Epod. 17, 17, doch vgl. v. 81. [— *Putasne?* näml. *posse perduci?* ein eigener Fragsatz; dagegen v. 77 u. 78 eine ironische Behauptung oder als Ausruf. Hdf. giebt beides als Eine Frage.] — v. 77. *Perduci,* der gewöhnliche Ausdruck, *perducere mulierem,* f. *ad stuprum vel adulterium inductare.* Cic. in Verr. 2, 1, 12 *lenonum, aleatorum, perductorum nulla mentio fiat,* wo Ascon. sagt, *lenones sunt scortorum, perductores etiam invitarum personarum et in quibus stupra exercita legibus vindicantur.* Sueton. Calig. 25 *Lolliam Paullinam, C. Memmio consulari nuptam . . subito ex provincia evocavit ac perductam a marito coniunxit sibi,* wo das gehässige *perductam* gewählt ist f. *deductam.* Eben so lässt sich der Ehemann als Kuppler bei Iuvenal. 1, 55 gebrauchen, *Cum leno accipiat moechi bona, si capiendi Ius nullum uxori, doctus spectare lacunar, Doctus et ad calicem vigilanti stertere naso,* in welcher noch nicht genug erläuterten Stelle der Ehemann in seiner tiefsten Erniedrigung dargestellt wird, 1) als *leno,* 2) indem, im Fall die Frau vermöge der *lex Voconia,* weil die Erbschaft zu gross ist, oder vermöge der *lex Papiâ Poppaea,* weil sie nicht drei Kinder hat, den Ehebrecher nicht beerben kann, der Ehemann, um das Gesetz zu umgehen, als Mittelsmann sich gebrauchen lässt, und die Erbschaft durch ein sogenanntes *fideicommissum tacitum* übernimmt, 3) indem er in seiner Gegenwart die schändlichsten Auftritte duldet. — v. 79. *Venit enim magn. Venit,* sie hat sich im Hause eingefunden. Schwerlich liegt hier in *venit,* was Bentl. darin sucht: „*Venerunt proci, ut Terentius, amans accessit* Andr. 1, 1, 49. *Sic commeare (commetare) ad mulierem idem* Heaut. 3, 1, 35." [Vielm. ist *venit* das Präsens, von *veneo.* „Alle sparsamen Liebhaber sind ihrer Geliebten feil, werden gern gegen grossmüthigere ausgetauscht." So würde *venit* als betonter Begriff mit vollem Rechte den Satz beginnen.] — In den Worten *magnum donandi parca* finden wir nicht, wie Bentley, eine Verbindung unvereinbarer Dinge, der Sparsamkeit und Freigebigkeit; der Nachdruck liegt ja auf *magnum,* daher steht es voran; diese Freier sind nicht überhaupt *parci,* sondern zu sparsam,

Nec tantum Veneris, quantum studiosa culinae;
Sic tibi Penelope frugi est. Quae si semel uno
De sene gustarit tecum partita lucellum,
Ut canis a corio numquam absterrebitur uncto.
Me sene, quod dicam, factum est. Anus improba Thebis
Ex testamento sic est elata: cadaver
Unctum oleo largo nudis humeris tulit heres;
Scilicet elabi si posset mortua —! credo,

um grosse Geschenke zu bringen. Wozu also hier Aenderungen, wie *venit enim magno (magno se emi postulat Penelope)*: *donandi parca iuventus,* oder, wie Bentl. sogar im Texte geschrieben hat, *Venit enim, indignum, donandi parca iuventus?* Was wäre hier widriger, als dies mit Affect eintretende *indignum* in dieser ruhigen Sprache des Sehers? — v. 81. *Penelope.* So hier alle Codd., wie Bentl. zu v. 76 selbst sagt. Musste Horaz, wenn er v. 76 im accus. die lateinische Form gewählt hatte, auch hier nothwendig *Penelopa* schreiben, auch wenn die griech. Form im Nominativ, *Penelope,* ganz herrschend war? [*Quae* d. h. *At ea*, wie 1, 1, 36. Hdf. u. a. haben ein Punctum nach *culinae,* ein Comma nach *frugi est.* Aber *sic* d. h. nur darum bleibt P. treu, weil sie nur kalte und sparsame Liebhaber hat, bezieht sich offenbar auf das vorige, nicht wie Sat. 2, 3, 300 auf das folgende.] — v. 83. *Ut canis a corio.* Schol. Porph. *Proverbialiter. Nunquam desinet hoc facere.* Theocr. 10, 11 *χαλεπὸν χορίω κύνα γεῦσαι,* Alciphr. 3, 47 *οὐδὲ γὰρ κύων σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα τῆς τέχνης ἐπιλήσεται.* Lucian. adv. Indoct. 25 *οὐδὲ γὰρ κύων ἅπαξ παύσαιτ' ἂν σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα.* Das Sprüchwort war nach den Paroemiogr. p. 569 *χαλεπὸν μαθοῦσα κύων σκυτοτραγεῖν.* Unser Sprüchwort: an Riemen lernt der Hund Leder kauen. — v. 84. *Me sene, quod dic.* Wie konnte Gesner darüber ungewiss sein, ob hier eine damals wirklich in Rom vorgefallene Sache erzählt werde? In Petron. Satir. 141 liest der von Erbschleichern verfolgte Eumolpus sein Testament folgendes Inhalts vor: *Omnes qui in testamento meo legata habent, praeter libertos meos, hac conditione percipient, quae dedi, si corpus meum in partes conciderint et, adstante populo, comederint etc.* — *improba* hier von boshafter Schalkheit. Vgl. 1, 9, 73. — v. 87. *Scilicet, δηλονότι,* offenbar. *si posset,* ob sie etwa könnte. Schol. Acr. *Sensus ita declarat anum testatam esse, ut, si cadaver eius elapsum esset, is, qui non pertulisset, illa careret hereditate. Hoc autem dicit, ut heredipetas moneat, nimia obsequia declinare.* [Nach Hdf. u. a. enthält *si posset elabi* das Motiv der Verordnung: um ihm so vielleicht zu entschlüpfen, wie 2, 6, 31; nach Acro aber richtiger eine Clausel des

Quod nimium institerat viventi. Cautus adito,
Neu desis operae neve immoderatus abundes.
Difficilem et morosum offendet garrulus ultro;
Non etiam sileas. Davus sis comicus atque
Stes capite obstipo multum similis metuenti;

Testaments: falls sie so ihm entschlüpfen könnte — solle das Testament ungültig sein.] — v. 90. *Difficilem, δύσκολον*. Cic. Orator. 29 *in quo tantum abest ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes.* de Senect. 18 *At sunt morosi et . . difficiles senes.* — *offendes.* Eine, wie es scheint, nothwendige Emendation von Bentl. statt *offendet.* Woher diese dritte Person zwischen *adito, desis, abundes* und *sileas?* Wenigstens erwartet man *offendit,* wie auch Eine Handschrift liest. [*offendet* nach den Mss. Als Subject lässt sich ein etwa rivalisirender Miterbschleicher denken.] — *ultro. Ultro* mit *garrulus* verbunden, wie in Bentleys Texte, scheint uns ein überflüssiger Zusatz, da der *garrulus* immer *ultro loquax* ist, und das folgende *Non etiam sileas* verlangt eine Bestimmung dieser Art, aber schweig auch nicht von selbst, ohne durch das Schweigen, die üble Laune, oder sonst einen Wink des Alten dazu veranlasst zu sein. Vgl. v. 28. *ultra,* länger, weiter, passt hier auf keine Weise. Denn für *ultra quam satis est* kann es nicht so allein stehen. [Vielm. gehört *ultro* d. h. *adeo* zum vorigen; nur nicht zu *garrulus,* sondern zu *offendet.* Sinn: *morosum* non modo non devinciet *garrulus,* sed *offendet ultro.*] — v. 91. *Non etiam sileas. Non* hier für das erwartete *ne.* Quintilian sagt 1, 5, 50, *qui dicat pro illo, Ne feceris, Non feceris, in idem incidat vitium (soloecismum), quia alterum negandi est, alterum vetandi.* Aber es fehlt nicht an Beispielen gegen diese Regel, wo die Rede die Form eines Wunsches hat, ja selbst bei dem imperativ. A. P. 460 *non sit, qui tollere curet.* Epist. 1, 18, 72 *Non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve.* Ovid. A. Am. 3, 129 *Vos quoque non caris aures onerate lapillis, Quos legit in viridi decolor Indus aqua, Nec prodite graves insuto vestibus auro . . Munditiis capimur: non sint sine lege capilli.* Ex Pont. 1, 2, 105 *At tu tam placido, quam nos quoque sensimus illum, Iudice pro lacrimis ora resolve meis. Non petito, ut bene sit, sed uti male tutius.* Und an wie vielen Stellen liest man besonders bei Ovid *nec* für *neve* verbietend, wo das Metrum nicht erlaubt, *nec* in *neu* zu ändern! — *Davus comicus,* der Davus in der Comödie, der vor dem Herrn mit knechtischer Furcht und Ehrerbietung steht. — v. 92. *capite obstipo.* Schol. Cruq. *fixo, immobili, tristi, vel, ut Scaurus dicit, inclinato in alterum humerum. obstipum caput* ist hier offenbar der vorwärts gesenkte

Obsequio grassare; mone, si increbuit aura,
Cautus uti velet carum caput; extrahe turba
Oppositis humeris; aurem substringe loquaci.
Importunus amat laudari? donec, Ohe! iam

Kopf, wie bei Pers. 3, 80 *aerumnosique Solones Obstipo capite et figentes lumine terram.* Dagegen scheint *obstipa cervix* bei Sueton im Tib. 68 *Incedebat cervice rigida et obstipa (Tiberius), adducto fere vultu, plerumque tacitus,* was Sueton gleich darauf *arrogantiae plenum* nennt, das Gegentheil zu bezeichnen, der rückwärts gezogene Kopf. S. dort Ernesti. In den *Arateis* hat Cic. de Nat. deor. 2, 42 das auf die Seite sich neigende Haupt des Drachen, bei Arat. λοξὸν κάρη, durch *obstipum caput et tereti cervice reflexum* übersetzt, und eben so gebraucht das Wort Colum. 7, 10, 1 *Febricitantium signa sunt, cum obstipae sues transversa capita ferunt,* was Plin. H. N. 8, 77 *caput obliquum in incessu* als *indicem suis invalidae* nennt. Folglich ist *obstipus* überhaupt dem *rectus* entgegengesetzt. — *multum* gehört zu *metuenti.* — v. 93. *Obsequio grassare. Grassari* überhaupt verfahren (die Bedeutung von Gewalt und Heftigkeit liegt in dem Worte selbst nicht) wird gewöhnlich mit dem Ablativ verbunden. So bei Liv. *iure grassari, non vi; consilio grassari,* bei Sallust. *cupidine atque ira grassari,* bei Tacit. *grassari dolo, veneno* u. dergl. So wäre der Sinn: verfahre mit Gefälligkeit. Festus aber sagt, *grassari veteres ponebant pro adulari* und Gell. 11, 2 führt aus Catos *carmen de moribus* die Worte an: *poeticae artis honos non erat (antiquitus); si qui in ea re studebat aut sese ad convivia applicabat, grassator vocabatur.* [Beides ist leicht zu vermitteln: Sonst war auch das blosse *grassari* im Sinn von *obsequio grassari* d. h. *adulari* gebräuchlich.] — *increbuit. Increbescere* sprach man, nicht mit dem unerträglichen doppelten *r increbrescere.* — v. 94. *uti velet car. caput.* Gewöhnlich ging man in der Stadt mit entblösstem Haupte. Bei rauher Witterung wurde ein Theil der Toga über den Kopf gezogen. S. Lips. de Amphitheatro c. 19 u. 20 und vgl. Ferrar. de re vestiar. 1, 10. — v. 95. *aurem substringe.* Schol. Cruq. *subiunge, patienter eum audi.* So auch Forcellini im Lex. *subiice, accommoda, quasi stringe et alliga loquaci seni.* Richtiger Gesn. im Thes. *arrige; sed potentius est q. d. si langueat et arrigere se non possit, potius substringe. Substringere* eigentlich etwas so binden, dass es spitz wird. Also unser: spitze die Ohren. [Vielm. für *sub-iice et ad-stringe,* höre ihm mit Unterthänigkeit und mit Spannung zu.] — v. 96. *Importunus.* Schol. Acr. *importunus pro importune* (über alle Gebühr), *sine modo et sine ullo discrimine temporis, loci et personarum.* Vgl. Epist. 2, 2, 185. [Vielm. lästig, *molestias importans,* wie Sat. 1, 8, 6. Carm. 3, 16, 37. Ep. 1, 18, 23.] — *Ohe iam.*

Ad caelum manibus sublatis dixerit, urge et
Crescentem tumidis infla sermonibus utrem.
Cum te servitio longo curaque levarit,
Et certum vigilans, Quartae esto partis Ulixes,
Audieris, heres: Ergo nunc Dama sodalis
Nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?
Sparge subinde, et, si paullum potes illacrimare, est

Vollst. *Ohe iam satis est.* S. 1, 5, 12. [Diese Ergänzung des Hauptbegriffes ist unzulässig. Daher nach Meineke: *donec Ohe! iam . . dixerit.* Martial. 7, 50, 14 *et quum iam: satis est! dixeris, ille leget.*] — v. 97. *Ad caelum manibus sublatis.* Das Aufheben der Hände ist eine Gesticulation der Verwunderung. Catull. Epigr. 53, 4 *Admirans ait haec manusque tollens, Di magni salaputium disertum.* Cic. Acad. Quaest. 2, 19 *Hortensius autem vehementer admirans, quod quidem perpetuo Lucullo loquente fecerat, ut etiam manus saepe tolleret.* Mehr darüber giebt N. Heinsius zu Petron. Satir. c. 40. — v. 98. *Crescentem tumidis.* Schol. Cruq. *ineptis et magnificis verbis eum cumula, et quanto magis vides eum laudibus erigi, tanto magis eum praeconiis effer et falsis laudibus velut utrem ventis inflare contende.* — v. 100. *certum vigilans.* Schol. Cruq. *iucunde. Solent enim homines, quae vehementer optant vigilantes, per somnium videre. Ergo noli credere, te heredem scriptum esse, nisi illud vigilans audieris: Ulysses quartae partis heres esto.* Das Gegentheil ist *incertum vigilare,* halb wachend sein. S. Bentl. — *esto heres.* Die legitime Formel in Testamenten, *sola mihi uxor heres esto, Sempronius ex parte dimidia heres esto.* S. Bentl. — v. 101. *Ergo nunc Dama. Ergo* ein Ausdruck der Wehmuth, wie Od. 1, 24, 5 *Ergo Quintilium perpetuus sopor urget?* Ovid. Trist. 3, 2, 1. *Ergo erat in fatis Scythiam quoque visere nostris?* Heroid. 18, 183 *Ergo ego te nunquam, nisi cum volet unda, tenebo, Et me felicem nulla videbit hiems?* Vgl. Trist. 2, 543. 3, 10, 77 ex Pont. 4, 14, 17. — v. 102. *Nusquam est,* griech. *οὐκέτ' ἔστι.* S. Gatak. de Nov. Instr. Stylo c. 19. — *unde mihi tam fortem.* Man kann ergänzen, *parabo, petam, dabit aliquis?* Eine herrschende Ellipse 2, 7, 116 *Unde mihi lapidem? — Unde sagittas?* Senec. Herc. Fur. 296 *Unde illum mihi, quo te tuamque dexteram amplectar, diem?* S. dort Gronov. und desselb. Diatrib. in Stat. Silv. 1, 9. Heins. zu Ovid. Heroid. 12, 84. — v. 103. *Sparge subinde.* Schol. Acr. *frequenter (passim) dicito.* Tacit. Hist. 2, 58 *Spargebatur insuper, Albinum insigne regis et Iubae nomen usurpare.* Also nicht, wie Gesner erklärt, *dic, interpone aliis sermonibus.* — *illacrimare. Illacrimari* als Deponens auch bei Cic. de Nat. deor. 3, 33. Als Im-

Gaudia prodentem voltum celare. Sepulcrum
Permissum arbitrio sine sordibus exstrue; funus

perativ schliesst sich dies *illacrimare* am leichtesten und gefälligsten an das Vorhergehende; gezwungen scheint uns die von Bentley gewählte und von Voss ausgedrückte Verbindung, und, kannst du, ein weniges weinen dazu, ist, Freude verrathende Mien' am sichersten bergen. Und woher dieser Zusatz, am sichersten, ohne den freilich der Gedanke kraftlos und schal wäre. [Vielm. ist *illacrimare* Infinitiv, *est* Nachsatz: „Und verstehst du die Kunst etwas zu weinen, so kannst du durch diese Thränen den freudestrahlenden Blick verbergen." Ep. 1, 1, 32 *Est quadam prodire tenus si non datur ultra.* Meineke nach Lachmann: *si paulum potes, illacrima. E re est etc.*] — *Est* f. *licet,* wie so oft auch in der späteren Prosa. — v. 104. *prodentem, iam prodentem,* welches *iam* die Römer so oft auslassen, wo es die jetzt Lateinschreibenden hinzufügen. Man kann, sagt Tiresias, die Miene in dem Augenblick, wo sie schon Freude verräth, noch verheimlichen oder unbemerkt machen, eben durch die Thränen, die zu rechter Zeit kommen, so dass, wer es sieht, getäuscht wird und nicht weiss, ob das Verziehen des Gesichts nicht gleich anfänglich eine Folge der Betrübniss war. Durch die Thränen wird der schon hervorbrechende Ausdruck der Freude plötzlich verheimlicht. Nimmt man *prodentem* f. *proclivem ad prodendum, conantem erumpere,* so entsteht hier freilich der platteste und gemeinste Gedanke, und welcher Ausdruck dann *celare vultum* f. *comprimere, compescere!* Wem unsere Erklärung nicht genügt, der lese mit Bentley, *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prodentem vultum celare,* oder, was er zuletzt vorschlägt, *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prudenter vultu celare,* worin uns das *potes* für *licet* oder *oportet* nicht antik, auch das *sic* wunderbar scheint. — *Sepulcrum Perm. arb.* Man erbaute sich selbst noch bei Lebzeiten das *sepulcrum* oder trug dies im Testament den Erben auf (daher so oft auf Inschriften *T. F. I. H. F. C. Testamento fieri iussit. Heredes faciendum curaverunt),* entweder mit genauer Bestimmung der Kosten, welche Summe dann in der Inschrift angegeben wurde, oder der Willkühr der Erben dies überlassend, wie dann die Inschrift, *arbitratu heredum,* anzeigte. S. Kirchmann. de Funerib. Rom. 3, 11 u. 12. — v. 105. *sine sordibus.* Schol. Cruq. *magnifice, large,* von Marmor, im Inneren des Gewölbes mit Mahlerei, musivischer Arbeit und Werken der Bildnerei, von aussen mit Anaglyphen, Säulen, Statuen u. dergl. geschmückt. Die prachtvollsten *sepulcra* stiegen aus der Erde in Gestalt von Tempeln in die Höhe, oder als thurmartige Gebäude, als Pyramiden u. s. w. Ueber die Begräbnisse der Römer s. Kirchmann

Egregie factum laudet vicinia. Si quis
Forte coheredum senior male tussiet, huic tu
Dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit
Emptor, gaudentem nummo te addicere. Sed me
Imperiosa trahit Proserpina; vive valeque.

l. l., Stieglitz Archäol. der Bauk. der Griech. u. Röm. 2. Th. 2. Abh. S. 66 ff., und das *Monumentum sive Columbarium libertorum et servor. Liviae Augustae* von Salvini Florent. 1727. — v. 108. *ex parte tua seu fundi.* Schol. Cruq. *huic dicito te libenter vendere (donare) quicquid hereditatis ipse desideret.* — *seu fundi . . sit emptor*, wenn er als Käufer auf das von dir ererbte Grundstück biete. — v. 109. *nummo te addicere.* Schol. Porph. *Quia lege cautum erat, ne (quis) rem vel agrum vel domum alicuius in testamento donatam donaret, et ut viderentur emisse, nummum dabant, si cui donabant (si quis donabat)* [oder *si qui donabantur*]. Von einem Gesetz, welches die Schenkung einer durch Vermächtniss erworbenen Sache verboten hätte, weiss ausser diesem Scholiasten niemand etwas. *Nummo addicere* aber bezeichnet hier eine förmliche Schenkung, wie in Suet. Caes. 50 *cui . . super alias donationes amplissima praedia ex auctionibus hastae nummo addixit*, und bei Cic. pro Rab. Post. 17 *Ecquis est ex tanto populo, qui bona C. Rabirii Postumi nummo sestertio sibi addici velit? Nummus* ist hier ein fingirter Kaufschilling von Einem Sestertius oder einigen *asses*, der bei den römischen Schenkungen vorzukommen pflegte, bis Justinian diese Gewohnheit abschaffte. Cod. l. 8. Tit. 54. l. 37 *Verba superflua, quae in donationibus poni solebant, scil. sestertii, nummi unius, assium quatuor, penitus esse reiicienda censemus. Quid enim verbis opus est, quae rerum effectus nullus sequitur etc.?* Es scheint jedoch, wie Unterholzner erinnert, dass diese Sitte blos bei den *rebus mancipi* vorkam, wozu auch die hier erwähnten *domus* und *praedia rustica* gehörten, d. h. bei denjenigen Gegenständen, deren Eigenthum nur durch Mancipation übertragen werden konnte. Die Mancipation enthielt nämlich ihrer Form nach immer einen Verkauf in sich, weil dabei *aes et libra*, d. h. Zuwägen des Kaufgeldes, nöthig war; man bedurfte daher wenigstens eines imaginären Kaufschillings. Justinian, der den Unterschied zwischen den *rebus mancipi* und *rebus nec mancipi* aufgehoben hatte, verfuhr also in dem angeführten Gesetze consequent. — v. 110. *Imperiosa, ἐπαινὴ* [*ἐπ' αἰνὴ*] *Περσεφόνεια, saeva* 1, 8, 33. [Vielm. gebieterisch und unwiderstehlich. Mit Proserpina's Strenge entschuldigt Tiresias seinen eiligen Abschied.] — *vive valeque.* Wie Epist. 1, 6 extr. *Vive, vale,* und auf einer Inschrift bei Gruter p. 799. n. 8 *Vive, hospes, dum licet, atque vale.*

VI.

Der höchste Wunsch des Horaz, der Wunsch, unabhängig und frei von beengenden Verhältnissen in ländlicher Stille sich selbst zu leben, war ihm durch den Besitz seines Sabinischen Landguts nur zum Theil erfüllt; nicht so oft, als er sich nach Ruhe sehnte, war ihm vergönnt, des Geist und Leib erquickenden Aufenthalts auf den Sabinischen Höhen zu geniessen, dort *nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae;* seine Verbindung mit Mäcen, dem er seine ganze Lage verdankte, vielleicht auch manches andere Verhältniss (S. v. 36) hielten ihn oft fest in dem geräuschvollen Rom, wo ihm besonders die Zudringlichkeit lästig war, die ihn aus Unkunde seines Verhältnisses zu Mäcen mit Bitten um Fürsprache bei diesem täglich bestürmte (v. 38 ff.). Die Sehnsucht nach jenen goldenen Tagen des stillen Genusses hat der Dichter in dieser Satire ausgedrückt, die wieder eine Darstellung seiner Individualität, seiner Gesinnungen und Empfindungen ist, ganz im Geiste dieser Poesie, wie sie Lucilius gestaltet hatte, Horaz ausbildete; denn von Spott und Scherz ist hier kaum eine Spur. Wo das Ganze ein Ausdruck von Empfindungen ist, kann man kaum nach einem besonderen Zweck fragen. Wollte sich etwa Horaz bei Mäcen entschuldigen, wenn er jetzt seltener zu Rom im Hause desselben erschien, als dieser es wünschte? Wollte er abermals das Publikum über sein wahres Verhältniss zu Mäcen, vielleicht diesen selbst und andere Grossen über seine Wünsche und Ansprüche belehren? Vermuthungen dieser Art wären nach anderen Aeusserungen unseres Dichters (vgl. Epist. 1, 7. Sat. 1, 6. 1, 9) immer noch wahrscheinlicher als die

sonderbare Meinung Wielands, Horaz habe dies Gedicht mit besonderen Rücksichten auf die ländlichen Verhältnisse, die ihm das Sabinische Landgut gegeben, und, so zu sagen, seinen wackeren Nachbarn zu gefallen, aufgesetzt, um die Vorurtheile, die er unter der Gestalt eines Höflings bei diesen erregt hatte, zu entfernen und sich bei dieser Nachbarschaft in Credit zu setzen. Schwerlich kam diesen Nachbarn, den Sabinischen *rusticis,* irgend ein Werk unseres Dichters zu Gesicht, und, wie sich uns sein Character und Gemüth in seinen Gedichten darstellt, bedurfte er dieses Mittels nicht, ihr Zutrauen zu gewinnen.

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
Hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons
Et paullum silvae super his foret. Auctius atque
Dî melius fecere; bene est; nihil amplius oro,
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.

V. 1. *Hoc erat in votis* . . Baxt. *Supple, praecipuum vel summum. Est in votis, in voto* Pers. 3, 48, *in optatis* Cic. ad Fam. 2, 13, ist soviel als *optatur,* weiter nichts. — *modus agri.* Plaut. Aulul. Prol. 13 *Agri reliquit eii non magnum modum.* — v. 2. *iugis aquae fons. Iugis* gehört zu *aquae,* nicht zu *fons.* So Epist. 1, 15, 15 *puteosne perennes Iugis aquae.* Cic. de Divin. 2, 13 *etiamne futurum esse (terrae motum), aquae iugis colore praesentiunt?* Sallust. Iug. 89 *Capsenses una modo . . iugi aqua, cetera pluvia utebantur.* Verbindet man *iugis* mit *fons,* so ist *aquae* ein lästiger Zusatz, und wo findet man sonst *iugis fons,* wie etwa *iugis puteus,* im Gegensatz des Wassers in Cisternen? Die Verbindung ist also hier nicht zweideutig, wie sie Bentl. zu Epist. 1, 15, 15 fand. — v. 3. *Et paullum silvae.* Od. 3, 16, 29 von dieser Villa, *Purae rivus aquae silvaque iugerum Paucorum et segetis certa fides meae Fulgentem imperio fertilis Africae Fallit sorte beatior.* Vgl. die Schilderung dieses Landguts Epist. 1, 16, 5 sqq. und Epist. 1, 18, 104. — *super his.* Schol. Cruq. *insuper, praeterea.* — v. 4. *bene est.* Ausdruck der Zufriedenheit, ich verlange nichts weiter. Gewöhnlicher *bene habet.* Iuvenal. 10, 72 *bene habet; nihil plus interrogo.* Stat. Theb. 11, 557 *Bene habet: non irrita vovi.* Cic. pro Muren. 6 *Bene habet: iacta sunt fundamenta defensionis.* — v. 5. *Maia nate.* Den Mercur ruft der Dichter hier an als den Geber jedes unerwarteten Gewinns (*κερδῷος, ἐριούνιος, δώτωρ ἐάων*). [Oder als den Gott, der den

Si neque maiorem feci ratione mala rem,
Nec sum facturus vitio culpave minorem;
Si veneror stultus nihil horum, O si angulus ille
Proximus accedat, qui nunc denormat agellum!
O si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi,
Thesauro invento qui mercenarius agrum
Illum ipsum mercatus aravit, dives amico

Menschen an das erwünschte Ziel führt, *διάκτορος*, vgl. Hom. Gloss. §. 51.] Mercur war ferner ursprünglich ein Feldgott, geboren auf dem arkadischen Gebirge Cyllene, und besonders in Arkadien, dem Hirtenlande, verehrt, daher er mit der Hekate den Heerden Gedeihen giebt Hesiod. Theog. 444 sqq. (Vgl. hier v. 14); endlich ist er ein Schutzgott der Dichter, der *viri Mercuriales* Od. 2, 17, 29 (vgl. Od. 2, 7, 13), als ländlicher Gott, wie Bacchus (Vgl. Epist. 2, 2, 77 sq.) oder als Gott der redenden Künste, *λόγιος* (Vgl. Od. 3, 11 init.). — *propria.* Schol. Acr. *perpetua, rata, firma.* Nep. Thrasyb. 4 *parva munera diutina, locupletia non propria esse consueverunt.* Eine, wie die Lexica lehren, häufige Bedeutung von *proprius.* [*propria* im Geist von 2, 2, 129. Ep. 2, 2, 158.] — v. 6. *Si neque maiorem f.* Die alterthümliche Form der Gebete und Bitten, die in der Regel mit einer solchen Bedingung gesprochen werden. Vgl. Iliad. A. 39. 503. E. 116. Odyss. *Δ*. 763. Horat. Od. 3, 18, 1—8. Virg. Aen. 9, 406. 12, 777 sqq. 4, 317. Terent. Andr. 1, 5, 57. — v. 7. *vitio, prodigentia . . culpa, negligentia.* — v. 8. *veneror* s. v. a. *precor.* Caecina an Cic. Ep. Fam. 6, 7 *cum ignorit omnibus, qui multa deos venerati sint contra eius salutem.* — v. 9. *denormat. Norma* ein Winkelmass aus zwei senkrecht zusammengefügten *regulis,* Vitruv. 9, 2 u. 7, 3; also *angulus denormat agellum,* indem der Mangel desselben dem Ganzen die rechtwinklige oder viereckige Form nimmt. Hinzugekommen würde er *quadrare agellum.* — v. 10. *fors quae.* So nach allen Mss. und mehreren alten Edd. Bentl. für *qua (aliqua ratione),* was auf keine Weise hieher passt. *Si quae* alterthümlich für *si qua,* wie *si qui* f. *si quis.* Terent. Heaut. Prolog. 44 *Si quae laboriosa est, ad me curritur.* Cic. de Off. 2, 21, 11 *Sin quae necessitas . . obvenerit,* wo Fr. Fabritius sagt, er finde bei Cicero in den Handschriften an vielen Stellen *si quae, ne quae,* wo man in den Ausgaben *si qua, ne qua* lese. [Warum soll *qua,* irgendwo, (auf einem Acker, wie jenem Taglöhner) „auf keine Weise passen?" Sat. 1, 4, 93. Carm. 3, 8, 25. 14, 19. Zudem ist *si quae* für *si qua* eine nicht ganz beglaubigte Form, und für *fors* einen Betenden natürlicher die Glücksgöttin, wie Catull. 63, 169, als: irgend ein Zufall.] — v. 12. *Illum ipsum sc. in quo ante mercenarius opus fecerat.* — *dives.* Schol.

Hercule! si, quod adest, gratum iuvat, hac prece te oro:
Pingue pecus domino facias et cetera praeter
Ingenium, utque soles, custos mihi maximus adsis.

Acr. *deest factus.* Dies hätte allerdings der Prosaist hinzugefügt. — *amico Hercule.* Schol. Acr. *Ideo quia thesauris praeest, et sunt qui eundem incubonem* (Schol. Cruq. *incubum quoque seu incubonem*) *esse velint, unde putant, quod et res rustica in tutela sit eius.* (Petron. Satir. 38 *Sed, quomodo dicunt, . . cum modo Incuboni pileum rapuisset, thesaurum invenit. Incubus* oder *incubo* ein Dämon, der einen Schatz bewacht. S. dort Scheffer.) *Nam illi sacrificia reddent rustici, cum iuvencos domuerint.* Die in den Scholien folgende Fabel ist blos aus dieser Stelle ersonnen. Pers. Sat. 2, 11 sagt nachahmend, *O si sub rastro crepet argenti mihi seria dextro Hercule*, wo Casaub. anmerkt, dass man dem Mercur nur den Fund zugeschrieben habe, den man auf dem *forum* oder in den Strassen der Stadt that, als dem *θεὸς ἀγοραῖος*, Hercules aber auch den Alten als *πλουτοδότης* gegolten habe, daher ihm die auf einmal reich gewordenen eben so wie dem Mercur geopfert hätten. Darauf werde in Plaut. Mostell. 4, 2, 67 angespielt, *unus istic servos est sacerrumus Tranio; is vel Herculi conterere quaestum possiet.* Die Sitte der Römer, dem Hercules von dem gewonnenen Reichthum den zehnten Theil zu opfern, welches Opfer *polluctum* hiess, wird öfter erwähnt. S. Plaut. Bacchid. 4, 4, 15. Stich. 1, 3, 80. Trucul. 2, 7, 11. Varro de L. L. 5, 7. Cic. de Nat. Deor. 3, 36. (Vgl. de Off. 2, 17 und die intpp.) Macrob. Sat. 3, 12. Plutarch. Quaest. Rom. p. 267 E. und im Crass. p. 543 D. 550 D. Wie dieser *ritus* mit dem Mythus vom Hercules zusammenhing, können wir nicht ausmitteln. War dies etwa von dem tyrischen Hercules, der einerlei mit dem tyrischen Baal scheint, auf den griechischen Hercules übergetragen? Dem tyrischen Hercules pflegten nach Diod. Sic. 20, 14 die Karthaginienser alljährig den zehnten Theil der Staatseinkünfte zu schicken. — v. 13. *quod adest, τὸ παρὸν,* wie in dem griech. Sprüchwort *τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν.* S. Hemsterh. zu Lucian. Necyom. 21. — *gratum iuvat. Gratum* in der Bedeutung angenehm, behaglich, *κεχαρισμένον,* wäre bei dem stärkern *iuvat* frostig und unnütz. Wir nehmen es hier in der nicht seltenen Bedeutung, mit Dank aufgenommen, dankbar erkannt. Vgl. Gronov. zu Plaut. Amphitr. Prol. 48. [Vielm. ists Masculin: wenn ich froh bei dem was ich habe und den Göttern dafür dankbar bin; wie Ep. 2, 2, 210 *Natales grate numeras.*] — v. 14. *cetera.* Schol. Acr. *segetes et vineta et si qua sunt similia.* — v. 15. *praeter ingenium.* Ovid. Metam. 11, 148 *pingue sed ingenium mansit nocituraque, ut ante, Rursus erant domino stolidae praecordia mentis.* Vgl. Sat. 1, 3, 58. — *utque soles.*

Ergo ubi me in montis et in arcem ex Urbe removi,
Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri?
Nec mala me ambitio perdit nec plumbeus Auster

S. zu v. 5. — v. 16. *in montes,* auf die Sabinischen Berge, zwischen denen seine Villa in einem Thale lag; *continui montes, nisi dissocientur opaca Valle* Epist. 1, 16, 5. Vgl. Od. 3, 1 extr. und 1, 17. — *in arcem.* Schol. Porph. *Belle dixit, velut rex in villula mea.* Schol. Cruq. *in villam in monte positam, quae quasi arx est rustico, quod ab urbanis molestiis et curis arceat vindicetque. Qualem villam etiam Meliboeus* (Virgil. Eclog. 1, 69) *sua regna vocat inquiens, Post aliquot, mea regna, videns mirabor aristas.* — v. 17. *Quid prius illustrem.* Nimmt man diesen Vers als den Nachsatz des vorhergehenden, so ist nicht gleich klar, was der Dichter beschreiben will, ob sein Landgut selbst, diese *montes et arcem,* oder, was folgt, das ruhige und gesunde Leben auf diesen Höhen, und man vermisst dann v. 18 ein hinzugefügtes *Hic, ibi* oder *tum.* Die Stelle gewinnt an Klarheit und Zusammenhang, wenn wir mit Gesner diesen Vers, *Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri,* als Parenthese ansehen, als Nachsatz zu v. 16 erst das Folgende v. 18 *Nec mala me ambitio etc.* [Oder vielmehr wenn wir v. 18 und 19 um einen Vers vorrücken und so zu einem Theil des Vordersatzes machen: *ubi me removi nec me ambitio perdit nec auster nec autumnus, quid illustrem prius?* Eine Versversetzung ist anerkannt in Ep. 2, 3, 45 und wahrscheinlich auch Sat. 2, 2, 38.] Das Object zu *illustrem* liegt nun in der ganzen folgenden Darstellung. In Prosa, *Quid autem prius illustrem?* — *illustrem. Illustrare* hier *notum et celebre facere,* verherrlichen. — *Satiris Musaque ped.,* in Satiren, die, weil in ihnen eine *Musa pedestris* herrscht, sich nicht zur Feier erhabener Gegenstände, sondern zu Schilderungen dieser Art eignen. *Musa pedestris* (Od. 2, 12, 9, *pedestres historiae.* A. P. 95 *sermo pedester*) nach dem Griech. *πεζὸς λόγος* von der sich nicht, wie die Poesie, erhebenden Prosa; ein im Griech. herrschender, bei den Römern im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht üblicher Ausdruck. Quintil. 10, 1. med. *Plato multum supra prosam orationem et quam pedestrem Graeci vocant, surgit.* Mit veredeltem Ausdruck nennt er daher diese Satiren Epist. 2, 1, 250 *sermones repentes per humum;* daher die Benennung *Sermones* Epist. 1, 4, 1, insofern sie, *nisi quod pede certo differt sermoni, sermo merus* waren Sat. 1, 4, 47 u. 56 sqq. Vgl. Casaub. de Rom. Sat. c. 3 p. 277. — v. 18. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *ambitio* hier nicht Ehrsuchtsdrang, sondern das Streben, die Gunst der Mitbürger zu gewinnen und sich zu erhalten, woraus die im Folgenden geschilderten *officia* hervorgingen. Die Erklärung dieser Worte folgt v. 20 fgg. — *plumbeus Auster.* Aristot. Problem. 1, 24 *διὰ τί ἐν τοῖς νότοις*

Auctumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.
Matutine pater seu Iane libentius audis,

βαρύτερον ἔχουσι καὶ ἀδυνατώτερον οἱ ἄνθρωποι; Ebendas. 23 wird die Frage beantwortet, *διὰ τί οἱ νότοι οἱ ξηροὶ καὶ μὴ ὑδατώδεις πυρετώδεις εἰσί;* Der trockene Südwind ist der jetzt unter dem Namen Sirocco bekannte. Vgl. Voss zu Virg. Eclog. 2, 58. — v. 19. *Auctumnusque gravis.* Im Herbste, der für die südlichen Länder ungesundesten Jahreszeit, wehte eben der Sirocco. Od. 2, 14, 45 *Frustra per auctumnos nocentem corporibus metuemus Austrum.* Daher *letifer Auctumnus* Iuv. 4, 56. [Ep. 1, 7, 5.] — *Libitinae.* Libitina [*Libentina,* von *ἀλίβας*], eine altital. Gottheit, die spätere Deuter unter den Römern für die Proserpina, die gelehrtesten, wie Plutarch. Num. p. 67 E. sagt, für die Venus hielten. Schon Servius Tullius hatte nach Dionys. Halic. Ant. 4, p. 676 Reisk., um die Zahl der jährlich Gestorbenen zu erfahren, die Einrichtung gemacht, dass für jede Leiche in den Tempel dieser Göttin ein Geschenk gezahlt wurde, wie für die Geborenen in den Tempel der Lucina. Daher Sueton. Nero 39 *pestilentia unius auctumni, quo triginta funerum millia in rationem Libitinae venerunt* (S. dort Casaub.). Im Tempel der Libitina wurde ferner alles, was zum Begräbniss gehörte, verkauft oder vermiethet, von welcher Sitte Plutarch. in Quaest. Rom. p. 269 B. den Grund anzugeben sucht, daher die Leute, an welche die Besorgniss der *funera* verdungen wurde, *libitinarii* hiessen. Daher von einer mörderischen Seuche Liv. 40, 19 *Pestilentia in urbe tanta erat, ut Libitina vix suffecerit,* u. 41, 21 *Ne liberorum quidem funeribus Libitina sufficiebat.* Vgl. Kirchmann de Funerib. Rom. 1, 9. — v. 20. *Matutine pater.* Eine Darstellung dessen, wozu die *ambitio* in Rom den Bürger von frühem Morgen an nöthigte. Statt folgender Wendung, jetzt will ich die drückenden *officia* in Rom von der ersten Stunde des Tages an schildern, tritt eine Anrede an den Janus ein, den italischen Gott aller Eingänge und Ausgänge, dem daher der Anfang des Jahres wie des Tages geweiht war. Ovid. Fast. 1, 64 sqq. Macrob. Sat. 1, 9. Ueberhaupt war er der Gott aller Anfänge, daher man bei feierlichen Opfern mit ihm den Anfang, die *praefatio sacrificii,* machte. *Pater* hiess er eigentlich. Epist. 1, 16, 59 *Iane pater.* Septim. Afer bei Terentian. de metr. *Iane pater, Iane tuens, Dive biceps, biformis etc.* Macrob. 1, 2 *In sacris quoque invocamus Ianum geminum, Ianum patrem, Ianum Iunonium, Ianum Consivium, Ianum Quirinum, Ianum Patulcium et Clusivium.* In dieser Stelle, wo die Namen vollzählig angegeben scheinen, fehlt die Benennung *Matutinus pater,* die sich auch sonst nicht findet. Horaz nennt ihn hier zuerst *Matutinus,* wie Martial 4, 8 extr. *matutinum Iovem* den Juppiter, der des Morgens begrüsst wird. — *seu Iane libentius audis*

Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic Dîs placitum, tu carminis esto
Principium. Romae sponsorem me rapis: Eia,
Ne prior officio quisquam respondeat, urge!
Sive Aquilo radit terras seu bruma nivalem

Die Wahl des Namens wird ihm überlassen nach der herrschenden Sitte des Alterthums, die Götter mit mehreren Namen anzurufen, für den Fall, dass ihnen dieser oder jener Name angenehmer sei. Aeschyl. Agam. 168 *Ζεὺς ὅστις ποτ' ἐστὶν, εἰ τόδ' αὐτῷ φίλον κεκλημένῳ, τοῦτό νιν προσεννέπω.* Daher sagt Sokrates scherzend in Platos Philebus p. 12. *B. τὸ ἐμὸν δέος ἀεὶ πρὸς τὰ τῶν θεῶν ὀνόματα οὐκ ἔστι κατ' ἄνθρωπον, ἀλλὰ πέρα τοῦ μεγίστου φόβου, καὶ νῦν τὴν μὲν Ἀφροδίτην, ὅπῃ ἐκείνῃ φίλον, ταύτην* (l. *ταύτῃ*) *προσαγορεύω.* Vgl. Hor. Carm. Saec. 15 und dort Mitscherl. Stanl. zu Aeschyl. l. l. Spanhem. zu Callim. H. in Dian. 7. — *audis, diceris, perhiberis,* wie so oft im Griech. *ἀκούειν* mit dem Nominat. eines nomen f. *καλεῖσθαι.* *Iane* also hier f. *Ianus*, wie Theocr. 17, 66 *Ὄλβιε κῶρε γένοιο*, Virg. Aen. 2, 282 *quibus Hector ab oris Exspectate venis?* Val. Flacc. 4, 467 *Tune ille Odrysiae Phineus rex inclitus orae? Tu Phoebi comes et nostro dilecte parenti?* [Oder gehört *matutine* zu *rapis* v. 23?] — v. 21. *Unde, a quo, quo invocato.* — v. 22. *sic Dîs placitum.* Als Juppiter nach Ueberwindung des Kronos und der Titanen die Geschäfte der Weltregierung (*τιμὰς*) unter die Götter theilte (Hes. Theog. 885. Aesch. Prom. 229 sqq.), war dem Janus dies Geschäft zugefallen. Die Formel, *Sic Dîs placitum*, ist wie Epod. 9, 3 *Sic Iovi gratum*, Od. 1, 33, 10 *Sic visum Veneri*, alterthümlich, der epischen *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλὴ* (Iliad. *Α.* 5. Odyss. *Λ.* 297) u. *Διὸς μεγάλου διὰ βουλὰς* (Odyss. *Θ.* 82. Hesiod. *Ἔ. κ. Ἡ.* 122. Vgl. Theogon. 1002) nachgeahmt. Vgl. Burm. zu Virg. Aen. 2, 427. — v. 23. *Romae, cum Romae sum.* — *sponsorem. Sponsor* jeder der für den anderen vor Gericht oder sonst irgend wie Caution leistet, in den Pandekten *fideiussor.* — *rapis*, statt *vocas*, drückt die Eile aus und die Nothwendigkeit, dies *officium* zu übernehmen, wenn man als *civis* in Achtung und Gunst leben wollte. — *Eia, Ne prior.* Ein Gedanke des Dichters an sich selbst. — v. 24. *respondeat, satisfaciat.* Vgl. die intpp. zu Petron. Sat. 47. p. 235. — *urge.* Schol. Cruq. *propera.* So Cic. ad Att. 13, 32 *Quamobrem, ut facis, urge, insta, perfice.* Eurip. Phoen. 1295 *Ἔπειγ', ἔπειγε, θύγατερ* f. *ἐπείγου.* — v. 25. *radit.* Schol. Cruq. *stringit, siccat et suo flatu verrit.* Anders Epod. 16, 56 *ut largis Aquosus Eurus arva radat imbribus.* — *bruma,* die Sonnenwende des Winters, nach Plin. 18, 25 den 26. Dezemb., nach Hipparch bei Colum. 11, 2 den 17. Dezemb., die Zeit der kürze-

Interiore diem gyro trahit, ire necesse est.
Postmodo, quod mî obsit clare certumque, locuto
Luctandum in turba et facienda iniuria tardis.
Quid tibi vis, insane, et quam rem agis improbus? urget

sten Tage, hier, wie oft bei Dichtern, der Winter überhaupt. Od. 4, 7, 9 *ver proterit aestas Interitura, simul Pomifer auctumnus fruges effuderit, et mox Bruma recurrit iners.* Dagegen heisst nach röm. Sprachgebrauch die Sonnenwende des Sommers *solstitium*. S. Davis. zu Cic. de Nat. Deor. 2, 7. — v. 26. *Interiore diem gyro.* Der Tag wird, wie sonst das Jahr, als ein Kreis gedacht. Von concentrischen Kreisen ist der *interior* der kleinere. Cic. de Nat. Deor. 2, 41, in den Arateis, *Nam cursu interiore brevi convertitur orbe (Cynosura).* — *trahit, contrahit.* [Vielm. *secum trahit, adducit;* denn nur die Kälte des Wintertages, nicht seine Kürze ist hier relevant.] — *ire necesse est.* Schol. Cruq. *ad spondendum, et est ellipsis coniunctionis tamen.* — v. 27. *Postmodo, quod mî obsit. Postmodo,* zu *luctandum* gehörend, steht hier vor *locuto,* wie *tamen* vor dem Participium bei Cic. pro Sext. 67 *Atque hunc tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi semper ipse populus Rom. periculo liberavit.* Terent. Eun. 1, 2, 90 *Tamen contemptus ab te haec habui in memoria.* Wie oft im Griesch. ὅμως, εἶτα, ἔπειτα vor dem Participium steht, wo es dem Sinne nach folgen sollte. S. m. N. zu Plat. Phaedon. 92. — *quod mî obsit.* Schol. Cruq. *Quippe postquam pro aliquo spondendo me obligarim.* — *clare certumque.* Liv. 22, 39 *Omnia non properanti clara certaque erunt.* Vgl. Gron. zu Liv. 1, 18, 9. Die Formel der *sponsio* wurde laut und in den bestimmtesten Ausdrücken gesprochen. [Dies war doch keine nennenswerthe Last! Darum habe ich das übliche Comma nach *obsit* getilgt und verbinde *clare certumque* mit *obsit:* wenn ich die mir offenbar und gewiss schädliche Bürgschaftserklärung abgegeben. Horaz muss aus Gefälligkeit jetzt Mühen übernehmen, nur um künftig auch Schaden davon zu haben!] — v. 28. *Luctandum in turba,* bei der Rückkehr vom *forum,* wo sich alles in die Hauptstrassen drängte. Vgl. 2, 5, 94. — v. 29. *Quid tibi vis, insane.* S. zu 1, 2, 69. Auch das *insane* gehört zu dieser Formel. Cic. de Orat. 2, 67 *Quid tibi vis, inquit, insane?* Propert. 1, 5, 3 *Quid tibi vis, insane?* Pers. 5, 143 *quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* [was fällt dir ein?] Das in dieser Formel nothwendige *tibi* hat Bentl. aus den Mss. eingeschaltet, und, damit nun der Vers bestehe, *quas res* in *quam rem* geändert. *Quam rem agis, quam rem agam* (nicht *quas res ag.*) ist, wie er beweist, der herrschende Ausdruck. — *improbus.* Voss: „Was Unsinniger, willst du? was soll das?“ stürmet ein Tollkopf Mit heillosem Gebet. Er verband, wie alle Editoren ausser Gesner, *improbus* mit *urget;* aber

Iratis precibus: tu pulses omne quod obstat,
Ad Maecenatem memori si mente recurras.
Hoc iuvat et melli est, non mentiar. At simul atras
Ventum est Esquilias, aliena negotia centum

weder Tollkopf kann *improbus* bedeuten, noch dies hier als Subject stehen; das Subject wäre auch in dieser Verbindung das ausgelassene *aliquis*, und *improbus* stände f. das adverb. *improbe*. Wir verbinden daher mit Gesner, *quam rem agis improbus*, schamlos, ohne alle Rücksicht und Schonung. [Vielm. ungestüm, wie in *labor improbus omnia vincit.*] *Urget sc. aliquis* (was bei *inquit*, wofür hier *urget* steht, gewöhnlich fehlt. S. zu 1, 4, 79) einer der langsameren, der von dem eiligen Horaz gestossen oder gedrängt ist. — v. 30. *Iratis precibus.* Schol. *imprecationibus. Iratae preces* wie *preces contumaces*, *iratum sistrum*, *irata manus*. S. Bentl. [Oder: „ich muss sehr bitten, mich nicht zu stossen!“ ein Zornausbruch in Form einer Bitte.] — *tu pulses omne q. obst.* Wie konnten Lambin, Torrentius u. a. dies als Worte des Horaz an sich selbst nehmen? Der Erzürnte spricht hier, aber Worte, welche die wahre Empfindung des Dichters ausdrücken: du stössest wohl alles, was dir im Wege ist, wenn du nur zu Mäcen eilen kannst. *Pulses*, der griech. Optativ *σὺ πάντ' ἂν ὠθοῖς καὶ κρούοις*. Und doch fand jemand diesen Conjunctiv unerklärbar, wenn man die Worte nicht fragend nehme: darfst du wohl dir einbilden, sobald der stolze Gedanke dich beschäftigt, zu Mäcen zu gehen, könntest du jeden aus dem Wege drängen? — v. 31. *memori mente*, eingedenk der Einladung oder deines gegebenen Versprechens. Voss: mit sehnendem Herzen. — v. 32. *Hoc iuvat.* Lambinus: *hoc mihi magnae voluptati est, iactari in turba et pulsare et pulsari et male audire, cum ad Maecenatem redeo.* Dies Drängen und Gedrängtwerden wäre ihm so süss gewesen? Baxter sagt gar, *hoc iuvat, scil. pulsare plebeculam*, und neulich hat jemand erklärt: Die Wahrheit zu gestehen, so etwas (nämlich dass der Janhagel meint, ich thue mir auf den Zutritt bei Mäcenas soviel zu gute) macht mir Spass *(hoc iuvat et melli est)*. Welcher unbefangene Leser kann *hoc* anders wohin, als auf das letzte, das *ad Maecenatem memori mente recurrere*, ziehen? [Oder: es schmeichelt mir, dass mein Verhältniss zu dir so allbekannt ist, auch etwa beneidet und bespöttelt wird.] — *non mentiar*, ich will die Wahrheit gestehen, wie Cic. ad Fam. 3, 4 *Quod scribis, tibi manendi causam eam fuisse, ut me convenires: id mihi, ne mentiar, gratum est. Non mentior* wäre hier eine unnütze Versicherung. — *atras Esquilias. Atrae*, weil die Esquilien noch vor Kurzem ein Begräbnissplatz gewesen waren. S. zu 1, 8, 10. Jetzt waren hier die *turris* und *horti* Mäcens. —

Per caput et circa saliunt latus: Ante secundam
Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras:
De re communi scribae magna atque nova te
Orabant hodie meminisses, Quincte, reverti:

v. 34. *Ante secundam.* Worte eines hier auf ihn wartenden Sklaven. [Nein; s. zu v. 38.] — v. 35. *orabat,* wie nachher v. 37 *orabant,* das besonders in Briefen gewöhnliche imperf. statt unsers praesens. Terent. Eun. 3, 3, 26 sagt die abgeschickte Sklavin, *Thais maxumo te orabat opere, ut cras redires.* Aristoph. Acharn. 1073 sagt ein Bote dem Lamachus, *ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τήμερον . . ταχέως λαβόντα τοὺς λόχους.* — *ad Puteal.* Es gab, wie Salmasius Exercit. in Solin. p. 801 gelehrt hat, ein doppeltes *puteal* in Rom, beide auf dem *forum,* das eine *in Comitio,* unter dem jenes bekannte Schermesser des Augur Attius Navius lag (Cic. de Divinat. 1, 17), das andere am *Arcus Fabianus, Puteal Libonis* genannt (Hor. Epist. 1, 19, 8), welches hier gemeint ist, ein brunnenähnliches Gemäuer ohne Dach, daher auf Münzen in Gestalt eines Altars, von einem Scribonius Libo um einen dort heiligen Platz auf Befehl des Senats aufgeführt. Schol. Acr. *puteal locus Romae, ad quem conveniebant feneratores. Alii dicunt, in quo tribunal solebat esse praetoris.* So das Schol. Porph. zu Epist. 1, 19, 8 *Puteal Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum, dictum quod a Libone illic primum tribunal et subsellia collocata sint.* Der Ausdruck *adesses,* der gewöhnliche von gerichtlichem Beistand, hat hier irre geführt. Cic. pro Quintio 6 sagt vom Nävius, *ipse suos necessarios ab atriis Liciniis et a faucibus macelli corrogat, ut ad tabulam Sextiam sibi adsint hora secunda postridie. Veniunt frequentes. Testificatur iste, P. Quintium non stitisse et se stitisse (vadimonium).* Dort bestellt also der *praeco* Nävius die andern Präconen, sich mit ihm bei der *tabula* eines *argentarius* einzufinden, nicht vor Gericht. Eben so wird hier Horaz vom Roscius gebeten, sich für ihn eines Geldgeschäfts wegen auf dem Platze einzufinden *(adesse ei),* wo die *feneratores* sassen oder sich versammelten. Denn dass diese hier zu finden waren, lehrt klar Ovid. de Rem. Am. 561 *Qui Puteal Ianumque* (S. zu 2, 3, 18) *timet celeresque calendas,* u. Cic. pro Sext. 8 *puteali et feneratorum gregibus inflatus (l. infestatus) atque perculsus.* In der Stelle Horat. Epist. 1, 19, 8 *Forum putealque Libonis mandabo siccis,* bedeutet also *forum* gerichtliche, *puteal Lib.* Geldgeschäfte. — v. 36. *De re communi scribae.* Schol. Porph. *Hoc loco significat se Horatius decuriam habuisse.* Sueton. vit. Hor. 2 *bello Philippensi . . tribunus militum meruit; victis partibus, venia impetrata, scriptum quaestorium comparavit.* Ueber die *scribae* und ihre Decurien ist die Hauptstelle in Cic. Verrin. 3, 79. —

Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.
Dixeris, Experiar: Si vis, potes, addit et instat.
Septimus octavo propior iam fugerit annus,
Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere rheda
Vellet iter faciens, et cui concredere nugas
Hoc genus: Hora quota est? Thraex est Gallina Syro par:

v. 38. *Imprimat his* . . Mäcen und Agrippa lasen nach Dio Cass. 51 init. vorher die Rescripte Augusts an den Senat und andere, änderten darin nach Gutbefinden, und hatten von ihm den Siegelring empfangen, sie zu versiegeln. Vgl. Kirchmann. de Annul. c. 6. *Praefectus urbi* war Mäcen erst i. J. R. 734. [Die ganze Scene ist so zu erläutern: „Komme ich dann in die Nähe von Mäcens Wohnung, so bestürmen mich eine Unzahl mir persönlich ganz fremder Angelegenheiten, die mir theils durch den Kopf gehen, theils sich an meine Seite drängen. Zu den ersteren gehören die Sorgen: ich darf zweierlei Bestellungen, eine auf morgen zu einem Geldgeschäft, und eine auf heute zu einem öffentlichen Geschäft, nicht vergessen! Zu den zweiten gehört die zudringliche Ansprache eines Supplicanten, der sein Anliegen bei Mäcenas befürwortet wünscht und sich nicht bedeuten lässt, dass ich nicht Mäcens Factotum sei.“] — v. 39. *Dixeris*, sagt man, f. *si dixerim ego.* — v. 40. *Septimus octavo.* Horaz war nach der Schlacht bei Philippi nach Rom i. J. 713 zurückgekehrt, im J. 716 war er schon in der Gesellschaft Mäcens Sat. 1, 5. Der Anfang dieses Umgangs fällt demnach ins J. 714 od. 715 (Vgl. Sat. 1, 6, 55 u. 61), diese Satire also ins J. 721 od. 722. — v. 42. *ad hoc, quem.* S. zu 2, 1, 37. — *tollere rheda. Tollere aliquem in currum, in navem, in equum* od. *equo, tollere comitem,* auch *tollere* allein ist der eigentl. Ausdruck für unser mitnehmen. S. Drakenb. zu Liv. 45, 6, 2. — *rheda.* S. zu 1, 5, 86 und über die Sache zu 1, 6, 102. — v. 44. *Hoc genus* f. *huius generis,* auch in Prosa. Cic. ad Att. 13, 12 *Scis me ante orationes aut aliquid id genus solitum scribere.* Varro de R. R. 3, 5 *Hae (porticus) sunt avibus omne genus oppletae.* Wie *virile secus, virile ac muliebre secus* sich als Nominativ od. Accus. anfügt. S. Gronov. zu Liv. 26, 47. — *Threx est Gallina.* Schol. Cruq. *Threx Gallina fuit secutor, Syrus autem retiarius, uterque gladiator.* Eine, wie Lipsius Sat. 2, 9 bemerkt hat, durchaus falsche Notiz. Die Gladiatoren theilten sich nach der verschiedenen Rüstung und Art zu fechten in verschiedene Classen, *Mirmillones, Samnites, Threces* u. s. w. Die *Threces* hatten thrazische *parmas,* kleine runde Schilde, und ein gekrümmtes Schwert, *ἅρπη, sica,* eine thrazische Waffe. Gewöhnlich wurde

Matutina parum cautos iam frigora mordent:
Et quae rimosa bene deponuntur in aure.
Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam
Invidiae noster. Ludos spectaverit una,
Luserit in campo? Fortunae filius, omnes.
Frigidus a Rostris manat per compita rumor?

ein *Threx* mit einem *Mirmillo* zusammengebracht, der eine gallische Armatur trug mit einem Fische oben auf dem Helme. Auson. Eidyll. 12 *Quis Mimilloni contenditur? Aequimanus |Thrax.* Cic. Philipp. 7, 6 *Mirmillo in Asia depugnavit (Lucius). Cum ornasset Threcidicis comitem et familiarem suum, illum miserum fugientem iugulavit.* Ganz verschieden davon sind die *secutores* und die *retiarii.* S. Lips. Saturn. 2, 7—10. *Syrus* war also ein *mirmillo.* [*Thraex* nach Blandin. und Fleckeisen im Philologus 4, S. 311.] — v. 45. *mordent.* Martial. 8, 14 init. *Pallida ne Cilicum timeant pomaria brumam, Mordeat et tenerum fortior aura nemus.* Horat. Ep. 1, 8, 5 *quia oleam . . momorderit aestus.* — v. 46. *Et quae* f. *et quaecunque,* od. *et quae alia.* — *rimosa.* Schol. Cruq. *auris rimosa auris patula est, quae nihil secreti continet. Sumptum ex dicto Terentiano* (Eun. 1, 2, 24) *Sin falsum audierim ac fictum, continuo palamst, Plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo* (Bentl. *perpluo*). — v. 47. *Per totum . . in diem et horam* f. *in dies et horas.* In der gewöhnlichen Lesart und Interpunction, *Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam Invidiae. Noster ludos spectaverat una etc.*, fehlt äusserst hart bei *subiectior* das Subject *ego* od. wenigstens *fui*, da sich dies *subiectior* nicht an das Vorhergehende anschliesst; und soll in den Worten *Noster ludos spectaverat* das *noster* aus dem Munde des Publikums, der an Stand und Rang dem Horaz Gleichen, gesprochen, überhaupt dies *Noster . . in campo* die Rede des Volkes sein, wie Turneb. Advers. 6, 7 meint, woher dann dies plusquamp. *spectaverat, luserat* statt des allein richtigen perf. *spectavit, lusit?* Trefflich hat diese Stelle Bentley hergestellt durch veränderte Interpunction', *Invidiae noster. Ludas etc.*, und indem er aus Codd. *spectaverit, luserit* aufgenommen hat. — v. 48. *noster.* Dass man dies im gewöhnlichen Gespräch für *ego* scherzend gebrauchte, lehrt Plaut. Rud. 4, 7, 19, wo einer Namens Dämones sagt: *Egone ut, quod ad me allatum esse alienum sciam, Celem? Minime istuc faciet noster Daemones,* u. Epid. 1, 2, 44 *Facile tu istuc sine periclo et cura, corde libero Fabulare; novi ego nostros* (f. *nos*); *mihi dolet, cum ego vapulo.* — *una, cum Maecenate.* — v. 49. *Luserit sc. pila.* S. zu 1, 6, 126. *omnes sc. dicunt.* vgl. 1, 2, 46. — v. 50. *Frigidus a Rostris.* Schol. Cruq. *h. e. si aliquis rumor gravis et formidolosus manaverit per vicos*

Quicumque obvius est, me consulit: O bone, nam te
Scire, Deos quoniam propius contingis, oportet,
Num quid de Dacis audisti? Nil equidem. Ut tu
Semper eris derisor! At omnes Dî exagitent me,
Si quicquam. Quid, militibus promissa Triquetra

et plateas et dispersus fuerit. In der Gegend der *Rostra* vor der *curia Hostilia* auf dem *forum* (Varro de L. L. 4, 32), wo man Reden ans Volk hielt, war immer der grösste Zusammenfluss von Menschen, nächst dem da, wo sich die Strassen durchkreuzten, auf den *compitis.* — v. 52. *Deos quoniam prop.* Schol. Cruq. *Augustum, Maecenatem etc. Sic Virg.* (Ecl. 1, 41) *Nec tam praesentes alibi cognoscere Divos, et* (v. 7) *Namque erit ille mihi semper Deus.* — v. 53. *de Dacis.* Die Dacier, ein nördliches Volk an beiden Ufern der Donau, ungefähr im heutigen Siebenbürgen, in der Moldau und Wallachei, ohne feste Gränzen, ehe Trajan ihr Land zu einer römischen Provinz machte, waren damals den Römern durch beständige Einfälle ins römische Gebiet furchtbar. Ums J. 723 eroberten sie als Freunde des Antonius (Dio Cass. 51, 22. Plutarch. Anton. p. 945) mit den scythischen Bastarnern Mysien und fielen darauf Bundesgenossen der Römer in Thrazien an. Erst im folgenden Jahre gewann M. Crassus, der Sohn des Triumvir, Heerführer in Macedonien, einige Vortheile über sie. Wie gefährlich sie damals in Verbindung mit Antonius den Römern schienen, lehrt Hor. Od. 3, 6, 13 *Paene occupatam seditionibus Delevit urbem Dacus et Aethiops.* Daher der *frigidus rumor* v. 50. — v. 54. *derisor.* Das griech. *εἴρων*, *cuiuslibet rei simulator ac dissimulator* Sallust. Cat. 5. S. Casaub. zu Theophr. Char. 1. init. — *At omnes Dî exagitent me.* Der Fluch lautete gewöhnlich, *Dii deaeque omnes te (me) perduint* od. *perdant, Iuppiter Diique te perdant.* S. Brisson. de Formul. 1, 185. — v. 55. *Si quicquam sc. audivi, scio.* — *Quid? militibus promissa Triq.* Schol. Cruq. *an Caesar sit daturus militibus promissa praedia ex Itala tellure an Sicula? Nam militibus emeritis vel dabatur stipendium ex aerario vel assignabantur agri quos colerent.* Der Ländervertheilungen unter die Veteranen werden nach den Bürgerkriegen mehrere erwähnt. Hier ist, wie die übrigen chronologischen Andeutungen in dieser Satire lehren, die nach dem Siege über Sext. Pompeius, der in der Meerenge von Sicilien i. J. 717 geschlagen wurde, und nach der Entwaffnung des Lepidus i. J. 721 geschehene Vertheilung gemeint. Dio Cass. 49, 14. S. Bentl. in der Vorrede a. E. [— *Quid* ohne Fragezeichen; statt *Quid Caesar facturus est: triquetra an Itala terra praedia daturus?* Vgl. Ep. 2, 2, 205. Sat. 1, 3, 19. Epod. 1, 5.] — *Triquetra.* Schol. Cruq. *Triquetra* (s. v. a. *triangula*) *Sicilia, quod in tres*

Praedia Caesar an est Itala tellure daturus?
Iurantem me scire nihil mirantur ut unum
Scilicet egregii mortalem altique silenti.
Perditur haec inter misero lux non sine votis:
O rus, quando ego te aspiciam? quandoque licebit,
Nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis
Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae?
O quando faba Pythagorae cognata simulque

partes seu promontoria diducta est, Graece Trinacria (bei Hom. *Θρινακίη νῆσος* Odyss. M. 127) *a tribus promontoriis, Pachyno, Lilybaeo, Peloro.* Lucret. 1, 718 *Empedocles, Insula quem Triquetris terrarum gessit in oris.* — v. 57. *mirantur.* Bentl. aus Einem Cod. *miratur,* weil v. 51 *quicunque obvius est, me consulit* vorhergehe. Als wäre dies nicht s. v. a. *omnes me consulunt.* — *unum.* Vgl. Sat. 2, 3, 24. — v. 59. *lux, vita.* — *non sine votis.* In Prosa, *non sine votis huiusmodi.* — v. 61. *veterum libris. Veteres* hier die griech. Schriftsteller vor Alexander oder den Ptolemäern, wie Sueton. Tib. 10 *Fecit et Graeca poemata imitatus Euphorionem et Rhianum et Parthenium, quibus poetis admodum delectatus scripta eorum et imagines publicis bibliothecis inter veteres et praecipuos auctores dedicavit.* [Doch auch des Lucrez und Terenz, die Horaz liebte; kurz die älteren Bücher, im Ggs. der modernsten Tagesliteratur. Nur die ältesten Dichter Roms standen ihm fern, und die Alexandriner, wie auch Arnolds Abhdl. über die griechischen Studien des Horaz (Halle 1856) mit Theophrast abschliesst.] — *somno sc. meridiano,* welcher in den von Muretus Epist. 1, 95 und Luisinus Parerg. 1, 11 richtig verstandenen Worten Od. 1, 1, 20 *partem solido demere de die* angedeutet ist, was Varro de R. R. 1, 2, 5 nennt *aestivum diem diffindere insititio somno meridie.* Mit Anbruch des Tages stand jeder nicht ganz weichliche Römer auf. — v. 62. *Ducere sollicitae.* Schol. Porph. *ducere i. e. potare. Ducere* hier in vollen Zügen trinken. Od. 1, 17, 21 *Hic innocentis pocula Lesbii Duces sub umbra.* 3, 3, 34 *ducere nectaris succos.* Aristoph. Eqq. 107 *Σπονδὴν λαβὲ δὴ καὶ σπεῖσον Ἀγαθοῦ Δαίμονος, Ἕλχ', ἕλκε τὴν τοῦ Δαίμονος τοῦ Πραμνίου.* Eurip. Cycl. 416 (*τὸ πῶμα*) *Ἐδέξατ', ἐξέσπασέ τ' ἄμυστιν ἑλκύσας.* Rufin. Epigr. in Anal. Br. T. 2. p. 394, 16 *Λουσάμενοι, Προδίκη, πυκασώμεθα καὶ τὸν ἄκρατον Ἕλκωμεν κύλικας μείζονας αἰρόμενοι.* Virg. Aen. 6, 714 *Lethaei ad fluminis undam Securos latices et longa oblivia potant.* Wie hier, Valer. Flacc. 4, 536 *longae ducentem oblivia poenae.* — v. 63. *faba Pythagorae cognata.* Pythagoras untersagte den Mitgliedern seines Bundes oder Ordens, wie den Genuss von Fleischspeisen, wenigstens gewisser Thierarten, so auch das Bohnenessen. S. die

Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
O noctes coenaeque Deum! quibus ipse meique

Stelle des Aristot. bei Diog. Laërt. 8, 34 und dort Menag. Wiewohl dieser Sage Aristoxenus bei Gell. 4, 11 ausdrücklich widerspricht. Wenigstens enthielten sich dieser Speise die späteren Pythagoreer. Unter den mancherlei Deutungen dieser Sitte (S. Diog. Laert. l. c.) war eine, auf welche hier angespielt wird, diese, Pythagoras habe seine Seelenwanderung bis auf die Bohnen ausdehnend den Genuss derselben verboten, weil die Seele eines Verwandten in ihnen wohnen könnte. Schol. Cruq. *dubitabat enim Pythagoras, an in eo corpore lateret anima patris sui an alterius propinqui, qua de re ridet eum Horatius et eius sequaces.* Plin. H. N. 18, 30 *Quin et prisco ritu fabaria (puls) suae religionis Diis in sacro est, praevalens pulmentari cibo et hebetare sensus existimata, insomnia quoque facere. Ob haec Pythagorica sententia damnata: ut alii tradidere, quoniam mortuorum animae sint in ea. Qua de causa parentando utique assumitur. Varro et ob haec Flaminem ea non vesci tradit et quoniam in flore eius litterae lugubres reperiantur.* Vgl. Festus v. *Faba.* Nach Herodot 2, 37 assen auch die Aegyptier die *κυάμους* nicht, die Priester flohen sogar den Anblick davon als von einer unreinen Frucht. Ueber die Art Bohnen, welche *faba* hiess, griech. *κύαμος*, etwa unsere Pferdebohne oder Saubohne, s. Schneid. zu Colum. 2, 10, 6 und im Ind. Script. R. R. Vgl. Voss zu Virg. Georg. 1, 215, p. 111. Wozu dieser Scherz oder Spott hier auf jenen Aberglauben der Pythagoreer? Keine gemeine Kost, will Horaz sagen, die edelste durch ihre Verwandtschaft mit Pythagoras! — v. 64. *Uncta satis pingui.* Die reifen und getrockneten *fabas* ass man gewöhnlich mit Schweinefleisch gekocht nach Galen. de Alim. Fac. 1. Vgl. Sat. 2, 2, 17. *Satis* schliesst sich an *uncta;* mit *pingui lardo* verbunden wäre es freilich hier überflüssig. Es bedarf also der Aenderung Bentleys *focis* für *satis* nicht. Der Ort wird ja v. 66 angegeben. — *ponentur, apponentur.* S. zu 2, 2, 23. — v. 65. *O noctes coenaeque Deum,* o ihr nächtlichen Göttermale! *noctes coenaeque* f. *coenae in multam noctem productae.* Cic. de Senect. 14 sagt Cato, *in Sabinis . . convivium vicinorum quotidie compleo, quod ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus.* — *Deum.* Schol. Cruq. *coenas Deum dicit securiores et quae sunt sine sollicitudine.* — *meique.* Dass man Sklaven mit sich essen liess, lehrt Senec. Epist. 47 *rideo istos, qui turpe existimant, cum servo suo coenare: quare, nisi quia superbissima consuetudo coenanti domino stantium servorum turbam circumdedit?* und weiter unten: *Quid ergo? omnes servos admovebo mensae meae? Non magis quam omnes liberos . . Quidam coenent tecum, quia digni sunt, quidam, ut sint.* Wir würden

Ante Larem proprium vescor vernasque procacis
Pasco libatis dapibus. Prout cuique libido est,

daher *mei* von der *familia* verstehen, wenn nicht das Folgende lehrte, dass hier Mahlzeiten gemeint sind, woran *convivae* v. 68 aus der Nachbarschaft v. 77 Theil nehmen. Richtig also Schol. Cruq. *amici, familiares.* Dass die Sklaven dabei nicht leer ausgingen, wird im Folgenden erwähnt, *vernasque procaces pasco libatis dapibus.* — v. 66. *Ante Larem*, welcher als ein Bildchen von Holz, Stein oder Metall auf dem Heerde gewöhnlich in einem Schrein, *aedes*, *lararium*, stand. — *vernasque procaces.* Die im Hause geborenen Sklaven wurden bei der milden Behandlung der Herren, die mit ihnen als Kinder spielten, so dreist und keck, dass ihr Muthwille besonders im Reden sprüchwörtlich wurde. Senec. de Constant. Sap. 11 *Eadem causa est, cur nos mancipiorum nostrorum urbanitas in dominos contumeliosa delectet, quorum audacia ita demum sibi in convivas ius facit, si coepit a domino. . . Pueros quidem in hoc mercantur procaces et eorum impudentiam acuunt et sub magistro habent, qui probra meditate effundant, nec has contumelias vocamus, sed argutias.* de Provid. 1 *cogita, filiorum nos modestia delectari, vernularum licentia; illos disciplina tristiori contineri, horum ali audaciam.* Daher *verna* f. *scurra impudens et procax* Martial. 1, 42, 2, und die Ausdrücke *vernile dictum, vernilitas.* [Ep. 1, 14, 42.] — v. 67. *libatis dapibus.* Voss, mit geweiheter Kost, wie es Turneb. Advers. 6, 7 erklärt hat: *ego hoc crediderim referendum ad antiquorum pietatem, qui partem coenae Lari diisque donabant et in focum mittebant Lari sacrum, ut constat: id enim erat libare dapes. Ea igitur se castitate et sanctimonia ruri dicit coenare Horatius, ut dapibus nisi ante deo pie libatis vesci non soleat.* Wozu diese Andeutung seiner Pietät hier, wo von dem frohen Genusse des Mahles die Rede ist? Und verlangt dann nicht *libatis* einen Dativ, *Lari* oder *diis,* wie Liv. 39, 43 *inter pocula atque epulas, ubi libare diis dapes, ubi bene precari mos esset?* Auch wären ja in diesem Sinne von *libare* die *libatae dapes quibus vernae pascuntur* der den Laren geopferte Theil der Speisen, der, hoffentlich doch erst nach beendigter Mahlzeit, den Sklaven zufiel, der Sinn also: wo ich einen Theil des Schmauses opfere, den nachher die Sklaven verzehren! *Libatis* hier offenbar, wie es ein Schol. Acr. erklärt, *degustatis escis et deminutis.* [*libatis tantum, ideoque largis ac prope integris.*] Was Horaz und seine Gäste übrig liessen, bekamen noch während der Mahlzeit die umherstehenden *vernae.* Senec. Epist. 77 *Marcellinum admonuit, non esse inhumanum, quemadmodum coena peracta reliquiae circumstantibus dividuntur, sic peracta vita aliquid porrigi his, qui totius vitae ministri fuissent.* Lamprid. vom Alex. Severus 37 *Semper de manu sua ministris*

Siccat inaequalis calices conviva solutus
Legibus insanis, seu quis capit acria fortis
Pocula seu modicis uvescit laetius. Ergo
Sermo oritur non de villis domibusve alienis,
Nec male necne Lepos saltet, sed, quod magis ad nos
Pertinet et nescire malum est, agitamus: utrumne
Divitiis homines an sint virtute beati;
Quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos;

convivii et panem et partes aut olerum aut carnis aut leguminum dabat, senili prorsus maturitate patremfamilias agens. So *libare* Virg. Aen. 5, 92 *Ille (anguis) inter pateras et levia pocula serpens Libavitque dapes.* Ovid. Am. 1, 4, 34 *Si tibi forte dabit, quos praegustaverit ipse, Reiice libatos illius ore cibos.* Die Autorität eines Voss hat uns hier, wie öfter, zu einer vielleicht zu ausführlichen Erörterung veranlasst. — *Prout cuique.* Ob in der Zusammenziehung von *prout* in Eine Silbe dem Römer der Klang härter war, als in dem zweisilbig gebrauchten *proinde,* kann schwerlich unser Ohr entscheiden. Bentl. hat als wohlklingender aus Einem Cod. *cum* f. *prout* gewählt. Uns scheint nach dem schon angehängten Satz *quibus ipse etc.* dies neue Anhängsel, *cum, ut cuique etc.* die Rede schleppend zu machen. — v. 68. *inaequales,* der eine grössere, der andere kleinere. Vgl. 2, 8, 35. — v. 69. *Legibus insanis,* welche der Symposiarch, *magister convivii, rex bibendi,* dictirte. S. zu 2, 2, 123. Schol. Cruq. *Insanas leges ἀρχιποσίαν dixit. Nam qui ad legem bibunt, tantundem bibunt. Ergo hic Horatius dicit, quod, quantum (quisque) volebat, tantum bibebat.* [τὸ πρὸς βίαν πιεῖν ἴσον κακὸν πέφυκε τῷ διψῆν βίᾳ. Soph. Fr.] — *acria, grandia* und insofern berauschend. [Vielm. *meraca,* opp. *modice acribus, aqua temperatis.*] — v. 70. *seu modicis. Modica pocula* die *pocula minuta et rorantia* bei Cic. de Senect. 14 nach Xenoph. Sympos. 2, 26 ἢν ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργιείοις ῥήμασιν εἴπω, οὕτω . . πρὸς τὸ παιγνιωδέστερον ἀφιξόμεθα. — *uvescit.* S. zu 2, 1, 9. — *Ergo sermo oritur.* So ist denn auch das Gespräch nicht das der gewöhnlichen Trinkgelage. — v. 72. *Lepos.* Schol. Cruq. *nomen insignis saltatoris Caesari grati, Archimimi, qui sic appellatus est, quod iucunde et molliter saltaret* [*eloqueretur que*]. — v. 73. *agitamus, deliberamus.* Tacit. Hist. 3, 1 *Illic agitavere, placeretne obstrui Pannoniae Alpes . . an ire cominus.* — v. 75. *Quidve ad amicitias.* Eine in der Ethik von den Griechen viel besprochene Frage, ob blos das Bedürfniss die Quelle der Freundschaft sei oder die Natur. S. Cic. de Amicit. 8. Jenes war die Meinung der Epicureer, dieses der Stoiker. S. Cic. de Fin. 2, 24. de Nat. Deor. 1, 44. — *rectumne.* Voss, ob grade Gesinnung.

Et quae sit natura boni summumque quid eius.
Cervius haec inter vicinus garrit aniles
Ex re fabellas. Si quis nam laudat Arelli
Sollicitas ignarus opes, sic incipit: Olim
Rusticus urbanum murem mus paupere fertur
Accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum;
Asper et attentus quaesitis, ut tamen artum

Rectum ist hier die Tugend überhaupt, *honestas* Schol. Cruq. S. zu 1, 1, 107. Cic. de Amicit. 8, wo er nach stoischen Grundsätzen die Quelle der Freundschaft aufsucht, sagt, die Freundschaft scheine ihm aus der Natur entsprungen; dies sehe man schon an der Liebe der Thiere zu ihren Jungen, noch weit deutlicher an dem Menschen, *primum ex ea caritate, quae est inter natos et parentes . . deinde cum similis sensus exstitit amoris, si aliquem nacti sumus, cuius cum moribus et natura congruamus, quod in eo quasi lumen aliquod probitatis et virtutis perspicere videamur. Nihil est enim amabilius virtute, nihil quod magis alliciat ad diligendum, quippe cum propter virtutem et probitatem eos etiam, quos nunquam vidimus, quodammodo diligamus.* — v. 76. *summumque quid eius, τὸ τέλος τῶν ἀγαθῶν,* die in Ciceros Büchern de Finibus Bonor. et Malor. untersuchte Materie. — v. 77. *aniles.* Das griech. *γραῶν ὕθλος, γραῶν μῦθοι.* S. m. N. zu Plat. Gorg. §. 174. — v. 78. *Ex re, uti res fert* od. *postulat,* wie es der Gegenstand des Gesprächs, die Gelegenheit giebt. Schol. Acr. *pro commodo, i. e. non sine causa, sed ad exemplum rei propositae pertinentia.* Tacit. Ann. 1, 24 *Haec Tiberium perpulere, ut Drusum . . mitteret, nullis satis certis mandatis; ex re consulturum.* Das Gegentheil ist *abs re.* Lambin, wenn er hier vor der Erklärung des *vulgus, non alienas a proposito sermone,* warnt und *ex re* erklärt, *ex usu, utiles,* verwechselte hier *ex re* mit *ex re mea, ex re istius, e re publica.* — *Si quis nam. Nam* nachgestellt wie 2, 3, 20. So fast alle Codd., nur in zweien fand Bentl. *Nam si quis.* [Hyperbaton ohne metrischen Anlass; blos zum Unterschied von der Prosa: *quod prius ordine verbum est, posterius facit,* nach Sat. 1, 4, 58.] — *Arelli. Arellius* ein sonst unbekannter *avarus* in der Nachbarschaft. — v. 79. *Olim,* einmal, *ποτὲ,* das in Fabeln und Erzählungen gewöhnliche Wort. Epist. 1, 1, 73 *Olim quod vulpes aegroto cauta leoni respondit, referam.* Donat. zu Terent. Andr. 5, 4, 20 *Olim fabulae initium.* Aristoph. Vesp. 1177 *Οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ.* — v. 82. *Asper, parcus et severus,* dem *mollis* und *luxuriosus* entgegengesetzt, wie *aspera virtus, gens laboribus et bellis aspera.* — *attentus quaesitis,* wie *attentus ad rem* Terent. Adelph. 5,

Solveret hospitiis animum. Quid multa? neque ille
Sepositi ciceris nec longae invidit avenae,
Aridum et ore ferens acinum semesaque lardi
Frusta dedit, cupiens varia fastidia coena
Vincere tangentis male singula dente superbo,
Cum pater ipse domus palea porrectus in horna
Esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.

8, 31 und *attentus* allein Cic. pro Quinct. 3 *pater familias prudens et attentus.* Vgl. Hor. Epist. 1, 7, 91. — *ut tamen, ita tamen ut.* Vgl. 1, 1, 96. — v. 83. *hospitiis*, der Dativ, in Prosa *hospitibus.* Wie selbst in Prosa *matrimonia* f. *uxores, clientelae* f. *clientes, ministeria* f. *ministri.* S. Lips. zu Tacit. Ann. 12, 65. Graev. zu Justin. 41, 2. Doch kann man es auch als ablat. solut. nehmen, bei Bewirthungen. [Oder: zu Bewirthungen, wie Sat. 1, 5, 2. Soph. Oed. C. 3 *σπανιστοῖς δέξεται δωρήμασιν.*] — *neque ille. Ille* f. *illi* hat Bentl. mit Recht nach der Mehrheit der Mss. aufgenommen. Der Dativ ist hier nicht nöthig, der Ausdruck ohne diesen edler, *ille* aber tritt hier ein wie Sat. 2, 3, 204. Od. 4, 9, 51, wie bei Hom. so oft *ὅγε.* — v. 84. *Sepositi ciceris.* Diesen Genitiv erklärt Gronov. zu Tacit. Germ. 15 durch ein hinzugedachtes *aliquid* [hier *quidquam.*] Vielmehr ist hier die griech. Verbindung, *φθονεῖν τινί τινος;* nicht härter hier *invidere ciceris*, als Od. 2, 9, 17, *desine querelarum, λῆγε ὀδυρμῶν.* Epod. 17 extr. *plorem artis, οἰμώξομαι τῆς τέχνης.* Virg. Aen. 11, 126 *Iustitiaene prius mirer belline laborum, πότερον δικαιοσύνης σε μᾶλλον θαυμάζω etc.* Vgl. Vechner. Hellenol. 1, 2, 24. [Quintil. 9, 3 *Ex Graecia vero translata plurima . . Horatii; nam id maxime probat hoc: Nec illi sepositi ciceris . . avenae.* Aber hält er *ciceris* für den genit. partit., der mehr griechisch als lateinisch ist, oder für abhängig von *invidit?* Mir scheint es der partitivus.] — *longae.* Schol. Cruq. *Habet enim glumam longam (longum grani folliculum).* — v. 85. *acinus, acinum* meistens von der Weinbeere, doch auch vom Epheu, Flieder u. a. traubenartigen Früchten, wogegen die einzeln stehende Beere an der Myrte, dem Lorbeer, dem Oelbaum u. a. *baca* heisst. Plin. H. N. 15, 29. — v. 87. *tangentis male.* Schol. Cruq. *vix et fastidiose contingentis. Male* hier für *vix.* S. Ruhnk. zu Vellei. 2, 47, 2. — *superbo.* Vgl. 2, 2, 109. — v. 88. *Cum pater ipse domus.* Baxter: *ridiculi stili gravitas.* — *porrectus.* Die Feldmaus liegt bei dem Essen, wie der Römer bei der *coena.* Vgl. v. 106. — *hornus*, das griech. *ὡραῖος*, eigentlich was in der *ὥρᾳ* od. *ὥρᾳ ἔτους*, im letzten Spätsommer gereift ist. S. Graev. Lectt. Hesiod. c. 2. In Prosa gewöhnl. *hornotinus.* — v. 89. *ador, adoreum far*, auch *semen* u. *far* genannt, Dinkel, Spelt. S. Colum. 2, 6, 1 und dort Schneid.

Tandem urbanus ad hunc: Quid te iuvat, inquit, amice,
Praerupti nemoris patientem vivere dorso?
Vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?
Carpe viam, mihi crede, comes, terrestria quando
Mortalis animas vivunt sortita neque ulla est
Aut magno aut parvo leti fuga; quo, bone, circa,
Dum licet, in rebus iucundis vive beatus;
Vive memor, quam sis aevi brevis. Haec ubi dicta
Agrestem pepulere, domo levis exsilit. Inde
Ambo propositum peragunt iter urbis aventes
Moenia nocturni subrepere. Iamque tenebat

Vgl. Voss zu Virg. Georg. 1, 73. — *lolium*, Taumellolch, Trespe, *Lolium temulentum Linn.*, nach andern auch die rothblühende Rade. S. Voss zu Virg. Georg. 1, 154. — v. 91. *patientem, obdurantem, contentum angustiis praesentibus*, wie auch *pati* ohne accus. f. *obdurare, καρτερεῖν*. Virgil. Eclog. 10, 52 *Certum est, in silvis, inter spelaea ferarum Malle pati.* S. Gronov. zu Senec. Thyest. 470. — v. 92. *Vis tu*, eine ermunternde Formel, hast du wohl Lust, willst du nicht? *Vin tu* dagegen drückt eine blosse Frage aus. S. hier Bentl. — v. 93. *Carpe viam.* S. zu 1, 5, 95. — *mihi crede*, hier *fidem mihi habe*, folge mir, *ἐμοὶ πείθου*, wie Ovid. Am. 2, 2, 9 *si sapis, o custos, odium, mihi crede, mereri desine.* [*mihi crede*, als wenn *carpenda via est* voranginge; und *carpe viam* als wenn *pare* folgte.] — v. 95. *Aut magno aut parvo.* Schol. Cruq. *non diviti, non pauperi, non nobili, non ignobili.* Muretus hat in seinen Scholien zu Horaz die höchst ähnlichen Worte des Hercules in Eurip. Alc. 785 verglichen: *Βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται, Κοὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἐξεπίσταται, Τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται . . Ταῦτ' οὖν ἀκούσας καὶ μαθὼν ἐμοῦ πάρα Εὔφραινε σαυτὸν, πῖνε, τὸν καθ' ἡμέραν Βίον λογίζου σόν· τὰ δ' ἄλλα τῆς τύχης.* — v. 98. *pepulere*, f. *impulere*, od. überhaupt hier *pellere* Eindruck machen. Liv. 30, 14 *Ipsum in Hispania iuvenem nullius forma pepulerat captivae.* [Und *levis* leichtsinnig, wankelmüthig, wie 2, 7, 29.] — v. 100. *Moenia nocturni subrepere.* Voss: Beide vollenden die Reise zur Stadt, wo sie emsig im Dunkeln Unter die Mauer hindurch sich wühleten. Sie fanden doch wohl sonst irgend eine Oeffnung. *Subrepere* hier von den Mäusen f. *subire; subire moenia*, gegen die Mauer herangehen. Der Nachdruck liegt auf *nocturni.* Noch bei Nachtzeit wollten sie an die Stadt kommen. [Vielm. die Mauer hinauf (und dann darüber) gehn; wie *succedere muros* und 1, 5, 25 *subimus Anxur.*] — *Iamque tenebat Nox medium.* Die Nacht

Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque
In locuplete domo vestigia, rubro ubi cocco
Tincta super lectos canderet vestis eburnos,
Multaque de magna superessent fercula coena,
Quae procul exstructis inerant hesterna canistris.
Ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit
Agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
Continuatque dapes, nec non verniliter ipsis

als Göttin fährt, wie der Sonnengott und die Morgenröthe, mit ihrem Wagen über den Himmel. Eurip. Ion. 1150 *Μελάμπεπλος δὲ Νὺξ ἀσείρωτον ζυγοῖς Ὄχημ' ἔπαλλεν, ἄστρα δ' ὡμάρτει θεᾷ.* Tibull. 2, 1, 87 *Ludite, iam Nox iungit equos currumque sequuntur Matris lascivo sidera fulva choro.* S. dort Broukhus. und Stanl. zu Aeschyl. Choëph. 658. — *cum ponit.* S. zu 1, 5, 20. — *vestigia ponere* auch in Prosa. Cic. Philipp. 3, 12 *quas fecit strages, ubicunque ponit vestigia.* de Fin. 5, 2 *quacunque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus.* — v. 102. *rubro ubi cocco Tincta . . vestis*, die *vestis stragula* 2, 3, 118. — *coccus*, ein Auswuchs an der Rinde einer Art Eiche voll kleiner Würmer, aus denen man eine Scharlachfarbe bereitete, heller als Purpur. Am besten gewann man den *coccus* in Galatien, und wahrscheinlich ist aus *Galaticus scarlatto, l'ecarlate*, Scharlach, entstanden. S. Plin. 16, 12. 9, 65. Hier *coccus*, wie öfter, Purpur überhaupt. Vgl. v. 106. — v. 103. *super lectos*, im *triclinium*. — v. 104. *fercula* ganz unser Schüsseln. Eben so, wie wir dies gebrauchen, im Lat. *fercula* von dem, was auf einmal auf die Tafel kömmt. Sueton. Aug. 74 *Coenam ternis ferculis aut, cum abundantissime, senis praebebat.* Iuvenal. 1, 94 *quis fercula septem (septem ciborum missus) secreto coenavit avus?* — v. 105. *procul*, in die Ferne, aus der Ferne und in der Ferne. Hier in der ersten Bedeutung, also in die Höhe (*ἀνεκάς*) — *exstructis*, *exstruere* sonst von der Tafel selbst der eigentliche Ausdruck. Cic. Tusc. 5, 21 *Mensae conquisitissimis epulis exstruebantur.* Ovid. Metam. 11, 119 *mensas posuere ministri Exstructas dapibus.* Wie der Sklave, der die Tafel mit Speisen besetzte, *structor* hiess. S. intpp. zu Petron. Satir. c. 35. Hier standen die Ueberbleibsel in hochaufgethürmten *canistris*, einer Art Körbe von Holz oder Silber, worin man die Speisen auftrug. Cic. ad Att. 1, 6 *in filicatis lancibus et splendidissimis canistris olusculis nos soles pascere: quid te in vasis fictilibus appositurum putem?* Vgl. Serv. zu Virg. Aen. 1, 710. — v. 107. *succinctus.* S. zu 1, 5, 5. Vgl. 2, 8, 10. — v. 108. *Continuatque dap.* sie bringt unmittelbar einen Leckerbissen nach dem andern. Dies drückt das *continuare* aus, nicht das Verlängern der Mahlzeit. — *nec non ver-*

Fungitur officiis, praelambens omne quod adfert.
Ille cubans gaudet mutata sorte bonisque
Rebus agit laetum convivam, cum subito ingens

niliter. Gesetzt auch, es wäre von *verna* ausser der Form *vernilis* auch *vernalis* üblich gewesen, wiewohl *vernalis* Manilius 3, 258 f. *vernus* gebraucht, so geben doch hier die ältesten und besten Codd. *verniliter*, entweder in der Bedeutung ungezogen wie ein *verna* (S. zu v. 66), indem sie naschhaft alles vorher beleckt, *praelambens omne quod affert*, wogegen die frugale und bescheidene Landmaus ihr das Beste reichte, sie selbst das Schlechtere ass v. 84 ff. (Iuvenal. 9, 5 *Nos colaphum incutimus lambenti crustula servo)*, oder *verniliter* drückt hier das Geschäft des *praegustator* aus, Tacit. Ann. 13, 16. Sueton. Claud. 44, wie es Bentl. genommen hat und Voss: und nicht undienerisch übt sie Solches Geschäft, vorkostend ein jegliches, was sie daherträgt. Arnob. l. 4 *curat ut ad sensum palati suis cum iucunditatibus veniant rerum incorruptarum sapores, et an rite pulmenta condita sint, praegustatoris fungitur atque experitur officio.* Vgl. Pignor. de Serv. p. 125. In der ersteren Bedeutung verstand es der Scholiast im Schol. Acr. *vernaliter, i. e. luxuriose, ab eo quod servi qui domi nascuntur, deliciosi sunt.* Auch in der letztern scheint uns *praelambens* von der Maus schön statt des eigentlichen *praelibans*, was Bentl. aus zwei Codd. aufgenommen hat. So v. 100 *subrepere* f. *subire.* [*verniliter* und *praelambens* mit Lob: ganz wie ein *verna praegustator.* Es wäre ganz gegen den Zweck der Fabel, der Stadtmaus irgend einen Fehler, z. B. Naschhaftigkeit anzudichten; sie thut alles mögliche, der Landmaus das Stadtleben angenehm zu machen, aber behagliche Ruhe kann sie ihr nicht verschaffen; so wenig als ihr Gegenbild, Mäcenas, dem Horaz in Rom.] — *ipsis . . officiis. Ipsis*, nicht *ipsa*, wie Lambin vermuthet; sie hatte ja keine *ministros*, die dies übernehmen konnten. Durch *ipsis* werden den *dapibus* die *officia* dabei entgegengesetzt. — v. 111. *agit laetum convivam.* Der von der *Scena* entlehnte Ausdruck *agere aliquem* drückt doch nicht blos das *imitari* od. *simulare* aus, sondern ist s. v. a. *repraesentare*, es sei in der That oder nur zum Schein. Plin. Paneg. 85, 5 *superior factus descendis in omnia familiaritatis officia et in amicum ex imperatore submitteris; immo tunc maxime imperator, quum amicum ex imperatore agis.* (Dagegen vom Schein Tacit. Hist. 1, 30 *Vitia, quibus solis gloriatur, evertere imperium, etiam cum amicum imperatoris ageret*). Plin. ebendas. 56, 3 *tertium consulatum recusasti, quum agere tam bonum consulem posses.* Auch in diesem Fall, wo *agere* mit dem accus. eines nom. verbunden ein Benehmen, Verfahren, Betragen ausdrückt (*agere patrem*, sich als Vater betragen), steht im echten Latein nie *se* dabei. S. Graev. u. Oudend.

Valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
Currere per totum pavidi conclave, magisque
Exanimes trepidare, simul domus alta Molossis
Personuit canibus. Tum rusticus, Haud mihi vita
Est opus hac, ait, et valeas! me silva cavusque
Tutus ab insidiis tenui solabitur ervo.

zu Sueton. Claud. 29, gegen welche Bemerkung die Note von Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 86 sq. nichts beweist. — v. 112. *Valvarum strep.* Die Thüren hatten meistens zwei Flügel, daher *fores.* Wenn diese Flügel sich wieder zusammenlegen liessen, so hiessen sie *valvae.* Varro bei Serv. zu Aen. 1, 453 *Valvae sunt quae revolvuntur et se velant.* Isidor. Origin. 15, 7 *Fores et valvae claustra sunt; sed fores dicuntur quae foras, valvae quae intus revolvuntur et duplices complicabilesque sunt. Sed generaliter usus vocabula ista corrumpit.* — v. 114. *Molossis . . canibus.* Aristot. Hist. An. 9, 1 *τὸ ἐν τῇ Μολοττίᾳ* (dem südlichen Theile von Epirus) *γένος τῶν κυνῶν τὸ μὲν θηρευτικὸν οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις, τὸ δ' ἀκόλουθον τοῖς προβάτοις τῷ μεγέθει καὶ τῇ ἀνδρίᾳ τῇ πρὸς τὰ θηρία.* Vgl. Epod. 6, 5. Virg. Georg. 3, 405. Bei Martial. 12, 1 *latratores Molossi*, Lucan. 4, 440 *ora clamosa Molossi.* — v. 115. *Haud mihi vita Est opus hac*, mir frommt gar nicht dieses Leben. S. zu 1, 9, 27. [Vielm. ich bedarf und wünsche es nicht.] — v. 116. *cavus* u. *cavum.* S. Burm. zu Phaedr. Fab. 2, 4, 17. — v. 117. *ervum,* eine Hülsenfrucht, *ervum Linn.*, in Frankreich noch jetzt *Ers* oder *Erres*, griech. *ὄροβος.* S. Schneid. Ind. Scr. R. R.

VII.

Ein Sklav des Horaz benutzt die Freiheit, die ihm die Feier der Saturnalien gestattet, seinem Herrn eine Strafrede zu halten, in welcher man von Anfang bis zu Ende den stoischen Sittenlehrer hört. Was er hier vorträgt, hat ihn ein anderer Sklav gelehrt, der diese Weisheit seinem Herrn abgehorcht hat, der Thürsteher des Aretalogen Crispinus. Voll Ungeduld, das Erlernte an den Mann zu bringen, beginnt er, sobald ihm zu sprechen erlaubt ist, die Deklamation mit einer Bemerkung über die Verkehrtheit der Menschen, die nicht einmal in ihren Fehlern beharrlich und gleichförmig sein können, und wendet diese Bemerkung auf seinen Herrn an, der immerfort im Widerspruch mit sich selbst lebe. Man würde in dem, was Horaz sich hier v. 23—35 vorwerfen lässt, auch ohne jene Geständnisse Epist. 1, 8, 11 ff. und 1, 1, 97 ff. einen nicht grundlosen Vorwurf erkennen; dass aber im Folgenden von v. 46 an, wo der Eiferer die Rede gegen den Ehebruch richtet und den Ehebrecher als den niedrigsten Sklaven darstellt, der Leser nicht eben so eine wirkliche Anklage, einen Angriff auf die sittliche Ehre unsers Dichters finden kann, dafür ist durch die vorangeschickte Ankündigung v. 45 gesorgt, noch mehr durch die v. 72 hinzugefügte Erklärung des Sklaven, wie die Beschuldigung gemeint sei, die er gegen den gerade jetzt vor ihm Stehenden gewendet hat. Ja dass nicht einmal das v. 95—101 Gesagte die Person des Dichters trifft, lehrt das darauf Folgende, besonders v. 110 f. Was hat aber Horaz mit dieser Declamation beabsichtigt? Sie scheint uns eben so, wie die in der Form und selbst im Tone höchst ähnliche dritte Satire dieses Buchs,

dem breiten, langweiligen und geistlosen Geschwätz in den Schriften der damaligen stoischen Moralisten, eines Stertinius und Crispinus, entgegengesetzt; beide Satiren stellen ein Beispiel auf von einer bündigen, kräftigen und geistvollen Ausführung jener bekannten Paradoxien der stoischen Ethik, welche auf diese Art im Geist und in der Manier des ächten Stoicismus behandelt voll tiefen Sinnes und heilsamer Wahrheit erscheinen. Es ist also bittere Satire, wenn hier die Strafrede vom Crispinus, dort vom Stertinius hergeleitet wird. — Der Zufall oder eine unrichtige Deutung des Wortes *ausculto* v. 1 hat veranlasst, dass in mehreren Handschriften diese Satire sich unmittelbar an die vorhergehende als Fortsetzung eines Ganzen anschliesst. Wie konnte Bentley diese Zusammenstellung billigen, wenigstens eine genaue Beziehung dieser Satire auf die vorhergehende annehmen? Davus sage: Schon längst höre ich dir zu, während du deine Satire (die vorhergehende) vorliesest; dagegen habe ich einiges zu erinnern; du hast eben gesagt, du wünschtest nichts mehr, als auf dem Lande dir selbst zu leben, aber du bleibst dir hierin nicht treu, *Laudas fortunam et mores antiquae plebis et idem, Si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses . . Romae rus optas, absentem rusticus urbem Tollis ad astra levis etc.* Dieser Veranlassung bedurfte es hier nicht; der Sklav eilt, die Weisheit, die er eben vom Thürhüter des Crispinus aufgeschnappt hat, seinem Herrn vorzutragen. Die vorhergehende Satire ist ferner ein so abgerundetes vollendetes Ganze, wie wenige andere; die Erzählung der Fabel soll offenbar das Gedicht beschliessen. Wie könnte nun auf einmal jene Satire in die dramatische Form übergehen, an jenes Gespräch der Mäuse sich so ohne allen Uebergang dies Gespräch zwischen Horaz und Davus anschliessen? Und zu welchem Zweck? Doch nur um den Effect des schönen aus dem Gemüth hervorgegangenen Werkes, der sechsten Satire, zu vernichten!

[Horaz macht sich in dieser Satire freiwillig zum Träger der Fehler, an welchen die vornehme sogenannte gebildete, in Wahrheit aber verbildete Welt leidet, und lässt sich deren sämmtliche Thorheiten und Naturwidrigkeiten durch seinen Sklaven Davus vorrücken, als durch einen Repräsentanten des gesunden, vermeintlich gemeinen Menschenverstandes und

der natürlichen Lebensansicht, zu deren geregeltem Ausdruck derselbe durch eine erst aus dritter Hand überkommene Philosophie angeleitet ist. Als Stoiker erscheint Davus nur insofern, als der Stoicismus sich von den raffinirten Genüssen fern hält, bestimmt weiss was er will, und Consequenz im Handeln fordert, welche mit der Harmonie der Seele Aehnlichkeit hat, und so einem naturgemässen Leben verwandter ist als das Leben der vornehmern Welt.

Keinenfalls soll irgend eine Moral oder irgend ein Freund der Philosophie hier lächerlich gemacht werden. Denn der Sklave zeigt sich überall als der wirklich Vernünftige, gegenüber der tollen Welt, und Horaz als Vertreter dieser Welt, der am Ende nichts zu thun weiss als im Contrast mit seiner anfänglichen Liberalität (v. 4) nach einem Stein zu greifen, da er dem Strafprediger nichts zu erwidern weiss. Demnach ist Horaz die Hauptperson, gleichsam der unterliegende Held einer Tragödie, der beim besten Willen und liberalsten Sinne doch die nackte grelle Wahrheit nicht ertragen kann. Dagegen giebt Heindorf dem Davus die Hauptrolle, wie in einer gegen die Philosophie gerichteten Comödie, und sieht in ihm mehr einen altklugen Aretalogen als einen humoristischen Diener.]

Iamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus
Pauca reformido. Davusne? Ita, Davus, amicum
Mancipium domino et frugi quod sit satis, hoc est,

V. 1. *Iamdudum ausculto.* Voss: Längst schon lausch' ich allhier, wie Gesner: *Servulus dicit, se iam diu auribus captare et velut venari opportunitatem loquendi.* Vielleicht war *ausculto* das eigentliche Wort von dem an der Thür des Zimmers für die Befehle des Herrn bereit stehenden und darauf horchenden Sklaven, wie es in Plaut. Trucul. 1, 2, 1 *ad fores auscultato atque serva has aedis,* das eigentliche Wort vom *ianitor* zu sein scheint, der den Anklopfenden die Thüre öffnete, das griech. *ὑπακούειν*, dem überhaupt *ausculto* ganz entspricht. [Einfacher: Schon lange höre ich dir nur zu und schweige, während ich gern selbst spräche.] — v. 2. *Ita, Davus. Ita* oft als Bejahung in der Antwort. S. hier Lambin. — v. 3. *frugi. Servus frugi, servus bonae frugis* der eigentliche Ausdruck von einem guten, Ordnung lieben-

Ut vitale putes. Age, libertate Decembri,
Quando ita maiores voluerunt, utere, narra.
Pars hominum vitiis gaudet constanter et urget

den Sklaven auch bei den Rechtsgelehrten, daher oft bei Plautus und Terenz die lobende Formel gegen Sklaven, *Frugi es.* S. die intpp. zu Petron. Satir. 75 p. 373 und Brisson. de Verb. Sign. v. *Frugi.* Das Gegentheil ist *servus nequam* v. 100. — v. 4. *Ut vitale putes.* Unter den vielfachen meistens falschen Deutungen dieser Worte, die Gronov. Obss. 4, 24 anführt, ist die wunderbarste seine eigene: diese Worte, *ut vitale putes*, seien Worte des Horaz an den Sklaven; Horaz füge zur Antwort des Sklaven hinzu: *Tun' frugi? vero, es frugi, si frugi esse est, vitalia heri putare (amputare); arrodere et exedere viscera rei meae familiaris.* Wie konnte der scharfsinnigste und feinste Erklärer der römischen Schriftsteller auf diese Deutung gerathen? Die richtige Erklärung gab ja das Schol. Acr. *Etenim qui nimii sunt in bonis, eos vitales esse non praedicamus.* Der Sinn ist: nicht so übermässig gut, dass du ein frühes Absterben von ihm besorgen müsstest. Nach einer alten, auch jetzt noch herrschenden Vorstellung wird das in geistiger oder sittlicher Hinsicht Ausgezeichnete vom Tode früh hingerafft. Senec. Controv. 1, 1 *Semper de illius ingenio Cestius et praedicavit et timuit: aiebat, tam immature magnum ingenium non esse vitale.* Martial. 6, 29 *Immodicis brevis est aetas et rara senectus. Quicquid ames, cupias non placuisse nimis.* Stat. Silv. 2, 7, 92 *Cur laeva vice magna non senescunt?* Bei welcher Meinung ursprünglich eine andere uralte Vorstellung vom Neide der Gottheit zum Grunde lag, *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν* Herodot. 7, 10, 5. — *Age, libertate Decembri . . utere.* Schol. Acr. *Habeas licentiam et libertatem dicendi quae velis, quia Saturnalibus libertas servis concedebatur et omnes exaequabantur, ut saeculi aurei, quo Saturnus regnavit, esset imitatio. Decembri autem mense Saturnalia celebrantur et immutatio fit conditionis; nam et liberi ex servis et servi ex liberis fiunt.* S. zu 2, 3, 5. [Horaz hält dies Gespräch nicht so nothwendig, wie man annimmt, an den Saturnalien, die den Sklaven freie Rede ohnehin gesetzlich gewährten; er gestattet vielmehr dem Davus ausnahmsweise eine gleiche Freimüthigkeit wie an den Saturnalien; *quando* ist nicht causal gemeint wie *quandoquidem, quoniam,* sondern temporal: *quo mense ita* agi *maiores voluerunt.*] — v. 5. *narra*, rede. S. zu 1, 9, 52. — v. 6. *constanter, aequabiliter,* so dass sie sich immer gleich bleiben, *sibi constant.* S. Ern. Clav. Cic. v. *constanter.* — *urget propositum. Urget, acriter et assidue persequitur.* Cic. Ep. ad Fam. 7, 8 *Quin tu urges istam occasionem et facultatem, qua melior nunquam*

Propositum; pars multa natat, modo recta capessens,
Interdum pravis obnoxia. Saepe notatus
Cum tribus annellis, modo laeva Priscus inani,

repericlur? So *urgere opus*, *urgere iter*. — v. 7. *pars multa natat.* Manil. 4, 256 *Hinc et mobilitas rerum mutataque saepe Mens natat.* Senec. Ep. 35 *Mutatio voluntatis indicat animum natare, aliubi atque aliubi apparere, prout tulit ventus. Non vagatur quod est fixum et fundatum.* Vgl. Cic. de Nat. Deor. 3, 24. — v. 8. *notatus.* Schol. Cruq. *visus et culpatus. Notari* hier unser auffallen. Die Hauptstelle über den Gebrauch der Ringe bei den Römern ist bei Plin. 33, 4 sqq., wozu bis jetzt den besten Commentar Kirchmann. de Annul. c. 15 sq. gegeben hat. Seitdem Augustus auch Freigelassenen erlaubt hatte, goldene Ringe zu tragen, wurde diese Sitte, ehedem ein Vorrecht der Senatoren und Ritter, unter den Freigeborenen allgemein herrschend, die vorher, wie ursprünglich alle Bürger, einen eisernen Siegelring trugen. Wie weit, als Horaz dies schrieb, diese Gewohnheit ausgedehnt war, können wir nicht bestimmen. Der hier genannte Priscus hatte indessen, wie v. 10 lehrt, senatorischen Rang, und als Abzeichen des Ritterstandes wird der Ring v. 53 genannt. Drei Ringe scheinen hier die höchste Zahl, und auch diese fiel damals wohl auf. Isidor. Orig. 19, 32 *Apud veteres ultra unum anulum uti infame habitum viro. Gracchus in Mevium, Considerate, Quirites, sinistram eius; en cuius auctoritatem sequimini, qui propter mulierum cupiditatem ut mulier est ornatus. Crassus, qui apud Parthos periit, in senectute duos habuit anulos, causam praeferens, quod pecunia ei immensa crevisset. Multi etiam Romanorum pro gravitate anulum gestare in digito abstinuerunt.* Späterhin zu Martials Zeiten trug man dagegen Ringe an allen Fingern mit kostbaren Edelsteinen oder Cameen besetzt, Epigr. 5, 61, 5, sogar über jedem Knöchel einen, Epigr. 5, 11. Plin. 33, 6. Senec. Nat. Quaest. 7, 31. Vgl. Lucian. Gall. 12, wo einer sechzehn schwere Ringe, und Martial. 11, 59, wo einer an jedem Finger sechs trägt. Ja man trug andere im Sommer, andere im Winter, im Sommer leichtere, Iuvenal. 1, 28. — v. 9. *modo laeva Priscus inani,* nicht einmal Einen goldenen Ring trug er, wie doch gewöhnlich war. An der linken Hand trug man zuerst einen oder mehrere Ringe, in der Folge bedeckte der Luxus damit alle Finger. Plin. 33, 4 *Quisquis primus instituit (anulum gestare), cunctanter id fecit laevisque manibus latentibusque induxit, cum, si honos securus fuisset, dextra fuerit ostentandus.* Nach Atejus Capito bei Macrob. Sat. 7, 13 trug man früher nur Einen Siegelring, an welcher Hand und an welchem Finger man wollte. Seitdem man anfing, kostbare und schwere Ringe zu tragen, wählte man dazu die linke, weniger gebrauchte Hand, und an dieser

Vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas;
Aedibus ex magnis subito se conderet, unde
Mundior exiret vix libertinus honeste;
Iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis
Vivere: Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.
Scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra

den auf den kleinsten Finger folgenden. Vgl. Gell. 10, 10. — v. 10. *inaequalis, ut*, so dass. Vgl. 1, 1, 96. — *clavum ut mut.*, bald erschien er in der *tunica* mit dem *latus clavus* als Senator, bald in der *tunica* mit dem *angustus clavus* als Ritter. — v. 11. *Aedibus ex magnis.* Schol. Cruq. *ut ex superba et ambitiosa domo migraret in humilem et talem, unde vix dignaretur egredi libertinus paullo liberalior; honeste, decenter.* — v. 13. *doctus Athenis.* Schol. Acr. *Dicitur enim iste Priscus orator fuisse* (Schol. Cruq. *oratoriam docuisse).* Eine Anmerkung zu der Lesart *doctor,* wogegen die Hälfte der Mss. *doctus* giebt. Ein Römer vom Range eines Senator hätte zu Athen die Redekunst gelehrt, und dieser hätte bei den Griechen in Athen Beifall gefunden? Auch ist zwischen *doctor (oratoriae) Athenis* und *moechus Romae* kein befriedigender Gegensatz; dieser liegt aber in *doctus* s. v. a. *philosophus*, ein Weiser (vgl. Sat. 2, 4, 3), hier, wie der Gegensatz lehrt, von einem nach den Lehren der Philosophie geordneten Leben. [Oder: in literarische Studien vertieft. Zwar hat Bland. *doctor;* aber bedeutet dies je so absolut den Lehrer, ohne Angabe des Lehrgegenstandes?] — v. 14. *Vertumnis. Vertumnus,* eine etruscische Gottheit, der Gott alles Wandels und Wechsels, in alle Gestalten, wie der griechische Proteus, sich verwandelnd (Tibull. 4, 2, 13 *Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo Mille habet ornatus, mille decenter habet),* daher nach Ascon. zu Cic. in Verr. 3, 59 *deus invertendarum rerum* oder *mercaturae.* Als Vorsteher des Wechsels in der Natur wurde er als Gartengott verehrt und abgebildet. S. Propert. 4, 2 mit den Anm. von Passerat. und Broukh. Ovid. Metam. 14, 622 sqq. — *quotquot sunt.* Schol. Cruq. *Erat enim Vertumnus multiformis, positus in multis locis civitatis, et fere in omnibus municipiis Italiae consecrabantur simulacra, quibus essent ambigui vultus, qui pro habitus diversitate* (Schol. Acr. *prout dedissent eis habitum) in diversas facies deorum vertebantur.* — *iniquis.* Die Vertumnen haben ihm, um ihn zu strafen *(iniqui)*, alle bei seiner Geburt ihre Veränderlichkeit mitgetheilt. S. zu 1, 5, 98. [Vielm. versagen ihm die *Vertumni*, so oft er sein Wesen ändert, ihren Segen, indem sie ihn nur von einem Extrem in das andere verfallen lassen; nach Teuffel.] — v. 15. *iusta cheragra.* Schol. Agr. *Bene iusta, quae eius puniret insaniam; nequam enim fuit. Che-*

Contudit articulos, qui pro se tolleret atque
Mitteret in phimum talos, mercede diurna
Conductum pavit: quanto constantior idem
In vitiis, tanto levius miser ac prior ille,
Qui iam contento, iam laxo fune laborat.
Non dices hodie, quorsum haec tam putida tendant,

ragra, *χεράγρα*, mit kurzem *e*, wogegen in der Form *chiragra* (*χειράγρα*) das *i* lang ist. — v. 17. *in phimum*. Schol. Cruq. *in pyrgum seu fritillum, ex quo agitatae tesserae mittuntur in tabulam. Est autem phimus* (*φιμὸς*) *instrumentum ligneum stricti oris, ex quo coniiciuntur tesserae, ne possit falli is qui cum alio (altero) ludit.* Der römische Name dieses Gefässes ist *fritillus*. S. Casaub. zu Theophr. Char. 5. p. 74. Turneb. Advers. 6, 3. — v. 19. *ac prior ille*. In den Mss. liest man *ille* und *illo*, welches letztere Turneb. Advers. 13, 17 und Torrentius vorziehen, Lambin gewählt hat. Eben so Voss: desto weniger auch elend und besser, denn jener. Bentl. dagegen *ille* ohne Anmerkung. Hier, wo alles nach stoischer Ansicht gesprochen wird, kann dieser in seiner Verkehrtheit sich gleichbleibende wohl für weniger unglücklich (*levius miser*) erklärt werden als jener veränderliche Thor, insofern er frei von der Unruhe des beständigen Wechsels ist, aber nicht für besser, *prior*, *praestantior*. Denn dem Stoiker erscheinen beide in gleichem Grade schlecht (S. 1, 3, 96. 2, 3, 43). Auch entspricht dem einzelnen *constantior* besser das einzelne *levius miser*. [Mir scheint *quanto constantior isdem* und *ac prior illo*, beides nach Mss., nothwendig. Der Consequente fühlt sich weniger unglücklich, *levius miser*, weil er mit seinem Thun zufrieden ist, und geniesst auch nach aussen mehr Achtung, *prior*, weil er mehr Willenskraft beweist, als der Inconsequente. Oder da Bland. *ille* und im fg. v. *quam laxo* hat, ist vielleicht zu lesen: *ac prior ille, quam qui contento, iam laxo fune laborat.* Dann bezieht sich *ille* eben so zurück, wie Carm. 4, 9, 51, und ist *iam* eben so, wie oft das synonyme *modo* oder *nunc*, im ersten Satzglied erspart.] — v. 20. *Qui iam contento*, der bald zu strenge, bald zu locker lebt. Aehnlich ist im Griechischen der sprüchwörtliche Ausdruck Aristaenet. 2, 1. p. 72 *πείθου μοι καὶ τῆς ἀμετρίας ἀπόσχου. Ὅρα μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν ἀποῤῥήξωμεν πάνυ τείναντες τὸ καλώδιον* (Vgl. Lucian. Dial. Meretr. 3 extr.). Vgl. Hor. Od. 3, 10, 10. — v. 21. *Non dices hodie*. In dem Ausdruck *non dices hodie? non facies hodie?* scheint der Gebrauch des *hodie* f. *statim* von Fällen ausgegangen, wie Plaut. Casin. 3, 6, 10 *Potin' a me abeas, nisi me vis vomere Hodie?* Curcul. 5, 3, 11 *ego ex te hodie faciam pilum catapultarium .. Delicatum te hodie faciam, cum catello ut*

Furcifer? Ad te, inquam. Quo pacto, pessime? Laudas
Fortunam et mores antiquae plebis, et idem,
Si quis ad illa Deus subito te agat usque, recuses,
Aut quia non sentis, quod clamas rectius esse,
Aut quia non firmus rectum defendis, et haeres
Nequicquam coeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas, absentem rusticus Urbem
Tollis ad astra levis. Si nusquam es forte vocatus
Ad coenam, laudas securum olus ac, velut usquam
Vinctus eas, ita te felicem dicis, amasque,
Quod nusquam tibi sit potandum; iusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire

accubes, Ferreo ego dico. Aristoph. Plut. 433 *σφῶ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην.* 947 *τοῦτον τὸν ἰσχυρὸν θεὸν ἐγὼ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην*, wo *hodie*, *τήμερον*, heute noch, wenn man es auch eigentlich nehmen kann, doch für *mox*, *ocius* steht. — *putida.* Schol. Cruq. *vetusta, inepta, odiosa* [oder *otiosa.*]. In *putidus* liegt, wie in dem ganz eben so gebrauchten griech. *φορτικός*, der Begriff des Kleinlichen, Langweiligen, Pedantischen. — v. 22. *Furcifer.* S. zu v. 66. — *Laudas Fortunam et mor.* Vgl. Sat. 2, 2, 89 sqq. [— v. 24. *usque* gehört zu *ad illa* wie 1, 2, 26 *inguen ad obscoenum subductis usque;* mit *recuses* verbunden wäre es eine matte Intension statt *fortiter*, *constanter.*] — v. 25. *Aut quia non sentis.* Voss: Weil du entweder nicht fühlst, was der Mund als besseres ausschreit. *Non sentis* heisst hier, du meinst nicht wirklich, sprichst nicht *ex animi sententia.* Die Worte *rectius esse* hängen eben so wohl von *sentis* als von *clamas* ab. — v. 28. *Romae rus optas.* Schol. Porph. *Ut in epistolarum primo* (8, 12), *Romae Tibur amem ventosus, Tibure Romam.* — *rusticus, ruri*, wie *domesticus* f. *domi* 1, 6, 128. — v. 30. *securum olus.* Schol. Cruq. *coenam rusticam et tenuem, dicisque, nihil esse securius quam prandere domi.* Vgl. Sat. 1, 6, 115. 2, 2, 117. 2, 6, 63. — v. 31. *te . . amasque*, S. zu 1, 2, 54. Wunderbar ist hier der Zweifel Lambins über die Bedeutung und Verbindung dieses *amas.* — v. 32. *potandum.* Schol. *epulandum.* Wie im Griech. *συμπόσιον* vom Gastmahl, weil man das Trinken nach dem Essen für den Hauptheil des Schmauses ansah. — v. 33. *sub lumina prima.* Kömmt eine Einladung von Mäcen spät des Abends, wenn schon Licht angezündet wird. Schol. Acr. *prima lumina dicuntur initio noctis accensa.* Epist. 2, 2, 98 *ad lumina prima*, welche Zeit *prima fax* hiess, Macrob. Sat. 1, 3.

Convivam Nemon' oleum feret ocius? ecquis
Audit? cum magno blateras clamore furisque.
Mulvius et scurrae tibi non referenda precati
Discedunt. Etenim fateor me, dixerit ille,
Duci ventre levem; nasum nidore supinor,
Imbecillus, iners; si quid vis, adde, popino:

Gell. 3, 2. — v. 34. *Nemon' oleum fert.* Ob hier *fert*, oder, was die Hälfte der Mss. giebt, *feret* das wahre sei, bedarf noch der Untersuchung. Im Griechischen wenigstens ist in solchem Falle das fut. üblich: *οὐ θᾶττόν τις οἴσει ἔλαιον;* [*feret* mit Pauly.] Schol. Cruq. *oleum petit, ut unctus et lotus abeat coenatum.* Vielmehr, da er im Dunkeln ausgehen will, Oel für die Leuchte. [Vielm. *ad unguendum;* wie 1, 6, 23. Zum Leuchten hätte Horaz eine Fackel verlangt, wenigstens eine Laterne, und nicht blos Oel für dieselbe.] — v. 35. *blateras. Blaterare,* Worte schnell hinter einander im Zorn, in der Furcht, überhaupt ohne Besonnenheit ausstossen, nach Festus *stulte et percupide loqui.* Vgl. Nonius 2, 79 und Fulgent. de prisc. serm. 12, wo er in einer Stelle des Pacuvius *blaterare* durch *quasi verba trepidantia metu balbutire* erklärt. Varro bei Non. 1, 186 *Quid est? quid blateras? quid rabis? quid vis tibi?* — *furisque,* du bist ausser dir, wenn du nicht augenblicklich fortkommen kannst. Wie konnte Bentl. hier das matte *fugisque* vorziehen, welches sich von selbst verst[...] [*furisque* nach Bland. Gleichwohl bildet *fugis,* du läufst dein[...] [...]n davon, einen besseren Uebergang zu den folgenden Glo[...] [...] die so verlassenen Gäste über das Betragen ihres Wi[...] [...]p. 1, 7, 28 *inter vina fugam Cinarae ridere prote*[...] [...]*lvius et scurrae.* Ueber den Namen *Mulvius* [...] [...]q. *Milvius et ceteri parasiti discedunt impre*[...] [...]*lim te audire, quo*[...] *ideo faciunt, quia dolent s*[...] [...]*atroni.* — *M*[...] *scurrae* f. *et scurrae ce*[...] [...] die sc[...]
haupt, wie Aristoph. [...]
λησι γενήσει, wie in [...]
p. 9 *Pindarus no*[...]
verlustig geh[...]
motivire[...]
schu[...]
als S[...]
nido[...]
er [...]
Höl[...]
we[...] [...]n folge[...]

Tu cum sis quod ego et fortassis nequior, ultro
Insectere velut melior, verbisque decoris
Obvolvas vitium? Quid, si me stultior ipso,
Quingentis empto drachmis, deprenderis? Aufer
Me vultu terrere; manum stomachumque teneto,
Dum, quae Crispini docuit me ianitor, edo.
Te coniux aliena capit, meretricula Davum;
Peccat uter nostrum cruce dignius? Acris ubi me

Att. 7, 2 *Tironem Patris aegrum reliqui, adolescentem, ut nosti, et adde, si quid vis, probum: nihil vidi melius.* [Deutlicher: *si quid vis addere,* wenn beide Ausdrücke noch zu schwach sind.] — v. 40. *Tu cum sis quod ego.* Offenbar noch Worte des *scurra* bis *obvolvas vitium* v. 42. — *ultro* hier, wie so oft, s. v. a. *insuper,* obenein, sogar. — v. 42. *Quid, si me.* Hier spricht wieder Davus in seiner Person. *Me ipso* im Gegensatz des *scurra; etiam me, qui mancipium sim idque vile, quingentis emptum drachmis.* Die attische Drachme, soviel als ein röm. *denarius,* Plin. 21 extr., der hundertste Theil einer Mina (*μνᾶ*), der sechstausendste eines Talents, etwa 5 gr. 4 $^4/_8$ pf. 500 Drachmen sind also s. v. a. 112 thr. 12 gr. (S. die Tabelle in Biesters Uebersetzung der Reisen des jüng. Anach. 7 Th. S. 81); wie schon diese Stelle lehrt, ein niedriger Preis eines römischen Sklaven. S. Lips. de Magnitud. Rom. 2, 4. — v. 43. *Aufer me vultu terrere,* weg mit der drohenden Miene. Plaut. Curcul. 2, 1, 30 *Aufer isthaec quaeso atque hoc responde quod rogo.* Trucul. 4, 4, 8 *aufer nugas, nihil ego nunc de isthac re ago.* — v. 44. *stomachumque, iracundiam.* Richtig merkt Gesner an: *Hic fingitur frontem contrahere, et minacem digitum tollere Horatius. At servus postulat, ut sibi liceat, salvis cruribus, recitare quaedam de Crispini disputationibus sublecta, non in Horatium dicta, sed in vitiosos, quae tamen vernili quadam malignitate torquet in herum.* — v. 45. *Crispini.* S. 1, 1, 120. 1, 3, 139. 1, 4, 14. — *ianitor, θυρωρὸς, ostiarius,* einer der gemeinsten und schlechtesten Sklaven in der *familia,* gewöhnlich mit einer Kette angefesselt. S. die Intpp. zu Petron. Satir. c. 28. Pignor. de Serv. p. 447 sqq. — v. 47. *Peccat uter nostrum cruce dignius?* Wer von uns begeht ein grösseres Verbrechen? Dafür sagt mit stoischer Strenge der Sklave, für den die höchste Strafe die Kreuzigung war, wer von uns hat mehr die Kreuzigung verdient? Ueber diese Strafe, welche die Römer an Sklaven, besonders wenn sie auf irgend eine Art das Leben ihrer Herren bedroht hatten, und an gemeinen Verbrechern in den Provinzen ausübten, giebt Lipsius Schrift *de Cruce* vollständige Belehrung. —

Natura incendit, sub clara nuda lucerna
Quaecumque excepit turgentis verbera caudae,
Clunibus aut agitavit equum lasciva supinum;
Dimittit neque famosum neque sollicitum, ne
Ditior aut formae melioris meiat eodem.
Tu cum proiectis insignibus, annulo equestri
Romanoque habitu prodis ex iudice Dama
Turpis, odoratum caput obscurante lacerna,
Non es quod simulas, metuens induceris atque
Altercante libidinibus tremis ossa pavore.

v. 48. *sub clara*, im fornix. Iuvenal. 6, 131 *Obscurisque genis turpis fumoque lucernae Foeda lupanaris tulit ad pulvinar odorem.* Auch *nuda* bezeichnet das gemeine *prostibulum*. Vgl. dort v. 122. — v. 50. *Clunibus aut agitavit eq.* Das griech. *κελητίζειν*. Aristoph. Vesp. 500 *Κἀμέ γ' ἡ πόρνη χθὲς εἰςελθόντα τῆς μεσημβρίας, Ὅτι κελητίσαι 'κέλευον, ὀξυθυμηθεῖσά μοι Ἤρετ', εἰ τὴν Ἱππίου καθίσταμαι τυραννίδα.* Ganz wie hier *equum agitavit supinum* Asclepiad. im Epigr. Anal. Br. T. 1. p. 217, 30 *Λυσιδίκη . . πολὺ ὕπτιον ἵππον ἐγύμνασε.* Vgl. Ruhnken. in der Ausg. des Rutil. Lup. p. 260. Jacobs zur Anthol. 6, 1. P. 2. p. 51. — v. 54. *Romanoque habitu*, die dem Römer eigene Nationaltracht, die *toga*. — *ex iudice. Iudex* hier einer aus der Zahl der *iudices selecti* (S. zu 1, 4, 123), die damals, wie es scheint, nach wiederhergestellter *lex Aurelia* aus den Senatoren, Rittern und *tribunis aerarii* gewählt wurden. — *Dama turpis*, in der entstellenden Kleidung eines Sklaven. — v. 55. *odoratum caput*, duftend von dem kostbarsten Nardenöl und anderen orientalischen Essenzen. — *lacerna*, ein dicker Mantel der Soldaten, in der Stadt blos gegen Regen und Kälte gebraucht; ausserdem ihn zu tragen, war dem früheren Römer unanständig. S. Cic. Philipp. 2, 30. Sueton. Aug. 40. Denn späterhin unter den Kaisern wurden purpurne oder mit Gold durchwirkte *lacernae* eine Prachtkleidung. Hier offenbar als Sklavenkleidung erwähnt, in welcher der hier angeredete zur Ehefrau schleicht (Schol. Cruq. *tegente veste servili, ne possis agnosci)*, wie bei Iuvenal. 8, 144 *nocturnus adulter Tempora Santonico velat adoperta cucullo.* Vgl. Wouwer. zu Petron. Satir. c. 7. [— v. 56. *non es quod simulas* ist noch ein Glied der Protasis, von *cum* abhängig, nicht wie bei Hdf. u. a. Apodosis und Frage. Erst mit *metuens* beginnt der Nachsatz. Davus geniesst ganz harmlos; der *moechus* dagegen beginnt mit schimpflicher Verkleidung, geniesst mit Angst und Zittern, und endet mit Schaden und Schande.] — *induceris, in domum adulterae.* — v. 57. *Altercante libidinibus. Altercari* ist hier, wie sonst nirgends, für *pugnare* oder *adversari* überhaupt gebraucht,

Quid refert, uri virgis ferroque necari
Auctoratus eas, an turpi clausus in arca,
Quo te demisit peccati conscia herilis,
Contractum genibus tangas caput? Estne marito

den Streit und Kampf zwischen der abschreckenden Furcht und den antreibenden Begierden, nicht, wie Gesner im Thes. meint, blos die *alternas vices utriusque affectus* auszudrücken. — v. 58. *Quid refert, uri.* Voss: Was verschlägts, ob, zu dulden die brennende Staup' und den Mordstahl, Als Leibeigner du gehst. Er verband also *uri virgis.* Wir ziehen *virgis* zu *necari. Uri* vollständig, *uri flammis.* Schol. Acr. *Haec sunt verba eorum qui gladiatores emunt, conditiones proponentium quibus se vendant; cautiones enim huiusmodi faciebant, Uri flammis, virgis secari, ferro necari.* Petron. 117, p. 540. *In verba Eumolpi sacramentum iuravimus, uri, vinciri, verberari, ferroque necari, et quicquid aliud Eumolpus iussisset, tanquam legitimi gladiatores domino corpora animasque religiosissime addicimus.* Senec. Epist. 37 *Eadem honestissimi huius (sacramenti militaris) et illius turpissimi auctoramenti verba sunt, uri, vinciri, ferroque necari. Ab illis, qui manus arenae locant . . cavetur, ut ista vel inviti patiantur, a te (milite), ut volens libensque patiaris.* Vgl. die Intpp. zu Petron. l. l. Die vollständige Formel war nach diesen Stellen: *Uri flammis, vinciri, virgis secari, ferro necari.* [Für die Verbindung *uri virgis* wie in Ep. 1, 16, 47 *loris non ureris*, spricht ausser der Concinnität auch der Sinn: „Es ist gleich schmählich, ob du für Geldsold Freiheit und Leben dem *lanista* verkaufst, der dich dann sklavisch züchtigen kann und auf Tod und Leben kämpfen lässt, oder ob du um Liebessold dich einsperren und vom gekränkten Ehemann tödten lassest." Wie *virgis uri ibis*, so Prop. 1, 6, 61 *pontum carpere remis ibis.*] — v. 59. *Auctoratus. Auctorare se, auctoratus* der eigentliche Ausdruck von dem, der sich als Gladiator an einen *lanista* für einen Preis *(auctoramentum)* verkauft. Schol. Acr. *qui se vendunt ludo, auctorati vocantur; auctoratio enim dicitur venditio gladiatorum.* S. Brisson. de Formul. 8, 50. — *eas.* Lambin ergänzt, *quo velit is qui te auctoravit.* Eine harte Auslassung. Turneb. Advers. 2, 20 verbindet *eas* mit *uri;* wie so oft bei Dichtern *ire, venire* mit einem Infinitiv verbunden wird (S. Vechner. Hellenol. ed. Heus. p. 353). Dann scheint uns aber *auctoratus* hier überflüssig. Die Infinitiven *uri . . necari* hängen vielmehr von *auctoratus* ab, und *eas* steht hier als ein volleres Wort für *sis,* wie Senec. Herc. Oet. 283 *Non ibo inulta* und öfter. — *an turpi clausus.* Schol. Acr. *an in adulterio comprehensus claudaris in arca ab ancilla, quae conscia est adulterii dominae suae, ne te maritus inveniat.* — v. 60. *conscia.* Vgl. 1, 2, 130. — v. 61. *Contractum genibus. Con-*

Matronae peccantis in ambo iusta potestas?
In corruptorem vel iustior: illa tamen se
Non habitu mutatve loco peccatve superne,
Cum te formidet mulier neque credat amanti:

tractum gehört zu *caput,* nicht, wie Lambin will, zu dem vorhergehenden *te.* Warum soll dem Dichter hier ein *mimus* vorgeschwebt haben, und nicht wirkliche Fälle? Freilich waren dergleichen Auftritte der gewöhnlichste Gegenstand der Mimen (Ovid. Trist. 2, 497 sqq.) und mit Anspielung auf einen *mimus* bezeichnet Iuvenal. 6, 44 einen *moechus* mit dem Verse *Quem toties texit perituri cista Latini.* [Vielmehr ist *contractum* Masculin; zusammengekauert, wie Ep. 1, 7, 12.] — *Estne marito. Estne* f. *nonne est*, wie so oft das blosse *ne* f. *nonne,* im Griech. *ἆρα* und *ἆρ' οὖν* f. *ἆρ' οὐ*, *ἆρ' οὖν οὐκ.* S. Heusing. zu Cic. de Off. 3, 17 m. N. zu Plat. Cratyl. 12. — v. 62. *in ambo.* Schol. *in adulterum et adulteram.* Ueber die Sache s. zu 1, 2, 41 und Lips. Excurs. zu Tacit. Ann. 4, 42. Der Gedanke ist: Hat der Ehemann gegen beide gleiches Recht zu verfahren (nach der alten Sitte beide, wenn er sie auf der That ertappte, umzubringen, s. Lips. l. l.), so hat er die legitime Gewalt *(potestas)* noch mit grösserem Rechte gegen den weit schuldigern Verführer; denn die Frau verhält sich doch wenigstens (*tamen* v. 63 [wie 2, 2, 29. Ep. 1, 15, 3]) passiv; sie legt nicht die Matronenkleidung ab *(non habitu se mutat),* wie du die Ritterkleidung v. 53, sie schleicht nicht aus ihrer Wohnung zu dir *(non mutat se loco);* sie giebt sich blos hin, ist bei der Sache nicht der thätige Theil *(non peccat superne, sed muliebri patientia succumbit patranti superne adultero).* So verstehen wir diese vielfach gedeuteten Worte. — v. 65. *Cum te formidet,* da sie als Weib sich immer vor dir fürchtet, deiner Liebe nicht traut und deswegen keinen Schritt dir entgegen wagt, dagegen du dich wissentlich den schrecklichsten Gefahren aussetzest als der auffordernde Theil *(corruptor).* Bei *ibis* v. 66 fehlt wieder im Gegensatz ein *tu.* S. zu 1, 2, 90. [Auch so bleibt die Stelle dunkel; nach Kirchner und Pauly sogar unächt. Indess ein Punctum nach *superne* und die Aufnahme von *formidat* und *credit* aus einem Ms. geben ihr vielleicht einiges Licht: *Cum te formidat mulier nec credit amanti, ibis sub furcam* d. h. Wenn die Frau sich vor dir fürchtet und deinen Liebesversicherungen nicht traut (vielleicht dich nur als einen Versucher im Auftrag ihres Mannes betrachtet, und diesem deinen Besuch meldet, und dieser dich bei seiner Frau findet) — dann kömmst du unter die *furca* und verfällst ihm mit Gut, Leib und Ehre, und alles das *prudens,* wissentlich, wie du im voraus wissen musstest; wie Epist. 2, 2, 18 *prudens emisti vitiosum.* Tac. H. 2,

Ibis sub furcam prudens dominoque furenti
Committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
Evasti; metues, credo, doctusque cavebis.
Quaeres, quando iterum paveas iterumque perire
Possis, o toties servus! Quae belua ruptis
Cum semel effugit, reddit se prava catenis?
Non sum moechus, ais. Neque ego hercule fur, ubi vasa
Praetereo sapiens argentea. Tolle periclum,
Iam vaga prosiliet frenis natura remotis.

24 *Celsus doli prudens repressit suos.*] — v. 66. *sub furcam.* Schol. Acr. *in servitutem.* Isidor. Orig. 10, p. 1075 *Furcifer dicebatur olim qui ob leve delictum cogebatur a dominis ignominiae magis quam supplicii causa furcam circa viam ferre praedicans peccatum suum et monere ceteros, ne quid simile peccarent.* Ausser dieser alten und milden Strafe (vgl. Plutarch. Coriol. p. 225 D. Quaest. Rom. p. 280 E.) machte man von der *furca,* die aus zwei Hölzern in Gestalt eines V zusammengefügt Nacken und Schultern drückte, während die Hände an die beiden Enden gebunden waren, einen härteren Gebrauch, indem man die Sklaven darin steckend geisselte, oft bis sie starben. S. Lips. de Cruce 3, 1—5. Sat. 1, 2, 41 wird zwar unter den an Ehebrechern vollzogenen Strafen das *flagellis ad mortem caedi* erwähnt, aber dies war doch nicht die gewöhnliche Strafe, und die zu befürchtenden Strafen werden erst im Folgenden angedeutet, *dominoque furenti committes etc.* Der Ausdruck *ibis sub furcam* ist also hier bildlich, eine Bezeichnung der schmählichsten Knechtschaft. Daher das Folgende, *dominoque fur.*, als Sklaven giebst du dich der Willkühr des wüthenden Ehemanns Preis. [Vielm. nimmt wenigstens Davus das *ire sub furcam* wörtlich, für den schimpflichsten und qualvollsten Tod, von dem sich der Entdeckte bedroht sieht.] — v. 67. *rem omnem,* dein ganzes Vermögen, um dich von der Entmannung loszukaufen Sat. 1, 2, 43. — *cum corpore.* S. zu 1, 2, 43. — v. 68. *Evasti: metues, credo.* So Bentl. nach Einem Cod. statt *credo, metues,* in welcher Stellung man freilich *credo* auf den ersten Anblick zu *evasti* ziehen könnte. Dass aber *credo* überhaupt lieber nachgestellt werde, durfte Bentl. hier nicht in Anschlag bringen. S. zu 1, 3, 53. Vgl. 2, 2, 90. *Credo* hier, wie gewöhnlich, ironisch. S. die Beispiele in der Anm. von Bentl. — v. 71. *prava.* Vgl. 1, 4, 79. — v. 72. *Non sum moechus, ais.* Schol. Acr. *Hoc vult dicere, quod interdum non committimus scelus, quia timemus poenam, non quasi boni homines. Ergo et ille moechus aut fur iudicandus est, qui cum habeat cupiditatem committendi adulterii sive furti, timore poenae se abstineat.* —

Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque
Tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque

v. 75. *rerum imperiis.* Schol. Cruq. *cui pecunia, amor, libido, homines tot tantique* (vielm. *homines tantopere*) *imperant.* — v. 76. *minor*, *ἥττων*. — *quem ter vindicta quaterque. Ter quaterque* s. v. a. *saepe*, wie *τρισμάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις* Odyss. E. 306, wie *bis terque* f. *saepe, crebro*, wogegen *bis terve* s. v. a. *raro.* S. Bentl. zu Epod. 5, 33. A. P. 358. — *vindicta.* Schol. Cruq. *virga praetoris, qua percutiebantur servi dum liberi fiebant (fiunt) manumittebanturque capiti imposita; tribus namque rebus fit manumissio* (die *manumissio iusta.* S. Lips. zu Tacit. Ann. 13, 27), *vindicta, censu, testamento.* (Vgl. Cic. Top. 2). Den dunkeln *ritus* der *manumissio per vindictam,* über den bisher das Beste von Ang. Politian. Syllog. 1, 98 gesagt ist, hat Unterholzner auf folgende Art aufgeklärt: Die Benennung dieser Art von Freilassung, *manumissio per vindictam*, scheint eben so wie der ganze *ritus* von einer *vindicatio in libertatem* auszugehen. Es konnte nämlich diese *manumissio* nur vor einer Obrigkeit vorgenommen werden (Ulp. 1, 7), obgleich in der spätern Zeit wenigstens es nicht nöthig schien, dass die Obrigkeit auf der Amtsbühne *(tribunal)* sitze (§. 2. Inst. de Libertin. 1, 5), oder auch nur einen Amtsdiener bei sich habe (fr. 8 de manum. vind. 40, 2). Dabei trat dann nothwendig ein *assertor in libertatem* auf, der sich dabei der Formel, *Hunc hominem liberum esse aio ex iure Quiritium*, bedient haben mag. Um aber diesem *assertor in lib.* gleichsam eine Veranlassung zur Ausübung seines Amtes zu geben und so den ganzen *ritus* einzuleiten, scheint es natürlich, dass dieser von dem Herrn dadurch eröffnet wurde, dass er den freizulassenden Sklaven als solchen behandelte und ihn mit einer Ruthe *(vindicta)* schlug (Schol. Pers. ad Sat. 5, 88, wo *a praetore* mit *manumittendi* zu verbinden ist, nicht mit dem folgenden *pulsantur.* Vgl. Claudian. Cons. 4. Honor. 613 und Sidon. Carm. 2 ad Anth. v. 545, wo nicht besonders an eine Ohrfeige zu denken ist) daher auch Plautus im Mil. Glor. 4, 1, 15 von einer durch die *festuca* frei gewordenen spricht. Jede *vindicatio* wurde ja mit einer *vis civilis* eröffnet (Gell. 20, 9). War in Folge dieser Behandlung der *assertor libertatis* mit seinem Anspruch aufgetreten, so war es nun wieder an dem Herrn, sich darüber zu erklären. Diese Erklärung bestand natürlich in einem Aufgeben seines Rechts, welches er theils durch Worte kund that *(hunc hominem liberum esse volo)* theils auch dadurch ausdrückte, dass er den Sklaven, den er bisher festgehalten hatte, losliess (Fest. v. *manumitti*). Dabei mag es denn gewöhnlich gewesen sein, dass der Herr, indem er den Sklaven losliess, ihn im Kreise herumdrehte, welchen Gebrauch Persius erwähnt Sat. 5, 75 sqq. Eine Nachahmung dieses feierlichen Gebrauchs scheint

Imposita haud umquam misera formidine privet?
Adde super dictis, quod non levius valeat: nam
Sive vicarius est qui servo paret, uti mos
Vester ait, seu conservus, tibi quid sum ego? nempe
Tu, mihi qui imperitas, alii servis miser atque
Duceris ut nervis alienis mobile lignum.

es, wenn bei Appian Labeo auf dem Todbette bei einer *manumissio inter amicos* seinen Sklaven bei der Hand ergreift und herumdreht. Den Beschluss machte, der Natur der Sache gemäss, die Erklärung des Prätors, dass der Sklave frei sei. In spätern Zeiten fand man es bequemer, das, was der Herr von Rechtswegen bei dieser *manumissio* zu thun hatte, Amtsdienern zu überlassen. Dies finden wir schon bei Persius Sat. 5, 175. Vgl. Ulpian fr. 23 de manum. vind. und Boëthius ad Topic. l. l. Bei solchen Abweichungen von dem ursprünglichen Gebrauch konnte leicht die wahre Bedeutung desselben schon bei den Römern allmählig vergessen werden, wie dies der Fall sowohl bei dem angeführten Scholiasten des Persius, als bei Claudian und Sidonius sein mag, welche die *impositio virgae* für das hervorstechendste und wichtigste gehalten zu haben scheinen. — v. 77. *formidine privet.* So *privare* f. *liberare* auch bei Cicero, *privare aliquem iniuria, exilio, molestia, dolore.* Wie *carere febri, dolore, suspicione, culpa.* — v. 78. *Adde super dictis. Super* hat Bentl. für *supra* aus acht Codd. aufgenommen. Schwerlich bedeutet auch *supra dicta* irgendwo, was es hier bedeuten müsste, das unmittelbar vorher gesagte. *Adde super* f. *superadde, adde insuper.* Daran schliesst sich aber vermöge der Stellung als Dativ *dictis,* welches Bentl. als Ablativ zu *levius* zieht. — v. 79. *Sive vicarius est.* Ein Sklav durfte von seinem Spargute *(peculium)* sich wieder einen halten, der für ihn Dienste that und dann zu seinem *peculium* gehörte. Dieser hiess *vicarius.* Ulpian. l. 15. tit. 1. leg. 17 *Si servus meus ordinarius vicarios habeat, id quod vicarii mihi debent, an deducam ex peculio servi ordinarii?* Vgl. Plaut. Asin. 2, 4, 28. Martial. 2, 18, 7. *Conservus* dagegen, *σύνδουλος*, wer mit andern als Sklav einem Herrn dient. — Ihr Römer, sagt der Sklav hier, nennt einen solchen Sklaven *vicarius;* er könnte auch *conservus* heissen. Heisse er wie er wolle, ich bin ein *conservus* mit dir, denn du bist selbst andern ein Sklav. [— v. 81. *alii* nach Bland. näml. *libidini, cupiditati,* welche collectiv, als Ein Herr, gedacht wird, wie v. 93 *urget enim dominus.* Hdf. u. a. *aliis.*] — v. 82. *Duceris ut nervis alienis.* Schol. Cruq. *notatur ludus quidam, quo simulacra lignea nervis moveri et agitari solent.* Die sogenannten *νευρόσπαστα,* Marionetten, *σιγιλλάρια νευροσπαστούμενα* bei M. Antonin. 7, 3, deren schon bei den

Quisnam igitur liber? Sapiens, sibi qui imperiosus;
Quem neque pauperies neque mors nec vincula terrent;
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in se ipso totus teres atque rotundus,

Aegyptiern Herodot 2, 48 erwähnt. Appul. de Mundo p. 125 *illi qui in ligneolis hominum figuris gestus movent, quando filum membri, quod agitari solet, traxerint, torquebitur cervix, nutabit caput, oculi vibrabunt, manus ad ministerium praesto erunt nec invenuste totus videbitur vivere.* Dasselbe Bild von derselben Sache bei Plato de Legg. 1, p. 644 E. *τόδε δὲ ἴσμεν, ὅτι ταῦτα τὰ πάθη ἐν ἡμῖν οἷον νεῦρα ἢ σμήρινθοί τινες ἐνοῦσαι σπῶσί τε ἡμᾶς καὶ ἀλλήλαις ἀνθέλκουσι.* Vgl. Gatak. zu Antonin. 7, 3. Casaub. zu Pers. 5, 129. Intpp. zu Petron. Satir. c. 34, p. 163. Da Bentl. eingesteht und selbst beweist, dass dergleichen Puppen gewöhnlich von Holz waren, warum schrieb er hier aus blosser Vermuthung *signum? Lignum,* ein blosses Holz, scheint hier absichtlich für *signum* gewählt. — v. 83. *Quisnam igitur* (nun aber) *liber?* [Vielm. denn nun, wie 1, 1, 101.] Eine Frage in stoischer Manier. Vgl. 2, 3, 58. — *sibi qui imperiosus,* bei Plin. H. N. 34, 8 *imperiosus sui, ἐγκρατὴς ἑαυτοῦ.* Senec. de Benef. 5, 7 *Quem magis admiraberis, quam qui imperat sibi, quam qui se habet in potestate?* Id. Epist. 75 *Quaeris, quae sint ista?* (die höchste Stufe der Weisheit) *non homines timere, non deos; nec turpia velle nec nimia; in se ipsum habere maximam potestatem; inaestimabile bonum est suum fieri.* — v. 85. *Responsare,* trotzen. S. zu 2, 4, 18. — v. 86. *in se ipso totus. Est totus in se ipso, πᾶς ἐστιν ἐν ἑαυτῷ, omnia sua in se reposuit, nihil quicquam suum nisi se putat, omnia sua in se collegit, nihil extra se sui ponit,* wie Seneca dies in der stoischen Sprache an mehreren Stellen ausdrückt. S. hier Bentl. Cic. Parad. 2 *Non potest non beatissimus esse, qui totus aptus est ex sese, qui in se uno sua ponit omnia.* — *teres atque rotundus,* gerund[illegible] und kuglicht. Nachahmend Auson. Id. 16 *Vir bonus et sapien*[illegible]*m vix repperit unum Millibus e multis hominum consultus* [illegible]*udex ipse sui totum se explorat ad unguem: Quid procere*[illegible]*rat, quid o*[illegible] *vulgi, Securus, mundi instar habens* [illegible]*que ro*[illegible] *Externae ne quid labis per levia* [illegible] den Alten die vollkommenste, dah[illegible] Empedokles, Plato, die Stoiker, [illegible] p. 33 B. *Καὶ σχῆμα δὲ ἔδωκεν* [illegible] *καὶ ξυγγενές· τῷ γὰρ τὰ πάν*[illegible] *πρέπον ἂν εἴη σχῆμα τὸ π*[illegible] *διὸ καὶ σφαιροειδὲς ἐκ μ*[illegible] *κυκλοτερὲς αὐτὸ ἐτορ*[illegible]

Externi ne quid valeat per leve morari;
In quem manca ruit semper fortuna. Potesne
Ex his ut proprium quid noscere? Quinque talenta
Poscit te mulier, vexat foribusque repulsum
Perfundit gelida; rursus vocat. Eripe turpi
Colla iugo: Liber, liber sum, dic, age. Non quis.
Urget enim dominus mentem non lenis et acres
Subiectat lasso stimulos versatque negantem.
Vel, cum Pausiaca torpes, insane, tabella,

ἑαυτῷ σχημάτων. Aehnlich unserer Stelle M. Antonin. 8, 41 *τὰ τοῦ νοῦ ἴδια οὐδεὶς ἄλλος εἴωθεν ἐμποδίζειν· τούτου γὰρ οὐ πῦρ, οὐ σίδηρος, οὐ τύραννος, οὐ βλασφημία, οὐχ ὁτιοῦν ἅπτεται, ὅταν γένηται σφαῖρος κυκλοτερὴς,* und 12, 3 *ἐὰν χωρίσῃς τοῦ ἡγεμονικοῦ τούτου (τοῦ νοῦ) τὰ προσηρτημένα ἐκ προσπαθείας . . ποιήσῃς τε σεαυτὸν, οἷος ὁ Ἐμπεδόκλειος Σφαῖρος κυκλοτερὴς δίνῃ περιηγέϊ γαίων . ., δυνήσῃ . . ἀταράκτως καὶ εὐγενῶς καὶ ἵλεως τῷ σαυτοῦ δαίμονι διαβιῶναι.* [Vielm. inhärirt *totus* den zwei folgenden Adjectivis, wie Cic. Par. 2 *totus aptus ex se,* durch und durch, im Sinn von *πᾶν δεῖμα, πᾶσα βλάβη* Soph. Phil. El. 301. Auf Bentl. Bedenken: *quasi aliquis extra se rotundus esse possit,* ist die Antwort: *in se ipso* heisst *intra animum,* und die Schönheit der Seele, *rotunditas,* welche in sich ruht, steht der Characterstärke, *fortitudini,* entgegen, welche nach aussen thätig ist, gegen die eigenen Leidenschaften und die Aussenwelt. Dagegen kann *in se ipso totus* schwerlich den bedeuten, *qui in se uno ponit omnia.* In allen Beispielen Bentleys steht das für diesen Begriff durchaus unentbehrliche *ponere* dabei.] — v. 87. *Externi n quid.* Schol. Cruq. *τὰ τῶν ἐκτὸς, externa et fortunae bona (et mala).* [— *per leve* d. h. *propter laevitatem.*] — v. 88. *In quem manca. Mancus* eigentlich von den Händen, was *claudus* von den Füssen ist. Ulpian. Dig. l. 21. tit. 1. leg. 12 *sciendum, scaevam non esse morbosum, praeterquam si imbecillitate dextrae validius sinistra utatur, sed hunc non scaevam, sed mancum esse dicimus.* — v. 89. *noscere,* in Prosa *agnoscere.* — *Quinque talenta.* Vgl. 1, 2, 120. — v. 90. *foribusque repulsum* f. *dum foribus repelleris,* wie Virg. Aen. 1, 69 *submersasque obrue puppes.* — v. 95. *Vel cum Pausiaca. Vel* hier nicht, wie es von Tursellinus in diesem Gebrauch erklärt wird, blos für *velut, exempli gratia,* sondern in dem Sinn, *ut alia omittam; hoc unum afferre satis est,* unser schon. [Vielm. oder, *vel ut hoc utar,* um auf ein zweites Beispiel überzugehen, von der Liebesraserei zur Kunstraserei.] Höchst ähnlich ist die Stelle in Cic. Parad. 5, 2 *Echionis tabula te*

Quî peccas minus atque ego, cum Fulvi Rutubaeque
Aut Placideiani contento poplite miror
Proelia rubrica picta aut carbone, velut si
Re vera pugnent, feriant, vitentque moventes

stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti. Mitto, unde sustuleris et quomodo habeas. Intuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video, servum te esse ineptiarum omnium iudico. — *Pausiaca.* Pausias, ein berühmter Maler zu Sicyon ums J. 370 v. Chr., gross vorzüglich in kleinern enkaustischen Gemälden, daher hier *Pausiaca tabella.* Plin. 35, 40 *Parvas pingebat tabellas maximeque pueros.* Eine Copie eines seiner berühmtesten Stücke, *Stephaneplocos,* die Kranzflechterin, genannt, weil es seine Geliebte, eine Blumenhändlerin, darstellte, hatte Lucull zu Athen für zwei Talente gekauft. Doch malte er auch grosse Stücke. Plin. l. l. Vgl. Pausan. 2, 27, 3. — *torpes* schön hier für *stupes.* — *insane.* S. zu 2, 2, 33. — v. 96. *Fulvi Rutubaeque.* Schol. Cruq. *Nomina sunt gladiatorum.* Der *editor* eines *muneris gladiatorii* kündigte das Kampfspiel nicht blos durch *libellos* an, die abgeschrieben, verkauft und sogar in die Provinzen versendet wurden, sondern auch durch ausgehängte Abbildungen der Gladiatoren, welche auftreten sollten, in ihrer Tracht und Stellung während des Kampfes. Plin. H. N. 35, 33 *Libertus Neronis cum daret Antii munus gladiatorium, publicas porticus investivit pictura, ut constat, gladiatorum ministrorumque omnium veris imaginibus redditis. . . Pingi autem gladiatoria munera atque in publico exponi coepta a C. Terentio Lucano. Is avo suo . . triginta paria in Foro per triduum dedit tabulamque pictam in nemore Dianae posuit.* Vgl. Lips. Saturn. 2, 18. In der Regel mochten diese Bilder fürs Volk sehr roh sein, blos mit Röthel oder Kohle gezeichnet. Hier sind also damals lebende Gladiatoren genannt, und der hier genannte *Placideianus* (od. *Pacideianus*) ist nicht der schon von Lucilius bei Non. 4, 62 erwähnte grosse Gladiator gleiches Namens (Vgl. Cic. de opt. gen. Orat. 6. Tusc. 4, 21. Epist. ad Q. Fr. 3, 4), den man hier hat finden wollen, es müssten denn hier alte irgendwo, etwa in einer Schenke, aufgehängte Bilder jener längst verstorbenen Gladiatoren gemeint sein. [Davus nennt absichtlich zwei unberühmte Gladiatoren der Gegenwart, und Einen berühmten der Vorzeit.] — v. 97. *contento poplite.* Schol. Acr. *Quoniam gladiator, dum dimicat, extendit suum poplitem; aut quia, dum attentus aliquid spectat (servus), erigit se et extendit poplitem suum.* Schol. Cruq. *Utrum ipse an illi gladiatores picti?* Offenbar das letztere, s. v. a. *proiecto pede;* indem im Kampfe der Gladiator den einen Fuss vorstreckt, *contendit poplitem. Contento poplite* schliesst sich an die vorhergehenden Genitiven. [Vielm. mit angestrengten Kniekehlen, und ohne durch langes

Arma viri? Nequam et cessator Davus; at ipse
Subtilis veterum iudex et callidus audis.
Nil ego, si ducor libo fumante; tibi ingens
Virtus atque animus coenis responsat opimis?
Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
Tergo plector enim: quî tu impunitior illa,
Quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?
Nempe inamarescunt epulae sine fine petitae,
Illusique pedes vitiosum ferre recusant
Corpus. An hic peccat, sub noctem qui puer uvam

Stehen und Sehen ermüdet zu werden.] — v. 100. *cessator.* Eben so *cessare* von zu langem Ausbleiben des Sklaven Epist. 2, 2, 14 *Semel hic cessavit et, ut fit, in scalis latuit metuens pendentis habenae,* wo die Schol. *simpliciter et lenissime fatetur fugitivum.* — v. 101. *callidus,* Kunstkenner. Vgl. 2, 3, 23. — v. 102. *Nil ego.* Schol. Cruq. *audio, dicor, homo nullius momenti et nihili. Nihil esse* f. *nihil posse* oder *nullius pretii esse* ist ein häufiger Ausdruck, wie im Griech. *οὐδέν εἰμι.* — *libo fumante. Libum* ein Backwerk, besonders zum Opfer, aus Mehl, Käse, Oel u. dergl. mit Honig überstrichen. Die Bereitung lehrt Cato de R. R. 75. — v. 103. *responsat.* Schol. Cruq. *repugnat, renuntiat, resistit* (wie v. 85); *omnia ironicos, quasi dicat, non spernis opimas escas, sed ultro eas appetis.* Die Ironie liegt in *ingens virtus atque animus.* Den Satz *tibi ingens . . opimis* nehmen wir mit Bentl. als eine Frage. — v. 104. *est cur.* S. zu 1, 2, 111. — v. 105. *Tergo plector enim. Enim* hier in der dritten Stelle wie bei Lucret. 1, 681 *Nil referret enim quaedam decedere,* und selbst in der Prosa. Cic. ad Att. 14, 6 *Odiosa illa enim fuerant.* Liv. 3, 50 *Illis quoque enim filias . . esse,* wie oft im Gr. *γὰρ* in die vierte Stelle und noch weiter zurücktritt. S. Hemsterhus. zu Lucian. Dial. Mort. 25 init. — *quî tu impunitior.* Schol. Cruq. *quomodo dicis te minus puniri quam me, cum tu magis pendas luxuriae poenas, quam ego? Nam ego quidem vapulo, tibi autem multo cibo et cruditate vexatur ac debilitatur corpus.* [Richtiger Orelli: nach welchem Naturrecht bleibst du ohne Strafe, wenn du deinem Appetit folgst? ganz wie Pers. 5, 129 *quî tu impunitior exis atque hic?*] — v. 106. *obsonia,* kostbare Fische, wie *obsonium, ὄψον,* vorzüglich von Fischen. — v. 107. *inamarescunt.* Vgl. 2, 2, 75. — v. 108. *Illusique pedes. Illusi, qui cum stare se posse credunt et volunt, vacillant.* — v. 109. *An hic peccat.* Eine einfache, mehr griechische als römische Zusammenstellung der Gegensätze, nach der gewöhnlichen lat. Verbindung: *An, cum hic peccet, sub noctem qui puer uvam furtiva*

Furtiva mutat strigili; qui praedia vendit,
Nil servile gulae parens habet? Adde, quod idem
Non horam tecum esse potes, non otia recte

mutat strigili, nihil is, qui praedia vendit gulae parens, servile habet? So 2, 3, 211 *Aiax cum immeritos occidit, desipit, agnos; Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis, Stas animo?* Demosth. in Leptin. extr. *θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ τοῖς μὲν τὸ νόμισμα διαφθείρουσι θάνατος παρ' ὑμῖν ἐστιν ἡ ζημία, τοῖς δ' ὅλην τὴν πόλιν κίβδηλον καὶ ἄπιστον ποιοῦσι λόγον δώσετε.* Cic. pro Milon. 31 *Est, est profecto illa vis (numen divinum), neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu,* wo selbst Grävius anstiess, weil ihm die Structur fremd war, ganz dieselbe wie bei Lysias p. 887 ed. Reisk., *Οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν, μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης, ἀλλ' ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτὴν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη.* Vgl. m. N. zu Plat. Gorg. §. 144. — *sub noctem,* im Dunkel, um nicht bemerkt zu werden. — v. 110. *mutat uvam furtiva strigili.* Keine *hypallage* statt *mutat strigilem uva. Mutare* heisst hier vielmehr eintauschen, wie mit dem Accusativ allein Od. 2, 16, 18 *quid terras alio calentis sole mutamus?* (S. dort Bentl.) und in dem Ausdruck *locum ex loco, sedem ex sede mutare,* wie im Griech. *μεταβάλλειν, μεταλλάττειν, μεταμείβειν τι,* etwas durch einen Tausch bekommen. S. m. N. zu Plat. Phaedr. §. 39. Doch bedeutet in solcher Verbindung *mutare* und *permutare* gewöhnlicher unser vertauschen. Die gemeine Structur wäre daher freilich hier, *qui uva strigilem mutat.* Wie hier, Od. 1, 17, 1. 2, 12, 23. 3, 1, 47. Epod. 1, 27. 9, 28. Plin. H. N. 34, 17 *India neque aes neque plumbum habet, gemmisque suis ac margaritis haec permutat.* — *strigili,* Schol. Cruq. *instrumentum est aeneum, quo sudorem solent in balneis homines detergere deradereque,* griech. *στλεγγίς,* auch in der *palaestra* gebraucht, den mit dem Salböl vermischten Schweiss abzustreichen. Vgl. Dousae Praecidan. 1, 24. [— v. 111. *gulae parens* seinem Gaumen zu Liebe, gehört noch zu *vendit,* nicht zu *habet.*] — v. 112. *Non horam tecum esse potes.* Schol. Acr. *non es tecum h. e. non es sanus.* Dies hiesse *non es penes te* (Sat. 2, 3, 273) oder *apud te.* Und welche Beschuldigung wäre dies! Der Ausdruck wird durch das Folgende, *non otia recte ponere (potes) teque ipsum vitas* erklärt. Senec. de Tranq. An. 2 *Aliud ex alio iter suscipitur et spectacula spectaculis mutantur; ut ait Lucretius, hoc se quisque modo semper fugit. Sed quid prodest, si non effugit? Sequitur se ipse et urget gravissimus comes.* Vgl. die Stelle bei Lucret. 3, 1076 sqq. [— *otia ponere* d. h. *consumere,*

Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro,
Iam vino quaerens, iam somno fallere curam;
Frustra; nam comes atra premit sequiturque fugacem.
Unde mihi lapidem? Quorsum est opus? Unde sagittas?
Aut insanit homo aut versus facit. Ocius hinc te
Ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

insumere. Cic. Att. 6, 2 *Ibi cum mensem Iunium consumpsissem . . Quintilem in reditu ponere (cogitabam).*] — v. 113. *fugitivus et erro.* [nach Bland. vet.] Voss nach der Lesart *fug. ut erro:* wie ein flüchtiger Sklav, der umhertrollt. Ulpian. Dig. l. 21. tit. 1. fr. 17 *Erronem definit Labeo pusillum fugitivum esse et ex diverso fugitivum magnum erronem esse, sed proprie erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur et, temporibus in res nugatorias consumptis, serius ad dominum redit. Fugitivus* verhält sich zu *erro* unter den Sklaven, wie unter den Soldaten *desertor* zu *emansor.* Dig. l. 49. Tit. 16. l. 4. §. 14 *Levius delictum emansionis habetur, ut erronis in servis, desertionis gravius, ut in fugitivis.* [vielm. *ut fugitivi.*] *Ut erro* für *et erro* ist also ein blosser Schreibfehler. — v. 115. *comes atra premit.* Vgl. Od. 2, 16, 21. 3, 1, 39. — v. 116. *Unde mihi lapidem?* S. zu Sat. 2, 5, 102. — v. 117. *Aut insanit homo aut versus facit.* Vgl. Sat. 2, 3, 321 mit der Anm. — v. 118. *opera nona.* Aus acht Sklaven bestand also die *familia rustica* des Horaz.

VIII.

Es bedarf keiner Erörterung, wie viel diese Satire bei der Voraussetzung gewinnt, dass, wie unser Dichter so oft die Namen von Personen in erdichtete von ähnlichem Klange verändert hat, so hier unter dem Namen *Nasidienus* ein anderer verborgen liege, den wenigstens ein Theil der Leser aus dem v. 58 angegebenen Zunamen *Rufus*, noch mehr aus der ganzen Darstellung leicht errieth. Nichts ist wahrscheinlicher als dass, wie schon Lambin vermuthet hat, hier der Gegenstand des Spottes der von Sueton. Aug. 66 genannte *Salvidienus Rufus* sei, von dem es dort heisst: *Neque — temere ex omni numero in amicitia eius (Augusti) afflicti reperientur praeter Salvidienum Rufum, quem ad consulatum usque, et Cornelium Gallum, quem ad praefecturam Aegypti, ex infima utrumque fortuna, provexerat. Quorum alterum* (Gallum) *res novas molientem damnandum Senatui tradidit: alteri* (Nasidieno) *ob ingratum et malevolum animum domo et provinciis suis interdixit.* Alles war bei dem Gastmale, wovon hier Fundanius, der Sat. 1, 10, 42 gerühmte Komiker, dem Horaz eine Schilderung macht, von dem Wirth darauf berechnet, vor Mäcen, dem zu Ehren der Schmaus gegeben wurde, mit seinem Reichthum, seiner Pracht und seinem Geschmack in kunstvoller und feiner Anordnung des Ganzen zu prunken, und doch war es nicht möglich, alles linkischer, geschmackloser und widriger einzurichten und sich selbst dabei lächerlicher zu benehmen, als hier vom Anfang des Males bis zu Ende der sogenannte Nasidienus thut, ein, wie die ganze Darstellung zu erkennen giebt, *ex infima fortuna provectus;* mit Wielands Worten, eine lächerliche Karikatur von Geiz und Ver-

schwendung, von Hoffahrt und Niederträchtigkeit, von Eitelkeit und Leichtgläubigkeit, und bei einer Menge kleiner Ansprüche an Geschmack und Lebensart ein platter, leerer und langweiliger Mensch, ohne Geist, ohne Erziehung, ohne Welt. Auch der jetzige Leser wird kaum in einer der übrigen Satiren so viel Komisches und Lächerliches zusammengedrängt finden, als in dieser: wie viel mehr der römische? Denn besonders in dem, was hier von der Folge, der Anordnung und Zubereitung der Speisen gesagt wird, können wir jetzt den Spott kaum ahnen. Hier würde die Gelehrsamkeit eines Salmasius oder Böttiger nicht ausgereicht haben, die lächerlichen Fehler alle ins Licht zu setzen, die bei diesem Schmause gegen Sitte und Anstand begangen waren.

[Ueber diese Satire habe ich mich ausführlich in einem academischen Programm: *de coena Nasidieni, Erlangae 1854,* ausgesprochen. Die Bemerkungen zu einzelnen Stellen sind dem Commentar einverleibt; über die Satire selbst noch folgendes:

1. Inwiefern diese Satire viel durch historische, jedenfalls sehr problematische Hypothesen gewinnt, sehe ich nicht ein. Sie bleibt interessant und schön, auch wenn sie reine Erdichtung ohne irgend eine satirische Anspielung ist. Liegt aber durchaus dem Helden des Gedichtes ein berüchtigtes Individuum, und dem Herabfallen des Teppichs eine thatsächliche, stadtkundig gewordene Anekdote zu Grunde, so steigt wenigstens dadurch Horaz als Dichter nicht eben höher.

2. Der Character der Hauptperson Nasidienus und mit ihm die Idee des Ganzen wird in Folge eines Vorurtheils ganz irrig aufgefasst. Nasidienus ist weder ein Geizhals (wogegen auch Düntzer protestirt), noch ein plumper Emporkömmling, sondern nur das Ideal eines reichen Gastronomen, der den Bauch oder vielmehr den Gaumen zu seinem Gott macht, und bei seinen vornehmen Standesgenossen in aller Unschuld und Gutmüthigkeit dieselbe Gesinnung als selbstverständlich voraussetzt; dabei Meister in seinem Fach, und nichts weniger als knausernd, überhaupt durchaus wohlwollend; nicht einmal grossthuerisch, noch eitel auf den Besuch eines Mäcenas; aber freilich beschränkt und ohne geistige Bildung, daher seinen geistreicheren Gästen langweilig und lästig. Aehnlich schildert ihn schon Acro: *Nasidienus eques Romanus in aliis elegans, in enumeratione*

autem lautitiarum suarum putidus. Die neueren Ausleger dagegen, geleitet vom Schol. Cruq., sehen in ihm einen grossthuerischen albernen Geizhals und finden wo möglich in jedem seiner Worte und Handlungen einen neuen Beweis bald seiner Knauserei und bald seiner Grossthuerei, bald seines Hochmuths und bald seiner Gemeinheit, bald seiner Superfeinheit und bald seiner Unwissenheit in der Gastronomie — wenn mit Recht, so wäre Horazens Einfall, den Mäcenas in einem solchen Haus, bei einem solchen Wirth als Gast, wenn auch nur als stumme Person, miterscheinen zu lassen, eine unbegreifliche Tactlosigkeit In den Augen toleranter Weltmänner, zu denen Mäcenas mehr als Horaz gehörte, musste dieser historische oder ein so gedichteter Nasidienus nur eine an sich unbedeutende, durch eine unschuldige Monomanie markirte, keineswegs aber eine lächerliche oder verächtliche Persönlichkeit sein. Und ein absoluter Tropf wäre so wenig ein würdiger Gegenstand für eine Satire, als der Held einer Tragödie ein ausgemachter Schurke sein darf — wenn Horaz nicht für den Pöbel dichte!

Teuffel in seiner Fortsetzung des Kirchnerischen Commentars setzt meiner Apologie und meinen übrigen Erläuterungen dieser Satire apodiktischen Widerspruch, zum Theil Spott entgegen, auf den ich bei der grundsätzlichen Sparsamkeit und Kürze meiner Zusätze keine Rücksicht genommen. Seine Versicherung, dass mein Erklärungsversuch von *maris expers* v. 15 „wohl immer neu bleiben werde, so lange man auf rationelle Wortstellung Werth lege“, und seine vorgebrachten Zweifel erwarten kaum eine Entgegnung; und mancher andere Angriff beruht auf einer Differenz zum Theil sittlicher Anschauungen und Gefühle, welche eine Verständigung kaum hoffen lässt; z. B. hatte ich es „ein gemeines Benehmen“ genannt, wenn v. 78 die Gäste wirklich, wie man glaubt, den Augenblick, wo der Hauswirth den Saal verlässt, benützten, um sich unter sich ungestört über ihn lustig zu machen. Teuffel zu v. 78 dagegen nennt es „ein harmloses Vergnügen“, denn ich dürfe mir die Gäste nicht als „Hungerleider“ vorstellen, welche „für das Genossene“ hätten dankbar sein sollen! Ich glaube fest, dass die Mehrzahl unter den Lesern des Horaz mein Gefühl von Anstand und nobler Gesinnung theilt, nicht die allerdings freiere

Ansicht Teuffels, wenn sie auch meiner Erklärung jener *susurri*, „sie besprechen sich in der momentanen Abwesenheit des Wirths über die Räthlichkeit eines baldigen Aufbruchs" nicht eben so beistimmen. Oder hält Teuffel das sittliche Gefühl, dass ein Gast zu seinem Wirth, dessen Einladung er freiwillig angenommen hat, gleichviel ob als „Hungerleider" oder aus anderen Ursachen, und selbst dann, wenn sein Erscheinen dem Wirth mehr Ehre bringt, als ihm selbst, doch jedenfalls in einem Pietätsverhältniss steht, — hält er dies für ein blos modernes Gefühl und ein blos conventionelles, den Alten fremdes Gesetz?]

Ut Nasidieni iuvit te coena beati?
Nam mihi convivam quaerenti dictus here illic
De medio potare die. Sic ut mihi numquam

V. 1. *Ut Nasidieni* . . *ut* fragend f. *quomodo*, wie Epist. 1, 3, 12 und bei Plautus. In *Nasidienus* ist, wie man v. 75 u. 84 sieht, die zweite Silbe kurz; hier bildet also das folgende *d* und *i* (als *jod* gesprochen) eine Position; *Nasidieni* viersilbig wie bei Virgil *arjete, abjetibus, Genva, Tenvia*. S. hier Bentl. — *beati, opulenti*, eine bekannte häufige Bedeutung, wie so oft im Griech. *εὐδαίμων*, *ὄλβιος*, *μάκαρ* für *πλούσιος*. — v. 2. *Nam mihi convivam quaerenti*. So Bentl. nach einer Citation bei Priscian. p. 1011; eine dem Ohr gefälligere Wortstellung als die aller übrigen Bücher, *Nam mihi quaerenti convivam*. Leicht lässt sich das hier bei *dictus* fehlende *es* einschieben, *quaerenti es dictus*, aber jeder Leser ergänzt dies hier sogleich, wie in Plat. Theaetet. 4 *Σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι καὶ δικαίως· ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα* das bei *ἄξιος* fehlende *εἶ*. — *here* f. *heri* häufig bei Plautus, auch bei den spätern Dichtern, Ovid, Iuvenal, Martial u. a., ja Quintilian sieht die Schreibart *heri* für einen Archaismus an 1, 7, 22 *Here nunc E littera terminamus: at veterum Comicorum adhuc libris invenio, Heri ad me venit*. Denn von der Aussprache sagt er 1, 4, 8, *in Here neque E plane neque I auditur*. — v. 3. *De medio potare die*. Die *coena* fing bei den ältesten Römern in der Regel mit Sonnenuntergang an, also in der 12. Stunde (S. zu 1, 5, 23), nachher in der 10., zu Martials Zeiten in der 9. Wer früher ass, wie an festlichen Tagen, von Schwelgern auch an andern geschah, von dem hiess es *de die coenare* oder *potare*, und das *convivium* hiess *tempestivum*, welches oft um Mittag anfing, *de medio die* (*media de luce* Epist. 1,

In vita fuerit melius. Dic, si grave non est,
Quae prima iratum ventrem placaverit esca.
In primis Lucanus aper: leni fuit Austro
Captus, ut aiebat coenae pater; acria circum,
Rapula, lactucae, radices, qualia lassum

4, 34), und bis tief in die Nacht, ja bis zum andern Morgen währte. S. Lips. Excurs. zu Tacit. Ann. 14, 2. Vgl. Bentl. zu Epist. 1, 18, 91. [Denn schon vor Abend schwelgen heisst dem Tag die ihm gebührende Arbeitszeit widerrechtlich entziehen, *detrahere,* als Tagedieb. Carm. 1, 1, 20 *partem solido demere de die.*] — v. 4. *Dic, si grave non est.* So alle Mss. und ältern Edd., nicht *da,* welches übrigens nicht nur in Virg. Eclog. 1, 19 für *dic* vorkömmt, sondern auch in Cic. Acad. 1, 3 *sed da mihi nunc, satisne probas?* Wie bei Terent. *dabo* f. *dicam,* und *datur* öfter bei Dichtern f. *dicitur.* — v. 5. *iratum ventrem.* Vgl. 2, 2, 18. — v. 6. *In primis Lucanus aper.* Das Voressen *(gustatio, promulsis)*, was aus Eiern, Salaten, Muscheln u. dergl. bestand (S. Lips. Antiq. Lectt. 3, 1), übergeht hier Fundanius auf die Frage, welche Speise zuerst den Hunger gestillt habe; denn bei dem Voressen wurden nur den Appetit reizende Näschereien gegeben. Oder hatte Nasidienus keine *gustatio* gegeben, sondern das Mahl mit dem Eberbraten angefangen und die reizenden Sachen statt des Voressens umhergelegt, so dass sich sogleich hierin die Bewirthung als auffallend ankündigte? Wie die Speisen bei diesem Schmause seltsam durch einander aufgetragen waren, wird die folgende Beschreibung lehren. Darauf deutet wohl das *In primis.* [mit zuerst, nicht *primum.*] — *Lucanus.* Schol. Cruq. *valentissimus.* Vgl. 2, 3, 234. — *fuit.* Schol. Acr. *deest qui.* Eine Andeutung der richtigen Interpunction *In primis Lucanus aper (placavit ir. ventrem): leni (is) fuit Austro capt.* — *leni Austro,* bei mildem Südwind, nicht während der heisse Sirocco wehte, der alles sogleich in Fäulniss bringt (Vgl. 2, 2, 41); der milde Südwind hatte ihn blos mürbe gemacht. Schol. Porph. *Hoc ideo quia affirmant, lassam (l. laxam) carnem apri, i. e. irrequietam (l. i. e. vietam) meliorem esse.* Gesner sagt: *Forte ita excusavit Nasidienus rancidum aprum.* Das Lächerliche liegt hier darin, dass der Wirth selbst auf die Güte des Gerichts aufmerksam macht, wie v. 43 ff. v. 92. — v. 7. *coenae pater.* Vielleicht ein im Sprachgebrauch üblicher Ausdruck f. *coenae auctor, praebitor, dominus.* Wie im Griech. *πατὴρ* für *auctor, πατὴρ λόγου, δόγματος, βίβλου* u. dergl. Casaub. zu Athen. 1, 1, p. 3. Wernsdorf. zu Himer. Or. 13, 8. — v. 8. *Rapula,* Radieschen. S. zu 2, 2, 43. [*acria* ist Substantiv, scharfe Dinge, mit sechs Appositionen; vgl. zu 2, 4, 59. Bei Hdf. *acria rapula.*] — *lactucae.* S. zu 2, 4, 59. —

Pervellunt stomachum, siser, allec, faecula Coa.
His ubi sublatis puer alte cinctus acernam

radices. Schol. Cruq. *ῥάφανοι.* Vorzugsweise vom Rettich gebrauchen *radix* auch die Script. R. R. z. B. Pallad. 1. tit. 35 *Praecipue ubi radices et rapa nascuntur.* Ovid. Metam. 8, 666 *Intubaque et radix et lactis massa coacti.* — v. 9. *Pervellunt.* Schol. Acr. *cum quadam delectatione pungunt, suscitant.* — *siser*, *σίσαρον*, *Sium Sisarum Linn.* Plin. 20, 17 *Siser . . stomachum excitat, fastidium absterget, ex aceto laserpitiato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo.* Vgl. 19, 28 u. Schneid. im Ind. Script. R. R. — *allec, faecula Coa.* S. zu 2, 4, 73. — v. 10. *alte cinctus.* Schol. Cruq. *notat eius servos incomptos, inornatos et rudes.* In *alte cinctus* liegt wohl ein Spott auf den gegen den Anstand aufgeschürzten Sklaven; dann gewinnt an beissender Laune, was v. 70 der spottende Balatro sagt. Senec. de Brevit. vit. 12 *convivia mehercule horum non posuerim inter vacantia tempora, cum videam, quam solliciti argentum ordinent, quam diligenter exoletorum suorum tunicas succingant, quam suspensi sint, quomodo aper a coco exeat; quanta celeritate, signo dato, glabri ad ministeria discurrant: quanta arte scindantur aves in frusta non enormia; quam curiose infelices pueruli ebriorum sputa detergeant.* Philo de vita contemplat. p. 896 ed. Hoesch. von den an den Tischen aufwartenden Sklaven: *οἵ παῖδες ἔτι ὄντες οἰνοχοοῦσιν, ὑδροφοροῦσι δὲ βούπαιδες λελουμένοι καὶ λελειασμένοι, τά τε πρόσωπα ἐντρίβονται καὶ ὑπογράφονται καὶ τὰς τῆς κεφαλῆς τρίχας εὖ πως διαπλέκονται σφηκούμενοι· βαθυχαῖται γάρ εἰσιν· . . χιτῶνάς τε ἀραχνοϋφεῖς καὶ ἐκλεύκους ἐπαναζωσάμενοι, τὰ μὲν ἐμπρόσθια κατωτέρω τῶν ὑπὸ γόνυ, τὰ δὲ κατόπιν μικρὸν ὑπὸ τοῖς γονατίοις, ἑκάτερον δὲ μέρος οὐλοτέραις ταῖς σειραίαις ἐπιδιπλώσεσι κατὰ τὴν τῶν χιτωνίσκων συμβολὴν συστέλλοντες, ἐκ πλαγίων κόλπους ἀπαιωροῦντες, εὐρύναντες τὰ κοῖλα τῶν πλευρῶν ἐφεδρεύουσιν.* [Vielm. ohne allen Spott und Tadel; *alte cinctus* oder nach 2, 6, 107 *succinctus* war er, um desto flinker aufzuwarten.] — *acernam.* Schol. Cruq. *Et hoc notat eius sorditiem, quod pro divitiis non habuerit mensam citream aut vermiculatam.* Die kostbarsten runden Tischplatten waren damals aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des mauritanischen *citrus* verfertigt zu ungeheuren Preisen. S. Plin. 13, 29 sqq. Intpp. zu Petron. Satir. c. 119, p. 559. Wiewohl Plin. 16, 26 den Ahornbaum *operum elegantia ac subtilitate citro secundum* nennt, so mag doch hier in *acernam* allerdings ein Spott liegen, dass dieser *beatus* bei allem Prunk dennoch den Mäcen nicht einmal auf einer *mensa citrea* bewirthete. [Vielm. ohne Spott. Zu Horazens Zeit waren Ahorntische der modernste Luxus, 70 Jahre später Cederntische, während der Ahorn immer noch als das zweit-

Gausape purpureo mensam pertersit et alter
Sublegit, quodcumque iaceret inutile quodque
Posset coenantis offendere, ut Attica virgo
Cum sacris Cereris procedit fuscus Hydaspes
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers.

vornehmste Holz galt; vgl. Plin. H. N. 16, 26.] — v. 11. *Gausape purpureo.* Lucilius bei Priscian. 9, p. 870, *Purpureo tersit tunc latas gausape mensas. Gausape, es* als fem. u. *gausape, is* als neutr., *gausapa* u. *gausapum* (*ὁ γαυσάπης*), Leinewand, die im Faden und im Gewebe so gestampft war, dass sie an Zottigkeit wollenen Tüchern glich. S. Voss zu Virg. Georg. 4, 377, wo dasselbe die *tonsis mantelia villis* sind. Hier, wie bei Lucilius als Wischtuch gebraucht, bei Martial als Decke des Tisches 14, 138 *Nobilius villosa tegant tibi lintea citrum*, sonst als Kleidung (S. d. Intpp. zu Petron. Satir. 28, p. 100). Das *purpureum gausape* passte wohl nicht zum ahornen Tisch. — *pertersit.* Hierin lag wohl nichts Unschickliches; wenigstens wird eben so während des Schmausens der Tisch gereinigt in Petron. Satir. 47 *Nam commundatis ad symphoniam mensis tres albi sues in triclinium adducti sunt etc.* — v. 12. *Sublegit.* Schol. Cruq. *ἀνελέξατο.* Dieser Sklav hiess *analecta.* — v. 13. *ut Attica virgo.* Schol. Cruq. *sacerdos Cereris. Illas vult quas Tullius in Verrinis c a n e p h o r a s ait, quae sacra Cereris sublatis supra caput manibus in sportulis portare solebant.* (S. zu 1, 3, 10). *Ridet nimiam pompam in tenui apparatu.* Der Sklav trug also den Weinkorb wie eine *κανηφόρος* auf dem Kopfe in feierlichem langsamen Schritt. [aber nicht im Contrast mit einem *tenuis apparatus.*] — v. 14. *fuscus Hydaspes*, ein Sklav aus Indien, wie schon das Beiwort *fuscus*, k u p f e r f a r b i g, noch mehr der seit Alexanders Zuge bekannte Name des indischen Stroms anzeigt. — v. 15. *Caecuba vina.* Plin. 14, 8, 1 *Antea Caecubo erat generositas celeberrima in palustribus populetis, sinu Amyclano* (in Latium auf der Grenze Campaniens unter Fundi. Vgl. Strabo 5, 7); *quod iam intercidit et incuria coloni locique angustia etc.* In dieser Gegend umher auf der Grenze von Latium und Campanien wuchsen überhaupt die edelsten italischen Weine. Strabo 5, 6 *πάντες δ' εἰσὶν οἱ τόποι οὗτοι σφόδρα εὔοινοι· ὁ δὲ Καίκουβος καὶ ὁ Φουνδανὸς καὶ ὁ Σητινὸς τῶν διωνομασμένων εἰσὶ, καθάπερ καὶ ὁ Φάλερνος καὶ ὁ Ἀλβανὸς καὶ ὁ Στατανός.* — *Alcon*, ein griech. Name, bezeichnet also einen aus Griechenland gebürtigen Sklaven. — *Chium maris expers.* Schol. Porph. *Quia in Chium vinum marina non additur. Inde institutum tradit Varro, ut delphini circa Liberum pingerentur.* (Das *non* im Scholion muss gelöscht werden, wie schon das Hinzugefügte lehrt.) Schol. Acr. *i. e. sine marina aqua. In Grae-*

Hic herus, Albanum, Maecenas, sive Falernum

cia enim solet vino aqua marina misceri, ut non facile corrumpatur. Expers ergo sine marina aqua; sive quod marina aqua ducat per mare, dum transfertur; ergo expers, quod per terram, non per mare advectum est. Wie gezwungen und schief wäre in der letzteren Bedeutung der Ausdruck *maris expers* f. *mari non advectum,* um einen in Italien nachgekünstelten Wein zu bezeichnen! Wie natürlich ist dagegen hier *mare* für *aqua marina!* Turneb. Advers. 20, 34 findet hier gar einen absichtlichen Doppelsinn: *Caecubum et Chium mentitur Rufus, ac pervenuste ludit in posteriore Horatius, quod maris expers ait ambigua cavillatione. Nam cum vino Graeco misceretur marina, Chio non misceretur, hinc negat admixtam simulque negat mari advectum, ut vernaculum vinum, non Graecum.* Dass zum Chierwein kein Seewasser gemischt worden sei, folgt keineswegs aus der von Turneb. zum Beweise hinzugefügten Stelle Plaut. Curcul. 1, 1, 78. Das Gegentheil kann man vielmehr aus Plin. 14, 9 schliessen, wo er als die köstlichsten *vina transmarina* den Thasier, Chier und Lesbier nennt, und hinzusetzt, *nunc gratia ante omnia est Clazomenio, postquam parcius mari condiunt* (Chier ohne Zusatz von Seewasser mag also sehr selten und kostbar gewesen sein); noch mehr aus 14, 23 *Prolibare diis nefastum habetur vina Graeca, quoniam aquam habeant.* Nicht in der Art der Weine, sondern darin zeigte sich die Illiberalität, dass nur zwei Sorten aufgetragen wurden. Plin. 4, 17 erzählt, Cäsar habe bei einem öffentlichen Schmause in seinem dritten Consulat Falerner, Chier, Lesbier und Mamertiner gegeben und fügt hinzu, *quo primum tempore quatuor genera vini apponi constat.* Und auf diesen Verstoss macht der Wirth noch recht aufmerksam durch die albernen Worte, *Albanum, Maecenas etc.* [Vielm. ist *maris expers* mit *Alcon* zu verbinden und bedeutet *masculae naturae expers,* eine Umschreibung von *eviratus, castratus, spado.* Eben so wie hier *mas* steht Epod. 15, 12 *si quid in Flacco viri est* für das Abstractum *virilitatis.* So gefasst entspricht es dem Epitheton des Hydaspes, *fuscus,* wogegen die Verbindung mit *Chium* die Concinnität zerstört. Ein Castrat Alcon und ein Inder Hydaspes waren eine Musterkarte seiner bunten *familia.* Ein Castrat war damals noch ein seltenerer Luxusartikel als unter Augusts Nachfolgern; doch nicht ohne Beispiel; wie *Tanais spado Maecenatis libertus* nach Schol. Iuven. 1, 1, 105. Eben so verstand diese Stelle Persius in seiner Nachbildung 6, 39 *postquam sapere urbi cum pipere et palmis venit nostrum, hoc maris expers* d. h. diese entmannte oder unmännliche Philosophie. Verbindet man *Chium maris expers,* so bleibt erstens unklar, ob dieser Zusatz ein Lob oder ein Tadel des Chierweines sein soll, und zweitens ist die Qualität des Weines bei diesem ganzen Schmaus durchaus irrelevant.] — v. 16. *Hic herus, Albanum.* Für *sive Albanum, sive Fa-*

Te magis appositis delectat, habemus utrumque.
Divitias miseras! sed quîs coenantibus una,
Fundani, pulchre fuerit tibi, nosse laboro.

lernum. S. zu 2, 5, 10. — *Albanum.* Plin. H. N. 14, 8, 3 *Ad tertiam palmam* (nach dem *vinum Pucinum* od. *Setinum* od. *Caecubum* u. nach dem *Falernum) venere Albana Urbi vicina, praedulcia ac rara in austero.* Athen. 1, p. 33. *A. Τῶν δ' οἴνων χαριέστατος ὁ κατὰ τὴν Ἰταλίαν Ἀλβανὸς καὶ ὁ Φαλερνίτης.* Vgl. dort p. 26. D. — v. 18. *Divitias miseras.* Schol. Acr. *magnas aut sollicitas, et deest habeas.* Schol. Cruq. *suppl. narras. Miseras, inquit Horatius, quod sollicite et magna cura servabantur et non apponebantur.* Bentley erklärt *miseras: ideo scilicet miseras, quod nactae fuerint dominum fatuum et indignum, qui eas possideret.* Gesner: *Miserae divitiae, quae sic sollicitum habent dominum, quem copia incertum faciat.* Wieland findet das Armselige darin, dass er jene Weine nicht zugleich mit dem Cäcuber und Chier auftragen, sondern es auf die Willkühr der Gäste ankommen liess, von welchem sie wollten, zu trinken. So sei er als ein Knicker erschienen, der seinen Falerner und Albaner sparen und doch das Ansehen des Reichen und Grossherzigen haben wollte. Man erkläre *miserae* wie man wolle; im Munde des Horaz ist diese Reflexion höchst nüchtern und hier fast abgeschmackt. Wie anders ist der Effect dieses Zusatzes, wenn man ihn als Apposition mit den vorhergehenden Worten verbindet, so dass damit Nasidienus die von ihm selbst gefühlte Grosssprecherei auf eine höchst ungeschickte Art mildert! Von dieser Erklärung sagt Bentley, *hoc, ut libere dicam, ineptissimum est.* [Alle diese Erklärungen verwechseln *miser* unglücklich oder unglücklich machend mit *miserabilis, miserandus* erbärmlich, verächtlich. Vielm. ists ein Ausruf des Horaz: oh über den Unsegen des Reichthums! veranlasst durch die Schilderung des raffinirten Luxus, den der steinreiche Wirth an den Tag legt, extrafeines Schwarzwild, purpurne Abwischtücher, farbige Sklaven, vielerlei Weine, um standesmässig zu tractiren; während er, Horaz, den Mäcenas Carm. 1, 20 auf selbstgebauten Sabinerwein und den Torquatus Ep. 1, 5 auf altmodische Polster einladen darf, und sich dabei wohler fühlt als der Reiche und seine Gäste mitten in aller Pracht. Zugleich bedauert er die Unnatur, die dem Luxus und Grossthun zu Gefallen eine hässliche, wenn nur seltene Bedienung einer gewöhnlichen und schönen vorzieht.] — v. 19. *Fundani.* S. zu 1, 10, 42. — *pulchre fuerit tibi.* Vgl. 2, 2, 120. — *nosse laboro. Laboro* hier nur s. v. als *cupio,* wie Epist. 1, 3, 2. A. P. 435. Ovid. Met. 13, 285 *Et simul arma tuli, quae nunc quoque ferre laboro.* Stat. Theb. 1, 489 *Terribiles . . Tydea per latos humeros ambire laborant Exuviae.* Dagegen in der eigentlichen Bedeutung Plin.

Summus ego et prope me Viscus Thurinus et infra,
Si memini, Varius; cum Servilio Balatrone
Vibidius, quos Maecenas adduxerat umbras.

Epist. 1, 10, 2 *amari ab eo laboravi, etsi non erat laborandum; est enim obvius et expositus etc.* — v. 20. *Summus ego.* Im Speisezimmer *(triclinium)* standen um die Tafel drei *lecti*, auf deren jedem gewöhnlich bei einem Schmause drei Personen lagen. Auf dem mittleren *lectus* war rechts *summus locus,* links *ultimus,* in der Mitte *medius.* Links den auf dem *medius lectus* liegenden stand *lectus summus*, auf welchem rechts am *medius lectus* der *ultimus locus* war, worauf der *locus medius* und *locus summus* folgten; rechts dem *lectus medius* stand *lectus imus*, auf welchem der *summus locus* an den *lectus medius* stiess, worauf der *locus medius* und *locus ultimus* folgten. Die Ordnung der Sitze war also auf dem *lectus imus* die umgekehrte von dem *lectus summus.* Die sechs ersten Plätze auf dem *lectus medius* und *summus* wurden den Gästen gegeben; der *lectus imus* blieb dem Wirth und seinen gewöhnlichen Tischgenossen. Der vornehmste Platz war der *locus summus* auf dem *lectus medius*, daher *consularis* genannt. S. Salmas. zu Solin. p. 886. Hier sitzt also auf dem *lectus summus summo loco* Fundanius, neben ihm in der Mitte des *lectus* Viscus, dann Varius zunächst dem *lectus medius;* auf dem *lectus medius* sitzt, wie sich von selbst versteht, Mäcenas, und [links] neben ihm die *scurrae,* die er mitgebracht, Servilius und Vibidius; auf dem *lectus imus* der Wirth in der Mitte, neben ihm Nomentanus und Porcius. — *Viscus Thurinus.* Schol. Acr. *de Thurio, oppido Calabriae sive de Thuriis.* (Thurium oder Thurii in Lucanien war in der Nähe des alten zerstörten Sybaris erbaut. Diod. 12, 10.) Das Beiwort *Thurinus* unterscheidet diesen *Viscus* von den beiden Brüdern dieses Namens, den Freunden des Horaz 1, 10, 83. — v. 21. *Varius.* S. zu 1, 5, 40. [— v. 21. *si memini* wenn ich es noch weiss und nicht vergessen habe. So übersetzt bedarf es keines Zusatzes von *recte, bene*, noch der von Apitz empfohlenen Lesart *sic memini.* Nur *si recordor* oder *reminiscor* würde jenes Zusatzes bedürfen. Vgl. Lat. Syn. 1, 167.] — *cum Servilio.* S. zu 1, 10, 85. — *Balatrone.* S. zu 1, 2, 2. *Servilio* hier dreisilbig (S. zu v. 1.), denn die zweite Silbe ist lang. Iuvenal. 10, 319 *Matronae: mox cum dederit Servilia nummos.* Claudian. in Eutrop. 1, 217 *Indomitos curru Servilius egit Isauros.* Dieser *Servilius* mit dem Beinamen *Balatro* und *Vibidius*, die beiden ungebetenen Gäste, die Mäcen mitbrachte, sind offenbar zwei *scurrae.* Die Sitte, wenn man eingeladen war, einen oder mehrere nicht eingeladene Gäste mitzubringen, wird auch Epist. 1, 5, 28 erwähnt, wo diese, wie hier, mit dem herkömmlichen Ausdruck *umbrae* heissen. Plutarch. Sympos. 7, 6 *τὸ δὲ τῶν ἐπικλήτων ἔθος, οὓς νῦν σκιὰς καλοῦ-*

Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,
Ridiculus totas semel obsorbere placentas.
Nomentanus ad hoc, qui, si quid forte lateret,

σιν, οὐ κεκλημένους αὐτοὺς, ἀλλ', ὑπὸ τῶν κεκλημένων ἐπὶ τὸ δεῖπνον ἀγομένους, ἐζητεῖτο πόθεν ἔσχε τὴν ἀρχὴν etc. — v. 23. *Nomentanus erat sup.* Schol. Cruq. *Nomentanus erat in tertio lecto supra Nasidienum. Nomentanus autem erat decumanus.* Wahrscheinlich der in den Satiren öfter genannte Verschwender. S. 1, 1, 103. — *ipse* hier der *praebitor convivii* oder *herus,* wie *αὐτὸς* vom Herrn der Sklaven, vom Lehrer, vom Hausvater, vom Heerführer. So antwortet in Plaut. Cas. 4, 2, 10 auf die Frage *quid tu hic agis?* die Sklavin, *ego eo quo me ipsa misit* f. *hera.* — *super ipsum. Super aliquem, supra, infra accubare* ist der eigentliche Ausdruck. Sallust. Hist. 3 bei Serv. zu Aen. 1, 698 *Igitur discubuere, Sertorius inferior in medio, supra L. Fabius . . Antonius in summo, infra scriba Sertorii etc.* Vgl. Liv. 39, 43. Tacit. Ann. 3, 14. — *Porcius.* Schol. Cruq. *publicanus.* — v. 24. *totas simul.* So die meisten Codd. Liv. 6, 4 *Roma quum frequentia crescere, tum tota simul exsurgere aedificiis.* Auch nach den hier von Bentl. und von Forcellini im Lex. angeführten Stellen, wo *semel* die Bedeutung auf einmal hat, zweifeln wir noch, ob hier für *simul* auch *semel* dem Sprachgebrauch gemäss sei. In manchen jener Stellen mag selbst bei der häufigen Verwechselung dieser Worte *simul* in *semel* verändert sein. [*semel* mit Pauly: er schlang als Kunststück ganze Küchlein *semel sorbendo* hinunter.] — *obsorbere.* So mehrere Codd. f. *absorbere.* Plaut. Curcul. 2, 3, 34. *Vin' aquam? C. Si frustulenta est, da obsecro, hercle, obsorbeam.* So *obligurire,* so *obducere poculum.* — v. 25. *Nomentanus ad hoc sc. aderat.* — *qui* f. *ut.* S. zu 2, 1, 37. — *lateret.* Schol. Cruq. *Porcium; quod Porcius non adverteret, vel eum subterfugeret. Lateret* wird niemand mit diesem Scholiasten auf den unbedeutenden Porcius ziehen wollen, der blos durch das Verschlingen ganzer Kuchen belustigen konnte. Aber auf wen bezieht sich dies *lateret,* auf den Mäcen allein, oder auf die ganze Tischgesellschaft? Nur in der letzteren Beziehung, oder vielmehr, wenn sich *lateret* auf die übrigen Gäste ausser dem Mäcen bezieht, ist das Folgende verständlich, *nam cetera turba, Nos, inquam, coenamus etc.,* und dass Nomentanus die ganze Gesellschaft auf die verborgene Herrlichkeit der Speisen aufmerksam macht, erhellt aus dem Folgenden, wo er dem Fundanius die Eingeweide von Fischen reicht, dann ihn über die besondere Güte der aufgetragenen Aepfel belehrt. [*lateret* näml. *nos,* die sämmtlichen Gäste (den Mäcen nicht ausgeschlossen) welche als gemeine Esser *turbam* bilden gegenüber den Gastronomen Nomentanus und Nasidienus; denn *caetera turba nos,* d. h. *nos caeteri, turba.*] — Ein solcher *nomenclator*

Indice monstraret digito: nam cetera turba,
Nos, inquam, coenamus avis, conchylia, piscis,
Longe dissimilem noto celantia succum;
Ut vel continuo patuit, cum passeris assi et

bei der *coena* kömmt auch in Petron. Satir. 47 p. 239 vor . . *tres albi sues in triclinium adducti sunt . . quorum unum bimum nomenclator esse dicebat, alterum trimum, tertium vero iam senem,* und Plin. H. N. 32, 21, 15 *Nec non inter nos nepotis cuiusdam nomenclator tridacna (ostrea) appellavit, tantae amplitudinis intelligi cupiens, ut ter mordenda essent.* Ferner bezieht sich *celantia* v. 28 offenbar auf dies *lateret* v. 25. Diesen *nomenclator,* sagt der Erzähler, hatte der Wirth nöthig gefunden, denn wir, der übrige Schwarm (ausser Mäcen, welchem Nasidienus wohl nicht hoffen konnte neue, ungewöhnliche Leckerbissen aufzutischen) wir assen da lauter Speisen, die einen (uns) ganz ungewöhnlichen Wohlgeschmack verbargen, den wir freilich von selbst nicht bemerkt hätten, *longe dissimilem noto* (Schol. Cruq. *longe meliorem usitato) celantia succum.* Offenbar sind diese letzteren Worte mit Spott aus der Seele des Wirths gesprochen. [Vielm. ohne Spott. Es war der Triumph der feinen Kochkunst, wenn sich eine Speise in Folge ihrer Behandlung gar nicht mehr als das erkennen liess, was sie von Natur war. Trimalchio bei Petron. 69 *De bulba faciet piscem, de lardo palumbum, de perna turturem, de colepio gallinam.* So nach Horkel Anal. 66. Nomentanus reicht dem Fundanius jene *ilia passeris et rhombi* als Beispiel, wie schwer der blos natürliche Geschmack den wahren Bestand eines künstlichen Gerichtes zu erkennen vermöge. Er selbst hat es zuvor oberflächlich gekostet; denn *ingustata* scheint das Derivatum von *ingustare, ἀναγευστά* oder *ἐγγευστά,* nicht das Compositum, *ἄγευστα;* nicht zweideutiger, als *inustus,* angebrannt und unverbrannt, oder *inunctus* in Ep. 1, 17, 12. Im Sinn von ungekostet wäre es bedeutungslos.] — v. 29. *Ut vel continuo patuit.* Allerdings gab es da auch manchen ganz ungewöhnlichen Geschmack, wie sich sogleich offenbarte, als er mir eine Speise reichte, die ich nie gekostet hatte. Sat. 2, 4, 37 sq. wurde als ein grober Verstoss gegen die Regel der Tafel angeführt, wenn jemand die Fische, die gebraten werden müssten, gesotten mit Brühe auftragen liess, und umgekehrt. Appulei. Apolog. p. 484 ed. Wouw. sagt, *alios etiam (pisces) multis versibus decoravit (Ennius) et ubi gentium quisque eorum inveniatur, ostendit: qualiter assus aut iurulentus optime sapiat. Iurulentus* ist dasselbe was bei Plaut. *patinarius.* Asin. 1, 3, 26 *Quasi piscis, itidem est amator lenae; nequam est nisi recens. Is habet succum, is suavitatem; eum quovis pacto condias; vel patinarium vel assum verses quo pacto lubet.*

Ingustata mihi porrexerat ilia rhombi.
Post hoc me docuit melimela rubere minorem
Ad lunam delecta; quid hoc intersit, ab ipso
Audieris melius. Tum Vibidius Balatroni:
Nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti!

Dass aber der *rhombus* (Butte. S. zu 1, 2, 116) ein *piscis patinarius* war, lehrt die Zusammenstellung Sat. 2, 2, 95, *grandes rhombi patinaeque Grande ferunt una cum damno dedecus,* und Martial. 13, 81 *Quamvis lata gerat patella rhombum, Rhombus latior est tamen patella. Assi* bei *passeris* gehört auch zu *rhombi,* und wie der *rhombus,* wurde auch der *passer* (Stachelflunder), ein dem *rhombus* höchst ähnlicher Plattfisch (Plin. 9, 36. Colum. 8, 16), vermuthlich nur gesotten mit Brühe aufgetragen, nicht gebraten. Hieraus wird *ingustata* und der Spott in diesen Worten klar. Ob unsere Erklärung den Sinn dieser dunkeln, noch nirgends erläuterten Stelle v. 26—30 getroffen hat, mag der Leser entscheiden; befriedigender scheint sie als die von Gesner: *Nos nihil curamus, quid esset, quod appositum esset; coenamus taciti.* Wo ist eine Andeutung dieses *taciti,* worauf doch in diesem Sinne der Nachdruck fällt? Auch die Uebersetzung, wir in dem Schwarme Schmauseten wacker hinein, Schalthier' und Vögel und Fische, trägt etwas Fremdes hinein. — Zu *indice digito* v. 26 sagt ein Schol. Cruq. *allusit ad morem licitationis; erat enim Nomentanus decumanus et Porcius publicanus. Publicani autem sublato digito licitationem vectigalium faciebant.* Wie gesucht und dunkel wäre diese Anspielung! — *indice.* Schol. Porph. *hoc ideo, quia certis nominibus singuli digiti nominantur. Et sunt haec nomina, pollex, index, famosus* (od. *infamis* Pers. 2, 33, und *medius,* vgl. Iuven. 10, 52. Martial. 2, 28, 2), *medicus* (auch *medicinalis* Macrob. Sat. 7, 13, an dem man den Ring trug), *minimus.* — v. 31. *melimela.* Schol. Cruq. *suavissima mala, Κυδώνια μῆλα.* Dass die *melimela* von den *malis Cydoniis* (Quitten) verschieden sind, lehrt schon das Epigr. von Martial 13, 24 *Si tibi Cecropio saturata Cydonia melle Ponentur, dicas haec melimela licet* (Den mit attischem Honig eingemachten Quitten kann man den Namen der süssesten Art Aepfel, *melimela,* geben). Plin. H. N. 15, 15 *Mustea (mala) a celeritate mitescendi, quae nunc melimela dicuntur a sapore melleo.* Vgl. Varro de R. R. 1, 59. — Hier sind schon Aepfel aufgetragen, womit man in der Regel den Nachtisch schloss, und hinterher kömmt v. 42 eine Fischspeise, so wie am Ende der Mahlzeit wieder allerlei gebratenes Fleisch v. 86. — *minorem ad lunam.* Schol. *ad incrementum lunae, quando luna crescit.* Vielm. *ad decrescentem lunam.* — v. 32. *quid hoc intersit sc. rubeantne necne.* — v. 34. *nisi damnose bibimus.* Schol. Cruq. *h. e. ita multum, ut damnum*

Et calices poscit maiores. Vertere pallor
Tum parochi faciem, nil sic metuentis ut acris
Potores, vel quod maledicunt liberius vel
Fervida quod subtile exsurdant vina palatum.
Invertunt Allifanis vinaria tota

sentiat qui convivium praebet. Damnose bibere mag ein gewöhnlicher Ausdruck gewesen sein, wie unser mörderisch trinken. [Vielm. für *large, prodige* wie Suet. Ner. 31 *Non in alia re damnosior quam in aedificando* und Plaut. Pseud. 1, 5, 1. Ter. Heaut. 5, 4, 10. Denn *damnum* ist homogen mit *δαπάνη.*] — *moriemur inulti.* Schol. Cruq. *Hoc exsecrantium est cibos (putidamque et taedii plenam coenae speciem) et comminantium in pocula ad vindictam.* [Oder meint Vibidius, dem vielen Essen müsse vieles Trinken das Gleichgewicht halten, wenn jenes gut bekommen solle?] — v. 35. *calices maiores.* Epod. 9, 30 *Capaciores affer huc, puer, scyphos.* Petron. Satir. 65 *Delectatus hac Trimalchio hilaritate et ipse capaciorem poposcit scyphum.* Bei Cic. in Verr. 2, 1, 26 *poscere maioribus poculis*, im Griech. *αἰτεῖν μείζους, αἰτεῖν πιεῖν μεγάλῃ κύλικι.* S. dort zu d. Epod. Lamb. — v. 36. *parochi. Parochus* hier mit Spott vom *praebitor coenae.* S. zu 1, 5, 46. [Ohne Spott.] — v. 38. *Fervida quod subtile exs.* Mit scheinbarer Gutmüthigkeit wird der wahre Grund verschwiegen, den nach jener Aeusserung des Wirthes v. 16 fg. jeder erwartete, und der in den Worten des Vibidius v. 34 ausgedrückt ist. [Vielm. waren das die wirklichen Motive des wohlmeinenden Wirthes; seine Gäste sollten weder durch lebendige und witzige Unterhaltung von der Aufmerksamkeit auf seine Delicatessen abgelenkt werden, noch ihren Gaumen durch den vielen Wein für den feinern Geschmack abstumpfen.] — v. 39. *Invertunt Allifanis.* Schol. Cruq. *calicibus et poculis maioribus. Est autem Allifanum dictum ab Allife oppido Samnii, ubi maiores calices fiebant. Alii volunt, fuisse vicum Campaniae, ubi fictiles et latiores calices fiebant. Allifae* als eine Stadt in *Samnium* erwähnt Liv. 8, 25 u. öfter. N. Heinsius deutet zu Sil. Ital. 8, 537 die *Allifana* auf einen dort wachsenden vorzüglichen Wein nach Sil. Ital. 12, 526 *Allifanus Iaccho haud inamatus ager.* Dann müsste dies Beiwort den *vinariis* gegeben sein; auch waren ja nach v. 15 fg. nur zwei Sorten, Cäcuber und Chier, aufgetragen. Ohne Zweifel bezeichnet *Allifanus* hier eine besondere Art grösserer *scyphi.* Die Schreibart *Allifae, Allifanus* hat Cellar. Geogr. Ant. 2, 9, 4 aus Inschriften erwiesen. — *Allifanis* nicht der Ablat., wofür es Gesner zu nehmen scheint in der Erklärung, *Allifanis poculis implendis evacuant, ut inverti possint, vinaria,* sondern der dat. f. *in Allifana (pocula). Invertunt,* sie stürzten um, *κατὰ τῆς κεφαλῆς*

Vibidius Balatroque, secutis omnibus; imi
Convivae lecti nihilum nocuere lagenis.
Affertur squillas inter muraena natantes
In patina porrecta. Sub hoc herus, Haec gravida, inquit,
Capta est, deterior post partum carne futura.
His mixtum ius est: oleo, quod prima Venafri
Pressit cella; garo de succis piscis Iberi;

τρέπονται Schol. Cruq. [*invertunt* prägnant für *vertendo infundunt.*] — *vinaria, lagenas.* — v. 40. *imi convivae lecti,* Nomentanus u. Porcius. — v. 42. *squillas.* S. zu 2, 4, 58. — *muraena, μύραινα,* Meeraal (Plin. 9, 33) gehörte zu den ersten Leckereien der Römer. Die besten kamen aus der sicilischen Meerenge. Plin. 9, 79. Macrob. Sat. 2, 11. Martial. 13, 80. Auch hielt man sie, wie andere kostbare Seefische, in *vivariis.* S. Macrob. l. l. u. Plin. 9, 81. — v. 43. *In patina porrecta.* Vgl. 2, 2, 39. Bei Martial *grandis muraena.* Um so kostbarer war zugleich der Fisch und die Schüssel, in der um diesen Meeraal die Seekrebse in der Brühe schwammen. S. zu 2, 2, 95. — *Sub hoc.* S. zu 1, 1, 10. — v. 44. *deterior post partum.* Eine Belehrung über eine den *proceribus gulae* damals gewiss bekannte Sache. [Aber schwerlich auch *caeterae turbae,* nach v. 26! Die Belehrung war also nicht allzutrivial, sondern allzugründlich.] — v. 45. *His mixtum ius est. His,* aus folgenden Ingredienzien. Vgl. 2, 4, 63 ff. — *Venafri.* S. zu 2, 4, 69. — *prima.* Schol. Cruq. *optima. Prima cella* verstehe ich mit Manso von dem den Oliven zuerst abgepressten, also dem feinsten Oele. In kleinen Zimmern *(cellis)* auf der Erde wurde das Oel gepresst, wie der Wein gekeltert, daher bei den Scriptor. R. R. *cellae oleariae, vinariae.* Vgl. Cato de R. R. 13, 2. — v. 46. *garo de succis piscis Iberi.* Suid. *γάρος ἀρσενικῶς λέγεται* (im Attischen; gewöhnlich *γάρον, garum.* S. Niclas zu Geopon. 20, 46, 2) *ἔστι δὲ οὐδὲν ἄλλο ἢ σηπεδών.* Plin. 31, 43 *Aliud etiamnum liquoris exquisiti genus, quod garon vocavere, intestinis piscium ceterisque quae abiicienda essent, sale maceratis, ut sit illa putrescentium sanies* (S. Geopon. 20, 46). *Hoc olim conficiebatur ex pisce, quem Graeci garon vocabant. — Nunc e scombro pisce laudatissimum in Carthaginis Spartariae* (des spanischen Carthago) *cetariis; sociorum id appellatur, singulis millibus nummum permutantibus congios fere binos* (Vgl. Senec. Ep. 95. Martial. 13, 102). *Nec liquor ullus paene praeter unguenta maiore in pretio esse coepit, nobilitatis etiam gentibus. Scombros quidem et Mauretania Baeticaeque Carteia ex Oceano intrantes capiunt, ad nihil aliud utiles etc.* Der *piscis Iberus* ist also hier der bei Spanien gefangene *scomber,* eine Art

Vino quinquenni, verum citra mare nato,
Dum coquitur; cocto Chium sic convenit, ut non
Hoc magis ullum aliud; pipere albo non sine aceto,
Quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam.
Erucas viridis, inulas ego primus amaras
Monstravi incoquere; illutos Curtillus echinos,
Ut melius muria, quod testa marina remittit.

Thunfisch; der Zusatz *de succis piscis Iberi* bezeichnet das kostbare *garum sociorum*, denn das *garum* wurde auch aus andern, besonders aus kleinen Seefischen bereitet. S. Geopon. 20, 46. Strabo 3, 4 *Εἰθ' ἡ τοῦ Ἡρακλέους νῆσος ἤδη πρὸς Καρχηδόνα, ἣν καλοῦσι Σκομβραρίαν ἀπὸ τῶν ἁλισκομένων σκόμβρων, ἐξ ὧν τὸ ἄριστον σκευάζεται γάρον.* — v. 47. *citra mare nato, Italo.* — v. 48. *Dum coquitur.* Das praesens nach *mistum est* v. 45, wie immer in diesem Falle bei *dum.* S. zu 1, 5, 72. — *cocto Chium.* Nachdem also diese Brühe aufgekocht hatte, wurde wieder Chier zugesetzt. — v. 50. *Quod Methymn.*, nicht ohne Essig aus lesbischem Weine. *Methymna* eine Stadt auf der nördlichen Seite von Lesbos, wo der lesbische Wein besonders gedieh. — *vitio mutaverit.* Schol. Cruq. *dum mutatur* (umschlägt), *acidum fecerit et vitiaverit.* Vgl. 2, 2, 58. [Auch die Construction ist auffallend. *Quod* bezieht sich dem Wort nach auf das concrete *aceto,* aber nach dem Sinn auf das in *aceto* verborgen liegende Abstractum *acor, aciditas.* Der Sinn ist: *non sine aceto, ita nato, ut acor Methymnaeum vinum vitiaverit et in acetum mutaverit.*] — v. 51. *Erucas virides.* Schol. Cruq. *eruca nomen est herbae, quod εὔζωμον Graece dicitur.* Ital. *ruchetta,* franz. *roquette,* unser Rauke, eine Gemüspflanze, deren Saamen man wie Senf zum Würzen gebrauchte, *brassica eruca Linn.* S. Dioscor. 2, 170. Schneid. zu Colum. 2, 3, 29. Hier ist das Kraut gemeint. Vgl. Sat. 2, 4, 67. — *inulas.* Schol. Cruq. *inula, ἑλένιον Graece, herba.* S. Dioscor. 1, 27, 28 und zu Sat. 2, 2, 44. — v. 52. *illotos,* nicht vom Salze gereinigt. *Echinos* S. zu 2, 4, 33. [*illutos,* benetzt, und *quod* aus Bland. f. *illotos* ungewaschen wie Sat. 2, 4, 84 und für *quam.* Der Sinn ist: *ego inulas, Curtillus echinos monstravit incoquere, illutos eo quod testa marina remittit, quoniam id facere melius esset quam si muria illuerentur.* Also hatte Curtillus noch Seeigel, mit Austernsaft statt mit Salzlake beträufelt, zu der von Nasidienus erfundenen Bereitungsart hinzugefügt.] — v. 53. *Ut melius.* Schol. Cruq. *suppl. sapiant.* Welche Ellipse! *melius* hier das neutr., *ὡς κρεῖττον ὄν,* als etwas Besseres, wie v. 89 *ferentes . . leporum avulsos, ut multo suavius, armos.* Gewöhnlich nahm man also sonst dazu das Salzwasser aus Schalthieren, *testa* (Vgl. 2,

Interea suspensa gravis aulaea ruinas
In patinam fecere, trahentia pulveris atri
Quantum non Aquilo Campanis excitat agris.
Nos maius veriti, postquam nihil esse pericli
Sensimus, erigimur; Rufus posito capite, ut si
Filius immaturus obisset, flere. Quis esset
Finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum
Tolleret? Heu, Fortuna, quis est crudelior in nos
Te Deus? ut semper gaudes illudere rebus
Humanis! Varius mappa compescere risum
Vix poterat; Balatro suspendens omnia naso,

4, 31). — *testa marina.* Schol. Cruq. *peregrina, Graeca.* Eben so nehmen Torrent. u. a. die *testa marina* für die *orca Byzantia* 2, 4, 66, den mit *muria* gefüllten irdenen Krug. Aber schon das Beiwort *marina* wäre dann sonderbar und noch weniger passt dann *remittit,* der eigentl. Ausdruck von dem, was berührt oder gedrückt einen Saft von sich giebt, oder ihn ausschwitzt. Vgl. Sat. 2, 4, 69. Epist. 2, 1, 235. — v. 54. *Interea suspensa graves.* Schol. Porph. *Quia consuetudo apud antiquos fuit, ut aulaea sub cameras tenderent, ut, si quid pulveris caderet, ab ipsis exciperetur.* Serv. zu Virg. Aen. 1, 701 *ideo etiam in domibus tendebantur aulaea, ut imitatio tentoriorum fieret — unde et in thalamis hoc fieri hodieque conspicimus. Varro tamen dicit, vela solere suspendi ad excipiendum pulverem . . unde Horatius, Interea suspensa etc.* In den *tricliniis,* wo nicht *tecta laqueata (caelata laquearia* Senec. Ep. 90) waren, war unter der Decke über die Tafel ein Baldachin, *aulaeum* ausgebreitet. Od. 3, 29, 15 *Mundaeque parvo sub lare pauperum Coenae sine aulaeis et ostro Sollicitam explicuere frontem.* Die Benennung *aulaeum* leiten die Grammatiker von den in der *aula* des Königs Attalus, den die Römer beerbten, gefundenen Vorhängen her. S. Serv. zu Virg. Georg. 3, 25. Vgl. Non. 14, 4. Das Wort *αὐλαία* führt aber Pollux 4, 122 als Benennung eines *παραπέτασμα* schon aus Hyperides an. — v. 56. *Campanis.* Schol. Cruq. *in planis locis plus est pulveris quam in montosis. Campania autem in campis sita est, unde etiam nomen accepit.* — v. 57. *Nos maius veriti.* Schol. Cruq. *ruinam domus timentes.* — v. 59. *Quis esset finis, ni . . tolleret,* f. *fuisset . . sustulisset.* S. zu 1, 3, 4. [— v. 60. *sapiens* der Philosoph. Der altkluge Nomentanus spielt in dieser Satire eine ähnliche Rolle, wie der *sapiens Dossenus* in den Mimis. Vgl. meine Note zu Epist. 2, 1, 173. S. 72.] — v. 63. *mappa.* S. zu 2, 4, 81. Schol. Cruq. *ne audiretur ridere; mappa namque os occludebat.* — v. 64. *suspendens*

Haec est conditio vivendi, aiebat, eoque
Responsura tuo numquam est par fama labori.
Tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
Sollicitudine districtum; ne panis adustus,
Ne male conditum ius apponatur; ut omnes
Praecincti recte pueri comptique ministrent?
Adde hos praeterea casus, aulaea ruant si,
Ut modo; si patinam pede lapsus frangat agaso.
Sed convivatoris, uti ducis, ingenium res
Adversae nudare solent, celare secundae.
Nasidienus ad haec: Tibi Dî, quaecunque preceris,

omnia naso. Schol. Cruq. *omnia irridens.* S. zu 1, 6, 5. [Nach des Nomentanus ernst-feierlichen Reflexionen und während Varius sein Lachen über dieses ἄτοπον unterdrückt, philosophirt auch der humoristische Balatro, wie vom Katheder, mit angenommener Würde, mit weit zurückgeworfenem Kopf, als wenn er alles d. h. seine ganze Umgebung, mit seiner Nase in die Höhe ziehen wollte. Daher nicht *suspendere solitus*, als wäre Balatro ein bekannter Spötter gewesen, sondern nur *tum suspendens.* Vgl. zu 1, 6, 5.] — v. 67. *Tene . . torquerier.* S. zu 1, 9, 72. — *ut ego accipiar laute.* Er war als ungebetener Gast mit Mäcen gekommen v. 22. — v. 68. *ne panis adustus.* Gewiss ein bitterer Spott auf das verbrannte Brot, was gereicht war. [Vielm. hatte er dies ängstlich verhütet.] — v. 69. *Ne male conditum ius,* mit Beziehung auf das vom Wirth v. 45 ff. Gesagte. — v. 70. *Praecincti recte.* S. zu v. 10. [Vielm. ohne Beziehung auf *alte cinctus.* Der Wirth hatte Anzug und Sauberkeit seiner Dienerschaft vorher sorgsam gemustert; dazu gehörte, dass der Gürtel und durch ihn die Tunica mit ängstlicher Sorgfalt sass.] — v. 72. *si patinam,* die kostbare Schüssel. — *agaso.* Schol. Acr. *Agaso proprie dicitur servus qui iumenta curat. Hic autem satyrice escarum ministrum agasonem appellavit, quem vulgo dicunt infertorem.* *Agaso* ist hier eigentlich zu nehmen. Die Zahl der Bedienung zu vermehren, war auch der Stallknecht unter den Aufwartenden, den die Nase des Balatro bald ausfindig machte. [Nicht überzeugend! der *agaso* kann eben so gut ein Jokey als ein Stallknecht sein. Aber ein solcher Unfall war ja gar nicht eingetreten; darum ist die Var. *aulaea ruunt* für *ruant* beachtenswerth, damit die wirklich eingetretene *ruina aulaeorum* mit der nur möglichen *fractio lagenae* nicht auf gleicher Stufe stehe.] — v. 75. *Tibi Dî, quaecunque preceris.* Plaut. Asin. 1, 1, 31. *D. Dono te ob istuc dictum, ut expers sis metu. L. Dî tibi dent quaecunque optes.* Mil. Glor. 4, 2, 64 *M. Pulcher, salve.*

Commoda dent; ita vir bonus es convivaque comis!
Et soleas poscit. Tum in lecto quoque videres
Stridere secreta divisos aure susurros.
Nullos his mallem ludos spectasse; sed illa
Redde, age, quae deinceps risisti. Vibidius dum
Quaerit de pueris, num sit quoque fracta lagena,
Quod sibi poscenti non dentur pocula, dumque
Ridetur fictis rerum, Balatrone secundo,
Nasidiene, redis mutatae frontis, ut arte
Emendaturus fortunam; deinde secuti

P. Meum cognomentum quis commemoravit? Dî tibi dent quae optes. Stich. 3, 2, 15 *Bene atque amice dicis. Dî dent quae velis.* Vgl. Poenul. 5, 2, 95. Trinumm. 2, 4, 35. Hom. Od. *Z.* 180 *Σοὶ δὲ θεοὶ τόσα δοῖεν ὅσα φρεσὶ σῇσι μενοινᾷς.* — v. 77. *Et soleas poscit. Soleae* (1, 4, 128), eine Beschuhung der Frauen, dergl. Männer gewöhnlich nur zu Hause trugen, gehörten, wie die *vestis coenatoria,* zum *habitus coenatorius.* Man erschien damit im *triclinium,* liess sie aber, ehe man seinen Platz an der Tafel einnahm, von einem Sklaven sich abnehmen. In Plaut. Trucul. 2, 4, 12 sagt einer von der Tafel aufstehend, *cedo soleas mihi* (vgl. Mostell. 2, 1, 37), *Properate, auferte mensam,* und bald darauf v. 16 *Iam rediit animus, deme soleas, cedo bibam.* Vgl. Martial. 3, 50. Daher der herkömmliche Ausdruck *soleas poscere* für *surgere de coena.* Senec. Controv. 4, 25 *Praetor ad occidendum hominem soleas poposcit.* Plin. Epist. 9, 17 *Quam multi, quum lector aut lyristes, aut comoedus inductus est, calceos poscunt!* Aristoph. Vesp. 103 *Εὐθὺς δ' ἀπὸ δορπητοῦ κέκραγεν ἐμβάδας.* Bei den Griechen ging man ebenfalls mit einer leichteren Beschuhung, *βλαύταις, βλαυτίοις,* zum Schmause, und liess sie sich, ehe man sich lagerte, von einem Sklaven abnehmen. S. Plat. Sympos. p. 174 A. p. 213 B. Aristoph. Eqq. 884 mit den Schol. Ausführlich hiervon Gataker in Advers. Miscell. 2, 19. — v. 78. *divisos secreta aure,* dadurch gesondert, dass jeder dem Nachbar ins Ohr flüsterte. [Vgl. die Einleitung S. 432.] — v. 83. *fictis rerum.* S. zu 2, 25. Um sich recht auszulachen, und doch vor den Vertrauten des Wirths, dem Porcius und Nomentanus, den Grund des Gelächters nicht merken zu lassen, greifen sie allerlei Lächerliches zum Schein auf, wobei sie der *scurra* Balatro unterstützt, *Balatrone secundo, adiuvante.* — v. 84. *Nasidiene, redis.* Die alterthümliche epische *apostrophe.* Iliad. *Δ.* 127 *Οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο.* *Π.* 20 *Τὸν δὲ βαρυστενάχων προσέφης, Πατρόκλεις ἱππεῦ,* u. oft. — *arte.* Terent. Adelph. 4, 7, 22 *si illud quod maxime opus est iactu, non cadit, Illud*

Mazonomo pueri magno discerpta ferentes
Membra gruis sparsi sale multo non sine farre,
Pinguibus et ficis pastum iecur anseris albae,
Et leporum avolsos, ut multo suavius, armos,
Quam si cum lumbis quis edit; tum pectore adusto

quod cecidit forte, id arte ut corrigas. — v. 86. *Mazonomo. Mazonomus* (*μαζονόμος* sc. *κύκλος* oder *πίναξ*), eine grosse Schüssel, worin eigentl. Brot, *μάζα*, aufgetragen wurde. Pollux 6, 87 *μαζονόμια* (10, 84 *μαζονομεῖα*) *κοῖλοι μεγάλοι πίνακες, ἐφ' ὧν αἱ μάζαι διενέμοντο· ξύλινοι δὲ ἦσαν.* Vgl. Athen. 4, p. 149 A. wo diese Schüsseln von Erz sind, und dort Casaub. Dann eine allgemeine Benennung einer grossen Schüssel, wie hier und bei Varro de R. R. 3, 4 *ut in eodem tecto ornithonis inclusum triclinium haberet (Lucullus), ubi delicate coenitaret et alios videret in mazonomo positos coctos, alios volitare circum fenestras captos.* — v. 87. *Membra gruis.* Plin. 10, 30 *Cornelius Nepos, qui Divi Augusti principatu obiit, cum scriberet turdos paullo ante coeptos saginari, addidit, ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse.* Es wäre also schicklicher gewesen, junge Störche auftragen zu lassen. Vgl. 2, 2, 49. Varro bei Gell. 7, 16. — v. 88. *Pinguibus . . ficis.* Plin. 23, 63 *Carcinomati . . quam pinguissimam ficum imponi, paene singulare remedium est.* Im Gegensatz ebendas. vorher *siccae fici stomachum laedunt etc.* — *pastum iecur*, griech. *ἧπαρ συκωτόν.* Aët. 2, 127 *ἄμεινον δὲ . . οὐκ εἰς ἡδονὴν μόνον, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ἄλλα τὸ τῶν σύκοις ξηροῖς σιτευθέντων χοίρων ἧπαρ καὶ διὰ τοῦτο συκωτὸν καλούμενον,* latein. *ficatum.* S. Reines. Var. Lectt. 3, 4. p. 394. u. Salmas. zu Solin. p. 343. Plin. H. N. 10, 27 *Nostri sapientiores, qui eos (anseres) iecoris bonitate novere. Fartilibus in magnam amplitudinem crescit; exemptum quoque lacte mulso augetur. Nec sine causa in quaestione est, quis primus tantum bonum invenerit, Scipione Metellus . . an M. Seius.* Vgl. Martial. 13, 58. Iuvenal. 5, 114. — *albae.* So für *albi* drei der besten Mss. S. Bentl. Die Gäste erfahren nun durch die Belehrung des Wirths auch das Geschlecht der Gans, wie die Farbe und Mast. — *albae.* Diese hielt man für die besten. Varro de R. R. 3, 10 *Primum iubebat servum in legendo observare, ut essent ampli et albi (anseres), quod plerumque pullos similes sui faciunt.* — v. 89. *ut multo suavius.* Wieder eine Aeusserung des Wirths. — *armos.* Vgl. 2, 4, 44. Schol. Cruq. *oblati nobis sunt armi sine lumbis, quos commodius est solos esse quam simul cum lumbis, quia lumbi habent aliquid tetri odoris et saporis minus iucundi.* — v. 90. *edit.* Schol. Cruq. *Subiunctivi modi, edim, edis, edit; nunc edam, as, at.* So *edit* f. *edat* auch Epod.

Vidimus et merulas poni et sine clune palumbis;
Suavis res, si non causas narraret earum et
Naturas dominus; quem nos sic fugimus ulti,
Ut nihil omnino gustaremus, velut illis
Canidia afflasset peior serpentibus Afris.

3, 3, *comedim* bei Cic. ad Fam. 9, 20 extr. nach Non. 2, 114, *edim* und *comedim* oft bei Plautus. — *adusto.* Schol. Cruq. *asso.* Vielmehr verbrannt, wie v. 68. Terent. Adelph. 3, 3, 71 *Hoc salsumst, hoc adustumst, hoc lautumst parum.* [Und doch gleich darauf *suavis res?* Vielm. gebräunt, wie sichs gehört; wogegen *panis adustus* v. 68 ein allzu sehr gebräuntes Brod bedeutet.] — v. 91. *merulas, κοσσύφους,* Amseln. — *palumbes,* Holztauben oder Ringeltauben; *palumbes* oder *palumbus torquatus, φάττα.* S. Voss zu Virg. Eclog. 3, 69. — *sine clune.* Favorinus bei Gell. 15, 8 sagt: *praefecti popinae atque luxuriae . . negant . . ullam avem praeter ficedulam totam comesse oportere; ceterarum avium atque altilium nisi tantum apponatur, ut a cluniculis inferiore parte saturi fiant, convivium putant inopia sordere; superiorem partem avium atque altilium qui edunt, eos palatum non habere.* Nach diesen Worten fehlte hier an den Tauben gerade das Beste. — v. 92. *causas,* die Gründe der Zubereitung. [Vielm. die langen Erörterungen dieser nur für den Gourmand von Metier interessanten Fragen verdarb den übrigen eben so den Appetit, wie bei Martial. 8, 6 das Gerede des Euctus über seine antiken Becher *mucida vina facit.*] — v. 94. *velut illis.* Dass *afflare* gewöhnlich mit dem accus. verbunden wird, bedurfte keines Beweises; mit dem Dativ bei Propert. 2, 22, 17 *Afflabunt tibi non Arabum de gramine odores,* und bei Tibull. 2, 1, 80 *Felix, cui placidus leniter afflat amor.* Hier jedoch, wo *afflare* nicht zuwehen, sondern anhauchen und durch den Anhauch vergiften bedeutet, erwartete man freilich *illas* oder vielmehr *illa;* aber *illis* sichert die Uebereinstimmung der Mss. Bentl. aus blosser Vermuthung *veluti si.* [Apitz verbindet *illis . . serpentibus* und ergänzt *omnia* aus *nihil.*] — v. 95. *Canidia.* S. zu Sat. 1, 8. — *peior serpentibus Afris.* Colum. 8, 5, 18 *Cavendum, ne a serpentibus afflentur (pulli), quarum odor tam pestilens est, ut interimat universos.* — *Afris, venenatissimis.* Od. 3, 10, 18 *Nec Mauris animum mitior anguibus. Atris,* was Bentl. hier als das gewöhnliche Beiwort der Schlangen vorzieht, wäre doch hier nur ein *epitheton ornans.*

Register

für die Anmerkungen.

Register

über

die griechischen Wörter.

Druckfehler.

S.	92	Z.	7 v. o.	lies *arva*	für	*arma*.
„	167	„	2 v. o.	„ *fraudatis*	„	*fraudatus*.
„	185	„	11 v. u.	„ *elicerent*	„	*dicerent*.

